
3 1761 05323892 9



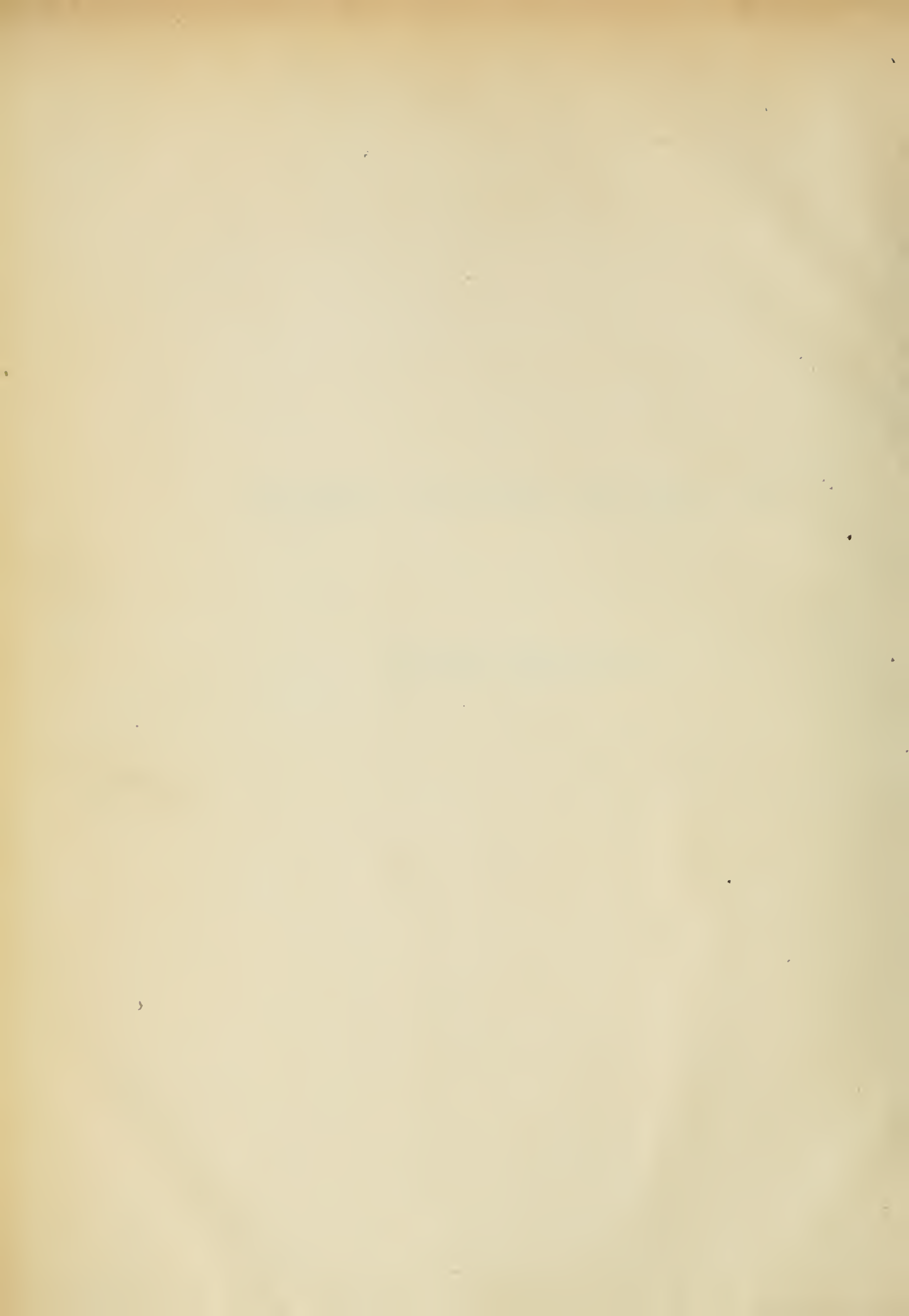




Die Lage der ländlichen Arbeiter

im

Deutschen Reich.



Die Lage der ländlichen Arbeiter

im

Deutschen Reich.

Bericht

an die

vom Congress deutscher Landwirthe niedergesetzte Commission zur Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich

unter Mitwirkung von

Richter,
Professor zu Tharand

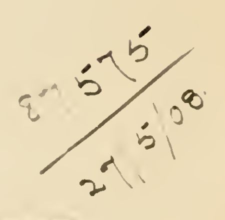
und

v. Langsdorff,
General-Secretär in Dresden,

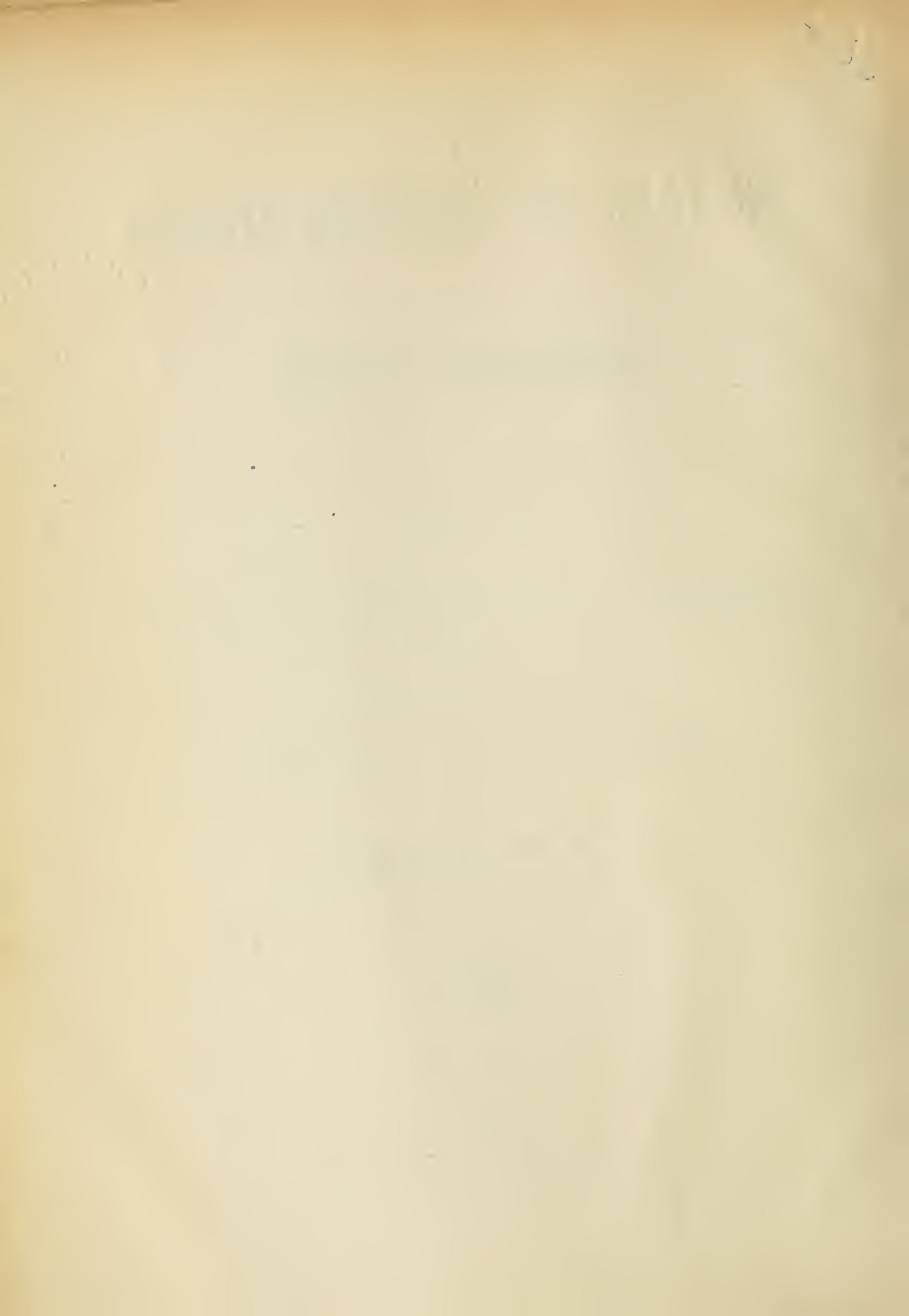
erstattet von

Dr. Th. Frh. von der Goltz,
Professor an der Universität Königsberg.





Berlin.
Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey.
Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau & Forstwesen.
1875.



Inhalt.

B. Tabellen, die sonstigen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter betreffend.

Ergänzungen und Erläuterungen.

Vorbericht.

Der vom Ausschuss des Congresses deutscher Landwirthe erwählten Commission behufs Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter in Deutschland beehren wir uns als die Referenten gedachter Commission die Resultate der vorgenommenen Enquête in beifolgenden 63 Druckbogen ganz ergebenst zu überreichen. Gleichzeitig gestatten wir uns, über die Art und Weise, in welcher die Enquête veranstaltet wurde, nachfolgende Mittheilungen zu machen.

Der Congress deutscher Landwirthe nahm in seiner am 22. Februar 1872 stattgehabten Sitzung den Antrag der Herren R. Meyer, Rodbertus-Jagetzow und Schumacher-Zarchlin:

> „der Congress wolle durch seinen Ausschuss eine aus sieben Mitgliedern bestehende Commission zur Prüfung der wirthschaftlichen Lage der ländlichen Arbeiterklassen und Berichterstattung darüber an den nächstjährigen Congress ernennen“

nahezu einstimmig an.[1])

In Folge dessen wählte der Ausschuss des Congresses zur Ausführung der beschlossenen Enquête eine Commission, bestehend aus den Herren: Professor von der Goltz-Königs-

1) Die Motive zu diesem Antrage lauteten: „Die sociale oder die Frage: „Wie ist den arbeitenden Klassen ein mit dem steigenden Nationalreichthum mitsteigender Lohn zu sichern?“ hat sich immer mehr in den Vordergrund gedrängt, und ist gegenwärtig Gegenstand amtlicher Untersuchungen in Deutschland, Nord-Amerika und Frankreich geworden. Es ist wahrscheinlich, dass die Erfüllung der in dieser Frage liegenden Forderung nur durch Massregeln erreicht werden kann, die, vom Staate ausgehend, ihre Hebel nicht an den Einzelbetrieben oder auch nur an den verschiedenen Arbeiterklassen je besonders, sondern an dem national-wirthschaftlichen Zustande im Ganzen ansetzen. Aber wie dem sein mag, jedenfalls ist die Erforschung der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage der arbeitenden Klassen eine unumgängliche Vorbedingung eines gedeihlichen Resultates jener amtlichen Untersuchungen. Wie hoch ist heute der Arbeitslohn an den realen Gütern des Lebens gemessen? Ist dieser Reallohn vielleicht gar gefallen, während der Geldlohn gestiegen und das reale Nationaleinkommen auch gestiegen ist? Diese Erforschung, die unumgänglich den zu ergreifenden staatlichen Massregeln vorangehen muss, kann aber allerdings, ja muss an den verschiedenen Arbeiterklassen je besonders vorgenommen werden: sie an den ländlichen Arbeiterklassen vorzunehmen, ist durch die allgemeine Dringlichkeit der socialen Frage ebenfalls dringend geboten, liegt in der natürlichen Competenz eines Congresses deutscher Landwirthe und ist seiner grossen Aufgaben auch sicherlich würdig.“

berg, Landes-Oekonomierath Griepenkerl-Braunschweig, Rittergutsbesitzer Neumann-Posegnick, Professor Richter-Tharand, Rittergutsbesitzer Sombart-Ermsleben, Domänenpächter Schumacher-Zarchlin, Professor Adolph Wagner-Berlin. Diese Commission constituirte sich am 12. Mai 1872 und wählte Landes-Oekonomierath Griepenkerl zu ihrem Vorsitzenden; in einer am 2. December 1872 stattgehabten Sitzung beschloss dieselbe, in Anbetracht der verschiedenartigen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter, die deutschen Länder in vier Gruppen zu theilen und für jede dieser Gruppen einen besonderen Referenten zu wählen. Die Aufgabe der Referenten sollte sein, die in Betreff der ländlichen Arbeiterverhältnisse zu stellenden Fragen zu formuliren und das auf die Fragen einlaufende Material zu bearbeiten. Zu Referenten wurden gewählt:

1) Professor von der Goltz für die preussischen Provinzen Preussen, Pommern, Posen, Brandenburg und Schlesien;
2) Domänenpächter Schumacher für die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein, für Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Anhalt;
3) Professor Richter für die Rheinprovinz und die Provinzen Sachsen und Westfalen nebst Lippe und Waldeck, sowie das Königreich Sachsen und die Thüringischen Staaten;
4) Generalsecretär von Langsdorff in Darmstadt (jetzt in Dresden) für Baiern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, die Provinz Hessen-Nassau und Elsass-Lothringen.

Die genannten Referenten, mit Ausnahme des durch häusliche Verhältnisse verhinderten Herrn Schumacher, traten nun am 8. Januar 1873 zu einer Sitzung zusammen und einigten sich auf Grund vorher gemachter Entwürfe über die aufzustellenden und behufs Beantwortung zu versendenden Fragen. Sie beschlossen, dieselben auf zwei gesonderte Fragebogen zu vertheilen, von denen der eine, A., das Einkommen, der andere, B., die sonstigen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter umfasste.

Die Fragen des Fragebogens A. lauteten:

I. Tagelöhner.

1. Freie (contractlich nicht gebundene) Tagelöhner.

A. Männliche Tagelöhner.

1) Wie hoch ist der den männlichen Tagelöhnern gewährte baare Lohn pro Tag, wenn solche das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden:
im Sommer { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost;
im Winter { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost?
wenn solche nur zu gewissen Zeiten Arbeit erhalten:
im Sommer { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost;
im Winter { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost?

2) Was wird den männlichen Tagelöhnern ausserdem an Naturalien gegeben und wie hoch ist dies pro Jahr in Geld anzuschlagen? an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten und dgl.; an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen, und welchen?

3) Wie hoch stellt sich ein männlicher Tagelöhner bei Accordarbeiten pro Tag?

B. Weibliche Tagelöhner.

1) Wie hoch ist der den weiblichen Tagelöhnern gewährte baare Lohn pro Tag, wenn solche das ganze Jahr beschäftigt werden:
im Sommer { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost;
im Winter { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost?
wenn solche nur zu gewissen Zeiten Arbeit erhalten:
im Sommer { wenn keine Kost gereicht wird, bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost;

im Winter { wenn keine Kost gereicht wird, / bei gleichzeitiger Verabreichung v. Kost?

2) Was wird den weiblichen Tagelöhnern ausserdem an Naturalien gegeben und wie hoch ist dies pro Jahr in Geld anzuschlagen? an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten und dgl.; an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen, und welchen?

3) Wie hoch steht sich ein weiblicher Tagelöhner bei Accordarbeiten pro Tag?

2. Contractlich gebundene Tagelöhner (Dienstleute, Instleute).

1) Wie hoch ist der baare Geldlohn, welchen der Gutstagelöhner für seine und seiner Familie Arbeit jährlich empfängt?

2) Was erhält eine Dienstfamilie an Naturalien und wie hoch sind diese pro Jahr in Geld zu veranschlagen?

3) Wie hoch beläuft sich das Einkommen, welches einer Dienstfamilie aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung des ihr zustehenden Naturaldeputates erwächst?

II. Dienstboten (Gesinde).

A. Männliche Dienstboten grösserer Güter

(d. i. solcher, bei denen der Wirthschafter nur in Ausnahmefällen mitarbeitet).

1) Welche Art von männlichen Dienstboten wird gehalten, und wie hoch ist der denselben gezahlte baare Lohn pro Jahr? a. an Aufsicht führenden Dienstboten (z. B. Oberknecht, Voigt, Baumeister, Kämmerer, Oberschäfer) 1, 2, 3; b. an Knechten (1, 2, 3, 4, 5); c. an Jungen (1, 2)?

2) Was erhalten die männlichen Dienstboten ausser dem baaren Lohn an Naturalien, in Geld angeschlagen, pro Jahr? an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten u. dgl. (einschliesslich der Kleidungsstücke); an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen (einschl. der Beiträge zu Krankenkassen), und welchen? an Trinkgeldern?

B. Weibliche Dienstboten grösserer Güter

(vergl. sub A.).

1) Welche Art von weiblichen Dienstboten wird gehalten und wie hoch ist der denselben gezahlte baare Lohn pro Jahr? a. an Aufsicht führenden Dienstboten (z. B. Ausgeberin, Wirthschafterin) (1, 2)? b. an Mägden (1, 2, 3, 4, 5, 6)?

2) Was erhalten die weiblichen Dienstboten ausser dem baaren Lohn an Naturalien, in Geld angeschlagen, pro Jahr? und zwar an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten und dgl. (einschl. der Kleidungsstücke); an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen (einschl. der Beiträge zu Krankenkassen), und welchen? an Trinkgeldern?

C. Männliche Dienstboten kleinerer Güter

(d. i. solcher Güter, bei denen der Wirthschafter und seine Familie regelmässig mitarbeiten).

1) Welche Art von männlichen Dienstboten wird gehalten und wie hoch ist der denselben gezahlte baare Lohn pro Jahr? a. an Knechten (1, 2, 3); b. an Jungen (1, 2)?

2) Was erhalten die männlichen Dienstboten ausser dem baaren Lohn an Naturalien, in Geld angeschlagen, pro Jahr? und zwar: an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten und dgl. (einsch. der Kleidungsstücke); an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen (einschl. der Beiträge zu Krankenkassen), und welchen? an Trinkgeldern?

D. Weibliche Dienstboten kleinerer Güter (vergl. bei C.).

1) Welche Art von weiblichen Dienstboten wird gehalten, und wie hoch ist der denselben gezahlte baare Lohn pro Jahr (1, 2, 3, 4)?

2) Was erhalten die weiblichen Dienstboten ausser dem baaren Lohn an Naturalien, in Geld angeschlagen, pro Jahr? und zwar: an Kost (darunter an Getränken); an Geschenken zum Jahrmarkt, zu Weihnachten und dgl. (einschl. der Kleidungsstücke); an Land zu Flachs, Kartoffeln und dgl.; an sonstigen Gewährungen und Unterstützungen (einschl. der Beiträge zu Krankenkassen), und welchen? an Trinkgeldern?

III. Erhalten die Dienstboten oder Tagelöhner oder Beide einen Antheil am Reinertrage der ganzen Wirthschaft oder am Ertrage einzelner Wirthschaftszweige (z. B. aus der Viehzucht, Molkerei, Brennerei, Tabaksbau, Weinbau)? Welcher Art ist dieser Antheil, und wie hoch berechnet sich derselbe?

IV. Wie hoch ist demnach das gesammte Jahres-

Einkommen: a einer Tagelöhnerfamilie mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz? b einer solchen ohne Grundbesitz? c. einer auf dem Gute wohnenden, in festem Contractverhältnisse stehenden Arbeiterfamilie?

Für welche Gegend (Bezirk etc.) können die auf vorstehende Fragen gegebene Antworten als geltend betrachtet werden?

Die Fragen des Fragebogens B. lauteten:

1) Für welche Gegend, bezw. für welchen Bezirk, können die nachstehenden Antworten als giltig betrachtet werden?

2) Wird Handelsgewächsbau in ausgedehnterem Umfang betrieben und welcher (Hopfen, Wein, Tabak, Hanf, Zuckerrüben u. s. w.)? oder: ist der Körnerbau vorherrschend? oder: ist Weidewirthschaft vorherrschend?

3) Sind grosse, mittlere oder kleinere Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?

4) Welche von folgenden Arten der ländlichen Arbeiter sind vorhanden, und welche überwiegen der Zahl nach? a. Gesinde, b. Tagelöhner mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz, c. freie Tagelöhner ohne Grundbesitz, d. auf dem Gute wohnende, in festem Contractverhältniss stehende Arbeiter (Dienstleute, Instleute), e. sonstige Arbeiter (Kinder, Geschwister)?

5) Welche dieser fünf Arten von ländlichen Arbeitern befindet sich materiell in der besten Lage?

6) Wie gross ist im Durchschnitt das Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner (in Hectaren, bezw. Aren ausgedrückt)? und wie hoch ist der Werth desselben?

7) Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? in welchem Umfang? wie viel Pacht wird pro Hectare gezahlt?

8) Sind Arbeiter an Ort und Stelle in genügender Zahl das ganze Jahr hindurch zu erhalten? und finden die Tagelöhner das ganze Jahr hindurch Beschäftigung, wenn sie wollen?

9) Werden zeitweise Arbeiter aus anderen Gegenden bezogen (z. B für die Ernte)? zu welchen Zeiten? woher? unter welchen Bedingungen? oder: gehen umgekehrt zeitweise Arbeiter in andere Gegenden (Wanderarbeiter)? zu welchen Jahreszeiten? auf wie lange? und wohin?

10) Wie viele Stunden dauert die tägliche Arbeitszeit der Tagelöhner im Sommer? im Winter?

11) Sind die Arbeiter in dringenden Fällen leicht zu veranlassen, über die gewöhnliche Zeit hinaus zu arbeiten, und welche besondere Vergütung bekommen sie dafür?

12) Wie gross ist die Zahl der Arbeitstage im Jahre?

13) Wird der Lohn der Dienstboten nach Wochen, Vierteljahren oder nach dem Jahr berechnet, und auf welche Zeit werden in der Regel die Verträge geschlossen?

14) Ist der Lohn (Tag-, Wochen- und Jahreslohn) im Laufe der letzten 10 bis 20 Jahre gestiegen? um wieviel Procent etwa? seit wann?

15) Gehen auch die Ehefrauen der ländlichen Tagelöhner regelmässig auf Lohnarbeit?

16) Widmen sich die erwachsenen Kinder der ländlichen Arbeiter, bevor sie sich einen eigenen Hausstand gründen, den landwirthschaftlichen Arbeiten? oder gehen sie zu anderen Erwerbsarten über, und zu welchen?

17) In welchem Umfang findet die Verwendung von Kindern zu landwirthschaftlichen Arbeiten statt? und von welchem Alter an?

18) In welchem Alter ungefähr pflegen sich die ländlichen Arbeiter männlicherseits, weiblicherseits zu verheirathen?

19) Wie hoch ist der Bedarf einer ländlichen Arbeiterfamilie von fünf Köpfen an Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Abgaben an Staat, Gemeinde, Kirche und Schule, und an sonstigen Ausgaben in Geld zu veranschlagen?

20) Versichern die Arbeiter ihr Mobiliar gegen Feuerschaden und wie hoch im Durchschnitt?

21) Bestehen unter den Arbeitern, bezw. bei parcellirtem Grundbesitz in den Gemeinden, auf Gegenseitigkeit beruhende Viehversicherungsvereine?

22) Bestehen für die ländlichen Arbeiter Unterstützungs-, Kranken- und Begräbnisskassen?

23) Sind Consumvereine vorhanden und betheiligen sich die ländlichen Arbeiter an denselben?

24) Bestehen Sparkassen oder Creditvereine für den Bezirk oder in den einzelnen Gemeinden, oder auf einzelnen Gütern und wie betheiligen sich die ländlichen Arbeiter an denselben?

25) Zeigt sich bei den Arbeitern Neigung zum Sparen, um später ein Grundstück kaufen oder pachten zu können? macht sie sich schon bei unverheiratheten Arbeitern oder erst nach der Verheirathung geltend?

26) Ist immer Gelegenheit zu derartigem Kauf, Pacht vorhanden?

27) Kommt es in der Gegend vor, dass Arbeitern sämmtliche Arbeiten, welche während des ganzen Jahres auf einem Gute oder an einer bestimmten Culturpflanze (z. B. Weinstock, Tabak, Hanf, Hackfrüchte etc.) zu geschehen haben, oder doch ein grosser Theil derselben gegen eine bestimmte Gesammt-Accordsumme oder gegen einen bestimmten Antheil am Rohertrag übertragen werden? bei welchen Pflanzen und gegen welche Vergütung?

28) Kommt es in grösserer Ausdehnung vor, dass Arbeiter zeitweise als ländliche Tagelöhner, zeitweise in anderen Erwerbszweigen (als: Waldbau, Bergbau, Wegebau, Fabriken, Hausindustrie, Baugewerben und dgl.) Beschäftigung suchen? und in welchen?

29) Wie stellt sich die materielle Lage, die geistige und sittliche Cultur der ländlichen Arbeiter im Vergleich zu denselben Factoren der übrigen Arbeiter?

30) Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren, und welcher Art ist dieselbe?

31) Hat sich die gesammte Lage der ländlichen Arbeiter in den letzten 10 bis 20 Jahren gehoben? und zwar: a. in Bezug auf die Sittlichkeit (kommen z. B. Vergehen gegen das sechste Gebot (uneheliche Geburten!), Diebstahl (Feld- und Waldfrevel!), Trunksucht u. s. w. nicht so oft vor als früher? b. in Bezug auf geistige Bildung? c. in Bezug auf Leistungsfähigkeit und wirkliche Leistung? d. in Bezug auf die materielle Lage (hierbei ist besonders hervorzuheben, ob die Arbeiter im Allgemeinen besser wohnen, sich besser nähren und kleiden, und ob sie wirthschaftlicher geworden sind im Vergleich zu früher)?

32) Hat die socialistische Agitation bereits unter den Arbeitern begonnen, und mit welchem Erfolg?

33) Sind Kleinkinder-Schulen (-Bewahranstalten, Spielschulen, Kindergärten) vorhanden, und werden sie durch die ländlichen Arbeiter benutzt?

34) Erhalten die der Schule entwachsenen Kinder der ländlichen Arbeiter Fortbildungs-Unterricht? die Knaben? die Mädchen (insbesondere Arbeitsschulen)? wird dieser Unterricht an Sonn- oder Werktagen ertheilt, und zu welchen Tagesstunden?

35) Giebt es in der Gegend Volksbibliotheken, und wie werden sie durch die ländlichen Arbeiter benutzt?

36) Wandern viele ländliche Arbeiter aus? welches ist die vermuthliche Ursache, welche sie zur Auswanderung bewegt? auf welche Art der sub 4. genannten Arbeiter erstreckt sich die Auswanderung hauptsächlich? geht die Auswanderung hauptsächlich in die Städte oder ins Ausland?

Von dem Fragebogen A. wurden 11,000, von dem Fragebogen B. 4000 Exemplare gedruckt und in alle Theile Deutschlands, hauptsächlich an landwirthschaftliche Vereine und einzelne hervorragende Landwirthe, mit der Bitte um Beantwortung versendet. Im Laufe des Frühjahrs und Sommers 1873 liefen die beantworteten Fragebogen bei den Referenten ein. Die Gesammtzahl derselben vertheilt sich auf die einzelnen Staaten folgendermaasen:

	Fragebogen. A.		Fragebogen. B.
Aus dem Königreich Preussen	577	—	324
,, ,, Fürstenthum Waldeck-Pyrmont	4	—	4
,, ,, ,, Lippe-Detmold	5	—	1
,, ,, Freie Hansestadt Bremen	1	—	1
,, ,, Grossherzogthum Oldenburg	35	—	35
,, ,, Freie Hansestadt Lübeck	1	—	1
,, ,, Herzogthum Lauenburg	6	—	1
,, ,, Grossherzogthümer Mecklenburg	1	—	1
,, ,, Herzogthum Braunschweig	30	—	15
Latus	660	—	383

	Fragebogen. A.		B.
Transport	660	—	383
Aus dem Herzogthum Anhalt	6	—	4
„ „ Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt	4	—	3
„ „ „ „ Sondershausen	3	—	3
„ „ Grossherzogthum Sachsen-Weimar	15	—	7
„ „ Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha	4	—	3
„ „ „ „ Altenburg	18	—	7
„ „ „ „ Meiningen	7	—	4
„ „ Fürstenthümer Reuss	6	—	6
„ „ Königreich Sachsen	127	—	15
„ „ „ Baiern	245	—	122
„ „ „ Württemberg (mit Hohenzollern)	74	—	38
„ „ Grossherzogthum Baden	103	—	62
„ „ „ Hessen-Darmstadt	54	—	19
„ „ Reichsland Elsass-Lothringen	66	—	40
Summa	1392	—	716

In der am 15. Mai 1873 stattgehabten Sitzung der Enquête-Commission wurde der Beschluss gefasst, dass zunächst die vier Referenten eine Zusammenstellung des aus ihren Bezirken eingelaufenen Materials anfertigen und dass alsdann Professor von der Goltz als Generalreferent die Gesammtübersicht verfassen sollte.

Da Herr Schumacher wegen anderweitiger Arbeiten es im Laufe des Sommers 1873 als nicht möglich erkannte, die Zusammenstellung für seinen Bezirk auszuführen, so übernahm dieselbe noch Professor von der Goltz.

Der am 18. April 1874 wiederum zusammentretenden Commission legte nun Professor von der Goltz den von ihm entworfenen Plan zur Gesammt-Redaction der Enquête-Resultate vor. Gemäss desselben wurde Folgendes beschlossen.

Die Resultate der Fragebogen A., welche von den drei Referenten von der Goltz, von Langsdorff und Richter für die einzelnen Bezirke ermittelt waren, sollten nicht in extenso vorgeführt, sondern nach Kreisen oder gleich grossen Bezirken zusammengestellt und das sich ergebende Resultat in Tabellenform (Tabellen A.) veröffentlicht werden. Von einer detailirteren Ausarbeitung wurde Abstand genommen, weil sonst die Druckkosten für das beabsichtigte Werk eine zu bedeutende Höhe erlangt hätten.

In Bezug auf die Fragebogen B., von welchen überhaupt noch keine Bearbeitung erfolgt war, erschien eine solche Zusammenfassung nach Lage der Sache unmöglich. Professor von der Goltz übernahm es deshalb, dass Resultat aller einzelnen Fragebogen B. zu ermitteln und nach einem von ihm vorgelegten Schema (Tabellen B.) zusammenzustellen.

Ebenso wurde Professor von der Goltz beauftragt, die nothwendigen Erläuterungen und Ergänzungen zu den Tabellen A. und B. abzufassen und in das zu publicirende Enquêtewerk aufzunehmen.

Die Commission behielt sich gleichzeitig vor, nach vollendetem Druck zusammenzutreten, um einen Bericht an den Ausschuss des Congresses zu vereinbaren, welcher die aus der Enquête etwa zu ziehenden praktischen Consequenzen enthalten sollte.

Der am 19. April 1874 tagende Ausschuss des Congresses deutscher Landwirthe bewilligte die zum Druck des Enquêtewerkes nöthigen Geldmittel und beauftragte Herrn Landes-Oekonomierath Griepenkerl, einen Vertrag mit der Buchhandlung Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin wegen des Verlages abzuschliessen. Nachdem dies geschehen, engagirte die Verlagsbuchhandlung zum Drucke des Werkes, welchen in Anbetracht der vorhandenen Schwierigkeiten Professor von der Goltz persönlich zu überwachen wünschte, die Hartungsche Buchdruckerei in Königsberg.

Auf Grund der Commissionsbeschlüsse wurde nun von Professor von der Goltz das Enquêtewerk in der vorliegenden Form redigirt.

Das Resultat der Fragebogen A. wurde auf 66 Tabellen in 17 Druckbogen zusammengestellt. Jede Tabelle enthält einen Regierungs- oder ähnlichen Bezirk, welcher wieder nach Kreisen u. s. w. getheilt ist.

Den Tabellen A. sind 4 Anlagen beigegeben, auf welchen in übersichtlicher Weise die Hauptresultate der Tabellen A. zusammengefasst sind.

Der Inhalt des Fragebogen B. ist in den 60 Tabellen B. auf 37 Druckbogen wiedergegeben, wobei dieselbe Reihenfolge wie in Bezug auf die Tabellen A. innegehalten wurde. In den meisten Bezirken sind sämmtliche beantworteten Fragebogen B. in die Tabellen aufgenommen; nur in denjenigen Bezirken, aus welchen sehr viele Fragebogen B. eingelaufen, wurden sowohl der Raumersparniss wegen, wie um unnütze Wiederholungen zu vermeiden, einige Fragebogen entweder ganz weggelassen oder ihr Inhalt mit dem Inhalt anderer Fragebogen combinirt. Von den 716 beantwortet eingelaufenen Formularen B. haben 590 in den Tabellen Aufnahme gefunden.

Hinter den Tabellen B. folgen „die Erläuterungen und Ergänzungen“ zu den Tabellen A. und B. Dieselben haben fürs Erste den Zweck, verschiedenes in den eingelaufenen Antworten enthaltene wichtige Material, welches in den Tabellen selbst keine Stelle finden konnte, der Oeffentlichkeit zu übergeben; fürs Zweite sollen dieselben das Verständniss der in den Tabellen enthaltenen Zahlen und sonstigen Angaben erleichtern.

In dem Enquêtewerk ist durchweg das preussische Münzsystem zur Anwendung gekommen. Wir haben solches gewählt, weil bei Weitem die meisten der gemachten Angaben sich desselben bedienen. Die Tagelöhne sind deshalb in Silbergroschen, die Jahreslöhne und überhaupt die höhern Geldsummen in Thalern aufgeführt. Eine Umrechnung in die neue deutsche Einheitsmünze, die Mark, wird dadurch leicht ermöglicht, dass wir die Bruchtheile der Silbergroschen stets in Decimalstellen angegeben haben. Es ist deshalb, um die Höhe der Tagelöhner nach Mark und Reichspfennigen zu ermitteln, blos nöthig, bei ganzen Zahlen vor die letzte Zahl ein Komma zu setzen, bei Decimalbrüchen das vorhandene Komma eine Stelle weiter nach links zu schieben. Wenn also in den Tabellen der Tagelohn beispielsweise mit 12 oder $12,_{5}$ Silbergroschen angegeben ist, so sind dies $1,_{2}$ oder $1,_{25}$ Mark.

Zum Schluss gestatten wir uns noch, einige allgemeine Bemerkungen über die Principien, welche uns bei Abfassung der Enquête geleitet, und über den Werth der letzteren selbst.

Wir waren bemüht, in möglichst vorurtheilsfreier Weise das uns vorliegende Material zu sichten und zusammenzustellen; es kam uns lediglich darauf an, die wirklich vorhandenen Zustände zu einer klaren, übersichtlichen Darstellung zu bringen. Jede Tendenz, die Zustände der ländlichen Arbeiter in einem günstigen oder ungünstigen Lichte

erscheinen zu lassen, lag uns fern. Die Verfolgung einer solchen Tendenz würde unseres Erachtens eine Verkennung der uns gestellten Aufgabe, ein Verstoss gegen die Wahrhaftigkeit, ein Missbrauch der Wissenschaft gewesen sein. Wir haben deshalb auch, wie wir ausdrücklich erklären zu müssen glauben, die in der Anmerkung auf S. 1 wiedergegebenen Motive derjenigen Herren, welche den Antrag auf Anstellung einer Enquête gemacht haben, unberücksichtigt gelassen. Denn diese Motive deuten schon bestimmte Grundsätze über den Inhalt der Arbeiterfrage und über deren Lösung an. Es schien uns nun nicht unsere Aufgabe zu sein, weder die Richtigkeit dieser Grundsätze zu prüfen, noch auch von diesen oder anderen Ansichten bei Abfassung der Enquête uns leiten zu lassen. Unser einziger Grundsatz war, mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln die thatsächlichen Zustände zu einem möglichst wahren und klaren Ausdruck zu bringen. Wir haben deshalb auch möglichst alle uns zugekommenen Angaben in das Enquêtewerk aufgenommen: nur wenige Angaben, welche auf einem offenbaren Irrthum beruhen mussten, wurden ganz weggelassen; bei anderen Angaben, deren Richtigkeit wir bezweifelten, haben wir in den Bemerkungen unsere Zweifel ausgesprochen.

Die uns zugegangenen Antworten stammen grossentheils von landwirthschaftlichen Vereinen und sind häufig in Vereinssitzungen festgestellt; vielfach sind sie aber auch von einzelnen hervorragenden Landwirthen gegeben; ein kleinerer Theil derselben verdankt ihren Ursprung Communal- oder Staatsbeamten, namentlich Bürgermeistern von Landgemeinden oder Landräthen. Wir dürfen die wohlbegründete Ueberzeugung aussprechen, dass die gemachten Angaben im Wesentlichen richtig sind, d. h. den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Wir schöpfen diese Ueberzeugung theils aus unserer eigenen Kenntniss der vorhandenen Zustände, theils und namentlich daraus, dass die gemachten Mittheilungen, auch wenn sie von ganz verschiedenen Seiten aus ein und demselben Bezirk uns zuflossen, fast stets mit einander übereinstimmten oder doch nicht wesentlich abwichen. Dies gilt freilich nur für solche Angaben, welche sich auf klar und bestimmt vorliegende Verhältnisse, bei denen ein subjectives Urtheil ausgeschlossen ist, beziehen. Hieher gehören namentlich die Löhne für Tagelöhner und Gesinde, also fast alle Angaben auf den Tabellen A.; ferner von den Tabellen B. die Mittheilungen über die hauptsächlichste Benutzungsart des Bodens, über die Vertheilung des Grundbesitzes, über das Vorhandensein und die Benutzung von Versicherungskassen, über die Existenz von Kleinkinder-, Fortbildungsschulen u. s. w. Wo dagegen zur Abgabe einer Antwort eine subjective Schätzung oder Beurtheilung nöthig war, wie bei dem Jahreseinkommen, bei der Frage nach der materiellen, geistigen und sittlichen Entwickelung der Arbeiter u. s. w. sind die Mittheilungen, selbst innerhalb kleinerer Bezirke, öfters nicht übereinstimmend. In wie weit dieselben dennoch Material zur Würdigung der factischen Zustände darbieten, haben wir in den Erläuterungen darzulegen versucht.

Man könnte vielleicht aus dem Umstande, dass alle Angaben von Arbeitgebern oder denselben in socialer Beziehung nahestehenden Personen herrühren, Zweifel an der Richtigkeit derselben ableiten wollen. Solche Zweifel sind aber in dem vorliegenden Fall unserer Ueberzeugung nach gar nicht oder nur in sehr geringem Grade berechtigt. Sie sind ganz auszuschliessen bei den Angaben auf den Tabellen A. und höchstens zulässig bei einzelnen Angaben auf den Tabellen B., am ehesten noch bei den Antworten auf die Fragen 14 und 29—31. Wir haben uns in den Erläuterungen hierüber noch näher ausgesprochen. Da, wo die zu ertheilenden Antworten eine subjective Schätzung der Lage der Arbeiter

nöthig machten, sind dieselben unseres Erachtens hier und da sogar in einer für die Arbeitgeber ungünstigeren Weise ausgefallen, als die wirklichen Verhältnisse dies rechtfertigen. So ist z. B. das Jahreseinkommen der Arbeiter durchschnittlich niedriger angegeben, als dasselbe in der That sich stellt. Die Ursachen hiervon sind in den Erläuterungen eingehend erörtert: hier wollen wir nur darauf hinweisen, dass in vielen Fällen die Naturalbezüge der Arbeiter ihrem Geldwerthe nach zu gering veranschlagt, dass die aus der Kinder- und Frauenarbeit oder aus der Accordarbeit des Mannes sich ergebende Mehreinnahme nicht mit berechnet und dass die Zahl der wirklich geleisteten Arbeitstage zu niedrig bemessen wurde.

Die eingelaufenen zahlreichen Antworten vertheilen sich auf die einzelnen Länder Deutschlands, wenn auch nicht ganz, so doch annähernd gleichmässig. Wir glauben hieraus und aus dem früher Gesagten den Schluss ziehen zu dürfen, dass die Enquête ein annähernd vollständiges und zuverlässiges Bild über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche darbietet. Es wäre allerdings ein noch vollständigeres Material zu wünschen und bei allseitig gutem Willen auch zu erreichen gewesen. Leider hat aber aus Mangel an Verständniss über die wichtige Sache, um welche es sich handelt, in manchen landwirthschaftlichen Kreisen ein Misstrauen gegen die Enquête selbst bestanden, so dass einzelne landwirthschaftliche Vereine ausdrücklich die Beantwortung der ihnen zugestellten Fragebogen ablehnten. Trotz dieses bedauerlichen Umstandes glauben wir aber doch unsere Ueberzeugung dahin aussprechen zu müssen, dass das anliegende Enquêtewerk unsere Kenntniss über die Lage der ländlichen Arbeiter in Deutschland sehr wesentlich bereichert, und dass es im hohen Grade dazu beitragen wird, die zweckmässigsten Mittel zur Beseitigung der jetzt in Bezug auf die ländlichen Arbeiterverhältnisse noch bestehenden Uebelstände aufzufinden. Diese Mittel hier zu erörtern, geht indessen über den Umfang der uns gestellten, rein statistischen Aufgabe hinaus.

Die Ausführung des Congress-Beschlusses hat längere Zeit in Anspruch genommen, als bei Fassung desselben erwartet wurde. Indessen waren die Schwierigkeiten der nun vollendeten Arbeit durch Ansammlung des gesammten erforderlichen Materials aus allen Theilen Deutschlands, durch das Sichten desselben, durch die Zusammenstellung so vieler Zahlenreihen und sonstigen Angaben, durch die Reduction aller Angaben auf einen gemeinsamen Münzfuss und ein gemeinsames Maass, endlich durch die Verarbeitung aller einzelnen Angaben zu einem einheitlichen, übersichtlichen Ganzen, sowie durch die beigegebenen Erläuterungen so ungewöhnlich gross, dass in kürzerer Frist eine Fertigstellung nicht ermöglicht werden konnte. Dass in Folge der verspäteten Publication der Enquête deren Werth, selbst für die Gegenwart, beeinträchtigt werden sollte, steht um so weniger zu erwarten, als in letzter Zeit überall ein gewisser Stillstand in der seitherigen steigenden Tendenz der Löhne, auch im landwirthschaftlichen Gewerbe, eingetreten ist.

Königsberg, Dresden, Tharand, den 31. Januar 1875.

Dr. Frh. von der Goltz. v. Langsdorff. Prof. Richter.



Bericht

der

Commission zur Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter

an den

Congress deutscher Landwirthe.

Dem Congress deutscher Landwirthe beehren wir uns in Erledigung des uns zu Theil gewordenen Auftrages den Bericht unserer Referenten in beifolgendem Druckwercke:

„Die Lage der ländlichen Arbeiter im deutschen Reiche. Bericht an die vom Congress Deutscher Landwirthe niedergesetzte Commission zur Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter im deutschen Reiche, unter Mitwirkung von Richter, Professor in Tharand, und K. von Langsdorff, Generalsecretär in Dresden, erstattet von Dr. Frh. Th. von der Goltz, Professor in Königsberg"

ganz ergebenst zu überreichen. Dabei können wir nicht unterlassen, unsere Uebereinstimmung mit dem in dem Vorbericht (S. XIII.) der Referenten über den Werth der vorgenommenen Enquête ausgesprochenen allgemeinen Urtheile beizustimmen; nämlich: „dass die Enquête ein annähernd vollständiges und zuverlässiges Bild über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im deutschen Reiche darbietet: dass durch dieselbe unsere Kenntniss über die Lage der ländlichen Arbeiter in Deutschland in hohem Grade bereichert, und dass sie wesentlich dazu beitragen wird, die zweckmässigsten Mittel zur Beseitigung der jetzt in Bezug auf die ländlichen Arbeiterverhältnisse noch vorhandenen Uebelstände aufzufinden."

Einige uns besonders wichtig erscheinende Resultate der Enquête erlauben wir uns nachfolgend kurz hervorzuheben.

Die Enquête bestätigt:

1) Die allgemeinen dienstlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse, in welchen die ländlichen Arbeiter sich befinden, sowie das Vorwiegen der einen oder anderen Klasse ländlicher Arbeiter werden vorzugsweise bestimmt durch die Art der Vertheilung und Benutzung des Grundbesitzes.
2) Die materielle Lage der ländlicher Arbeiter im deutschen Reiche ist auch bei ähnlicher Vertheilung des Grundbesitzes keineswegs für alle Gegenden und für alle Klassen der Arbeiter eine gleichmässige. Der Lohn resp. das gesammte Jahreseinkommen gestattet den Arbeitern in manchen Districten eine weit reichlichere Befriedigung der nothwen-

digsten Lebensbedürfnisse als in andern Districten; ebenso haben diejenigen Arbeiter, welche neben dem baaren Geldlohne noch Naturalien als Lohn empfangen oder in der eigenen kleinen Wirthschaft erzeugen, eine auskömmlichere und gesichertere äussere Existenz, als diejenigen Arbeiter, welche lediglich auf den baaren Lohnverdienst angewiesen sind. Abgesehen von den Gesindepersonen, welche in der Regel blos eine Uebergangsstellung einnehmen, befinden sich im Durchschnitt in der besten materiellen Lage die freien Arbeiter mit eigenem Grundbesitz; dann folgen die contractlich gebundenen Tagelöhner, welche einen erheblichen Theil ihres Einkommens in Naturalien beziehen; am ungünstigsten ist die Lage der freien Arbeiter, welche keinen eigenen Grundbesitz haben.

3) Die materielle Lage aller Klassen der ländlichen Arbeiter hat sich während der letzten 10 bis 20 Jahre entschieden gehoben: die Löhne resp. das Jahreseinkommen derselben, abgesehen von den Gesindelöhnen in einzelnen Theilen des nördlichen und nordöstlichen Deutschlands, sind in höherem Grade gestiegen, als die Preise der nothwendigen Lebensbedürfnisse.

4) Diejenigen Anstalten, welche dazu bestimmt sind, die Arbeiter vor den übeln Folgen äusserer, ihr materielles Wohlbefinden gefährdender Unglücksfälle zu schützen, wie Feuerversicherung, Viehversicherung, Kranken- und sonstige Unterstützungskassen, werden zwar von ländlichen Arbeitern noch bei Weitem nicht in dem zu wünschenden und nothwendigen Masse benutzt, jedoch ist ein erfreulicher Fortschritt in dieser Beziehung während der beiden letzten Jahrzehnte wahrzunehmen.

5) In Bezug auf geistige und sittliche Bildung scheint sich die Lage der ländlichen Arbeiter nicht in dem Masse gebessert zu haben, wie hinsichtlich der äusseren Lebensverhältnisse. Jedoch ist, was die geistige Entwicklung betrifft, ein gewisser, wenngleich langsamer Fortschritt unverkennbar. Ob das Nämliche von der sittlichen Entwicklung behauptet werden könne, darüber gehen die in der Enquête vertretenen Ansichten, wie bei der subjectiven Natur der Urtheile nicht anders zu erwarten, mannigfach auseinander; aus der Mehrzahl der abgegebenen Stimmen lässt sich indessen auch in dieser Hinsicht ein Fortschritt constatiren.

6) Als eine besonders wichtige Thatsache verdient der von Jahr zu Jahr steigende Einfluss der übrigen Gewerbe und der darin beschäftigten Arbeiter auf die Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse hervorgehoben zu werden. Derselbe ist bedingt durch die Verbesserung der Communicationsmittel und namentlich durch die neuere Gesetzgebung (Reichs-Gewerbe-Ordnung, Gesetze über die Passfreiheit und Freizügigkeit). Er documentirt sich durch die wachsenden Ansprüche der ländlichen Arbeiter, in Bezug auf Lohn, Abkürzung der Arbeitszeit u. s. w., durch den Uebergang vieler aus der ländlichen Arbeiterbevölkerung hervorgegangener jugendlicher Personen zum Handwerk oder zur Industrie, durch den wachsenden Zug der Landbevölkerung nach den Städten.

7) Obwohl die Auswanderung ländlicher Arbeiter nach dem Ausland oder deren Uebersiedelung nach den grossen Städten nie ganz zu hemmen ist, weil sie auf natürlichen, unter dem Einfluss wechselnder wirthschaftlicher Conjuncturen mehr oder weniger stark fortwirkenden Ursachen beruht, so muss doch die Massenhaftigkeit, mit welcher das Verlassen der Heimath und des landwirthschaftlichen Gewerbes bis auf die jüngste Zeit stattgefunden hat, als eine krankhafte Erscheinung des socialen Lebens betrachtet werden. Dieselbe ist zum Theil allerdings begründet in der jetzigen, auf materiellen Genuss ausgehenden Zeitrichtung, zum Theil aber auch in der unvermeidlichen grösseren Gebundenheit der ländlichen Arbeiter und der zeitweise grösseren körperlichen Anstrengung, wie überhaupt in den ungünstigen Verhältnissen, in welchen die ländlichen Arbeiter gegenüber den städtischen sich befinden. Besonders gilt dies von den grundbesitzlosen freien Arbeitern und den Gutstagelöhnern in Gegenden mit vorherrschend grossem oder mittlerem, dabei aber geschlossenem Grundbesitz. Beide Kategorien von

ländlichen Arbeitern stehen fast ausser jedem Zusammenhang mit den übrigen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, und sind lediglich auf den Verkehr mit Ihresgleichen angewiesen. Dabei gewährt ihnen das Verbleiben in der Heimath keine andere Aussicht, als Lebenslang das Dasein eines besitzlosen, von dem Wohlwollen des einzelnen Arbeitgebers mehr oder minder abhängigen Tagelöhners führen zu müssen. In den so gestellten ländlichen Arbeitern kann schwer die Heimathsliebe sich entwickeln; bei ihnen findet auch, wie die Enquête beweist, die socialistische Agitation den dankbarsten Boden. In der hier geschilderten Thatsache liegt einer der grössten, aber auch leider einer der am schwierigsten zu beseitigenden Uebelstände.

8) Die zur Hebung der geistigen und sittlichen Bildung der ländlichen Arbeiterbevölkerung — abgesehen von den betreffenden staatlichen und kirchlichen Institutionen — bestehenden Einrichtungen, wie Kleinkinderschulen, Fortbildungsschulen und Volksbibliotheken, haben bis jetzt nur in wenigen Gegenden grössere Verbreitung gefunden; am meisten ist in dieser Hinsicht im westlichen und südwestlichen Deutschland, vor Allem im Königreich Württemberg geschehen.

* * *

Nach diesen Bemerkungen erlauben wir uns den Antrag zu stellen:

Der Congress deutscher Landwirthe wolle beschliessen, den Enquête-Bericht mit den vorstehenden Bemerkungen dem Reichskanzler-Amt, den deutschen Regierungen, den landwirthschaftlichen Central-Vereinen Deutschlands und dem deutschen Landwirthschaftsrath zur Kenntnissnahme zu überreichen und dem Letzteren zugleich zur Erwägung anheimzustellen, ob und welche weitere Maassregeln behufs Verbesserung der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse im deutschen Reiche zu veranlassen seien.

Von einem näheren Eingehen in die Materie, namentlich von bestimmten Vorschlägen über die behufs Verbesserung der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse zu ergreifenden Maassregeln haben wir absehen zu sollen geglaubt, da unser Mandat ausdrücklich auf die Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter beschränkt worden ist.

Berlin, den 9. Februar 1875.

Die zur Ermittlung der Lage der ländlichen Arbeiter bestellte Commission.

Griepenkerl-Braunschweig. v. Langsdorff-Dresden. Neumann-Posegnik.
Prof. Richter-Tharand. Schumacher-Zarchlin. Sombart-Ermsleben.
Prof. Ad. Wagner-Berlin. Prof. Frhr. v. d. Goltz-Königsberg.



A.

Tabellen,

das Einkommen der ländlichen Arbeiter

betreffend.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz	ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rf.	Rf.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,5	6,5	8	3,5	22	60	—	—	—	—	186,7	190	grösserer Güter	56,6	40	—	34,6	36	25
2.		8,5	6,7	6,2	4	17,6	—	10	—	2,5	—	—	80		42,5	—	—	26,6	—	—
3.		10	6	6,7	3,2	16	—	—	—	—	—	150	125		—	—	—	25	22	18
4.		9,2	8	6,3	5	16,6	—	—	—	—	—	188	150		—	—	—	28	24	16
5.		12	5	9	4	15,6	—	—	—	—	—	—	—		40	—	—	24,6	—	—
6.		11	5	5,7	2,5	13,7	—	—	—	—	—	100	100		38	35	30	25	21	—
	Durchschn.	10,9	6,2	7	3,7	16,9	60	—	—	—	—	156,2	129		44,3	37,5	30	27,3	25,7	19,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	16,1	8,8	9	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	24	—	—
2.		13	8,5	8	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	22,5	15	—
3.		15,5	10,6	6,6	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		11,5	10	7,7	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		13,7	7,3	7,9	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		11,2	5,7	6	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	13,5	8,5	7,5	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,2	15	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10	5	6	3	—	60	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	45,7	—	—	20,4	16,5	18
2.		6,5	3,3	4,7	2,3	8	—	—	—	—	—	—	—		44,3	—	—	21,8	16,2	15
3.		5,5	2,7	4	2	8	—	—	—	—	—	—	—		45	—	—	21,5	17,2	15,3
4.		6,7	5	5,2	3	10,7	—	—	—	—	—	—	—		45	—	—	21,7	18	12
5.		7,2	4	5,5	—	9,8	—	—	—	—	—	—	—		40	—	—	16,3	14	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		37,5	—	—	18,6	14,3	12
	Durchschn.	7,2	4	5,1	2,6	9,1	60	—	—	—	—	—	—		42,9	—	—	20	16	12
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	9	5,2	6,5	3,2	14,2	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	16	—	—
2		6,8	5,2	4,8	2,8	9	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	14	14	—
3.		6,6	4	4,3	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		7,3	6	5,2	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		6,6	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		5,8	2,6	4	2	9	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	7	4,7	5	2,8	10,7	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	15	14	—

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
20	—	65,5	—	2,7	2,5	—	6,5	a) 120 b) 210 c) 215 d) 220 e) 215	196
17,5	11	72,7	—	0,7	1	1	—	a) 240 b) 195 c) 182	205,7
17,7	—	58,7	—	1,2	3,5	1,5	—	a) 175 b) 175 c) 158 d) 175......	170,7
16	10	—	4	—	—	—	—	a) 130 b) 200	165
16	15	62,5	—	1	2	—	—	a) 155 b) 150 c) 160	155
18	14,5	—	—	—	—	—	—	a) 120 b) 150	135
17,5	12,6	64,8	—	—	—	—	—		171,2
15	—	—	—	—	2	—	—		
10,5	—	60	—	0,5	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
12,7	—	60	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	67,6	1,3	2,7	3,5	—	4		
—	—	61,5	—	2,3	1	1	—		
—	—	55	—	2,5	3	1,5	—		
10	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	57,5	—	1	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
10	—	60,4	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	48	—	0,3	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	48	—	0,3	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Gumbinnen 2b:							
22	15	20	32	48	—	—	137

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Kreis Gumbinnen	26 Thlr.
„ Ragnit	55 „

Bemerkungen.

33

1. Kreise Heydekrug, Niederung.
2. „ Ragnit, Tilsit, Gumbinnen.
3. „ Insterburg, Darkehmen, Angerburg.
4. „ Goldap, Oletzko.
5. Kreis Lyck.
6. Kreise Lötzen, Sensburg, Johannisburg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 5 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 4 „
ad 4. 3 „
ad 5. 4 „
ad 6. 3 „

Summa 22 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Pillkallen und Stallupönen; aus den Kreisen Insterburg und Goldap sind nur Fragebogen B. beantwortet.

Zum Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner (Gutstagelöhner).

Nur auf einzelnen Fragebogen sind die den Gutstagelöhnern gewährten Naturalien specificirt und dem Geldwerthe nach angegeben; ebenso fehlt gewöhnlich eine Angabe über das Einkommen, welches dem Gutstagelöhner aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der dargereichten Naturalien noch besonders zufliesst.

Aus dem Kreise Ragnit wird angegeben (2 a.):

1) Baarer Lohn der Gutstagelöhner . . . . 15 Thlr.
2) Werth der gereichten Naturalien . . . . 140 „
3) Einkommen aus der Verarbeitung etc. der Naturalien 55 „

Summa 210 Thlr.

Aus dem Kreise Gumbinnen (2 b.):

1) Baarer Lohn der Gutstagelöhner . . . . 32 Thlr.
2) Werth der gereichten Naturalien . . . . 137 „
3) Einkommen aus der Verarbeitung etc. der Naturalien 26 „

Summa 195 Thlr.

Die contractlich gebundenen Tagelöhner müssen meistentheils zur Arbeit für den Gutsherrn einen sogenannten Scharwerker oder Hofgänger halten, der etwa 15 Thlr. Lohn erhält und 50 Thlr. für Beköstigung erfordert; es würden also von dem angegebenen Einkommen noch 65 Thlr. als Kosten für den Hofgänger abzuziehen sein. Hiernach würden für die Tagelöhner-Familie selbst übrig bleiben im Kreise Gumbinnen 130 Thlr., im Kreise Ragnit 175 Thlr.

Ueber die Verschiedenheit der Angaben hinsichtlich der Höhe des Jahres-Einkommens sowohl bei den contractlich gebundenen als bei den übrigen Tagelöhnern siehe die **später folgenden Erläuterungen.**

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20 2
1		13,5	8,7	8,5	5	18,6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27	24	—
2.		18	10	10	5	27,5	—	—	—	—	—	—	250		30	—	—	24	—	—
3.		11,5	6	8,6	4	17,7	—	—	—	—	—	150	187,5		53,7	—	—	26,7	—	—
4.		12,6	8,5	7,9	3,7	15,5	—	—	—	—	—	—	150		42,6	—	—	30,3	—	—
5.	Männliche, immer beschäftigt	12,7	9,5	7,5	4,5	—	—	—	—	—	—	—	155		47,5	35,5	—	32	24	—
6.		13	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	27	—	—
7.		10,3	3,2	7,7	2,2	13,3	65,5	5	—	15,5	22,5	—	198		—	—	—	—	—	—
8		12,5	6,2	8,1	4	18	—	—		—	—	—	—		40	36	—	27,5	27	24
9		13	9	7	4,3	20,8	—	—	—	—	—	—	142,5		45	—	—	29,3	—	—
10		12,3	7,3	8	4	16,3	—	—	—	—	—	120	100		47,2	30	—	27,4	22,5	20,5
11		15,7	8,5	8,5	3,7	22,2	—	—	—	—	—	—	165		50	40	—	40	36	—
	Durchschn.	13,2	7,7	8,2	4	18,8	65,5	—	—	—	—	135	168,5		44,5	35,4	—	29,1	26,7	22,2
1.		16,2	11	9	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21	16	—
2.		20	12	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
3		14,3	8,7	9,4	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	24,5	20	—
4		15,5	10,5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
5	Männliche, zeitweise beschäftigt	17,2	12,2	8,5	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
7.		12	6	7,8	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,7	18,7	16
8		16,2	9	9,2	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	28	22	18
19		14,3	10,5	8,3	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	12	—	—
10		15,8	8,8	8,2	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
11		19,2	13	9,5	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	33,3	29,5	28
	Durchschn.	16,1	10,2	9	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	22,5	21,2	20,7
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1		8,2	4,5	4,5	2,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—		42,5	—	—	18,5	—	—
2.		8	3	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	15	—	—
3		6,7	3,6	5	2,1	9,1	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	19,8	17,3	15
4.		7,2	4	4	2	11	—	—	—	—	—	—	—		47,5	—	—	21	18,5	18
5.	Weibliche, immer beschäftigt	6,7	5	4	—	9	—	—	—	—	—	—	—		45	—	—	20	—	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	24	—	—
7.		6,3	2,2	5	2	7,5	55	1,5	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
8.		8	4	5,5	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—		37,5	—	—	20	18	16
9		5	2,5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—		51,7	—	—	21,7	—	—
10.		6,5	3	4,5	2	—	—	—	—	—	—	—	—		53,5	40	—	23,6	20	17,3
11.		8,7	5,5	6,5	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	25	—	—
	Durchschn.	7,1	3,7	4,8	2,3	8,8	55	—	—	—	—	—	—		49,3	40	—	20,9	18,4	16,6
1.		8,7	4,5	4,5	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	15	11	—
2.		8	3	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	12	—	—
3.		7,4	4	5,1	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	16	12	—
4.		7,7	5	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	16	—	—
5.		7,7	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		9	3,7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	9,3	7,7	6
8.		9	4,7	6,3	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	9	8	7
9.		6,9	4	4,2	2,5	9,8	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	7	—	—
10.		8,8	5	5,7	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20,5	18	—
11.		10,8	9	8	5	10,7	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,5	18	—
	Durchschn.	8,4	4,9	5,5	2,8	10,2	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	14,3	12,4	6,5

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	70	—	—	—	—	—	a) 192 b) 197 c) 220	203
15	—	80	—	—	3	—	—	a) 240	240
$18_{,5}$	$15_{,5}$	58	—	—	—	—	—	a) 195 b) 183 c) 170 d) 202 e) 125	175
$19_{,5}$	—	65	—	$1_{,5}$	—	—	—	a) 310 b) 215 c) 230	$251_{,7}$
20	—	65	—	—	—	—	—	a) 283 b) 283	283
16	—	—	—	—	—	—	—	a) 185	185
—	—	—	—	—	—	—	—		—
15	12	45	—	—	—	—	—	a) 194 b) 190 c) 180	188
$19_{,7}$	—	70	—	—	—	—	—	a) 225 b) 185 c) 187	199
$17_{,7}$	$10_{,5}$	$56_{,7}$	—	—	—	—	—	a) 200 b) 220 c) 200 d) 270 e) 210	220
28	—	40	—	—	—	—	—	a) 210 b) 282 c) 144	212
$18_{,8}$	$12_{,7}$	$61_{,1}$	—	—	—	—	—		$215_{,7}$
9	7	55	—	—	—	—	—		
15	—	70	—	—	—	—	—		
$18_{,2}$	16	50	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
$12_{,7}$	8	65	—	—	—	—	—		
14	13	60	—	5	—	—	—		
7	—	50	—	—	—	—	—		
—	—	50	—	—	—	—	—		
21	—	$56_{,7}$	—	—	—	—	—		
$13_{,3}$	11	$57_{,1}$	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	$50_{,5}$	—	—	—	—	—		
—	—	$61_{,2}$	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	70	—	—	—	—	—		
—	—	$49_{,5}$	—	—	—	—	—		
—	—	30	—	—	—	—	—		
—	—	$55_{,1}$	—	—	—	—	—		
—	—	45	—	$2_{,5}$	1	2	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	40	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
4	—	60	2	$7_{,7}$	—	—	—		
6	—	48	—	7	—	—	—		
—	—	50	—	15	2	—	—		
—	—	40	—	—	—	—	—		
—	—	46	—	—	—	—	—		
5	—	$48_{,6}$	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Wehlau, Angabe a:	$17_{,5}$	$52_{,5}$	25	50	—	85	—	230
Kreis Gerdauen, Angabe a:	$17_{,5}$	14	15	$37_{,5}$	25	82	2	193
Kreis Gerdauen, Angabe b:	20	$10_{,5}$	14	$28_{,3}$	$28_{,2}$	85	18	204

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Kreis Gerdauen:

a) 55 Thlr.
b) 50 „

Bemerkungen.

33

1. Kreis Fischhausen.
2. „ Königsberg.
3. „ Labiau.
4. „ Wehlau.
5. „ Gerdauen.
6. „ Heiligenbeil.
7. Kreise Braunsberg, Heilsberg.
8. „ Rössel, Allenstein.
9. „ Ortelsburg, Neidenburg, Osterode.
10. Kreis Mohrungen.
11. „ Pr. Holland.

ad 1. 3 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 5 „
ad 4. 4 „
ad 5. 2 „
ad 6. 1 „
ad 7. 3 „
ad 8. 3 „
ad 9. 3 „
ad 10. 5 „
ad 11. 3 „

Summa 33 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Pr. Eylau, Friedland, Rastenburg und Memel.

Ueber das Jahres-Einkommen der **contractlich gebundenen Tagelöhner** gilt im Allgemeinen das bei dem Regierungsbezirk Gumbinnen Erwähnte. Besonders ausführliche Angaben liegen aus den Kreisen Wehlau (4a) und Gerdauen (5a) vor, beide gemacht von einer zu diesem Zweck erwählten Commission der betreffenden landwirthschaftl. Vereine.

Danach setzt sich das Einkommen der Gutstagelöhner folgendermaassen zusammen:

Kreis Wehlau:
Baarer Lohn 80 Thlr.
Naturalien 230 „
Summa 310 Thlr.

In dem Werth der Naturalien ist schon das aus der Benutzung etc. derselben erwachsende Einkommen mit einbegriffen.

Kreis Gerdauen:	a)	b)
Baarer Lohn	35 Thlr.	29 Thlr.
Naturalien	193 „	201 „
Benutzung etc. der Naturalien	55 „	50 „
Summa	283 Thlr.	283 Thlr.

Die Gutstagelöhner sind verpflichtet, einen Scharwerker zu halten. Der Aufwand für den letzteren wird veranschlagt im Kreis Gerdauen auf 15 Thlr. Lohn und 50 Thlr. Beköstigung, Summa 65 Thlr., so dass der Arbeiter-Familie selbst 218 Thlr. übrig bleiben. Näheres siehe in den Erläuterungen.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit Grundbesitz	ohne Grundbesitz		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke							1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr	Gr.	Gr.						Rt.	Rt.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,7	8,5	10	4	21,2	72,5	2	—	6	—	250	166,7	grösserer Güter	35,3	—	—	31,7	26,7	25
2.		15	7,5	10	4	21,5	—	—	—	—	—	194,5	199		70	—	—	40,8	34,7	27
3.		—	—	—	—	20,5	—	—	—	—	—	205	165		105	90	65	30,5	—	—
4.		11,7	9,5	8,7	6,2	20	—	—	—	—	—	—	—		60	40	—	31,5	28	25
5.		12,5	7,5	7,5	—	20	—	—	—	—	—	—	—		50	45	36	25	—	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	24	—	—
	Durchschn.	13,5	8,2	9	4,7	20,6	72,5	—	—	—	—	216,5	176,9		61,7	58,3	50,5	30,4	29,8	25,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	17,8	10,8	10,5	4,5	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	26	20	—
2.		20	10	12	4,8	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		16,2	10,2	9,2	5,2	—	—	—	—	—	—				—	—	—	25	—	—
4.		15,7	11,7	10,5	8,2	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
5.		17,5	12,5	10	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
6.		12,5	10	10	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	16,6	10,9	10,4	5,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	25,5	20	—
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8,5	3,7	5	2	12,2	50	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	45	35	—	23	22,3	21
2.		6	3	5	2	10	—	—	—	—	—	—	—		55	—	—	23,7	21,5	14
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		75	—	—	29	—	—
4.		5,2	3,7	4,5	3	16	—	—	—	—	—	—	—		75	—	—	24,5	25	24
5.		8	4	6	—	10	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	24	—	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	20	—	—
	Durchschn.	6,9	3,6	5,1	2,3	12	50	—	—	—	—	—	—		60,8	35	—	24	22,9	19,7
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	9	4,3	6	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	12	8	10
2.		7,7	4,5	7	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	17,5	—	—
4.		6,7	4,5	5,5	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		10	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		6,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn	7,8	4,9	6,1	3,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	14,7	8	10

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
18	16	65	—	2	—	—	3	a) 220 b) 140 c) 250.........	203,3
22,3	18,7	66,5	—	—	1,5	2,5	—	a) 209 b) 150 c) 230.........	196,3
22,5	—	80	—	2,5	—	—	—		248
16,5	—	60	—	1	—	—	—	a) 195 b) 119...............	157
20	—	80	—	—	—	—	—		265
18	—	—	—	—	—	—	—		216,7
19,5	17,3	70,3	—	—	—	—	—		214,1

Jungen 1	Jungen 2	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
12	—	70	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
15	—	55	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
13,5	—	62,5	—	—	—	—	—

Mägde 4	Mägde 5	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
—	—	65	—	3,5	—	—	3
—	—	66,5	—	3,1	—	1,5	—
—	—	75	—	2,5	—	—	—
18	15	60	—	0,6	—	—	—
—	—	80	—	5	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
18	15	69,3	—	—	—	—	—

Mägde 4	Mägde 5	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
—	—	70	—	9	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	50	—	2	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	60	—	—	—	—	—

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Elbing (1c.):	6	23	10	45	15	56	—	155
Kreis Marienburg (2c.):	8	26	20	25	13	63	—	155
Kreis Pr. Stargardt:	20	40	12	20	—	60	1	153
Kreis Carthaus:	25	12	10	35	—	50	13	145

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:
Kreis Pr. Stargardt 15 Thlr.
„ Marienburg 20 „
„ Carthaus 50 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Elbing.
2. „ Marienburg.
3. „ Pr. Stargardt.
4. „ Berent.
5. „ Carthaus.
6. „ Neustadt.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 1 „
ad 4. 2 „
ad 5. 1 „
ad 6. 1 „
Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus dem Stadt- und Landkreis Danzig.

Die **Gutstagelöhner** müssen in der Regel einen Scharwerker stellen. Die Kosten für denselben werden im Kreise Stargardt angegeben auf ca. 78 Thlr., so dass der Arbeiter-Familie dort noch bleiben 170 Thlr.

Das Einkommen der Gutstagelöhner vertheilt sich folgendermaassen:

Kreis Stargardt:
Baarer Lohn . . . 80 Thlr.
Naturalien . . . . 153 „
Verarbeitung etc. der Naturalien. . . . 15 „
Summa 218 Thlr.

Kreis Karthaus:
Baarer Lohn . . . 70 Thlr.
Naturalien . . . . 145 „
Verarbeitung etc. der Naturalien. . . . 50 „
Summa 265 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.		13,9	10,7	8,7	6,8	18,7	—	—	—	4	—	—	200		84,2	51,3	45	36,4	31,5	28,2
2.		11,5	5,2	8,7	3,7	17,5	—	—	—	—	4	—	230		55	40	—	35	30,5	—
3.	Mannliche,	10,8	6,8	8,4	4,5	15	—	—	—	—	—	—	—		50	43	40	34,2	28	25
4.	immer	12,5	10	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	37,5	—	—	31,5	27	—
5.	beschaftigt	19,2	13,6	9	4,8	22,5	60	—	—	4	—	—	142,5	Güter	55	—	—	30,8	—	—
6.		21	12,5	10	5	30	90	—	—	—	—	—	—		50	45	40	33	29	—
	Durchschn.	14,8	9,8	8,9	5	20,7	75	—	—	—	—	—	190,8		55,3	44,8	41,7	33,5	29,2	26,6
1		15,4	11	9,4	6,8	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	—	—
2		16,4	9,7	11,8	6,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	30,3	35	—
3.	Männliche,	13,5	8,5	9	4	—	—	—	—	—	—				—	—	—	28,7	23,5	—
4	zeitweise	12,5	10	8,7	—	—	—	—	—	—	—			kleinerer	—	—	—	—	—	—
5.	beschäftigt	20,3	14,1	8,8	4,5	—	—	—	—	—	—			Güter	—	—	—	33,2	—	—
6		27,5	21,2	15	7,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	45	—	—
	Durchschn.	17,6	12,4	10,4	5,9	—	—	—	—	—	—				—	—	—	35,4	29,2	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		7,5	6,7	5,7	5	11,2	—	—	—	—	—				52,1	—	—	26,6	24	22
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				77,5	—	—	21,5	—	—
3	Weibliche,	7,2	3	4,5	2	—	—	—	—	—	—				73,3	—	—	31,7	24	—
4	immer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			grösserer	50	—	—	27	—	—
5.	beschäftigt	9	5	4	1,5	11	40	—	—	6	—			Güter	55	—	—	22,2	—	—
6.		12,5	8,7	9	5	17,5	70	—	—	—	—				65	—	—	28	—	—
	Durchschn.	9	5,8	5,8	3,4	13,2	55	—	—	—	—				62,1	—	—	26,2	24	22
1		9,7	5,9	6,6	4,3	—	—	—	—	—	—				—	—	—	25	—	—
2.		8,3	—	5,5	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	24,3	19	16
3	Weibliche,	8	4	5	2	—	—	—	—	—	—				—	—	—	27,5	22	—
4	zeitweise	6,7	5	—	—	—	—	—	—	—	—			kleinerer	—	—	—	—	—	—
5.	beschäftigt	8,8	5,2	5,2	2,7	—	—	—	—	—	—			Güter	—	—	—	17	—	—
6.		15	10	9	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	28	—	—
	Durchschn.	9,4	6	6,5	3,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	21,4	20,5	16

Thalern: Jungen 1	2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
								a. b. c. d. e. f. g. h.	
21,1	—	65,8	3	—	—	1	1	211 173 195 284 200 189 201,9 210	208,3
22,5	—	60	—	—	—	—	—	168 217,1 182 148,3 144 150,5	168,3
17	—	80	—	—	—	1,5	1,5	230 200 230	220
—	—	55	—	—	—	—	—		228,6
18,7	—	60	—	—	2	2	—	175 384 200	253
23,5	18	90	—	2	—	—	—		247,5
20,6	18	68,5	—	—	—	—	—		220,9
30	—	45	—	—	5	—	—		
20,2	17,5	56,2	—	—	2	3	2		
19	—	80	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
21,2	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	90	—	—	—	—	—		
22,6	17,5	66,2	—	—	—	—	—		
Mägde 4	5								
24	—	57,4	—	4,2	1	2	1,5		
—	—	50	—	—	—	—	—		
—	—	71	—	3,2	2,5	—	5		
—	—	55	—	4	—	—	—		
—	—	55	—	4	—	—	—		
—	—	70	—	6	—	—	—		
24	—	59,7	—	—	—	—	—		
—	—	45	—	—	10	—	—		
—	—	53,2	—	1,3	2	5	—		
—	—	80	—	3,3	1,7	—	1,7		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	2,5	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	59,5	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Schlochau (1a.):							
10	20	16	25	—	45	5	121
Kreis Schwetz (4):							
12,5	50	—	23	—	60,3	5	150,8
Kreis Stuhm (2b.):							
12	3	15	21	47	166	—	264

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:
Kreis Dt. Crone (3a) 30 Thlr.
Kreis Stuhm (5b) 35 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Schlochau.
2. „ Marienwerder.
3. „ Deutsch Crone.
4. „ Schwetz.
5. „ Stuhm.
6. „ Thorn.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 10 Angaben
ad 2. 7 „
ad 3. 3 „
ad 4. 2 „
ad 5. 3 „
ad 6. 1 „
Summa 26 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Rosenberg, Löbau, Strassburg, Kulm, Graudenz, Konitz und Flatow.

Die **Gutstagelöhner** müssen einen Scharwerker halten, die Kosten desselben werden im Kreis **Schwetz** auf 50 Thlr. veranschlagt, so dass dort für die Arbeiterfamilie 178 Thlr. übrig bleiben.

Die Angaben aus dem Kreise Schwetz repräsentiren den Durchschnitt von 26 Angaben einzelner dort angesessener Gutsbesitzer. Nach eben denselben besteht das Einkommen der Gutstagelöhner aus:
Baarer Lohn . . . 77,8 Thlr.
Naturalien . . . . 150,8 „
Summa 228,6 Thlr.

Im Kreise Stuhm (5b) wird angegeben:
Baarer Lohn . . . 85 Thlr.
Naturalien . . . . 264 „
Verarbeitung der Naturalien . . . . 35 „
Summa 384 Thlr.

Der Werth der hier aufgeführten Naturalien, insbesondere des Drescherlohnes, erscheint sehr hoch; jedoch ist derselbe folgendermaassen speciell angegeben:
27 Scheffel Weizen . . . 90 Thlr.
10 „ Roggen . . . 20 „
4 „ Erbsen . . . 8 „
10 „ Gerste und Menggetreide 15 „
33 „ Hafer . . . 33 „
Summa 166 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,2	10	9,2	5	17,5	—	1	—	36	3	—	—	grösserer Güter	120	65	60	44	35	26,5
2.		20	—	15	—	25	—	—	—	—	—	—	220		100	50	40	33	—	—
3.		11,2	—	7,5	—	22,5	—	—	—	—	—	—	—		100	45	32,5	32,5	30	26
4.		17,5	12,5	12,5	7,5	18,7	60	2,5	—	—	—	—	215		87,5	75	—	40	35	—
5.		7,5	-	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	22	—	—
	Durchschn.	14,1	11,2	11	6,2	20,7	60	—	—	—	—	—	217,5		96,9	58,7	44,2	34,3	33,3	26,2
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	16,7	12,5	10,5	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	40	—	—
2.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	33	—	—
3.		13,7	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	32,5	—	—
4.		22,5	17,5	12,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	15,7	15	10,2	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35,2	—	—
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9,2	3	6,5	2	12,5	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	70	—	—	30	27	22
2.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	30,5	—	—
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	21	—	—
4.		12,5	7,5	7,5	5	15	50	—	—	—	—	—	—		87,5	62,5	—	32,5	22,5	—
5.		5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	18	—
	Durchschn.	8,9	5,2	6	3,5	13,7	50	—	—	—	—	—	—		64,4	62,5	—	26,8	22,5	22
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11,7	7,5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	30	—	—
2.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
3.		6,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21	—	—
4.		17,5	12,5	12,5	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,3	10	8,2	5,1	—	—	—	—	-	—	—	—	—		—	—	—	26,2	—	—

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
18	16	75	3,7	1	1	-	—	a) 140 b) 230.	185
21,5	—	110							240
17,5	—	66							230
22,5	12,5	65	2,5	—	—	—	—		260
—	—	60	—	0,5	—	—	—		134,8
19,9	14,2	66,7	—	—	—	—	—		210
15	—	72	—	—	2	—	—		
21,5	—	110							
17,5	—	66							
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
18	—	72	—	—	—	—	—		
Mägde 4	5								
18	—	69	—	3	1	—	5		
—	—	90	—	—	—	—	—		
—	—	50	—	2	4	2	—		
—	—	55	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	2,5	—	—	—		
18	—	64,8	—	—	—	—	—		
—	—	70	—	2	2	—	—		
—	—	90	—	—	—	—	—		
—	—	50	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	70				—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Neu-Stettin (3)	10	55	15	64	—	20	4	160
Kreis Bütow (5)	12	9	1,7	12	—	42	—	76,7

Für die Wohnung sind 8 Thlr. Miethe zu zahlen, welche bei der Summirung in Abzug gebracht sind.

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:

Kreis Belgard 50 Thlr.
„ Neu-Stettin 40 „
„ Bütow 39 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Schievelbein.
2. „ Dramburg.
3. „ Neu-Stettin.
4. „ Belgard.
5. „ Bütow.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 2 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 1 „
Summa 6 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Schlawe, Rummelsburg, Stolp und Lauenburg. Aus dem Kreise Fürstenthum Kammin ist nur Fragebogen B. beantwortet.

Die **contractlich gebundenen Tagelöhner** müssen sich einen Hofgänger (Scharwerker) halten. Die ausführlichsten Angaben über deren Einkommen liegen aus dem Kreise Neu-Stettin vor. Sie erhalten dort an:

baarem Lohn . . . 70 Thlr.
Naturalien incl. deren weitere Verwerthung 160 „
Summa 230 Thlr.

Aus dem Kreise Bütow wird das Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner folgendermaassen specificirt:

Baarer Lohn . . . . 19 Thlr.
Naturalien . . . . . 76,7 „
Verarbeitung etc. der Naturalien . . . . 39,1 „
Summa 134,8 Thlr.

Hierbei sind indessen die Naturalien ganz ungewöhnlich niedrig veranschlagt, z. B. das Mille Torf mit 1/3 Thlr., der Morgen Ackerland incl. Bestellung mit 3 Thlr., Weide für eine Kuh und drei Schafe mit 1 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.		20,3	20	12,5	—	22,7	—	2	—	3,5	7,2	—	196,2		76,7	71	50	35,7	34	31
2.		16,8	14,3	10	7,5	21,2	—	—	—	1,5	—	—	—		62,5	50	50	40	32,5	22
3.		20	12,5	—	—	23,7	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	39	—
4.		15	10	10	7,5	30	—	—	—	—	—	—	—		60	40	—	45	—	—
5.	Männliche, immer beschäftigt	17,5	10	12,5	8	—	—	—	—	10	4	—	285	grösserer Güter	100	80	—	50	45	30
6.		12,5	8,7	7,5	5	15	55	2	—	3	12	250	198		50	—	—	40	35	28
7.		12,5	8	6,7	4,2	17,5	—	—	—	—	—	—	162		80	40	—	44	32	—
8.		16,2	12,5	11,2	5	19,3	—	—	—	—	—	—	255		40	—	—	40	36	34
9.		18,7	11,2	8,7	4,5	18,7	—	—	—	—	—	—	—		72,5	—	—	41,2	38,7	—
10.		15	—	7,5	5	27,5	—	—	—	10	—	—	225		35	—	—	27,5	—	—
	Durchschn.	16,4	11,9	9,6	5,8	21,8	55	—	—	—	—	250	220,2		64,1	56,2	50	40,8	36,5	29
1.		23,7	—	13,7	—	—	5	2,7	—	1,5	—	—	—		—	—	—	40	36	—
2.		25	22,5	10	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	39	—
4.		17,5	15	10	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	—	—
5.	Männliche, zeitweise beschäftigt	27,5	20	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	30	—	—
6.		13,7	11,2	8,7	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	—	—
7.		12,5	8	6,7	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	44	32	—
8.		20	12,5	11,8	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		19,3	13,1	8,8	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	41	38,7	—
10.		17,5	—	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	22	—
	Durchschn.	20,2	14,6	10	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	37,9	33,5	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		74,2	—	—	24,4	22,5	16
2.		12,5	10	6,2	3,7	15	—	—	—	—	—	—	—		87,5	55	—	24,5	22	17,5
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		75	—	—	24,5	—	—
4.		7,5	—	5	—	15	—	—	—	—	—	—	—		100	—	—	25	—	—
5.	Weibliche, immer beschäftigt	9	5	6	3	—	—	1	—	6,5	—	—	—	grösserer Güter	85	—	—	30	—	—
6.		6,2	4	5	3	10	38	—	—	—	—	—	—		65	—	—	21	15	—
7.		7,5	—	—	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	26	—	—
8.		12,5	—	7,5	—	21,2	—	—	—	—	—	—	—		75	—	—	35	26	24
9.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	26,2	—	—
10.		10	5	—	4	20	—	—	—	—	—	—	—		52,5	—	—	26	—	—
	Durchschn.	9,3	6	5,9	3,4	15	38	—	—	—	—	—	—		75,4	55	—	26,3	21,4	19,2
1.		13,6	—	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18	—	—
2.		15	12,5	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	24,5	—	—
4.		10	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
5.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11,2	7,5	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	20	—	—
6.		6,2	4	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
7.		7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	—	—
8.		11,8	—	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,2	—	—
10.		10	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18	—	—
	Durchschn.	10,6	7,2	7,1	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21,6	—	—

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost							
1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
22,7	—	100	—	0,5	—	—	4	a) 260 b) 241,8 c) 283,7 d) 369,5 e) 258 f) 252	278
21,5	—	57,5	5	1	1	2	5		190
19	11	65	—	0,7	—	—	—		345
25	—	60	—	10	—	—	—		180
—	—	100	5	5	5	3	2		380
17,5	—	55	2	0,7	—	—	—		244
20	—	80	—	—	2	—	—		187
—	—	60	—	1	—	—	—	a) 300 b) 280	290
17,5	—	70	—	—	—	—	—	a) 305 b) 160	232,5
—	—	65	—	1	2,7	—	—		175
20,5	11	71,2	—	—	—	—	—		250,1
21,5	—	54	—			5			
—	—	—	—	—	—	—	—		
19	—	65	—	0,7	—	—	—		
15	—	60	—	10	5	—	—		
20	—	90	—	6	6	—	—		
17,5	—	55	2	1	—	—	—		
20	—	80	—	—	2	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
17,5	—	70	—	—	—	—	—		
19	—	65	—	—	—	—	—		
18,7	—	67,4	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
—	—	85,2	—	4	3,7	9	—		
—	—	46,2	2	4	1	2	—		
—	—	—	—	2,5	—	—	—		
—	—	40	—	5	5	—	—		
—	—	90	—	5	5	2	—		
—	—	38	—	2,5	—	—	—		
—	—	70	—	—	2	—	—		
—	—	50	—	2,5	—	—	—		
—	—	60	—	6	2,2	—	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	59,9	—	—	—	—	—		
—	—	42	—	2	—	6	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	40	—	5	5	—	—		
—	—	80	—	6	6	1	—		
—	—	38	—	1	—	—	—		
—	—	70	—	—	2	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	55	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Demmin (1f):							
20	21	10	51		93	7	202
Kreis Wollin (3):							
20	20	12	30	30	—	3	115
Kreis Naugard (7):							
10	8	3	10	—	36	—	67

Der Werth der Naturalien ist ad 7 nach den speciellen Angaben entschieden zu niedrig berechnet.

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.
Kreis Wollin 50 Thlr.
„ Naugard 70 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Demmin.
2. „ Anklam.
3. „ Wollin.
4. „ Randow.
5. „ Greifenhagen.
6. „ Saatzig.
7. „ Naugard.
8. „ Cammin.
9. „ Greifenberg.
10. „ Regenwalde.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 6 Angaben
ad 2. 2 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 1 „
ad 6. 1 „
ad 7. 1 „
ad 8. 2 „
ad 9. 2 „
ad 10. 1 „
Summa 18 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Ueckermünde und Pyritz und aus der Stadt Stettin.

Besonders ausführliche Angaben über das Jahres-Einkommen der **contractlich gebundenen Tagelöhner** liegen aus dem Kreise **Demmin** vor. Es haben dort 5 grössere Gutsbesitzer das Einkommen specificirt angegeben (1a—e), darauf sind dieselben Herren mit einigen anderen Mitgliedern des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins zu einer Commission zusammengetreten, welche sich zu den 1f aufgeführten **Durchschnittssätzen** geeinigt hat. Demnach beläuft sich das Einkommen, wenn der Mann und ein Hofgänger täglich in Arbeit geht, auf:

Baarer Lohn . . . . 50 Thlr.
Naturalien . . . . 202 „
Summa 252 Thlr.

Die Angabe 1d ist wesentlich höher, weil hier die Arbeit der Frau mit in Anschlag gebracht und der Ertrag aus der weiteren Verarbeitung der Naturalien als erheblich grösser angenommen wurde.

Aus dem Kreise Wollin wird angegeben:

Baarer Lohn incl. Drescherverdienst . . . . . 180 Thlr.
Naturalien . . . . 115 „
Verarbeitung etc. der Naturalien . . . . 50 „
Summa 315 Thlr.

Hierbei ist gerechnet, dass Mann, Frau und Hofgänger in Arbeit kommen; der Aufwand für den Hofgänger wird auf 25 Thlr. Lohn und 55 Thlr. Beköstigung, Summa 80 Thlr. veranschlagt, so dass für die Familie noch 265 Thlr. übrig bleiben. Das Jahres-Einkommen im Kreise Regenwalde ist **abzüglich** der auf den Hofgänger zu verwendeten Ausgaben berechnet.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20 2
1.	Männliche, immer	26,7	18,8	12,9	10	26,7	85	1,5	—	3,8	—	237,5	231,2	grösserer	92,2	86,2	70	48,7	—	—
2.	beschäftigt	21,6	16,6	11,8	6,8	33,3	67,5	—	—	—	5	—	200	Güter	75	65	—	42,5	38	—
	Durchschn.	24,1	17,7	12,3	8,1	30	76,2	—	—	—	—	237,5	215,6		83,7	75,6	70	45,6	38	—
1.	Männliche, zeitweise	25	16,6	12,1	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	35	—	—
2.	beschäftigt	24,7	18,5	11,8	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	32	—	—
	Durchschn	24,8	17,5	11,9	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	33,5	—	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer	15,5	10	7,7	5,5	12,5	75	1	—	3,8	—	—		grösserer	66,2	50	—	27,4	—	—
2.	beschäftigt	15,6	10,6	8,7	3,7	20	—	—	—	—	—	—	—	Güter	97,5	70	—	36,5	28,7	23,5
	Durchschn.	15,5	10,3	8,2	4,6	16,2	75	—	—	—	—	—	—		81,8	60	—	31,9	28,7	23,5
1.	Weibliche, zeitweise	15,5	10	7,7	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	17	—	—
2.	beschäftigt	15,3	11,5	8,7	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	19	—	—
	Durchschn.	15,4	10,7	8,2	4,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18	—	—

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
24,4	—	80	1,5	2	—	—	—	a) 275 b) 330 c) 215	273,3
25	—	100	—	7,5	—	—	—	a) 250 b) 350	300
24,7	—	90	—	—	—	—	—		286,6
18	—	80	—	—	—	—	—		
20	—	100	—	3	3	—	—		
19	—	90	—	—	—	—	—		
Mägde 4	**Mägde 5**								
—	—	66,2	1	2	4,7	5	2	Genaue specielle Angaben fehlen.	
—	—	100	—	5	4	—	—		
—	—	83,1	—	—	—	—	—		
—	—	70	—	—	12	—	—	Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.	
—	—	90	—	2	6	—	—		
—	—	80	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Genaue specielle Angaben fehlen.							

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Franzburg.
2. „ Greifswald.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angaben
ad 2. 2 „
Summa 6 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Rügen und Grimme.

Die Gutstagelöhner müssen sich in der Regel einen Hofgänger halten. Ad 1c ist dagegen ausdrücklich angegeben, dass das Jahres-Einkommen blos nach dem Verdienst von Mann und Frau berechnet ist.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
Männliche, immer beschäftigt 1.	15,5	10,5	8,1	5,2	31	—	—	—	—	—	225	190	grösserer Güter	—	—	—	40	30	—
2.	17,5	10	10	5	30	—	—	—	—	—	200	—		—	—	—	36	—	—
3.	15	10	10,3	5,8	17,5	—	9	—	—	—	—	—		40	—	—	32,7	30	29
4.	16,1	10,6	7,3	4,2	25	—	4	—	8	—	232,5	190		60	45	—	32,5	27,5	25
5.	16,8	8,7	8,1	5	25	80	—	—	—	—	275	182,5		45	—	—	31	—	—
Durchschn.	16,2	10	8,8	5	25,7	—	—	—	—	—	233,1	187,5		48,3	45	—	34,4	29,2	27
Männliche, zeitweise beschäftigt 1.	16,2	11,2	10	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	37,5	30	—
2.	18,1	11,8	11,2	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	36	—	—
3.	18,7	12,9	12,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.	21,8	16,8	10,6	5,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	22,2	—
5.	25	12,5	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	20	13	10,9	5,9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	33,7	26,1	—
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
Weibliche, immer beschäftigt 1.	8,4	5,6	4,8	3,1	17,5	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	80	—	—	40	—	—
2.	6,7	4	4,5	2,2	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	24	20	—
3.	6,9	—	5,5	—	11	—	—	—	—	—	—	—		55	—	—	24,3	24,7	22
4.	10,6	6,3	5,2	2,6	19,3	—	—	—	—	—	—	—		68,7	37,5	—	27,7	24	20
5.	9,3	5	4,7	2,5	16,2	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	26,5	—	—
Durchschn.	8,4	5,2	4,9	2,6	16,3	—	—	—	—	—	—	—		67,2	37,5	—	28,5	22,9	21
Weibliche, zeitweise beschäftigt 1.	8,8	6,1	5,9	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	33,5	16,5	—
2.	8,7	5	5,7	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	24	10,5
3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.	13,7	8,2	7,1	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	22,5	20	—
5.	10,6	5,2	5	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	10,4	6,1	5,9	3,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	28,7	20,2	10,5

Thalern Jungen 1	2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	—	—	—	—	—	—	a) 270 b) 245,7	257,8
24	—	70	3	2	3	—	2		200
25,5	—	77,5	—	2	3	—	—	a) 215 b) 211,7 c) 213	213,2
17	9	50	—	2	—	—	1	a) 250 b) 210	230
21,2	—	80	—	2,5	—	—	3,5	a) 210 b) 310	260
21,9	9	69,4	—	—	—	—	—		232,2
30	25	50	—	3	5	—	4,5		
17,5	10	65	3	3	4	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
15,5	16	50	—	—	5	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
21	17	55	—	—	—	—	—		
Mägde 4	**5**								
—	—	—	—	2,5	—	—	—		
—	—	60	—	2	—	—	2		
—	—	75	—	2,8	3	—	—		
—	—	40	—	4	—	—	1		
—	—	80	—	2,5	—	—	3,5		
—	—	63,7	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	2,2	—	—	—		
—	—	55	—	3	3,7	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	40	—	3,5	5	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	47,5	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Wirsitz (1b.):	14	24	12,7	25	56		2	133,7

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:
Kreis Wirsitz (1b.) 20 Thlr.
„ Wongrowicz (4b.) 45 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Wirsitz.
2. „ Czarnikow.
3. „ Chodziesen.
4. „ Wongrowicz.
5. „ Inowraclaw, Magilno u. Schubin.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 2 Angaben
ad 2. 2 „
ad 3. 3 „
ad 4. 2 „
ad 5. 2 „
Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Bromberg und Gnesen.

Die **Gutstagelöhner** müssen sich einen Scharwerker halten. Im Kreise **Wirsitz** (1b.) wird ihr Jahreseinkommen folgendermaassen specificirt:
Baarer Lohn . . . 92 Thlr.
Naturalien . . . . 133,7 „
Verarbeitung etc. der Naturalien . . . . 20 „
Summa 215,7 Thlr.

Der Aufwand für den Scharwerker an Lohn und Beköstigung wird auf 60 Thlr. veranschlagt, so dass 185,7 Thlr. für die Arbeiterfamilie selbst übrig bleiben

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1	Männliche, immer beschäftigt	12,5	—	7,7	5	18,7	40	5	—	—	4	170	150	grösserer Güter	65	45	35	30	29	22,3
2		13,7	7	7,2	4	22,5	—	1,5	—	6	—	—	140		38	35	—	30	—	—
3.		11,2	—	7,5	—	19,3	—	—	—	—	—	—	—		75	30,5	—	25,5	22	—
4.		10	—	7,5	—	12	—	—	—	—	—	—	—		87,5	47,5	33	35	27,5	22,2
5.		10,5	—	7,9	—	16,1	—	—	—	19,5	8	--	210		75	44	37,7	25,4	22,6	21,5
	Durchschn.	11,6	7	7,6	4,5	17,7	40	—	—	—	—	170	166,6		68,1	40,1	35,2	29,2	25,3	22
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	15	10	9,5	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		16,8	10,5	8,5	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		13,1	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		10	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		11,2	—	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	13,2	10,2	7,8	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	6,5	4	5	3	10	40	—	—	—	4	—	—	grösserer Güter	50	—	—	25	20	—
2.		5,5	4,5	3,7	2,5	9,2	—	0,7	—	—	—	—	—		40	—	—	22,7	20	—
3.		6	—	4	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—		70	48	38	18	16	—
4.		6	—	4	—	6,5	—	—	—	—	—	—	—		75	—	—	18	14	—
5.		5,2	—	4,2	—	11,7	—	—	—	—	—	—	—		53	38	—	18	16	17
	Durchschn.	5,8	4,2	4,2	2,7	9,2	40	—	—	—	—	—	—		57,6	43	38	20,3	17,2	17
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	7,5	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		6,8	5,5	4,5	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		5,5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		6,7	—	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	6,5	5,2	4,6	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern		Bemerkungen.
Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt	
1	2	überhaupt	hiervon Getränke							
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
18		60	—	—	—	—	—		180	1. Kreis Obornik.
—	—	110	—	—	—	—	—	a) 140 b) 160	150	2. „ Schroda.
$17_{,5}$	—	—	—	—	14	6	—	a) 205 b) 225	215	3. „ Wreschen.
$18_{,2}$	14	60	—	—	—	—	—		190	4. „ Meseritz und Birnbaum.
$17_{,1}$	17	$73_{,5}$	—	2	$20_{,5}$	—	—	a) 160 b) 160 c) $203_{,5}$ d) 212	$183_{,9}$	5. „ Samter und Buk.
$17_{,7}$	$15_{,5}$	$75_{,9}$		—	—	—	—		$183_{,8}$	
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Mägde										
4	5									
—	—	60	—	3	—	—	5			
—	—	90	—	6	—	—	20			
—	—	45	—	$6_{,5}$	—	1	—			
—	—	60	—	6	—	—	4			
—	—	$67_{,8}$	—	$2_{,2}$	$2_{,5}$	—	—			
—	—	$64_{,6}$	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—		—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreise Samter u. Buk (5a u. 5b):							
10	45	10	20	45		6	136
10	10	10	24	80		6	140

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Bemerkungen (Spalte 33):

1. Kreis Obornik.
2. „ Schroda.
3. „ Wreschen.
4. „ Meseritz und Birnbaum.
5. „ Samter und Buk.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe
ad 2. 2 „
ad 3. 2 „
ad 4. 2 „
ad 5. 5 „

Summa 12 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Schrimm, Kosten, Posen, Fraustadt, Kroben, Krotoschin, Adelnau, Schildberg. Aus dem Kreise Bomst ist nur Fragebogen B. beantwortet.

Die **Gutstagelöhner** müssen einen Scharwerker halten. Die speciellen Angaben über das Einkommen der Gutstagelöhner meist unvollständig. Die Zahl (160 Thlr.) über das Jahres-Einkommen derselben in den Kreisen Samter und Buk (5a und b) erscheint nach den gemachten speciellen Angaben zu niedrig, da schon der Werth der nebenstehenden, sehr mässig veranschlagten Naturalien sich im Durchschnitt auf 138 Thlr. beläuft.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost (Gr.)	Sommer mit Kost (Gr.)	Winter ohne Kost (Gr.)	Winter mit Kost (Gr.)	in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rt.)	ohne Grundbesitz (Rt.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.		22,2	13,8	9,7	6,9	23,1	85	24	—	—	1,5	—	170		86,7	70	66	64,4	56,7	44,3
2.		15	9,2	12	6,1	30	—	—	—	3,7	—	—	—		—	—	—	59,7	—	—
3.		18,7	15	10,9	7,5	26,2	60	—		25		—	226		132,5	65	—	54,5	48,5	37
4.		15,6	10,6	10,1	7,2	25,2	90	12,5	—	7,7	6,5	225	222,5		85	63,3	50	48,4	32,7	—
5.	Männliche,	15	12,5	12	11,2	25	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.	immer	23,7	17,5	15,6	9,3	37,5	—	—		—	—	356,5	356,2	grösserer	90	80	60	57,5	55	45
7.	beschäftigt	10	5	7,3	4	18,4	—	—		—	3,5	190	170	Güter	70	—		60	40	33
8.		16	12,5	10,9	8,7	23,2	—	—		20		200	200		70	60	—	57,5	52	—
9.		25	17,5	15	10	30	75	—	—	10	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		17,5	11,8	10,1	6,2	20,4	—	3	—	18,7	—	210	200		80	56	—	45	35	26
11.		17,5	—	11,2	—	26,8	—	—	—	—	—	157,5	—		60	50	—	46,3	43	—
12.		13,7	—	9,3	—	21,2	—	—	—	—	—	—	150		70	—	—	45	—	—
	Durchschn.	17,5	12,5	11,2	7,7	25,6	77,5	—	—	—	—	223,2	211,8		82,7	63,5	58,7	53,8	45,4	37,1
1.		24,3	16,2	11,2	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	52,5	38	—
2.		18,7	10	11,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		21,7	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	—	—
4.		22,2	15,1	11,3	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	43	25	—
5.	Männliche,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.	zeitweise	25	18,7	16,2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	40	—	—
7.	beschäftigt	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	57,5	50	—
8.		21,8	12,5	13,1	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	—	—
9.		27,5	20	17,5	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	45	34
10.		18,7	11,8	10	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	37,7	28	—
11.		21,2		10	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	27,5	—
12.		20	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	—	—
	Durchschn.	22,1	15	12,2	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	47,1	35,6	34
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		12,5	7,5	—	—	13,7	—	—	—	—	—	—	—		66,2	—	—	27	—	—
2.		8,1	—	6,4	—	16,7	—	—	—	2,2	—	—	—		58,3	—	—	28,4	—	—
3.		11,2	—	6	—	14,2	—	—		6		—	—		85	—	—	28,7	26,3	—
4.		8,2	6,2	5,4	4	14,7	72	4	—	8	5	—	—		67,9	—	—	31,1	23	19
5.		9,2	—	9,2	—	15	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	35	—	—
6.	Weibliche,	11,2	6,2	8,7	5	16,2	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	85	—	—	35,5	—	—
7.	immer	6,8	—	4,5	—	12,1	—	—	—	—	—	—	—	Güter	60	—	—	26	20	—
8.	beschäftigt	9,3	—	6,1	—	15	—	—	—	—	—	—	—		85	61	—	32,5	28	26
9.		8,7	6,2	6,2	4,3	12,5	50	—	—	10	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		7,9	4	5,3	5	13,9	—	1	—	6	—	—	—		71,7	—	—	31,7	30	—
11.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	28	—	—
12.		11,2	—	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	28,5	—	—
	Durchschn.	9,5	6	6,5	4,6	14,4	61	—	—	—	—	—	—		71,3	61	—	30,2	25,5	22,5
1.		13,1	—	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21,7	18	—
2.		10,1	—	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		10,3	—	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	24	—
4.		9,1	8,7	5,8	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,7	—	—
5.		13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.	Weibliche,	15	10	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	17,5	—	—
7.	zeitweise		10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	25	20	—
8.	beschäftigt	11,7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	—	—
9.		11,2	6,2	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	34,5	25	20
10.		6,2	4	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18,5	17	—
11.		12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
12.		12,5	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
	Durchschn.	11,4	7,8	7,8	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	20,8	20

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
29,4	—	83,3	24	—	2,9	—	3	a) 266 b) 349	307,5
—	—	86,7	—	5	—	—	8	a) 225 b) 216,5	220,7
26,3	20	92,5	4	5	9,5	12	5	a) 225 b) 259,5 c) 300 d) 265	262,4
28,9	—	91,2	11	5,2	—	3,5	6,7	a) 338 b) 271 c) 340 d) 235	296
—	—	—	—	—	—	—	—		—
32,5	—	120	—	—	—	—	—	a) 350 b) 312,5	331,2
21	—	90	—	6	5	—	15		187,5
34	—	90	—	1	—	—	—	a) 180 b) 290	235
—	—	—	—	—	—	—	—		238,5
—	—	99,3	8	2	6	3	20	a) 246 b) 272 c) 244,5	254,2
—	—	105	—	4,2	—	3	—	a) 240 b) 303	271,5
22,5	—	90	—	2	—	—	—		175
28,2	20	94,8	—	—	—	—	—		251,7
21	—	82,5	—	1,5	1,5	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
22,5	—	90	—	3	4	—	—		
25,7	—	90,6	12	5	2	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
25	—	60	—	2,5	2,5	—	—		
22,5	—	85	—	4	3,7	—	—		
12,5	—	60	—	2	—	—	—		
21	—	75	—	—	4	—	—		
25	—	80	—	6	2	1	1		
—	—	90	—	2	4	—	1,5		
22,5	—	77,5	—	—	—	—	—		
22	—	79,1	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	63,7	12	2,9	2,1	—	1		
—	—	71	—	3,8	10	—	5,7		
—	—	72,5	—	4	2,1	—	—		
—	—	90,1	4	5	—	2	4		
—	—	—	—	5,5	—	—	12,5		
—	—	—	—			20			
—	—	75	—	6,7	3,7	—	9		
—	—	77,5	—	2,7	—	—	3,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	81,7	3	4	3,9	1	4,7		
—	—	82,5	—	3	3,5	—	4,7		
—	—	70	—	4,5	2	—	—		
—	—	76	—	—	—	—	—		
—	—	65	—	5,6	1,7	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	70	—	3	6	—	—		
—	—	94,3	—	4	5	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	2,5	2,5	—	—		
—	—	70	—	5,5	3,7	—	—		
—	—	50	—	2	—	—	—		
—	—	60	—	—	4	—	—		
—	—	65	—	3,6	3	4,8	1,5		
—	—	75	—	2,5	4	—	2,5		
—	—	62,5	—	4,5	—	—	—		
—	—	68	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Kreis	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Ober-Barnim (4a):	25	20	25	15	—	100	23	208
Kreis Ober-Barnim (4b):	20	38	15	1	—	52	2	128
Kreis Angermünde (3b):	12	27	7	—	—	104,5	—	150,5
Kreis Ruppin (10a):	18	1	—	20	—	84	9	132
Kreis Ostpriegnitz (11b):	12	57	5	25	—	70	14	183

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:

Kreis Prenzlow (1a) 50 Thlr.
„ Ruppin (10a) 62 „
„ Ostpriegnitz (11b) 50 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Prenzlow.
2. „ Templin.
3. „ Angermünde.
4. „ Ober-Barnim.
5. „ Nieder-Barnim.
6. „ Teltow.
7. „ Jüterbogk-Luckenwalde.
8. „ Osthavelland.
9. „ Westhavelland.
10. „ Ruppin.
11. „ Ostpriegnitz.
12. „ Westpriegnitz.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 4 Angaben
ad 2. 5 „
ad 3. 4 „
ad 4. 7 „
ad 5. 1 „
ad 6. 2 „
ad 7. 3 „
ad 8. 3 „
ad 9. 2 „
ad 10. 4 „
ad 11. 2 „
ad 12. 1 „
Summa 38 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Beeskow-Storkow, Zauche-Belzig und aus der Stadt Potsdam.

Das Einkommen der **Gutstagelöhner** ist in den meisten Angaben für den Fall berechnet, dass jede Familie täglich zwei Arbeiter, entweder Mann und Frau oder Mann und Hofgänger stellt. So bei 4b und d; dagegen ist bei 4a und c, sowie bei 11b auch die Arbeit der Kinder, worunter ein erwachsenes, mit veranschlagt. Bei 12 ist ausdrücklich bemerkt, dass der Aufwand für den zu stellenden Hofgänger bei dem angegebenen Einkommen von 175 Thaler in Abzug gebracht ist.

Das Gesammt-Einkommen der Gutstagelöhner specificirt sich folgendermaassen:

Kreis Ruppin (10a):
Baarer Lohn . . . . 52 Thlr.
Naturalien . . . . . 132 „
Verarbeitung der Naturalien . . . . . . 62 „
Summa 246 Thlr.

Kreis Ostpriegnitz (11b):
Baarer Lohn . . . . 70 Thlr.
Naturalien . . . . . 183 „
Verarbeitung der Naturalien . . . . . . 50 „
Summa 303 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
	Männliche, immer beschäftigt	18,1	9,3	10,6	5,8	22,2	—	—	—	4,9	—	—	227,5	grösserer Güter	140	130	80	46	—	—
1.		13,3	—	13,3	—	—	—	—	—	—	1	—	251		—	—	—	50	45	40
2.		10	—	7,5	—	—	—	—	—	12	18,5	—	180		—	—	—	42	36	33
3.		18,7	11,2	12,8	10	22,5	—	—	—	—	—	250	220		200	80	60	40	34	—
4.		12,5	5,5	8,5	5,5	27,5	—	—	—	—	—	160	160		100	64	40	55	45	—
5.		15	7,5	11	5	25	—	—	—	10	5	—	—		100	70	60	50	45	—
6.		17,5	—	10	—	25	—	—	—	—	—	—	—		—	40	35	—	—	26
7.		16,2	—	12,5	—	23,7	—	—	—	—	—	—	—		—	50	—	40	—	—
8.		9,8	—	7,5	—	15	—	—	—	—	—	—	—		120	55	46,5	42,5	40	30
9.		10	—	6	—	20	—	—	—	—	—	—	—		70	40	36	36	32	—
10.		15	10	12,5	7,5	20	—	—	—	—	—	225	200		75	60	—	50	40	30
11.		11,2	—	8,7	—	25	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	45	40	—
12.																				
13.		12,5	—	10	7,5	17,5			30			—	—		—	50	—	40	38	30,5
	Durchschn	13,8	8,7	10,1	6,9	22,1	—	—	—	—	—	211,7	206,4		108,1	63,9	51,1	44,7	39,5	31,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	25	14,2	10,6	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	50	40	25
2.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		18,7	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	20
4.		20	15	12,5	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
5.		12,5	5,5	8,5	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	26
6.		15	8,7	8,7	5	—	—	—	—	6	—	—	—		—	—	—	45	32,5	—
7.		25	—	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	26
8.		17,5	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		15	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
11.		20	12,5	12,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
12.		17,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	40	—
13.		12,5	—	10	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	30	22,5
	Durchschn.	17,8	11,2	10,4	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	42,5	35,6	23,9
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9	5,5	6,3	4	10,7	—	—	—	3,7	—	—	—	grösserer Güter	100	60	—	36	30	—
2.		10,7	—	10,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	27	—	—
3.		7,5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	—	—	20
4.		10	5	7,1	4	15	—	—	—	—	—	—	—		100	—	—	31	30	—
5.		9	4,5	6	4,5	22,5	—	—	—	—	—	—	—		80	—	—	27	26,5	—
6.		7,5	5	5	—	15	—	—	—	10	3	—	—		75	—	—	40	30	—
7.		7	—	3,5	—	18	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	18
8.		7,5	—	6	—	11,2	—	—	—	—	—	—	—		30	—	—	28	24	—
9.		5	—	4	—	8,3	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	29,5	—	—
10.		6,5	—	4,5	—	9	—	—	—	—	—	—	—		80	—	—	—	—	21
11.		8,7	—	6,7	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—		80	—	—	36	30	—
12.		6,2	—	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	27,5	—	—
13.		7	—	7	4,5	9	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	40	30	28
	Durchschn.	7,8	5	5,9	4,2	13,1	—	—	—	—	—	—	—		71,7	60	—	32,2	28,6	21,7
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,1	6,7	6,3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	30	26	21
2.		10	—	5	—	—	—	—	—	—	0,7	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		10	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		10	6	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
5.		9	4,5	6	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		8,7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	—
7.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		8,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		7,5	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		7	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
11.		8,7	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	36	30	—
12.		8,7	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
13.		7,5	6	7,5	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30,5	25	15
	Durchschn.	8,8	5,8	6,3	4,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30,2	26,5	18

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
30	—	85	5	—	5	—	2		307
—	—	60	—	8	—	—	—		262,7
24	22	80	—	—	1	—	—		283,8
28	24	55	—		—	—	—	a) 160 b) 338 c) 220	239,3
27	22	80	—	—	—	—	—		227
30	—	100	—	—	3	1	5		350
—	19	—	—	—	—	—	—		183
—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	60	—	—	—	—	—		190
—	—	95	1	—	1,5	—	—	a) 160 b) 220	210
—	—	85	—	—	—	—	—		225
22	—	85	—	3	3	2	3,5		190
21	—	50	10		16				132,5
26	21,7	75,9	—	—	—	—	—		233,4
—	—	55	9	1,5	3,5	—	3		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	80	—	10	1	2,7	—		
25	—	80	—	5	—	—	5		
—	18	80	—	7,2	3,6	—	—		
—	17,5	73	7	—	3,5	—	4		
—	19	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
20	—	85	—	—	—	—	—		
22	—	85	—	3	3	2	3,5		
—	—	55	7,5	6	3	—	—		
22,3	18,2	74,1	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	70	—	2	5	—	—		
—	—	50	—	7,5	—	—	—		
14	—	65	—	4,5	1	7	—		
—	—	55	—	—	—	—	—		
—	—	72	—	—	—	—	—		
—	—	95	—	4	3	1	—		
—	—	80	—	3	8	—	4		
—	—	—	—	2,5	—	2	—		
—	—	60	—	1	—	—	—		
—	—	95	—	2,7	1,5	—	2		
—	—	80	—	—	—	—	—		
—	—	85	—	4	3	2	5		
—	—	54	4,5	7,5	5	—	3		
14	—	71,7	—	—	—	—	—		
17	—	45	—	4,5	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	10	65	—	4,5	1	2,7	—		
—	—	50	—	4	—	—	1		
16	—	72	—	7,2	3,6	3,5	—		
—	—	73	—	2	—	—	—		
18	—	80	—	3	8	—	4		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	80	—	—	—	—	—		
—	—	85	—	4	3	2	5		
—	—	50	—	3	2,5	—	1		
17	10	66,7	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Arnswalde (3):	—	40,5	18,3	40	—	75	6	179,8
Kreis Friedeberg (4b):	15	36	8	40	—	73	14,2	163,6

Summa 186,2

Hiervon gehen ab für unentgeltliche Gegenleistungen der Arbeiter 22,6 Thlr., bleiben 163,6 Thlr.

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Kreis Lebus (6)..... 50 Thlr.
„ Friedeberg (4b) 30 „

Bemerkungen.

33

1. Kreis Königsberg. N./M.
2. „ Soldin.
3. „ Arnswalde.
4. „ Friedeberg.
5. „ Landsberg.
6. „ Lebus.
7. „ Züllichau.
8. „ Krossen.
9. „ Guben.
10. „ Lübben.
11. „ Luckau.
12. „ Kalau.
13. „ Sorau.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 2 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 1 „
ad 4. 3 „
ad 5. 1 „
ad 6. 2 „
ad 7. 1 „
ad 8. 1 „
ad 9. 2 „
ad 10. 1 „
ad 11. 1 „
ad 12. 1 „
ad 13. 1 „

Summa 18 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Sternberg, Kottbus, Spremberg und aus der Stadt Frankfurt a. O.

Bei dem Einkommen der **contractlich gebundenen Tagelöhner** ist öfters bemerkt, dass nur der Verdienst von Mann und Frau veranschlagt ist, so in den Kreisen Guben und Kalau (190 Thlr.). Dagegen ist bei Kr. Friedeberg (4b) ausdrücklich das Einkommen einer Arbeiterfamilie berechnet, bei welcher Mann und Hofgänger ständig, Frau und Kinder zeitweise zur Arbeit kommen. Bei 4c ist wieder blos der Verdienst von Mann und Frau in Anschlag gebracht. Nach 4b specificirt sich das Einkommen der Arbeiterfamilie folgendermaassen:

Baarer Lohn .	144,5 Thlr.
Naturalien .	163,6 „
Verarbeitung der Naturalien	30 „
Summa	338,1 Thlr.

Im Kreise Lebus:

Baarer Lohn incl. Drescherverdienst . .	200 Thlr.
Naturalien . .	100 „
Verarbeitung der Naturalien	50 „
Summa	350 Thlr.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	11,7	—	8,1	—	19,7	—	—	—	—	—	180	157,5	grösserer Güter	73,3	58,3	46,2	44,3	38,3	28
2.		12,5	7	8,5	5	17,7	—	—	—	3	12	—	160		90	50	37,5	40	25	—
3.		10	5	8	4	17,5	70	—	—	—	—	250	200		100	60	—	40	30	22
4.		8,5	—	8,5	—	17,5	—	—	—	—	—	—	135		70	—	—	43	33	—
5.		9,6	—	7,3	—	20	—	—	—	11	19,5	250	202,5		92,5	63,7	48,7	29	24	—
6.		9,8	—	8,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		8,7	—	6,7	—	12,5			5			—	165		50	40	36	35	33	27
8.		8	5,5	6	4,5	12,5	—	—	—	—	—	—	—		70	40	30	34	29	24
9.		15	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		10	—	8	—	—	—	—	—	—	—	165	—		60	55	52	43	28	22
	Durchschn.	10,4	5,8	7,9	4,5	16,7	70	—	—	—	—	211,2	170		75,7	52,4	41,7	38,5	30	24,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	16,2	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	29	—	—
2.		17,5	12,5	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
3.		15	10	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	30
4.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	43	33	—
5.		15,5	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	38,7	27,5
6.		9,8	—	8,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	35	—
8.		10	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	46	—	—
9.		20	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	45	—	—
10.		12,5	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	51,6	33,6	26,4
	Durchschn.	14,6	11,2	9,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	44,4	36	28
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	6,2	—	4,7	—	9,9	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	65	35	—	21	—	—
2.		7	3,5	5	3	11,2	—	—	—	2	6	—	—		65	—	—	21,5	—	—
3.		5	3	4	2	8,7	70	—	—	—	—	—	—		100	50	—	25	22	20
4.		6	—	6	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	27	—	—
5.		6,3	—	4,7	—	10,3	—	—	1,5	—	4,7	—	—		67,5	41,2	—	22	—	—
6.		6,2	—	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	—	—
7.		6	—	4,5	—	8,7			5			—	—		60	40	—	27	—	—
8.		5,5	—	4	—	9	—	—	—	—	—	—	—		30	—	—	25	24	—
9.		7,5	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		5,5	—	4	—	9,8	—	—	—	—	—	—	—		65	—	—	25,5	22	20
	Durchschn.	6,1	3,2	4,8	2,5	10	70	—	—	—	—	—	—		64,7	41,5	—	24,3	22,7	20
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	8	5	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	18,5	—	—
2.		8,7	5,5	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21,5	—	—
3.		7,5	5	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	22	20
4.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27	—	—
5.		6,3	—	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	23	18,5
6.		6,2	—	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,5	—	—
8.		6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	31	—	—
9.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	26	—
10.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30,6	26,4	24
	Durchschn.	7,2	5,2	5,2	3,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,5	24,3	20,8

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
22	18	75	—	—	14,5	—	—		—
18	—	78	—	3	9	—	—		—
18	15	60	—	—	4,5	—	—		180
21	—	70	—	2	3	—	—		—
24,5	17,5	100	1,3	3	17	23	2	a) 180 b) 244 ………………	212
—	—	—	—	—	—	17,5	—		—
17	—			112,5					—
—	—	71,3	—	2	—	—	7,5		212,5
—	—	—	—	—	—	—	—		—
17,5	—			80					—
19,7	16,8	75,7	—	—	—	—	—		201,5
12	8	80	—	6	3,5	—	—		
16	—	76	—	4	9	—	—		
20	18	80	—	2	5	—	—		
21	—	70	—	2	3	—	—		
21,7	16	90	—	5	12	2	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
19	12,5	—	—	3,5	—	—	—		
22	12,5	65	—	4,5	2	—	2,5		
22,5	—	—	—	—	—	—	—		
21	—			96					
19,5	13,4	76,8	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
—	—	62,5	—	—	7	—	—		
—	—	66	—	2	6,5	—	3,5		
15	—	60	—	—	3	—	2		
—	—	70	—	2	3	—	—		
—	—			125					
—	—	60	—	3,5	—	18,4	—		
—	—	—	—	3	—	—	—		
—	—	71,2	—	4	—	—	3,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—			75					
15	—	64,9	—	—	—	—	—		
—	—	73	—	5,7	2,5	—	—		
—	—	66	—	2	6,5	—	3		
—	—	80	—	5	3	—	3		
—	—	70	—	2	3	—	—		
—	—			116					
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	3,5	—	—	—		
—	—	65	—	2,5	2	—	0,7		
—	—	—	—	7,5	—	—	—		
—	—			80					
—	—	70,8	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Liegnitz (5a):							
15	25	—	—	18	—	6	64

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Bemerkungen.

1. Kreis Freistadt.
2. „ Sagan und Sprottau.
3. „ Lüben.
4. „ Bunzlau.
5. „ Liegnitz (Jauer, Goldberg-Haynau, Neumarkt).
6. „ Schoenau.
7. „ Hirschberg.
8. „ Löwenberg.
9. „ Görlitz.
10. „ Rothenburg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 2 „
ad 6. 1 „
ad 7. 1 „
ad 8. 1 „
ad 9. 1 „
ad 10. 2 „
Summa 14 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Grünberg, Glogau, Bolkenhain, Landshut, Lauban und Hoyerswerda.

Im Regierungsbezirk Liegnitz treten die **contractlich gebundenen Tagelöhner** (Lohn- oder Miethgärtner genannt) an Zahl und Bedeutung sehr gegen die **freien Tagelöhner** zurück. Soweit sie vorkommen, beziehen sie in der Regel denselben oder einen nur wenig geringeren Tagelohn wie die freien Arbeiter und erhalten ausserdem freie Wohnung und etwas Land. Die einzige Mittheilung über ein etwas ausgedehnteres Natural-Deputat der Miethgärtner ist die nebenstehende aus dem Kreise Liegnitz.

Die ad 5a gemachten Angaben werden als für die Kreise Liegnitz, Jauer, Goldberg-Haynau und Neumarkt zutreffend bezeichnet.

Bei 1, 5 und 7 wird bemerkt, dass das Jahres-Einkommen der freien Tagelöhner für den Fall berechnet ist, dass Mann und Frau Lohnarbeit verrichten. Im Kreise Hirschberg (7) wird z. B. der jährl. Verdienst des Mannes auf 105 Thlr., derjenige der Frau auf 60 Thlr., Summa 165 Thlr. angegeben. Bei noch etwas höheren Tagelohnsätzen wird dagegen im Kreise Bunzlau das Jahres-Einkommen der Tagelöhner nur auf 135 Thlr. bemessen; in letzterem Fall muss der Verdienst der Frau resp. Kinder gar nicht oder nur sehr gering in Anschlag gebracht worden sein.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rl.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rl.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	7,5	6,5	5,5	4	10,7			30			165	145	grösserer Güter	60	35	—	21,3	19	14
2.		12	10	10	7	18	2	1	—	—	—	160	150		—	—	—	35	—	—
3.		7,5	—	6	—	12	—	—	—	16,5		—	—		97,5	75	44	25,5	24	23
4.		8,9	8	6,7	5,5	13,9	—	2	0,7	4,6	5	90	113,7		50,3	42	33	26,4	24,3	24
5.		11	—	9	—	16,5	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	26	22	—
6.		10	—	9	—	16,5	—	—	—	—	12	—	—		50	45	—	30	25	—
7.		16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		80	70	50	26	—	—
8.		10	—	8	—	20	—	—	—	—	14	215	195		36	35	32	34	—	—
9.		10	5	7,7	4	16,7	—	—	—	—	—	200	182,5		55	43,7	42,5	30	28	23,5
10.		10	—	7,5	—	20	—	—	—	3	28	250	230		60	—	—	28,5	—	—
11.		8,1	5	6,7	3	13,2	—	—	—	6	—	138,7	144,9		49,5	41,7	40	32	29,2	23,7
12.		7	—	5,7	—	8	—	—	—	—	—	—	115		50	45	40	30	25	19
	Durchschn.	9,8	6,9	7,4	4,7	15	—	—	—	—	—	174,1	159,5		58,9	48	40,2	28,7	24,6	21,2
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	8,5	6,5	6,2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	18	16	14
2.		15	12	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	—	—
3.		11	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25,5	24	23
4.		12	8,5	8,2	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	32	24	20
5.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		14	8	9,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	43	—	—
7.		16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	—	—
8.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	36	—
9.		17,2	12,5	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	31,2	30
10.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	55	45	—
11.		11,1	5,5	7,8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35,1	32,8	30
12.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	13,1	8,8	8,5	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	34	29,9	23,4
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	4,5	4	3,2	2	7,8	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	70	35	—	15,3	12,5	14
2.		6	4	5	4	10	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	16
3.		4,3	—	3,3	—	7,5	—	—	—	—	3,5	—	—		—	—	—	19	—	—
4.		4,6	3,5	3,5	2,5	6,6	—	0,6	1	8,7	1	—	—		63	—	—	22,8	19,3	16,7
5.		6	—	5	—	8	—	—	—	—	—	—	—		48	—	—	22	—	—
6.		6,5	6,5	5	3	7,5	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	27	—	—
7.		6	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—		50	40	—	21	—	—
8.		5	—	5	—	11	—	—	—	—	7	—	—		26	24	—	22	—	—
9.		5,5	3	4,5	2,5	8	—	—	—	—	—	—	—		47,5	23,5	—	23,5	21,5	18,3
10.		6,2	—	5	—	11,5	—	—	—	—	6	—	—		80	45	—	22,5	—	—
11.		5,4	3	4,7	2,5	8,2	—	—	—	—	6	—	—		30	—	—	23	21,5	—
12.		5,5	—	4,5	—	6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	20	—
	Durchschn.	5,5	4	4,4	2,7	8,2	—	—	—	—	—	—	—		51,6	33,5	—	22,8	20	16,2
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	5	—	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	16	14	12
2.		7	6	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	16
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		5,7	4	4,2	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21	17	15
5.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		7	4	5,5	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27	—	—
7.		7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	21	—	—
8.		8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	22	12,5	—
9.		7,2	5	5,5	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23	22	20
10.		6,2	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	22	—
11.		6,7	4	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,1	23,7	18,5
12.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	6,8	4,6	5,1	3,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,5	19,5	16,3

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt	Bemerkungen.
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
14	11	75	15	4	—	—	5	a) 174 b) 135 c) 174	161	
20	12	—	—	1	—	—	1		145	
14,5	—	—	—	—	—	—	4,5		—	
18,2	—	—	—	2	9,5	0,5	3,2	a) 130 b) 165 c) 140	145	
—	—	50	—	—	—	—	2		—	
—	—	100	4	3,5	—	—	—		200	
18	10	—	—	3,5	—	—	—		—	
18	—	90	—	2	—	1	—		192,5	
18	16	—	2,2	3	—	—	4,7	a) 200 b) 202,5	201,2	
21	—	100	1	2	17	—	2		230	
18,8	17	61,4	—	—	—	5,7	—		—	
15	—	—	—	—	—	—	—		—	
17,5	13,2	79,4	—	—	—	—	—		182,1	
12	10		60 (zusammen)							
15	—	—	—	—	8	—	0,5			
14,3	—	—	—	—	—	—	4,5			
16	14	60	1,5	1,5	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
20	12,5	90	—	6	—	4	4			
—	—	—	—	—	—	—	—			
11	—	90	—	—	—	1,1	—			
18,7	18	92,5	3	4	—	—	2,5			
22,5	18	90	3	20	—	—	2			
18	15	66,6	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
16,4	14,6	81,5	—	—	—	—	—			
Mägde 4	Mägde 5									
—	—	70	—	3,5	8	—	5			
—	—	—	—	2	1	—	2			
—	—	—	—	—	—	—	4,5			
—	—	75	—	2,8	5,8	—	—			
—	—	50	—	1	—	—	1			
—	—	77,5	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	90	—	5,5	—	2	—			
—	—	73,7	1,7	2	—	7,5	7			
—	—	100	1	2	17	—	2			
—	—	59,4	—	—	—	5,7	4,6			
—	—	42,5	—	—	—	—	—			
—	—	70,9	—	—	—	—	—			
—	—		60 (zusammen)							
—	—	—	—	2	1	—	2			
—	—	—	—	—	—	—	—			
11	—	55	—	3,5	0,5	1	1			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	75	—	4	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	90	—	3,5	—	1,1	—			
18	—	87,5	1,7	4,5	—	—	2,5			
—	—	90	3	20	—	—	3			
—	—	66,6	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
14,5	—	77,3	—	—	—	—	—			

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Namslau (1a):	10	20	12	24	48	—	—	114
Kreis Wohlau (4b):	12	26,2	3	1,3	—	—	—	42,5

Bemerkungen (33).

1. Kreis Namslau.
2. „ Trebnitz.
3. „ Guhrau.
4. „ Wohlau.
5. „ Neumarkt.
6. „ Brieg.
7. „ Strehlen.
8. „ Münsterberg.
9. „ Reichenbach.
10. „ Striegau.
11. „ Glatz.
12. „ Habelschwerdt.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 2 „
ad 4. 7 „
ad 5. 1 „
ad 6. 1 „
ad 7. 1 „
ad 8. 1 „
ad 9. 2 „
ad 10. 1 „
ad 11. 5 „
ad 12. 1 „
Summa 26 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Wartenberg, Oels, Militsch, Steinau, Breslau, Ohlau, Nimptsch, Frankenstein, Waldenburg, Neurode und aus der Stadt Breslau. Aus dem Kreise Schweidnitz ist nur Fragebogen B beantwortet.

Ueber die **contractlich gebundenen** Tagelöhner gilt im Allgemeinen das beim Regierungsbezirk Liegnitz erwähnte, nur dass sie im Regierungsbezirk Breslau etwas zahlreicher vertreten sind und durchschnittlich mehr Naturalien beziehen. Im Kreise Namslau (1a) wird ihr Einkommen berechnet auf 60 Thlr. baar und 114 Thlr. Naturalien, Summa 174 Thlr.; im Kreise Wohlau (4b) auf 122,5 Thlr. baar und 42,5 Thlr. Naturalien, Summa 165 Thlr. Im letzteren Fall ist ausdrücklich angegeben, dass der Verdienst von Mann und Frau berechnet wurde. Im Kreise Reichenbach (9a) ist für die Gutstagelöhner berechnet: baarer Lohn 165 Thlr., Naturalien 35 Thlr., Summa 200 Thlr. Dabei ist angenommen, dass auch die grösseren Kinder in schulfreier Zeit mitarbeiten.

Bei dem Jahreseinkommen der **freien** Arbeiter scheint angenommen zu sein, dass Mann und Frau event. auch zeitweise Kinder auf Lohnarbeit gehen; in den Kreisen Reichenbach und Habelschwerdt ist ausdrücklich nur der Verdienst von Mann und Frau berechnet und im letzteren Kreise angenommen, dass beide jährlich 290 Tage arbeiten.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	6,5	—	5	—	10,5	—	—	—	—	—	—	100	grösserer Güter	50	37,5	—	18	16	—
2.		8,1	—	6	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—		51	35	—	28	—	—
3.		6,7	—	5,5	—	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	34	—	22,5	—	—
4.		11,5	—	8,2	—	23,3	—	—	—	—	—	148	135		70	47	43	27	—	—
5.		6,7	—	5,7	—	12	—	1	—	—	—	—	—		34,7	31	24	24	21	—
6.		8	—	6,5	—	14	—	—	4,5	12	15	—	198,5		41	32	—	26,7	22	—
	Durchschn.	7,9	—	6,1	—	15	—	—	—	—	—	148	144,5		49,3	36,1	33,5	24,4	19,7	—
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	6,5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	18	16	—
2.		13,8	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		15	—	12,5	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,7	—	—
5.		9	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	17,5	—	—
6.		13,5	10	8,5	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	30	—
	Durchschn.	11,6	10	8,2	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25,8	23	—
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	4	—	3	—	6,2	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	65	—	—	18	11,5	—
2.		4,7	—	3,5	—	8,5	—	—	—	—	—	—	—		40	—	—	25	24	—
3.		5	—	3,5	—	6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	—	—
4.		5	—	4,4	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—		53,3	—	—	20,7	—	—
5.		4,7	—	3,6	—	5,7	—	1	—	—	—	—	—		42,5	—	—	15,5	—	—
6.		5,5	—	5	—	10	—	—	1	4	18	—	—		55	—	—	20,7	—	—
	Durchschn.	4,8	—	3,8	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—		51,2	—	—	20	17,7	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	18	11,5	—
2.		5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		7,5	—	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	16,8	13	—
5.		5,2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	13,5	—	—
6.		7,5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	22	—
	Durchschn.	5,8	—	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18,6	15,5	—

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost							
1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	70	incl. aller Naturalien.						—
—	—	80	desgl.						—
—	—	95	desgl.						
20	—	95,3	desgl.						203
15	—	92,1	desgl.						
24	—	83,6	desgl.					a) 140 b) 240	190
19,7	—	86	—	—	—	—	—		196,5
—	—	70							
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
16	—	88	—	5	—	—	—		
12,5	—	40	—	—	—	—	—		
24	—	90	—	15	—	1,1	—		
17,5	—	72,7	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
—	—	—	—	3	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	65							
—	—	110	—	—	—	5	1		
—	—	48	—	1,7	—	—	1,5		
—	—	67,5	—	2	—	0,7	4,5		
—	—	75,2	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	3	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	88	—	5	—	—	—		
—	—	36	—	—	—	—	—		
—	—	90	—	8	—	1,1	—		
—	—	71,3	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Beuthen (4):							
18	12	17	—	—	—	—	47

Bemerkungen.

(33)

1. Kreis Rosenberg
2. „ Oppeln.
3. „ Tost-Gleiwitz.
4. „ Beuthen.
5. „ Rybnick.
6. „ Grottkau.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe
ad 2. 2 „
ad 3. 1 „
ad 4. 3 „
ad 5. 2 „
ad 6. 3 „
Summa 12 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Kreuzburg, Gross-Strehlitz, Lublinitz, Pless, Ratibor, Kosel, Leobschütz, Neustadt, Falkenberg und Neisse.

Gutstagelöhner werden in den meisten Kreisen als nicht vorhanden angegeben. Im Kreise Beuthen wird deren Einkommen berechnet auf 156 Thlr. baaren Lohn (102 Thlr. der Mann, 54 Thlr. die Frau) und 47 Thlr. Naturalien, Summa 203 Thlr. Im Kreise Grottkau (6a) wird der baare Lohn für den Mann veranschlagt auf 90 Thlr., das Naturaldeputat auf 50 Thlr., Summa 140 Thlr., während bei 6b der baare Lohn zu 200 Thlr., das Naturaldeputat zu 40 Thlr., Summa 240 Thlr. angegeben wird. In letzterem Fall ist offenbar der Verdienst von der Frau resp. den Kindern mit einbegriffen.

Die **freien** Arbeiter sind im Regierungsbezirk Oppeln vorherrschend. Dieselben erhalten sehr häufig, falls sie ständig auf Arbeit kommen, gewisse Naturalien, z. B. freie Wohnung und freies Brennmaterial, auch wohl Kartoffelland oder Getreide zu besonders wohlfeilen Preisen. Angaben über das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner sind nur vereinzelt gemacht. Im Kreise **Grottkau** wird dasselbe auf 198 Thlr. angenommen und zwar 170 Thlr. baaren Lohn (110 Thlr. der Mann, 60 Thlr. die Frau) und 28 Thlr. Naturalien; im Kreise **Beuthen** nach **einer** Angabe auf 150 Thlr. (100 Thlr. der Mann, 50 Thlr. die Frau), nach einer **zweiten** auf 174 Thlr., nach einer **dritten** auf 120 Thlr.; im Kreise **Rybnick** auf 80—120 Thlr.

Die ad 5 bei den Knechten und Mägden kleinerer Güter angegebenen Sätze für die Beköstigung von 40 resp. 36 Thlr. scheinen zu niedrig gegriffen.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1. Männliche, immer beschäftigt	13,5	8,5	11,3	7,5	25	15	—	—	11	5,2	312	261		100	80	60	75	63,2	48
2.	14,5	7	12,4	5	25,5	—	—	—	7,6	—	325	—		100	84	—	65,5	60	52
3.	11,7	—	10,2	—	21,2	—	—	—	4	8	200	190	grösserer Güter	—	80	60	—	55	45
4.	17,5	11	12	7,5	25	—	—	—	—	—	—	212,5		100	80	—	60	—	40
5.	19,2	11,7	13	6,5	32	—	—	—	6,5	4	—	—		120	80	—	77	60	50
Durchschn.	15,3	9,5	11,8	6,6	25,7	—	—	—	—	—	279	221,2		105	80,8	60	69,4	59,5	47
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	19,1	12,1	11,5	7,1		—	—	—	—	—				—	—	—	—	50	35
2.	16,6	8,5	12	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	70	60	50
3.	13,5	—	15	—	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	50	40
4.	23,8	17,5	16,2	10	—	—	—	—	—	—				—	—	—	60	45	40
5.	23,0	15,5	14,5	6,5	—	—	—	-	—	—				—	—	—	80	60	—
Durchschn.	19,2	13,4	13,8	7,1	—	—	—	—	—	—				—	—	—	70	53	41,2
														weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1. Weibliche, immer beschäftigt	8,2	6	7	4,5	17,1	—	—	—	—	—				80	62,5	45	40	32	28
2.	8,4	—	7,2	—	16	—	—	—	—	—				100	80	—	40	31	24,5
3.	8,5	—	7,5	—	15,6	1	—	1	4	—			grösserer Güter	100	—	50	—	35	22
4.	10	—	7,5	—	14,2	—	—	—	—	—				—	80	60	—	30	24
5.	9,2	5,5	7,3	5	16,5	—	—	—	3	—				90	60	40	—	40	—
Durchschn.	8,9	5,7	7,3	4,7	15,9	1	—	—	—	—				92,5	70,6	48,7	40	33,6	24,6
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	9,2	6,3	7,5	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	35	30
2.	9,3	—	7	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	—	—
3.	8	9,5	—	—	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	35	—
4.	9	5	7,5	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	30
5.	9,2	5,5	7,5	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	—	—
Durchschn.	8,9	6,6	7,4	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	35	30

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost: hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
23	24	25	26	27	28	29	30
38	30	109	6,3	6,5	—	6,5	4,2
43	40	120	3	—	—	—	3
—	—	117,5	—	4	4,5	10	2
—	—	100	8	6	—	—	4
40	30	90	—	6	—	—	3
40,3	33,3	107,3	—	—	—	—	—
30	20	120	3	6,5	—	—	4
40	—	90	—	5	—	—	1
—	32	117,5	—	—	4,5	10	—
30	20	76,5	12	—	8	—	—
40	25	90	—	7	—	—	3
35	24,2	98,8	—	—	—	—	—
Mägde							
4	5						
24	18						
—	—	120	—	4	—	—	3,7
—	—	90	—	5,7	—	—	2
—	—	80	—	12	—	—	6
20	—	90	—	3	—	—	6
22	18	95	—	—	—	—	—
25	—						
20	—	80	—	5	—	—	2
22	—	90	—	7,5	—	—	—
20	—	60,5	—	7	1,7	—	1,5
20	—	90	—	8	—	—	3
21,4	—	80,1	—	—	—	—	—

Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
31	32
a) 290 b) 300 c) 310	300
a) 300 b) 275 c) 298	291
a) 220 b) 288	254
a) 322 b) 300	311
	289

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Merseburg (1a):							
16	20	—	—	—	—	4	40
Kreis Querfurt (2c):							
20	20	8	—	—	—	—	48
Kreis Weissenfels (4a):							
18	9	—	14	—	—	5	46

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Merseburg.
2. „ Querfurt.
3. „ Mansfelder Seekreis.
4. „ Torgau.
5. „ Weissenfels.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 6 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 2 „
ad 4. 2 „
ad 5. 2 „
Summa 15 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Liebenwerda, Schweinitz, Wittenberg, Bitterfeld, Saale, Mansfeld (Gebirg), Sangershausen, Eckartsberga, Naumburg, Zeitz und aus der Stadt Halle a. S. — Aus dem Kreise Delitzsch ist nur Fragebogen B. beantwortet.

Die **contractlich gebundenen Tagelöhner** treten an Zahl hinter den **freien** Tagelöhnern bei Weitem zurück; auch bilden die ihnen gegebenen Naturalien nur eine verhältnissmässig geringe Quote des Einkommens. In den nebenstehend specificirten 3 Angaben beträgt durchschnittlich der baare Lohn (für Mann und Frau berechnet) 258 Thlr., der Werth der Naturalien 45 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.		13,4	9	11	—	24,6	—	—	—	5	13	—	—		100	78	70	—	53	—
2.		16,2	8,2	11,2	5	21,2	—	—	—	—	—	—	220		—	—	—	65	45	—
3.	Männliche,	15,6	9,3	9,3	5,9	18,7	—	—	—	2	—	183	150		—	—	—	72	52	52
3.	immer	20	12,5	16,8	10	27,5	—	—	—	—	—	225	190	grösserer	150	—	—	70	66	55
5.	beschäftigt	25	13,7	13,7	8,8	25	—	—	—	—	—	305	—	Güter	100	70	—	—	60	50
6.		14,5	8,1	11,1	6,1	22,5	—	—	—	—	5	220	170		100	70	50	—	55	42
	Durchschn.	17,4	10,1	12,2	7,2	23,2	—	—	—	—	—	233,2	182,5		112,5	72,7	60	69	55,2	49,7
1.		15	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
2.		16,8	8,1	12,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	35
3.	Männliche,	18,3	12,1	12,1	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	55	35
4.	zeitweise	21,7	14,3	16,7	11,2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	70	60	42,5
5.	beschäftigt	27,5	16,8	16,8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	60	50	—
6.		20	10,5	12,0	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	65	58,3	45
	Durchschn.	20	12	13,8	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	63	54,7	39,4
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.		9	—	6,3	—	16,6	—	—	—	4	—	—	—		100	75	40	—	40	30
2.		8	5	6,2	3,7	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	30
3.	Weibliche,	10,2	6,3	6,7	4,7	13,8	—	—	—	2	—	—	—		—	75	—	—	45	36
4.	immer	8,4	4,7	6,1	4,2	15,3	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	—	80	40	—	—	30
5.	beschäftigt	8,4	4	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	Güter	120	70	—	—	40	30
6.		10,1	6	8	4,4	12,5	—	—	—	—	—	—	—		100	60	—	—	—	30
	Durchschn.	9	5,2	6,7	4,2	14,3	—	—	—	—	—	—	—		106,7	72	40	—	41,7	31
1.		12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
2.		8	5	6,2	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	30	25
3.	Weibliche,	11	6,7	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	35	30
4.	zeitweise	10,6	6,8	8,3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	—	—	30
5.	beschäftigt	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	40	30	—
6.		12,1	6,5	8,7	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	38	31	28
	Durchschn.	10,4	5,8	7,7	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	39	31,5	28,2

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
40	33	110	5	—	6	3,2	—		310
—	—	55	—	1	—	—	—		190
—	—	75	—	—	2	—	4		204
—	—	100	—	—	—	—	—		200
40	30	110	—	—	4	—	—		275
30	—	75	—	1	—	—	1		176
36,7	31,5	87,5	—	—	—	—	—		225,8
—	—	—	—	—	—	—	—		
30	20	60	—	12,5	2	0,5	—		
30	20	60	6	4	1,5	—	1		
32,5	24	100	—	2	—	—	1		
40	30	110	—	—	4	—	—		
20	15	85,3	—	3,3	3	—	3		
30,5	21,8	83,1	—	—	—	—	—		
Mägde 4	**5**								
20	—	90	—	8	3	—	—		
20	—	40	—	1	—	—	—		
—	—	65	—	—	2	—	1		
20	—	70	—	—	2,5	—	—		
—	—	95	—	7,5	3,5	—	—		
26	—	65	—	1	5	—	1		
21,5	—	70,8	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
20	10	50	—	13	2	0,5	—		
22,5	17,5	46,2	—	10	1,5	—	1		
25	20	100	—	3,2	—	—	1,6		
—	—	95	—	7,5	3,5	—	—		
20	—	72	—	—	3	—	1		
21,9	15,8	72,6	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Gardelegen (2):			60					60
Kreis Stendal (4):	15	15	—	4	—	—	5	39

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:
Kreis Gardelegen (2) 25 Thlr.
„ Stendal (3) . . . . 45 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Halberstadt.
2. „ Gardelegen.
3. „ Stendal.
4. „ Jerichow I.
5. „ Jerichow II.
6. „ Salzwedel.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 5 Angaben
ad 2. 2 „
ad 3. 2 „
ad 4. 2 „
ad 5. 2 „
ad 6. 7 „
Summa 20 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Osterburg, Kalbe, Wanzleben, Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Oschersleben, Aschersleben und Wernigerode.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen selten vor. Im Kreise Stendal wird ihr Einkommen folgendermaassen specificirt:

Baarer Lohn . . . . 120 Thlr.
Naturalien . . . . . 39 „
Verarbeitung der Naturalien . . . . . . 45 „
Summa 204 Thlr.

Das Einkommen der freien Arbeiter variirt nicht unbedeutend je nach der Arbeitsfähigkeit des Mannes und dem Miterwerb der übrigen Familienglieder. Aus dem Kreise Salzwedel wird z. B. von einem besonders competenten Berichterstatter mitgetheilt, dass kräftige und fleissige Arbeiter ein Einkommen von 250 Thlr., schwache und minder thätige ein solches von 180 Thlr. haben.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20,2
1	Männliche, immer beschäftigt	11	5,3	8,6	4,7	18	70	—	1	—	—	325	260	grösserer Güter	—	—	—	—	50	45
2.		12	5	10	4	20	—	—		27,5		237	225		—	80	70	52	45	40
3.		8	—	—	—	11	—	—	—	—	—	150	135		120	—	50	50	40	30
4.		10	5	9	3,7	16,2	5	—	—	5	6	160	140		100	80	70	60	50	40
5.		12,5	—	12,5	—	20	—	—	—	—	—	250	250		—	—	—	55	45	40
6.		10	7,5	7,5	6	22,5	—	—	—	—	—	220	200		—	80	60	50	46	42
7.		15	7,5	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	11,2	6,1	9,5	4,6	19	—	—	—	—	—	223,7	201,7		110	80	62,5	53,4	46	39,5
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	11	4,3	11	4,3	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	60	50	40
2.		12,5	—	10	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	45	38
3.		10	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		9	4,5	7	3,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	50	40
5.		12,5	—	12,5	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	55	45	40
6.		10	7,5	7,5	6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	40
7.		15	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	11,4	5,4	9,6	4,6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	57,5	47,5	39,6
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	11	5,7	10,5	4,7	10	65	—	1	—	—			grösserer Güter	—	—	—	30	28	25
2.		7,5	—	6	—	12	—	—	—	—	—				60	50	—	—	—	25
3.		7	—	—	—	7,5	—	—	—	—	—				—	—	—	40	30	25
4.		7,5	3,7	6	3	9	2	—	—	—	—				—	50	40	36	30	25
5.		9	—	9	—	—	—	—	—	—	—				100	80	55	40	30	25
6.		7,5	6	6	5	—	—	—	—	—	—				—	50	—	—	—	—
7.		9,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	24
	Durchschn.	8,4	5,1	7,5	4,2	9,6	—	—	—	—	—				80	57,5	47,5	36,5	29,5	24,8
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	9	7,5	9	5	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	—	30
2.		8	—	6	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		7	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	30
4.		6	3,7	6	3,7	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	30
5.		9	—	9	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	40	30
6.		7,5	6	6	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
7.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	7,7	5,7	7,2	4,6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	40	30

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost							
1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
30	25	60		—	—	—	—		—
—	20	80	2	2	8	—	2		227,5
—	—	100	—	—	—	—	—		150
30	20	80	—	2	5	6	3		—
30	20	67,5	—	—	—	—	—		—
24	20	150	5	2	16	1	2		236
—	—	90	—	—	—	3	—		—
28,5	21	89,6	—	—	—	—	—		204,5
24,5	20	90	6	2,5	—	—	2,5		
—	18	80	—	4	5	—	—		
—	—	100	—	—	—	—	—		
30	20	80	—	3	6	2	—		
30	20	67,5	—	—	—	—	—		
24	20	150	5	2	16	1	2		
—	12	90	—	5	—	9	—		
27,1	18,3	93,9	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
20	18	60	—	—	—	—	—		
21	—	70	—	4	—	—	4,5		
—	—	90	—	—	—	—	—		
20	—	60	—	3	—	2	3		
20	—	52,5	—	—	—	—	—		
18	—	100	—	4	—	—	4		
—	—	—	—	3	—	—	—		
19,8	18	72,1	—	—	—	—	—		
23,3	19	70	—	1,8	—	—	3		
24	—	60	—	3	—	—	—		
20	—	80	—	—	—	—	—		
25	—	60	—	1	—	6	2		
25	20	52,5	—	—	—	—	—		
—	18	100	—	4	—	—	4		
—	—	90	—	1,5	—	11	—		
23,5	19	73,2	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Erfurt.
2. „ Langensalza.
3. „ Mühlhausen.
4. „ Worbis.
5. „ Heiligenstadt.
6. „ Nordhausen.
7. „ Schleusingen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 5 Angaben
ad 2. 5 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 1 „
ad 6. 1 „
ad 7. 1 „
Summa 15 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Weissensee und Ziegenrück.

Contractlich gebundene Tagelöhner nur in geringer Zahl vorhanden.

Das Jahreseinkommen der **freien Tagelöhner** im Kreise Erfurt erscheint dem in den andern Kreisen gegenüber etwas hoch angenommen. Dabei ist freilich von der Voraussetzung ausgegangen, dass die grundbesitzenden Tagelöhner 1—2 Hectare Land als Eigenthum, die nicht grundbesitzenden ½ Hectare Land in Pacht haben. Es liegen zwei Angaben aus dem Kreise Erfurt vor, nach denen sich das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner blos auf 180 Thlr. beziffert. Dieselben wurden bei nebenstehender Berechnung ausser Ansatz gelassen, weil sie von einzelnen kleinen Besitzern ausgingen und nach sonst eingezogener Information als nicht zutreffend erschienen, während die in der Tabelle aufgenommene Angabe von dem Vorstande eines landwirthschaftlichen Vereins herrührt.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1. Männliche, immer beschäftigt	13,8	9,2	11	7,5	23,9	90	2,5	—	4,9	35,5	262,5	262,5	grösserer Güter	106,7	79,5	60	61,2	45,2	34
2.	12,5	6,7	11,5	6,7	21,6	70	—	—	—	—	125	142,5		—	—	—	50	30	24
3.	16,2	11,2	16,2	11,2	22,6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
4.	18,7	10	11,2	5	20	—	—	—	—	—	250	200		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	15,3	9,3	12,5	7,6	22	80	—	—	—	—	212,5	201,7		106,7	79,5	60	70,4	51,7	39,3
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	21	10	14,9	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	77,5	48	—
2.	12,7	6,7	11,7	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	48,3	30	—
3.	16,2	11,2	16,2	11,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.	21,2	13,5	11,7	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70	45	—
Durchschn.	17,8	10,3	13,6	7,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	65,3	41	—
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1. Weibliche, immer beschäftigt	8,7	5	6,7	4	14,3	100	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	78,7	55	—	29	25,7	—
2.	9,1	5,7	8,6	5,2	10,5	60	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	20	—
3.	—	—	—	—	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	30	—
4.	13,7	7,5	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	10,5	6,1	8,4	4,7	14,1	80	—	—	—	—	—	—		78,7	55	—	31,3	25,2	—
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	12,5	7	7,2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	24	—	—
2.	10,4	5,9	9,1	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	24	16,6	—
3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.	16,2	5	10	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	—
Durchschn.	13	5,7	8,8	4,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	20,8	—

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
24	—	99,2	8,7	1,4	8,2	5,5	—		350
24	18	60	—	5	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—		—
24	18	79,6	—	—	—	—	—		350
—	—	100	—	12	3,7	10	3,5		
22	18	60	—	4	—	—	3,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
40	20	95	—	—	—	—	—		
31	19	85	—	—	—	—	—		
Mägde 4	5								
—	—	85	—	5,3	4,7	3,2	3,5		
—	—	60	—	5	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	72,5	—	—	—	—	—		
—	—	95	—	10	3,7	10,2	—		
—	—	60	—	2	5	—	2,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	80	—	—	2	—	—		
—	—	78,3	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Hameln							30

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Kreis Hameln.......20 Thlr.

Bemerkungen.

1. Kreis Hameln.
2. „ Nienburg.
3. „ Hoya.
4. „ Diepholz.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 6 Angaben
ad 2. 6 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
Summa 8 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Wennigsen und aus Stadt und Landkreis Hannover.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur selten vor.

Bei dem Jahreseinkommen der **freien** Tagelöhner ist im Kreise **Nienburg** dasjenige der Tagelöhner **mit** Grundbesitz zu 125 Thlr., der Tagelöhner **ohne** Grundbesitz zu 112,5 Thlr. angegeben. Dass letzteres höher erscheint, liegt daran, dass blos **eine** Angabe über das Jahres-Einkommen der Tagelöhner mit Grundbesitz vorliegt, welche sich eben auf 125 Thlr. beziffert; dagegen liegen über das Einkommen der Tagelöhner ohne Grundbesitz zwei Angaben vor, deren eine auf 175 Thlr., die andere auf 110 Thlr., im Durchschnitt 112,5 Thlr., sich beläuft.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche,	16,4	9,7	13,7	8	24	110	2	1,5	5	8	195	165	grösserer Güter	82	77,3	—	62,5	57,5	45
2.	immer	15	—	12,5	—	25	—	—	—	8	—	250	250		—	—	—	85	75	70
3.	beschäftigt	12	8	10,5	6,2	30	—	—	—	5	8	—	240		120	90	—	80	60	50
	Durchschn.	14,5	8,8	12,2	7,1	26,3	110	—	—	—	—	222,5	218,3		101	83,6	—	75,8	64,2	55
1.	Männliche,	20,2	12,3	14,5	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	68,3	58,7	50
2.	zeitweise	20	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	85	75	70
3.	beschäftigt	14,7	12,5	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	40
	Durchschn.	18,3	12,4	13,8	9,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	71,1	61,2	53,3
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche,	10,5	5,5	8,9	4,9	14,3	—	—	1,2	3,1	2,5	—	—	grösserer Güter	63,7	53,3	—	34,2	28,2	26
2.	immer	8	—	6	—	12,5	—	—	—	6	—	—	—		80	—	—	25	—	—
3.	beschäftigt	8	6	7	5	15	—	—	—	5	12,5	—	—		120	80	—	35	30	25
	Durchschn.	8,8	5,7	7,3	4,9	14	—	—	—	—	—	—	—		87,9	66,6	—	31,4	29,1	25,5
1.	Weibliche,	11,1	6,6	9,2	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	45	—	—	31,3	22,9	20
2.	zeitweise	10	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	—	—
3.	beschäftigt	10	8	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	17,5	15
	Durchschn.	10,4	7,3	8,2	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—		45	—	—	25,4	20,2	17,5

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost							
1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
31,7	25	106,7	—	—	11	—	—		225
20	—	110	18	4	—	8	—		—
40	25	90	—	—	10	8	—		—
30,6	25	102,2	—	—	—	—	—		225
37	27,5	108,7	12	4	6,2	5,7	—		
20	—	110	18	4	—	8	—		
30	25	90	—	—	10	—	—		
29	26,2	102,9	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
18,2	—	75,6	—	10	6	8	—		
—	—	90	—	4	4	—	—		
—	—	75	—	4	5	—	4		
18,2	—	76,9	—	—	—	—	—		
—	—	75,6	—	4,8	5,2	13	—		
—	—	90	—	4	4	—	—		
—	—	70	—	—	5,5	—	—		
—	—	78,5	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Hildesheim.
2. „ Liebenburg.
3. „ Einbeck.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 6 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 1 „
Summa 8 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Marienburg, Goslar, Zellerfeld, Osterode und Göttingen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen selten vor. Wo sie vorhanden, erhalten sie fast denselben baaren Lohn wie die **freien** Arbeiter und an Naturalien blos freie Wohnung und etwas Land. Im Kreise Hildesheim wird ihr baarer Lohn auf 200 Thlr. jährlich, der Werth der Naturalien auf 250 Thlr. angegeben.

Die Lohnsätze beim **Gesinde** variiren sehr, je nach der Menge und dem Werth der Naturalien, welche dasselbe empfängt. Durchschnittlich erhält das Gesinde auf den kleineren Gütern einen geringeren Geldlohn aber mehr Naturalien als auf den grösseren Gütern.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1. Männliche, immer beschäftigt	14,4	9	10,7	7,1	22,8	40	1,5	—	5	10	205,5	152,5	grösserer Güter	96,8	80	70	52,5	43,3	35
2.	17,5	10	12,5	6,8	30	50	—	—	—	—	—	—		80	60	—	60	50	—
3.	16	9,3	12,4	7,2	24,4	87,5	8	—	—	—	185,7	179,4		87,6	95	—	64,6	51,9	35
4.	19,2	10,7	14,6	8,1	30,5	100	11,5	—	2	5	266,7	222,5		75	65	55	57	48,3	40
5.	18,8	10,3	15,2	8,5	28,5	101,3	—	3	6	6	224	202		90	—	—	63,3	48,3	—
Durchschn	17,2	9,9	13,1	7,6	27,2	75,7	—	—	–	—	220,5	189,1		85,9	75	62,5	59,5	48,4	36,7
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	17,7	11,6	12,7	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	42,4	28,3	27,5
2.	30	13,7	20	10	—	50	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
3.	20,2	12,4	13,4	8,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	49	38
4.	21,7	16,7	15,7	11,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	43,3	20	—
5.	22,3	13,1	16,8	10,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	71,2	53,1	45
Durchschn.	22,4	13,5	15,7	9,6	—	50	—	—	—	—	—	—		—	—	—	51,4	37,6	36,8
														weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1. Weibliche, immer beschäftigt	8,9	5,9	7,6	4,8	10,9	20	—	—	4	—	—	—	grösserer Güter	67,5	40	—	36,7	29,2	25
2.	—	5	—	3,7	—	40	—	—	—	—	—	—		60	50	—	40	30	—
3.	9,7	5,3	7,6	4,2	12,9	70	—	—	—	—	—	—		71	50	—	32,4	27,1	21
4.	10,8	7	8,7	5,5	16,7	75	5,5	—	2	—	—	—		68,3	—	—	35,6	30	—
5.	11,1	6,4	9,4	5,1	16	80,7	—	3	3	—	—	—		57,5	—	—	32	27,5	—
Durchschn.	10,1	5,9	8,3	4,7	14,1	57,1	—	—	—	—	—	—		64,9	46,7	—	35,3	28,8	23
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,6	6,7	8,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	24,6	16,3	—
2.	8,7	5,6	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	—	—
3.	11,2	6,6	8,2	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27,3	22,9	17,9
4.	12,9	8,3	10,4	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	24,7	—	—
5.	12,6	7,5	10,2	5,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,6	20,3	20,7
Durchschn.	11,2	6,9	9	5,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25,8	19,8	19,3

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
20	15	81,6	2	3	—	0,5	2	a) 210 b) 220 c) 140 d) 251 e) 165 f) 190	196,5
25	20	100	10	—	—	—	—		195
23,2	12,5	77,1	5	4	—	—	4,5	a) 237,5 b) 150 c) 200 d) 120 e) 130 f) 175	168,7
25	20	97,5	—	4	3	10	2,7	a) 186 b) 260 c) 240 d) 250 e) 180	223,2
26,3	22	84,8	—	3,2	4	—	1,7		300
23,9	17,9	88,2	—	—	—	—	—		216,7
18,7	12,5	80	12,5	13,2	6,3	0,5	—		
15,5	—	75	—	—	—	—	—		
22,5	14,5	75,8	7,3	9,1	—	30	—		
32,5	25	103,3	10	13,8	7	10	2,5		
30	19,4	93,9	—	5,9	8,3	—	2,5		
23,8	17,8	85,6	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
15	12	66,6	—	5	5	0,5	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	65,7	—	2,9	4,3	—	5,6		
—	—	77,5	—	2,8	3	10	4,2		
—	—	66,4	—	5,2	4	—	4		
15	12	69	—	—	—	—	—		
—	—	63,5	—	11,4	6,7	0,5	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
10,1	—	61,8	—	7,2	3,3	15	2		
—	—	76,7	—	11,8	7	10	—		
14,5	—	69,2	—	6,4	10,9	—	1,9		
12,2	—	67,8	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Dannenberg.
2. „ Ueltzen.
3. „ Fallingbostel.
4. „ Gifhorn.
5. „ Celle.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 10 Angaben
ad 2. 2 „
ad 3. 15 „
ad 4. 5 „
ad 5. 13 „
Summa 45 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Harburg und Lüneburg.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen zwar öfters vor, besonders auf den grossen Gütern, doch ist die Zahl der **freien** Tagelöhner bei Weitem überwiegend. Die **speciellen** Angaben über das Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner sind meist unvollständig. Aus dem Kreise Dannenberg (1) wird darüber u. A. berichtet

	baarer Lohn	Naturalien	Summa
a)	150 Thlr.	60 Thlr.	210 Thlr.
b)	106 „	34 „	140 „
c)	170 „	51 „	221 „

ad d werden dann noch als Einkommen aus der Verarbeitung der Naturalien 30 Thlr. in Ansatz gebracht, so dass das Gesammteinkommen 254 Thlr. beträgt.

Die freien Tagelöhner haben der überwiegenden Mehrzahl nach etwas eigenen Grundbesitz oder ein Stück Land gepachtet.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz ℛℓ.	ohne Grundbesitz ℛℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	15	6,7	12	6	16,8	—	—	—	—	—	202,5	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		15	7,5	15	7,5	25	—	—	—	—	—	200	150		60	—	—	40	—	—
3.		—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		19	11,2	15,8	8	20	—	—	—	—	—	204	183,7		85	60	—	53	46	42,7
5.		—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	225	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	16,3	8,5	14,3	7,2	19,2	—	—	—	—	—	207,9	166,8		72,5	60	—	46,5	46	42,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	14,2	6,3	11,5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	32,5	25	—
2.		15	7,5	15	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
3.		11,7	6,7	10,5	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	75	37,5	—
4.		18,3	12,1	12,8	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	52,5	43,7	32,5
5.		15	9	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	—
	Durchschn.	14,8	8,3	12,4	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	36,5	32,5
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	11	5	9	4	12	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		10	5	10	5	17,5	—	—	—	—	—	—	—		37,5	—	—	18	14	—
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		10	5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		48,3	—	—	27,7	25,3	—
5.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,3	5	9	4,3	14,7	—	—	—	—	—	—	—		42,9	—	—	22,8	19,6	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,3	5	9	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	12,7	11	5
2.		10	5	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	18	14	—
3.		—	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	35	25	8
4.		10,3	6,6	9,3	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,7	19,7	12
5.		12	6	7,5	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	8
	Durchschn.	10,6	5,7	8,9	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,9	18,9	8,2

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	—	—	—	—	—	—		130
16	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—		—
19	—	91,7	—	—	—	—	—	a) 210 b) 230 c) 190 d) 205..	208,7
—	—	—	—	—	—	—	—		—
17,5	—	91,7	—	—	—	—	—		169,3
17,2	—	65	—	3,5	8,2	—	3		
16	—	—	—	—	—	—	—		
21,5	9	—	—	—	—	—	—		
21,2	10,7	81,9	—	9,7	—	—	1		
15	—	70	—	10	—	—	—		
18,2	9,8	72,3	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	83,3	—	—	4	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	83,3	—	—	—	—	—		
—	—	65	—	3,5	8,5	—	1,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
8	—	63,7	—	8,5	6,6	—	1		
—	—	60	—	10	—	—	—		
8	—	62,9	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Melle.
2. „ Osnabrück.
3. „ Bersenbrück.
4. „ Lingen.
5. „ Meppen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 1 „
ad 3. 1 „
ad 4. 5 „
ad 5. 1 „
Summa 11 Angaben.

Eigentliche **contractlich gebundene** Tagelöhner (Gutstagelöhner) kommen nicht vor. Dagegen wohl sogenannte **Heuerleute**, welche bei einem Bauern zur Miethe wohnen, von demselben 1 bis 2 Hectare Land gepachtet haben und dafür ausser einem verhältnissmässig geringen Pachtzins eine gewisse Anzahl Tage umsonst arbeiten müssen. Das Einkommen der Heuerleute wird im Kreise Lingen (4) veranschlagt:

	Lohnverdienst	Erwerb aus gepachtetem Land	Summa
a)	60 Thlr.	150 Thlr.	210 Thlr.
b)	50 „	180 „	230 „
c)	55 „	135 „	190 „

Die Heuerleute befinden sich in einem ähnlichen **dienstlichen** Verhältniss wie die sogenannten **Einlieger** im nordöstlichen Deutschland; nur haben erstere durchschnittlich eine viel grössere Fläche Landes in Pacht, wodurch ihre Stellung eine vortheilhaftere wird. Die **wirthschaftliche** Lage der Heuerleute ist, was Art und Sicherheit des Einkommens betrifft, derjenigen der **Gutstagelöhner** im nordöstlichen Deutschland sehr ähnlich.

In den Kreisen Osnabrück und Bersenbrück ist der Werth der dem Gesinde gereichten Kost nicht angegeben: ebenso nicht der Werth der Naturalien, welche dasselbe ausserdem noch erhält; es ist blos bemerkt, dass das Gesinde noch Kleidungsstücke resp. Leinwand oder Land zur Leinaussaat empfängt.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	17,5	12,5	10	5	25	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		22,5	15,8	17,5	12,1	27,5	65	—	—	—	—	175	155		120	—	—	96,7	70	30
3.		15	12,5	12,5	6,2	25	66	—	—	—	—	138	150		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	18,3	13,6	13,3	7,8	25,8	65,5	—	—	—	—	156,5	152,5		120	—	—	96,7	70	30
4.		21,7	10,3	15	5,4	32,5	86,7	—		56		225	198,3		128,3	—	—	103,3	86,7	60
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	17,5	12,5	10	5,4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	85	61,7	35
2.		30	21,7	15	9,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	75	45	22,5
3.		20	13,7	15	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	85	67,5	35
	Durchschn.	22,5	16	13,3	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	81,7	58,1	30,8
4.		27,5	17,5	19,2	9,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	93,3	75	55
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	12,5	7,5	8,7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		8,1	5	6,2	5	15	—	—	—	—	—	—	—		80	—	—	43,3	32,5	14
3.		10	5	7,5	3	15	50	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,2	5,8	7,5	4,3	15	50	—	—	—	—	—	—		80	—	—	43,3	32,5	14
4.		—	—	—	—	22,5	—	—	—	—	—	—	—		80	40	—	55	47,7	40
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12	6,7	8,7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	40	—	—	36	24,3	13
2.		8,7	5	5,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	28,7	17	11
3.		8,7	5	7,5	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	36,5	25	17,5
	Durchschn.	9,8	5,6	7,3	4	—	—	—	—	—	—	—	—		40	—	—	33,7	22,1	13,8
4.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	46	37,3	—

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	—	—	—	—	—	—		—
20	15	64,3	—	3,7	—	9,8	—		175
—	—	—	—	—	—	—	—		—
20	15	64,3	—	—	—	—	—		175
58,3	46,7	83,3	—	—	10	—	—	a) 240 b) 175 c) 230........	215
20	—	54,1	—	—	—	—	—		
15	10	57,5	—	3,5	—	13,7	—		
22	—	67,5	—	—	—	—	—		
19	10	59,7	—	—	—	—	—		
46,7	35	86,7	—	—	5	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	49	—	5	—	3	1,5		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	49	—	—	—	—	—		
35	—	78,3	—	5	3	—	—		
—	—	40	—	—	7,5	—	2,5		
—	—	42,5	—	—	—	—	—		
—	—	57,5	—	—	—	—	—		
—	—	46,7	—	—	—	—	—		
—	—	83,3	—	5	3	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Kreis Otterndorf: 4a								130
4b								55
4c								100

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Kreis Otterndorf:

4a = 30 Thlr.
4c = 40 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Leer.
2. „ Emden.
3. „ Aurich.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 2 „
Summa 8 Angaben.

4. Kreis Otterndorf.

Der Durchschnitt ist aus 3 Angaben gezogen. Es fehlen Angaben aus den Kreisen Stade, Neuhaus, Lehe, Osterholz, Verden und Rotenburg.

In der Landdrostei **Aurich** kommen wenig **contractlich gebundene** Tagelöhner vor; auch die Zahl der **freien** Tagelöhner ist verhältnissmässig gering. Die hauptsächlichsten Arbeitskräfte werden durch das Gesinde gebildet bei vorherrschend mittlerem und kleinem Grundbesitz. — Das Jahres-Einkommen der **freien** Tagelöhner ist in den Kreisen Emden und Aurich entschieden **zu niedrig** angegeben im Vergleich zu den Tagelohnsätzen; es muss dabei blos ihr Lohnverdienst veranschlagt und gleichzeitig angenommen sein, dass sie nicht das ganze Jahr Lohnarbeit verrichten, sondern einen Theil der Arbeitszeit zur Bewirthschaftung des eigenen oder erpachteten Landes verwenden.

Aus der Landdrostei Stade liegen überhaupt blos 3 Angaben und zwar aus dem Kreis Otterndorf vor. Contractlich gebundene Tagelöhner finden sich dort blos auf den grossen Gütern. Ihr Einkommen wird folgendermaassen specificirt:

	Baarer Lohn	Naturalien	Verarb. der Natur.	Summa
4a =	80 Thlr.	130 Thlr.	30 Thlr.	240 Thlr.
4b =	120 „	55 „	— „	175 „
4c =	90 „	100 „	40 „	230 „

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.		21,6	13,5	12,5	6,5	28,7	80	—	—	—	—	250	207,5		90	—	—	80	70	60
2.		27	13,5	15	6,3	22,5	80	—	—	—	—	—	—		80	60	50	60	54	—
3.		22,1	12,5	12	5,5	21	—	—	—	—	—	—	160		—	—	—	90	60	—
4.	Männliche,	23	12	14,2	7	26,3	120	—	—	—	—	196	197,3		—	—	—	—	—	—
5.	immer	15	10	12	9	19,5	—	—	—	8	8	225	180	grösserer	100	80	70	60	50	—
6.	beschäftigt	16,8	8,2	13,1	6,7	24,7	40	4,6	—	3,4	5,6	177,5	221,8	Güter	86,8	70	69,6	69,3	56,7	45
7.		18	12	12	7,5	30	—	—	—	—	4,5	—	175		—	—	—	—	—	—
8.		19,7	12,7	15,3	7,2	25,4	—	—	—	5	—	200	190		92	—	—	86	70	55
9.		18	11	12,5	5,5	18,7	—	—	—	—	—	225	225		100	—	—	80	70	50
	Durchschn.	20,1	11,7	13,2	6,8	24,1	80	—	—	—	—	212,2	194,6		91,5	70	63,2	75	61,5	50
1.		24,2	16	16,2	9,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	80	70	50
2.		30	15,7	16	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	90	71,7	50
3.		28,5	15	15	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	85	50	—
4.	Männliche,	25,7	14,5	16,2	8,4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	75	52,7	—
5.	zeitweise	18	14	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	—	—	—
6.	beschäftigt	21,2	12,5	14,1	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	56,7	40	35
7.		24	15	15	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
8.		23,1	13,6	17,2	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	87,2	71,5	50
9.		20	12,5	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	80	70	60
	Durchschn.	23,9	14,3	15	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	81,7	63,2	50,3

Nr.	Freie Tagelöhner	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Gesinde	weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		13	8,7	9	5	15	60	—	—	—	—	—	—		100	60	45	45	40	30
2.		—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	36	34	14
3.		—	10,5	—	6	17	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	30	—
4.	Weibliche,	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.	immer	11	7	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	80	60	—	50	40	—
6.	beschäftigt	12	6,1	9	4,8	15,3	28	3,6	—	1,6	4	—	—	Güter	68	49,5	—	37	33,4	25,3
7.		12	7,5	8,2	5	16,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		11,3	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		70	60	—	47	28	—
9.		11	5,5	7,5	—	15	—	—	—	—	—	—	—		60	50	—	48	42	36
	Durchschn.	11,7	7,9	8,5	5,4	15,1	44	—	—	—	—	—	—		73	55,9	45	44	35,3	26,3
1.		13,5	7,8	7,8	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	32,5	—
2.		16,5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	38,7	37	30
3.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	37,5	25	—
4.	Weibliche,	12	7,8	—	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	47,3	33,3	19
5.	zeitweise	11	7	9,5	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	—	—	—
6.	beschäftigt	11,2	6	9	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	29,7	20	12
7.		16,5	10	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	33
8.		12,1	7,8	9	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45,8	31,8	20
9.		12	6	9	3,5	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	48	42	36
	Durchschn.	13,1	8	8,9	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	42,1	32,7	25

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
40	15	80	—	—	—	—	—		185
30	20	80	—	—	—	—	5		—
20	13	146	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—		—
30	20	80	—	—	—	—	—		190
25	—	94,2	4,7	5,9	1	9,6	1	a) 220 b) 222 c) 235 d) 220 e) 250	229,4
—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	80	—	—	—	—	—		200
30	20	90	10	—	—	—	2		230
29,2	17,6	92,9	—	—	—	—	—		206,8

Jungen 1	Jungen 2	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
27,5	14	87,5	6,5	—	—	—	10
33,3	15,7	80	—	—	—	—	—
19	10	70	—	—	—	—	2
27,2	—	100	—	5	—	2	4
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	80,4	4,4	—	1	10	—
45	18,5	100	4	—	—	—	—
31,5	14	71,7	—	—	—	—	2
30	20	90	10	—	—	—	2
30,5	15,4	85	—	—	—	—	—

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Kreis Stormarn (4b, c u. e):

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
8	25	8	10	—	—	20	71
14	6	5	6	—	83	1	115
—	9,6	10,4	12	—	—	6,4	38,4

Mägde 4	Mägde 5	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
—	—	60	—	3	—	—	—
—	—	70	—	—	—	—	5
—	—	110	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	80	—	—	—	—	—
20	—	88,7	—	5,8	1	3,2	10,3
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	66	—	—	—	—	—
—	—	75	—	—	—	—	1
20	—	78,5	—	—	—	—	—

Mägde 4	Mägde 5	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
—	—	72,5	—	1	—	—	3,5
14	—	70	—	—	—	—	5
—	—	70	—	1	—	—	1
—	—	90	—	5	—	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	73,7	3,6	6	1	6,6	—
—	—	80	—	—	—	—	—
—	—	59	—	1	—	—	4
—	—	75	—	—	—	—	1
14	—	73,8	—	—	—	—	—

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien:

Kreis Stormarn:

4c = 24 Thlr.
4e = 32 „

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Hadersleben und Flensburg.
2. „ Tondern.
3. „ Husum.
4. „ Schleswig und Eckernförde.
5. „ Segeberg.
6. „ Stormarn.
7. „ Pinneberg.
8. „ Steinburg.
9. „ Rendsburg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 2 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 2 „
ad 4. 3 „
ad 5. 1 „
ad 6. 6 „
ad 7. 1 „
ad 8. 5 „
ad 9. 1 „
Summa 21 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Sonderburg, Apenrade, Eiderstedt, Kiel, Plön, Odenburg, Altona, Norder- und Süderdithmarschen.

In Schleswig-Holstein sind auf den grösseren Gütern die **contractlich gebundenen**, auf den mittleren und kleinen Gütern die **freien** Tagelöhner (meist ohne Grundbesitz) oder das **Gesinde** überwiegend.

Das Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner wird folgendermaassen specificirt:

	Baarer Lohn	Naturalien	Verarb. der Natur.	Summa
4b =	151 Thlr.	71 Thlr.	— Thlr.	= 222 Thlr.
4c =	96 „	115 „	24 „	= 235 „
4e =	180 „	38 „	32 „	= 250 „

ad 4e wird angegeben, dass an baarem Lohn der Mann 60, die Frau 36 Thlr. verdient.

Das Jahres-Einkommen der freien Tagelöhner im Kreise Husum (3) ist im Vergleich zu den Tagelohnsätzen offenbar zu niedrig geschätzt. Die freien Tagelöhner haben dort meist etwas Grundbesitz. Die Einnahme aus demselben scheint nicht in Anschlag gebracht worden zu sein.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rl.	Rl.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	20	13,1	18	11,1	32	—	—	—	—	—	235	235	grösserer Güter	132,5	—	—	100	76,6	60
2.		11,1	6,6	10	4,6	21	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	50
3.		15	7,5	10	4	20	—	—	—	—	—	—	—		—	—	60	—	—	—
4.		20	10	15	8	37,5	—	—	—	—	—	275	—		—	90	—	70	60	50
	Durchschn.	16,5	9,3	13,2	6,9	27,6	—	—	—	—	—	255	235		132,5	90	60	85	68,3	53,3
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	27	17,1	23,5	14,6	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	100	80	72,5
2.		13,5	9	10,5	6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	80	60	52,5
3.		18	10	12	6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		22,5	—	22,5	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	70	60	50
	Durchschn.	20,2	12	17,1	8,9	—	—	—	—	—	—				—	—	—	83,3	66,7	58,3
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	13	7,5	11	6,5	27,5	—	—	—	—	—			grösserer Güter	120	—	60	—	50	40
2.		9,3	5	7,3	4	13	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		11	3	7	3	—	—	—	—	—	—				—	—	40	—	—	—
4.		8	4	8	4	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,3	4,9	8,3	4,4	20,2	—	—	—	—	—				120	—	50	—	50	40
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	17,2	9,1	13,6	6,3	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	50	40
2.		12	5,3	9	4,3	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	40
3.		13	6,5	10	4	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		8	4	8	4	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	12,5	6,2	10,1	4,6	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	50	40

Thalern: Knechte 4	Knechte 5	Jungen 1	Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
45	35	30	18	110	—	—	—	—	—	200
—	35	—	—	75	—	—	—	—	3	—
45	—	—	—	70	—	—	—	—	—	190
40	30	20	—	100	—	—	—	—	—	—
43,3	33,3	25	18	88,7	—	—	—	—	—	195
60	—	33,3	25	111	—	—	—	1,5	—	
42,5	32	25	15	77,5	—	10	—	—	2,5	
—	35	—	20	65	—	—	—	—	—	
40	30	20	—	100	—	—	—	—	—	
47,5	32,3	26,1	20	88,4	—	—	—	—	—	
Mägde 4	5	6	7							
30	24	18	—	110	—	—	—	—	—	
30	22	—	—	65	—	—	—	—	2	
—	25	—	—	60	—	—	—	—	—	
—	25	20	—	100	—	—	—	—	—	
30	24	19	—	83,7	—	—	—	—	—	
26,3	20	18	—	102	—	—	—	1	—	
30	25	17	—	67,5	—	10	—	—	2	
—	20	—	—	55	—	—	3	—	—	
—	25	20	—	100	—	—	—	—	—	
28,1	22,5	18,3	—	81,1	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Recklinghausen.
2. „ Ahaus.
3. „ Borken.
4. „ Lüdinghausen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 5 Angaben
ad 2. 4 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Tecklenburg, Steinfurt, Warendorf, Beckum, Stadt- und Landkreis Münster. Aus dem Kreise Kösfeld ist nur Fragebogen B beantwortet.

Die Angaben aus dem Regierungsbezirk Münster sind sehr lückenhaft; einigermaassen vollständige sind blos eingelaufen aus den Kreisen **Recklinghausen** und **Ahaus.**

Bei vorherrschend mittlerem und kleinem Grundbesitz überwiegen unter den ländlichen Arbeitern das **Gesinde** und die **Tagelöhner** mit **eigenem oder erpachtetem Grundbesitz. Contractlich gebundene Tagelöhner** kommen zwar vor, sind aber nicht sehr häufig. Nach einer aus dem Kreise Recklinghausen vorliegenden Angabe specificirt sich deren Einkommen folgendermaassen:

Baarer Lohn für den Mann 72 Thlr., für die übrigen Familienglieder 45 Thlr., Werth der Naturalien 83 Thlr., Summa 200 Thlr.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
	Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit Grundbesitz	ohne Grundbesitz		männliche Aufseher			Knechte		
	ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke							1	2	3	1	2	3
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rl.	Rl.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Männliche, immer beschäftigt	15	9,5	12,2	7,5	19,7	—	—	—	—	—	—	125	grösserer Güter	—	—	—	100	50	40
2.	11	6,7	11	6,7	17,5	—	—	—	—	—	275	160		100	90	80	—	60	40
3.	12	9,5	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—		—	80	50	80	50	—
4.	13,8	9	11,2	8,8	20	—	—		30		210	—		120	100	80	80	75	70
5.	15	8,7	12,5	7,5	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	13,4	8,7	11,7	7,6	18,3	—	—	—	—	—	242,5	142,5		110	90	70	86,7	58,7	50
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	16,7	11,8	12,5	7,5	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.	15	13,7	10	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	55	35
3.	16,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	60	40
4.	15	10	10	7,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	90	80	60
5.	20	13,5	12,5	7,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	60	50
Durchschn.	16,6	12,2	11,2	6,9	—	—	—	—	—	—				—	—	—	90	63,7	46,2
														weibliche Aufseher			Mägde		
														1	2	3	1	2	3
1. Weibliche, immer beschäftigt	10	5	7,5	5	—	—	—	—	—	—			grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.	8,9	5,7	8	3	10	—	—	—	—	—				—	60	50	—	—	—
3.	9	7,5	—	—	14	—	—	—	—	—				120	80	—	—	36	—
4.	8	5,5	6,5	4,5	10	55	4		17,5					—	60	35	—	30	25
5.	8	4,5	8	4,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
Durchschn.	8,8	5,6	7,5	4,2	11,3	55	—	—	—	—				120	66,7	42,5	—	33	25
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	10	5	7,5	5	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.	11	9	7	5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
5.	8	4,5	8	4,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
Durchschn.	9,7	6,2	7,5	4,8	—	—	—	—	—					—	—	—	—	—	—

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	Bemerkungen.
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder		
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32	33
36	20	25	15	—	—	—	—	—	—		
35	—	30,5	26	77	8	—	2	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
65	60	40	30	95	8		16				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
45,3	40	31,8	27	86	—	—	—	—	—		
30	—	20	11	—	—	—	—	—	—		
30	—	20	12	79	8	—	2,5	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	50	40	85	10	12,5	10	1	—		
40	30	30	10	—	—	—	—	—	—		
33,3	30	30	18,2	79,5	—	—	—	—	—		
Mägde											
4	5	6	7								
—	30	25	20	—	—	2	—	—	—		
30	—	22,5	—	72,5	—	4	3	—	—		
—	—	24	—	—	—	7,5	—	—	—		
25	20	15	12	60	—	3	6	1	2		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
27,5	25	21,6	16	66,2	—	—	—	—	—		
—	—	25	20	—	—	2	—	—	—		
30	22,5	18	15	67,5	—	—	2,5	—	—		
36	24	—	—	—	—	—	—	—	—		
30	25	20	18	50	4	10	6	1	—		
—	25	20	—	—	—	—	—	—	—		
32	24,1	20,7	17,7	58,7	4	—	—	—	—		

1. Kreis Bielefeld.
2. „ Minden.
3. „ Wiedenbrück
4. „ Höxter.
5. „ Lübbeke.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 2 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 1 „
Summa 8 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Herford, Halle, Paderborn, Warburg und Büren.

Kleiner und mittlerer (bäuerlicher) Grundbesitz vorherrschend. Die Bauern (Colonen) haben auf ihren Gütern meist einige **Heuerlinge** wohnen, welche eine den Einliegern des nordöstl. Deutschlands ähnliche, wenngleich materiell bessere, Stellung einnehmen (vergl. Bemerkung zu Tabelle A 21). Neben den Heuerlingen macht das **Gesinde** einen erheblichen Bruchtheil der Arbeitskräfte auf den bäuerlichen Gütern aus. Ausserdem giebt es auch noch ganz **freie Tagelöhner mit** oder **ohne** Grundbesitz.

Die Angaben über das Jahres-Einkommen der verschiedenen Klassen der ländlichen Tagelöhner sind meist dürftig und unbestimmt; namentlich gilt dies von den Heuerlingen, deren Einkommen wesentlich von dem Ertrag der gepachteten Landfläche (1—5 Hectare) abhängt.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.		21,7	12	19	9,4	30	—	—	—	—	—	252	200		105	85	—	84	72	61
2.		20,6	13	17,7	10	33,3	—	—	—	—	—	266	212,5		113	90	—	80	70	60
3.		24,5	12	17	10,3	34,3	—	—	—	—	—	300	250		110	—	—	100	70	65
4.	Männliche, immer beschäftigt	26	15	19	11,3	37,5	—	—	—	—	—	250	210		150	125	100	120	100	77,5
5.		23,4	13,4	19,3	9,7	34,2	—	—	—	—	—	250	190	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
6.		15,5	10,7	12	8	25,5	—	—	—	—	—	—	—		120	100	90	125	100	80
7.		18,1	10,3	12,1	7,5	28,7	—	—	—	—	—	270	220		—	—	—	100	—	60
8.		25	12,5	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—		150	—	—	—	100	—
9.		20	12	15	9	35	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	70
	Durchschn.	21,6	12,3	16,4	9,4	33,2	—	—	—	—	—	264,7	213,7		124,7	100	95	101,3	84,6	67,6
1.		23,1	13,6	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—		100	—	—	80	70	60
2.		24,2	16,2	18,1	10,8	—	—	—	—	—	—	—	—		100	—	—	77,5	70	60
3.		26,2	16	15,5	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	91	82,5	66
4.	Männliche, zeitweise beschäftigt	30,5	19	21	13	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
5.		27,5	16	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	100	73,3	60
6.		19,2	12	13	7,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	125	100	76,6
7.		18	13	13	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—		120	—	—	80	70	60
8.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	—	—
9.		25	15	20	11	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	70
	Durchschn.	24,2	15,1	17,6	10	—	-	—	—	—	—	—	—		106,7	—	—	94,8	78,2	64,1
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		11,1	5,4	9,5	4,5	15	—	—	—	—	—	—	—		—	60	—	60	50	40
2.		11,1	6,5	9,3	4	19,4	—	—	—	—	—	—	—		90	63	50	—	40	35
3.		15,6	7,5	11,6	5,6	18,9	—	—	—	—	—	—	—		—	50	40	—	—	30
4.	Weibliche, immer beschäftigt	13,3	8,8	12	5,3	18,1	—	—	—	—	—	—	—		100	80	52,5	—	40	35
5.		14,7	8	11,3	5	17,3	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
6.		10,7	6,8	9,2	5,7	13,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	50	40
7.		10	5,5	7,6	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	50	—	—	35
8.		15	7,5	—	—	22,5	—	—	—	—	—	—	—		100	—	—	60	—	—
9.		12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	40
	Durchschn.	12,6	6,9	10,1	4,9	17,8	—	—	—	—	—	—	—		96,7	63,2	48,1	60	45	36,4
1.		12,5	7	9,2	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	40
2.		14,2	7,5	10,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	35	30
3.		15,5	9	13,6	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	33
4.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	16	8,5	13,5	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	40	38
5.		16,1	9	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	45	40
6.		11	6,5	9,3	5,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	50	40
7.		11	7	8,2	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	40
8.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	—	—
9.		12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	40
	Durchschn.	13,5	7,6	10,9	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	44	37,6

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
40	—	40	32	97	—	16,8	3	4	3,5	
50	40	40	26	94	10	3,2	7,1	—	4	
50	40	30	25	110	10	7,5	—	—	2	
60	50	40	30	96	8	4,4	2	1,3	2,5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
55	50	35	22,5	102	—	—	—	—	—	
50	40	—	—	100	—	—	—	—	—	
—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	90	—	7	—	—	—	
50,8	44	40,8	27,1	98,4	—	—	—	—	—	
40	—	34	24	103	—	14,1	2	4	2	
48	40	30	18	90	10	2,5	6,3	—	2,5	
46	36	32	23	114	10	6,6	8,5	—	1	
50	30	40	26,5	98	10	2,6	2	1,3	2	
50	—	40	22,5	100	—	—	—	—	—	
56,6	50	33	22	100	—	—	—	—	2,5	
50	40	40	26,6	100	6,2	2,6	—	—	3	
—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	90	—	7	—	—	—	
48,7	39,2	38,6	23,2	99,4	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
30	30	25	20	81	—	15	2	4	2	
31	28	24,5	20	78	3	7,2	6.5	—	4	
25	24	20	15	95	8	6,2	6,5	2	1,5	
30	25	20	15	82	2	3,5	—	1,5	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
32,5	30	25	—	80	—	—	3	—	—	
30	—	—	—	90	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
35	30	—	—	70	—	9	—	—	—	
30,5	27,8	22,9	17,5	82,3	—	—	—	—	—	
30	23	17,5	12,5	82	—	10,6	1,5	2	1,5	
25	21	17	—	76	2	5,2	5,5	—	2	
—	25	19,3	—	96	8	5	7,5	—	—	
31	23	17,5	10	84	—	2,8	—	—	1,9	
32	25	15	10	75	—	—	—	—	—	
32	25	20	—	76	—	—	2,5	—	—	
35	28,3	22,5	15	65	—	2,8	—	—	1,5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
35	30	—	—	70	—	9	—	—	—	
31,4	25	18,4	11,9	78	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Kreis Meschede.
2. „ Hamm.
3. „ Soest.
4. „ Iserlohn.
5. „ Siegen.
6. „ Lippstadt.
7. „ Wittgenstein.
8. „ Bochum.
9. „ Altona.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 7 Angaben
ad 2. 5 „
ad 3. 5 „
ad 4. 5 „
ad 5. 6 „
ad 6. 3 „
ad 7. 1 „
ad 8. 1 „
ad 9. 1 „

Summa 37 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Dortmund, Hagen, Olpe, Brilon und Arnsberg.

Die Angaben aus dem Regierungsbezirke Arnsberg zeichnen sich durch besondere Vollständigkeit und Genauigkeit aus.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es nur vereinzelt; wo sie vorkommen, erhalten sie einen nur wenig geringeren Tagelohn wie die freien Arbeiter und etwas Garten- resp. Kartoffelland.

Die **freien** Tagelöhner haben grossentheils eigenen oder gepachteten Grundbesitz.

Auf den kleineren und mittleren Gütern bilden gewöhnlich die Gesindepersonen resp. auch die Familienglieder des Besitzers das Hauptcontingent der Arbeitskräfte.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	12	—	10	—	18,5	—	—	—	—	—	350	240	grösserer Güter	110	—	—	85	75	65
2.		23,7	—	16,5	—	33,7	—	—	—	—	—	275	275		—	—	—	—	—	—
3.		19	13,5	16,5	10	27,5	144	—	—	—	—	200	140		115	—	—	90	70	—
4.		19,8	9,7	17,3	8,7	27,5	—	—	—	—	—	400	325		—	—	—	—	—	—
5.		14	8	12	7	22,5	—	—	—	—	—	—	—		83,3	—	—	78,3	55	27,5
6.		—	10	—	8	30	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		28,5	16,4	25	13,7	35	140,5	7,5	5	—	—	275	242,2		—	—	—	—	—	—
8.		22,5	13,5	16,5	9	—	—	—	—	—	—	200	166		—	—	—	—	—	—
9.		21,2	13,6	16	8,8	37,5	—	—	—	—	—	220	165		160	90	—	78,3	49,3	30
10.		18	10	10	8	30	—	5	—	—	—	225	200		100	—	—	90	75	—
	Durchschn.	19,9	11,8	15,5	9,1	29,1	142,2	—	—	—	—	268,1	219,1		113,7	90	—	84,3	64,9	40,8
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	27,5	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	85	75	65
2.		31,2	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	95	72,5	—
3.		22	16	18	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	90	70	—
4.		27,5	15,8	18,8	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	65,8	50
5.		16,3	9,7	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	78,3	55	27,5
6.		—	13,5	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	90	55	45
7.		29,9	18,9	25,6	14,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	121,6	117	—
8.		42,5	30	22,5	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	90	—
9.		30,8	21,8	18,7	11,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	76,7	—	—
10.		22	14	18	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	80	—	—
	Durchschn.	27,7	17,5	18	10,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	91,7	75	47
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	90	—	—	55	45	35
2.		12	—	10	—	17,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		11	8	11	8	15	—	—	—	—	—	—	—		80	—	—	55	35	—
4.		14,8	7,5	12	6,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		10	5,7	8,7	4,7	14,3	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	44,2	35	20
6.		—	6	—	5	22,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		18,7	9,2	18,7	8,7	22	115	5	2	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		15	6	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		10	5,7	8,5	4,2	22,5	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	39,7	30	—
10.		14	7	12	5	22	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	55	42,5	23
	Durchschn.	13,2	6,9	11,6	5,8	19	115	—	—	—	—	—	—		76,7	—	—	49,8	37,5	26
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	55	45	35
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	55	41,2	—
3.		11	8	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	55	35	—
4.		21	11,2	15,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	38,3	25
5.		12,3	7,2	9,7	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	44,2	35	20
6.		—	8	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	40	25
7.		20	11,7	20	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	55,7	40	30
8.		22,5	13,5	16,5	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	37,5	—
9.		15,1	8,4	10,3	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
10.		10	9	14	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	—	—
	Durchschn.	16	9,6	13,9	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50,5	39	27

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	45	35	95	—	2	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	38	25	80	—		9,2			180
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400
—	—	22,5	—	—	6	—	—	1,6	2,5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	20	—	102,5	—	6	—	—	—	285
—	—	—	—	120	5	3	20	—	5	—
—	—	31,4	30	99,4	—	—	—	—	—	260
—	—	45	35	95	—	2	—	2	—	
—	—	38,2	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	38	25	80	—		5,2			
—	—	27,5	20	98,3	—	—	—	—	—	
—	—	22,5	—	—	6	—	—	1,6	2,5	
35	—	20	—	—	—	1,5-4	—	—	—	
—	—	48,6	—	125,2	10		8,1			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	25	—	147	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	120	5	3	—	—	5	
35	—	33,1	26,7	110,9	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	95	—	2	—	2	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	65	—		9,2			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,6	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	105	—	5,3	—	—	3	
—	—	—	—	100	—	5	—	—	5	
—	—	—	—	91,2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	95	—	2	—	2	—	
—	—	—	—	—	—		5,5			
—	—	—	—	65	—		5,2			
—	—	—	—	98,3	—	10	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,6	
—	—	—	—	—	—	1—4	—	—	—	
—	—	—	—	98	4		7,9			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
—	—	—	—	130	—	3	—	—	3	
—	—	—	—	100	—	5	—	—	5	
—	—	—	—	97,7	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Kreis Cleve.
2. „ Crefeld.
3. „ Duisburg.
4. „ Moers.
5. „ Geldern.
6. „ Kempen.
7. „ Lennep.
8. „ Solingen.
9. „ Düsseldorf.
10. „ Gladbach.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 1 Angabe
ad 2. 2 „
ad 3. 2 „
ad 4. 3 „
ad 5. 3 „
ad 6. 2 „
ad 7. 7 „
ad 8. 1 „
ad 9. 5 „
ad 10. 1 „

Summa 27 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Mettmann, Essen, Rees, Neuss, Grevenbroich und aus der Stadt Barmen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen in den meisten Kreisen gar nicht, in den andern nur selten vor. Dieselben nehmen an Zahl immer mehr ab, da die Arbeiter sich nicht in ein festes Contractsverhältniss begeben wollen.

Unter den ländlichen Arbeitern überwiegt das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner** mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz. Das Einkommen der Letzteren ist sehr verschieden hoch geschätzt, was seinen Grund hat in der verschiedenen Veranschlagung des Einkommens aus der eigenen Wirthschaft. Wegen der Schwierigkeit dieser Veranschlagung ist dieselbe von vielen Antwortgebern ausdrücklich abgelehnt. Das Einkommen der freien Tagelöhner ohne Grundbesitz (ad 3, 8 und 9) ist nach Maassgabe der Tagelohnsätze entschieden zu niedrig veranschlagt.

Wo Fabriken in der Nähe, sind die Tagelöhne erheblich höher, als wo solche fehlen; im Kreise Cleve giebt es z. B. fast gar keine, dagegen in den Kreisen Crefeld, Lennep, Solingen, Düsseldorf sehr viele Fabriken.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	—	10,5	—	7	25	80	—	—	—	—	400	350	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		18,5	10,8	15,8	8,4	23,3	93,3	9,4	5	—	—	200	180		—	—	—	—	—	—
3.		19	11,5	16	9	30	—	—	—	—	—	—	175		—	—	—	—	—	—
4.		17	9,7	13	6,3	23,1	—	4	5	—	8	—	190		80	—	—	80	50	40
5.		16,8	9,1	12,6	6,6	19,8	42	5	—	—	—	—	160		—	—	—	65	—	—
	Durchschn.	17,8	10,3	13,7	7,5	24,2	71,8	—	—	—	—	300	211		80	—	—	72,5	50	40
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	—	13,5	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	80	55	—
2.		20,2	12	16,2	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	82	65	—
3.		22,5	13	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	90	55	—
4.		23,3	12,3	13	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	93,3	60	—
5.		17,6	9,7	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	83,7	55	—
	Durchschn.	20,9	12	15	7,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	85,8	58	—
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9	5,7	7	4,7	14,5	75	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		12,1	6	10,4	4,4	—	84,7	3	2	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		11	—	10	—	16	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		10	5,3	7,7	4	15	60	3	4	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
5.		10,4	5,6	8,2	4,5	13,5	—	—	—	—	—	—	—		100	80	—	45	—	—
	Durchschn.	10,5	5,6	8,7	4,4	14,7	73,2	—	—	—	—	—	—		100	80	—	42,5	—	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	9	6	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	50	40	—
2.		13,2	7	11,2	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	42,5	35	—
3.		13	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—		105	—	—	45	33	—
4.		13,8	7,3	9,3	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40,3	—	—
5.		11,3	5,8	9,4	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	36,9	—
	Durchschn.	12,1	6,5	9,6	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—		105	—	—	43,5	36,2	—

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
30	—	20	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	
30	—	25	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	
—	—	41,9	—	96,7	3		3			
—	—	45	—	108	—	—	—	—	—	
—	—	27,5	—	60	3,7	—	—	4	6	
—	—	24,2	—	110	5		10			
—	—	34,6	—	90,9	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	90	—		3,4			
—	—	—	—	96	—	4	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	95	—		8			
—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Kreis Waldbröl.
2. „ Gummersbach.
3. „ Cöln.
4. „ Bergheim.
5. „ Rheinbach.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 1 Angabe
ad 2. 5 Angaben
ad 3. 1 „
ad 4. 3 „
ad 5. 5 „

Summa 15 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Bonn, Euskirchen, Mühlheim, Sieg, Wipperfürth und aus der Stadt Cöln.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur ausnahmsweise vor. Es überwiegen das **Gesinde** und die **freien** Tagelöhner, welche meist eigenen oder erpachteten Grundbesitz haben. Das Jahres-Einkommen der freien Tagelöhner ist in den meisten Fällen gar nicht angegeben, oft mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass dasselbe mit Sicherheit nicht zu schätzen sei. Aus dem letzteren Grunde sind die gemachten Angaben hierüber auch sehr abweichend, ohne dass die Höhe der Tagelohnsätze dies motivirte.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in …: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rf.	Rf.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	13	6,7	9,5	4,3	22,5	88	12	—	—	—	115	97,5	grösserer Güter	115	—	—	73,5	57,5	—
2.		17,6	9,7	14	7	27,5	110	15	2	—	—	—	237,5		110	—	—	63,7	45	34
3.		25	16	20	10	35	—	—	—	—	—	—	—		96	—	—	42	36	—
4.		18,3	10,3	13	7	21,5	—	—	—	—	-	225	225		—	—	—	—	—	—
5.		20	10	13,5	6,5	27,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	18,8	10,5	14	7	26,8	99	—	—	—	—	170	186,7		107	—	—	69,7	46,2	34
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	15	8,2	11,3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	55	40
2.		21,2	11,8	16,6	9,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
3.		30	20	20	12	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		22	13,5	15,2	8,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	72,5	60
5.		22,5	12,5	16,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	70	35
	Durchschn.	22,1	13,2	15,9	8,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	-	—	100	69,4	48,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10,5	4,7	8	3,3	11	66	—	5	—	—	—	—	grösserer Güter	50	—	—	40	29,5	—
2.		11,7	5,9	9,1	4,6	15,2	80	—	1	—	—	—	—		75	—	—	41,9	36,3	24,5
3.		15	8	8	5	17,5	—	—	—	—	—	—	—		96	—	—	72	38	—
4.		10,7	5,3	8,7	4,3	—	—	—	0,5	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	12	6	8,4	4,3	14,7	73	—	—	—	—	—	—		73,7	—	—	51,3	34,6	24,5
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,7	5,5	8	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	32,5	26,5	—
2.		14,2	7,8	11,4	5,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	38,7	—
3.		18	11	15	8	—	—	-	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		11,2	5,5	8,8	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	-	—	46,5	35	14,2
5.		12	6,7	9	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	30	15
	Durchschn.	13,2	7,3	10,4	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	42,2	32,5	14,6

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	Bemerkungen.
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder		
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32	33
—	—	27	—	87	18	1	—	—	1,5		1. Kreis Heinsberg.
—	—	23,1	—	120	15	8,7	—	—	5		2. „ Düren.
—	—	—	—	100	—	2	—	—	3		3. „ Eupen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4. „ Montjoie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		5. „ Schleiden.
—	—	25	—	102,3	—	—	—	—	—		
—	—	18	—	76	12	3	—	—	—		
—	—	32,5	20	80	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	40	30	90	—	1,5	—	—	2,2		
—	—	25	20	90	—	5,5	—	—	2,5		
—	—	28,9	23,3	84	—	—	—	—	—		
Mägde											
4	5	6	7								
—	—	—	—	66	—	1	—		2,7		
—	—	—	—	93,3	—	2,5	—		3,2		
—	—	—	—	84	—	2	—	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	81,1	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	55	—	3	—	—	1		
—	—	—	—	50	—	6	—	—	8		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	72,5	—	2	—	—	2		
—	—	—	—	72	—	3,5	—	—	2		
—	—	—	—	62,4	—	—	—	—	—		

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 4 Angaben
ad 2. 6 „
ad 3. 1 „
ad 4. 1 „
ad 5. 1 „

Summa 16 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Erkelenz, Geilenkirchen, Jülich, Malmedy und aus Stadt und Landkreis Aachen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen so gut wie gar nicht vor; es überwiegen das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner,** welche grossentheils eigenen oder erpachteten Grundbesitz haben. Das Jahreseinkommen derselben ist nur in wenigen Fällen angegeben. Die Schätzung desselben im Kreise Heinsberg stellt den Durchschnitt aus 2 Angaben dar, beide sind aber im Verhältniss zu der Höhe des Tagelohnes entschieden zu niedrig.

Wenn in der Durchschnittsziffer für den ganzen Regierungsbezirk das Einkommen der freien Tagelöhner **ohne** Grundbesitz höher erscheint als das der Tagelöhner **mit** Grundbesitz, so liegt dies nur daran, dass für den Kreis Düren das Einkommen jener verhältnissmässig hoch sich stellt, das Einkommen dieser aber gar nicht veranschlagt ist.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	Mannliche, immer beschäftigt																			
1.		20	12	15	7	45	—	6	—	—	—	190	—		—	—	—	—	—	—
2.		17,5	9	14	6	27,5	—	—	—	—	—	230	170		—	—	—	—	—	—
3.		16,5	7,5	9	4,5	21,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		18,5	8,3	13	7,2	27,2	—	36	5	—	—	400	271,7	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
5.		14,5	9	10,5	6	19	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		16,9	10,2	14,2	7,6	23,3	87,5	20	—	3	—	183,3	152,3		—	—	—	—	—	—
7.		22	14	15	7,5	30	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		19,4	11	17	9,8	23,7	—	—	—	—	—	325	262,5		155	—	—	120	105	85
	Durchschn.	18,2	10,1	13,5	6,9	27,1	87,5	—	—	—	—	265,6	214,1		—	—	—	—	—	—
	Männliche, zeitweise beschäftigt																			
1.		25	15	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	85	70
2.		16,5	10	12	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	80	75	60
3.		16,5	7,5	9	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
4.		18,9	11,2	13,7	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	100	85	72,5
5.		20	12	11	7,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70	60	—
6.		20,3	12,7	14,2	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	110,5	81,2	65
7.		30	20	20	11	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	80	—	—
8.		17,5	10	13,2	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	98,5	80	65
	Durchschn.	20,6	12,3	13,5	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	92,4	78	65,4
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
	Weibliche, immer beschäftigt																			
1.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
2.		15	7,5	12	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		9	6	8	4	15	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
4.		10,7	5,8	9,2	5	13	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
5.		9,5	5,5	8,5	4,5	12,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		11,4	6	9,8	4,8	—	72,5	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
7.		15	7	12	5	25	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		11,3	6,8	10,2	7,5	15,5	—	-	—	—	—	—	—		70	—	—	40	30	—
	Durchschn.	11,7	6,7	10	5	16,2	72,5	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Weibliche, zeitweise beschäftigt																			
1.		15	9	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	—
2.		15	7,5	14	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	48	40	36
3.		9	6	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	40	20
4.		11,5	6,1	9,8	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	50	37,5	23,7
5.		10	6,5	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	-	48	42	—
6.		10,8	6,6	9	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	44	28	—
7.		20	12	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	25	—
8.		11,3	5	8,7	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	56,7	45	40
	Durchschn.	12,8	7,3	10,2	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	49,6	37,2	29,9

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	70	—	85	—	—	—	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
50	—	40	30	80	—	—	—	—	—	
—	—	24	12	110	—	20	—	1,5	2	
40	—	—	—	—	—	22,5	—	—	—	
50,7	—	45,5	31,2	100	—	3,5	—	—	4,5	
—	—	50	40	—	—	—	—	—	—	
45	—	43,2	35	88,2	—	5,5	—	—	6	
—	—	40	—	65	—	—	—	—	3	
—	—	70	40	72	—	11	—	—	1	
46,4	—	44,7	31,4	85,9	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	68	—	—	—	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	100	—	20	—	1,5	2	
—	-	—	—	—	—	12,5	—	—	—	
—	—	—	—	85	—	3,5	—	—	3,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	71,4	—	3,3	—	—	2,5	
—	—	—	—	45	—	6	—	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	74,3	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Daun.
2. „ Prüm.
3. „ Wittlich.
4. „ Berncastel.
5. „ Trier.
6. „ Merzig.
7. „ Saarbrücken.
8. „ St. Wendel.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe
ad 2. 2 Angaben
ad 3. 1 „
ad 4. 4 „
ad 5. 2 „
ad 6. 6 „
ad 7. 2 „
ad 8. 1 „
Summa 22 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Bitburg, Saarburg, Saarlouis, Ottweiler und aus der Stadt Trier.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nicht vor. In den meisten Kreisen überwiegen die **freien** Tagelöhner mit Grundbesitz; doch sind auch solche ohne Grundbesitz vorhanden. Auf den fast ausschliesslich vertretenen kleinen und mittleren Gütern macht auch das Gesinde einen erheblichen Bruchtheil der menschlichen Arbeitskräfte aus.

Das **Jahres-Einkommen** der freien Tagelöhner ist sehr verschieden hoch veranschlagt, in den meisten Fällen ist gar keine bestimmte Angabe darüber gemacht. Die höchste Angabe ist eine aus dem Kreise Berncastel, worin es heisst, dass das Einkommen einer Tagelöhnerfamilie **mit** Grundbesitz 4—500 Thlr., das ohne Grundbesitz 300—350 Thlr. betrage, **wenn fünf arbeitsfähige Personen in der Familie sich befinden.** Aus dem Kreise St. Wendel lautet eine Mittheilung: „Das Jahres-Einkommen einer Tagelöhnerfamilie mit oder ohne Grundbesitz schwebt zwischen 250—400 Thlr., je nachdem erwachsene Kinder vorhanden sind oder nicht.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien: Kost davon Getränke	Naturalien: Geschenke	Naturalien: an Land	Naturalien: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	18,5	12	14,5	7,5	30	—	—	—	—	—	—	250	grösserer Güter	175	110	100	70	60	—
2.		15,3	9,8	12	7,2	32,5	66	2	10	—	—	267,5	235		—	—	—	—	—	—
3.		13,5	9	13,5	9	25	—	15	—	—	—	400	400		—	—	—	120	100	80
4.		13,5	10	11	8	20	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		11,5	6	10	4,5	—	96	11	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	14,5	9,4	12,2	7,2	23,1	81	—	—	—	—	333,7	295		175	110	100	95	80	80
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	—	18	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	100	75	45
2.		18,6	12	12,2	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	90	63,7	45
3.		17	12,5	16,2	11,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
4.		16	12,5	14	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	90	80
5.		12,5	7	10,5	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70	60	50
6.		18	12	16	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	80	60
	Durchschn.	16,4	12,3	13,8	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	93,3	74,8	56,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	12	10	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	60	—	—	30	25	—
2.		10,3	5,8	7,8	4,2	13,7	45	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		10	7,5	8	6	23,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	—
4.		9	6	7	5	14,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.		9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,1	7,3	7,2	5,3	17,2	45	—	—	—	—	—	—		60	—	—	45	37,5	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	—	12	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	40	30	20
2.		11,2	6	8	3,8	—	—	—	—	—	—	—	—		60	50	—	36,2	30	19,7
3.		14,5	12,5	10,5	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	40
4.		9	6	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	40	34
5.		10	5,5	7,5	4	—	—	—	—	—	—	—	—		60	50	—	40	30	24
6.		12	7	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	30	—
	Durchschn.	11,3	8,2	8,6	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—		60	50	—	43,2	35	27,5

Thalern: Knechte 4	Knechte 5	Jungen 1	Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
—	—	50	25	120	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	—	60	40	125	—	4	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	—	55	$32_{,5}$	$122_{,5}$	—	—	—	—	—
—	—	45	40	120	—	—	—	—	2
40	—	$22_{,5}$	20	$65_{,1}$	2	$17_{,8}$	—	—	6
50	—	50	30	110	—	2	—	—	$3_{,5}$
70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	—	—	—	90	—	5	—	—	—
40	—	40	30	60	—	—	—	—	—
49	—	$39_{,4}$	30	89	—	—	—	—	—

Mägde 4	Mägde 5	Mägde 6	Mägde 7	Kost überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder
—	—	—	—	96	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	100	—	3	—	—	$7_{,5}$
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	98	—	—	—	—	—
—	—	—	—	85	—	12	—	—	5
10	—	—	—	$59_{,2}$	—	$16_{,2}$	—	—	$4_{,7}$
30	—	—	—	75	—	$5_{,7}$	—	—	$2_{,5}$
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	90	—	5	—	—	—
—	—	—	—	50	—	—	—	—	—
20	—	—	—	$71_{,8}$	—	—	—	—	—

Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern (31/32)

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Neuwied.
2. „ Simmern.
3. „ Kreuznach.
4. „ Oberamt Meisenheim.
5. „ Adenau.
6. Fürstenthum Birkenfeld.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 3 Angaben
ad 2. 4 „
ad 3. 2 „
ad 4. 1 „
ad 5. 2 „
ad 6. 1 „
Summa 13 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Wetzlar, Altenkirchen, Koblenz, St. Goar, Zell, Kochem, Mayen und Ahrweiler.

Das Oberamt **Meisenheim** gehörte früher zur Landgrafschaft Hessen-Homburg und ist erst nach 1866 der preussischen Rheinprovinz einverleibt.

Das Fürstenthum **Birkenfeld**, politisch noch immer zum Grossherzogthum Oldenburg gehörend, liegt mitten in der preussischen Rheinprovinz und hat sich dem rheinpreuss. landw. Centralverein angeschlossen.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es nicht; von den **freien** Tagelöhnern haben viele Grundbesitz, manche auch nicht. In vielen Antworten wird ausdrücklich bemerkt, dass Arbeiterfamilien, welche sich ausschliesslich mit ländlicher Arbeit beschäftigen, selten vorkommen, dass vielmehr die meisten Arbeiter oder deren Kinder zeitweise in Fabriken oder sonst wo andere Arbeit verrichten. Aus diesem Grunde und weil die Zahl der arbeitsfähigen Glieder einer Familie so verschieden, eine Schätzung des **Jahres-Einkommens** sehr schwierig. Bei den meisten Angaben wurde dieselbe deshalb auch ganz unterlassen. Aus dem Kreise Simmern lautet eine Mittheilung: „Das Einkommen der Tagelöhner schwankt, je nachdem 2, 3, 4 und 5 arbeitsfähige Personen vorhanden sind, bei grundbesitzenden Tagelöhnern zwischen 240 und 350 Thlr., bei nicht grundbesitzenden zwischen 220 und 340 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost (Gr.)	Sommer mit Kost (Gr.)	Winter ohne Kost (Gr.)	Winter mit Kost (Gr.)	in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rt.)	ohne Grundbesitz (Rt.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	12,5	—	12,5	—	18	—	—	—	—	10	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	35
2.		20	15	13,5	9	22,5	—	—	—	—	—	175	—		120	100	—	70	60	50
3.		14,5	10,5	12	7	29	—	—	—	7,5	—	275	225		110	—	—	65	50	30
4.		15	8	10	6	22	75	—	—	12	20	200	180		150	120	—	70	60	50
5.		16	7,4	13,3	6,8	25,4	77,3	11	—	3	5,7	300	250		95	70	—	63,7	52,5	47,5
6.		15	9,5	10	6	24,8	67,5	11,5	2	2,3	3	247,5	212,5		140	89,3	—	70,2	62,5	54,7
7.		16,8	10	11,7	6,3	24,8	62,8	22,8	—	2,3	—	260,6	177,1		107,4	—	—	58,8	54,3	45,7
8.		20	10	17,1	8	30	134,3	20	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		15	10	15	10	20	—	—	—	—	1	300	200		112,5	—	—	80	75	60
	Durchschn.	16,1	10	12,8	7,4	24	83,4	—	—	—	—	251,1	207,4		119,5	94,8	—	68,2	59,2	46,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		20	15	13,5	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70	60	50
3.		20	10	15	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	75	65	45
4		25	15	15	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	40	—
5.		17,7	10	13	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	53,7	37	30
6.		16,5	10,7	10,2	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	51,7	40
7.		19,1	11,1	16	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	37,7	34,3	28,6
8.		24	12	18	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	—	—
9.		20	12,5	16	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	75	55	—
	Durchschn.	20,3	12	14,6	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	61,4	49	38,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 2
1.	Weibliche, immer beschäftigt	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	24
2.		8	5	10	6,5	10,5	—	—	—	—	—	—	—		120	—	—	32	30	25
3.		9,5	6,5	8	4	16	—	—	—	4	—	—	—		80	—	—	33	32,5	30
4.		8	4	6	4	12	60	—	—	6	10	—	—		50	—	—	40	30	25
5.		10	5,5	8	4,2	16,6	69,2	8,3	—	2	6	—	—		60	—	—	—	28,7	23,7
6.		8,6	5,2	7,2	4	16	47,5	2	2	2	3,5	—	—		63,3	—	—	35	33,5	30,2
7.		12,6	8,6	9,7	5,7	13,4	—	—	—	2,3	—	—	—		—	—	—	34,3	28,6	28,6
8.		—	—	—	—	20	85,7	5,7	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
9.		9	5,5	9	5,5	20	—	—	—	—	1	—	—		55	—	—	28,5	27,5	26
	Durchschn.	9,4	5,8	8,3	4,8	15	65,6	—	—	—	—	—	—		71,4	—	—	33,8	30	26,8
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		8	5	10	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	32	30	25
3.		12	6	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	20
4.		12	6	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	25	—
5.		11,3	5	11	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	25	19,6
6.		8,5	5,2	7,2	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	36,2	33	30,7
7.		10,8	6	11,4	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,3	—	—
8.		12	6	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	—	—
9.		10	5,5	10	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	28,5	26	—
	Durchschn.	9,5	5,3	9,4	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	31,9	27,3	23,8

Thalern: Knechte 4	Knechte 5	Jungen 1	Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	—	—	—	12	2	—	—	5	—
—	—	45	30	100	—	—	—	—	—	—
—	—	25	16	100	15	3	10,5	3	2	—
40	—	25	20	90	10	1	8	4	3	—
—	—	27	—	90	16,3	4	4,2	4	3,5	—
52,5	44	31,5	28	93,2	13	0,5	2,5	3,5	4	—
—	—	28,6	—	97,7	18,8	—	4	—	3,4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	30	—	90	10	1	—	5	2	300
46,2	44	30,3	23,5	94,4	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	45	30	100	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	90	10	5	2	—	—	
—	—	20	—	75	10	1	8	4	1	
—	—	21,6	15	68	10,7	8	5,2	6	4,3	
—	—	24	—	72,5	8,2	3	1	3	1,5	
—	—	17,1	17,1	77,7	16,6	10,3	3,4	—	2,8	
—	—	28,6	—	134,3	18,3	—	—	—	20	
—	—	30	—	82,5	10	1	—	5	1,5	
—	—	26,6	20,7	87,5	—	—	—	—	—	
Mägde 4	Mägde 5	Mägde 6	Mägde 7							
—	—	—	—	—	8	—	—	—	5	
—	—	—	—	80	—	3	—	—	—	
22,5	—	—	—	110	10	4	4	3	—	
—	—	—	—	70	5	1	4	4	1	
20	—	—	—	73,7	5	3,5	3,5	—	3,7	
23,7	—	—	—	72,7	10	3	2	3	3,2	
—	—	—	—	72	11,4	5,7	2,8	—	2,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	72,5	5	2	—	9	1	
22,1	—	—	—	78,7	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	—	—	—	80	—	4	2	—	—	
—	—	—	—	55	5	2	4	2	1	
16	—	—	—	60	—	7,8	4	3	4	
—	—	—	—	65	5	4,7	2	—	1,3	
—	—	—	—	65,1	11,4	8,6	2,8	—	1,7	
—	—	—	—	85,7	5,7	1,7	—	—	9,7	
—	—	—	—	70	5	2	—	9	1	
15,5	—	—	—	68,7	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Schmalkalden.
2. Landkreis Cassel.
3. Kreis Hofgeismar.
4. „ Wolfhagen.
5. „ Frankenberg.
6. „ Schlüchtern.
7. „ Gelnhausen.
8. „ Hanau.
9. „ Oberwesterwald.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe
ad 2. 1 „
ad 3. 2 „
ad 4. 1 „
ad 5. 5 „
ad 6. 5 „
ad 7. 3 „
ad 8. 1 „
ad 9. 2 „
Summa 21 Angaben.

Nr. 1—8 sind Kreise des Regierungsbezirks Cassel.
Nr. 9 1 Kreis des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Aus der Provinz Hessen-Nassau liegen nur sehr spärliche Angaben vor; aus dem Regierungsbezirk Cassel fehlen solche aus 13 Kreisen, aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden ist überhaupt blos ein Kreis vertreten. Soweit Angaben vorhanden, sind dieselben vollständig, nur dass meistentheils bestimmte Zahlen für das Jahres-Einkommen fehlen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen in Hessen-Nassau nur ganz ausnahmsweise vor. Ueberwiegend sind bei vorherrschend kleinem und mittlerem Grundbesitz die **Gesindepersonen** sowie die Tagelöhner **mit** Grundbesitz.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz								
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.		1	2	3	1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	13	8,2	10	6,5	24	55	8,3	—	7	7,5	186	175	grösserer Güter	100	80	70	60	50	40
2.		15	10	10	5	15	—	—	—	—	—	—	—		120	100	—	80	70	55
3.		27,5	—	20	10	—	—	—	—	—	—	300	300		—	—	—	—	—	—
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	16	12	12	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	52	40	—
2.		17,5	9	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		30	—	20	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	100	75	50

	Freie Tagelöhner	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Gesinde	weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8,2	5,2	6	4,2	12,5	40	5	—	5	6,5	—	—	grösserer Güter	68	50	—	30	24	19
2.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		60	—	—	27	23	—
3.		12,5	10	12,5	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
1.	Weibliche zeitweise beschäftigt	9,5	6,3	7,7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	30	20	14
2.		—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
3.		12,5	10	12,5	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	35	30

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
27	23	95	8,2	1	3,4	7	3,2		—
30	20	81	—	2	4	1	6	a) 231 b) 213 c) 225 d) 204 e) 259	226
—	—	—	—	—	—	—	—		—
27,5	20	98	12,5	3,5	3	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
—	—	75	3,7	2,5	2,4	4	3		
—	—	78	—	4,5	4	0,5	2		
—	—	—	—	—	—	—	—		
10	—	75	5,5	6,3	2,2	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Fürstenthum Waldeck-Pyrmont
2. Fürstenthum Lippe-Detmold.
3. Freie Hansestadt Bremen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 4 Angaben.
ad 2. 5 „
ad 3. 1 „

ad 1. Im Fürstenthum Waldeck giebt es fast gar keine **contractlich gebundenen Tagelöhner;** kleine und mittlere Güter vorherrschend und macht auf denselben das **Gesinde** die hauptsächlichste Arbeitskraft aus.

ad 2. In **Lippe-Detmold** bilden die **contractlich gebundenen Tagelöhner** die Mehrzahl. Dieselben erhalten ausser einem festen Tagelohn von dem Gutsherrn Wohnung, 3—5 Morgen Land, Weide für eine Kuh gegen die sehr billige Pachtsumme von zusammen 15—30 Thlr. jährlich, ausserdem noch einige andere Emolumente, wie Fuhren u. s. w. Ihr Einkommen wird bei allen Angaben in ziemlich übereinstimmender Höhe berechnet. Ad 2a z. B. folgendermaassen:

Lohn des Mannes für 240 Arbeitstage . .	50 Thlr.
Kost (halbe) für 210 Arbeitstage	23 „
Lohn der Frau für 120 Arbeitstage	11 „
Kost (volle) für 120 Arbeitstage	26 „
Sonstige Gewährungen	6 „
Ertrag aus den Naturallieferungen, nach Abzug von 21 Thlr. Pacht	115 „
Summa	231 Thlr.

Die **freien männlichen** Arbeiter gehen fast sämmtlich im Sommer nach auswärts auf Ziegelarbeit und sind blos im Winter als ländliche Lohnarbeiter zu haben.

ad 3. Im Landgebiet der Stadt Bremen sind die kleineren Güter und auf diesen das Gesinde überwiegend.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in …: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.		18,8	11,2	13,3	7,6	32,5	90	—	—	—	—	212,5	180		100	70	—	73,3	58,3	55
2.		20	13,5	15	9	26,7	—	—	—	—	—	212,5	180		—	—	—	60	—	—
3.		18,7	10	14,3	7,7	22,5	—	—	—	—	—	250	—		—	—	—	73	57,5	38,7
4.		25	17,5	16	11	32,5	—	—	—	—	—	260	225		—	—	—	110	70	—
5.	Männliche,	21,7	14,7	16,2	9,7	32,5	—	—	—	—	13,5	225	200		—	—	—	110	100	60
6.	immer	18,3	11,3	12,9	5,6	23,3	—	—	10	10	—	—	195	grösserer	80	70	—	98,3	73,3	56,7
7.	beschäftigt	18,3	12,5	13,5	6,7	24,3	—	8	—	—	10	167,5	147,5	Güter	120	90	—	93,3	70	53,3
8.		45	25	30	12,5	37,5	—	—	—	—	—	—	350		100	—	—	70	40	—
9.		16,1	8,5	11	5,5	20	—	—	—	—	—	256,2	—		50	—	—	50	25	22
10.		12	6	10	5	22,5	—	—	—	—	—	240	220		—	—	—	—	—	—
11.		17,5	12,5	12,5	8,7	—	60	—	—	—	—	180	140		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	21	13	15	8,1	27,4	75	—	—	—	—	222,6	204,2		90	76,7	—	82	61,8	47,6
1.		28,7	18,7	17,8	11,5	37,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	81,7	61,1	36,7
2.		23,2	18,2	15	9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	68,3	65	50
3.		20	10,3	14,9	8	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	58,7	48,3	31,2
4.		32,5	22,5	22,5	13,7	35	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	97,5	85	52,5
5.	Männliche,	27,5	18,7	16,2	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	96,7	65	27,5
6.	zeitweise	25	15	13,3	5,6	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	60	55	40
7.	beschäftigt	25	16,2	16,2	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
8.		52,5	21,7	30	15	37,5	—	—	—	—	—	—	—		71,6	—	—	41,8	24,7	—
9.		15	8,7	12,5	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	52	37,5	35
10.		14,7	8,6	11,5	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	41,7	31,3
11.		16	10,2	11,7	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	51,7	36,7	32,5
	Durchschn.	25,5	15,3	16,5	9,3	36,7	—	—	—	—	—	—	—		71,6	—	—	65,8	52	37,4
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.		12,5	7,7	9,5	5	15	—	—	—	—	—	—	—		55	45	—	33,3	25	15
2.		11	5	7,5	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	30	—	—
3.		10,5	5,2	8,5	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	25	21	15,5
4.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	—	—
5.	Weibliche,	—	8	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—		50	40	—	50	40	20
6.	immer	10,5	6,1	8,8	4,2	17,5	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	66,7	45	50	37,7	32,3	30
7.	beschäftigt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	58,3	—	—	46,7	38,3	21
8.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		50	—	—	50	35	—
9.		10	5,5	7,5	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	29	24,5	—
10.		10	5	8	4	12,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
11.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	10,7	6,1	8,3	4,5	15	—	—	—	—	—	—	—		56	43,3	50	38,5	30,9	20,3
1.		15	8,6	10	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	38,9	29,4	20
2.		12,7	8	7,7	3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	31,7	22,5	12,5
3.		10,5	5,2	8,5	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	32,5	25	17,5
4.		—	11,5	—	8,7	27,5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	43,7	32,5	27,5
5.	Weibliche,	—	7,2	—	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	36,7	23,3
6.	zeitweise	13,1	7	9,2	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	27,5	20	20
7.	beschäftigt	15,8	10	—	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	—	—	—
8.		—	10	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	29,4	20,1	—
9.		8,5	5,7	6	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,6	21,8	10
10.		11,2	6	8,4	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,7	21,7	16,7
11.		11,2	6,7	8,2	4,3	—	50	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23,3	16	—
	Durchschn.	12,2	7,8	8,3	5,1	27,5	50	—	—	—	—	—	—		—	—	—	32,5	24,6	18,4

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
42,5	42	20	—	100	—	7,5	—	7,5	—	225
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	30	10	12	90	—	—	—	—	—	—
—	—	40	—	75	—	1	—	—	—	215
50	—	40	30	80	—	—	—	—	—	—
45	30	30	21,2	116,7	17,5	6	—	—	10	—
40	—	27,5	18,5	83,5	6,5	—	—	—	2	175
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350
—	—	—	—	—	—	3,5	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130
41,7	34	27,9	20,4	90,9	—	—	—	—	—	219
20	—	25	22,5	67,5	—	11,2	—	—	3,5	
40	20	12,5	5	75	12,5	8,7	—	—	5	
23,5	—	10	12	90	—	10	—	—	—	
—	—	30	25	75	—	1	—	—	—	
—	—	27,5	21,2	85	—	2	—	—	1,5	
—	—	32,5	22,5	116,7	17,5	7,2	—	—	10	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
31	—	15	—	—	—	2	6	—	1,7	
21,3	19,5	7,3	5	81	—	5	—	—	—	
12	—	20	11,5	67,5	—	6,7	10	—	—	
24,6	19,7	20	15,6	82,2	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	80	—	5,8	—	5	4,2	
[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	12	—	—	80	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	65	—	2	—	—	—	
15	—	—	—	60	—	3,5	—	—	—	
25	20	15	—	84,3	8	8	—	—	3,5	
20	—	—	—	73,3	—	2,5	—	—	1	
—	—	—	—	—	—	6	—	—	5	
—	7,5	—	—	—	—	1,5	6	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
18,7	16	15	—	73,8	—	—	—	—	—	
15	—	—	—	62,5	—	7,4	—	—	2	
—	—	—	—	60	5	6,2	—	—	2	
—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	65	—	1	—	—	—	
15	—	—	—	63,3	—	3	—	—	1	
—	—	—	—	80	5	6,2	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	6,7	9,2	—	—	
15,5	—	—	—	72,5	—	5,4	—	—	—	
—	—	—	—	50	—	10	10	6	—	
15,2	—	—	—	66,7	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Amt und Stadt Oldenburg, Amt Elsfleth.
2. „ Delmenhorst.
3. „ Westerstede.
4. „ Stollhamm.
5. „ Ovelgönne.
6. „ Varel.
7. „ Jever.
8. Gemeinde Jade.
9. Amt Damme.
10. „ Cloppenburg und Löningen.
11. „ Wildeshausen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 5 Angaben
ad 2. 3 „
ad 3. 3 „
ad 4. 2 „
ad 5. 3 „
ad 6. 3 „
ad 7 3 „
ad 8. 2 „
ad 9. 5 „
ad 10. 3 „
ad 11. 3 „

Summa 35 Angaben.

Das Grossherzogthum Oldenburg besteht aus drei räumlich gesonderten Theilen: 1) **Herzogthum Oldenburg,** 2) **Fürstenthum Lübeck,** 3) **Fürstenthum Birkenfeld.** Die Hauptmasse bildet 1, aus dem auch alle obigen Angaben stammen. Aus dem Fürstenthum Lübeck, welches landwirthschaftlich dieselben Verhältnisse wie die angrenzenden Kreise des südöstlichen Holstein aufweist, sind keine Antworten eingelaufen. Das Fürstenthum Birkenfeld bildet eine Enclave der preuss. Rheinprovinz; die Angaben über die dortigen Arbeiterverhältnisse sind beim Regierungsbezirk Coblenz aufgeführt (Tab. A. 31).

Im Herzogthum Oldenburg sind die kleineren und mittleren Güter vorherrschend. Die hauptsächlichsten Arbeitskräfte stellt in den meisten Theilen das **Gesinde.** Vielfach sind auch die sogenannten **Heuerleute** oder **Zwangskötter** vertreten, deren Stellung der Lage derselben Arbeiterklasse in der Landdrostei Osnabrück, im Regierungsbezirk Minden u. s. w. entspricht (vgl. Bemerkung zu Tab. A. 21). Die vorhandenen **freien** Arbeiter haben meist eigenen oder erpachteten Grundbesitz.

In den Districten der **Höhe** (Geest) ist der Lohn im Durchschnitt niedriger als in den Districten der **Niederung** (Marsch). Auf welchem Grunde die ungewöhnliche Höhe des Tagelohns in der Gemeinde Jade beruht, ist nicht angegeben. Für die Aemter Wildeshausen und Jever scheint das Jahres-Einkommen sämmtlicher Arbeiterklassen im Verhältniss zu den gemachten Einzelangaben als zu niedrig veranschlagt; es ist dabei offenbar blos der Lohn des Mannes in Anrechnung gekommen.

Freie Tagelöhner		Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		**Gesinde**	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz								
		Gr.	Gr.	Gr	Gr.	Gr						Rf.	Rf.		1	2	3	1	2	3
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Männliche, immer beschäftigt	1.	16,5	12	12	6	19,5	—	5	—	8	—	235	235		60	50	—	50	40	—
	2.	16,2	—	10,7	—	21,4	—	—	—	4,7	15,2	220	225	grösserer Güter	63,3	52,5	—	45,3	44	40
	3.	16 (im Durchschnitt des ganzen Jahres)													—	—	—	46		
Männliche, zeitweise beschäftigt	1.	20	14	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	50	—
	2.	19	—	13,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	51	42,5	35
	3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
Weibliche, immer beschäftigt	1.	10,5	6	7,5	4	13,5	—	—	—	—	—	—	—		70	—	—	40	30	—
	2.	8,7	—	6,2	—	11,2	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	60	40	—	31,5	29,3	26
	3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—			23
Weibliche, zeitweise beschäftigt	1.	13	8	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	30	—
	2.	9,7	—	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	24	20	—
	3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	120	—	5,5					250
25	—	107,2	5	3,4	—	—	4	a) 201,5 b) 230 c) 260 d) 257,2	237,2
20		98	6	—	—	12	—		290
24	16	110	—	2,5					
22,5	17,5	110	—	6,5					
—	—	—	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
—	—	100	—	5,5					
24	—	91	2	4,1	2,2	—	5,9		
		80	3	—	—	16,5	—		
—	—	90	—	—	—	—	—		
—	—	100	5	8					
—	—	—	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Herzogthum Lauenburg (2a):							
12	19,5	12	35	8	—	15	101,5
2d:							
16	29,2	10	32	—	110	—	
nach Abzug von 12 Thlrn. Miethe für Wohnung:							185,2
Grossherzogthümer Mecklenburg (3):							
30	38,7	12	29	—	80	25,3	215

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Bemerkungen.

33

1. Freie Hansestadt Lübeck.
2. Herzogthum Lauenburg.
3. Grossherzogthümer Mecklenburg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe.
ad 2. 6 Angaben

ad 1. Nur mittlere und kleinere Güter vorhanden; auf ersteren die contractlich gebundenen Tagelöhner, auf letzteren das Gesinde überwiegend. Freie Tagelöhner mit **eigenem** Grundbesitz giebt es nicht

ad 2. Im **Herzogthum Lauenburg** sind auf den grösseren Gütern die contractlich gebundenen Tagelöhner vorherrschend. Deren Einkommen wird folgendermaassen specificirt:

	Baarer Lohn	Naturalien	Summa
2a	100 Thlr.	101,5 Thlr.	201,5 Thlr.
2d	72 „	185,2 „	257,2 „

Bei 2d wird ausdrücklich zugefügt, dass der Gutstagelöhner sich einen Hofgänger halten muss.

ad 3. Aus den **Grossherzogthümern Mecklenburg** ist blos ein beantworteter Fragebogen eingelaufen. Der mecklenburgische patriotische Verein hatte im Jahre 1872 schon aus eigener Initiative eine sorgfältige Enquête über die Lage der ländlichen Arbeiter veranstaltet; das Resultat derselben ist in einer besonderen Schrift: **„Bericht der von dem mecklenburgischen patriotischen Verein ernannten Commission zur Berathung über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter etc.“** (Schwerin 1873) veröffentlicht worden. Die in dem genannten Bericht angegebenen Durchschnittszahlen sind die in der nebenstehenden Tabelle aufgenommenen.

Die Gutstagelöhner müssen in Mecklenburg einen Hofgänger halten. Die durchschnittlichen Kosten für denselben werden in dem „Bericht“ auf zusammen 89 Thlr. veranschlagt, so dass der Tagelöhnerfamilie selbst noch 201 Thlr. verbleiben. Dabei ist aber der Nebenverdienst aus Schweine- und Gänschaltung sowie aus der Arbeit der Frau und Kinder nicht mit veranschlagt. Näheres hierüber in den Erläuterungen

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
	Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit Grundbesitz Rl.	ohne Grundbesitz Rl.		männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Männliche, immer beschäftigt	16,6	11,2	14,2	10	29,6	—	5,5	—	—	9	275	243,2	grösserer Güter	95	60	—	77	60,6	50
2.	15,7	11,2	14,7	10	28,1	—	5	—	8	—	275	260		93,7	60	—	67	53,7	50
3.	19,7	12,3	15,5	9,2	29,6	120,5	25	—	5	—	248	242,3		95	—	—	72	50	—
Durchschn.	17,3	11,6	14,8	9,7	29,1	120,5	—	—	—	—	266	248,5		94,6	60	—	72	54,8	50
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	19,4	14,5	14,8	9,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	68,6	48,3	40
2.	19,2	11,2	15	10	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70	55	50
3.	22,5	13,2	16,4	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	65,9	56,7	50
Durchschn.	20,4	13	15,4	9,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	68,2	53,3	46,7
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1. Weibliche, immer beschäftigt	9,2	6,5	7,6	5,1	16,3	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	62	40	—	34,7	30,8	27,5
2.	7,7	6	7,5	6	15,8	—	—	—	8	—	—	—		95	—	—	32,2	23	—
3.	8,6	5,5	7,6	4,7	16,7	89,5	10	—	4	—	—	—		71,2	50	—	30,7	30,3	26
Durchschn.	8,5	6	7,6	5,3	16,3	89,5	—	—	—	—	—	—		76,1	45	—	32,5	28	26,7
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,6	7,8	8,3	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	32,6	22,9	22,3
2.	7,5	8,3	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	28,7	20,7	—
3.	10,1	6,2	7,9	4,6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26,5	24,7	—
Durchschn.	9,4	7,4	8,1	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	29,3	22,8	22,3

Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt	Bemerkungen.
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
32,5	27,5	117,5	—	4	4	—	3,5	a) 200 b) 270 c) 220 d) 272	240,5	1. Kreis Braunschweig.
41	30,5	98,7	7	—	7,3	—	6,2	a) 300 b) 275 c) 275	283,3	2. „ Wolfenbüttel.
35	24	95,2	—	2,7	7	5		a) 350 b) 230 c) 220 d) 275 e) 225	260,4	3. „ Helmstedt.
36,2	27,3	103,5	—	—	—	—	—		261,4	
30	21,2	92	—	5,4	3,8	10	3,5			
32	26	95	5,5	—	9	—	6,2			
33,9	28	107,3	16,3	2,7	10,4	2,5	3,2			
32	25,1	98,1	—	—	—	—	—			
Mägde 4	**Mägde 5**									
25	18	103,7	—	5,3	3,5	—	3			
—	—	88,7	—	5,4	3	—	2,8			
16	—	71,5	—	2,6	2	—	6			
20,5	18	88	—	—	—	—	—			
20	—	73,6	—	8	8	15	3			
—	—	91,7	—	6	—	—	3			
—	—	84,8	3	5,7	5,7	—	2,7			
20	—	83,4	—	—	—	—	—			

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen.

1. Kreis Braunschweig.
2. „ Wolfenbüttel.
3. „ Helmstedt.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 8 Angaben
ad 2. 5 „
ad 3. 8 „
Summa 21 Angaben.

Die drei Kreise **Braunschweig**, **Wolfenbüttel** und **Helmstedt** bilden den nördlichen, in der Ebene gelegenen Theil des Herzogthums Braunschweig. In demselben sind die mittleren Güter überwiegend. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften herrschen die **freien Tagelöhner mit erpachtetem Grundbesitze** vor; doch giebt es auch viele auf dem Gute wohnende Arbeiterfamilien. Die Glieder der letzteren erhalten einen Tagelohn, der nicht viel geringer ist als derjenige der freien Tagelöhner, und ausserdem Wohnung, 1—2 Morgen Land und Holzfuhren entweder ganz umsonst oder gegen eine verhältnissmässig geringe Entschädigung. Beispielsweise ist im Kreise Braunschweig das Einkommen einer Gutstagelöhnerfamilie folgendermaasen specificirt (1 d):

Lohnverdienst des Mannes .	121 Thlr.
„ der Frau. .	91 „
Ein Morgen Ackerland . .	15 „
Freie Wohnung.	15 „
Freie Fuhren.	5 „
Einnahmen aus der Verarbeitung der Naturalien .	25 „
Summa	272 Thlr.

Auf den kleineren Gütern überwiegt gewöhnlich das Gesinde.

Die Lohnsätze in diesem Theile Braunschweigs sind erheblich höher als in dem gebirgigen Theile.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,2	7,5	11,9	6,2	21,2	—	—	—	9,7	7,5	—	150	grösserer Güter	67,5	—	—	58,3	48,3	—
2.		13,4	—	11,4	—	20,6	—	—	—	—	20	—	177,5		55	54	—	48	43	38
	Durchschn.	13,8	7,5	11,6	6,2	20,9	—	—	—	—	—	—	163,7		61,2	54	—	53,1	45,6	38
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	18,1	10	12,5	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	60	45	—
2.		14,2	—	11,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	16,1	10	12,1	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	45	—
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	7	4	6,2	4	13,7	50	—	—	6	4	—	—	grösserer Güter	73,3	—	—	23	20	19
2.		7	—	5,9	—	12,7	42	—	—	—	—	—	—		65	40	—	23,4	23	—
	Durchschn.	7	4	6	4	13,2	46	—	—	—	—	—	—		69,1	40	—	23,2	21,5	19
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	8,1	6,2	6,3	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	19	13	—
2.		7,5	7	5,7	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	7,8	6,6	6	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	19	13	—

Thalern Jungen 1	Thalern Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost: hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern: Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
36,7	27,7	101,7	—	2	4	2,5	5	a) 262,5 b) 150 c) 259	283,8
34	32,7	93,3	8	—	3	—	12,5	a) 230 b) 400	266,6
35,3	30,2	97,5	—	—	—	—	—		275,2
35	27,5	85	—	—	17,5	4	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
35	27,5	85	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5								
18	—	68,3	—	3,7	2,5	—	4,7		
—	—	87,3	—	3	3	—	4,7		
18	—	77,8	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	12,5			—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	60	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind an Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Gandersheim.
2. „ Holzminden.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 4 Angaben
ad 2. 5 „
Summa 9 Angaben.

Es fehlen Angaben aus dem Kreise Blankenburg.

Die drei Kreise **Gandersheim, Holzminden** und **Blankenburg** bilden den südlichen, mehr gebirgigen Theil Braunschweigs. Die Lohnsätze sind hier erheblich niedriger als in den Kreisen der Ebene. Im Uebrigen sind die allgemeinen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter in beiden Theilen ziemlich gleich.

Das **Jahres-Einkommen,** namentlich der **Gutstagelöhner,** ist in sehr abweichender Höhe veranschlagt, ohne dass hierfür ein ersichtlicher Grund vorliegt. Die Angabe ad 1b erscheint ebenso zu niedrig wie die ad 2b zu hoch. Ueber das Jahres-Einkommen der **freien** Tagelöhner liegt aus Kreis Gandersheim blos die eine auf 150 Thlr. sich belaufende Angabe vor, welche im Verhältniss zu den Tagelohnsätzen wohl zu niedrig ist.

Eine speciellere Nachweisung über das Einkommen einer Gutstagelöhner-Familie im Kreise Gandersheim lautet folgendermaassen (1c):

Lohnverdienst des Mannes	150 Thlr.
„ der Frau .	40 „
„ eines Kindes	30 „
Natural-Emolumente. . .	21 „
Einnahme aus Verarbeitung der Naturalien	15 „
Summa	259 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	12,5	7,1	10	6,1	18,7	137,9	11	—	4,7	—	—	245	grösserer Güter	120	50	—	60	50	40
2.		12,4	8,8	11,9	8,6	25,6	63,5	—	1,5	12,5	11	—	278,7		125	95	60	73,3	65	50
3.		9,5	6,5	8	6	26	24	—	—	9,9	—	280	200		81	60	—	51	48	45
4.		11,7	4,5	8,2	3	18,2	10	—	—	3	—	—	—		90	84	—	60	50	40
5.		15	10	10	7,5	—	—	—	—	—	—	—	230		80	—	—	50	48	40
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	13,7	8,1	11,2	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	57,5	47,5	40
2.		15,8	12,7	14,2	15	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	70,6	59,3	50
3.		14,3	8,5	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	31,5
4.		11,7	5,5	7,7	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	30	—
5.		20	15	10	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	48	40
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8	5	6,3	4	8	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	70	—	—	30	—	—
2.		8,2	—	7,6	—	17,5	—	—	—	4,8	3	—	—		76	50	—	29	28,5	26,7
3.		7	5	6	4,5	15	15,5	—	—	2	—	—	—		120	70	—	25,5	23	—
4.		7,7	3	5,2	—	12,5	—	—	—	1	—	—	—		60	—	—	30	20	—
5.		8	—	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—		80	50	—	36	30	24
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	8	6	6,3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	27,5	20,5	20
2.		9,3	8,5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	27	24,7	—
3.		8,8	5	6	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	26	19	13
4.		6,5	3	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	20	16	—
5.		10	8	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	36	30	24

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	137,9	—	—	2	1	2	a) 285 b) 291,2	288,1
33,3	28,3	105	—	1,5	—	1	3	a) 375 b) 363 c) 250	329,3
30	—	87,5	5	2	12,5	—	2		—
25	20	110	—	—	12	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—		—
30	25	119	—	2,7	2	6,3	3		
35,3	30	108,3	—	1,5	—	—	3		
—	—	90	2	4,2	—	0,6	3,5		
25	20	100	—	—	4	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
Mägde									
4	5								
—	—	107,9	—	3	—	1	—		
26,2	—	102,5	—	4,6	—	1	3		
—	—	65	—	3,5	—	—	3,5		
—	—	95	—	5	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		
16	—	99	—	7,7	2	10,2	3,5		
—	—	108,3	—	4,5	—	—	3,2		
—	—	75	—	6	—	—	—		
—	—	100	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—		

In obigem Jahres-Einkommen sind in Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

Wohnung	Land	Brennmaterial	Futter und Weide	Getreide-Deputat	Drescherlohn	Sonstige Gewährungen	Summa
Anhalt-Cöthen (2b):							
16	15	—	—	—	100	11	142

Bemerkungen.

33

1. Herzogthum Anhalt-Dessau.
2. „ Anhalt-Cöthen.
3. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.
4. „ Schwarzburg-Sondershausen (Oberherrschaft).
5. „ Schwarzburg-Sondershausen (Unterherrschaft).

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 2 Angaben
ad 2. 4 „
ad 3. 4 „
ad 4. 2 „
ad 5. 1 „

ad 1 und 2. In den Herzogthümern Anhalt ist der Grossgrundbesitz überwiegend und sind auf diesem die Gutstagelöhner vorherrschend. Das Einkommen der letzteren specificirt sich nach 2b auf:
Verdienst an baarem Lohn = 221 Thlr.
Naturalien . . . . . . = 142 „
Summa 363 Thlr.

Auf den mittleren und kleineren Gütern stellt das Gesinde die hauptsächlichste Arbeitskraft.

ad 3. Im Fürstenthum **Schwarzburg-Rudolstadt** sind kleinere und mittlere Güter vorherrschend; Gesinde und freie Tagelöhner, **mit** und auch **ohne** Grundbesitz, in gleicher Weise vertreten.

ad 4 und 5. Im Fürstenthum **Schwarzburg-Sondershausen** sind mittlere und grosse Güter vorherrschend: den **Hauptstamm** der Arbeiter bilden freie Tagelöhner **ohne** Grundbesitz, welche von einem und demselben Arbeitgeber ständig beschäftigt werden und ausser dem baaren Geldlohne noch etwas Kartoffel- und Krautland erhalten. — Es giebt aber auch Tagelöhner **mit** Grundbesitz; letzterer ist zuweilen bis sechs Morgen gross.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche,	12	7,2	9,5	7	23,4	—	—	—	4,5	5	225	180	grösserer	133,5	104	85	80	70	60
2.	immer	13	8,5	9	5,4	21,5	—	—	—	4,5	—	182	162	Güter	102	78	—	74	60	50
3.	beschäftigt	16,4	10,7	11	6,3	27	120	25	—	15	5	296,7	240		100	80	65	53,3	40	30
	Durchschn.	13,8	8,8	9,8	6,2	24	120	—	—	—	—	234,6	194		111,8	87,3	75	69,1	56,7	46,7
4.		14	5	11,5	4	25	25	—	5	5	—	300	220		86,6	60	—	56,6	50	40
5.		15	—	11	—	22	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	51	46	40
1.	Männliche,	16,2	9,5	10,6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	70	60	55
2.	zeitweise	19,5	14	10,7	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	72,5	54	40,6
3.	beschäftigt	21,3	11,5	13,8	7,9	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	66,7	47,5	33,7
	Durchschn.	19	11,7	11,7	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	69,7	53,8	43,1
4.		20	10	15	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	35	24,5
5.		18	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche,	9	5,5	6,6	4	16,2	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	80	56	—	50	45	40
2.	immer	8	5,1	6,1	3,8	15	—	—	—	2,2	—	—	—	Güter	85	40	—	41	24,5	—
3.	beschäftigt	9,5	5,8	8	4,7	14,2	85	11	—	10,5	—	—	—		100	74,7	45	43,3	36,7	30
	Durchschn.	8,8	5,5	6,9	4,2	15,1	85	—	—	—	—	—	—		88,3	56,9	45	44,8	35,4	35
4.		9	4	6,5	3	18,5	10	—	1	—	—	—	—		55	40	—	40	30	24,5
5.		8,5	6	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—		—	—	—	23	—	—
1.	Weibliche,	10	6	5,7	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer	—	—	—	40	31	25
2.	zeitweise	9	6	6,5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Güter	—	—	—	41	25	—
3.	beschäftigt	11	6,4	8,5	4,7	15	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	24	19
	Durchschn.	10	6,1	6,9	4,4	15	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40,3	26,7	17,3
4.		10	5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	30	24,5
5.		9	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
53	36	28	17,5	94	7	3,5	—	1,5	5	—
40	—	28	17	56	8	3,5	3	—	5,5	175
—	—	30	20	146,7	25	4	5,3	4,9	2,3	270
46,5	36	28,7	18,2	98,9	—	—	—	—	—	222,5
—	—	—	—	98,3	5	2,2	—	—	1	—
—	—	—	—	100	6	3	—	1	—	200
50	45	32	22,5	65	8	6,2	—	—	4,2	
30	20	25	17,5	54	8	3,1	5	—	2,7	
30	—	20,5	12,6	103,7	18,3	7,9	4,7	2,1	2,3	
36,7	32,5	25,8	17,2	74,2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	112,5	5	2,2	—	—	4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
30	25	20	15	75	—	3,5	—	—	4,8	
—	—	—	—	48,5	2	4,5	3	—	4	
20	—	—	—	101,7	—	6	5,5	2,7	2	
25	25	20	15	75,1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	83,3	—	2,2	—	—	2	
—	—	—	—	86	6	4	—	1	6	
17,5	—	—	—	47,5	—	3,8	—	—	3	
—	8	—	—	42,5	2	5,7	5	—	2,4	
15	10	—	—	81,2	—	8,9	5	1,4	1,5	
16,2	9	—	—	57,1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	85	—	2,2	—	—	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Kreis Weimar.
2. " " " " Neustadt.
3. " " " " Eisenach.
4. Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, " Gotha.
5. " " " " " Coburg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 4 Angaben
ad 2. 5 "
ad 3. 6 "
Summa 15 Angaben.
ad 4. 3 "
ad 5. 1 "

ad 1—3. Das Grossherzogthum Sachsen-Weimar besteht aus drei, räumlich durch andere Landesgebiete von einander getrennten Haupttheilen, von denen jeder einen besonderen Kreis ausmacht. In allen Theilen bilden die **freien Tagelöhner.** von denen sehr viele eigenen **Grundbesitz** haben, den Hauptstamm der Arbeitskräfte. **Contractlich gebundene** Tagelöhner giebt es nur auf den, verhältnissmässig wenigen, grossen Gütern. Das Jahreseinkommen der freien wie der contractlich gebundenen Tagelöhner ist im Kreise Neustadt im Vergleich zu den Lohnsätzen zu niedrig veranschlagt.

ad 4 und 5. In dem Herzogthum **Coburg-Gotha** sind ebenfalls die **freien Tagelöhner, mit** oder **ohne** Grundbesitz, vorherrschend; es überwiegen mittlere und kleinere Güter. Eigentliche **Gutstagelöhner** giebt es wenige; dagegen verpflichten sich häufig freie Tagelöhner, alle vorkommenden Arbeiten auf einem Gute gegen bestimmte Tagelohnsätze zu verrichten. Die meisten Arbeiter beschäftigen sich ausser mit ländlichen Verrichtungen auch noch mit Holzschnitzerei, Papiermaché-Arbeit etc.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,7	9,6	11,4	7,8	23	84,7	3,4	—	4,3	—	325	285		100	90	82	70	62	53
2.		15	11	11	8	24	—	3	—	5	7	232	197		108	87,5	—	63	55,5	51,5
3.		11,4	6,2	9,2	5,3	21,2	11,5	5	—	2	—	—	190	grösserer Güter	90	75	65	62,5	55	50
4.		13,3	9	10,3	6,5	20	—	3,2	—	3	—	237,5	—		100	70	—	80	70	62,5
5.		17,5	10	15	7,5	23,7	80	5,5	—	—	—	275	275		150	120	—	80	70	60
6.		10	—	8	—	22,5	—	3	—	2	1	195	180		90	—	70	50	47	40
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	25	16	12	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	77,5	71	59
2.		17,5	15	12,5	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	60	55	45
3.		15	5,7	10,5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	58,7	46,7	—
4.		15,3	9,2	11,3	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	40	20	—
5.		21,2	14,5	12	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	75	52,2	30
6.		14	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	40	—
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8,3	4,5	7,6	4,5	14,5	70	1,2	1	—	—	—	—		73,5	52	—	46	41	34,3
2.		9,6	6	7,2	4,5	13,3	—	—	—	—	—	—	—		65	50	—	35	34	32,5
3.		10	5,5	7,4	4,5	15,7	10	5	—	1	—	—	—	grösserer Güter	100	80	50	31,5	27	—
4.		7,5	4,5	6	3,5	—	—	1,5	—	—	—	—	—		100	80	60	40	30	25,3
5.		8,6	6	6	4,7	14	—	2	—	—	—	—	—		100	—	40	40	30	—
6.		6,5	3,5	6	—	11	—	1,5	—	2	1	—	—		50	—	—	27	24	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11	7	8,5	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	37,4	31
2.		10	8	7,8	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—		52	—	—	36	30	25
3.		10,5	5,5	8	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—	kleinerer Güter	—	—	—	30,2	24,1	—
4.		9	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	24	12
5.		12	7,5	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45	32,5	20
6.		6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	15

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
50	37	26	21	93	3,4	—	—	—	2,3	
38	30	28	22,5	82	5	2,5	3	—	4,5	
40	—	40	28	98,5	4	3,5	—	—	—	
47	40	31,3	23,3	—	—	3,5	—	—	1,5	
50	—	30	25	110	4	4	—	3,5	4	
31	—	—	—	94	4	1	2	—	1	
—	—	29,5	23	94	3,7	3	3	—	2,2	
35	—	29	21	81	3	4,4	—	—	3,3	
—	—	25	—	95	10	6	—	—	2,5	
—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	25	20	105	5	5	—	0,7	4	
—	—	20	15	90	—	8	1	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
31,5	27,4	20	—	77	1	1,5	—	—	1,7	
25	—	—	—	76	—	5,2	—	—	7	
—	—	—	—	71	4	4,3	—	—	3	
—	—	—	—	—	—	3,5	—	—	0,6	
—	—	—	—	100	2	5	—	3,5	10	
—	—	—	—	90	—	1	1	—	1	
23	—	—	—	79	1,2	3	4	—	2,4	
18	—	—	—	74	3	4,4	—	—	3	
—	—	—	—	69	5	6,2	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	14	2	—	—	
—	—	—	—	86,2	1,7	9	—	0,7	2,2	
—	—	—	—	90	—	8	1	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Herzogthum Sachsen-Altenburg, Ostkreis.
2. " " " Westkreis.
3. " Sachsen-Meiningen.
4. Fürstenthum Reuss ältere Linie.
5. " " jüngere Linie, Bezirk Gera.
6. " " " " " Lobenstein.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:

ad 1. 6 Angaben
ad 2. 12 "
ad 3. 7 "
ad 4. 3 "
ad 5. 2 "
ad 6. 1 "

Es fehlen Angaben aus dem Fürstenthum Reuss j. L., Bezirk Schleiz.

ad 1 und 2. Im Herzogthum **Sachsen-Altenburg** wiegen **kleinere** und **mittlere**, meist **geschlossene Güter** vor. Die hauptsächlichsten landwirthschaftlichen Arbeitskräfte bilden **Gesindepersonen** und **freie Tagelöhner ohne Grundbesitz**; grundbesitzende Tagelöhner sind selten. **Contractlich gebundene Tagelöhner** kommen nicht vor.

ad 3. Im Herzogthum Sachsen-Meiningen ebenfalls **kleinere** und **mittlere** Güter vorherrschend, aber auch einige grosse Güter (Domainen) vorhanden. Unter den ländlichen Arbeitskräften wiegen **Gesindepersonen** und Tagelöhner **mit** Grundbesitz vor. **Contractlich gebundene Tagelöhner** nur auf den grossen Gütern.

ad 4—6. In den Fürstenthümern Reuss bei vorwiegendem **kleineren** und **mittleren** Grundbesitz unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner**, meist **ohne** Grundbesitz, vorherrschend.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer, ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Sommer, mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter, ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter, mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rℓ.)	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz (Rℓ.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	15	9,7	11	7	23,1	100			6,5				grösserer Güter		97			63,7	
2.		15,5	10	11	8,3	24,1	97,1			6						100			71	
3.		15,5	10,4	10	7	25,7	95			4,5						97			57	
4.		20,7	13	15,1	8	38,4	—			—						108			61,5	
	Durchschn.	16,7	10,8	11,8	7,6	27,8	97,4			5,7						100,5			63,3	
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	17	14,4	12	7,5									kleinerer Güter		—			60,2	
2.		21	14,7	11	7											—			58,5	
3.		20	13,3	11,3	7,7											—			54,3	
4.		24	14,1	16,1	10,3											—			60	
	Durchschn.	20,5	14,1	12,6	8,1											—			58,2	
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9,6	6,5	7,7	4,5	15	100			8				grösserer Güter		81			35,5	
2.		10	5,4	7	5	15	80			4,3						80			35	
3.		8,4	6	6,1	4,2	14,2	90			9						84			32,4	
4.		10,6	6,8	7,8	5,5	16,6	—			—						88			38	
	Durchschn.	9,6	6,2	7,1	4,8	15,2	90			7,1						83,2			35,2	
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,5	6,6	8	4,5									kleinerer Güter		—			31,6	
2.		12	6,5	8	5											—			34,3	
3.		9,7	7	7,1	4,8											—			26,5	
4.		13,3	8,8	7,5	5,5											—			35	
	Durchschn.	11,4	7,1	7,6	4,9											—			31,8	

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
63,7		35,1		100		9				
71		40		100		3				
57		27,5		90,5		8,3				
61,5		36		91		5,1				
63,3		34,6		95,4		6,3				
60,2		32		102		12,3				
58,5		31		92,5		8,7				
54,3		25		93		14,4				
60		—		104		7				
58,2		29,3		97,9		10,6				
Mägde										
4	5	6	7							
35,5				96		13,2				
35				90		7,5				
32,4				83,7		6,7				
38				86,5		10				
35,2				89		9,3				
31,6				98		14,5				
34,8				80		12,2				
26,5				90,2		13,1				
35				96,5		7,1				
31,8				91,2		11,7				

Bemerkungen. (33)

1. Amtshauptmannschaft Döbeln.
2. " Rochlitz.
3. " Grimma.
4. " Leipzig.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 11 Angaben
ad 2. 10 "
ad 3. 14 "
ad 4. 10 "
Summa 45 Angaben.

Im **Kreisdirectionsbezirk Leipzig** überwiegen die **mittelgrossen** Güter und unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner** ohne Grundbesitz. **Contractlich gebundene Tagelöhner** kommen nur spärlich vor und werden immer seltener.

Ueber das Jahreseinkommen der Arbeiter liegen blos zwei Angaben vor, welche als zu vereinzelt nicht aufgenommen wurden.

Die Löhne in der **Amtshauptmannschaft Leipzig** sind so hoch, weil in derselben zwei Eisenbahnen im Bau begriffen sind und wegen des starken Zuzugs vom Lande nach der Stadt Leipzig, wo Arbeitskräfte sehr begehrt und gut bezahlt werden. Die Angabe für den Werth der Kost der Mägde auf den kleineren Gütern in der **Amtshauptmannschaft Rochlitz** (2 Col. 25) im Betrage von 80 Thlr. ist um ca. 10—15 pCt. zu niedrig.

Die Löhne für die verschiedenen Stufen des Gesindepersonals (erster, zweiter, dritter Knecht u. s. w.) sind in mittleren Durchschnittssätzen angegeben.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rß.	Rß.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	20	15	13,5	7	29	140			13,5		—	280			100			62	
2.		17,5	13	11	5	24,5	103			7		—	260	grösserer Güter		108			61	
3.		20	11	13,5	7,1	26,5	101			6,8		—	240			98,7			57,5	
4.		15,4	10,7	14	7,1	24	90,2			8,2		—	210			86			51	
	Durchschn.	18,9	12,4	13	6,5	26	108,5			8,9			247,5			98,2			57,9	
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	22,5	15	16,5	9,5											—			62	
2.		23,5	14,5	12,5	6,5									kleinerer Güter		90			55,5	
3.		25	16	16	9											—			60	
4.		19,5	13,2	13,4	10,1											—			45	
	Durchschn.	22,6	14,7	14,6	8,8											90			55,6	
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9,5	8	8	6,5	14	—			1						80			34	
2.		10,5	6,5	6	3,5	12	88,5			7				grösserer Güter		73			36	
3.		8,6	5,8	6,8	4,6	15	96			3,6						85			36,2	
4.		10,1	6,6	9,4	5,3	12	84			3						65			26	
	Durchschn.	9,7	6,7	7,7	5	13,2	89,5			3,6						75,7			33,1	
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12	7,5	12	4											—			37	
2.		12,5	8	8,5	5									kleinerer Güter		—			34	
3.		12	7,4	8,3	4,7											—			30	
4.		10,2	6,6	8,4	5,6											—			22,4	
	Durchschn.	11,7	7,4	9,3	4,8											—			30,8	

Thalern: Knechte 4 / 5	Thalern: Jungen 1 / 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt / hiervon Getränke	Geschenke	an Land / sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21 / 22	23 / 24	25 / 26	27	28 / 29	30	31/32
62	26,5	105		2,8		
61	31	107		4,1		
57,5	27	86,5		15,1		
51	21	87		8,6		
57,9	26,1	96,4		7,6		
62	—	96,5		5,1		
55,5	—	114,5		5,5		
60	32,5	95		12,7		
45	30	93		15		
55,6	31,2	99,7		9,6		
Mägde 4 / 5 / 6 / 7						
34		105		8,8		
36		102,5		5,4		
36,2		74		16,2		
26		77,7		11,2		
33,1		89,8		10,4		
37		96		10		
34		113,5		10		
30		85		11,2		
22,4		87		17,3		
30,8		95,6		12,1		

Bemerkungen. (33)

1. Amtshauptmannschaft Dresden.
2. " Meissen.
3. " Pirna.
4. " Freiberg.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 8 Angaben
ad 2. 10 "
ad 3. 7 "
ad 4. 11 "
Summa 36 Angaben.

Im Kreisdirectionsbezirk Dresden sind **kleine, mittlere** und **grosse Güter** vorhanden; auf den kleineren Gütern überwiegt das **Gesinde**, auf den grösseren die **freien Tagelöhner, mit** oder **ohne** Grundbesitz. Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es wenig; jedoch ist das Gesinde theilweise verheirathet und arbeiten dann Frauen und Kinder der Gesindepersonen häufig am Tagelohn. Für die Lohnsätze der verschiedenen Stufen der Gesindepersonen (erste, zweite, dritte u. s. w) sind die mittleren Durchschnittszahlen angegeben.

Die Höhe der Tagelohnsätze in der **Amtshauptmannschaft Dresden** ist durch die Nähe der Residenzstadt bedingt, die Höhe der Löhne in der Amtshauptmannschaft **Pirna** durch den dort stark betriebenen Eisenbahnbau.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	17	10,7	13,7	7,5	28,3	95			7				grösserer Güter		111			63	
2.		17	11	12,8	7,3	29,5	104			4,7						105			56	
3.		16	10,6	11,6	8	24	77			3,5						97,5			57	
4.		20	12	11,2	7,2	31	81			5						109			57	
5.		13	11	10	8	19	—			—						90			50	
	Durchschn.	16,6	11,1	11,9	7,6	26,4	89,2									102,5			56,6	
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	24	13,6	14,3	9,5									kleinerer Güter		—			63	
2.		23	15	14	8											—			68,1	
3.		20	12,2	12,7	6,5											—			60	
4.		24,4	14,5	17	9,4											—			60	
5.		15	13	13	11											—			60	
	Durchschn.	21,3	13,7	14,2	8,9											—			62,2	
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	9,5	6,5	8,7	5,3	15	93			5,3				grösserer Güter		72			39,1	
2.		11	6,5	8	5	10	100			7						70			30,2	
3.		7,4	6	6,1	4,3	—	70			1						65			34	
4.		12	6,7	10	5,7	13,5	71,5			—						110			35	
5.		—	5	—	4	—	—			—						—			35	
	Durchschn.	10	6,1	8,2	4,9	12,8	83,6			—						79,2			34,7	
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11	6,6	8,4	5,6									kleinerer Güter		—			33,7	
2.		11,3	7,1	8	4,7											—			32,1	
3.		8,6	6,6	6,5	5											—			30	
4.		13	8	8,8	6											—			34,1	
5.		8	6	7	5											—			—	
	Durchschn.	10,4	6,9	7,7	5,3											—			32,5	

Thalern: Knechte 4, 5	Thalern: Jungen 1, 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt / hiervon Getränke	Geschenke	an Land / sonstige Gewährungen / Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21 22	23 24	25 26	27	28 29 30	31/32
63	30	96		9	
56	25	84,5		6,7	
57	28	81		5,2	
57	40	75		—	
50	27	—	10	4	
56,6	30	84,1		—	
63	—	95		9	
68,1	32,5	100		9	
60	—	72,1		7,1	
60	31	74		4	
60	25	—		—	
62,2	29,5	85,3		—	
Mägde 4, 5, 6, 7					
39,1		94,1		9	
30,2		65		10,3	
34		72,5		5,4	
35		75		—	
35		—		—	
34,7		76,6		—	
33,7		85		12	
32,1		92		12	
30		67		8,3	
34,1		67,4		5,5	
—		—		—	
32,5		77,8		—	

Bemerkungen. (33)

1. Amtshauptmannschaft Chemnitz
2. " Zwickau.
3. " Annaberg.
4. Schönburgische Recessherrschaften.
5. Amtshauptmannschaft Plauen.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 19 Angaben
ad 2. 10 "
ad 3. 10 "
ad 4. 4 "
ad 5. 1 "
Summa 44 Angaben.

Im Kreisdirectionsbezirk **Zwickau** wiegen die kleineren und mittleren Güter und unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften das Gesinde sowie die freien Tagelöhner ohne Grundbesitz vor.

Die Angabe für Kost des weiblichen Gesindes auf grösseren Gütern in der **Amtshauptmannschaft Zwickau** (2) ist offenbar (um 20—30 Thlr.) zu niedrig. Dagegen können die geringen Sätze für die Kost des Gesindes ad 3 und 4 als zutreffend bezeichnet werden, da die dortige Bevölkerung sehr genügsam ist. Die **Amtshauptmannschaft Annaberg** enthält den ärmsten Theil des Erzgebirges; die **Schönburgischen Recessschaften** enthalten, mit Ausnahme der Schönburgischen Besitzungen, fast ausschliesslich Weberdörfer.

Die Angaben aus der **Amtshauptmannschaft Plauen** beziehen sich blos auf den oberen Theil derselben; aus dem voigtländischen Bezirk sind keine Angaben eingelaufen.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Thlr.	ohne Grundbesitz Thlr.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Männliche, immer beschäftigt 1.	15	10	12,5	7,5	25	—	—	—	—	—			grösserer Güter		80		65	60	50
2.	11	6	11	6	16	6	—	—	3	—					70		—	60	50
Durchschn.	13	8	11,7	6,7	20,5	6	—	—	—	—					75		65	60	50
Männliche, zeitweise beschäftigt 1.	22,5	17,5	17,5	13,5									kleinerer Güter	—	—	—	—	—	50
2.	—	—	—	—										—	—	—	—	60	50
Durchschn.	22,5	17,5	17,5	13,5										—	–	–	—	60	50
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
Weibliche, immer beschäftigt 1.	7,5	4,5	5	3	11	—	—	—	—	—			grösserer Güter		80		—	30	—
2.	8,2	4,5	8,2	4,5	—	6	—	—	—	—					50		—	35	25
Durchschn.	7,8	4,5	6,6	3,7	11	6	—	—	—	—					65		—	32,5	25
Weibliche, zeitweise beschäftigt 1.	9	7	7	4,5	—	—	—	—	—	—			kleinerer Güter	—	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	35	25
Durchschn.	9	7	7	4,5	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	35	25

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
40	30	30	25	90	—	—	4	—	—	
40	—	40	25	105	—	3	3,5	—	2	
40	30	35	25	97,5	—	—	—	—	—	
—	—	20	15	90	—	—	—	—	—	
40	—	40	25	105	—	3	3,5	—	2	
40	—	30	20	97,5	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	80	—	5	—	—	—	
—	—	—	—	105	—	3	3,5	—	2	
—	—	—	—	92,5	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	105	—	3	3,5	—	2	
—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Amtshauptmannschaft Bautzen.
2. „ Löbau.

Der Durchschnitt ist gezogen aus:
ad 1. 1 Angabe
ad 2. 1 „
Summa 2 Angaben.

Im Kreisdirectionsbezirk Bautzen sind **kleinere und mittlere Güter** vorherrschend; unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegen das **Gesinde** sowie **freie Tagelöhner, mit oder ohne Grundbesitz; contractlich gebundene** Tagelöhner nicht vorhanden.

Die aus dem Bezirk eingelaufenen Angaben sind leider sehr spärlich.

Dass ad 2 Angaben für den Lohn der Mägde auf kleineren Gütern fehlen, hat seinen Grund darin, dass die den Mägden sonst obliegenden Arbeiten in der Regel von den Familiengliedern selbst besorgt werden.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien: Kost davon Getränke	Naturalien: Geschenke	Naturalien: an Land	Naturalien: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.		15,7	9,1	13,1	7,4	26	87,4	16,6	2,9	4,6	5,7	—	165,7		171,4	—	—	80	65,7	57,1
2.		16,3	8,6	13,7	6,9	26,6	28,6	18,9	0,6	—	—	—	—		171,4	—	—	95,4	78,4	71,4
3.		15,4	8,9	13,1	7,1	20,9	95,4	26,9	—	—	—	257,1	171,4		—	—	—	68,6	62,9	57,1
4.	Männliche,	14,6	8,6	12,9	7,1	25,4	102,9	39,4	—	—	—	200	128,6	grösserer	—	—	—	91,4	85,7	74,3
5.	immer	18,3	10,3	13,7	8	30	—	—	—	—	—	200	171,4	Güter	—	—	—	—	—	—
6.	beschäftigt	14,9	10,3	11,4	7,1	21,7	—	17,1	—	—	—	257,1	152,6		—	—	—	—	—	—
7.		17,1	10,9	15,4	9,1	38,6	—	—	—	—	—	—	342,9		—	—	—	257,1	171,4	100
8.		20,6	10,3	17,1	10,3	51,4	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	118,9	111,4	102,9
9.		16,3	11,4	12,3	9,1	37,7	—	8,6	—	—	2,3	—	—		124,6	—	—	102,9	92,6	82,9
	Durchschn.	16,6	9,8	13,6	8	30,9	78,6	—	—	—	—	228,5	188,8		155,8	—	—	116,3	95,4	77,9
1.		20,6	13,7	16	9,4										—	—	—	87,4	74,3	56
2.		18	10,3	14,9	6,9										—	—	—	68,6	57,1	—
3.		17,4	8,9	13,1	7,4										—	—	—	80	—	—
4.	Männliche,	16	9,7	13,7	8									kleinerer	—	—	—	62,3	29,7	—
5.	zeitweise	18,3	10,3	13,7	8									Güter	—	—	—	105,7	51,4	—
6.	beschäftigt	12	8,9	11,4	7,1										—	—	—	80	71,4	—
7.		20	13,7	17,1	10,3										—	—	—	100	—	—
8.		34,3	—	17,1	—										—	—	—	—	—	—
9.		18	14,9	14	11,4										—	—	—	77,1	57,1	—
	Durchschn.	19,4	11,3	14,6	8,6										—	—	—	82,6	56,8	56
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.		10,3	5,7	8,3	4,3	16	65,7	2,9	3,4	5,7	—				57,4	—	—	40	34,3	28,6
2.		10	5,7	8,9	4,3	15,4	8,6	4,6	0,6	—	1,7				114,3	—	—	64,6	41,7	35,4
3.		8,3	4,6	6,9	3,4	11,4	61,7	7,4	—	—	—				—	—	—	42,9	40	22,9
4.	Weibliche,	10,3	6,3	8,6	5,1	18,9	80	11,4	—	—	—			grösserer	—	—	—	—	—	—
5.	immer	10,2	5,1	5,7	2,9	13,7	—	—	—	—	—			Güter	—	—	—	—	—	—
6.	beschäftigt	13,7	8,9	9,1	6,9	21,4	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
7.		13,7	9,4	9,1	—	26,6	—	—	—	—	—				—	—	—	45,7	—	—
8.		10,3	—	8	—	—	—	—	—	—	—				57,1	—	—	51,4	45,7	40
9.		9,7	5,7	7,7	4,9	15,7	—	5,7	—	—	1,1				100	—	—	42,3	40	40
	Durchschn.	10,7	6,4	8	4,5	17,4	54	—	—	—	—				82,3	—	—	47,8	40,3	33,4
1.		11,1	6,6	9,4	5,1										—	—	—	47,4	36,6	25,7
2.		10,3	6,9	9,1	4,3										—	—	—	42,9	37,1	22,9
3.		8,3	4,9	7,4	4,3										—	—	—	42,9	40	34,3
4.	Weibliche,	12	6,6	9,7	5,1									kleinerer	—	—	—	41,7	35,4	21,7
5.	zeitweise	10,3	5,1	5,7	2,9									Güter	—	—	—	37,1	21,7	—
6.	beschäftigt	12	7,7	8,6	6										—	—	—	32,6	32,3	28,6
7.		13,7	8,6	—	—										—	—	—	45,7	—	—
8.		10,3	—	8	—										—	—	—	—	—	—
9.		10	6,6	8	5,4										—	—	—	36	30,3	—
	Durchschn.	10,9	6,6	8,2	4,7										—	—	—	40,8	33,3	26,6

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
46,7	34,3	34,3	28,6	102,9	17,1	1,7	—	5,7	2,9	—
—	—	40	34,3	105,7	17,7	—	—	2,3	2,9	—
—	—	34,3	28,6	171,4	42,9	—	—	—	1,7	—
71,4	—	—	—	85,7	14,3	—	—	1,1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	114,3	—	8,6	—	—	—	—
80	80	50,3	48,6	108	14,3	4	5,7	5,7	4,6	228,5
66	57,2	39,7	35	112,6	—	—	—	—	—	
—	—	35,4	17,1	93,1	17,1	3,4	5,1	5,7	3,4	
—	—	34,3	—	84,6	22,9	—	—	—	1,7	
—	—	41,7	—	95,4	21,7	—	—	—	2,9	
—	—	16	—	86,3	49,7	9,7	—	1,1	2,3	
—	—	31,4	—	68,6	5,7	11,4	—	—	2,3	
—	—	45,7	—	90,9	14,3	6,9	8,6	1,1	4	
—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	40	—	93,1	5,7	—	5,7	5,7	2,3	
—	—	34,9	17,1	89	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
22,9	—	—	—	60	2,9	6,3	—	—	2,9	
22,9	—	—	—	85,7	11,4	3,4	—	1,7	2,3	
17,1	—	—	—	68,6	—	3,4	—	—	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	100	—	8,6	—	—	—	
40	—	—	—	91,4	5,7	4,6	—	—	6,3	
25,7	—	—	—	84,3	—	—	—	—	—	
4,3	—	—	—	65,7	2,9	5,4	—	2,3	3,4	
—	—	—	—	85,7	11,4	2,3	—	1,1	1,7	
2,9	—	—	—	53,1	2,9	3,3	—	—	1,7	
—	—	—	—	64,6	2,9	7,4	1,7	1,1	1,1	
—	—	—	—	57,1	—	6,9	—	—	1,1	
—	—	—	—	74,9	—	9,1	—	—	1,1	
—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	85,7	—	5,7	—	—	1,7	
8,6	—	—	—	73,4	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Bezirksamt Kirchheimbolanden 5 Angaben.
2. " Frankenthal . . . 4 "
3. " Landau . . . . . 3 "
4. " Bergzabern . . . 5 "
5. " Kusel . . . . . 1 "
6. " Pirmasens . . . . 3 "
7. " Speier . . . . . 1 "
8. " Kaiserslautern . . 1 "
9. " Zweibrücken . . . 4 "

Summa 27 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Bezirksämtern Germersheim, Homburg, Kandel und Neustadt. Germersheim und Kandel haben annähernd ähnliche Verhältnisse wie Speier, Homburg wie Zweibrücken und Neustadt wie Frankenthal.

Contractlich gebundene Tagelöhner (Gutstagelöhner) giebt es in der bairischen Rheinpfalz nur vereinzelt im Bezirksamt Zweibrücken. Dieselben erhalten:

Baaren Lohn	360 fl. =	205,7 Thlr.
12½ Ar Kartoffeln	10 " =	5,7 "
Sonstige Bezüge (Wohnung etc.) .	30 " =	17,1 "
Summa	400 fl. =	228,5 Thlr.

In der Pfalz überwiegen bei vorherrschend **kleinem** und **mittlerem**, meist parcellirten, **Grundbesitz** unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften das **Gesinde** und die **Tagelöhner mit Grundeigenthum.**

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien: Kost davon Getränke	Naturalien: Geschenke	Naturalien: an Land	Naturalien: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	14,6	7,4	11,4	5,7	18	80	—	0,6	—	—	142,9	114,3	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		12	7,1	10,3	6	23,1	—	17,4	—	8,6	—	457	285,7		—	—	—	—	—	—
3.		15,7	8,3	11,1	6	24,3	—	9,1	—	11,4	—	228,6	188		122,9	88,6	62,9	44,6	40	36
4.		—	—	—	—	25,7	12,6	—	—	—	—	—	—		—	—	—	45,7	37,1	34,3
5.		7,7	4,9	6,3	3,1	19,1	—	11,4	—	5,7	—	285,7	228,6		85,6	—	—	45,7	42,9	40
6.		15,1	8,9	10,3	5,7	21,4	85,7	14,3	—	5,7	2,9	236	200		171,4	57,1	—	97,1	54,3	48,6
7.		16,3	8,6	11,1	5,4	21,4	66,3	14,9	—	—	—	232	182,3		64,6	—	—	48	44,6	38,9
8.		16,3	11,1	11,7	7,1	21,1	62,3	—	—	—	—	250,3	180		57,1	—	—	45,7	34,3	28,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	16,6	9,1	12,3	6									kleinerer Güter	—	—	—	41,7	36	33,1
2.		15,4	7,7	11,1	5,7										—	—	—	42,3	42,9	—
3.		17,1	8,9	11,7	6,6										—	—	—	38,9	30,3	—
4.		17,1	6,9	12,9	5,1										—	—	—	45,7	—	—
5.		11,1	6	8,3	4										—	—	—	45,7	40	—
6.		15,1	10,3	10,9	6										—	—	—	78,9	51,4	41,1
7.		18,9	10,3	11,7	6										—	—	—	46,9	37,7	—
8.		18,3	11,1	12,6	8										—	—	—	42,7	31,4	25,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	12	7,1	8,9	5,4	9,1	68,6	—	1,1	—	0,6			grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		10	5,1	7,1	3,7	16,9	—	8,6	5,7	5,7	2,9				—	—	—	—	—	—
3.		9,4	5,1	6,9	4,6	20	—	4,6	—	11,4	—				97,1	—	—	34,9	33,7	26,3
4.		—	—	—	—	17,1	12,6	—	—	—	—				—	—	—	28,6	28,6	22,9
5.		7,4	4	5,4	2,6	13,7	—	11,4	—	5,7	—				57,1	—	—	40	40	28,9
6.		10,9	6	7,4	4,6	16,9	68,6	—	—	—	—				—	—	—	40	34,3	—
7.		10,3	6	7,4	3,7	21,4	46,9	4	—	1,7	—				51,4	—	—	34,3	31,4	27,4
8.		14,3	8,6	8	5,1	16,3	62,3	—	—	—	—				—	—	—	28,6	22,9	20,6
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12,3	6,9	8,7	4,6									kleinerer Güter	—	—	—	28	21,7	—
2.		12	6,9	9,1	5,1										—	—	—	30,3	28,6	—
3.		10,3	6	7,7	4,6										—	—	—	28,6	26,3	—
4.		12,9	6	10,3	4,3										—	—	—	28,6	—	—
5.		8,6	5,4	6	3,4										—	—	—	40	28,6	—
6.		12,3	7,1	7,7	4,9										—	—	—	29,7	28	—
7.		11,1	6,6	8,3	4,3										—	—	—	32,6	21,7	—
8.		12,6	8,9	8,9	6										—	—	—	30,9	26,3	18,9

Thalern: Knechte 4	Thalern: Knechte 5	Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
28,6	—	27,4	21,1	98,3	20,6	5,7	—	1,1	4	
—	—	—	—	148,6	25,7	5,7	—	1,1	2,9	
37,7	—	16	—	57,1	—	8,6	—	—	8,6	
45,7	—	25,7	—	100	20	—	—	2,9	5,7	
34,3	—	22,3	—	83,4	16,6	—	—	5,7	2,9	
20,6	—	14,3	8,6	69,7	—	2,9	—	—	2,9	
—	—	—	—	108,6	17,1	6,9	—	1,1	2,9	
—	—	—	—	88	20	8,6	—	1,1	2,9	
—	—	19,4	—	88	20	9,7	—	1,1	1,7	
—	—	28,6	—	148,6	25,7	5,7	—	1,1	—	
—	—	16	—	57,1	—	8,6	—	—	5,7	
—	—	25,7	—	115,4	21,7	6,3	—	3,4	4	
—	—	21,1	—	83,4	16,6	—	—	5,7	2,9	
—	—	20	16	77,1	27,4	3,4	—	0,6	1,7	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	86,9	2,9	4	—	1,1	2,3	
22,9	—	—	—	125,7	—	8,6	—	1,1	1,1	
22,9	—	—	—	57,1	—	8,6	—	—	5,7	
—	—	—	—	88,6	11,4	5,7	—	2,9	2,9	
—	—	—	—	69,7	9,7	1,7	—	5,7	1,7	
17,1	14,3	11,4	—	68,6	—	2,9	—	—	1,7	
10,3	8,6	8,6	—	93,1	11,4	4,6	—	0,6	1,7	
—	—	—	—	74,3	11,4	8,6	—	1,1	1,7	
—	—	—	—	72	8	6,3	—	1,1	1,7	
—	—	—	—	125,7	—	8,6	—	1,1	1,1	
—	—	—	—	57,1	—	8,6	—	—	5,7	
—	—	—	—	90,9	8,6	10,3	—	2,3	2,9	
—	—	—	—	69,7	9,7	6,3	—	3,1	2,9	
14,9	—	—	—	65,1	5,7	2,9	—	0,6	1,1	

Bemerkungen. (33)

1. Vereinsbezirk Karlstadt . . . . . mit 5 Angaben.
2. „ Neustadt a/S. . . . . . „ 2 „
3. „ Hassfurth . . . . . . „ 5 „
4. „ Mellrichstadt . . . . . „ 1 „
5. „ Ebern . . . . „ 1 „
6. „ Ochsenfurt . . . . . . „ 3 „
7. „ Hammelburg . . . . . „ 2 „
8. „ Obernburg-Klingenberg „ 5 „

Summa 24 Angaben.

Das Verhältniss von **Gutstagelöhnern** wird nur aus dem Bezirke **Hassfurt** (meist nur bei Schäfern, weshalb es hier nicht in Betracht kommt) und aus dem Bezirke **Ochsenfurt** als vereinzelt vorhanden angegeben.

Bezirk **Ochsenfurt:**
Baarer Lohn pro männliches arbeitsfähiges Familienglied 250 fl., pro weibliches 175 fl., also bei einem männlichen und einem weiblichen . . . 425 fl. = 243 Thlr.
Wohnung . . . . 30 „ = 17 „
Kartoffelfeld . . . . 15 „ = 8,5 „
Fuhren . . . . 5 „ = 3 „

Summa 475 fl. = 271,5 Thlr.

Das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner, mit und ohne Grundbesitz für den Vereinsbezirk **Karlstadt** (1) ist im Verhältniss zu den Tagelohnsätzen entschieden **zu niedrig** veranschlagt.

NB. **Fortsetzung** und **Schluss** der Tabelle 16 siehe **umseitig.**

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen: mit Grundbesitz	ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rt.	Rt.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
9.		10,3	6,9	6,9	5,1	26,7	—	—	—	—	—	171,4	—		86,7	—	—	44	37,7	34,3
10.		13,7	8,6	8,6	5,1	20,6	—	—	—	—	—	—	171,4		64	—	—	45,7	34,3	18,9
11.	Männliche, immer beschäftigt	12,3	8,6	8,3	5,1	16,9	—	—	—	—	—	276	186,9		85,7	—	—	47,4	40	38,3
12.		12	6,6	9,4	4,9	23,7	80,6	13,1	1,7	—	—	179,4	116	grösserer Güter	—	—	—	43	41	39
13.		20,6	11,4	13,7	6,9	39,4	114,3	10,3	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
14.		14,3	10	10,9	6,6	20,3	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	50	33	27
15.		17,1	10,3	11,4	6,9	25,7	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	77	63	57
	Durchschn. 1-15	14,1	8,5	10,1	5,7	23,1	71,7	—	—	—	—	245,9	184,3		92,1	72,8	62,9	52,8	41,9	36,7
9.		13,7	8,6	8,6	6,9										—	—	—	37,7	31,4	—
10.		—	—	—	—										—	—	—	34,3	28,6	—
11.	Männliche, zeitweise beschäftigt	13,7	7,4	9,1	5,1										—	—	—	35,4	28,6	25,7
12.		12,3	6,6	9,1	4,9									kleinerer Güter	—	—	—	38,3	31,4	25,7
13.		20,6	11,7	14,3	8,9										—	—	—	47,4	38,9	38,9
14.		15,1	9,7	11,1	7,4										—	—	—	45,7	33,7	—
15.		25,7	15,4	17,1	10,3										—	—	—	34,3	—	—
	Durchschn. 1-15	16,6	9,3	11,5	6,5										—	—	—	43,7	35,6	31,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
9.		6,9	5,1	6	4,3	15,4	—	—	—	—	—				57,1	—	—	28,6	25,1	—
10.		—	11,1	—	6,9	13,7	—	—	—	—	—				—	—	—	34,3	28,6	—
11.	Weibliche, immer beschäftigt	8,3	3,4	6,9	1,7	17,7	—	—	—	—	—				57,1	—	—	34,3	31,4	27,1
12.		9,7	4,9	8,3	4	12,3	55,4	11,4	1,7	1,1	—			grösserer Güter	—	—	—	25,7	—	—
13.		11,7	7,4	10	5,7	27,4	100	2,9	—	—	—				—	—	—	—	—	—
14.		9,7	6,3	7,1	4	13,7	—	—	—	—	—				36	—	—	30,3	27,4	24,6
15.		9,4	6,3	7,4	4,9	22,9	—	—	—	—	—				85,7	—	—	45,7	40	34,3
	Durchschn. 1-15	10	6,2	7,4	4,4	16,9	59,2	—	—	—	—				63,1	—	—	33,8	31,2	26,6
9.		8,6	6,9	6,9	5,1										—	—	—	22,9	—	—
10.		—	7,7	—	—										—	—	—	25,7	14,3	—
11.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	9,7	5,1	7,7	3,1										—	—	—	27,4	22,9	20
12.		9,4	4,9	8	4									kleinerer Güter	—	—	—	28	22,3	13,7
13.		10,9	5,7	8,9	5,4										—	—	—	26,3	21,7	16,6
14.		10	6,9	7,1	4,3										—	—	—	27,4	22,9	21,1
15.		13,7	9,1	11,1	7,1										—	—	—	34,3	—	—
	Durchschn. 1-15	11	6,7	8,2	4,7										—	—	—	29,4	23,8	18,3

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
31,5	—	—	—	85,7	—	1,7	—	—	6,9	201,3
—	—	—	—	102,9	28,6	—	—	—	2,9	
34,3	—	20	—	77,7	8,6	3,4	—	0,6	2,9	
33	—	17	—	80	17	—	—	1	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	66	—	5	—	—	3	
—	—	—	—	114	15	—	—	1	9	
33,2	—	20,4	14,8	90,3	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	57,1	—	2,3	—	—	2,9	
—	—	14,3	—	102,9	22,9	4	—	—	3,4	
—	—	14,3	—	84	13,1	5,7	—	0,6	1,7	
—	—	—	—	82,3	17,1	3,4	—	0,6	2,3	
—	—	25,7	—	110,9	22,9	9,1	—	1,1	4	
—	—	15,4	—	66,9	—	5,7	—	—	2,3	
—	—	14,3	—	80	—	—	—	—	2,9	
—	—	19,5	16,0	90	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	85,7	—	1,7	—	—	4,6	
—	—	—	—	82,3	17,1	4	—	—	5,7	
—	—	—	—	64,6	5,7	4,6	—	0,6	2,9	
—	—	—	—	85,7	4,6	5,7	—	0,6	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
22,9	—	—	—	51,4	—	5,7	—	—	1,7	
—	—	—	—	100	8,6	—	—	1,1	2,9	
21,5	14,3	11,4	—	80,5	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	57,1	—	2,9	—	—	—	
—	—	—	—	82,3	17,1	5,7	—	—	2,3	
14,3	—	—	—	75,4	9,1	4,6	—	0,6	1,7	
12,6	—	—	—	69,7	14,3	4	—	0,6	1,7	
—	—	—	—	87,4	5,7	7,4	—	1,1	2,3	
—	—	—	—	53,7	—	5,1	—	—	1,7	
11,4	—	—	—	80	—	—	—	—	2,9	
12,7	8,6	8,6	—	76,9	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

		Uebertrag	24	Angaben.
9. Vereinsbezirk	Gerolzhofen	mit	1	"
10. "	Wiesentheid	"	1	"
11. "	Dettelbach	"	4	"
12. "	Kissingen	"	7	"
13. "	Lohr	"	4	"
14. "	Marktheidenfeld	"	4	"
15. "	Aschaffenburg	"	1	"
		Summa	46	Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Vereinsbezirken: Alzenau, Amorbach, Arnstein, Aub, Baunach, Bischofsheim, Brückenau, Eltmann, Euerdorf, Fladungen, Gemünden, Hofheim, Kitzingen, Königshofen, Marktbreit, Miltenberg, Rothenbuch, Rothenfels, Schöllkrippen, Schweinfurt, Stadtprozellen, Volkach, Werneck, Würzburg.

Die Vereinsbezirke fallen nicht immer mit den Bezirksämtern, dann aber in der Regel mit den Landgerichtsbezirken zusammen.

Gutstagelöhner werden nur aus dem Bezirk **Gerolzhofen** als vorhanden angegeben; dieselben erhalten:

Baar	151,3 Thlr.
Wohnung	11,5 "
7 Liter Milch und 5 Pfd. Brot wöchentlich, im Werth von jährlich	35,5 "
Summa	201,3 Thlr.

In Unterfranken überwiegen bei vorherrschend **kleinen** und **mittelgrossen**, meist parcellirten, Gütern unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften das **Gesinde** und die **Tagelöhner mit Grundbesitz**.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag, Sommer, ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag, Sommer, mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag, Winter, ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag, Winter, mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag, in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern, Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern, Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern, Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern, an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern, sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rℓ.)	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz (Rℓ.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Männliche, immer beschäftigt													grösserer Güter						
1.	13,7	8,9	10	5,7	22,6	102,9	10,3	—	3,4	1,1	186,9	161,7		130,9	85,7	74,3	64,6	61,7	55,4
2.	14,6	8,3	9,1	4,6	19,7	61,7	4	4	4,6	2,3	181,1	164,6		142,9	—	—	61,1	50,9	42,9
3.	12	8,9	9,7	6,3	20,6	—	3,4	—	5,7	—	185,7	128,6		—	—	—	61,7	42,9	31,4
4.	11,7	6,3	9,1	4,6	18,3	64	35,4	—	5,7	—	202,3	161,7		—	—	—	—	—	—
5.	10,3	8,6	8,6	8,6	20	10,9	8,6	—	—	—	—	—		142,9	85,7	—	58,9	52	46,9
6.	17,1	—	10,3	—	27,4	—	—	—	—	—	—	242,9		108,6	100	—	69	68,6	—
7.	11,1	6,9	9,1	5,4	20,9	85,7	5,1	—	7,4	2,9	228,6	200		74,3	50,9	57,1	55,4	45,7	44
8.	12	6,6	8,6	4,9	21,4	52	5,7	—	—	—	—	171,4		—	—	—	—	—	—
9.	10,9	5,4	10	4,6	17,4	84,6	15,4	—	6,9	—	171,4	224		—	—	—	48,6	43,4	—
10.	14,3	7,1	10,3	4,9	23,4	60	17,1	—	22,9	11,4	214,3	189,7		—	—	—	34,3	22,9	—
11.	11,1	6	11,1	6	—	85,7	12	—	1,1	—	228,6	171,4		85,7	—	—	57,1	42,9	28,6
12.	14,6	6,6	10,9	4,9	24,6	138,3	20,6	—	9,1	—	182,9	153,1		—	—	—	45,7	40	36,6
13.	13,1	6	10,3	5,4	18,3	57,1	—	—	4,6	5	238,3	205,7		148,6	114,3	85,7	44	33,1	28
Durchschn.	12,8	7,1	9,8	5,4	21,2	72,9	—	—	—	—	202	181,2		119,1	87,3	72,4	54,6	45,7	39,2
Männliche, zeitweise beschäftigt													kleinerer Güter						
1.	17,7	12	10,9	6,9										—	—	—	49,1	41,7	28
2.	16,3	9,4	10,6	5,1										—	—	—	46,3	37,1	26,3
3.	14,3	10,3	9,4	6										—	—	—	53,1	40,6	28,6
4.	14,3	10,3	10	5,1										—	—	—	38,9	29,1	24,6
5.	—	11,1	—	11,1										—	—	—	—	—	—
6.	—	—	—	—										—	—	—	—	—	—
7.	14,6	9,4	10	6,6										—	—	—	42,9	41,1	—
8.	12,9	7,7	8	4,3										—	—	—	38,3	30,3	19,4
9.	13,1	5,1	10,9	4,3										—	—	—	40	34,9	—
10.	17,7	9,1	9,4	5,1										—	—	—	29,7	22,9	15,4
11.	13,7	7,7	13,7	7,7										—	—	—	45,7	34,3	28,6
12.	19,7	8,3	14,3	6,6										—	—	—	32,6	27,4	28,6
13.	14,6	7,4	11,1	5,7										—	—	—	25	21	—
Durchschn.	15,4	8,9	10,7	6,2										—	—	—	40,1	32,8	24,9
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
Weibliche, immer beschäftigt													grösserer Güter						
1.	10	6	7,7	4,6	18	102,9	7,1	—	1,7	1,1				53,1	51,4	45,7	35,4	32,6	30,3
2.	10,6	5,1	6,9	3,1	16,8	53,4	2,3	—	4,6	—				40	—	—	36,6	33,1	27,1
3.	8,9	5,7	6,9	4,3	11,1	—	3,4	—	5,7	—				40	—	—	37,1	31,4	27,4
4.	11,1	4	7,1	3,4	14	51,4	17,7	4	4,6	—				—	—	—	—	—	—
5.	8,6	6,9	6,9	6,9	15,4	7,4	4,6	—	—	—				—	—	—	32	28,6	30,3
6.	12,6	—	7,7	—	21,4	—	—	—	—	—				—	—	—	34,3	28,6	—
7.	8,6	5,1	6,3	4	16,9	68,6	0,6	—	4,6	1,1				62,9	—	—	28,6	24,6	20
8.	7,7	4	4,9	3,1	17,1	34,9	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
9.	8,3	3,4	7,1	3,1	12,3	66,9	10,3	—	5,7	—				57,1	—	—	30,3	24,6	20,6
10.	8,6	4,3	6,3	3,1	10,6	114,3	22,9	5,7	—	11,4				—	—	—	22,9	14,3	5,7
11.	9,4	4,3	9,4	4,3	—	85,7	8	—	—	—				57,1	—	—	40	34,3	28,6
12.	9,4	5,1	6,3	3,4	14,9	104,6	13,1	4,6	3,1	—				—	—	—	32	27,4	22,9
13.	8,9	4,3	7,7	3,7	11,4	37,1	—	—	2,9	1,7				—	—	—	22,3	20,6	17,7
Durchschn.	9,4	4,8	7	3,9	14,9	66,1	—	—	—	—				51,7	51,4	45,7	31,9	27,4	23,1
Weibliche, zeitweise beschäftigt													kleinerer Güter						
1.	10	7,1	7,4	4										—	—	—	26,9	21,7	15,4
2.	11,4	6	6,9	3,4										—	—	—	23,4	17,1	14,9
3.	10,6	6,6	5,7	4										—	—	—	34,3	29,7	17,1
4.	10	6	8	4										—	—	—	26,3	20,6	13,1
5.	—	8,6	—	8,6										—	—	—	—	—	—
6.	—	—	—	—										—	—	—	—	—	—
7.	10,6	6,9	6,9	5,1										—	—	—	23,4	22,3	14,3
8.	7,4	3,7	4,6	3,1										—	—	—	27,4	21,7	16
9.	9,1	4	7,7	4										—	—	—	28,6	21,7	17,1
10.	10	5,4	7,4	3,1										—	—	—	20,6	13,7	9,1
11.	13,7	6,9	13,7	6,9										—	—	—	34,3	28,6	22,9
12.	11,7	6,3	7,7	4,9										—	—	—	26,3	22,3	25,7
13.	8,9	3,1	7,7	3,7										—	—	—	18,9	14,9	—
Durchschn.	10,3	5,9	7,6	4,6										—	—	—	26,4	21,3	16,6

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost						
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 32
47,4	—	38,9	25,3	76	4,6	4	1,7	0,6	2,9	
38,9	31,4	22,9	17,1	92,6	2,9	5,1	—	1,7	7,4	
—	—	17,4	14,3	85,7	4,6	2,9	4,6	—	2,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
38,3	—	31,1	25,1	109,1	17,7	6,3	—	0,6	18,3	
—	—	—	—	69	—	6	—	—	—	
37,1	—	25,1	20	100	14,3	—	2,9	2,9	4,6	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	109,7	28,6	5,7	—	—	18,9	
—	—	12	—	51,4	—	12	2,3	—	14,3	
—	—	14,3	11,4	85,7	12	28,6	14,3	—	8,6	
34,3	28,6	11,4	8	114,3	11,4	8,6	4,6	—	2,9	
12	—	16,6	6,9	76	24	7,4	—	—	24	
34,7	30	21,1	16	88,1	—	—	—	—	—	
—	—	23,4	22,9	78,9	3,4	8,6	—	2,1	4	
—	—	14,3	—	86,3	5,1	7,4	—	1,7	8,6	
—	—	16	14,3	73,1	4,6	3,4	2,9	1,7	6,3	
—	—	15,4	11,4	88,6	25,1	7,4	5,7	2,9	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	21,7	—	97,7	12	4,6	1,1	—	6,9	
—	—	12,6	8,6	67,4	—	11,4	—	—	2,3	
—	—	25,7	—	106,9	9,7	4	5,7	—	2,9	
—	—	14,3	5,7	76,6	6,9	12	6,9	11,4	13,7	
—	—	14,3	—	85,7	12	22,9	—	5,7	14,3	
—	—	12	8,6	113,1	18,3	9,1	3,4	—	13,1	
—	—	14	—	86	17	5	—	—	11	
—	—	16,7	11,9	87,3	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
25,7	24	20,6	—	68,6	1,1	3,4	1,7	1,1	1,7	
24,6	22,9	—	—	83,4	1,7	5,1	4	—	2,9	
28,6	—	—	—	73,1	4,6	2,9	4,6	—	1,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
28,6	27,4	—	—	82,9	10,9	9,7	—	4	5,7	
—	—	—	—	57,1	—	3,4	—	—	—	
—	—	—	—	96,6	8	4,6	—	1,1	6,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	104	17,1	5,7	—	—	10,3	
—	—	—	—	45,7	—	22,9	2,3	—	—	
22,9	17,1	—	—	85,7	8	28,6	14,3	—	8,6	
20,6	14,3	10,3	—	100	6,9	8,6	3,4	—	2,3	
17,1	—	—	—	76	12	11,4	2,9	—	3,4	
24	21,1	15,5	—	79,4	—	—	—	—	—	
12,6	—	—	—	69,1	1,7	7,4	3,4	1,7	1,7	
14,3	—	—	—	79,4	2,9	12,6	2,9	1,7	3,4	
11,4	—	—	—	68	2,3	4	4	1,7	2,3	
12	—	—	—	69,1	10,3	6,9	5,1	5,1	3,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11,4	—	—	—	89,1	8	6,3	1,1	—	2,9	
10,3	—	—	—	52,7	—	9,7	1,7	—	1,7	
—	—	—	—	97,7	3,4	6,9	4,6	—	2,9	
8	—	—	—	63,4	4	13,7	5,7	8,6	8,6	
—	—	—	—	85,7	8	22,9	—	4	14,3	
21,7	—	—	—	94,3	11,4	9,1	3,4	—	5,1	
—	—	—	—	81,7	9,7	8	—	—	3,4	
12,7	—	—	—	77,3	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Rothenburg a/T. . . mit 7 Angaben.
2. " Ansbach . . . . . . " 5 "
3. " Feuchtwangen . . . " 5 "
4. " Erlangen . . . . . " 5 "
5. " Uffenheim . . . . " 3 "
6. " Weissenburg a/Sand . " 1 "
7. " Scheinfeld . . . . " 3 "
8. " Neustadt a/A. . . . " 3 "
9. " Beilngries . . . . . " 4 "
10. " Altdorf . . . . . . " 5 "
11. " Heilbronn . . . . " 1 "
12. " Schwabach . . . . " 4 "
13. " Fürth . . . . . . " 5 "

Summa 51 Angaben.

Angaben sind nicht eingegangen aus den Vereinsbezirken: Dinkelsbühl, Eichstädt, Ellingen, Erlbach, Greding, Gunzenhausen, Heidenheim, Hersbruck, Nürnberg, Schillingsfürst, Weissenburg, Windsheim.

Die Vereinsbezirke fallen nicht immer mit den Bezirksämtern zusammen, dann aber in der Regel mit den, einen Theil derselben bildenden Landgerichtsbezirken.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind nur aus dem Bezirke Ansbach als vereinzelt vorkommend bezeichnet. Angaben aus anderen Bezirken (Feuchtwangen, Erlangen, Altdorf, Fürth) scheinen auf falscher Deutung der bezüglichen Frage zu beruhen.

Bezirk Ansbach:

Jahreslohn für Mann und Frau	143 Thlr.
Wohnung	8,5 "
Milch	17 "
Kartoffelfeld	6 "
Futter für eine Ziege und ein Schwein	8,6 "
Summa	183 Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost	Sommer mit Kost	Winter ohne Kost	Winter mit Kost	in Accord	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz	ohne Grundbesitz	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche,	13,7	6	8,6	3,4	21,4	—	—	—	—	—	—	—	grösserer	65,7	—	—	54,3	45,7	40
2.	immer	10,3	5,1	8,6	3,4	17,1	22,9	—	—	0,6	—	185,7	164,6	Güter	—	—	—	—	—	—
3.	beschäftigt	19,4	12	9,4	6	51,4	85,7	17,1	—	1,1	3,4	257,1	194,3		85,7	—	—	62,9	51,4	45,7
	Durchschn.	14,5	7,7	8,9	4,3	30	54,3	—	—	—	—	221,4	179,4		75,7	—	—	58,6	48,5	42,9
1.	Männliche,	15,1	6	9,7	3,4									kleinerer	—	—	—	28,6	25,7	—
2.	zeitweise	11,7	6	9,1	4									Güter	—	—	—	24,6	20,6	20,6
3.	beschäftigt	25,7	13,1	10,3	4,9										—	—	—	42,9	34,3	28,6
	Durchschn.	17,5	8,4	9,7	4,1										—	—	—	32	26,9	24,6
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche,	9,1	4,9	6,6	2,9	16	—	1,7	—	6,9	5,7			grösserer	40	—	—	31,4	30,3	27,4
2.	immer	10,3	5,1	8,6	3,4	—	22,9	—	—	0,6	—			Güter	—	—	—	—	—	—
3.	beschäftigt	12	6	9,4	4,6	23,4	68,6	—	—	1,1	3,4				77,1	—	—	30,3	24	21,7
	Durchschn.	10,5	5,3	8,2	3,6	19,7	45,7	—	—	—	—				58,5	—	—	30,9	27,2	24,6
1.	Weibliche,	12,9	6	7,7	3,4									kleinerer	—	—	—	32	24	—
2.	zeitweise	8,6	3,4	6,9	2,9									Güter	—	—	—	16,6	12,6	—
3.	beschäftigt	17,1	6	12	4,3										—	—	—	30,3	20,6	17,1
	Durchschn.	12,9	5,1	8,9	3,5										—	—	—	26,3	19,1	17,1

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
38 — 42,9	— — 40	— — 16	— — —	95,4 — 94,3	13,1 — —	2,3 — 13,1	— — 7,1	2,9 — —	4,6 — 6,3	219 — 268,5
40,4	40	16	—	94,8	—	—	—	—	—	243,7
—	—	—	—	80	11,4	10,3	—	—	2,9	
—	—	—	—	60	—	6,9	—	—	3,4	
—	—	16	—	90,3	—	9,7	7,4	—	5,7	
—	—	16	—	76,8	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
— — 21,7	16 — 21,7	— — —	— — —	81,7 — 73,1	5,7 — —	4,6 — 13,7	— — 4,6	2,9 — —	4 — 2,9	
21,7	18,8	—	—	77,4	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	80	—	12	—	—	1,1	
—	—	—	—	48,6	—	7,4	—	—	1,7	
—	—	—	—	77,1	—	9,1	7,4	—	6,9	
—	—	—	—	68,6	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Staffelstein 3 Angaben.
2. " Forchheim 2 "
3. " Wunsiedel 2 "

Summa 7 Angaben.

Keine Angaben sind eingegangen aus den Vereinsbezirken: Bamberg I und II, Bayreuth, Bernek, Burg Ebrach, Ebermannstadt, Gräfenberg, Herzogenaurach, Höchstädt a. A., Hof, Hollfeld, Kirchenlamitz, Kronach, Kulmbach, Lichtenfels, Münchberg, Naila, Nordhalben, Pegnitz, Pottenstein, Resau, Schesslitz, Stadtsteinach, Teuschnitz, Thurnau, Weidenberg.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur ausnahmsweise vor. Ihr Jahreseinkommen beträgt im:

Bezirk Staffelstein nach einer der 2 von dort gemachten Angaben:

Baarer Lohn des Mannes	104	Thlr.
Tagelohnverdienst der Frau	57	"
Wohnung	11,5	"
Kartoffelland und Garten	11,5	"
Holz	11,5	"
Futter	11,5	"
Summa	207	Thlr.

Bezirk Wunsiedel:

Tagelohn für Mann und Frau 1 Thlr., bei 240 Arbeitstagen	240	Thlr.
Sonstige Bezüge 50 fl.	28,5	"
Summa	268,5	Thlr.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.		12,3	6,6	11,1	5,7	22	66,7	20	—	6,9	—	228,6	181,1		—	—	—	42,9	36	37,7
2.		17,7	9,1	14	7,4	36	102,9	—	—	1,7	5,1	236	219,1		88	58,3	—	72	52,6	46,3
3.		11,1	6	7,7	3,7	25,7	—	—	—	—	—	—	—		45,7	—	—	40	34,3	22,9
4.	Männliche, immer beschäftigt	11,1	6	8	4,3	21,1	—	3,1	—	4	6,9	214,3	185,7	grösserer Güter	—	—	—	45,7	42,9	34,3
5.		6,9	4	5,7	3,1	16,3	42,9	—	0,6	5,1	2,3	—	—		50,3	—	—	48,6	41,7	34,3
6.		12,6	7,4	9,4	4,6	20,6	56	13,1	2,3	3,4	—	—	116		61,7	77,1	—	45,1	37,7	33,1
7.		12	7,7	10,6	6	19,4	57,7	8	2,9	5,7	11,4	200	191,1		62,9	—	—	45,7	33,7	28,6
8.		10,3	6	8,6	4	19,4	—	5,7	—	2,3	—	308,6	231,1		71,4	—	—	57,1	51,1	42,9
9.		12,6	8	10,9	6,3	22	85,7	20	—	2,9	—	228,6	136		62,9	—	—	50,9	40,6	35,4
	Durchschn.	11,8	6,8	9,6	5	22,5	68,6	—	—	—	—	236	180,1		63,3	67,7	—	49,8	41,2	35,1
1.		13,7	8,3	12,3	7,4										—	—	—	40	35,4	25,7
2.		21,7	13,4	16,3	8										—	—	—	47,4	45,7	40
3.		11,1	6	7,7	3,7										—	—	—	22,9	—	—
4.	Männliche, zeitweise beschäftigt	12,9	6,9	10,3	5,1									kleinerer Güter	—	—	—	28,6	22,9	—
5.		7,7	5,7	5,7	3,4										—	—	—	28,6	20	11,4
6.		15,4	10	9,7	5,1										—	—	—	33,1	28	23,4
7.		13,7	9,7	12,6	5,7										—	—	—	36,6	29,1	28,6
8.		13,7	9,4	8,6	4,3										—	—	—	42,9	34,3	22,9
9.		16	9,1	11,7	6,3										—	—	—	41,7	32,6	—
	Durchschn.	14	8,3	10,5	5,4										—	—	—	35,7	30,9	25,3
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.		9,1	4,9	7,7	4,3	13,7	61,7	14,9	—	8,6	—				20	—	—	22,3	18,3	—
2.		11,7	6,9	9,1	4,3	21,4	85,7	17,1	—	—	3,4				53,7	57,1	—	46,3	37,1	32
3.		6,9	3,1	5,1	2,9	11,1	—	—	—	—	—				—	—	—	28,6	22,9	17,1
4.	Weibliche, immer beschäftigt	9,1	4	6,9	3,4	12	—	1,7	—	2,3	—			grösserer Güter	—	—	—	28,6	25,7	22,9
5.		5,7	3,4	4,6	2,9	10,6	42,9	—	—	2,3	2,3				42,9	—	—	27,4	22,9	22,9
6.		6,6	4	5,7	2,6	13,7	41,7	5,7	2,3	2,3	—				54,3	—	—	24,6	19,4	15,4
7.		7,1	4,3	6	3,7	10,8	45,7	4,6	—	3,4	2,9				94,3	—	—	26,3	21,7	19,4
8.		8,6	4,9	6,3	2,9	11,1	—	2,3	—	2,3	—				57,1	—	—	45,7	34,3	25,7
9.		8,9	5,1	7,4	4,6	13,7	85,7	14,3	—	2,9	—				45,7	—	—	30,3	25,1	26,3
	Durchschn.	8,2	4,5	6,5	3,5	13,1	60,6	—	—	—	—				52,6	57,1	—	31,1	25,4	22,7
1.		10,3	6,6	9,4	5,7										—	—	—	24	20	21,6
2.		14	8,9	9,7	4,6										—	—	—	30,9	27,4	22,9
3.		8,6	3,4	5,7	2,9										—	—	—	22,9	17,1	—
4.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,3	5,1	8,6	4,3									kleinerer Güter	—	—	—	25,7	14,3	11,4
5.		6,6	4	4,6	2,9										—	—	—	17,1	11,4	—
6.		7,7	4,6	5,7	3,1										—	—	—	17,7	16	10,9
7.		7,7	5,1	6	3,7										—	—	—	20	14,9	10,3
8.		9,1	4,6	6,9	3,1										—	—	—	28,6	—	—
9.		10	6,3	8	4,9										—	—	—	25,1	18,9	17,1
	Durchschn.	9,1	5,4	7,2	3,9										—	—	—	23,6	17,5	15,7

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	11,4	10,3	113,1	—	9,1	14,3	1,1	5,7	200
45,1	37,7	27,4	19,4	100,6	17,1	5,7	8,6	1,1	4	—
—	—	11,4	—	51,4	—	6,3	4,6	—	1,7	—
28,6	22,9	17,1	14,3	91,4	—	2,9	3,4	0,6	1,7	—
—	—	17,1	—	72,6	—	1,7	6,9	—	12,6	—
33,1	24,6	8,6	6,3	84	16	5,1	2,3	0,6	4,6	—
26,9	—	12	12	80,6	10,9	6,9	3,4	1,7	5,1	—
37,1	25,7	14,9	7,4	78,3	20	1,7	—	1,1	3,4	210
33,1	28,6	18,3	10,3	71,4	17,1	4,6	4,6	1,7	5,7	170
34,2	27,9	15,4	11,4	82,6	—	—	—	—	—	193,3
—	—	14,9	13,7	89,7	15,4	6,9	8,6	1,1	3,4	
—	—	24	20,6	98,3	17,1	3,4	5,7	1,1	2,9	
—	—	11,4	—	51,4	—	6,3	4,6	—	1,7	
—	—	14,3	—	91,4	—	2,9	3,4	0,6	1,7	
—	—	6,9	—	52,6	—	3,4	5,7	0,6	4	
—	—	8,6	5,7	72,6	12	4	2,3	—	2,3	
—	—	8,6	—	73,1	11,4	6,3	3,4	1,1	2,9	
—	—	14,3	—	57,1	—	2,3	—	1,1	2,9	
—	—	10,9	8,6	76	12,6	5,1	2,9	1,1	5,1	
—	—	12,6	12,1	73,6	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	113,1	—	8,6	9,1	1,1	3,4	
30,3	30,3	28,6	—	78,3	17,1	7,4	8,6	1,1	3,4	
—	—	—	—	51,4	—	8	1,7	—	1,7	
17,1	14,3	11,4	—	85,7	—	2,9	3,4	0,6	1,7	
—	—	—	—	68,6	—	2,9	2,3	—	12,6	
14,3	10,9	8,6	—	71,4	8	3,4	2,9	0,6	2,3	
18,9	17,1	11,4	—	63,4	5,1	4	3,4	1,7	3,4	
20,6	11,4	—	—	57,1	—	6,9	5,1	—	4	
23,4	17,1	11,4	—	63,4	6,3	9,1	4	3,4	5,1	
20,8	16,8	14,3	—	72,5	—	—	—	—	—	
17,1	—	—	—	78,3	14,9	5,7	7,4	0,8	2	
20,6	—	—	—	88	11,1	4,6	5,7	1,1	2,3	
—	—	—	—	51,4	—	8	1,7	—	1,7	
—	—	—	—	85,7	—	2,9	3,4	0,6	1,7	
—	—	—	—	52,6	—	4,6	5,7	0,6	—	
8,6	5,7	—	—	62,3	6,9	4	3,4	1,1	1,7	
9,7	—	—	—	61,7	5,7	6,3	4,6	1,7	2,9	
—	10,3	—	—	45,7	—	2,3	—	1,1	2,9	
11,4	—	—	—	69,7	5,1	6,9	2,3	2,3	4	
13,5	8	—	—	66,1	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Neunburg v. W. . . . . . 5 Angaben.
2. " Stadtamhof . . . . 5 "
3. " Weiden . . . . 1 "
4. " Neumarkt . . . . 1 "
5. " Kemnath . . . . 3 "
6. " Vohenstrauss . . . . 7 "
7. " Tirschenreuth . . . . . . 4 "
8. " Burglengenfeld . . . . . . 1 "
9. " Cham . . . . 5 "

Summa 32 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Vereinsbezirken: Amberg, Auerbach, Erbendorf, Eschenbach, Falkenstein, Hemau, Kastel, Nabburg, Neustadt a. W.-N., Nittenau, Oberrichtach, Parsberg in Velburg, Regensburg, Regenstauf, Riedenburg, Roding, Sulzbach, Vilseck, Waldmünchen und Wörth

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur ausnahmsweise vor. Dieselben erhalten in der Regel neben freier Wohnung Kartoffelland, Garten, Gras für 1—2 Kühe oder Ziegen, Holz etc. und für jeden Arbeitstag einen bestimmten Tagelohn, dagegen keinen Jahreslohn.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Thlr.	ohne Grundbesitz Thlr.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	13,7	6,9	10,3	4,3	27,4	—	3,4	—	3,4	2,9	—	—	grösserer Güter	62,9	—	—	54,3	50,3	48,6
2.		13,7	7,7	9,4	4,3	22,9	36,6	12	—	1,7	—	257,1	198,9		121,7	78,3	48,6	50,9	47,4	44,6
3.		17,1	8,6	13,7	6,9	17,1	—	17,1	—	—	—	—	—		51,4	—	—	45,7	42,9	40
4.		18	11,1	14,6	8	27,4	112	20,6	—	—	—	89,1	89,1		100	85,7	74,3	65,7	55,4	48
5.		14,3	7,7	14	6,6	21,4	56,6	12,6	—	—	—	238,3	196		62,9	—	—	47,4	42,9	40
6.		17,1	8,6	13,7	6,9	25,7	71,4	17,1	—	1,1	4	—	—		71,4	—	—	42,9	38,9	36
	Durchschn.	15,7	8,4	12,6	6,2	23,6	69,1	—	—	—	—	194,8	161,3		78,4	82	61,5	51,2	46,3	42,9
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	18,9	10	12	5,1									kleinerer Güter	—	—	—	50,3	46,3	40
2.		15,1	8,3	10,6	5,4										—	—	—	44,6	—	—
3.		20,6	13,7	15,4	8,6										—	—	—	—	—	—
4.		18,3	12	15,1	8,9										—	—	—	45,1	—	—
5.		15,7	9,7	12,6	6,6										—	—	—	40	28,6	20,6
6.		17,1	8,6	13,7	6,9										—	—	—	31,4	—	—
	Durchschn.	17,6	10,4	13,2	6,9										—	—	—	42,3	37,4	30,3
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8,6	5,1	6,3	4	11,1	85,7	12	0,6	1,7	1,1			grösserer Güter	50,9	37,7	—	34,3	31,4	29,7
2.		10	5,7	7,4	4	15,7	57,1	5,7	—	—	—				37,1	—	—	39,4	36,6	28,6
3.		10,3	6,9	8,6	4,3	10,3	—	8,6	—	—	—				51,4	—	—	42,9	37,1	28,6
4.		14,3	8,3	10,9	4,9	19,7	101,7	10,3	—	—	—				50,3	—	—	35,4	31,4	30,9
5.		11,4	4,9	9,1	4	12,6	54,9	7,.	—	—	—				54,3	—	—	40	34,3	28,6
6.		13,7	6,9	10,3	5,1	17,1	54,3	17,1	—	1,1	5,7				31	—	—	24,5	23,4	18,9
	Durchschn.	11,4	6,3	8,8	4,4	14,4	70,7	—	—	—	—				45,8	37,7	—	36,1	32,4	27,5
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11,1	6,9	6,9	5,1									kleinerer Güter	—	—	—	22,9	17,1	—
2.		11,1	6	7,7	4										—	—	—	34,3	—	—
3.		13,7	8,6	10,3	6,9										—	—	—	—	—	—
4.		14,3	8,3	10,9	4,9										—	—	—	29,7	—	—
5.		12,3	4,9	9,4	4										—	—	—	24,6	20,6	13,7
6.		13,7	6,9	10,3	5,1										—	—	—	23,4	18,9	—
	Durchschn.	12,7	6,9	9,3	5										—	—	—	26,9	18,9	13,7

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
45,7	44	25,1	20	120	16	0,6	—	—	0,6	233
38,3	34,6	20,6	—	92	18,9	4,6	—	2,3	4	229
—	—	20,6	—	108,6	17,1	—	—	—	5,7	—
48	—	28,6	17,1	100	16	9,1	—	—	1,1	—
—	—	24,6	22,9	64	15,4	8,6	—	1,1	7,4	134,5
31,4	—	18,9	—	125,1	20	10,3	—	1,1	3,4	—
40,8	39,3	23,1	20	101,6	—	—	—	—	—	198,8
—	—	22,9	17,1	114,3	11,4	1,1	—	—	—	
—	—	17,1	—	85,7	17,1	4,6	—	2,3	2,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	25,1	—	100	16	9,1	—	—	1,1	
—	—	16,6	—	68	11,4	12	10,3	—	4,6	
—	—	18,9	—	114,3	16	5,7	—	1,1	2,9	
—	—	20,1	17,1	96,5	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
28,6	27,4	25,1	—	114,3	12	0,6	—	—	0,6	
—	—	—	—	84,6	10,9	2,3	—	1,7	1,7	
22,9	—	—	—	108,6	11,4	—	—	—	5,7	
28,6	—	8,6	—	96	5,7	8,6	—	—	1,7	
28,6	22,9	—	—	81,1	10,3	9,7	—	1,1	3,4	
—	—	—	—	125,1	16	13,1	2,3	1,1	1,7	
27,2	25,1	16,8	—	101,6	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	114,3	5,7	5,7	—	—	0,6	
—	—	—	—	74,3	11,1	2,3	—	1,7	1,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8,6	—	—	—	96	5,7	8,6	—	—	1,7	
—	—	—	—	64,6	7,4	8	10,3	—	2,3	
—	—	—	—	85,7	5,7	4,6	—	1	2,9	
8,6	—	—	—	86,9	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Mallersdorf . . 1 Angaben.
2. „ Dingolfingen . . 2 „
3. „ Passau I . . . 1 „
4. „ Kelheim . . . 2 „
5. „ Grafenau . . . 1 „
6. „ Vilshofen . . . 1 „

Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Bezirken: Abensberg, Bogen, Deggendorf, Eggenfelden, Griesbach, Hengersberg, Kötzting, Landau a. J., Landshut, Mitterfels, Osterhofen, Passau II, Pfarrkirchen, Regen, Rottenburg, Simbach a. J., Straubing, Viechtach, Vilsbiburg, Wegstheid, Wolfstein und Passau Stadt.

Das Verhältniss der **contractlich gebundenen Tagelöhner** besteht nur an wenigen Orten; in **Schönberg**, Bezirk Grafenau, erhält der Gutstagelöhner:

Baaren Lohn	120 fl.	= 68,5 Thlr.
Land, Saatgut und Gespannarbeit		
für 12 Ctr. Kartoffeln . . .	12 „	
„ 15 „ Korn	80 „	
„ 1/2 „ Flachs.	9 „	= 57,5 „
Wohnung	15 „	= 8,5 „
Summa	236 fl.	= 131,5 Thlr.

In Mallersdorf:

Baaren Lohn monatlich	30 fl.	
d. i. jährlich	360 „	= 206 Thlr.
Kartoffeln		3,5 „
Wohnung		12 „
Holz		11,5 „
		Summa 233 Thlr.

Aus Dingolfingen wird nur die Gesammteinnahme mit 400 fl. angegeben.

Das **Jahreseinkommen** der **freien** Tagelöhner im Bezirke Kelheim (4) ist nach Maassgabe der Tagelohnsätze entschieden zu niedrig normirt.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rf.	Rf.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	10,3	5,7	8,6	4,9	22	—	18,9	—	—	—	—	—	grösserer Güter	101,7	80	—	65,1	59,4	56,6
2.		25,7	13,7	13,7	5,1	39,1	102,9	17,1	—	—	—	—	—		102,9	93,1	91,4	88	73,1	67,4
3.		18,9	10,9	16	8,3	26,3	74,3	22,3	—	—	5,1	242,9	180,6		125,4	97,1	—	78,9	70,3	62,9
4.		12,6	5,7	10,9	5,1	24	74,3	21,1	1,1	3,4	5,1	157,1	136		85,7	—	—	62,9	53,1	40
5.		18,9	13,7	13,7	6,9	25,7	—	—	6,3	3,4	—	—	—		—	—	—	100	51,4	51,4
6.		16,3	11,1	12,6	7,4	33,7	96	15,4	—	—	—	264,6	257,1		117,1	94,3	—	88,6	74,3	60
7.		17,1	10	12	6,9	34,3	113	21	—	—	—	285,7	285,7		120	104,6	85,7	82,7	73,1	68,6
8.		19,4	11,4	13,7	8,6	32	109,7	13,7	—	2,3	2,3	228,6	228,6		118,9	114,3	108,6	77,7	67,4	62,9
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	11,4	7,4	9,4	6,6									kleinerer Güter	—	—	—	37,1	22,9	—
2.		25,7	17,1	15,4	5,1										—	—	—	62,9	51,4	—
3.		21,7	12,6	17,4	9,7										—	—	—	66,3	58,9	40
4.		19,7	10,3	14,3	8,6										—	—	—	48	42,3	33,1
5.		17,1	—	13,7	—										—	—	—	42,9	—	—
6.		18,9	14,9	13,7	9,4										—	—	—	62,9	49,7	37,1
7.		20,6	10,3	10,3	6,9										—	—	—	66,3	57,1	47,4
8.		22,9	12,9	18	10										—	—	—	62,9	57,1	51,4
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	8,3	4,9	6,3	4	16,3	—	10,9	—	—	—			grösserer Güter	57,1	—	—	35,4	29,7	29,1
2.		15,4	8,6	8,6	3,4	17,1	85,7	8,6	—	—	—				62,9	—	—	50,3	44,6	42,9
3.		9,1	4,9	6,9	4,3	12,3	47,4	10,3	2,3	6,9	—				62,9	54,3	—	42,9	36,6	38,9
4.		9,1	4,9	8,3	4	12,3	—	25,1	—	—	—				57,1	—	—	45,7	38,3	31,4
5.		11,1	4,9	9,4	3,4	15,4	—	—	—	—	—				—	—	—	40	31,4	25,7
6.		14,3	8,3	8,6	5,7	17,1	84,6	11,4	—	—	—				45,7	—	—	40	40	31,4
7.		10,3	5,1	8,6	4	12,3	108	12,6	—	—	—				68,6	—	—	45,7	40	34,3
8.		11,7	5,4	9,1	4,6	17,4	94,9	6,3	—	4	2,3				57,1	42,9	—	53,1	37,7	36
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	8,6	5,7	6,9	4,9									kleinerer Güter	—	—	—	20	14,3	—
2.		13,7	10,3	9,4	5,1										—	—	—	45,7	40	—
3.		10,9	6	8,6	4,3										—	—	—	34,3	29,1	25,1
4.		12,3	6,6	10,9	5,4										—	—	—	36	27,4	22,3
5.		—	—	—	—										—	—	—	25,7	20	—
6.		15,4	9,4	10,3	6,9										—	—	—	45,7	37,1	28
7.		13,4	6,6	8,3	3,7										—	—	—	37,1	31,4	25,7
8.		12,6	6,3	10	5,1										—	—	—	42,9	37,1	31,4

Thalern: Knechte 4	Thalern: Knechte 5	Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost: hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
49,1	43,4	22,9	15,4	128,6	28,6	11,4	—	6,3	10,3	—
60	—	28,6	—	105,7	13,1	1,7	—	—	—	—
51,4	—	32	25,7	77,7	48,6	10,3	—	2,9	8	—
36	—	31,4	22,9	96,6	13,7	9,7	—	—	9,1	—
42,9	42,9	20	—	105,7	20	—	—	—	5,7	—
51,4	34,3	25,7	—	116	16	—	—	—	8	—
60	51,4	37,1	45,7	123,4	20,6	11,4	—	—	17,1	204,5
56	53,4	38,9	36	102,3	16,6	—	—	3,4	6,9	234
										219,2
—	—	22,9	17,1	82,9	20,6	6,3	—	—	4,6	
—	—	22,9	—	102,9	22,9	1,7	—	—	—	
—	—	27,4	—	72,6	22,3	8	—	5,7	17,1	
—	—	31,4	—	96,6	13,7	8,6	—	—	2,9	
—	—	20	—	105,7	20	—	—	—	2,9	
—	—	23,4	—	100	14,3	1,7	—	6,9	3,1	
—	—	26,9	28,6	116	12	8,6	3,4	2,9	—	
—	—	29,7	24,6	102,9	16,6	9,1	—	2,3	2,3	
Mägde										
4	5	6	7							
27,4	—	—	—	114,3	13,1	6,3	—	6,3	4,6	
40	—	—	—	93,1	8	2,9	—	—	—	
28,6	—	—	—	52,6	10,3	6,9	—	2,3	4	
31,4	28,6	25,7	—	85,7	9,1	5,7	1,7	—	2,9	
—	—	—	—	105,7	20	—	—	—	5,7	
28,6	—	—	—	108,6	10,3	4	—	—	5,7	
28,6	22,9	17,1	—	113,1	10,3	—	—	—	—	
34,9	28,6	25,1	—	90,9	8	4,6	—	2,3	5,7	
—	—	—	—	76	13,7	4	—	—	1,7	
—	—	—	—	80	11,4	2,9	—	—	1,7	
18,9	—	—	—	52	10,3	5,1	—	8	6,3	
—	—	—	—	85,7	8,6	5,1	—	—	3,4	
—	—	—	—	106	11,4	—	—	—	2,9	
—	—	—	—	96	11,4	8,6	—	—	3,4	
19,4	—	—	—	105,1	4	6,3	2,9	2,9	1,1	
24	—	—	—	93,1	10,9	14,3	1,1	2,3	1,7	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Aichach . . . . . . mit 2 Angaben
2. „ München r. d. I. . . . . „ 2 „
3. „ Werdenfels . . . . . . „ 5 „
4. „ Moosburg . . . . „ 2 „
5. „ Ingolstadt . . . . . . „ 1 „
6. „ Starnberg . . . . „ 3 „
7. „ Bruck . . . . „ 2 „
8. „ Weilheim . . . . „ 5 „

Uebertrag 22 Angaben.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur vor in den Bezirken **Bruck** und **Weilheim.** Ihr Jahreseinkommen beträgt im Bezirke **Bruck:**

Baarer Geldlohn pro Jahr . . .	150 fl.	= 85,5 Thlr.
Freie Wohnung	35 „	= 20 „
Heizung	25 „	= 14,3 „
4 Hectoliter Weizen	48 „	= 27,5 „
8 „ Roggen	64 „	= 36,5 „
12 „ Kartoffeln	24 „	= 13,7 „
24 Pfund Schmalz	12 „	= 7 „
	358 fl.	= 204,5 Thlr.

Im Bezirke **Weilheim.**

Angabe a:

Baarer Geldlohn	225 fl.	= 128,5 Thlr.
Land für Flachs und Kartoffeln, Milch . . . ., Wohnung . . . ., Heizung . . . ., Nachgetreide für Hühner . .	80 „	= 45,5 „
Einkommen aus dem Natural-Deputat	105 „	= 60 „
	410 fl.	= 234 Thlr.

Angabe b:

Baarer Geldlohn	350 fl.	= 200 Thlr.
1 Tagwerk Land . . . . ., Wohnung . . . ., Heizung und Beleuchtung . .	60 „	= 34 „
	410 fl.	= 234 Thlr.

NB. **Fortsetzung** und **Schluss** der Tabelle 51 siehe **umseitig.**

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer, ohne Kost (Gr.)	Sommer, mit Kost (Gr.)	Winter, ohne Kost (Gr.)	Winter, mit Kost (Gr.)	in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rt.)	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz (Rt.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
9.	Männliche, immer beschäftigt	22,6	13,7	20,3	11,1	34,9	—	18,3	—	—	14,9	—	—	grösserer Güter	85,7	74,3	74,3	76	69,1	67,4
10.		18,3	9,7	14,3	6,9	25,1	86,9	21,1	0,6	—	4,6	400	314,3		68,6	60	—	57,1	49,7	48,6
11.		17,1	9,4	15,4	7,7	17,1	—	—	—	—	1,7	314,1	285,7		97,1	82,9	—	68,6	62,9	57,1
12.		17,1	12	13,7	10,3	30	—	—	—	—	—	—	257,1		100	—	—	68,6	57,1	51,4
13.		21,7	12,9	17,4	9,1	34	—	—	—	—	—	257,1	257,1		85,1	77,1	57,7	62,9	54,9	51,4
14.		18,9	8,6	15,4	6	25,7	—	20	—	—	—	—	—		114,3	114,3	—	85,7	68,6	57,1
15.		20,6	10,3	13,7	5,7	30	—	—	—	—	—	—	—		100	100	—	62,9	51,4	37,1
16.		22,3	15,4	12,9	7,4	30	—	—	7,4	—	—	—	—		114,3	91,4	85,7	77,1	57,1	51,4
17.		19,4	9,1	12,6	5,7	28	71,4	17,1	11,4	4,6	11,4	171,4	114,3		82,9	68,6	—	60,6	55,4	47,4
	Durchschn. 1-17	18,7	10,8	13,9	7,3	28,9	91,1	—	—	—	—	258	231,7		98,1	99,1	85	74,3	61,7	55,2
9.	Männliche, zeitweise beschäftigt	24,9	15,1	20,6	12,6									kleinerer Güter	—	—	—	68,6	57,1	50,3
10.		19,7	12	16	8										—	—	—	48,6	45,7	31,4
11.		23,1	13,1	15,4	7,7										—	—	—	51,4	—	—
12.		20,6	13,7	17,1	8,6										—	—	—	59,4	45,7	—
13.		26	15,4	20,9	11,1										—	—	—	53,1	45,1	39,4
14.		23,1	10,3	18	6										—	—	—	68,6	48	—
15.		22,3	15,4	12	8,3										—	—	—	37,1	—	—
16.		24,1	17,1	14,6	9,1										—	—	—	40	—	—
17.		21,7	11,4	10,9	4,4										—	—	—	49,1	38,9	40
	Durchschn. 1-17	21,4	13,1	15,2	8,3										—	—	—	54,4	49,3	41,1
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
9.	Weibliche, immer beschäftigt	12,6	7,1	11,4	5,1	17,1	—	11,4	—	—	8			grösserer Güter	51	—	—	44	41,1	35,4
10.		14	6,6	10,9	4,6	13,7	84,6	17,1	0,6	—	4,6				43,4	—	—	29,1	24,6	20,6
11.		16,3	7,7	15,4	6,9	25,7	—	—	—	—	1,7				—	—	—	68,6	57,1	51,4
12.		10,3	6,9	7,7	6	—	—	—	—	—	—				57,1	—	—	42,9	34,3	—
13.		15,7	9,4	13,1	7,1	—	—	—	—	—	—				34,3	23,4	—	32,6	31,4	26,3
14.		12,9	6	11,1	4,9	16,3	—	12	—	—	—				45,7	—	—	34,3	28,6	—
15.		13,7	7,7	9,1	5,7	21,4	—	—	—	—	—				71,4	—	—	42,9	37,1	31,4
16.		15,4	12	9,4	6,9	18,3	—	—	11,4	—	—				114,3	—	—	91,4	74,3	54,3
17.		10,6	5,7	9,1	4,6	19,4	53,7	10,3	—	—	—				65,7	45,7	—	49,1	40	31,4
	Durchschn. 1-17	12,4	6,8	9,6	5,5	16,8	79,8	—	—	—	—				59,1	43,7	—	46,3	39,2	34,7
9.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	14,3	7,1	11,7	6									kleinerer Güter	—	—	—	36	28	26,9
10.		14,3	7,7	11,7	5,7										—	—	—	28,6	22,9	17,7
11.		17,1	9,1	13,7	6,9										—	—	—	45,7	—	—
12.		12,9	8,6	10,3	6,9										—	—	—	34,3	28,6	—
13.		17,1	10	13,4	6,9										—	—	—	28,6	22,9	17,1
14.		13,7	6,9	12	[illegible]										—	—	—	28,6	25,7	—
15.		13,7	11,1	10,3	6,9										—	—	—	37,1	31,4	—
16.		16,3	12,9	10,3	7,7										—	—	—	40	—	—
17.		14,9	8	9,7	5,1										—	—	—	29,7	21,7	20,6
	Durchschn. 1-17	13,8	8,3	10,5	5,8										—	—	—	35,1	28,5	23,9

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
60	—	37,7	27,4	121,7	21,7	8,6	—	—	2,9	
43,1	34,3	19,4	10,3	90,3	22,9	2,9	—	—	3,1	
—	—	31,1	—	91,4	11,4	—	—	—	—	
45,7	—	25,1	25,1	104	17,1	2,3	—	1,1	6,9	
49,1	38,9	31,4	24	81,7	—	12	—	—	4	
50,3	—	24,6	—	144	41,1	—	—	—	11,1	
—	—	28,6	22,9	94,3	—	8	—	1,1	4,6	
40	—	—	—	88	20	10,3	—	—	—	
38,3	—	16	9,7	91,4	14,3	—	—	—	9,1	
52,2	42,7	26,5	24,1	103,7	—	—	—	—	—	
—	—	22,9	22,9	92	18,3	—	—	22,9	2,9	
—	—	20,6	8	82,9	17,1	6,3	—	—	1,7	
—	—	17,1	—	80	8,6	2,3	—	—	2,9	
—	—	25,1	—	104	11,4	2,3	—	—	3,4	
—	—	17,1	12	76,6	—	11,4	—	—	2,9	
—	—	—	10,3	102,9	—	6,9	—	—	—	
—	—	22,9	—	94,3	—	8	—	1,1	2,9	
—	—	—	—	88	20	5,7	—	—	—	
—	—	16	10,3	86,3	14,3	10,9	—	12,6	3,4	
—	—	23,8	19,2	94,5	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
31,4	25,7	—	—	97,7	21,1	9,1	—	—	1,1	
12	—	—	—	77,7	14,3	2,9	—	—	2,3	
45,7	—	—	—	80	10,3	—	—	—	—	
—	—	—	—	82,9	11,4	2,9	—	5,7	2,9	
22,3	16,6	12,6	—	67,4	—	10,3	—	—	5,7	
—	—	—	—	113,1	20,6	—	—	—	5,7	
—	—	—	—	85,7	—	5,7	—	0,6	4	
40	—	—	—	72	16	5,7	—	1,7	2,9	
22,9	22,9	14,3	10,3	78,9	7,4	—	—	—	5,1	
30,3	24,2	18,9	10,3	89,4	—	—	—	—	—	
18,3	—	—	—	76	12,6	4	—	11,4	—	
9,1	—	—	—	77,1	8,6	5,7	—	—	1,1	
20	—	—	—	72	5,7	7,4	—	—	2,3	
—	—	—	—	82,9	5,7	1,7	—	1,7	1,7	
—	13,7	—	—	70,9	—	9,7	—	—	2,3	
—	—	—	—	92,6	—	5,7	—	—	—	
—	—	—	—	85,7	—	5,7	—	0,6	2,3	
—	—	—	—	72	16	5,7	—	1,7	1,7	
11,4	—	—	—	77,7	8,6	13,7	—	20,6	4	
17,3	13,7	—	—	82,4	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

Uebertrag 22 Angaben.

9.	Vereinsbezirk Tölz	mit 4	„
10.	„ Laufen	„ 5	„
11.	„ Wasserburg a. I.	„ 1	„
12.	„ Wolfrathshausen	„ 1	„
13.	„ Traunstein	„ 1	„
14.	„ Miesbach	„ 1	„
15.	„ Landsberg	„ 1	„
16.	„ Trostberg	„ 1	„
17.	„ Erding	„ 4	„

Summa 41 Angaben.

Angaben fehlen aus den Vereinsbezirken: Aibling, Altötting, Berchtesgaden, Burghausen, Dachau, Dorfen, Ebersberg, Freising, Friedberg, Haag, Mühldorf, München l. d. I., Neumarkt, Pfaffenhofen, Prien, Rain, Reichenhall, Rosenheim, Schongau, Schrobenhausen, Tegernsee, Tittmoning und Murnau.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es nur vereinzelt in den Bezirken Traunstein und Landsberg. Dieselben erhalten einen Jahreslohn von etwa 85 Thlr. pro Mann und 42½ Thlr. pro Frau nebst der Kost, oder einen Tagelohn von 23 Sgr. pro Mann und Frau ohne Kost.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.		19,1	10,3	13,4	6,6	24,9	104	40	2,9	—	4	221,7	182,9		157	—	—	66,9	52,6	51,1
2.		18	8,6	11,1	5,4	24,6	107,4	27,4	—	—	—	126,9	142,9		69,1	—	—	57,1	45,7	38,9
3.		19,4	9,7	11,7	5,4	19,7	89,1	14,3	1,7	7,1	—	—	171,4		62,9	50,3	—	46,3	33,7	34,1
4.		15,1	9,4	10,9	6,6	25,7	36,6	25,7	—	2,9	—	142,9	200		96	—	—	48,6	44	40
5.	Männliche, immer beschäftigt	12,3	9,4	9,7	8,6	25,7	102,9	11,4	—	3,4	—	—	—	grösserer Güter	108,6	68,6	57,1	62,9	57,1	53,1
6.		30	18,9	15,4	6,9	34,3	6,9	1,1	—	—	—	469,1	421,1		171,4	114,3	—	85,7	71,4	68,6
7.		28,3	14,3	21,4	12	30	101,1	27,4	—	—	—	—	—		129,1	—	—	89,1	82,3	66,9
8.		20	14	20	14	32	82,9	11,4	—	—	—	—	120		84,6	—	—	60	53,7	42,3
9.		—	14,3	—	6	34,3	82,9	5,7	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		17,1	10,3	—	—	28,3	—	28,6	—	—	—	—	—		—	—	—	108,6	77,1	60
	Durchschn.	19,9	11,9	14,2	8	27,9	79,3	—	—	—	—	240,1	206,4		109,8	77,7	57,1	69,5	57,5	50,6
1.		21,4	11,7	16	8,3										—	—	—	48,6	46,9	34,3
2.		19,1	10,6	11,7	5,7										—	—	—	48	37,1	31,1
3.		20,9	12,9	13,1	6,9										—	—	—	44	38,3	29,7
4.		18,3	13,7	11,4	6										—	—	—	39,4	33,7	17,1
5.	Männliche, zeitweise beschäftigt	24	17,1	12	6,9									kleinerer Güter	—	—	—	47,4	41,7	—
6.		32,3	21,4	17,1	8,6										—	—	—	57,1	57,1	—
7.		28,3	14,3	23,1	13,7										—	—	—	—	—	—
8.		30	14,9	20	12										—	—	—	60	53,7	—
9.		—	14,3	—	6,9										—	—	—	68,6	48,6	—
10.		28,3	15,4	—	9,1										—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	24,8	14,6	15,6	8,4										—	—	—	51,6	44,6	28,1
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.		17,4	7,1	12	4,3	18,6	83,4	20,6	2,9	8,6	—				91,4	57,1	—	36	26,9	37,7
2.		14,9	6,3	8,3	4,3	19,4	86,3	13,7	—	—	—				60	—	—	44	34,9	27,1
3.		15,4	7,1	8,9	4,6	15,1	70,3	17,1	2,3	3,4	—				44,6	41,1	—	28,6	22,3	17,1
4.		10,3	8,6	8,6	6,9	19,4	13,7	25,7	—	—	—				154,3	—	—	29,7	25,7	23,1
5.	Weibliche, immer beschäftigt	10,3	7,7	8,6	5,1	15,7	—	5,1	—	2,9	—			grösserer Güter	40	—	—	37,1	36	33,1
6.		28,3	17,1	12,9	5,1	30,9	5,7	1,7	—	1,1	—				114,3	—	—	85,7	57,1	45,7
7.		17,1	9,4	14,6	8	14,6	84,6	11,4	—	—	—				—	—	—	—	—	—
8.		17,1	11,1	17,1	11,1	—	82,9	11,4	—	—	—				60	—	—	40	29,7	28,6
9.		—	—	—	—	—	68,6	5,7	—	—	—				—	—	—	—	—	—
10.		12	7,7	—	—	—	—	28,6	—	—	—				—	—	—	57,1	51,4	48,6
	Durchschn	15,9	9,2	11,4	6,2	19,1	61,9	—	—	—	—				80,7	49,1	—	44,8	35,6	32,7
1.		16,3	8	13,1	4,6										—	—	—	28,6	24	17,1
2.		15,7	6,6	8,9	4										—	—	—	33,7	25,1	25,7
3.		16,9	10	11,1	4,6										—	—	—	25,7	20	16,6
4.		10,3	8,6	8,6	6,9										—	—	—	24,6	20	15,4
5.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12	8,6	9,1	7,7									kleinerer Güter	—	—	—	31,4	25,7	—
6.		30,9	19,7	15,1	6,6										—	—	—	42,9	42,9	—
7.		19,7	10,6	16,3	8										—	—	—	—	—	—
8.		27,1	12	17,1	9,1										—	—	—	40	29,7	—
9.		—	12,6	—	4,3										—	—	—	48,6	34,3	—
10.		6,9	5,1	—	—										—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	17,3	10,2	12,5	6,2										—	—	—	34,4	27,7	18,7

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost						
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31, 32
44,6	42,9	22,9	21,7	96	18,9	14,3	—	—	4,6	
—	—	30,3	13,1	104	20,6	—	—	—	5,1	
25,7	—	17,1	16,6	109,7	18,9	4	—	—	5,1	
34,9	16	17,1	9,7	76,6	34,3	2,9	—	2,9	12	
44,6	—	33,1	—	103,4	15,4	5,7	—	—	—	
57,1	—	40	—	85,7	5,7	10,3	—	—	2,9	
—	—	—	—	152,6	27,4	—	—	—	12	
35,4	—	16	10,3	60,6	—	1,7	—	—	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
51,4	—	37,1	—	144	30,9	1,7	—	—	11,4	
42	29,5	26,7	14,3	103,6	—	—	—	—	—	
—	—	22,9	21,7	96,6	17,7	9,1	—	—	5,7	
—	—	25,7	—	107,4	22,9	7,4	—	—	2,3	
—	—	20	16,6	96	18,9	2,3	2,3	—	6,3	
—	—	18,9	9,1	57,7	14,3	8,6	2,9	—	5,1	
—	—	31,4	—	105,7	17,1	5,7	—	—	—	
—	—	20,6	—	84,6	4,6	8	—	—	2,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	11,4	—	60,6	—	1,7	—	—	1,1	
—	—	28,6	17,1	80	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	22,4	16,1	86,1	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
34,3	31,4	22,9	—	79,4	14,3	4,6	—	—	2,9	
—	—	—	—	87,4	10,3	4	—	—	3,4	
—	—	—	—	88	14,9	5,1	4	—	4	
21,7	16	10,3	—	64,6	23,4	0,6	4,6	2,9	5,7	
31,4	22,9	—	—	94,3	8,6	4,6	—	—	—	
—	—	—	—	79,4	5,1	6,9	—	—	2,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25,7	—	—	—	60,6	—	1,7	—	—	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
45,7	—	—	—	128	14,9	1,7	—	—	5,7	
31,8	23,4	16,6	—	85,2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	79,4	12	5,1	—	—	4,6	
17,1	—	—	—	83,4	6,9	4,6	—	—	2,3	
12	6,9	—	—	82,9	12,6	5,7	4	—	4,6	
13,7	6,9	—	—	48,6	8	3,4	5,7	—	3,4	
—	—	—	—	94,3	6,9	4,6	—	—	—	
—	—	—	—	79,4	5,1	8,6	—	—	2,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	60,6	—	1,1	—	—	—	
—	—	—	—	68,6	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14,3	6,9	—	—	74,6	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Vereinsbezirk Illertissen . . . . . mit 5 Angaben.
2. " Augsburg . . . . . " 5 "
3. " Dillingen . . . . . " 7 "
4. " Neuburg a. D. . . . . " 5 "
5. " Gunzburg . . . . . " 2 "
6. " Meiringen . . . . . " 2 "
7. " Ommenstadt und Sonthofen . . . . . . " 1 "
8. " Füssen . . . . . . " 1 "
9. " Memmingen . . . . . " 1 "
10. " Kempten . . . . . . " 1 "

Summa 30 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Bezirken: Babenhausen, Bissingen, Buchlon, Burgau, Donauwörth, Höchstädt, Kaufbeuren, Krumbach, Lauingen, Lindau, Mindelheim, Monheim, Neu-Ulm, Nördlingen, Obergünzburg, Sonthofen, Turkheim, Weiler, Wemding, Weissenhorn, Wertingen, Zusmarshausen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen in keinem der Bezirke vor, welche Angaben gemacht haben.

Die Angaben aus dem Königreich **Baiern** sind nur für die **Rheinpfalz** nach den **Verwaltungsbezirken** (Bezirksämtern) zusammengestellt; für die übrigen Regierungsbezirke fand die Zusammenstellung nach den **landwirthschaftlichen Vereinsbezirken** statt, welche letzteren nicht immer mit den Verwaltungsbezirken, dann aber gewöhnlich mit den **Landgerichtsbezirken** zusammenfallen.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen blos in wenigen Gegenden Baierns und auch dort so selten vor, dass sie als **Ausnahme** zu betrachten sind.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien: Geschenke	Naturalien: an Land	Naturalien: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rl.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rl.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	17,1	10,3	13,7	6,9	22,9	68,6	17,1	—	—	—	—	—	grösserer Güter	114,3	—	—	74,3	68,6	62,9
2.		22,9	15,7	18,7	13,7	42,9	74,3	17,1	—	—	—	—	—		—	—	—	57,1	54,3	51,4
3.		18	12	16,3	10,6	22,9	—	—	—	—	—	—	—		171,4	142,9	114,3	68,6	62,9	57,1
4.		20,9	12,3	16,3	9,7	33,4	88,6	30,3	0,6	—	5,7	409,7	261,7		114,3	—	—	91,1	70,3	62,9
5.		16,6	10	11,4	5,7	19,4	—	—	1,7	—	1,1	242,9	133,1		118,9	114,3	85,7	90,3	80	66,9
6.		29,1	14,6	20	10	32,3	107,1	18,9	1,1	—	—	257,1	200		114,3	—	—	80	64,6	57,1
	Durchschn.	20,8	12,5	16,1	9,4	29	84,7	—	—	—	—	303,3	198,3		126,6	128,6	100	76,8	66,8	59,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	20,6	12	15,4	8,6									kleinerer Güter	—	—	—	74,3	62,9	57,1
2.		32	22,9	22,9	16,3										—	—	—	57,1	51,4	45,7
3.		18	12	16,3	10,6										—	—	—	57,1	51,4	45,7
4.		22,6	7,4	16,6	10										—	—	—	64,6	55,4	45,1
5.		19,4	11,1	12	6,9										—	—	—	57,1	45,7	—
6.		29,1	14,9	19,4	10,3										—	—	—	72	58,3	54,3
	Durchschn.	23,6	13,4	17,1	10,5										—	—	—	63,7	54,2	49,6
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	15,4	8,6	12	5,1	17,1	68,6	17,1	—	—	—			grösserer Güter	71,4	—	—	48,6	45,7	40
2.		13,7	11,1	8,6	7,7	21,1	68,6	11,4	—	—	—				85,7	71,1	57,1	45,7	42,9	40
3.		10,3	6,3	9,4	5,1	13,4	—	—	—	—	—				71,4	—	—	45,7	40	34,3
4.		13,4	7,4	10	5,4	21,4	71,4	18,3	—	—	2,9				58,3	—	—	36	30,3	25,7
5.		9,7	6	7,1	4	14,3	—	—	—	—	—				70,3	—	—	38,3	36	28,6
6.		17,1	9,1	11,4	6	21,4	81,1	15,4	1,1	—	—				57,1	—	—	44	38,3	30,3
	Durchschn.	13,3	8,1	9,7	5,6	18,2	72,4	—	—	—	—				69	71,4	57,1	43,1	38,9	33,2
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	17,1	10,3	13,7	6,9									kleinerer Güter	—	—	—	48,3	45,7	40
2.		16,3	12,9	15,4	8,6										—	—	—	40	34,3	28,6
3.		10,3	6,3	9,4	5,1										—	—	—	45,7	40	28,6
4.		13,7	8,3	10	5,4										—	—	—	41,1	36	26,9
5.		11,4	8	8,6	5,1										—	—	—	29,7	17,1	—
6.		20	10,6	10,9	5,7										—	—	—	39,1	30,9	25,7
	Durchschn.	14,8	9,4	11,3	6,1										—	—	—	40,8	34	30

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
57,1	—	37,1	28,6	82,3	21,7	3,4	—	2,3	5,7	
—	—	34,3	22,6	74,3	17,1	25,7	—	1,7	6,9	
45,7	—	37,1	28,6	131,4	17,1	2,9	—	2,9	14,3	
57,1	54,3	40	27,4	100,6	37,1	3,4	—	1,7	8,6	
57,1	—	38,3	—	102,9	—	2,9	—	1,1	3,4	
57,1	—	28,6	—	112,6	40	2,9	—	—	6,3	
54,8	54,3	35,8	26,8	100,7	—	—	—	—	—	
—	—	28,6	—	82,3	21,7	3,4	—	2,3	5,7	
40	—	28,6	22,9	74,3	17,1	25,7	—	1,7	6,9	
40	—	25,7	—	131,4	17,1	2,9	—	2,9	5,7	
—	—	31,4	27,4	98,3	37,7	2,3	—	2,3	8,6	
—	—	34,3	—	85,7	—	2,9	—	—	—	
50,3	—	20,6	13,7	105,7	27,4	3,4	—	—	4,6	
43,4	—	28,2	21,3	96,3	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
34,3	—	—	—	74,3	17,1	3,1	0,6	1,1	3,4	
34,3	—	—	—	68,6	11,4	16	—	1,1	3,4	
22,9	—	—	—	102,9	17,1	1,7	—	2,9	1,7	
—	—	—	—	86,3	18,3	5,7	—	1,7	4	
—	—	—	—	85,7	—	3,4	—	1,1	3,4	
22,9	—	—	—	84	15,4	4	—	—	4	
28,6	—	—	—	84	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	74,3	17,1	3,4	0,6	1,1	3,4	
22,9	-	—	—	68,6	11,4	16	—	1,1	3,4	
22,9	—	—	—	102,9	17,1	1,7	—	2,9	1,7	
21,1	—	—	—	78,9	21,1	2,9	—	2,3	4	
—	—	—	—	85,7	—	3,4	—	—	1,7	
24,6	—	—	—	80,6	14,9	4	1,1	—	4	
23	—	—	—	81,8	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Ober-Amtsbezirk Backnang . . . . mit 1 Angabe.
2. " Esslingen . . . . " 1 "
3. " Heilbronn . . . . " 1 "
4. " Maulbronn . . . . " 4 "
5. " Neckarsulm . . . . " 3 "
6. " Waiblingen . . . . " 5 "

Summa 15 Angaben.

Keine Angaben sind eingegangen aus den Ober-Amtsbezirken: Besigheim, Böblingen, Brackenheim, Canstatt, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Stuttgart, Vaihingen, Weinsberg. Doch dürften die Durchschnittsziffern auch für diese annähernd die gleichen sein, wie für diejenigen Bezirke, aus welchen die nebenstehenden Angaben gemacht wurden.

Im Neckarkreis herrscht der **kleine, parcellirte Grundbesitz** vor; unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegen das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundeigenthum.**

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rf.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rf.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	—	10,9	12	8,6	—	20	8,6	—	4,6	—	228,6	171,4	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		14,3	10,3	11,1	7,4	22,3	103,4	18,9	—	3,4	4,6	157,1	200		271,4	148,6	85,7	62,9	54,3	51,4
3.		16,3	10	11,1	6,3	17,1	—	—	—	2,9	3,4	185,7	162,9		—	—	—	—	—	—
4.		17,1	9,1	12	6,3	25,7	54,3	22,9	—	4,6	3,4	228,6	178,9		94,3	—	—	64,6	58,3	51,4
5.		14,6	7,7	11,7	6	24,3	60	34,3	—	0,6	1,1	242,9	178,3		106,9	96	—	78,9	67,4	58,9
6.		20,6	10	15,4	7,4	26,6	108,6	24,6	1,7	3,4	2,9	200	180		114,3	94,3	—	97,1	87,4	74,3
7.		17,7	9,1	13,7	6,3	23,4	96	31,4	1,7	2,9	2,3	171,4	142,9		117,1	—	—	62,9	40	—
	Durchschn.	16,8	9,6	12,1	6,9	23,2	73,7	—	—	—	—	202	173,5		140,8	113	85,7	73,3	61,5	59
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	18,7	9,4	13,7	8,6									kleinerer Güter	—	—	—	57,1	45,7	31,4
2.		17,7	10,9	11,7	7,1										—	—	—	53,1	42,3	32,6
3.		16,3	10	11,1	6,3										—	—	—	62,9	51,4	37,1
4.		17,4	11,1	13,4	7,4										—	—	—	58,9	50,9	40
5.		18,3	10,9	13,1	7,4										—	—	—	67,4	58,9	53,1
6.		23,4	11,1	16,9	7,1										—	—	—	66,3	56	49,1
7.		20	10,9	14	7,1										—	—	—	58,9	45,1	34,3
	Durchschn.	18,8	10,6	13,4	7,3										—	—	—	60,7	50	39,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	—	6,6	7,7	4,3	—	20	8,6	—	4,6	—			grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		10,3	4,6	8	3,4	11,7	77,1	10,3	—	5,7	4,6				34,3	31,4	28,6	33,1	25,7	24
3.		9,4	6	6,6	3,1	13,7	—	—	—	2,3	1,7				—	—	—	—	—	—
4		11,7	7,1	8,9	4,9	16	77,1	—	1,7	2,3	1,7				57,1	—	—	32,6	25,7	18,9
5.		10,3	5,4	9,4	4,9	14,9	60	17,1	—	—	1,1				77,1	57,1	—	68,6	40	34,3
6.		11,1	5,7	9,1	5,1	17,1	101,1	21,7	2,3	3,4	2,3				91,4	85,7	57,1	42,9	38,9	34,3
7.		11,4	5,7	8	4,3	21,4	78,9	22,3	—	1,7	2,3				68,6	—	—	31,4	25,7	16
	Durchschn.	10,7	5,9	8,2	4,3	15,8	69	—	—	—	—				65,7	58	42,8	41,7	31,2	25,5
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	14,6	5,1	9,4	4,3									kleinerer Güter	—	—	—	37,7	28,6	25,7
2.		11,1	7,1	7,7	3,4										—	—	—	26,9	22,9	18,3
3.		9,4	6	6,6	3,1										—	—	—	34,3	31,4	22,9
4.		11,7	7,4	8,9	4,6										—	—	—	36	34,3	26,9
5.		8,9	7,1	9,7	6										—	—	—	36,6	31,4	27,4
6.		12,6	6,9	10	5,4										—	—	—	27,4	21,7	15,4
7.		12	6,6	9,4	4,6										—	—	—	31,4	24,6	14,9
	Durchschn.	11,5	6,6	8,8	4,5										—	—	—	32,9	27,9	21,6

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost						
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
48,6	34,3	22,9	17,1	120	30,9	5,7	—	2,9	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
50,3	28,6	—	28,6	74,3	—	4,6	1,1	2,3	5,7	
51,4	43,4	40	33,7	96,6	22,9	4,9	5,7	—	5,7	
67,4	60	33,1	25,1	110,3	16	1,7	—	1,1	4,6	
—	—	17,1	—	112,6	37,7	6,3	2,9	12,6	2,9	
54,1	41,6	28,3	26,1	102,8	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	57,1	17,1	11,4	2,9	1,1	8,6	
40	—	23,4	10,9	99,4	24	6,3	—	5,7	3,4	
—	—	18,9	13,1	108,6	40	1,7	2,9	10,3	6,3	
—	—	32	22,9	98,9	34,3	5,1	—	1,7	5,7	
34,3	—	31,4	28,6	94,9	18,9	5,1	5,1	—	5,6	
43,4	36	29,1	20	106,6	20	8	2,3	1,7	3,4	
—	—	18,9	18,9	116,6	45,7	8	2,9	12,6	7,4	
39,2	36	25,6	19,1	97,5	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
22,9	20,6	17,1	—	100	22,9	7,4	—	1,1	5,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10,3	—	—	—	60	14,3	7,4	2,9	1,7	5,7	
29,7	—	—	—	79,4	11,4	5,7	5,7	—	5,7	
28,6	—	—	—	104,6	13,1	3,4	—	0,6	3,4	
—	—	—	—	71,4	19,4	5,7	2,9	12,6	2,3	
22,9	20,6	17,1	—	83,1	—	—	—	—	—	
14,3	—	—	—	42,9	11,4	4,6	3,4	1,1	1,7	
16	—	—	—	79,4	10,3	6,3	1,1	7,4	1,7	
14,3	—	—	—	68,6	25,7	2,9	1,1	4	2,3	
14,3	—	—	—	74,3	16	8	2,9	1,1	5,7	
20	14,3	—	—	78,9	11,4	8	3,4	—	4	
11,4	8,6	—	—	98,9	18,3	9,1	1,7	2,9	2,3	
11,4	—	—	—	89,1	26,9	8	2,3	12,6	2,9	
14,5	11,5	—	—	76	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Ober-Amtsbezirk Crailsheim . . . . mit 1 Angabe.
2. " Ellwangen . . . . " 4 "
3. " Gaildorf. . . . . " 1 "
4. " Heidenheim . . . . " 1 "
5. " Künzelsau . . . . " 1 "
6. " Hall . . . . . . " 5 "
7. " Welzheim . . . . " 4 "

Summa 23 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Ober-Amtsbezirken Aalen, Gerabronn, Gmünd, Mergentheim, Neresheim, Oehringen, Schorndorf. Doch dürften die durchschnittlichen Lohnsätze in diesen annähernd dieselben sein, wie die nebenstehenden.

Im Jagstkreis überwiegt der **kleine**, hier und da auch der **mittelgrosse Grundbesitz**: die landwirthschaftlichen Arbeitskräfte werden zum grössten Theil gebildet aus **Gesindepersonen** und **freien Tagelöhnern mit Grundeigenthum.**

*) Durch ein Versehen steht S. 112: Tab. A. 51.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
	Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Kost überhaupt	Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit Grundbesitz Rf.	ohne Grundbesitz Rf.		männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Männliche, immer beschäftigt																			
1.	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	114,3	85,7	45,7
2.	18,7	10,3	14,6	7,4	31,4	—	—	—	—	—	—	—		77,1	—	—	62,9	57,1	51,4
3.	18,7	—	13,7	—	23,4	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	142,9	114,3	—	80	74,3	68,6
4.	20,3	10	14,3	6,9	27,7	122,9	17,1	—	0,6	—	342,9	285,7		285,7	228,6	200	90,3	74,3	62,9
5.	21,4	15,4	17,1	10,3	34,3	120	34,3	—	—	—	—	—		102,9	91,4	—	68,6	57,1	42,9
6.	13,7	10,3	11,1	7,1	26,9	49,1	20	1,7	—	2,9	400	342,9		115,4	101,7	91,1	93,1	88	77,1
Durchschn.	18,6	11,5	14,2	8	29	97,3	—	—	—	—	371,5	314,3		144,8	134	145,7	84,9	72,7	58,1
Männliche, zeitweise beschäftigt																			
1.	24	17,1	17,1	8,6										—	—	—	57,1	45,7	40
2.	23,1	15,4	14,6	7,7										—	—	—	64,6	57,1	57,1
3.	18,7	—	13,7	—									kleinerer Güter	—	—	—	62,9	57,1	51,4
4.	20,9	12,6	15,1	7,7										—	—	—	66,9	57,1	48
5.	28,6	20,6	17,1	10,3										—	—	—	57,1	51,4	37,1
6.	20,6	13,7	16,6	8,6										—	—	—	54,3	44,6	44,6
Durchschn.	22,7	15,9	15,7	8,6										—	—	—	60,5	52,2	46,4
														weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
Weibliche, immer beschäftigt																			
1.	—	—	—	—	22,9	—	—	—	—	—				—	—	—	40	34,3	28,6
2.	12,9	7,7	9,1	5,7	15,4	—	—	—	—	—				57,1	—	—	41,7	40	38,[illegible]
3.	12,9	—	9,1	—	—	—	—	—	—	—			grösserer Güter	—	—	—	45,7	42,9	34,[illegible]
4.	9,7	5,4	7,4	4,9	13,1	104,6	10,3	—	—	—				57,1	—	—	48,6	41,7	36
5.	12	7,1	9,1	5,7	14,3	114,3	17,1	—	—	—				57,1	—	—	34,3	31,4	28,[illegible]
6.	12,3	6,6	10,6	5,1	14	43,4	11,4	1,7	—	2,9				61,7	—	—	49,1	41,7	34,[illegible]
Durchschn.	12	6,7	9,1	5,3	15,9	87,4	—	—	—	—				58,3	—	—	43,2	38,7	33,[illegible]
Weibliche, zeitweise beschäftigt																			
1.	—	12,3	—	5,4										—	—	—	34,3	22,9	—
2.	14,6	8,6	10,3	6										—	—	—	41,7	40	34,[illegible]
3.	12,9	—	9,4	—									kleinerer Güter	—	—	—	34,3	28,6	—
4.	12	6,3	8	4,6										—	—	—	42,9	36	29,[illegible]
5.	12,9	8,6	9,1	5,7										—	—	—	31,4	25,7	22,[illegible]
6.	13,7	8,3	11,7	6										—	—	—	36	28,6	28,[illegible]
Durchschn.	13,2	8,8	9,7	5,5										—	—	—	36,8	30,3	28

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 32
40	28,6	—	—	85,7	17,1	2,9	—	—	2,3	
—	—	40	—	—	—	2,3	—	—	4	
62,9	—	—	—	148,6	34,3	5,7	—	10,3	—	
57,1	50,9	42,9	34,3	88,6	24	2,3	—	2,3	4	
—	—	34,3	—	100	20	—	—	17,1	—	
65,1	60	33,1	25,7	121,7	27,4	2,3	—	1,7	12,6	
56,3	46,5	37,6	30	108,9	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	85,7	17,1	2,9	—	—	2,3	
—	—	41,7	—	—	—	1,1	—	—	1,7	
45,7	—	—	—	145,7	22,9	4,6	—	8,6	—	
40	—	31,4	26,9	100	22,9	4	—	2,3	5,1	
—	—	—	—	91,4	22,9	—	—	11,4	—	
40	34,3	21,1	17,1	121,7	27,4	4	—	17,1	5,1	
41,9	34,3	31,4	22	108,9	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
22,9	20,6	14,3	—	71,4	11,4	2,3	—	—	2,3	
—	—	—	—	—	—	1,7	—	—	2,3	
31,4	—	—	—	145,7	17,1	5,7	—	10,3	—	
34,3	28,6	26,9	—	71,4	12	1,7	—	2,3	2,3	
—	—	—	—	74,3	8,6	—	—	8,6	—	
34,3	28,6	22,9	—	102,9	18,9	3,4	—	1,7	4	
30,7	25,9	21,4	—	93,1	—	—	—	—	—	
—	14,3	—	—	71,4	11,4	2,3	—	—	2,3	
—	—	—	—	—	—	1,1	—	—	1,7	
—	—	—	—	142,9	17,1	2,9	—	8,6	—	
31,4	28,6	—	—	81,7	13,7	6,3	—	2,3	3,4	
—	—	—	—	74,3	8,6	—	—	8,6	—	
22,9	—	—	—	102,9	18,9	5,7	—	17,1	2,9	
27,2	21,5	—	—	94,6	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Ober-Amtsbezirk Kirchheim . . . . mit 1 Angabe.
2. „ Münsingen . . . . „ 2 „
3. „ Riedlingen . . . . „ 1 „
4. „ Saulgau . . . . . „ 3 „
5. „ Ravensburg . . . „ 1 „
6. „ Waldsee . . . . . „ 4 „

Summa 12 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Ober-Amtsbezirken: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geisslingen, Göppingen, Laupheim, Leutkirch, Tettnang, Ulm und Wangen. Doch dürften die durchschnittlichen Lohnsätze annähernd dieselben sein, wie die nebenstehenden. Die Angaben für den südöstlichen Theil des Ober-Amtsbezirks Waldsee sind in den gegebenen Antworten als gleichzeitig für die angrenzenden Theile der Aemter Wangen und Leutkirch giltig bezeichnet.

Im Donaukreis ist der **mittlere** und **kleine parcellirte Grundbesitz** vorherrschend; in einzelnen Bezirken z. B. im Oberamt Ravensburg und Saulgau überwiegt indessen der **geschlossene, mittlere** oder **grosse** Grundbesitz vor. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften bilden das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundbesitz** die Hauptquote.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien: Kost davon Getränke	Naturalien: Geschenke	Naturalien: an Land	Naturalien: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rt.)	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz (Rt.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	16	12,9	11,4	8	23,1	74,9	29,1	2,3	—	—	114,3	85,7	grösserer Güter	100	—	—	80	65,7	57,1
2.		14,3	8,6	9,7	5,7	20,3	120	28,6	—	—	—	214,3	—		—	—	—	—	—	—
3.		17,7	12	11,4	7,4	24,3	85,7	20	2,3	—	2,9	—	—		88,6	82,9	70,3	67,4	56	47,4
4.		24	13,7	14,6	11,4	23,4	85,7	17,1	2,9	—	—	228,6	200		185,7	142,9	114,3	85,7	68,6	57,1
5.		17,1	10	13,7	7,7	21,7	91,4	17,1	0,6	—	—	214,3	171,4		228,6	—	—	57,1	51,1	45,7
6.		20,6	10,3	13,7	5,7	34,3	171,4	40	—	—	—	285,7	—		171,4	142,9	—	102,9	80	68,6
7.		17,1	11,4	13,7	8,6	20,6	83,4	17,1	2,9	—	—	214,3	185,7		—	—	—	—	—	—
8.		18,7	9,1	13,7	6,6	22,6	—	—	—	—	—	257,1	171,4		142,9	—	—	85,7	85,7	68,6
9.		18,7	10,3	10,3	5,1	20,6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
10.		17,1	8,6	12	5,7	24,3	—	—	—	—	2,9	—	—		128,6	—	—	68,[illegible]	65,7	51,4
	Durchschn.	18,1	10,7	12,1	7,2	23,5	101,8	—	—	—	—	218,4	162,8		149,4	122,9	92,3	78,2	67,6	56,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	18,3	12,9	10,6	7,7									kleinerer Güter	—	—	—	57,1	45,2	42,9
2.		19,1	12	10,9	6,9										—	—	—	61,7	48	39,4
3.		24,3	14,6	10,6	7,4										—	—	—	65,7	56	47,4
4.		24	14,6	13,7	10,3										—	—	—	57,1	45,7	40
5.		19,7	10,9	15,4	8,6										—	—	—	65,7	55,4	44,6
6.		30	17,1	13,7	6,9										—	—	—	102,9	80	68,6
7.		17,1	10,3	11,4	6,9										—	—	—	57,1	37,1	—
8.		20,6	10	13,7	7,1										—	—	—	65,7	57,1	44,6
9.		20,6	12	11,4	6,9										—	—	—	68,6	57,1	45,7
10.		17,1	10,6	11,7	6,9										—	—	—	45,7	34,3	—
	Durchschn.	21,1	12,5	12,3	7,6										—	—	—	64,7	51,6	46,7
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10	7,7	6,6	5,1	7,4	47,4	18,9	—	—	—			grösserer Güter	51,4	—	—	45,7	37,7	31,4
2.		8	6	8	4	15,4	90,3	13,1	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		12	8,3	8,3	4,3	17,7	67,4	11,4	1,7	—	1,7				68,6	57,1	45,7	42,9	41,7	37,1
4.		13,7	8,6	8,6	6,9	11,4	68,6	11,4	1,1	—	—				68,6	57,1	—	51,4	40	34,3
5.		12	6,9	9,4	4,6	12	68,6	11,4	—	—	—				40	28,6	—	34,3	31,4	28,6
6.		—	—	—	—	20,6	—	—	—	—	—				85,7	—	—	45,7	40	34,3
7.		11,4	5,7	8,6	5,1	12	83,4	11,4	—	—	—				—	—	—	—	—	—
8.		12,6	6	9,4	4	14	—	—	—	—	—				57,1	—	—	37,7	28,6	—
9.		8,6	5,7	6,9	4,3	8,6	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
10.		12	6	6,9	3,4	10,3	—	—	—	—	—				40	—	—	22,9	17,1	—
	Durchschn.	11	6,7	8,1	4,6	12,9	71	—	—	—	—				58,8	47,6	45,7	40,1	33,8	33,1
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	10,3	6,9	7,1	4,3									kleinerer Güter	—	—	—	28,6	22,9	14,3
2.		8,3	5,7	6	3,7										—	—	—	36	32,6	28,6
3.		14,3	9,1	9,1	5,1										—	—	—	42,9	40	14,3
4.		13,7	10,3	8,6	6,9										—	—	—	34,3	28,6	22,9
5.		11,7	6,6	9,4	4,9										—	—	—	38,9	31,4	25,7
6.		13,7	5,7	8,6	4,3										—	—	—	45,7	40	34,3
7.		10,3	5,7	8	4,3										—	—	—	34,3	22,9	—
8.		13,1	7,1	10	4,9										—	—	—	31,4	24,6	22,9
9.		9,1	5,7	7,4	4,6										—	—	—	22,9	20	14,3
10.		9,4	7,7	8	4,9										—	—	—	25,7	14,3	—
	Durchschn.	11,4	7,1	8,2	4,8										—	—	—	34,1	27,7	22,2

Thalern: Knechte 4	Knechte 5	Jungen 1	Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
51,4	—	40	22,9	164,6	41,1	1,7	—	—	17,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	—	30,3	—	84,6	18,3	5,1	—	—	6,9	
51,4	42,9	28,6	22,9	102,9	20	5,7	—	—	8,6	
40	34,3	22,9	17,1	85,7	17,1	—	—	—	11,1	
57,1	51,4	40	28,6	171,4	40	1,1	—	—	2,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
57,1	57,1	34,3	28,6	77,1	28,6	2,9	—	—	10,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
48,6	45,7	27,4	24,6	87,4	17,1	8	—	—	8	
49,4	46,3	31,9	24,1	110,5	—	—	—	—	—	
—	—	17,1	—	73,1	21,1	4,6	—	1,7	6,3	
35,4	—	17,1	11,4	109,1	20	8	—	—	11,4	
—	—	33,1	—	84,6	18,8	5	—	—	6,9	
—	—	28,6	22,9	85,7	17,1	5,7	—	—	5,7	
—	—	18,3	16	85,7	11,4	—	—	—	8,6	
—	—	28,6	—	142,9	22,9	1,1	—	—	—	
—	—	22,9	—	85,7	17,1	2,9	—	—	2,9	
34,3	—	18,9	—	93,1	40	6,3	—	—	7,4	
—	—	22,9	17,1	85,7	22,9	5,7	—	—	6,9	
—	—	21,7	—	74,3	17,1	9,7	—	—	6,3	
34,9	—	22,9	16,8	92	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
25,1	22,9	—	—	150,9	27,4	2,3	—	—	11,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
37,1	—	—	—	68,6	13,1	6,3	—	—	6,9	
28,6	22,9	—	—	68,6	5,7	2,9	—	—	2,3	
25,7	22,9	17,1	—	68,6	11,4	5,7	—	—	5,7	
28,6	22,9	—	—	142,9	20,6	3,4	—	—	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	74,3	17,1	8,6	—	—	11,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	74,3	14,3	4,6	1,7	—	4	
29	22,9	17,1	—	92,6	—	—	—	—	—	
—	—	—	5,7	48,6	11,4	4,6	—	0,6	3,4	
22,9	—	—	—	90,3	13,1	8,6	—	—	5,1	
—	—	—	—	68,6	13,1	6,3	—	—	6,9	
17,1	—	—	—	62,9	5,7	2,9	—	—	1,1	
21,7	—	—	—	62,9	11,4	0,6	—	—	5,7	
28,6	—	—	—	131,4	11,4	3,4	—	—	—	
—	—	—	—	85,7	11,4	1,7	—	—	0,6	
18,9	—	—	—	70,3	21,4	4,6	—	—	7,1	
9,1	—	—	—	60	11,7	11,4	—	—	2,9	
—	—	—	—	66,9	11,4	6,3	—	—	4,6	
19,7	—	—	5,7	74,7	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Ober-Amtsbezirk Calw . . . . . mit 5 Angaben
2. Fürstenthum Hohenzollern . . . . „ 3 „
3. Ober-Amtsbezirk Herrenberg . . . „ 2 „
4. „ Horb . . . . . . „ 1 „
5. „ Oberndorf . . . . . „ 1 „
6. „ Rottweil . . . . . „ 1 „
7. „ Spaichingen . . . . „ 1 „
8. „ Tübingen . . . . . „ 3 „
9. „ Tuttlingen . . . . „ 1 „
10. „ Ursch . . . . . . „ 3 „

Summa 24 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Ober-Amtsbezirken Balingen, Freudenstadt, Nagold, Nürtingen, Neuenburg, Reutlingen, Rottenburg, Sulz. Die durchschnittlichen Lohnverhältnisse in diesen dürften den nebenstehenden annähernd gleichkommen.

Die Angaben aus dem Fürstenthum Hohenzollern wurden mit Rücksicht auf die geographische Lage innerhalb des württembergischen Schwarzwaldkreises und auf die äussere Grenzform hier eingereiht. Es fehlen Angaben aus den Ober-Amtsbezirken Sigmaringen und Gammertingen.

Im Schwarzwaldkreis und in Hohenzollern ist der **kleine parcellirte Grundbesitz** vorherrschend; unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegen das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundbesitz.**

Ganz Württemberg und Hohenzollern betreffend:

Im Ganzen sind Angaben aus 29 württembergischen und 2 hohenzollernschen Ober-Amtsbezirken eingegangen; es fehlen solche aus 35 württembergischen und 2 hohenzollernschen. Bei der gleichmässigen Vertheilung der Bezirke, aus welchen Angaben vorliegen, über das ganze Land und bei der im grossen Ganzen nicht sehr erheblichen Verschiedenheit der Lohnverhältnisse in den einzelnen Landestheilen, dürfte das durch die erhaltenen Zahlen gegebene Bild nichtsdestoweniger ein richtiges sein.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es in Württemberg und Hohenzollern fast gar nicht; wohl aber ist den Arbeitern fast überall Gelegenheit zum **Erwerb von Grundeigenthum** geboten.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	15,7	8,8	12	7,1	25,7	81,7	9,7	—	3,4	5,7	—	—	grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		18,3	10,3	14,3	7,7	15,7	37,7	7,4	5,7	—	5,7	428,6	253,2		—	—	—	—	—	—
3.		20,6	12,3	16,8	10,3	37,7	50,3	12	2,3	2,8	1,7	514,3	400		114,3	—	—	88,6	—	—
4.		19,4	12,3	16	10	27,7	63,4	16,6	0,6	—	—	314,3	—		114,3	102,8	—	82,8	67,4	51,4
5.		17,7	9,4	17,2	8,6	27,7	98,9	18,3	2,8	—	2,8	—	—		237,7	—	—	177,2	157,2	114,3
6.		13,7	8,6	11,4	5,7	20,6	—	7,4	—	—	—	400	—		114,3	—	—	91,4	85,7	71,4
7.		17,4	9,7	13,4	7,7	20,6	85,7	—	—	—	—	228,6	257,2		—	—	—	—	—	—
8.		18,8	10,6	17,4	10	32	58,8	13,7	6,9	—	—	233,2	190,3		125,7	114,3	—	74,3	51,6	34,3
9.		20,6	10,3	13,7	6,8	25,7	57,9	11,4	—	—	—	171,4	114,3		114,3	—	—	114,3	68,6	57,2
	Durchschn.	18	10,2	14,7	8,2	25,9	66,7	—	—	—	—	327,2	243		136,7	108,5	—	104,7	86,1	65,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	18,6	9,4	14,3	8									kleinerer Güter	—	—	—	70,3	41,1	63,4
2.		21,4	14,3	12	7,7										—	—	—	68,6	57,2	48,6
3.		26,3	18,6	19,4	12,3										—	—	—	84,6	80	73,2
4.		20,6	11,7	17,7	9,4										—	—	—	67,4	58,8	48,6
5.		19,4	11,2	17,2	9,7										—	—	—	114,3	111,4	104,6
6.		15,4	10,3	10,3	5,7										—	--	—	45,7	34,3	—
7.		19,4	11,4	15,2	8,3										—	—	—	81,7	61,2	40
8.		19,7	15,7	14,3	8,6										—	—	—	66,8	47,4	34,3
9.		24	13,7	17,2	8,6										—	—	—	45,7	—	—
	Durchschn.	20,5	12,9	15,3	8,7										—	—	—	71,7	60,4	59
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10,8	6,3	8,3	4,8	14,3	75,4	5,7	2,3	—	—			grösserer Güter	—	—	—	—	—	—
2.		9,4	7,4	8,6	6,3	14,6	6,8	2,8	1,2	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		14,6	8,5	11,7	6,6	20,8	42,9	6,9	4,6	—	1,7				—	—	—	34,3	—	—
4.		12,8	8,8	10,3	6,6	24,3	57,2	28,6	0,6	—	—				45,7	40	—	48,6	40	34,3
5.		10,8	6,8	9,2	5,2	14,8	85,7	11,4	2,8	—	—				—	—	—	143,8	—	—
6.		8,6	5,7	8	5,2	12,6	—	4	—	—	—				—	—	—	45,7	—	35,4
7.		12,6	6,6	10,8	5,7	14,6	68,6	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
8.		11,4	6,3	9,2	5,7	20,4	77,2	7,4	—	—	—				114,3	—	—	—	57,2	51,4
9.		8,6	5,2	10,3	3,4	17,2	45,7	8,6	—	—	—				57,2	—	—	45,7	34,3	—
	Durchschn.	11	6,9	9,6	5,5	17,1	57,4	—	—	—	—				72,4	40	—	63,6	43,8	40,4
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11,7	7,1	9,1	5,7									kleinerer Güter	—	—	—	37,1	25,1	20,6
2.		12,9	9,2	9,2	6,3										—	—	—	42,8	40	34,3
3.		16,8	10,6	12,6	7,7										—	—	—	41,2	40	—
4.		13,4	8,6	10,6	6,3										—	—	—	44	37,2	31,4
5.		10,3	6,6	8,6	5,4										—	—	—	65,7	58,9	20
6.		10,3	6,8	8,6	5,2										—	—	—	22,9	17,2	—
7.		13,7	8	11,1	6,6										—	—	—	42,9	36	26,8
8.		12,6	7,4	8,3	5,2										—	—	—	58,9	51,4	40
9.		10,3	5,7	8,6	5,2										—	—	—	34,3	—	—
	Durchschn.	12,4	7,8	9,7	5,9										—	—	—	43,3	38,2	28,8

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	51,4	—	108,6	5,7	—	—	—	2,8	
40	—	—	—	102,8	28,6	—	—	—	8,6	
102,8	—	—	—	102,8	17,2	—	—	—	11,4	
—	—	57,2	—	114,3	20,6	2,3	—	—	6,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
28,6	—	—	—	—	25,7	8,6	—	1,2	28,6	
45,7	—	28,6	28,6	114,3	34,3	5,7	—	—	4,6	
54,3	—	45,7	28,6	108,5	—	—	—	—	—	
—	—	27,4	—	85,1	8,6	10,3	—	1,1	2,7	
—	—	42,8	28,6	102,8	14,3	2,8	—	1,7	2,8	
—	—	44	—	97,2	8,6	8,6	—	1,2	4	
40	—	34,3	22,9	118,9	28,6	1,2	—	—	8,6	
102,8	—	—	—	94,3	18,3	5,7	—	—	2,8	
—	—	24	—	102,9	20,6	4,6	—	—	—	
—	—	36,4	—	221,2	—	—	—	1,2	5,7	
28,6	—	17,2	—	109,2	30,3	12,6	—	1,2	4,6	
—	—	22,9	—	102,9	28,6	2,9	—	—	2,9	
57,1	—	31,1	25,7	114,9	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	91,4	2,8	5,7	—	—	2,8	
—	—	—	—	91,4	28,6	0,6	—	—	5,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	108,6	10,3	2,8	—	—	2,8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	—	—	—	—	11,4	2,9	—	1,2	—	
—	—	—	—	85,7	17,2	2,9	—	—	2,9	
40	—	—	—	94,2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	75,4	6,3	6	—	1,1	1,7	
28,6	—	—	—	85,7	8,6	2,8	—	1,7	2,8	
—	—	—	—	81,2	3,4	9,7	—	1,2	2,8	
17,2	—	—	—	99,4	28,6	5,2	—	—	2,9	
—	—	—	—	85,7	10,3	5,2	—	—	1,7	
—	—	—	—	102,9	10,3	4,6	—	—	—	
22,9	—	—	—	88	—	2,3	—	1,2	3,4	
37,2	—	—	—	77,7	14,3	8	—	1,2	2,3	
—	—	—	—	85,7	17,2	2,9	—	—	2,9	
26,5	—	—	—	86,8	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Amtsbezirk Weinheim . . . . mit 3 Angaben.
2. " Mannheim . . . . " 4 "
3. " Schwetzingen . . . . " 5 "
4. " Bruchsal . . . . " 4 "
5. " Carlsruhe . . . . " 4 "
6. " Bühl . . . . " 1 "
7. " Kork . . . . " 3 "
8. " Offenburg . . . . " 3 "
9. " Gengenbach . . . . " 1 "

Summa 28 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Amtsbezirken Achern, Baden, Ettlingen, Lahr und Rastatt.

Von Ettlingen wird berichtet, dass eine Angabe bestimmter Lohnsätze z. Z. unmöglich sei, weil dieselben durch den starken Abfluss der ländlichen Arbeiter in die Städte (insbesondere als Bauhandwerker nach Carlsruhe) sich in einem durchaus abnormen Zustande befinden und fortwährender Veränderung unterworfen sind.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind nur in ganz vereinzelten Fällen vorhanden.

In den meisten Bezirken der unteren Rheinthalebene sind **kleine** oder höchstens **mittelgrosse**, parcellirte, **Güter** vorwiegend; unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften bilden das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit** eigenem **Grundbesitz** die Hauptquote; doch kommen in einzelnen Bezirken auch viele freie Tagelöhner **ohne** Grundbesitz vor.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	20,6	9,2	16,3	6,9	31,2	97,2	47,4	—	—	5,7	287,4	212	grösserer Güter	57,2	—	—	45,7	—	—
2.		—	—	—	—	30	28,6	17,2	—	—	—	—	—		142,9	114,3	—	68,6	57,2	—
3.		18,9	6,9	13,7	6	29,2	—	—	—	—	—	285,7	228,6		—	—	—	—	—	—
4.		—	—	—	—	27,7	145,7	64	—	—	—	514,3	342,9		57,2	51,4	—	68,6	45,7	40
5.		18,9	7,7	16,6	6,6	32	97,2	40	—	—	20	—	—		—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	19,5	7,9	15,5	6,5	30	92,1	—	—	—	—	362,5	261,2		85,8	82,8	—	61	51,4	40
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	23,4	12	16,6	7,4									kleinerer Güter	—	—	—	70,3	62,9	47,7
2.		25,7	11,4	22,3	8,6										—	—	—	68,6	57,2	45,7
3.		18,9	8,6	14,6	6,6										—	—	—	64,6	57,2	40
4.		19,4	9,2	14,6	6,6										—	—	—	57,2	45,7	44
5.		22	10	16,6	7,2										—	—	—	85,7	71,4	57,2
	Durchschn.	21,9	10,2	16,9	7,3										—	—	—	69,3	58,9	46,9
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	12,6	6	9,7	4,6	15,2	61,7	21,7	—	—	5,7			grösserer Güter	45,7	—	—	34,3	—	—
2.		—	—	—	—	—	28,6	11,4	—	—	—				68,6	57,2	—	—	—	—
3.		11,7	5,7	10	5,2	17,2	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		—	—	—	—	—	120	32	—	—	—				57,2	40	—	34,3	28,6	—
5.		14	6	11,4	4,3	—	77,2	22,9	2,9	—	12,6				—	—	—	—	—	—
	Durchschn.	12,8	5,9	10,4	4,7	16,2	71,9	—	—	—	—				57,2	48,6	—	34,3	28,6	—
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	14,6	7,8	10	4,9									kleinerer Güter	—	—	—	46,9	38,3	30,3
2.		13,7	7,7	12	6										—	—	—	45,7	34,3	28,6
3.		12,9	6,8	11,2	5,4										—	—	—	35,4	28,6	22,9
4.		13,2	5,4	10,3	4										—	—	—	31,4	25,7	20,6
5.		15,4	6,9	12	6										—	—	—	41,7	31,4	17,2
	Durchschn.	13,4	6,9	11,1	5,3										—	—	—	40,2	31,7	23,9

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	Bemerkungen.
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder		
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32	33
—	—	34,3	—	85,7	34,3	11,4	—	—	1,2		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	174,9	77,2	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	34,3	—	130,3	—	—	—	—	—		
—	—	26,9	20	116	47,7	11,4	—	—	1,7		
—	—	45,7	28,6	114,3	22,9	—	—	—	—		
40	—	24	16	91,4	36	5,7	—	—	4		
37,7	—	22,9	—	145,7	62,3	9,2	—	—	—		
—	—	34,3	28,6	97,2	40	—	—	5,7	—		
38,9	—	30,8	23,3	112,9	—	—	—	—	—		
Mägde											
4	5	6	7								
—	—	—	—	74,3	17,2	9,2	—	—	1,2		
—	—	—	—	—	—	4,6	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	174,9	77,2	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	124,6	—	—	—	—	—		
18,3	—	—	—	92,6	22,9	4,6	—	—	1,7		
22,9	—	—	—	80	17,2	—	—	—	—		
13,2	—	—	—	78,3	20	4	—	—	2,3		
18,9	—	—	—	85,7	24	6,9	—	—	—		
—	—	—	—	77,2	22,9	2,9	—	5,7	—		
18,3	—	—	—	82,8	—	—	—	—	—		

1. Amtsbezirk Altbreisach mit 3 Angaben.
2. „ Freiburg . „ 1 „
3. „ Staufen . . „ 3 „
4. „ Müllheim . „ 2 „
5. „ Lörrach. . „ 2 „

Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Amtsbezirken Emmendingen, Ettenheim und Kenzingen.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind nirgend vorhanden.

In der oberen Rheinthalebene überwiegen die **kleinen, parcellirten Güter**; unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften herrscht das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundbesitz** vor. Ein Hauptcontingent zu den Arbeitskräften stellen auch die **Familienglieder** der ländlichen Arbeiter.

Nr.	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Sommer mit Kost Gr.	Winter ohne Kost Gr.	Winter mit Kost Gr.	in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rl.	ohne Grundbesitz Rl.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	16,7	9,4	14	8,3	23,7	84,6	13,2	1,7	4	1,7	271,4	153,7	grösserer Güter	114,3	100	—	75,4	61,2	51,4
2.		17,7	12	12,9	6,9	19,2	—	—	—	—	—	226,9	196		—	—	—	—	—	—
3.		16,8	10,3	12,3	8	24,6	98,3	18,9	—	—	—	342,9	257,2		205,7	171,4	—	68,6	62,9	54,3
4.		12,9	8,6	10,2	6,5	22,2	53,2	2,3	—	—	—	214,1	180		100	85,7	—	60,8	53,7	48
5.		12,9	10,7	8,6	6,9	17,2	51,4	17,2	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
6.		12	10	9,4	6,3	23,4	85,7	2,9	5,7	5,7	2,9	—	—		102,9	68,6	—	50,9	45,7	44
7.		17,2	10,7	14,9	8,6	21,4	—	—	—	—	—	320	—		—	—	—	—	—	—
8.		17,2	10,7	13,7	6,9	20,6	54,9	27,4	—	—	—	400	285,7		228,6	—	—	57,2	50,3	44
9.		16,3	10,8	15,2	9,4	26,3	74,9	24,6	—	—	—	—	285,7		142,9	114,3	102,9	85,7	77,2	68,6
	Durchschn.	15,5	10,3	12,3	7,5	22,1	71,9	—	—	—	—	295,9	226,4		149,1	108	102,9	66,4	58,5	51,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	19,7	11,7	14,3	8									kleinerer Güter	—	—	—	54,3	46,3	42,9
2.		21,4	14,4	13,2	7,2										—	—	—	56	47,4	41,7
3.		21,2	12,8	13,4	8,3										—	—	—	78,3	64,6	57,2
4.		18	12	11,1	7,4										—	—	—	53,7	34,9	—
5.		13,7	11,4	10,7	7,7										—	—	—	57,2	45,7	28,6
6.		18,6	11,7	12,8	7,7										—	—	—	48	42,3	37,2
7.		20	13,2	17,7	11,4										—	—	—	62,9	51,4	40
8.		24	17,2	17,2	10,7										—	—	—	51,4	45,7	40
9.		22	12,9	15,4	9,7										—	—	—	60	45,7	36
	Durchschn.	19,8	13	14	8,7										—	—	—	58	47,1	40,4
															weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	11,2	6,3	9,7	5,2	16	62,3	10,3	1,2	2,3	2,3			grösserer Güter	71,4	—	—	35,4	32,6	—
2.		10,3	5,4	7,4	3,4	8,9	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		12	7,7	9,7	6	22,3	80	16	—	—	—				91,4	—	—	45,7	42,9	—
4.		9,7	6,6	6,9	3,7	10	45,7	1,1	—	—	—				57,1	—	—	31,2	29,7	24,6
5.		10,3	6,9	6,9	5,7	10,3	34,3	11,4	—	—	—				—	—	—	—	—	—
6.		7,7	6	6	5,2	14,6	85,7	13,7	1,7	4,6	2,9				—	—	—	33,2	31,4	28,6
7.		10,3	5,7	8,6	5,2	15,4	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
8.		10,3	5,7	8,6	4,6	—	41,2	13,7	—	—	—				85,7	—	—	34,3	28,6	22,9
9.		12,9	9,2	10,3	7,2	20,3	67,4	14,3	—	—	—				57,2	51,4	—	45,2	40	34,3
	Durchschn.	10,5	6,6	8,2	5,1	14,7	59,5	—	—	—	—				72,6	51,1	—	37,5	34,2	27,6
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12	6,9	10,6	5,4									kleinerer Güter	—	—	—	29,7	20	20
2.		12,6	8,6	9,2	4,3										—	—	—	34,3	24,3	21,7
3.		13,7	8,6	9,4	5,7										—	—	—	61,2	46,9	37,2
4.		9,7	6,2	7,1	4,2										—	—	—	26,9	20	17,1
5.		10,9	8,6	6,9	5,2										—	—	—	34,3	22,9	17,2
6.		10	7,4	8,6	5,7										—	—	—	26,9	24	22,9
7.		12,3	7,7	10,6	7,2										—	—	—	34,3	28,6	—
8.		12,9	6,9	10,3	5,7										—	—	—	28,6	22,9	17,2
9.		14,6	10,3	11,2	6,6										—	—	—	41,7	36,6	30,9
	Durchschn.	12,1	7,9	9,3	5,5										—	—	—	35,3	27,4	23

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost						
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
49,2	49,2	—	—	66,9	12	2,3	—	5,7	9,2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	100	—	5,7	—	—	5,7	
42,9	—	38,9	31,4	80,8	9,7	1,1	—	—	5,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	37,7	28,6	28,6	85,7	6,9	2,9	—	—	10,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
37,7	—	22,9	17,2	85,7	34,3	9,2	—	—	1,7	
65,2	57,2	40	34,3	102,9	34,3	8,6	—	—	10,9	
47	48	32,6	27,9	87	—	—	—	—	—	
—	—	28,6	22,9	77,7	16,6	2,3	—	5,2	4	
34,3	—	28,6	22,9	81,7	5,7	13,2	—	1,4	4,6	
57,2	45,7	37,7	—	100	21,7	6,9	—	1,7	6,3	
—	—	40	28,6	64,8	17,1	7,4	—	—	3,2	
—	—	22,9	17,2	51,4	17,2	1,7	—	—	2,9	
40	34,3	21,7	18,3	84	6,9	8	—	—	5,2	
—	—	28,6	22,9	—	—	2,9	—	—	1,7	
—	—	17,2	14,3	91,4	34,3	6,9	—	—	1,7	
—	—	25,7	21,7	75,4	24	1,7	—	—	5,7	
43,8	40	28	21,1	78,3	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	60	9,2	5,7	—	12,6	1,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	83,4	—	8,6	—	—	5,7	
22,9	—	—	—	71,7	6,3	3,8	—	—	3,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25,2	20,6	17,2	—	85,7	3,4	5,7	—	—	7,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17,2	—	—	—	68,6	17,2	5,7	—	—	1,2	
28,6	22,9	20	—	85,7	17,2	8,6	—	—	9,2	
23,5	21,7	18,6	—	75,8	—	—	—	—	—	
17,7	—	—	—	64,6	10,9	7,4	—	0,5	1,7	
21,7	—	—	—	69,2	—	10,9	—	1,2	1,7	
25,7	—	—	—	81,2	18,3	6,9	—	0,4	2,3	
11,4	—	—	—	68,3	11,4	7,3	—	—	1,6	
11,4	—	—	—	45,7	11,4	5,7	—	—	1,2	
14,3	—	—	—	79,4	3,4	8,6	—	—	2,3	
—	—	—	—	—	—	1,7	—	—	1,7	
—	—	—	—	74,3	17,2	5,7	—	—	1,2	
22,9	—	—	—	67,4	15,4	4,6	—	—	2,9	
17,9	—	—	—	68,8	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Amtsbezirk	Sinsheim	mit 7	Angaben
2. „	Eberbach	„ 3	„
3. „	Mosbach	„ 3	„
4. „	Buchen	„ 5	„
5. „	Tauberbischofsheim	„ 1	„
6. „	Wertheim	„ 1	„
7. „	Bretten	„ 1	„
8. „	Eppingen	„ 1	„
9. „	Pforzheim	„ 1	„
		Summa 29	Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Amtsbezirken Adelsheim, Boxberg, Durlach und Walldüren.

Contractlich gebundene Gutstagelöhner sind nirgends vorhanden.

Vorherrschend sind **kleine**, parcellirte **Güter**. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegen das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundbesitz**. Auf den kleinen Gütern bilden die **Familienglieder** des Besitzers das Hauptcontingent der Arbeitskräfte.

Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost (Gr.)	Sommer mit Kost (Gr.)	Winter ohne Kost (Gr.)	Winter mit Kost (Gr.)	in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	davon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rℓ.)	ohne Grundbesitz (Rℓ.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	2	3	Knechte 1	2	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Männliche, immer beschäftigt	20	8,6	16,8	6,9	41,4	88,6	2,9	—	—	—	342,9	285,7	grösserer Güter	114,3	—	—	78,9	71,4	65,7
2.	27,2	11,7	16,8	6,3	36	86,8	34,3	9,7	—	1,7	—	—		—	—	—	—	—	—
3.	20,6	10,3	13,7	6,9	25,7	—	—	—	—	—	171,1	114,3		—	—	—	—	—	—
4.	22	10	16	7,4	23,4	137,2	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
5.	17,2	10,3	15,4	8,6	21,4	—	—	—	—	—	—	171,4		85,7	57,2	—	57,2	51,4	45,7
6.	20,3	12,6	14,3	5,7	29,1	68,6	—	—	—	—	185,7	100		—	—	—	64,6	48	42,9
7.	—	—	—	—	34,3	102,9	34,3	—	—	—	314,3	297,2		—	—	—	—	—	—
8.	14,9	5,7	14,9	5,7	25,7	105,7	22,9	1,2	—	—	—	—		114,3	—	—	68,6	57,2	54,9
9.	21,7	10,3	19,2	8,6	32,3	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Durchschn.	20,5	10	15,9	7	29,9	98,3	—	—	—	—	253,6	193,7		104,8	57,2	—	67,3	57	52,3
1. Männliche, zeitweise beschäftigt	23,2	12,6	16	7,4									kleinerer Güter	—	—	—	70,3	54,3	34,3
2.	30,6	14,3	19,4	9,2										—	—	—	68,6	42,9	42,3
3.	24	13,7	17,2	8,6										—	—	—	57,2	—	—
4.	23,2	12,6	18,3	8,6										—	—	—	74,3	62,9	—
5.	18,9	12	15,4	8,3										—	—	—	64,6	55,4	45,7
6.	24,8	15,2	14,3	6,9										—	—	—	67,4	68	57,2
7.	28,6	17,2	—	7,7										—	—	—	68,6	57,2	—
8.	20,6	12,3	17,2	7,4										—	—	—	68,6	57,2	50,3
9.	24,3	12,6	17,7	8,9										—	—	—	68	60	57,2
Durchschn.	24,2	13,6	16,9	8,1										—	—	—	67,5	57,2	47,8
														weibliche Aufseher 1	2	3	Mägde 1	2	3
1. Weibliche, immer beschäftigt	13,4	6	9,7	4,3	—	37,2	1,7	—	—	—			grösserer Güter	57,2	—	—	44,6	37,2	22,9
2.	17,2	6,6	12,6	4	17,2	58,3	17,2	9,7	—	1,7				—	—	—	—	—	—
3.	10,3	5,2	6,9	3,1	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.	14,6	7,2	10,3	4,6	—	104	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
5.	13,7	6,9	12	5,2	—	—	—	—	—	—				—	—	—	40	28,6	22,9
6.	16	8,3	11,4	4,6	17,2	40	—	—	—	—				—	—	—	38,9	36	22,9
7	—	—	—	—	—	85,7	17,2	—	—	—				—	—	—	—	—	—
8.	12,3	6,3	10,9	5,7	—	105,7	11,1	1,2	—	—				57,2	—	—	45,7	40	34,3
9.	13,4	6,8	11,1	5,7	20	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
Durchschn.	13,9	6,7	10,6	4,7	18,1	71,8	—	—	—	—				57,2	—	—	42,3	35,4	25,7
1. Weibliche, zeitweise beschäftigt	15,2	8,6	11,7	5,2									kleinerer Güter	—	—	—	34,3	28,6	22,9
2.	19,7	8,8	12,9	4,6										—	—	—	40	31,4	24,6
3.	11,1	5,7	8,6	4,3										—	—	—	28,6	—	—
4.	14,9	7,7	11,4	5,7										—	—	—	45,7	40	40
5.	13,2	7,7	10,3	5,4										—	—	—	34,3	28,6	—
6.	19,1	10,3	12,6	5,2										—	—	—	37,7	35,4	31,3
7.	15,4	8	—	—										—	—	—	34,3	28,6	—
8.	12	7,1	5,2	5,2										—	—	—	40	34,3	28,6
9.	15,4	8	13,2	6,8										—	—	—	36,6	31,4	31,4
Durchschn.	15,2	8	10,7	5,3										—	—	—	36,8	32,3	30,3

Thalern: Knechte 4	Thalern: Knechte 5	Thalern: Jungen 1	Thalern: Jungen 2	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Kost: hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	Bemerkungen.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32	33
54,3	—	41,7	36	114,3	14,3	4	—	4	3,4		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
40	—	25,7	—	102,9	—	—	—	2,3	—		
—	—	28,6	22,9	74,3	—	—	—	—	2,9		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	41,2	—	114,3	—	5,7	—	—	3,4		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
47,2	—	34,3	29,5	101,4	—	—	—	—	—		
—	—	22,9	17,2	108,6	17,2	5,7	—	—	2,9		
40	34,3	26,3	18,3	140,6	34,3	13,2	2,9	—	2,9		
—	—	11,4	—	57,2	8,6	—	—	—	—		
—	—	48,6	58,8	151,1	68,6	5,2	—	—	2,9		
—	—	24	17,2	89,7	—	6,3	—	—	—		
56	45,7	48,6	25,2	85,7	20,6	14,3	—	—	2,3		
—	—	28,6	—	125,2	28,6	—	—	—	2,9		
—	—	37,7	20,6	114,3	—	6,9	—	—	6,3		
—	—	34,3	—	85,7	—	2,3	—	—	3,4		
48	40	31,4	22,9	106,5	—	—	—	—	—		
Mägde 4	Mägde 5	Mägde 6	Mägde 7								
—	—	—	—	100	5,7	4	—	3,4	1,7		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	68,6	—	2,9	—	2,3	—		
—	—	—	—	62,9	—	—	—	1,7	1,2		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
28,6	—	—	—	97,2	11,4	6,9	—	—	3,4		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
28,6	—	—	—	82,2	—	—	—	—	—		
17,2	14,3	—	—	100	5,7	4,6	—	—	1,7		
20	—	—	—	102,9	22,3	22,9	2,9	—	1,2		
—	—	—	—	40	8,6	—	—	—	—		
34,3	—	—	—	120	34,3	4,6	—	—	2,3		
—	—	—	—	73,2	—	6,8	—	2,3	—		
28,6	26,9	—	—	80	10,3	12,6	—	1,2	1,2		
—	—	—	—	96	17,2	11,4	—	—	1,7		
28,6	—	—	—	97,2	11,4	5,7	—	—	3,4		
27,4	—	—	—	74,3	—	1,2	—	—	1,7		
26	20,6	—	—	87,1	—	—	—	—	—		

Bemerkungen (Spalte 33):

1. Amtsbezirk Wolfach . . . mit 2 Angaben.
2. „ Waldkirch. . . „ 4 „
3. „ Freiburg . . . „ 1 „
4. „ Lörrach . . . „ 2 3 „
5. „ Waldshut . . . „ 3 „
6. „ Bonndorf . . . „ 1 „
7. „ Villingen . . . „ 1 „
8. „ Sct. Blasien . . „ 2 „
9. „ Schönau . . . „ 4 „

Summa 23 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Amtsbezirken Donaueschingen, Gernsbach. Neustadt, Säckingen, Schopfheim und Triberg.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind nirgends vorhanden.

Mittlerer und **kleinerer** parcellirter **Grundbesitz** vorherrschend. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegt das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundeigenthum.** Ein grosser Theil der ländlichen Arbeiten wird von den **Familiengliedern** der kleinen Grundbesitzer verrichtet.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: Winter mit Kost (Gr.)	Lohn pro Tag: in Accord (Gr.)	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz (Rℓ.)	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz (Rℓ.)	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 2	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 3	Lohn pro Jahr in: Knechte 1	Lohn pro Jahr in: Knechte 2	Lohn pro Jahr in: Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	13,7	10,3	12	8,6	13,7	68,6	34,3	—	—	—	—	—	grösserer Güter	85,7	—	—	68,6	57,2	51,4
2.		20,6	12	17,2	8,6	28,6	71,4	28,6	—	—	—	285,7	242,9		—	—	—	—	—	—
3.		20,6	13,7	17,2	8,6	34,3	—	34,3	—	—	—	171,4	142,9		—	—	—	—	—	—
4.		17,2	8,6	14,3	6	27,4	102,9	—	—	—	—	—	157,2		—	—	—	—	—	—
5.		20,3	11,7	14,6	8,9	24	124,6	38,8	—	—	—	128,6	100		71,1	—	—	57,2	50,8	45,7
	Durchschn.	18,5	11,3	15,1	8,1	25,6	91,9	—	—	—	—	195,2	160,7		78,5	—	—	62,9	54	48,6
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	24	17,2	15,4	12									kleinerer Güter	—	—	—	68,6	57,2	40
2.		25,7	17,2	20,6	12										—	—	—	60	51,4	—
3.		25,7	17,2	—	13,7										—	—	—	68,6	57,2	45,7
4.		25,2	15,2	16	8,9										—	—	—	62,3	49,2	41,2
5.		20,3	10,3	12	6,6										—	—	—	47,4	38,9	26,9
	Durchschn.	24,2	15,4	16	10,6										—	—	—	61,4	50,8	38,5
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10,3	6,9	8,6	5,2	10,7	57,2	22,9	—	—				grösserer Güter	45,7	—	—	40	34,3	28,6
2.		8,6	5,7	6,9	5,2	—	71,4	17,2	—	—	—				—	—	—	—	—	—
3.		17,2	8,6	—	8,6	—	—	17,2	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		10,9	5,7	8,3	4	17,2	89,2	—	—	—	5,7				—	—	—	—	—	—
5.		10	6,3	7,4	4,8	13,4	137,2	51,1	—	—	—				—	—	—	22,9	16,6	13,7
	Durchschn	11,4	6,6	7,8	5,6	13,8	88,7	—	—	—	—				45,7	—	—	31,5	25,5	21,2
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	13,7	10,3	10,3	6,9									kleinerer Güter	—	—	—	40	34,3	28,6
2.		10,7	6,9	7,7	5,7										—	—	—	34,3	28,6	—
3.		17,2	10,3	—	8,6										—	—	—	34,3	34,3	—
4.		15,2	9,4	11,2	6,9										—	—	—	38,3	29,2	28,6
5.		11,1	7,2	8,6	5,2										—	—	—	26,6	20	17,7
	Durchschn.	13,6	8,8	9,5	6,7										—	—	—	34,7	29,3	24,9

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
45,7	—	40	—	77,2	—	11,4	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	—	17,2	13,2	68,6	—	11,4	—	—	8,6	
42,9	—	28,6	13,2	72,9	—	—	—	—	—	
—	—	40	—	97,2	20	11,4	—	—	—	
—	—	31,4	—	77,2	48,6	1,2	—	—	1,7	
—	—	42,9	34,3	123,4	41,2	11,4	—	—	5,7	
—	—	30,3	20	109,2	30,9	10,9	—	—	4	
—	—	21,2	14,3	106,9	29,7	8,6	—	6,8	3,4	
—	—	33,2	22,9	102,8	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	62,9	—	11,4	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10,3	8,6	6,9	—	54,3	—	11,4	—	—	0,6	
10,3	8,6	6,9	—	58,6	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	74,3	11,4	11,4	—	—	—	
—	—	—	—	77,2	20	8,6	—	—	1,2	
—	—	—	—	96	27,4	14,9	—	—	—	
25,7	—	—	—	86,3	13,7	7,4	—	—	2,9	
5,7	—	—	—	95,4	20,6	7,4	—	6,9	2,3	
15,7	—	—	—	85,8	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Amtsbezirk Engen . . . . mit 1 Angabe.
2. „ Constanz . . . . „ 1 „
3. „ Ueberlingen . . . . „ 1 „
4. „ Pfullendorf . . . . „ 1 „
5. „ Messkirch . . . . „ 5 „

Summa 12 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Amtsbezirken Stockach und Radolfzell.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind nicht vorhanden.

Mittlere und **kleine**, meist parcellirte **Güter** vorherrschend. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften überwiegen das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner mit Grundbesitz.** In einzelnen Bezirken kommen auch viele Tagelöhner **ohne** Grundbesitz vor. Die **Familienglieder** des Besitzers stellen auf den kleinen Gütern das Hauptcontingent der Arbeitskräfte.

Die sämmtlichen Tabellen aus dem Grossherzogthum Baden betreffend:

Die Gruppirung der Angaben aus den einzelnen Amtsbezirken wurde **nicht** nach den **politischen** Kreisen vorgenommen, da diese im Grossherzogthum Baden verhältnissmässig klein sind (11 Kreise bei einer Gesammtfläche von 282 Quadratmeilen) und die 4 früheren Verwaltungskreise nicht wohl als Grundlage dienen konnten. Ausserdem erschien es bei der grossen natürlichen Verschiedenheit einzelner Landestheile in Bezug auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse und die Dichtigkeit der Bevölkerung angemessener, Mittheilungen aus den **einander ähnlichen** Landestheilen neben einander zu stellen, was zu der angewendeten Eintheilung geführt hat. Dadurch wurde zugleich bedingt, dass die Angaben aus einzelnen an der Grenze zweier Gebiete gelegenen Amtsbezirken z. B. Freiburg, Lörrach, bei den beiden Gebieten getrennt in Rechnung kamen.

Im Ganzen sind die Angaben aus dem Grossherzogthum Baden verhältnissmässig **vollständig** eingegangen; bei der gleichmässigen Vertheilung derselben über das ganze Land wird man zu der Annahme berechtigt sein, dass die Durchschnittszahlen sich nicht erheblich geändert hätten, wenn auch aus den übrigen Bezirken Angaben eingegangen wären.

Bei dem **Vorherrschen des Kleingrundbesitzes** und der starken Parcellirung des Bodens sind die ländlichen Arbeiter meist in der Lage, sich selbst **Grundeigenthum** zu erwerben oder Grundstücke **pachtweise** zu benutzen. Der aus demselben erzielte Brutto-Ertrag ist insbesondere in den Tabak- und Hopfenbau treibenden Gegenden hoch anzuschlagen.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es aus gleichen Gründen fast nirgends mehr. Es liegt über dieselben nur eine einzige Angabe vor, und zwar von einem unter Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel stehenden grösseren Gute.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rf.	Rf.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20/2
1.	Männliche, immer beschäftigt	18,6	10	12,3	6,9	37,1	—	13,1	—	—	—	—	—	grösserer Güter	171,4	—	—	121,7	100	68,9
2.		18,6	10	14,9	8,3	27,1	104	9,1	—	2,3	2,9	242,9	157,1		142,9	—	—	97,2	95,7	79,1
3.		15,1	8,3	10,9	6,3	22,6	82,9	9,7	—	—	8,6	185,7	177,1		—	—	—	71,4	68,6	45,7
4.		14,3	8,6	12	7,1	18,6	71,4	2,9	—	4	8,6	257,1	200		114,3	—	—	85,7	70,3	61,4
5.		14,9	8,6	10,6	4,4	32,9	—	8,6	—	—	—	257,1	200		85,7	—	—	82,9	68,6	51,4
6.		15,4	8,3	13,7	6,9	18,6	76	12	2,9	5,7	5,7	257,1	200		114,3	114,3	—	85,7	85,7	65,9
	Durchschn.	16,1	9	12,6	6,6	26,2	83,6	—	—	—	—	240	186,8		125,7	114,3	—	90,8	81,5	62,2
7.		12,9	—	12,9	—	30	41,1	11,4	—	—	12,6	265	157,1		85,7	—	—	85,7	77,1	65,7
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	25,4	20	12,3	8									kleinerer Güter	—	—	—	85,7	68,6	57,1
2.		19,4	10,9	14,9	8,3										—	—	—	73,1	67,4	57,1
3.		17,1	11,1	12	6,6										—	—	—	57,1	41,7	25,7
4.		16,6	10,9	12,9	8										—	—	—	68,6	53,7	40
5.		16,9	10,3	12	6,3										—	—	—	85,7	56	37,1
6.		16,3	8,9	14,3	8										—	—	—	70,3	67,4	59,4
	Durchschn.	18,6	12	13,1	7,5										—	—	—	73,6	59,1	46,1
7.		17,1	—	17,1	—										—	—	—	62,9	57,1	—
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	10,9	7,4	7,4	4,3	18,6	—	8,6	—	—	—			grösserer Güter	—	—	—	51,4	45,7	45,7
2.		12	8,6	9,1	4,6	17,4	91,4	5,7	1,7	—	1,7				57,1	—	—	45,7	44,6	40
3.		10,3	5,4	7,7	4,6	12,9	71,4	6,3	—	—	4,6				—	—	—	40	40	40
4.		9,1	5,7	8,3	4,6	14,3	60	2,9	1,7	—	—				61,7	—	—	46,3	42,9	34,3
5.		9,1	5,7	6,9	4,3	14	—	—	—	—	—				60	—	—	38,9	36	30,3
6.		12,3	5,7	10,9	4,6	12,9	58,9	4,6	2,9	5,7	5,7				57,1	—	—	45,7	45,7	45,7
	Durchschn.	10,7	6,4	8,4	4,5	15	70,4	—	—	—	—				59	—	—	44,7	42,5	39,3
7.		9,4	—	9,4	—	18	20,6	5,7	—	—	—				57,1	—	—	42,9	41,7	40
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	13,4	8,6	8,3	5,1									kleinerer Güter	—	—	—	40	37,1	28,6
2		13,1	7,1	9,1	4,6										—	—	—	37,1	30,3	17,1
3.		9,1	6	6,9	4,6										—	—	—	38,9	25,7	14,3
4.		10	6,9	8,9	4,9										—	—	—	42	29,7	22,9
5.		9,7	6	7,4	4,6										—	—	—	41,7	34,3	26,3
6.		13,1	5,7	11,1	4,9										—	—	—	31,4	27,4	24,6
	Durchschn.	11,4	6,7	8,6	4,8										—	—	—	38,5	30,7	22,3
7.		11,1	—	10,3	—										—	—	—	34,3	28,6	—

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	Bemerkungen.
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder		
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke						
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32	33
90,7	—	40	26,7	106,7	20	6,7	—	—	10,3		
—	—	33,3	24,7	149,3	22	16	—	5,3	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
86,7	53,3	46,2	31,1	94	14	—	—	—	4		
—	—	—	—	186,7	—	—	—	—	—		
53,3	48	40	33,3	97,3	—	9,3	—	—	4		
—	—	—	—	95,5	55,5	4	—	—	1,3		
76,9	50,7	39,9	28,9	121,6	—	—	—	—	—		
—	—	40	32	106,7	20	5,3	—	—	4		
—	—	36,4	24	149,1	47,1	14	—	—	3		
—	—	—	—	120	13,3	26,7	—	—	2,7		
—	—	31,1	—	95,1	15,1	24	—	—	3,5		
—	—	—	—	132,7	49,3	—	—	—	0,8		
—	—	27	24	109,3	26,7	11,1	—	2,7	3,5		
—	—	31,1	—	136,2	47,8	2,7	—	1,1	1,9		
—	—	33,1	26,7	121,3	—	—	—	—	—		
Mägde											
4	5	6	7								
26,7	—	—	—	93,3	20	1,3	—	—	—		
—	—	—	—	133,3	16,7	18,7	—	5,3	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
46,7	30,7	26,7	—	89,1	9,1	13,3	—	—	3,5		
—	—	—	—	146,7	—	—	—	—	—		
40	26,7	—	—	80	—	8	—	—	4		
—	—	—	—	56	16	3,2	—	—	1,3		
37,8	28,7	26,7	—	99,7	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	88	20	1,3	—	—	—		
—	—	—	—	126,7	31,9	12,9	—	—	3		
—	—	—	—	106,7	10,7	26,7	—	—	1,3		
—	—	—	—	89,1	9,1	8	—	—	3,5		
21,3	—	—	—	103,3	48	—	—	—	8		
26,7	—	—	—	80	8	11,5	—	2,7	2,5		
—	—	—	—	92,7	11,5	2,9	—	1,1	1,9		
24	—	—	—	98,1	—	—	—	—	—		

Bemerkungen (33):

1. Stadtkreis Strassburg . . . . . . mit 1 Angabe.
2. Landkreis Strassburg . . . . . . „ 4 „
3. Kreis Hagenau . . . . „ 1 „
4. „ Zabern . . . . „ 4 „
5. „ Weissenburg . . . . „ 4 „
6. „ Erstein . . . . „ 4 „
7. „ Schlettstadt . . . . „ 4 „

Summa 22 Angaben

Es fehlen Angaben aus dem Kreise Molsheim.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen nur ausnahmsweise in einzelnen Theilen von Unter-Elsass vor. Es fehlt an vollständigen Angaben, nach denen ihr Jahres-Einkommen beurtheilt werden könnte.

Im Unter-Elsass herrschen **kleine** und **mittlere** parcellirte Güter vor. Die landwirthschaftlichen Arbeitskräfte bestehen aus **Gesinde** sowie **freien Tagelöhnern**, theils **mit**, theils **ohne Grundbesitz.**

Die Angabe über den Werth der den Tagelöhnern verabreichten Beköstigung im **Landkreise Strassburg** erscheint ungewöhnlich hoch; es ist darüber nur die eine nebenstehend aufgeführte Mittheilung gemacht worden. Nach derselben beträgt der Werth der täglichen Beköstigung 2½ Francs, wovon 1 Franc auf Wein kommt. Diese Zahlen sind in der betreffenden Angabe mit 365 multiplicirt, während eigentlich nur eine Multiplication mit 300 statthaft gewesen wäre, da bei Tagelöhnern an den Sonn- und Feiertagen die Beköstigung durch den Arbeitgeber wegzufallen pflegt.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne	mit	ohne	mit		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz			1	2	3	1	2	3
		Kost		Kost																
		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.						Rf.	Rf.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	18,7	11	15	10,6	23,4	64,5	46	2,7	—	18,7	261,3	218,7		101,3	93,3	—	94,3	80	68,3
2.		24	12	20	12	32	200	80	—	—	—	—	—		160	—	—	117,9	90,1	72,8
3.		17,1	8,6	13,8	5,1	21,4	74,7	27,5	2,4	6,4	6,2	240	186,7	grösserer Güter	—	—	—	78,6	72,6	60
4.		20	—	18	—	40	—	—	—	—	5,3	—	186,7		173,3	110,9	—	104	93,3	80
5.		24	10,4	20	8,8	26,8	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	96	80	53,3
	Durchschn.	20,8	10,5	17,4	9,1	28,7	113,1	—	—	—	—	250,7	197,4		144,9	102,1	—	98,3	83,2	66,9
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	20,7	12	17,3	9,7										—	—	—	75,2	58,4	47,3
2.		24	12	20	12										—	—	—	73,3	—	—
3.		19,5	10,6	13,8	5,6									kleinerer Güter	—	—	—	69,2	60,5	53,3
4.		—	—	—	—										—	—	—	—	—	—
5.		24	10,4	20	8,8										—	—	—	80	53,3	—
	Durchschn.	22,1	11,2	17,8	9										—	—	—	74,4	57,4	50,3
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	12,2	7	10,2	5,7	14,5	28	22	2,7	2,7	12				88,9	—	—	66,8	57,7	48,8
2.		16	12	15,2	6,1	24	—	—	—	—	—				133,3	—	—	66,7	53,3	40
3.		12,2	4,7	10,2	3,8	13,9	68	12,2	1,3	3,2	4,3			grösserer Güter	—	—	—	51,5	46,5	45,7
4.		13	—	11	—	18	—	—	—	—	—				—	—	—	93,3	72	53,3
5.		12	6	10	6	16	—	—	—	—	—				—	—	—	53,3	40	—
	Durchschn.	13,1	7,4	11,3	5,5	17,3	48	—	—	—	—				111,1	—	—	66,3	53,9	47
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	12,6	7,3	10,8	6										—	—	—	54	39,3	29,2
2.		16	12	15,2	6,4										—	—	—	46,7	—	—
3.		13,2	6,6	10,5	3,9									kleinerer Güter	—	—	—	46,3	35	34,7
4.		—	—	—	—										—	—	—	—	—	—
5.		12	6	10	6										—	—	—	64	40	—
	Durchschn.	13,4	8	11,6	5,6										—	—	—	52,7	38,1	32

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31/32
61,3	46,7	34,2	22,7	120	33,5	7,3	—	5,3	3,3	
—	—	34,7	20,8	145,3	48	4	—	—	—	
50,7	40	32,7	26,7	148,3	46	—	—	13,3	2,7	
—	—	—	—	133,3	—	—	—	3,2	—	
—	—	—	—	97,3	—	—	—	—	—	
56	43,3	33,9	23,4	128,9	—	—	—	—	—	
—	—	30,1	20,3	107,5	26,9	7,2	—	2,7	3,1	
—	—	33,3	—	145,3	48	—	—	—	—	
—	—	36,7	31,4	114,7	29,4	3,8	9,3	—	2,8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	97,3	—	—	—	—	—	
—	—	33,4	25,8	116,2	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
40,6	35,5	21,3	—	101,9	18,7	5,7	—	5,3	3	
26,7	—	—	—	122,7	26,7	7,2	—	3,2	—	
37,5	32,5	21,3	—	118,3	22	8	—	13,3	1,1	
—	—	—	—	93,3	—	2,7	—	3,2	—	
—	—	—	—	73,3	—	—	—	—	—	
34,9	34	21,3	—	101,9	—	—	—	—	—	
24	—	—	—	88,2	14,1	5	—	—	2,6	
—	—	—	—	145,3	26,7	5,3	—	2	—	
29,3	—	—	—	93,3	14,8	4,1	—	4,8	2,3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	73,3	—	—	—	—	—	
26,7	—	—	—	100	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Kreis Colmar . . . . mit 15 Angaben.
2. „ Gebweiler . . . . „ 1 „
3. „ Altkirch . . . . „ 12 „
4. Landkreis Mühlhausen . . . . . . „ 1 „
5. Kreis Rappoltsweiler . . . . „ 1 „

Summa 30 Angaben.

Es fehlen Angaben aus dem Kreise Thann und dem Stadtkreis Mühlhausen.

Contractlich gebundene Tagelöhner finden sich nur in den aus den Kreisen Colmar und Gebweiler eingegangenen Antworten erwähnt und scheinen dort ziemlich häufig vorzukommen. Ihr Jahres-Einkommen wird auf 320—400 Thlr. angegeben, wovon etwa die Hälfte auf den baaren Lohn, die andere Hälfte auf die Naturalbezüge zu rechnen ist.

Im Ober-Elsass herrschen die **kleinen** und **mittleren,** parcellirten **Güter** vor. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften bilden das **Gesinde** und die **freien Tagelöhner,** theils **mit** theils **ohne Grundbesitz,** das Hauptcontingent.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rt.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rt.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	16,5	8,9	12,2	5,8	22,4	52	—	—	—	—	154,7	128		393,3	160	—	108	91,2	76
2.		32	24	16	8	40	—	—	—	—	—	—	—	grösserer Güter	—	—	—	106,7	80	—
3.		16	10	12	8	—	96	21,3	—	3,2	1,6	293,3	186,7		146,7	106,7	—	86,7	80	66,7
4.		26	20	20	14	48	120	40	—	—	—	533,3	400		133,3	—	—	106,7	80	66,7
5.		18	10,9	17	8,4	26,7	76,6	6,7	—	—	—	373,3	241,7		101,3	—	—	79,3	71,3	66
	Durchschn.	21,7	14,8	15,4	8,8	34,3	86,2	—	—	—	—	338,7	239,1		193,7	133,3	—	97,5	80,5	68,8
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	19	10,3	13,1	6,4										—	—	—	70,9	61,3	—
2.		32	24	16	8									kleinerer Güter	—	—	—	106,7	—	—
3.		20	11	14	8										—	—	—	80	—	—
4.		28	24	20	14										—	—	—	106,6	—	—
5.		19,2	12,6	16	8,7										—	—	—	93,9	88,9	73,8
	Durchschn.	23,6	16,4	15,8	9										—	—	—	91,6	75,1	73,8
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	11,1	5,3	9,4	4,3	14,3	43,3	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—
2.		21,2	16	10,8	5,2	26	—	—	—	—	—			grösserer Güter	—	—	—	64	58,6	48
3.		10,4	7	8,8	4,8	—	80	—	—	3,2	1,6				—	—	—	66,7	61,3	58,7
4.		14	10	11	7	20	80	—	—	—	—				—	—	—	80	66,7	53,3
5.		8,7	5,2	9,7	4,8	18	51,5	2,7	—	—	—				—	—	—	72	57,8	48,9
	Durchschn.	13,1	8,7	9,9	5,2	19,6	63,7	—	—	—	—				—	—	—	70,7	61,1	52,2
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	11,6	6,6	10,2	4,8										—	—	—	47,6	34	42,7
2.		21,2	16	10,8	5,2									kleinerer Güter	—	—	—	64	48	—
3.		12	9	10	5,2										—	—	—	66,7	—	—
4.		14	10	11	7										—	—	—	80	53,3	—
5.		11	5,4	9,4	4,6										—	—	—	64,5	50,8	36,5
	Durchschn.	14	9,4	10,3	5,4										—	—	—	64,6	46,5	39,9

Thalern		Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen (baarer Lohn und Naturalien) der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern	
Jungen		Kost							
1	2	überhaupt	hiervon Getränke	Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	Einzelne Angaben	Durchschnitt
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
—	—	117,1	21,1	5,7	—	—	4		—
—	—	109,1	19,4	—	5,7	—	11,4		—
—	—	114,3	14,3	8,6	—	—	8,6		—
25,7	—	108,6	14,3	6,9	2,3	3,4	2,9		—
22,9	—	96	16	2,9	2,9	1,7	2,3	a) 282 b) 297	280,5
28,6	—	142,9	14,3	—	2,9	1,7	2,9		—
25,7	—	114,7	—	—	—	—	—		
—	—	122,9	18,9	—	—	12,6	2,3		
—	—	85,7	—	5,7	—	—	—		
32,6	—	94,3	18,9	5,1	2,3	2,9	2,3		
—	—	108	18,9	7,4	—	5,7	3,4		
22,9	—	102,9	14,3	6,9	4,6	4	8		
—	—	93,1	24,6	10,3	—	—	2,9		
45,7	28,6	100	11,4	8,6	2,9	5,7	4		
33,7	28,6	97,3	—	—	—	—	—		
—	—	102,9	14,3	4	—	—	1,7		
Mägde									
4	5								
—	—	91,4	17,1	5,7	—	—	6,9		
17,7	—	94,3	17,1	2,3	—	—	0,6		
—	—	85,7	8,6	5,7	—	—	5,7		
17,1	—	85,7	8,6	4,6	—	8,6	2,3		
—	—	77,1	8,6	7,4	2,9	1,7	4		
—	—	102,9	—	5,7	—	1,7	5,7		
27,4	—	89,5	—	—	—	—	—		
—	—	96	11,4	2,9	—	—	5,1		
22,9	—	57,1	—	6,9	—	—	2,3		
—	—	84,6	15,4	8,6	—	2,9	1,7		
—	—	88	12,6	6,9	—	5,7	4		
14,3	—	82,9	8,6	5,7	2,3	2,9	2,3		
25,7	—	77,1	8,6	9,7	—	—	2,9		
17,1	—	81,1	7,4	10,3	—	2,9	3,4		
20	—	78,5	—	—	—	—	—		
—	—	80	11,4	2,3	—	—	1,7		

In obigem Jahres-Einkommen sind in Naturalien, nach Thalern berechnet, enthalten:

	Wohnung mit Garten	Ackerland	Brennmaterial	Futter	Kleidung etc.	Kost	Summa
Kreis Erbach, Angabe a:	20	6	6	40	—	120	192
Kreis Erbach, Angabe b:	21	6	6	60	6	120	219

Einkommen aus der Benutzung, Verarbeitung und Verwerthung der Naturalien.

Bemerkungen.

(33)

Provinz **Starkenburg.**

1. Kreis Gross-Gerau . mit 3 Angaben.
2. „ Heppenheim . „ 5 „
3. „ Neustadt i/O. . „ 4 „
4. „ Erbach . . . „ 3 „
5. „ Lindenfels . . „ 3 „
6. „ Dieburg . . . „ 4 „

Summa 22 Angaben.

Aus der Provinz Starkenburg fehlen Angaben aus den Kreisen: Bensheim. Darmstadt, Offenbach und Wimpfen.

Die Verhältnisse im Kreise Wimpfen sind denen in den umschliessenden württembergischen (Jagstfeld-Heilbronn) und badischen (Sinsheim) Amtsbezirken ähnlich, die in den Kreisen Darmstadt und Offenbach durch die starke Industrie und Bauthätigkeit in den Städten (einschliesslich Frankfurt) abnorm. Diese Einwirkung erstreckt sich dadurch, dass die hessische Ludwigsbahn tägliche Arbeitszüge eingerichtet hat, auf grössere Entfernungen.

Provinz **Rheinhessen.**

7. Kreis Worms . . . mit 2 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen: Alzey, Bingen, Mainz und Oppenheim. Jedoch sind die Angaben aus dem Kreise Worms nicht als für diesen Kreis allein giltig zu betrachten, sondern kann bemerkt werden, dass ähnliche Verhältnisse in den andern Theilen Rheinhessens vorliegen, weshalb die Einsendung von mehr Angaben als überflüssig erachtet wurde.

Contractlich gebundene Tagelöhner giebt es nur noch in einem Theil des **Innern Odenwalds** und auch dort sind dieselben immer mehr in Abnahme begriffen. Dieselben erhalten einen Tagelohn, welcher etwa 2/3 des sonst üblichen Tagelohnes beträgt, ausserdem Kost, Wohnung mit Garten, etwas Ackerfeld zu Kartoffeln und Futter für 1 Kuh oder das Recht eine Kuh zu halten, Brennholz und wohl auch noch Geschenke.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag					Naturalien pro Jahr in Thalern					Jahres-Einkommen		Gesinde	Lohn pro Jahr in					
		Sommer		Winter		in Accord	Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	mit	ohne		männliche Aufseher			Knechte		
		ohne Kost	mit Kost	ohne Kost	mit Kost		überhaupt	davon Getränke				Grundbesitz	Grundbesitz		1	2	3	1	2	3
		Gr.	Gr	Gr.	Gr.	Gr.						Rℓ.	Rℓ.							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	18,3	10,3	11,1	5,1	35,4	102,9	17,1	—	—	6,3	242,9	214,3	grösserer Güter	208,6	120,6	91,4	94,9	80	72,3
2.		14,9	7,4	10	4,6	24,6	78,9	9,7	—	5,7	5,1	261,7	197,2		147,1	110,3	100	84,6	66,3	53,1
3.		15,7	7,7	14,3	6,9	21,7	101,7	10,3	6,9	5,7	2,9	291,1	232		108,6	—	—	86,3	82,9	78,9
4.		12	6,9	9,4	6,6	18	74,3	12	0,6	—	3,4	237	205		157,1	94,3	85,7	98,9	76	71,4
5.		16,6	10,9	12,3	7,7	26,3	49,7	13,1	—	5,7	5,7	342,9	331,4		114,3	—	—	82,9	76	68,6
6.		20,6	10,3	12,9	6,9	19,4	62,9	8,6	—	—	—	—	194,3		200	—	—	200	182,9	160
7.		10,9	8,3	8,3	6,3	22,6	39,4	8,6	—	2,9	6,3	221,7	193,1		160	128,6	128,6	74,3	62,9	56,1
	Durchschn.	15,6	8,8	11,2	6,3	24	72,8	—	—	—	—	266,3	224		156,6	113,4	101,4	103,1	89,6	80,1
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	23,7	14	12,6	7,1									kleinerer Güter	—	—	—	82,9	73,7	62,3
2.		18,3	9,1	9,7	4,6										—	—	—	57,7	43,4	34,3
3.		18,7	9,7	15,4	7,7										—	—	—	70,3	54,9	—
4.		15,4	10,6	10,9	5,4										—	—	—	70	67	63
5.		19,7	13,1	13,7	8,6										—	—	—	79,4	64,6	—
6.		18	10,3	11,7	6,6										—	—	—	62	57	46
7.		14,3	7,7	10	4,6										—	—	—	58,9	45,7	37,1
	Durchschn.	18,3	10,6	12	6,4										—	—	—	68,7	58	48,5
															weibliche Aufseher			Mägde		
															1	2	3	1	2	3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	13,4	7,4	8,6	4,6	21,1	77,1	11,4	—	—	—			grösserer Güter	95,4	70,3	—	52	48,6	45,7
2.		10	5,1	6,9	3,1	18,3	68	4,6	—	5,7	2,3				64	—	—	48,6	42,3	40
3.		10,6	4,9	9,4	4,6	18	85,7	6,9	1,1	—	—				57,1	—	—	42,3	37,7	34,3
4.		8,6	5,7	8,6	5,1	13,4	54,3	7,4	0,6	—	3,4				61,7	—	—	51,4	31,4	31,4
5.		10,6	6	7,4	4,6	16	40,6	—	—	5,7	5,1				68,6	—	—	45,7	40	37,1
6.		12	6,9	7,4	5,1	14,9	57,1	—	—	—	—				—	—	—	97,1	91,4	85,7
7.		6,9	5,4	5,7	4,3	13,4	26,9	2,3	--	2,9	4				—	—	—	29,7	29,7	—
	Durchschn.	10,3	5,9	7,7	4,5	16,4	58,5	—	—	—	—				69,3	70,3	—	52,4	45,9	45,7
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	15,1	8,6	8,9	5,1									kleinerer Güter	—	—	—	49,1	43,4	32
2.		10,9	5,1	7,4	3,1										—	—	—	32	25,7	21,1
3.		12,6	6,3	9,7	4,3										—	—	—	37,1	28,6	—
4.		9,4	5,7	7,1	4,9										—	—	—	42,9	38,9	28,6
5.		10,9	7,4	7,1	5,4										—	—	—	38,9	34,3	30,9
6.		12	6,3	8,6	4,3										—	—	—	37,1	30,3	28,6
7.		8,3	5,4	5,7	3,7										—	—	—	22,3	20	11,4
	Durchschn.	11,3	6,4	7,8	4,4										—	—	—	37,1	31,6	25,4

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 32
72,5	68,6	45,7	28,6	126,3	23,4	5,1	8,6	—	4,5	
49,1	42,9	35,4	—	101,1	16	11,1	5,1	5,7	4,6	
69,1	45,7	45,7	—	104,6	13,1	1,7	1,7	—	4	
54,9	—	37,1	20	110,9	15,4	2,9	5,7	3,4	8,6	
68,6	68,6	45,7	40	102,9	13,1	11,1	14,3	2,9	11,4	
142,9	—	—	—	—	—	—	—	—	4,6	
53,6	48,6	—	—	107,4	10,3	4	3,4	5,1	—	
72,9	54,9	42	29,5	108,9	—	—	—	—	—	
—	—	37,1	17,1	106,9	19,4	5,7	7,4	—	3,4	
—	—	29,7	—	91,4	13,7	6,9	4,6	3,4	5,1	
—	—	42,9	—	94,9	11,4	2,3	3,4	1,1	2,9	
—	—	29	20	90,9	11,4	1,7	5,7	5,7	2,3	
—	—	51,4	—	85,1	10,9	11,4	—	2,3	4	
—	—	11	—	68,6	8	—	10,3	—	4	
—	—	17,1	9,1	80	12	8,6	2,3	4	2,9	
—	—	31,2	15,4	88,3	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
43,4	40	31,4	—	90,9	12	5,7	5,7	—	5,1	
34,3	22,9	—	—	86,9	8,6	3,4	—	2,3	4,6	
—	—	—	—	81,7	11,4	3,4	—	—	3,4	
28,6	28,6	—	—	91,1	13,1	2,9	—	—	8,6	
34,3	—	—	—	92,6	13,1	8,6	—	2,9	5,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	88,6	5,7	0,6	2,9	5,1	5,7	
35,2	30,5	31,4	—	88,7	—	—	—	—	—	
25,7	—	—	—	84,6	8	4	5,7	—	2,9	
—	—	—	—	76,6	7,4	5,7	5,7	—	2,3	
—	—	—	—	75,4	11,4	2,9	—	1,7	2,9	
—	—	—	—	70,3	7,4	1,1	—	2,9	2,3	
—	—	—	—	74,3	9,1	10,9	—	2,3	4	
22,9	—	—	—	61,7	8,6	—	10,3	—	2,9	
5,7	—	—	—	59,4	1,1	7,4	3,4	1,1	2,9	
18,1	—	—	—	71,8	—	—	—	—	—	

Bemerkungen. (33)

1. Kreis Vilbel . . . . mit 5 Angaben.
2. „ Büdingen . . . . „ 5 „
3. „ Friedberg . . . . „ 5 „
4. „ Nidda . . . . „ 3 „
5. „ Giessen . . . . „ 5 „
6. „ Schotten . . . . „ 4 „
7. „ Lauterbach . . . . „ 5 „

Summa 32 Angaben.

Es fehlen Angaben aus den Kreisen Alsfeld und Grünberg.

Contractlich gebundene Tagelöhner sind in keiner der Angaben erwähnt; indess erhalten vereinzelt Tagelöhner freie Wohnung und etwas Nutzland auf dem Hofe, wogegen sie um etwas billigeren Lohn arbeiten.

Im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt überwiegen die **kleinen** und **mittleren** Güter, von denen erstere stets, letztere meist parcellirt sind. Unter den landwirthschaftlichen Arbeitskräften herrschen in den meisten Kreisen die **freien Tagelöhner mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz** vor.

	Freie Tagelöhner	Lohn pro Tag: Sommer ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Sommer mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter ohne Kost Gr.	Lohn pro Tag: Winter mit Kost Gr.	Lohn pro Tag: in Accord Gr.	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost überhaupt	Naturalien pro Jahr in Thalern: Kost davon Getränke	Naturalien pro Jahr in Thalern: Geschenke	Naturalien pro Jahr in Thalern: an Land	Naturalien pro Jahr in Thalern: sonstige Gewährungen	Jahres-Einkommen mit Grundbesitz Rℓ.	Jahres-Einkommen ohne Grundbesitz Rℓ.	Gesinde	Lohn pro Jahr in: männliche Aufseher 1	männliche Aufseher 2	männliche Aufseher 3	Knechte 1	Knechte 2	Knechte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.	Männliche, immer beschäftigt	24	12	20	9,6	34	106,7	20	1,3	—	—	346,7	320	grösserer Güter	133,3	—	—	112	101,3	96
2.		20,5	9,5	16	7,2	30	243,3	97,3	—	—	6,7	293,3	326,7		93,3	—	—	90,7	70	66,7
3.		20	14	20	14	32	120	13,3	—	—	—	213,3	—		—	—	—	—	—	—
4.		15,5	7,9	15,5	6,6	23,8	—	10,7	—	—	—	266,7	160		226,7	186,7	160	113,7	106,7	93,3
5.		16	10	11,2	7,4	34	40	48	—	—	5,3	—	—		—	—	—	101,3	73,3	—
6.		22	9,5	17	8,1	24	—	32	1	2,7	—	320	240		106,6	—	—	93,3	80	66,[illegible]
7.		18,6	10,6	16	9	24,5	120	53,3	—	—	—	216,7	135,5		—	—	—	100	96	93,3
	Durchschn.	19,5	10,5	16,5	8,8	28,9	126	—	—	—	—	276,1	236,4		140	186,7	160	101,8	87,9	83,2
1.	Männliche, zeitweise beschäftigt	24,8	12,8	20	9,6									kleinerer Güter	—	—	—	120	106,7	93,3
2.		22,5	12,5	17,3	7,4										—	—	—	93,3	76,7	60
3.		28	20	24	16										—	—	—	96	96	—
4.		17,5	9,2	16,6	7,8										—	—	—	100	73,3	—
5.		20,8	12,2	11,4	7,9										—	—	—	80,3	55,5	40
6.		23	10,8	15,8	8,9										—	—	—	76,7	50	40
7.		20,6	10,6	18	9,6										—	—	—	93,3	74	—
	Durchschn.	22,5	12,6	17,6	9,6										—	—	—	94,2	76	58,3
															weibliche Aufseher 1	weibliche Aufseher 2	weibliche Aufseher 3	Mägde 1	Mägde 2	Mägde 3
1.	Weibliche, immer beschäftigt	16	8,8	14,4	8	22	93,3	20	1,3	—	—			grösserer Güter	56	—	—	42,7	40	32
2.		13,2	6,4	11,2	5,2	26,6	194,6	58,4	—	—	—				—	—	—	60	48	33,3
3.		16	11,2	12	8	18	106,6	10,6	—	—	—				—	—	—	—	—	—
4.		12,3	5,7	10,6	6,4	21,2	—	10,6	—	—	—				86,7	80	—	69,3	64,3	53,3
5.		12,2	6,4	8,6	5,6	14	34,6	48	—	—	6,6				—	—	—	55,3	44	—
6.		12	6,8	10,6	5,7	12	—	16	1,3	—	—				80	60	—	66,7	60	53,3
7.		16	8	14,4	7,2	18,5	120	36	—	—	—				—	—	—	48	45,3	42,7
	Durchschn.	14	7,6	11,7	6,6	18,9	109,8	—	—	—	—				74,2	70	—	57	50,3	42,9
1.	Weibliche, zeitweise beschäftigt	16	8,8	14,4	8									kleinerer Güter	—	—	—	37,3	34,7	26,6
2.		11,2	5	11,2	5,4										—	—	—	53,8	44,7	30
3.		16	11,2	12	8										—	—	—	53,3	42,7	37,3
4.		13,6	5,8	10,1	5										—	—	—	66	48	40
5.		17,6	9,8	9,4	6										—	—	—	54	37,3	26,7
6.		12	7	10,6	5,9										—	—	—	52,7	37,3	34,7
7.		15,6	7	15,2	6,6										—	—	—	43,3	37,3	—
	Durchschn.	14,6	7,8	11,9	6,4										—	—	—	51,5	40,3	32,5

Thalern				Naturalien pro Jahr in Thalern						Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner in Thalern
Knechte		Jungen		Kost		Geschenke	an Land	sonstige Gewährungen	Trinkgelder	
4	5	1	2	überhaupt	hiervon Getränke					
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 32
57,6	45,3	43,2	28,8	98,4	20,8	2,7	—	—	—	
—	—	66,7	—	100,9	4,8	—	—	—	2,1	
—	—	53,3	—	38,4	—	—	—	—	—	
—	—	46,7	—	146,7	24	—	—	—	—	
54,2	32	31,3	29,3	98,7	24	—	—	—	13,3	
55,9	38,7	48,2	29,1	96,6	—	—	—	—	—	
40	—	37,6	26,7	98,3	22,5	—	5,3	—	1,8	
—	—	66,7	—	100,9	4,8	—	—	—	2,1	
—	—	53,3	—	38,4	—	—	—	—	—	
—	—	46,7	—	146,7	24	—	—	—	—	
66,6	—	39,6	26,9	104,3	35,3	—	—	—	3,1	
53,3	—	48,8	26,8	97,7	—	—	—	—	—	
Mägde										
4	5	6	7							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	100,9	4,8	—	—	—	2,1	
53,3	—	—	—	38,4	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	97,3	8	—	—	—	—	
44	37,3	25,3	—	92	—	—	—	—	5,3	
48,7	37,3	25,3	—	82,2	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	86,4	14,7	5,1	1,9	—	0,8	
—	—	—	—	100,9	4,8	—	—	—	2,1	
—	—	—	—	38,4	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	97,3	8	—	—	—	—	
32	—	—	—	86,9	—	—	—	—	2,7	
32	—	—	—	82	—	—	—	—	—	

Bemerkungen.

33

1. Kreis Saargemünd . . . . mit 6 Angaben.
2. „ Saarburg . . . . „ 1 „
3. „ Châteausalins . . . . „ 1 „
4. „ Diedenhofen . . . . „ 1 „
5. „ Forbach . . . . „ 5 „

Summa 11 Angaben.

Es fehlen Angaben aus dem Kreise Bolchen, sowie aus dem Stadt- und Landkreis Metz.

In Lothringen herrscht der **kleine** und **mittlere**, meist parcellirte, Grundbesitz vor. Die landwirthschaftlichen Arbeitskräfte setzen sich zusammen aus **Gesinde** und **freien Tagelöhnern, mit** oder **ohne Grundbesitz**; von diesen drei Klassen überwiegt in Lothringen, ebenso wie im übrigen Reichslande, nach der verschiedenen Gegend bald die eine, bald die andere.

Contractlich gebundene Tagelöhner kommen in Lothringen nur selten vor.

Von den aus dem Reichslande eingelaufenen 74 Fragebogen A waren vier in **französischer**, alle übrigen in **deutscher Sprache** beantwortet.

Anlage I.

Zusammenstellung der Tagelohnsätze der freien Arbeiter und Vergleichung derselben mit dem Roggenpreise.

	Bezeichnung des Bezirkes	Nummer der Tabelle A	Tagelohn des freien Arbeiters			Preis pro Ctr. Roggen im Durchschnitt der letzten		Der Durchschnitts-Tagelohn entspricht nach dem Durchschnittspreis des Roggens in den letzten	
			Sommer Gr.	Winter Gr.	Durchschnitt Gr.	25 Jahre (1848-72) Gr.	10 Jahre (1863-72) Gr.	25 Jahren Pfund Roggen	10 Jahren Pfund Roggen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Königreich Preussen.								
1.	Reg.-Bez. Gumbinnen	1	10,9	7	8,9				
2.	„ „ Königsberg	2	13,2	8,2	10,7				
3.	„ „ Danzig	3	13,5	9	11,2				
4.	„ „ Marienwerder	4	14,8	8,9	11,8				
	Durchschnitt **Provinz Preussen**		13,1	8,3	10,7	67,9	70,9	15,7	15,2
5.	Reg.-Bez. Cöslin	5	14,1	11	12,5				
6.	„ „ Stettin	6	16,4	9,6	13,0				
7.	„ „ Stralsund	7	24,1	12,3	18,2				
	Durchschnitt **Provinz Pommern*)**		18,2	11	14,6	73,6	78,5	19,8	18,6
8.	Reg.-Bez. Bromberg	8	16,2	8,8	12,5				
9.	„ „ Posen	9	11,6	7,6	9,6				
	Durchschnitt **Provinz Posen**		13,9	8,2	11	70,7	73,9	15,6	15
10.	Reg.-Bez. Potsdam	10	17,5	11,2	14,3				
11.	„ „ Frankfurt	11	13,8	10,1	11,9				
	Durchschnitt **Provinz Brandenburg**		15,6	10,6	13,1	74,9	79	17,5	16,7
12.	Reg.-Bez. Liegnitz	12	10,4	7,9	9,1				
13.	„ „ Breslau	13	9,8	7,4	8,6				
14.	„ „ Oppeln	14	7,9	6,1	7,0				
	Durchschnitt **Provinz Schlesien**		9,4	7,1	8,2	73,8	77,2	11,1	10,8
15.	Reg.-Bez. Merseburg	15	15,3	11,8	13,5				
16.	„ „ Magdeburg	16	17,4	12,2	14,8				
17.	„ „ Erfurt	17	11,2	9,5	10,3				
	Durchschnitt **Provinz Sachsen**		14,6	11,2	12,9	79,9	84,7	16,3	15,2
18.	Landdrostei Hannover	18	15,3	12,5	13,9				
19.	„ Hildesheim	19	14,5	12,2	13,3				
20.	„ Lüneburg	20	17,2	13,1	15,1				
21.	„ Osnabrück	21	16,3	14,3	15,3				
22.	„ Aurich	22	18,3	13,3	15,8				
23.	„ Stade	22	21,7	15	18,3				
	Durchschnitt **Provinz Hannover**		17,2	13,4	15,3				
24.	**Provinz Schleswig-Holstein**	23	20,1	13,2	16,6				
25.	Reg.-Bez. Münster	24	16,5	13,2	14,8				
26.	„ „ Minden	25	13,4	11,7	12,5				
27.	„ „ Arnsberg	26	21,6	16,4	19,0				
	Durchschnitt **Provinz Westfalen**		17,2	13,8	15,5	85,4	89,1	18,1	17,4
28.	Reg.-Bez. Düsseldorf	27	19,9	15,5	17,7				
29.	„ „ Cöln	28	17,8	13,7	15,7				
30.	„ „ Aachen	29	18,8	14	16,4				
31.	„ „ Trier	30	18,2	13,5	15,8				
32.	„ „ Coblenz	31	14,5	12,2	13,3				
	Durchschnitt **Rheinprovinz**		17,8	13,8	15,8	86,6	87,1	18,2	18,1
33.	**Provinz Hessen-Nassau**	32	16,1	12,8	14,4				

*) **Bemerkung.** Dass der durchschnittliche Tagelohn, sowohl nach Geld wie nach Roggenwerth, in der **Provinz Pommern** im Vergleich zu den angrenzenden preussischen Provinzen so hoch ist, liegt lediglich an der Höhe der Tagelöhne im Regierungsbezirk **Stralsund**. Für die beiden übrigen pommerschen Regierungsbezirke stellt sich der durchschnittliche Tagelohn in Geld nur auf 12,77 Gr., in Roggenwerth auf 17,3 Pfd. resp. 16,2 Pfd., also noch etwas niedriger wie in der Provinz Brandenburg.

	Bezeichnung des Bezirkes	Nummer der Tabelle A	Tagelohn des freien Arbeiters: Sommer Gr.	Winter Gr.	Durchschnitt Gr.	Preis pro Ctr. Roggen im Durchschnitt der letzten 25 Jahre (1848-72) Gr.	10 Jahre (1863-72) Gr.	Der Durchschnitts-Tagelohn entspricht nach dem Durchschnittspreis des Roggens in den letzten 25 Jahren Pfund Roggen	10 Jahren Pfund Roggen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
34.	Fürstenthum Waldeck-Pyrmont	33	13	10	11,5				
35.	„ Lippe-Detmold	33	15	10	12,5				
36.	Freie Hansestadt Bremen	33	27,5	20	23,8				
37.	Grossherzogthum Oldenburg	34	21	15	18	78	80,7	23,1	22,3
38.	Freie Hansestadt Lübeck	35	16,5	12	14,2				
39.	Herzogthum Lauenburg	35	16,2	10,7	13,1				
40.	Grossherzogthümer Mecklenburg	35	—	—	16	73,6	78,4	22,7	20,4
	Herzogthum Braunschweig.				—				
41.	Kreise in der Ebene	36	17,3	14,8	16				
42.	Gebirgskreise	37	13,8	11,6	12,7				
	Durchschnitt von 41 und 42		15,5	13,2	14,3	78,4	83,1	18,2	17,2
43.	Herzogthum Anhalt	38	12,5	10,9	11,7				
44.	Grossherzogthum Sachsen-Weimar	39	13,8	9,8	11,8				
45.	Herzogth. Sachsen-Coburg-Gotha	39	14,7	11,2	12,9				
46.	„ Sachsen Altenburg	40	14,8	11,2	13				
47.	„ Sachsen-Meiningen	40	11,4	9,2	10,3				
	Königreich Sachsen.								
48.	Kreisdirection Leipzig	41	16,7	11,8	14,2	77,1	80,7	18,4	17,6
49.	„ Dresden	42	18,2	13	15,6	76,1	79,2	20,5	19,7
50.	„ Zwickau	43	16,6	11,9	14,2	83,1	85,4	17,1	16,6
51.	„ Bautzen	44	13	11,7	12,3	74,7	77,1	16,5	16
	Durchschnitt **Königreich Sachsen**		16,1	12,1	14,1	77,7	80,6	18,1	17,5
	Königreich Baiern.								
52.	Reg.-Bez. Pfalz	45	16,6	13,6	15,1	82,1	81,0	18,4	18,6
53.	„ Unterfranken	46	14,1	10,1	12,1	79,7	83,2	15,2	14,5
54.	„ Mittelfranken	47	12,8	9,8	11,3	72,9	73,0	15,5	15,5
55.	„ Oberfranken	48	14,5	8,9	11,7	75,8	75,9	15,4	15,4
56.	„ Oberpfalz u. Regensburg	49	11,8	9,6	10,7	70,2	71,9	15,2	14,9
57.	„ Niederbaiern	50	15,7	12,6	14,1	69,3	69,2	20,9	20,4
58.	„ Oberbaiern	51	18,7	13,9	16,3	72,5	72,8	22,5	22,3
59.	„ Schwaben und Neuburg	52	19,9	14,2	17,0	72,6	73,7	23,4	23,0
	Durchschnitt **Königreich Baiern**		15,5	11,6	13,5	74,4	75,1	18,2	18
	Königreich Württemberg.								
60.	Neckarkreis	53	20,8	16,1	18,4				
61.	Jagstkreis	54	16,8	12,4	14,6				
62.	Donaukreis	55	18,6	14,2	16,4				
63.	Schwarzwaldkreis mit Hohenzollern	56	18,1	12,4	15,2				
	Durchschn. **Königreich Württemberg**		18,6	13,8	16,2	78,6	80,7	20,6	20
	Grossherzogthum Baden.								
64.	Untere Rheinthalebene	57	18	14,7	16,3				
65.	Obere Rheinthalebene	58	19,5	15,5	17,5				
66.	Unter. Hügelland (Bauland, Odenw.)	59	15,5	12,3	13,9				
67.	Oberes Gebirgsland	60	20,5	15,9	18,2				
68.	Umgeg. d. Bodensees (vorm. Seekreis)	61	18,5	15,1	16,8				
	Durchschnitt **Grossherzogth. Baden**		18,1	14,7	16,5				
	Grossherzogth. Hessen-Darmstadt.								
69.	Provinz Starkenburg	62	16,1	12,6	14,3				
70.	„ Rheinhessen	62	12,9	12,9	12,9				
71.	„ Oberhessen	63	15,6	11,2	13,4				
	Durchschn. **Grossh. Hessen-Darmst.**		14,9	12,2	13,5	84,2	86,2	16	15,7
	Reichsland Elsass-Lothringen.								
72.	Bezirk Unter-Elsass	64	19,5	16,5	18				
73.	„ Ober-Elsass	65	20,8	17,4	19,1				
74.	„ Lothringen	66	21,7	15,4	18,5				
	Durchschnitt **Elsass-Lothringen**		20,7	16,1	18,5				

Anlage II.

1. Reihenfolge der einzelnen deutschen Länder resp. Provinzen nach der Höhe des durchschnittlichen Tagelohns für freie Arbeiter.

Laufende Nummer	Bezeichnung des Bezirkes	Nr. der Tabelle A	Höhe des Tagelohns	Laufende Nummer	Bezeichnung des Bezirkes	Nr. der Tabelle A	Höhe des Tagelohns
	1	2	3		1	2	3
1.	Freie Hansestadt Bremen	33	23,8	38	Königl. sächs. Kreisdirection Zwickau	43	14,2
2	Bezirk Ober-Elsass	65	19,1	39.	Bair. Reg.-Bez. Niederbaiern	50	14,1
3.	Preuss Reg.-Bez. Arnsberg	26	19	40	Preuss. Landdrostei Hannover	18	13,9
4	Bezirk Lothringen	66	18,5	41	Bad unteres Hügelland	59	13,9
5.	Württ. Neckarkreis	53	18,4	42.	Preuss. Reg.-Bez. Merseburg	15	13,5
6	Preuss. Landdrostei Stade	22	18,3	43.	Herzogthum Lauenburg	35	13,4
7.	Preuss. Reg.-Bez. Stralsund	7	18,2	44.	Hess. Provinz Oberhessen	63	13,1
8.	Bad. oberes Gebirgsland	60	18,2	45	Preuss. Reg.-Bez. Coblenz	31	13,3
9.	Grossherzogthum Oldenburg	34	18	46.	Preuss. Landdrostei Hildesheim	43	13,3
10.	Bezirk Unter-Elsass	64	18	47.	Preuss. Reg.-Bez. Stettin	6	13
11.	Preuss. Reg.-Bez. Düsseldorf	27	17,7	48	Herzogthum Sachsen-Altenburg	40	13
12.	Bad. obere Rheinthalebene	58	17,5	49.	Hess. Provinz Rheinhessen	62	12,9
13	Bair. Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg	52	17	50	Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha	39	12,9
14.	Bad. Umgegend des Bodensees	61	16,8	51.	Herzogthum Braunschweig (Gebirg.)	37	12,7
15	Preuss. Provinz Schleswig-Holstein	23	16,6	52	Preuss. Reg.-Bez. Cöslin	5	12,5
16	Preuss. Reg.-Bez. Aachen	30	16,4	53.	„ „ „ Bromberg	8	12,5
17.	Württ. Donaukreis	61	16,4	54.	„ „ „ Minden	25	12,5
18.	Bair. Reg.-Bez. Oberbaiern	51	16,3	55.	Fürstenthum Lippe-Detmold	33	12,5
19.	Bad. untere Rheinthalebene	57	16,3	56.	Königl. sächs. Kreisdirection Bautzen	44	12,3
20.	Grossherzogthümer Mecklenburg	35	16	57.	Bair. Reg.-Bez. Unterfranken	46	12,1
21.	Herzogth. Braunschweig (Kr. i. d. Ebene)	36	16	58.	Preuss. Reg.-Bez. Frankfurt	11	11,9
22.	Preuss. Landdrostei Aurich	22	15,8	59.	„ „ „ Marienwerder	4	11,8
23	Preuss. Reg.-Bez. Trier	30	15,8	60.	Grossherzogthum Sachsen-Weimar	39	11,8
24.	„ „ „ Cöln	28	15,7	61.	Herzogthum Anhalt	38	11,7
25.	Königl. sächs. Kreisdirection Dresden	42	15,6	62.	Bair. Reg.-Bez. Oberfranken	48	11,7
26.	Württ. Landdrostei Osnabrück	21	15,3	63	Fürstenthum Waldeck-Pyrmont	33	11,5
27.	Württ. Schwarzwaldkreis mit Hohenzollern	56	15,2	64.	Bair. Reg-Bez. Mittelfranken	47	11,3
28.	Bair Reg.-Bez. Pfalz	45	15,1	65	Preuss. Reg.-Bez. Danzig	3	11,2
29.	Preuss. Landdrostei Lüneburg	20	15,1	66.	„ „ „ Königsberg	2	10,7
30.	Preuss. Reg.-Bez. Magdeburg	16	14,8	67.	Bair. Reg.-Bez. Oberpfalz u. Regensburg	49	10,7
31.	„ „ „ Münster	24	14,8	68	Preuss. Reg.-Bez. Erfurt	17	10,3
32.	Württ. Jagstkreis	54	14,6	69.	Grossherzogthum Sachsen-Meiningen	40	10,3
33	Preuss. Provinz Hessen-Nassau	32	14,4	70.	Preuss. Reg.-Bez. Posen	9	9,6
34	Preuss Reg-Bez. Potsdam	10	14,3	71.	„ „ „ Liegnitz	12	9,1
35.	Hess. Provinz Starkenburg	62	14,3	72	„ „ „ Gumbinnen	1	8,9
36.	Freie Hansestadt Lübeck	35	14,2	73.	„ „ „ Breslau	13	8,6
37.	Königl. sächs. Kreisdirection Leipzig	41	14,2	74.	„ „ „ Oppeln	14	7,0

2. Reihenfolge der einzelnen deutschen Länder resp. Provinzen nach dem Roggenwerth des durchschnittlichen Tagelohns.

Laufende Nummer	Bezeichnung des Bezirkes	Durchschnittstagelohn des freien Arbeiters	entspricht nach d. Durchschnittspreis des Roggens in den letzten 10 Jahren Pfund Roggen
	1	2	3
1.	Bair. Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg . . .	17	23,0
2.	Grossherzogthum Oldenburg	18	22,3
3.	Bair. Reg.-Bez. Oberbaiern	16,3	22,3
4.	Grossherzogthümer Mecklenburg. . . .	16	20,4
5.	Bair Reg.-Bez. Niederbaiern	14,1	20,4
6.	Königreich Württemberg	16,2	20
7.	Sächs. Kreisdirection Dresden	15,6	19,7
8.	Preuss. Provinz Pommern	14,6	18,6
9.	Bair. Reg.-Bez. Pfalz .	15,1	18,6
10.	Preuss. Provinz Rheinpreussen	15,8	18,1
11.	Sächs. Kreisdirection Leipzig	14,2	17,6
12.	Preuss Provinz Westfalen	15,5	17,4
13.	Herzogthum Braunschweig	11,3	17,2
14.	Preuss. Provinz Brandenburg	13,1	16,7
15.	Sächs. Kreisdirection Zwickau	14,2	16,6
16.	Sächs. Kreisdirection Bautzen	12,3	16,0
17.	Grossherzogth. Hessen-Darmstadt	13,5	15,7
18.	Bair. Reg.-Bez. Mittelfranken	11,3	15,5
19.	Bair. Reg.-Bez. Oberfranken	11,7	15,4
20.	Preuss. Provinz Preussen	10,7	15,2
21.	„ „ Sachsen.	12,9	15,2
22.	„ „ Posen .	11	15,0
23	Bair. Reg.-Bez. Oberpfalz und Regensburg . .	10,7	14,9
24.	Bair Reg.-Bez. Unterfranken	12,1	14,5
25.	Preuss. Prov. Schlesien	8,2	10,3

Anlage III.

Zusammenstellung der Accordlohnsätze der freien Arbeiter und Vergleichung derselben mit den Tagelohnsätzen.

Laufende Nummer	Bezeichnung des Bezirkes	Nr. der Tabelle A	Accordlohn des freien Arbeiters	Sommertagelohn des freien Arbeiters	Durchschnittstagelohn des freien Arb.
	1	2	3	4	5
1.	Reg.-Bez. Gumbinnen	1	16,9	10,9	8,9
2.	„ „ Königsberg	2	18,8	13,2	10,7
3.	„ „ Danzig	3	20,6	13,5	11,2
4	„ „ Marienwerder	4	20,7	14,8	11,8
5	„ „ Cöslin	5	20,7	14,1	12,5
6.	„ „ Stettin	6	21,8	16,4	13
7	„ „ Stralsund	7	30	24,1	18,2
8.	„ „ Bromberg	8	25,7	16,2	12,5
9.	„ „ Posen	9	17,7	11,6	9,6
10	„ „ Potsdam	10	25,6	17,5	14,3
11.	„ „ Frankfurt	11	22,1	13,8	11,9
12.	„ „ Liegnitz	12	16,7	10,4	9,1
13.	„ „ Breslau	13	15	9,8	8,6
14.	„ „ Oppeln	14	15	7,9	7
15.	„ „ Merseburg	15	25,7	15,3	13,5
16.	„ „ Magdeburg	16	23,2	17,4	14,8
17.	„ „ Erfurt	17	19	11,2	10,3
18.	Landdrostei Hannover	18	22	15,3	13,9
19.	„ Hildesheim	19	26,3	14,5	13,3
20.	„ Lüneburg	20	27,2	17,2	15,1
21.	„ Osnabrück	21	19,2	16,3	15,3
22.	„ Aurich	22	25,8	18,3	15,8
23.	„ Stade	22	32,5	21,7	18,3
24.	Provinz Schleswig-Holstein	23	24,1	20,1	16,6
25.	Reg.-Bez. Münster	24	27,6	16,5	14,8
26.	„ „ Minden	25	18,3	13,4	12,5
27.	„ „ Arnsberg	26	33,2	21,6	19
28.	„ „ Düsseldorf	27	29,1	19,9	17,7
29.	„ „ Cöln	28	24,2	17,8	15,7
30.	„ „ Aachen	29	26,8	18,8	16,4
31.	„ „ Trier	30	27,1	18,2	15,8
32.	„ „ Coblenz	31	23,1	14,5	13,3
33.	Provinz Hessen-Nassau	32	24	16,1	14,4
34.	Fürstenthum Waldeck-Pyrmont	33	24	13	11,5
35.	„ Lippe-Detmold	33	15	15	12,5
36.	Freie Hansestadt Bremen	33	—	27,6	23,8
37	Grossherzogthum Oldenburg	34	27,4	21	18
38.	Freie Hansestadt Lübeck	35	19,5	16,5	14,2
39.	Herzogthum Lauenburg	35	21,4	16,2	13,4
40.	GrossherzogthümerMecklenburg	35	—	—	16
	Herzogthum Braunschweig.				
41.	a) Kreise in der Ebene	36	29,1	17,3	16
42.	b) Gebirgskreise	37	20,9	13,8	12,7
43.	Herzogthum Anhalt	38	22,1	12,5	11,7
44.	Grossherzgth. Sachsen-Weimar	39	24	13,8	11,8
45.	Herzgth. Sachsen-Coburg-Gotha	39	23,5	14,5	12,8
46.	„ Sachsen-Altenburg	40	23,5	14,8	13
47.	„ Sachsen-Meiningen	40	21,2	11,4	10,3
48.	Kreisdirection Leipzig	41	27,8	16,7	14,2
49.	„ Dresden	42	26	18,2	15,6
50.	„ Zwickau	43	26,4	16,6	14,2
51.	„ Bautzen	44	20,5	13	12,3
52.	Reg.-Bez. Pfalz	45	30,9	16,6	15,1
53.	„ „ Unterfranken	46	23,1	14,1	12,1
54.	„ „ Mittelfranken	47	21,2	12,8	11,3
55.	„ „ Oberfranken	48	30	14,5	11,7
56.	„ „ Oberpfalz u. Regensburg	49	22,5	11,8	10,7
57.	„ „ Niederbaiern	50	23,6	15,7	14,1
58.	„ „ Oberbaiern	51	28,9	18,7	16,3
59.	„ „ Schwaben und Neuburg	52	27,9	19,9	17
60.	Neckarkreis	53	29	20,8	18,4
61.	Jagstkreis	54	23,2	16,8	14,6
62.	Donaukreis	55	29	18,6	16,4
63.	Schwarzwaldkreis mit Hohenzollern	56	23,5	18,1	15,2
64.	Untere Rheinthalebene	57	25,9	18	16,3
65.	Obere Rheinthalebene	58	30	19,5	17,5
66.	Unteres Hügelland	59	22,1	15,5	13,9
67.	Oberes Gebirgsland	60	29,9	20,5	18,2
68.	Umgegend des Bodensees	61	25,6	18,5	16,8
69.	Provinz Starkenburg	62	26,2	16,1	14,3
70.	„ Rheinhessen	62	30	12,9	12,9
71.	„ Oberhessen	63	24	15,6	13,4
72.	Bezirk Unterelsass	64	28,9	19,5	18
73.	„ Oberelsass	65	28,7	20,8	19,1
74.	„ Lothringen	66	34,3	21,7	18,5
	Durchschn. f. ganz Deutschland		24,4	16,4	14,4
			Silbergroschen		

Zum durchschnittlichen Accordlohn verhält sich der durchschnittliche Tagelohn (Sommer- und Wintertagelohn) wie 1 : $1_{,70}$ und der durchschnittliche Sommertagelohn wie 1 : $1_{,50}$. Der durchschnittliche Wintertagelohn berechnet sich nach obigen Angaben auf $12_{,4}$ Gr.

Anlage IV.

Zusammenstellung des Jahreseinkommens der einzelnen Klassen der ländlichen Tagelöhner.

Bezeichnung des Bezirkes	Nummer der Tabelle A	Jahreseinkommen der freien Tagelöhner mit Grundbesitz	Jahreseinkommen der freien Tagelöhner ohne Grundbesitz	Jahreseinkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner
		Rt.	Rt.	Rt.
1	2	3	4	5
Reg.-Bez. Gumbinnen	1	156,2	129	171,2
„ „ Königsberg	2	135	168,5	215,7
„ „ Danzig	3	216,5	176,9	214,1
„ „ Marienwerder	4	—	190,8	220,9
„ „ Cöslin	5	—	217,5	210
„ „ Stettin	6	250	220,2	250,1
„ „ Stralsund	7	237,5	215,6	286,6
„ „ Bromberg	8	233,1	187,5	232,2
„ „ Posen	9	170	166,6	183,8
„ „ Potsdam	10	223,2	211,8	251,7
„ „ Frankfurt	11	211,7	206,4	233,1
„ „ Liegnitz	12	211,2	170	201,5
„ „ Breslau	13	174,1	159,5	182,1
„ „ Oppeln	14	148	144,5	196,5
„ „ Merseburg	15	279	221,2	289
„ „ Magdeburg	16	233,2	182,5	225,8
„ „ Erfurt	17	223,7	201,7	204,5
Landdrostei Hannover	18	212,5	201,7	350
„ Hildesheim	19	222,5	218,3	225
„ Lüneburg	20	220,5	189,1	216,7
„ Osnabrück	21	207,9	166,8	169,3
„ Aurich	22	156,5	152,5	175
„ Stade	22	225	198,3	215
Provinz Schleswig-Holstein	23	212,2	194,6	206,8
Reg.-Bez. Münster	24	255	235	195
„ „ Minden	25	242,5	142,5	—
„ „ Arnsberg	26	264,7	213,7	—
„ „ Düsseldorf	27	268,1	219,1	260
„ „ Cöln	28	300	211	—
„ „ Aachen	29	170	186,7	—
„ „ Trier	30	265,6	214,1	—
„ „ Coblenz	31	333,7	295	—
Provinz Hessen-Nassau	32	251,1	207,4	300
Fürstenthum Waldeck-Pyrmont	33	186	175	—
„ Lippe-Detmold	33	—	—	226
Freie Hansestadt Bremen	33	300	300	—
Grossherzogthum Oldenburg	34	222,6	204,2	219
Freie Hansestadt Lübeck	35	235	235	250
Herzogthum Lauenburg	35	220	225	237,2
Grossherzogthümer Mecklenburg	35	—	—	290
Herzogthum Braunschweig (Kreise in der Ebene)	36	266	248,5	261,4
„ „ (Gebirgs-Kreise)	37	—	163,7	275,2
„ Anhalt	38	—	261,8	308,7
Grossherzogthum Sachsen-Weimar	39	234,6	194	222,5
Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha	39	300	220	200
„ Sachsen-Altenburg	40	278,5	241	—
„ Sachsen-Meiningen	40	—	190	—
Kreisdirection Leipzig	41	—	—	—
„ Dresden	42	—	247,5	—
„ Zwickau	43	—	—	—
„ Bautzen	44	—	—	—
Reg.-Bez. Pfalz	45	228,5	188,8	228,5

	Bezeichnung des Bezirkes	Nummer der Tabelle A.	Jahreseinkommen der freien Tagelöhner mit Grundbesitz Rℓ.	der freien Tagelöhner ohne Grundbesitz Rℓ.	der contractlich gebundenen Tagelöhner Rℓ.
	1	2	3	4	5
53.	Reg.-Bez. Unterfranken	46	245,9	184,3	201,3
54.	„ „ Mittelfranken	47	202	181,2	—
55.	„ „ Oberfranken	48	221,4	179,4	243,7
56.	„ „ Oberpfalz und Regensburg	49	236	180,1	193,3
57.	„ „ Niederbaiern	50	194,8	161,3	198,8
58.	„ „ Oberbaiern	51	258	231,7	—
59.	„ „ Schwaben und Neuburg	52	240,1	206,4	—
60.	Neckarkreis	53	303,3	198,3	—
61.	Jagstkreis	54	202	173,5	—
62.	Donaukreis	55	371,5	314,3	—
63.	Schwarzwaldkreis mit Hohenzollern	56	218,4	162,8	—
64.	Untere Rheinthalebene	57	327,2	243	—
65.	Obere Rheinthalebene	58	362,5	261,2	—
66.	Unteres Hügelland	59	295,9	226,4	—
67.	Oberes Gebirgsland	60	253,6	193,7	—
68.	Umgegend des Bodensees	61	195,2	160,7	—
69.	Provinz Starkenburg	62	240	186,8	280,5
70.	„ Rheinhessen	62	265	157,1	—
71.	„ Oberhessen	63	266,3	224	—
72.	Bezirk Unterelsass	64	276,1	236,4	—
73.	„ Oberelsass	65	250,7	197,4	—
74.	„ Lothringen	66	338,7	239,1	—
	Durchschnitt		240,4	203	230,7

B.

Tabellen,

die sonstigen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter

betreffend.

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Heydekrug	Wiesen- und Weidewirthschaft	kleine	a. und c.	a.	50-100 excl. Geb.	75-150	selten	$^1/_2$-$^2/_3$	nein	im Sommer ja
2.	Kreis Niederung.....	Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	c. d. und e.	d.	bis 200	bis 500	gewöhnlich nicht		nein	ja
3.	Kreis Gumbinnen	Körnerbau	von ca. 25 Hectaren	d.	d.	25	—	nein		im Sommer nein	ja
4	Kreis Insterburg.....	Körnerbau	mittlere, geschlossen	c. und d.	c.	—	—	nein		ja	ja
5.	Kreis Darkehmen	Körnerbau	in allen Grössen, geschlossen	c. und d.	d.	—	—	nein		nein	i. W. bisw. nein
6.	Kreis Angerburg (Angerburg-Kruglanken)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	d.	d.	26-200	30-500	nein		im Sommer nein	ja
7.	Kreis Angerburg Rosengarten-Drengfurth)	Körnerbau	grössere, geschlossen	c. und d.	d.	100-200	500-800	selten 50	$^1/_9$-$^1/_{10}$	nein	ja
8.	Kreis Goldap........	Körnerbau	kleine	d.	c.	50-100	—	nein		ja	ja
9.	Kreis Sensburg......	Körnerbau	kleine	d.	d.	—	—	nein		nein	i. W. nur zeitweise
10.	Littauen	Körnerbau	kleine	c. und d.	d.	25-50	3-400	nein nur ausnahmsweise		ja	ja

NB. Auf allen Tabellen B entsprechen die Nummern der einzelnen Columnen den Nummern der Fragen auf dem Fragebogen.

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
für die Heuernte aus den Höhedistricten	12-16	8-10	selten	150-200	jährl.	1 Jahr	50-75	15 J.	nein	letzteres nein	nur selten	a. bald nach, zuweilen vor der Militärzeit
im Frühjahr und Sommer von der Höhe theils auf Accord, theils auf Tagelohn	12-13	8-9	nicht leicht, doppelt. Lohn	290-300	—	1 Jahr	50 100	10 J. 20 J.	nur in der Ernte	ersteres gewöhnlich	v. 12 Jahren zum Jäten	a. v. 25 J. ab, b. v. 18 bis 20 J.
werden nicht bezogen, wandern im Sommer zum Eisenbahnbau nach Königsberg und Memel	12	8	schwer	250	jährl.	1 Jahr	75	20 J.	nein	ersteres ja	selten z. Hüten	a. 22 bis 24 J. b. 24 bis 26 J.
gehen zu Bauarbeiten nach auswärts im Sommer	12-15	8	ja, gegen geringe Vergüt.	300	jährl.	1 Jahr	50-100	20 J.	ja, in der Ernte	ein Theil in die Städte, Fabriken	selten, von 12 Jahren z. Hüten	a. u. b. 23—30 J.
im Sommer nach Königsberg zu Eisenbahn- und anderen Bauten	12	9	ja, gegen Lohn oder Branntwein	c. 300	jährl.	1 Jahr	70	15 J.	nur in der Ernte Nachm.	ausnahmsweise in städtischen Dienst	von 15 Jahren	—
nein, mit einzelnen Ausnahmen; gehen im Sommer zum Eisenbahnbau	12-13	8	ja, 1 Sgr. p. Stunde oder Getränke	300	jährl.	1 Jahr	40-50 (insbes. in den letzten 3 J.)	20 J.	nur in der Ernte Nachm.	in seltenen Fällen zum Handwerk	selten, von 12 und 14 Jahren	a. 25 J. b. 28 J.
nein	12	9	ja, 1 Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	50	15	selten Nachm.	ersteres ja	nein	im 25. J.
gehen ausnahmsweise im Sommer zum Bahn- und Chausseebau	13	9	ja, 1 Sgr. p. Stunde	—	jährl.	1 Jahr	50	15	sehr selten	letzteres selten	nur zum Hüten, v. 11 J. ab	20—25 J.
einzelne gehen in der Ernte nach Marienburg, Polen, Pommern	12	9	selten, Vergütung Branntwein	300	jährl.	1 Jahr	100	20	im Sommer ja	ersteres ja	v. 14. J. ab	a. 25 bis 28 J. b. 22 bis 26 J.
ersteres nein, letzteres zuweilen zu Eisenbahn- und Chausseebauten, in neuerer Zeit vielfach nach Berlin, einzelne nach Essen	Von 5 Uhr resp. Sonnenauf- bis Untergang		ja, klein. Geldlohn oder Branntwein	—	jährl.	1 Jahr	50	20	nicht regelmässig	nur wenige zum Handwerk	nur zum Hüten, v. 10. J. an	a. 25 bis 30 J. b. in demselbem Alter, vielfach später

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Heydekrug.....	150—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, Betheiligung der Arbeiter sehr gering	nein	nein	nein	ja, beim Holzflössen und schlagen
2.	Kreis Niederung	a. 120 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d 15 „ e. 2 „ Sa. 197 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber keine Betheiligung der Arbeiter	ja	ja	nein	nein
3.	Kreis Gumbinnen	—	nein	nein	nein	nein	selten	selten	zu Kauf ja	nein	nein
4.	Kreis Insterburg	180—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	—	sehr selten	ja	Kartoffelernte 6. Theil	bei Wald- und Wegebau
5.	Kreis Darkehmen.....	150 Thlr.	nein	nein (ganz vereinzelt)	nein	nein	als Einleger bei den Sparkassen	selten	zu Kauf ja	selten Kartoffelernte 6. Theil	bei Wald- und Wegebau
6.	Kreis Angerburg										
	(Angerburg-Kruglanken)	a. 150 Thlr. b. 70 „ c. 12—18 „ d. 4 „ e. 2 „ Sa. 268 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nur bei den Sparkassen	nein	nein	nein	sehr selten
7.	Kreis Angerburg										
	(Rosengarten-Drengfurth)	a. 100 Thlr. b. 20 „ c. 10 „ d 10 „ e. 3 „ Sa. 113 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber schwache Betheiligung der Arbeiter	nein	nein	nein	bei Wald- und Wegebau, Fischerei
8.	Kreis Goldap	—	nein	nein	nein	nein	nein	vereinzelt	zu Kauf ja	nein	nein
9.	Kreis Sensburg	a. 60 Thlr. b. 30 „ c. 8 „ d 11 „ e 2—3 „ Sa. 111 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	gering	ja	selten bei Kartoffeln	bei Waldbau und Baugewerben
10.	Littauen	—	nein	nur auf gr. Güter-Complexen	nein	nein	geringe Betheiligung bei Kreis-Sparkassen	sehr gering	ja, zu Kauf von Gartengrundstücken	bei der Kartoffelernte 5 Schffl.	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländlichen Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	ja, der Wasserarbeiter durch Trunksucht	im Ganzen sehr wenig. b. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
nicht schlechter wie bei anderen Arbeitern	ja, zu höhern Ansprüchen	im Ganzen ja, a. nicht sehr, b. ja, c. ja, bes. bei Accordarbeiten, d. ja	wenig	nein	nein	nein	nein	
gleich andern Arbeitern	ja, der Eisenbahn- u. Chausseearbeiter	ja, entschieden a.—d.	nein	nur vereinzelt	4 Fortbildungsschulen	einzelne, gut benutzt	nur vereinzelt	
gleich im Allgemeinen	nein	a. entschieden, b.—d. ja	nein	nein	nein	nein	nein, nur einzelne freie Arbeiter in Städte u. Fabriken der westlichen Provinzen, ihre Lage zu verbessern	
—	nein	a. ja, b. nur zum Theil, c. gleichgeblieben. d. im Allgem. ja	nein	nein	nein	nein	noch wenige, nach grossen Städten und Elsass	
nur ländliche Arbeiter vorhanden	nein	a. nein, b. ja (Schulbildung nein), c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, besonders Dienstleute ins Ausland wegen zu geringen Erwerbs	
—	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	
nur ländliche Arbeiter vorhanden	nein	a. nein, b. ja, c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	nur weibliche Dienstboten nach grösseren Städten	
—	nein	a. sehr gering, b. gering, c. nur zum Theil, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
fast nur ländliche Arbeiter	nein	a. ja (gering), b. kaum erkennbar, c. nein, d. keine allgemeinere Besserung	nein	nein	7 Fortbildungsschulen mit ca. 50 Schülern an Sonntagen	nein	nur vereinzelt freie Arbeiter nach den Fabriken bei Berlin und in Westphalen, um ihre Lage zu verbessern	Die Antworten ad 10 beziehen sich auf den ganzen nördl. Theil des Reg.-Bez. Gumbinnen Littauen

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Fischhausen (zweimeiliger Umkreis von Warglitten)	Körnerbau	mittlere und grosse	a. c. d.	d.	—	—	nein		ja	ja
2.	Kreis Königsberg (Lisca-Schaaken) ...	Körnerbau	mittlere, geschlossen	d.	d.	—	—	nein		nein	ja
3.	Kreis Labiau	Körnerbau	mittlere	d.	d.	50-200	1-400	bis 200 in den Forst-Colonien	bis $^{3}/_{10}$	ja	ja
4.	Kreis Wehlau	Körnerbau	kleinere u. mittlere	d.	d.	—	—	nein		ja	ja
5.	Kreis Wehlau (südlicher Theil) ...	Körnerbau	grosse und kleine	d. und e.	d.	25-200	—	nein		nicht immer	ja
6.	Kreis Gerdauen	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	25-50	3-500	nein		in der Ernte selten	ja
7.	Kreis Heiligenbeil (Landschaft Natangen)	Körnerbau	gleich vertreten, geschlossen	d.	d.	50-100	c. 500	nein		in der Ernte nein	i. W. nein

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	12-14	—	ja p. Stunde 1 Sgr.	—	jährl.	1 Jahr	40	1870/71	ja	ersteres grösstentheils	nein, ausser in Dörfern z. Hüten	von 20 bis 30 Jahren
nein	von Sonnen-Auf- bis Untergang		für $^1/_4$ Tageslohn	c. 300	monatlich	1 Jahr	15	5 J.	nur im Sommer	ersteres meistens	selten	a. 26 J. b. 24 J.
wandern auf Wochen und Monate zu den Bahnbauten	12-15	8-9	ja p. Stunde 1 Sgr.	c. 280	jährl.	1 Jahr	75	10 J.	nur in der Ernte	öfters zum Handwerk	z. Hüten, von 11 Jahren an	a. 25 J. b. 22 bis 24 J. auch später
Hannoveraner kommen zum Torfmachen	12-14	8-10	ja p. Stunde 1 Sgr.	290-300	monatlich	1 Jahr	30-50	—	nur im Sommer	ziehen viel nach den Städten	mässig, von 12 Jahren an	25—30 J.
aus Hannover Torfmacher	12	8	ja, ohne Vergüt.	—	vierteljährlich oder monatlich	1 Jahr	100	10-20 J.	ja	ersteres meistens	selten, zum Hüten	a. 22 bis 25 J. b. 18 bis 22 J.
aus Hannover zum Torfmachen	12-14	8-10	ja, gegen kleine Vergüt.	300	jährl.	1 Jahr	50-100	10-15 J.	im Sommer Nachm.	ersteres meistens	selten, von 10—14 Jahren	20—25 J.
aus Hannover Torfarbeiter	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, gegen Geld oder Branntwein	300	jährl.	1 Jahr	30	20 J.	nein	ersteres meistens	in den Ferien zum Jäten und Kartoffelgraben	24—30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Fischhausen (zweimeiliger Umkreis von Warglitten)	180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	—	ja	Kartoffelernte 10. Scheffel	Wald-, Berg- und Wegebau, Baugewerbe
2.	Kreis Königsberg (Lisca-Schaaken ...	300 Thlr	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
3.	Kreis Labiau	230—280 Thlr.	nein	nein	nein	nein	durch Einlage bei den Kreis-Sparkassen	nein	ja	Kartoffelernte 10. Theil	Wald- und Wegebau
4.	Kreis Wehlau	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	nein	Wald- und Wegebau
5.	Kreis Wehlau (südlicher Theil) ...	a. 157,3 Thlr. b. 40 „ c. 20 „ d. 16 „ e. 18 „ Sa. 251,3 Thlr.	nein	sehr selten	nein	nein	fast gar nicht	nein	ja	nein	in Ziegeleien, Baugewerben u. Waldbau
6.	Kreis Gerdauen	circa 150—200 Thlr.	nein	sehr selten	nein	nein	auf einzelnen Gütern	nein	selten z. Kauf	nein	Wald- und Wegebau
7.	Kreis Heiligenbeil Landschaft Natangen	—	selten	vereinzelt	nein	nein	Kreis-Sparkassen, Betheiligung sehr gering	vereinzelt	selten zur Pacht	nein	Wegebau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen. Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
entschieden besser	nein	a. ja, vereinzelte Waldfrevel, b. ja, c. ja, d. ja, insbesondere Gutstagelöhner	nein	nein	nein	nein	nein	
besser	nein	a. nein, b. bei guter Schule ja, c. unbedeutend, d. ja, aber selten wirthschaftlicher	nein	nein	1 Fortbildungsschule mit 20 Schülern Mittwoch und Sonntag	nein	ja, nach Königsberg, um leichter Geld zu verdienen	
materiell und sittlich besser, geistig geringer	durch höhere Lohnforderungen	a. nein, Trunksucht vorherrschend, b. c. nein, oder doch sehr wenig, d. ja	nein	nein	nein	nein	freie Tagelöhner nach Amerika, um eigenen Herd zu gründen	
materiell und sittlich besser, geistig niedriger	nein	a. nein, b. gering, c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
besser	in der Nähe grosser Ziegeleien, durch höhere Lohnforderung	a. ja, b. ja, entschieden, c. wie bei b, d. wie b	nein	nein	nein	nein	selten in die Städte	
durchschnittlich besser	nein	a.—d. ja	nein	nur in einzelnen Fällen	nein	sehr vereinzelt, wenig benutzt	Arbeiter a. c. und auch schon d. in neuester Zeit bedeutend nach Essen und Berlin, um höhern Lohn zu erzielen	
besser	ja durch erhöhte Ansprüche	a und c. nicht wesentlich. b. ja, d. ja, in Bezug auf Wohnung und Kleidung insbesondere	nein	nein	nein	vereinzelt, fleissig benutzt	junge Leute nach den grossen Städten	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6 Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6 Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahre hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
8.	Kreis Heilsberg (Gut. Mühle Stolzhagen)	Körnerbau	kleine	—	a.	—	—	nein		in der Ernte nein	ja
9.	Kreis Rössel (Vereinsbezirk Seeburg)	Körnerbau	kleine	a. und d.	a.	25-400	—	nein		in der Ernte nein	ja
10.	Kreis Ortelsburg nordöstlicher Theil)	Körnerbau	kleine und mittlere	d.	d.	50-200	2-500	nein		nicht immer	ja
11.	Kreis Neidenburg	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	12-200	40-200	—	$^1/_9$—$^1/_6$	nicht immer	ja
12.	Kreis Osterode	Körnerbau	grössere, geschlossen	d.	d.	bis 200	120-150 excl. Gebäude	selten —	$^1/_{15}$-$^1/_{10}$	nein	ja
13.	Kreis Mohrungen	Körnerbau	gleich vertreten	d.	d.	65-200	2-600	selten		ja	ja
14.	Kreis Pr. Holland ...	Körnerbau	gleich vertreten, geschlossen	a. und d.	a. und d.	50	500	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	12	8	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nur in der Ernte	ersteres ja	von 11 Jahren	a. 26 J. b. 22 J.
nein	12	7	ja, gegen Getränke	280	jährl.	1 Jahr	30—50	15 J.	nein	ersteres fast immer	mitunter zum Hüten	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
wandern im Sommer und Herbst 3—4 Monate nach Polen	12-14	8—10	ja, dopp. Lohn oder Branntwein	c. 300	jährl.	1 Jahr	20—60	10 J.	sehr selten	ersteres meistens	zum Jäten von 12 Jahren	a. 22 bis 25 J. b. 18 bis 21 J.
nein	10-13	7—8	nein	c. 300	jährl.	1 Jahr	30	15 J.	nein	ersteres ja	selten von 12 Jahren	a. 22 bis 26 J. b. 18 bis 22 J.
kommen vereinzelt aus Ermland u. Polen zur Kartoffelernte im Accord, wandern in der Ernte in die Niederung	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, gegen erhöhten Lohn	c. 300	jährl.	1 Jahr	30	3 J.	ausnahmsweise	theilweise zum Handwerk	sehr selten von 12 Jahren	20—24 J.
gehen zu jeder Zeit an öffentliche Bauten	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, gegen 1 Sgr. p. Stunde	300	jährl. oder $^1/_4$jährlich	1 Jahr	30	15 J.	nur in der Ernte Nachm.	theilweise zum Handwerk	nein	22—24 J.
nein	12	8	ja, gegen doppelten Lohn	c. 300	jährl.	1 Jahr	50	5 J.	nur in der Ernte	ersteres ja	zum Hüten von 13 Jahren	25—30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
8.	Kreis Heilsberg (Gut, Mühle Stolzhagen)	–	nein	nein	nein	nein	Kreissparkasse, fast keine Betheiligung	vereinzelt	ja	nein	nein
9.	Kreis Rössel (Vereinsbezirk Seeburg)	a. 90-120 Thlr. b. 30- 40 „ c. 10- 15 „ d. 15- 20 „ e. 5- 6 „ S. 150-201 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber keine Betheiligung	selten	ja	nein	nein
10.	Kreis Ortelsburg (nordöstlicher Theil)	150—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber keine Betheiligung	nein	ja	Kartoffelernte 6. bis 8. Scheffel	Wald-, Wegebau, Torfpressen, Baugewerbe
11.	Kreis Neidenburg	—	nein	nein	nein	nein	Kreissparkasse, schwache Betheiligung	selten	ja	nein	nein
12.	Kreis Osterode	a 100-120 Thlr. b. 20- 30 „ c. 15 „ d. 16 „ e. 2 „ S. 153-183 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	selten	ja	nein	in Fabriken und Baugewerben
13.	Kreis Mohrungen	a. 150-200 Thlr. b. 30 „ c. 12 „ d. 10 „ e. 3 „ S. 205-255 Thlr.	nein	ja	nein	nein	ja, wenig Betheigung	ja	ja zum Kauf	nein	im Wege- und Eisenbahnbau
14.	Kreis Pr. Holland	250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	im Waldbau im Winter

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin)	37. **Bemerkungen.**
ziemlich gut	—	a. -d. ja	ja	nein	nein	nein	nein	
geistig und sittlich niedriger	nein	a. nein, sondern verschlechtert. b.—d. nein, c. in Bezug auf Wirthschaftlichkeit	nein	nein	nein	nein	nein	
—	nein	a. nein, sondern verschlechtert. b. ja, c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
gleich	nein	a. u. b. nein, c. u. d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
zu Gunsten der ländlichen	nein	a. nein, b. ja, in Bezug auf Schulbildung, c. nein, d. entschieden ja	nein	nein	nein	nein	Wandertrieb durch Agenten geweckt bei allen Kategorien. Arbeiter nach dem Ausland und Lothringen, um leichtern Erwerb zu finden	
ganz gleich	nein	a. sehr gering, b. desgl., c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	Habsucht und Leichtgläubigkeit: Arbeiter jeder Gattung ins Ausland, Elsass-Lothringen u. Städte, aber nur in geringer Zahl	
gleich	nein	a. nein, b. sehr wenig, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	1 Kleinkinderbewahranstalt in Preuss. Holland, wenig benutzt	nein	nein	nein	

	1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.		8.	
	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst Arbeiter (Kinder etc.)?	Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		Tagelöhner im Jahre hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Elbing (Höhebezirk)	Körnerbau	kleine	a. c. d.	a. c. d.	c. 75	1—500	nein		nein	ja
2.	Kreis Marienburg	Körnerbau	mittlere und kleine, geschlossen	a. d.	a.	—	—	nein		nein	—
3.	Kreis Marienburg (Umgegend von Tiegenhof)	Körnerbau	mittlere und kleine	a.	a. dann b.	12	100 excl. Gebäude	1—3	$^{9}/_{10}$	nur in der Ernte nicht	ja
4.	Kreis Pr. Stargardt mittlerer Theil (und östlicher Theil des Kreises Berent)	Körnerbau	grosse, geschlossen	d	d.	25—75	—	nein		nein	ja
5.	Kreis Berent (nördlicher Theil, ca. die Hälfte umfassend)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse und kleine, geschlossen	d.	a. und d.	—	—	nein		ja	ja
6.	Kreis Neustadt (und Höhe des Danziger Kreises)...	Körnerbau	kleine, ziemlich geschlossen	c. d.	d.	bis 300	—	25	$^{1}/_{4}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
vom Frühjahr ab werden Arbeiter aus Ostpreussen zur Ernte, Torfstecher und Ziegeleibetriebe bezogen, wandern in der Erntezeit nach der Elbinger Niederung	von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, gegen Zulage von Lohn oder Brannt-wein	220-290	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	33	20 J.	in der Ernte Nachm.	ersteres meistens	nur in den Ferien zu leichten Arbeiten, von 10 J. ab	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
werden zur Ernte aus dem Kreise Stargardt bezogen	12-16	9-10	nein	280-300	jährl.	1 Jahr	50	1870	nur im Sommer Nachm.	letzteres theilweise	selten von 12 J. ab	a. v. 25 J. ab b. v. 20 J. ab
kommen zur Erntezeit aus Pommerellen (Süden der Provinz)	14	10-11	—	300	—	1 Jahr	15	10 J.	nein	mitunter zum Handwerk	selten	a. 21 bis 25 J. b. 19 bis 24 J.
nein	10-12	7-8	ja, pro Stunde 1 bis $1^1/_2$ Sgr.	290	jährl.	1 Jahr	40-50	15 J.	stellenweise	ersteres ja	selten	a. 21 bis 25 J. b. 18 J.
gehen zur Erntezeit nach der Weichselniederung	12	7	ja, doppelten Lohn	ca. 285 bis 300	jährl.	1 Jahr	10-30	10 J.	in der Ernte $^1/_2$ Tag	ersteres meistens	fast gar nicht	—
nein	12	9	1 Sgr. pro Stunde	280	jährl.	1 Jahr	100	25	nein	ersteres meistens	selten	a. 24 J. b. 22 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung. b. Kleidung. c. Wohnung. d. Heizung u. Beleuchtung. e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Elbing Höhebezirk	a. 93 Thlr. b. 46 „ c. 12 „ d. 15 „ e. 4 „ S. 170 Thlr.	nein	vereinzelt	nein	nein, aber im Entstehen	Sparkasse in Elbing, wird von ländlichen Arbeitern benutzt	öfter	nur selten zum Kauf	nein	im Wegebau, Fabriken und Baugewerben
2.	Kreis Marienburg	a. 80 Thlr. b. 20 „ c. 12 „ d. 20 „ e. 2 „ Sa. 134 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	selten	nein	nein
3.	Kreis Marienburg (Umgegend von Tiegenhof	ca. 200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, bei mässiger Betheiligung	ja	ja	bei Erdarbeiten	nein
4.	Kreis Pr. Stargardt mittlerer Theil (und östlicher Theil des Kreises Berent)..........	a. b. 100-150 Thlr. c. 15- 25 „ d. 12- 18 „ e. 3- 4 „ S. 130-197 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, Betheiligung der ländlichen Arbeiter ist schwach	nur vereinzelt	ja	nein	nein
5.	Kreis Berent (nördlicher Theil, ca. die Hälfte umfassend)	a. 80 Thlr. b. 50 „ c. 12 „ d. 4 „ e. 4 „ Sa. 150 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, keine Betheiligung der ländlichen Arbeiter	sehr vereinzelt	ja, besonders zur Pacht	nein	bei Chaussee- und Festungsbau
6.	Kreis Neustadt und Höhe des Danziger Kreises ..	a. 160 Thlr. b. 20 „ c. 16 „ d. 8 „ e. 16 „ Sa. 220 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, sehr wenig Betheiligung	nein	nein	selten	im Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
besser	ja, durch höhern Lohn und kürzere Arbeitszeit bei den Fabrik-Arbeitern	a. nur gering, b.—d. ja, im Allgemeinen	nein	nein	nein	nein	nicht bemerklich, ausser nach Elbing wegen höheren Verdienstes in den Fabriken	
gleich	nein	a.—d. nein, ad a. noch verschlechtert	nein	nein	nein	nein	ja, seit 1872 die besser situirten Arbeiter nach Elsass und Westfalen, um sich zu verbessern	
im Ganzen gleich	—	a. und c. keine Veränderung, b. und d. gehoben	nein	nein	nein	schwach benutzt	ja, Arbeiter jeder Gattung insbesondere besser situirte und die ad 4b. nach Nord-Amerika, um ihre Lage zu verbessern	
materiell und sittlich gleich, geistig niedriger	nein	a. theilweise, b. und c. nicht, d. wesentlich gehoben	fängt an	ja, benutzt	nein	nein	ja, seit 1871, Arbeiter jeder Gattung, durch Agenten verlockt nach Amerika und Australien	
materiell gesicherter, geistig niedriger	nein	a. und b. nur wenig, c. und d. ja, bedeutend	nein	nein	nein	ja, aber nicht benutzt	nur wenige Arbeiter jeder Gattung, durch Agenten verlockt nach Nordamerika	
—	ja, in erhöhten Ansprüchen auf Lohn	a. und b. sehr wenig, c. nein, d. bemerkbar	fängt an, bis jetzt ohne praktische Folgen	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja, die bestsituirten Arbeiter jeder Art ins Ausland, wegen hoher Steuern und um sich bessere Existenz zu gründen	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahre hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Schlochau	Körnerbau	mittlere und kleinere	a. c. d. e.	alle gleich	—	—	selten		nein	ja
2.	Kreis Marienwerder (zwischen den Städten Mewe und Neuenburg)	—	grosse und kleine, geschlossen	d.	d.	—	—	häufig c. 50	$^1/_5$—$^1/_2$	ja	ja
3.	Kreise Marienwerder, Pr. Stargardt und Schwetz	Körnerbau	gleich vertreten	a. und d.	d.	25-30	3-600	c. 12	$^1/_3$—$^1/_2$	ja	ja
4.	Kreis Dt. Crone	Körnerbau mit starkem Kartoffelbau	gleich vertreten	a. und d.	d.	2-25	200-450	—	$^1/_6$—$^1/_4$	ja	ja
5.	Kreis Schwetz	Körnerbau	grosse und kleine, geschlossen	d.	d.	25-200	—	nein		nein	ja
6.	Kreis Stuhm	Körnerbau	gleich vertreten	d. e.	d. e.	—	—	nein		nein	ja
7.	Kreis Thorn (nordwestlich von der Stadt Thorn)....	Körnerbau	grössere	d. e.	d. e.	50-150	250-750	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
Torfstecher kommen im Sommer aus Landsberg a. W. in Accord	12	8	ja	c. 300	jährl.	1 Jahr	80-100	10 J.	in der Ernte ½ Tag	ersteres in der Regel	z. Hüten und in der Kartoffelernte etc.	a. 23 bis 25 J. b. 18 J.
wandern zur Ernte und zum Eisenbahnbau in die Culmer Gegend	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, pro Stunde 1 Sgr.	c. 300	¼-jährlich	1 Jahr	60-100	20 J.	nein	zuweilen zum Handwerk	nein	a. 20 bis 24 J. b. 18 bis 24 J.
wandern in die Kreise Graudenz, Culm, Thorn von Beginn der Schur bis Schluss der Getreideernte	von Sonnen-Auf bis Untergang		—	c. 300	¼-jährlich	1 Jahr	50	10 J.	ja, selten	ersteres meistens	nur von 14 J. an	a. 22 bis 26 J. b. 20 bis 24 J.
gehen ins Magdeburgsche auf Arbeit	11	7	ja, pro Stunde 1 Sgr.	275-300	¼-jährlich	1 Jahr	50	10	ja, in drängender Arbeitszeit	letzteres selten	von 10 J. zu leichten Arbeiten	a. 22 bis 28 J. b. 18 bis 24 J.
gehen zur Ernte in den Culmer Kreis	12	8—9	ja, pro Stunde 1 Sgr.	290	—	1 Jahr	50-100	15 J.	selten	ersteres ja	von 11 J. zu leichten Arbeiten	a. nach der Militärzeit b. Anfangs zwanziger Jahre
gehen zur Ernte nach der Nogat-Niederung	12	8	ja, für zwei- und dreifachen Lohn	—	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	sehr selten	beides	nein	von 21 bis 30 Jahren
werden aus der Niederung und dem Schwetzer Kreise zur Ernte bezogen	10	—	ja, 1 Sgr. p. Stunde	270	jährl.	1 Jahr	75	10 bis 15 J.	selten Nachm.	letzteres selten	nein	a. von 22 bis 24 J. b. von 17 J. ab

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung. b. Kleidung. c. Wohnung. d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Schlochau	200 Thlr.	nein	selten	selten	nein	nein	selten	ja	nein	bei Wald- und Eisenbahnbau, Flösserei
2.	Kreis Marienwerder (zwischen den Städten Mewe und Neuenburg)	a. 90 Thlr. b. 40 „ c. 10 „ d. 8 „ e. 2 „ Sa. 150 Thlr.	nein	nein	nein	Arbeiter betheiligen sich nicht	nein	ja	oft	nein	nein
3.	Kreise Marienwerder, Pr. Stargardt und Schwetz	a. 120 Thlr. b. 30 „ c. 10 „ d. 12 „ e. 2½ „ Sa. 174½ Thlr. bis 200 „	nein	selten	nein	ja, mit geringer Betheiligung der Arbeiter	Kreis-Sparkassen; nur geringe Betheiligung der Arbeiter	ja	reichlich	Kartoffelernte 1 Sgr. pro Scheffel und 2 bis 3 Metzen pro Tag	im Waldbau
4.	Kreis Dt. Crone	a. 120 Thlr. b. 60 „ c. 12 „ d. 16 „ e. 9 „ Sa. 217 Thlr.	nein	ja	nein	nein	ja, Kreis-Sparkasse und auch Betheiligung daran	ja	wenig	nein	hie und da im Wald- und Wegebau, Fabriken und Baugewerben
5.	Kreis Schwetz	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 15 „ d. 25 „ e. 5 „ Sa. 245 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	selten	ja	nein	im Wege- und Eisenbahnbau
6.	Kreis Stuhm	160—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, wenig Betheiligung	selten	ja	nein	in einzelnen Fällen, z. B. in Ziegeleien
7.	Kreis Thorn (nordwestlich von der Stadt Thorn ...	210—240 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	sehr wenig	zum Kauf ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
nur ländliche Arbeiter vorhanden	nein	a. gesunken, b. gleich geblieben, c. geringer geworden, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung aus Wanderlust und auf Anregung von Verwandten in Städte und ins Ausland	
sittliche Cultur höher	nein	a. b. d. ja	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	durch Agenten verführt, doch nicht in grosser Zahl, Grund: nicht genügender Lohn	
materielle Lage und geistige Cultur geringer	nein	a. Diebstähle sind häufig, b. sehr wenig, c. ja, d. grosser Fortschritt unverkennbar	nein	nein	Strick- und Nähschulen für Mädchen	nein	Arbeiter jeder Gattung, insbesondere Instleute, durch Agenten verleitet nach Amerika, um ihre Lage zu verbessern	
geistig und sittlich besser	nein	a. ja, b. unmerklich in Betreff der Schulbildung, c. d. ja, bedeutend	nein	nein	nein	vereinzelt	Arbeiter jeder Gattung, durch Agenten verlockt nach Amerika und Australien	
—	nein	a. ja, im Allgemeinen, b. c. wenig, d. ja, besonders deutsche Arbeiter	nein	nein	nein	nein	ja, besonders 4d, durch Agenten verlockt nach Amerika	
—	ja, der Elbinger Fabrik-Arbeiter (hoher Lohn)	a.—d. ja	hin und wieder, ohne Erfolg	vereinzelt	nein	nein	ja, durch Agenten verlockt, und um höhern Lohn zu erzielen nach Amerika, Westfalen und Lothringen	
—	nein	a.—c. nein, d. wohnen besser, aber sind nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nur vereinzelt, Arbeiter ad 4d durch Agenten verlockt ins Ausland	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner im Jahre hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Schievelbein (und angrenzende Theile der benachbarten Kreise)...	Körnerbau	grosse und kleine	d. dann c.	d.	12 u. 50 bis 75	—	nein		nein	ja
2.	Kreis Dramburg	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse, geschlossen	d.	d.	50—75	—	nein		nein	ja
3.	Kreis Neustettin (und die angrenzenden Pomm. und Westpr. Kreise).	Körnerbau mit Weidewirthschaft, theilweise starker Kartoffelbau	grosse, geschlossen	a. c. d.	a. d.	—	—	selten		nicht immer	ja
4.	Kreis Belgard Gegend zwischen Schievelbein, Belgard und Polzin	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	—	—	10-12	c. $^{1}/_{4}$	ja	ja
5.	Kreis Cöslin	Körnerbau und Weidewirthschaft	grosse	d.	d.	—	—	nein		ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
Colonisten aus den Kgl. Forsten kommen hie und da in der Ernte	12	9	ja	300	jährl.	1 Jahr	10—50	3 J.	nur in der Ernte	ersteres meistentheils	zum Hüten von 12 bis 15 Jahren	c. 24 J.
Schnitter aus dem Warthebruch	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ohne Vergütigung	—	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	25—33	10 J.	nein	sehr verschieden	vom 14. J. ab	20 resp. 24 J.
Torfarbeiter kommen aus Hannover; Einzelne gehen zum Eisenbahnbau und Flösserei	12	9	ja, besonders für Branntwein	c. 300	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	fast nur in der Ernte Nachm.	ersteres ja	nur in der Kartoffelernte von 10—12 J. an	24 J.
gehen einzeln zum Chaussee- und Eisenbahnbau	12	8	gegen erhöhten Tagelohn	300	jährl.	1 Jahr	50—75	15 J.	in der Ernte Nachm.	ersteres meistenstheils	selten von 12 Jahren	a. 25 bis 27 J. b. 22 J.
nein	12	7—8	ja	305	jährl.	1 Jahr	25	10 J.	nein	letzteres selten	sehr selten von 12 Jahren an	a. 24 bis 28 J. b. 22 bis 26 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Schievelbein (und angrenzende Theile der benachbarten Kreise)...	a. 150 Thlr. b. 40 " c. ? " d. 20 " e. 4 " Sa. 214 Thlr.	selten	selten	selten	nein	Kreissparkasssen, vielfach benutzt	ja	selten	nein	im Wald- und Wegebau
2.	Kreis Dramburg	160 Thlr.	selten	nein	ja, auf grossen Gütern	nein	Kreissparkassen, sparen zur Auswanderung	häufig	nein	vereinzelt bei den Halmfrüchten	im Waldbau und Baugewerben
3.	Kreis Neustettin (und die angrenzenden Pomm. und Westpr. Kreise).	180—200 Thlr.	nein	vereinzelt	nein	nein	ja, Betheiligung sehr verschieden	nein	ja	nein	im Winter im Waldbau
4.	Kreis Belgard (Gegend zwischen Schievelbein, Belgard und Polzin)	a. 150 Thlr. b. 60-70 " c. 15 " d. 18-20 " e. 15 " S. 258-270 Thlr.	nein	vereinzelt	nein	nein	Sparkassen in den Städten, betheiligen sich (besonders 4d)	nicht zum Grundstückserwerb	wenig	nein	Arbeiter 4c. hin und wieder zu Chaussee- und Eisenbahnbau
5.	Kreis Cöslin	260—270 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	sehr selten	nein	nein	im Waldbau (Drainage)

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
mindestens gleich, sittlich eher höher	nicht erheblich	im Ganzen ja, sittlich weniger	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4d. nach Amerika. Streben nach eigenem Grundbesitz etc., ad 4a. nach den Städten	
unvergleichlich besser	nachtheilig, Neigung zu Luxus und Völlerei	Gesammtlage ja, sittlich nicht, Leistungsfähigkeit geringer, Wirthschaftlichkeit schwächer	sehr stark mit Erfolg	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4b., c. und d. ins Ausland und in die Städte, wollen Freiheit, nicht mehr dienen	
materiell besser, sonst gleich gering	nein	a b. gleich geblieben, mehr Trunksucht, c. Leistungen geringer, d. ja	nicht nachweisbar	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4a., d., e. durch Agenten und Verwandte verleitet nach Amerika, Australien, Berlin, London	
die ad 4d. materiell besser, sonst gleich	durch Forderung höherer Löhne bemerkbar	a. c. nein, b. wenig, d. fast nur bei der Klasse 4d.	ja, mit einigem Erfolg	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4a. und d. in die Städte und ins Ausland, wünschen selbstständig nnd militärdienstfrei zn werden	
höher	ja, nachtheilig	a. nein, b. ja, c. geringer als früher, d. ja, nnr die Kleidnng schlechter	bisher ohne Erfolg	nein	nein	nein	ja, aus Fnrcht vor dem Militärdienst und durch Agenten verleitet nach Amerika, junge Lente vielfach in die Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Demmin	Körnerbau	grössere, geschlossen	d.	d	—	—	nein		nein	ja
2.	Kreis Anklam	Körnerbau	grössere	d.	d.	—	—	—	—	ja	ja
3.	Kreis Greifenhagen (aus der Herrschaft Schwedt)	Körnerbau	grosse	c. d.	gleich	—	—	nein		ja	ja
4.	Kreis Saatzig (und Gegend um Stargard i. Pr.)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse, geschlossen	d.	d.	1-200	3-400	nein		ja	ja
5.	Kreis Naugard (Umgegend der Stadt Massow)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse, geschlossen	d.	d.	bis 100	150-500 p. Hect.	nein		nicht immer	
6.	Kreis Cammin (auch Greifenberg, Naugard und Regenwalde)	Körnerbau	grosse und mittlere, geschlossen	a. d.	d.	1-400	600 bis 1500	nein		nein	ja
7.	Kreis Usedom-Wollin (und westlicher Theil des Camminer Kreises)	Körnerbau	gleich vertreten	d.	d.	100	6 bis 1000	selten		nein	ja
8.	Kreis Greifenberg (zwischen Treptow a. Rega und Cammin)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	mittlere und kleine	a. c. d.	a. d.	—	—	nein		nein	ja
9.	Kreis Regenwalde	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	—	—	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
Arbeiter kommen zur Erntezeit aus dem Warthebruch und Schlesien, gehen zur Ernte nach der Insel Rügen	im Sommer von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, pro Stunde $2^1/_2$ Sgr.	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	selten im Sommer	ersteres meistentheils	zeitweise von 12 Jahren	a. 25 J. b. 20 J.
gehen in der Ernte auf ca. 6 Wochen nach Rügen	12	von Sonnen-Auf- bis Untergang	kommt nicht vor	307	jährl.	1 Jahr	100	—	nein	ersteres ja	hin und wieder von 12 Jahren	a. 25 J. b. 20 J.
selten aus dem Warthebruch gegen Antheil der Ernte	im Sommer von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, gegen gute Bezahlung	—	jährl.	1 Jahr	50	2 J.	ja	ersteres meistentheils	zu leichten Arbeiten	a. gleich nach der Militärzeit
aus dem Arnswalder Kreise zur Kartoffelernte in Accord	im Sommer von $5^1/_2$ Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, gegen Branntwein	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	50—75	10 J.	selten	ersteres gewöhnlich	zu leichten Arbeiten	a. von 24 Jahren b. 18 bis 22 J.
aus dem Warthebruch Schnitter gegen Garbenantheil und Torfarbeiter aus Hannover	von Sonnen-Aufgang, doch nicht vor 6 Uhr bis Untergang		schwer	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	30—50	20 J.	nein	ersteres in der Regel	sehr selten v. 10 Jahren an	a. 26 J. b. 24 J.
nein	12-14	8	ja	300	jährl.	1 Jahr	30—50	3 J.	nein, nur im Sommer	ersteres grösstentheils	sehr selten von 10 bis 12 Jahren	a. 26 bis 28 J. b. 24 bis 26 J.
selten aus dem Warthebruch für den Sommer auf Accord und Antheil	12	8	ja	270	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nein	letzteres zum Theil	zu leichten Arbeiten v. 12 Jahren an	a. nach der Militärzeit
nein	11-13	7	kommt selten vor	305	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	nein	ersteres ja	sehr selten z. Hüten von 10—12 Jahren ab	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
Schnitter aus dem Oderbruch und Kartoffelarbeiter aus Callies (Kr. Dramburg)	12	8	ja	300	jährl.	1 Jahr	60—70	1850	nein	ersteres ja	zur Kartoffelernte von 12 Jahren an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Demmin	a. 110 Thlr. b. 55 „ c. 15 „ d 10 „ e. 5 „ Sa. 195 Thlr.	nein	hier und da	nein	nein	in den Städten, Betheiligung vorhanden	theilweise	ja	nein	zeitweise im Wald- und Wegebau, Drainage
2	Kreis Anklam........	180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	zeitweise im Waldbau
3.	Kreis Greifenhagen aus der Herrschaft Schwedt	a. 150 Thlr. b. 30 „ c. 20 „ d. 40 „ e. 10 „ Sa. 250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in den Städten und fleissig benutzt	ja	nein	nein	im Winter im Waldbau
4.	Kreis Saatzig (und Gegend um Stargard i. Pr.) .	a. 134 Thlr. b. 44 „ c. 10 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 208 Thlr.	nein	nein	nein	nein	sehr selten	nein	nein	nein	im Wege- und Waldbau
5.	Kreis Naugard (Umgegend der Stadt Massow)........	a. 120 Thlr. b. 40 „ c. 10 „ d. 7 „ e. 8 „ Sa. 185 Thlr.	nein	ja	nein	nein	Sparkasse mit kleinen Einlagen	ja, aber nicht zum Grundstückerwerb	selten	nein	im Wege- und Waldbau, Baugewerben
6.	Kreis Cammin (auch Greifenberg, Naugard und Regenwalde)	250—280 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreissparkasse, nicht benutzt	nein	selten	nein	nein
7.	Kreis Usedom-Wollin (und westlicher Theil des Camminer Kreises)........	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 240 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja und betheiligen sich dann und wann	ja	ja	nein	in Fabriken und bei Wasserbauten
8.	Kreis Greifenberg zwischen Treptow a. Rega und Cammin	a. 150 Thlr. b. 40 „ c. 20 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 235 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen in den Städten werden benutzt	nein	—	nein	nein
9.	Kreis Regenwalde....	110 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nicht immer	nein	im Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
besser, besonders feste Gutsarbeiter (4d)	nein	a. nein, b. ja. c. mehr Leistungsfähigkeit, weniger Leistung, d. ja, insbesondere ad 1d.	nein	nein	für Knaben im Winter zweimal wöchentl.	nein	ziemlich viele jüngere Arbeiter in Städte u. insbesondere nach Nordamerika, um Freiheit, höhern Verdienst etc. zu haben	
im Ganzen besser	nein	a. gleich geblieben, b. vorgeschritten. c. Leistung vermindert, d. gehoben	nein	nein	nein	nein	ja, hauptsächlich ins Ausland, um eigenen Grundbesitz zu erwerben	
—	—	im Ganzen ja, a: wenig, b. ja, c. nicht in den Leistungen, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein, seit 2 Jahren in die grossen Städte	
—	nein	a.—d. nein, mehr Trunksucht, schlechtere Leistungen, nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	selten, wenig benutzt	ja, Arbeiter ad 4a. und d. nach Amerika, aus Lust zur Veränderung und Verbesserung	
materiell besser, sittlich dieselbe, geistig geringer	nein	a.—c. nein, nur Trunksucht hat nachgelassen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung in die Städte und ins Ausland, um ihre Lage zu verbessern	
gleich	nein	a. und d. ja, b. wenig, c. nein,	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4c. und d. ins Ausland, Absicht mehr zu verdienen und ein Grundstück zu erwerben	
besser	ja, nachtheilig	a. und c. nein, b. und d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nicht bedeutend, Arbeiter ad 4b. nach Amerika, Mädchen in die grossen Städte	
in jeder Beziehung höher	nein	a. nein, nur weniger Trunksucht, b. ja, c. verschlechtert, d. ja, aber nicht wirthschaftl.	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad a. und d. nach dem Ausland, auch nach Stettin und Berlin, um mehr zu verdienen, auch aus Furcht vor Krieg	
sittlich höher	—	a.—c. nein, d. ja	ist zu spüren	nein	einzelne Kinder privatim	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung ins Ausland. Mangel an religiöser und sittlicher Bildung	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Franzburg	Körnerbau und Weidewirthschaft	grosse, geschlossen	d.	a. d.	50	1—300	nein		nein	ja
2.	Kreis Greifswald (Neu-Vorpommern) .	Körnerbau	grosse, geschlossen	d	d.	—	—	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
aus Schlesien und dem Stettiner Reg.-Bezirk für den Sommer auf Tagelohn und Accord	12	7	ja	—	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	theilweise	zum Hüten und beim Hackfruchtbau von 12 Jahren an	a. von 25 Jahren an b. von 20 Jahren an
aus dem Warthebruch und Posen zur Ernte gegen den 15. Antheil	10-11	7–8	sind in letzter Zeit schwieriger zu bewegen	300	jährl.	1 Jahr	100 bis 300	insbes. seit 3 bis 4 Jahren	sehr selten	ersteres ja	sehr selten von 10 bis 14 Jahren	a. 20—24 Jahre b. 17—20 Jahre

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Franzburg	230 Thlr.	theilweise, ca. 200 Thlr.	vereinzelt	vereinzelt	sehr vereinzelt	ja, rege benutzt	ja	ja, zum Kauf	nein	im Waldbau im Winter
2.	Kreis Greifswald (Neu-Vorpommern) .	sehr verschieden	nein	auf einzelnen Gütern	nein	nein	Kreissparkassen, sehr selten benutzt	nein	stets zum Kauf	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
materiell besser, im Uebrigen gleich	nein	a.—d. ja, nur Leistung um 50 % geringer	ja, mit bedeutendem Erfolge	nein	nicht benutzt, Sonntag Nachm.	vereinzelt	ja, Arbeiter ad 4d durch Agenten verleitet nach Amerika	
materiell entschieden besser	—	a. c. nein, das Gegentheil d. ja, entschieden	mit grossem Erfolge	nein	sehr ausnahmsweise im Winter Abends	nein	ja, stark zunehmend	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahre hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Wirsitz zwischen Netze und Ostbahn, ab Nakel bis Schneidemühl)	Körnerbau	kleine, meist geschlossen	—	b.	1-200	4—600	nein		nein	im Winter nicht immer
2.	Kreis Wirsitz (Umgegend von Nakel)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse	d.	d.	—	—	nein		—	ja
3.	Kreis Chodziesen Stadt Budzyn)	Körnerbau	kleine	c.	d.	50-100	—	25 bis 100	bis $^1/_8$	nein	ja
4.	Kreis Wongrowiec (Umgegend von Exyn, auch Kreis Schubin)	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	1-200	3—500	selten —	$^1/_8$—$^1/_7$	nein	ja
5.	Kreis Schubin (südlicher, südöstlicher und südwestlicher Theil, sowie nördlicher Theil des Mogilnoer und östlicher des Wongrowiecer Kreises)	Körnerbau	grosse	d.	d.	2-300	—	nein		ja, bis vor Kurzem	—
6.	Kreis Inowraclaw	Körnerbau	grosse, geschlossen	d	d.	25-100	—	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden: im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne: um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
kommen aus dem Landsbergschen zur Ernte und Torfstechen im Accord; gehen im Juli zum Eisenbahnbau und Holzflössen auf 1—6 Wochen	13	8	selten	285 und 300	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	ja, im Sommer	ersteres meistentheils	zum Hüten von 6 J. sonst von 8 bis 10 Jahren	a. 20 bis 26 J. b. 18 bis 24 J.
Schnitter zur Ernte aus Landsberg im Accord für die 15.—17. Mandel	von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, pro Stunde 1 Sgr. oder Schnaps	300	jährl.	1 Jahr	50	2-3 J.	ja, in der Ernte	ersteres in der Regel	zu allen leichten Arbeiten v. 10. J. ab	a. 23 J. b. 18 J.
gehen bis zur Ernte nach den Zuckerfabriken in Westpreussen	12	8—10	nur zum Theil	280 und 304	jährl.	1 Jahr	bis 400	19 J.	selten, im Sommer Nachm.	beides	nein	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
aus dem Warthe- und Netzbruch von April-November zur Ernte pro Magd. Morgen 17½—20 Sgr.	12-14	8—10	ja, pro Stunde 1 Sgr.	280	jährl.	1 Jahr	33	2 J.	selten, Nachm.	ersteres ja	zu leichten Arbeiten von 10 bis 14 Jahren	a. 20 bis 24 J. b. 17 bis 20 J.
aus der Landsberger Gegend in der Ernte in Accord	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, gegen 1/1 Tagelohn	285	jährl.	1 Jahr	100	bes. seit 3 J.	wenn bestellt	ersteres ja	von 14 Jahren	von 20 Jahren ab
aus dem Warthebruch in der Ernte auf Antheil	12-14	7—9	ja, gegen Branntwein	280	jährl.	1 Jahr	25—30	10 J.	nur im Sommer ½ Tag	ersteres ja	von 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. v. 17 J. ab

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Wirsitz (zwischen Netze und Ostbahn, ab Nakel bis Schneidemühl)	500 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein	nein s. 9
2.	Kreis Wirsitz (Umgegend von Nakel)	165 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber fast garkeine Betheiligung	ja	ja	nein s. 9	nein
3.	Kreis Chodziesen (Stadt Budzyn)	—	nein	nein	nein	nein	ja, betheiligen sich sehr selten	sehr selten	nein	nein	im Wald- und Wegebau, Baugewerben
4.	Kreis Wongrowiec (Umgegend von Exyn, auch Kreis Schubin)	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	beim Tabaksbau die Hälfte	nein
5.	Kreis Schubin (südlicher, südöstlicher und südwestlicher Theil, sowie nördlicher Theil des Mogilnoer und östlicher des Wongrowiecer Kreises)	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	hie und da im Waldbau, Baugewerben
6.	Kreis Inowraclaw	130 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in der Kreisstadt	selten	ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	nein	a. und b. nein	nein	nein	nein	nein	viele Unverheirathete nach Amerika wegen bessern Lohnes und leichtern Eigenthumserwerbes	Die Angabe ad 3, Columne 14, dass der Lohn seit 19 Jahren bis um 400 pCt. gestiegen sei, erscheint sehr hoch; es ist derselben allerdings beigefügt, dass die angegebene Zahl nur für die losen (freien) Tagelöhner gelte.
materiell besser	nein	a. nur wenig, b. nein, d. ja, bedeutend	nein	nein	nein	nein	10 pCt. seit zwei Jahren, insbesondere ins Ausland wegen höhern Lohnes, leichtern Erwerbs von Eigenthum etc.	
—	ja, hoher Lohn in den grossen Städten	a. Trunksucht geringer, c.—d nein	hat Fuss gefasst	nein	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung nach Amerika. Hoffen auf besseres Loos	
—	ja, der städtischen Arbeiter durch das Striken	im Ganzen bedeutend, nur ad b. stellenweise nicht, ad c. nicht zuverlässiger geworden	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	$^1/_{10}$ der Arbeiter ad 4c. und d. hauptsächlich nach Amerika durch Agenten verlockt	
—	nein	a.—c. nein, d. ja	fängt an	nein	nein	nein	Arbeiter jeder Gattung nach Amerika, durch Agenten verlockt, aus Kriegsfurcht; Verwandte in Amerika	
kein Unterschied	kommt vor	a.—d. ja	beginnt bereits	nein	Strickschulen	nein	ja, Arbeiter ad 4d. nach Berlin, Mecklenburg und Amerika durch falsche Vorspiegelungen und Unkenntniss der Verhältnisse verleitet	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner im Jahre hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Obornik (und die Kreise Gnesen, Wongrowitz und Schroda) ...	Körnerbau	mittlere, geschlossen	d.	d.	1-200	160	25 bis 50	c. 1/6	nicht überall	ja
2.	Kreis Schroda	Körnerbau	grosse und mittlere	d.	d.	—	—	—	1/10-1/8	ja	ja
3.	Kreis Wreschen (östlicher Theil)....	Körnerbau	grosse und kleine	d.	b. und d.	50-250	—	25 bis 50	1/15-1/12	ja	ja
4.	Kreis Meseritz (Gutsbezirke von Weissensee, Obergoertzig, Kurzig und Vorwerken) .	Körnerbau	grosse, geschlossen	a. d.	d.	—	—	—	—	ja	ja
5.	Kreis Birnbaum......	Körner- und Kartoffelbau	grosse	d.	a. d.	—	—	nein		ja	ja
6.	Kreis Bomst	Körnerbau	grosse	a. b. d.	b.	150-250	6-800	nein		nein	ja
7.	Kreis Samter (und Kreis Buk) ...	Körner- und Hackfruchtbau (Hopfenbau)	grosse, geschlossen	d.	a. d.	20	—	10 bis 12	c. 1/6	nicht überall	ja
8.	Kreis Buk und westlicher Theil des Posener Kreises)........	Körner- und Kartoffelbau (Hopfenbau)	grosse, geschlossen	d.	d.	25-100	50-200 excl. Gebäude	12 bis 25	c. 1/6	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
kommen im Sommer aus dem Warthebruch, erhalten für die Getreideernte die 16. Mandel auf einigen grössern Gütern	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, in der Regel für Branntwein	295	jährl.	1 Jahr	30-100	15 J.	selten, im Sommer Nachm.	ersteres ja	zum Hüten von 10 J. ab	a. 24 bis 26 J. b. 20 bis 22 J.
zur Ernte kommen Soldaten aus Posen	14	6—7	ja, für Getränke	309	jährl.	1 Jahr	c. 25	seit 1 J.	ja, im Sommer Nachm.	letzteres selten	zu leichten Arbeiten von 12 J. ab	a. von 25 Jahren ab b. von 20 J. ab
wandern zu Eisenbahnbauten	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja, 1/4 Tagelohn mehr	c. 300	jährl.	1 Jahr	c.25-30	5 J.	im Sommer Nachm.	letzteres selten	zu leichten Arbeiten von 12 J. ab	a. von 22 Jahren ab b. von 18 Jahren ab
nein	von 4 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		1/4—1/2 Tagelohn	—	1/4-jährlich	1 Jahr	25	1872	nein	ersteres theilweise	von 13 J. ab	von 20 bis 30 Jahren
zur Getreide- und Kartoffelernte hie und da Leute aus der Warthegegend, Getreide 16/17 Theil, Kartoffeln 1 Sgr. pro Scheffel	12	7—8	ja, doppelt. Tagelohn	c. 300	1/4-jährlich	1 Jahr	25	3 J.	ja, in der Ernte	ersteres ja	nein	von 20 bis 24 Jahren
wandern im Sommer nach Berlin und zu Eisenbahnbauten	12	8	ja, gegen Branntwein	290-295	jährl.	1 Jahr	16-20	3 J.	ja	letzteres häufig	zu leichten Arbeiten von 10 J. ab	von 20 J. ab
kommen aus dem Warthebruch für den 17. Theil der Ernte in Körnern	14	9	selten	294	1/4-jährlich	1 Jahr	c. 25	5-6 J.	nur gezwungen	ersteres ja	zu leichten Arbeiten von 10 J. ab	a. von 23 Jahren b. von 17 Jahren ab
aus dem Warthebruch zum Torfstechen pro 1000 10—11 Sgr. und zur Ernte gegen 16. Mandel; wandern im Sommer zum Eisenbahnbau u. Ziegeleien	11 1/2	8	ungern, gegen doppelt. Lohn	295	jährl.	1 Jahr	20-50	5 J.	nein	ersteres ja	zu leichten Arbeiten von 10 J. ab	a. von 26 Jahren ab b. von 20 Jahren ab

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Obornik (und die Kreise Gnesen, Wongrowitz und Schroda) . . .	—	nein	nein	nein	nein	Kreissparkassen, nur wenig Betheiligung der ländl. Arbeiter	nein	selten	nein s. 9	im Waldbau
2.	Kreis Schroda	a. 140 Thlr. b. 40 „ c. 15 „ d. 12 „ e. 4 „ Sa. 211 Thlr.	nein	nein	Krankenkassen	nein	nein	nein	nein	nein	im Eisenbahnbau
3.	Kreis Wreschen (östlicher Theil)	a. 110-140 Thlr. b. 40- 50 „ c. 12 „ d. 20 „ e. 3- 5 „ S. 185-227 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, wenig benutzt	nein	selten	nein	selten im Wegebau
4.	Kreis Meseritz (Gutsbezirke von Weissensee, Obergoertzig, Kurzig und Vorwerken) .	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	bei der Ernte der Körnerfrüchte 11. Stiege	im Waldbau
5.	Kreis Birnbaum	a. 150 Thlr. b. 40 „ c. 12 „ d. 24 „ e. 3 „ Sa. 229 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein s. 9	im Waldbau
6.	Kreis Bomst	130 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	selten	nein	nein	im Waldbau
7.	Kreis Samter (und Kreis Buk) . . .	a. 120-160 Thlr. b. 40- 80 „ c. 16- 20 „ d. 8- 20 „ e. 8- 10 „ S. 192-290 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, aber keine Betheiligung	selten	stellenweise	nein s. 9	in Baugewerben und Fabriken
8.	Kreis Buk (und westlicher Theil des Posener Kreises)	a. 100 Thlr. b. 30 „ c. 20 „ d. 13 „ e. 2 „ Sa. 165 Thlr.	mit unter Dienstboten mit 175 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse, sehr selten benutzt	selten	hie und da zur Pacht	nein s. 9	s. 9

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell und sittlich entschieden besser	nein	a.—c. sehr wenig, d. entschieden gehoben, aber nicht wirthschaftlicher geworden	nein	nein	nein	nein	ja, besonders seit 1870 durch Agenten verleitet nach Nord-Amerika, hoffen goldene Berge zu finden	
materiell ungünstiger als die Eisenbahnarbeiter	nein	a. b. nein, c. d. ja	nein	nein	nein	nein	wenige freie Arbeiter nach Amerika	
sicherer und besser	nein	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein	seit 1872 in grösserer Menge Arbeiter jeder Kategorie nach Amerika, verleitet durch dortige Verwandte und Bekannte	
—	nein	a. nein, b. ja, c. gesunken, d. ja, aber sind nicht wirthschaftlicher geworden	—	nein	nein	nein	Unverheirathete in die Städte	
günstiger	nein	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein	vereinzelt nach grossen Städten	
—	—	a.—c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	unbedeutend, durch Verwandte verleitet nach Australien	
besser	nein	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein	nein (in letzter Zeit nach Berlin)	
materiell theilweise esser, sittlich öher, geistig niedriger	nur bei den freien Arbeitern durch höhere Forderungen	a. b. d. ja, c. nein, eher geringer in den Leistungen	ja, hat begonnen	nein	nein, für die Mädchen im Entstehen	nein	unverheirathetes Gesinde in die grössern Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Prenzlau (östlich der Ucker gelegener Theil)	Körnerbau	grosse und kleine	a.	c. d.	25-100	bis 1000	nein		im Sommer nicht	ja
2.	Kreis Prenzlau westlicher Theil) ..	Körnerbau, theilweise mit Weidewirthschaft	gleich vertreten	d.	a. d.	—	—	nein		im Sommer nicht	ja
3.	Kreis Templin Zehdenick und Umgegend)	Körnerbau	mittlere und kleine	a c. d.	a. d.	—	—	—	ja $^1/_{10}$-$^1/_7$	nein	ja
4.	Kreis Angermünde (nordöstlicher Theil)	Körnerbau	grosse, geschlossen	alle gering vorhanden	d.	25-50	5-600	25	—	nur im Winter	ja
5.	Kreis Ober-Barnim Höhe-Bezirk)	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d.	100	300 excl. Gebäude	sehr —	selten $^1/_6$	nicht überall	ja
6.	Kreis Ober-Barnim (Oderbruch, Umgegend von Wriezen a. O.)	Zuckerrüben, Raps, Hackfrucht und Körnerbau	mittlere und kleine, geschlossen	c.	d.	25-50	500 bis 1000	nein		nein	ja
7.	Kreis Ober-Barnim (Nieder-Oderbruch, Umgegend von Wriezen a. O.) ..	Zuckerrüben, Kartoffel- und Körnerbau	mittlere und kleine, geschlossen	c.	d. b.	25-50	500 bis 1200	nein		nein	ja
8.	Kreis Nieder-Barnim (Liebenwalde-Zehdenik u. Umgegend	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleine, geschlossen	c.	c. d.	—	—	25 bis 50	$^1/_6$-$^1/_5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen. b. die weiblichen.
vereinzelt aus dem Warthebruch für den Sommer $^{16}/_{17}$. Mandel oder 15 Sgr. Tagelohn	12	9	gegen doppelten Tagelohn	303 bis 305	jährl.	1 Jahr	25—30	20 J.	öfter auf Gütern	ersteres meistentheils	hauptsächlich beim Hackfruchtbau	a. 24 J. b. 20 J.
nein	$11\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	verschieden	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	ersteres	selten	von 23 bis 26 Jahren
kommen aus Schlesien — gehen nach Berlin und in Fabriken der Umgegend	11	7	nicht leicht	280 bis 300	jährl.	1 Jahr	50—60	—	sehr unregelmässig	meist zum Handwerk	nein	von 20 bis 25 Jahren
aus dem Warthebruch vom 1. April — Mitte November, von der Ernte die 17. Mandel	9-11	7-9	ja, Mann 2 Sgr., Frau 1 Sgr. p. Stunde	290	jährl.	1 Jahr	40	2 J.	nicht gern	meist zum Handwerk	ausser der Schulzeit von 10 J. an	a. 25 J. b. 20 J.
aus dem Warthebruch im Sommer um die 16. Mandel, gehen nach Berlin auch im Winter	12	8	ja, 1—2 Sgr. pro Stunde	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	50	10 J.	ja	meist zum Handwerk	zu leichter Arbeit von 10 J. an	a. 28 J. b. 24 J.
aus dem Warthebruch vom Frühjahr bis Winter, um 15.—17. Mandel, Kartoffelgraben per 24. Schffl., Rüben p. M. 3—4 Thlr.	9-11	7-9	ja, Mann $1\frac{1}{2}$ auch 2 Sgr., Frau 1 bis $1\frac{1}{2}$ Sgr. p. Stunde	300 für Männer, 250 für Frauen	jährl.	1 Jahr	40—45	20 J.	ad 4d. ja; ad 4c. nur im Sommer	letzteres selten	in der schulfreien Zeit von 8-15 J.	a. 26 bis 30 J. b. von 20 J. ab
kommen aus dem Warthebruch von April bis November, gehen nach Berlin im Frühjahr und Sommer	10-11	8	gegen früher jetzt schwerer	c. 300	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	selten	letzteres häufig	ausser der Schulzeit von 8 J. ab	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
kommen aus dem Warthebruch in der Ernte — gehen zu jeder Zeit nach Berlin und Umgegend	10	8	sehr schwer	250 bis 300	jährl.	1 Jahr	100	—	nein	zum Handwerk	ja, sobald sie brauchbar sind	von 20 J. ab und früher

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Prenzlau (östlich der Ucker gelegener Theil)	a. 240 Thlr. b. 60 „ c. 12 „ d. 22 „ e. 6 „ Sa. 340 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, nicht viel benutzt	nein	nein	nein	nein
2.	Kreis Prenzlau (westlicher Theil) . .	150—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Rübenbau um die Hälfte	im Waldbau
3.	Kreis Templin (Zehdenick und Umgegend)	180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, aber nicht benutzt	nein	ja	nein	im Wald-, Wegebau, Fabriken etc.
4.	Kreis Angermünde (nordöstlicher Theil)	a. 180 Thlr. b. 30 „ c. 12 „ d. 16 „ e. 8 „ Sa. 246 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	zur Pacht	nein	nein
5.	Kreis Ober-Barnim (Höhe-Bezirk)	a. 150 Thlr. b. 55 „ c. 20 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	1 Sparkasse, fast nur vom Gesinde benutzt	nein	selten	nein	im Wald-, Berg-, Wegebau, Fabriken etc.
6.	Kreis Ober-Barnim (Oderbruch, Umgegend von Wriezen a. O.)	200—230 Thlr.	150 bis 500 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse, rege Betheiligung	ja	selten	beim Rübenbau, pro Mrg. 8-9 Thlr.	in Ziegeleien und Zuckerfabriken
7.	Kreis Ober-Barnim (Nieder-Oderbruch, Umgegend von Wriezen a. O. . .	—	sehr selten	nein	im geringen Umfange	nein	Kreis-Sparkasse, vom Gesinde benutzt	sehr selten	hie und da	beim Rübenbau, pro Mrg. 9 Thlr.	im Forst- und Deichbau, Zuckerfabriken und Ziegeleien
8.	Kreis Nieder-Barnim (Liebenwalde-Zehdenik u. Umgegend)	180—200 Thlr	nein	ja	nein	ja, schwach benutzt	ja, geringe Betheiligung	nein	zur Pacht	nur vereinzelt	im Wald- und Wegebau etc.

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
mindestens nicht schlechter	nein	a. b. gleich geblieben, c. ja, aber Leistung geringer. d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung, um sich zu verbessern und selbstständig zu werden	
—	nein	a. b. d. ja, c. Leistungen geringer	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4a. c. d. wollen unabhängig werden und mehr verdienen. junge Leute nach den grössern Städten	
gleich	ja, eine schlechte der Berliner Arbeiter	a. c. verschlechtert, b. ein wenig, c. ja, aber anspruchsvoller und nicht wirthschaftlicher	ja, mit grossem Erfolg	nein	nein	nein	nach Berlin und in die Fabriken, um mehr zu verdienen	
—	ja, auf die Frauen, wollen nicht zur Arbeit kommen	a. nein, b. wenig, c. nein, bedeutend abgenommen, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung ins Ausland, ziehen ihren Verwandten nach	
entschieden besser	ja, (Unzufriedenheit, Wandersinn)	a c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	gering	nein	nur Näh- und Strickschulen	früher, aber nicht benutzt	ja, nach Berlin, der hohen Lohnsätze wegen	
im Ganzen besser	ja, höhere Ansprüche	a.—d. ja	mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	nicht in grosser Zahl nach Amerika. wegen höhern Lohnes und leichtern Eigenthumerwerbs	
materiell besser	sittlich, nicht günstige der Berliner	a. nur theilweise. b. ist im Fortschreiten, c. im Abnehmen, d ja, aber wenig wirthschaftlich	noch mit schwachem Erfolg	nein	nein	nein	ab und zu Arbeiter ad 4b nach Amerika. um schneller und leichter wohlhabend zu werden, ad 4d in die grösseren Städte	
gleich	sehr bedeutend zum Schlechten	a. c. nein, b. d. ja	ja, mit Erfolg	nein	für Mädchen Nachm.	nein	sporadisch nach Berlin und Umgegend Arbeiter jeder Kategorie	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner im Jahre hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
9.	Kreis Osthavelland (Umgegend von Cremmen)	Körner- und Kartoffelbau	mittlere u. kleine, geschlossen	b. c.	c.	—	—	nein		nein	ja
10.	Kreis Osthavelland (Amtsbezirk Königshorst und das Rittergut Kuhhorst)	Weidewirthschaft	grosse	d.	d.	200	c. 1000	nein		ja	ja
11.	Kreis Westhavelland (mittlerer Theil) ...	Körnerbau	mittlere u. kleine, meistentheils geschlossen	c. d.	c.	25-100	—	selten 25 bis 50	$1/8$-$1/4$	nicht immer	ja
12.	Kreis Westhavelland (Gegend von Rhinow und Rathenow)..	Körnerbau und Weidewirthschaft	gleich vertreten, theilweise parcellirt	—	c.	3-400	800	2 bis 300	$1/8$-$1/7$	nein	ja
13.	Kreis Ruppin (Rauschendorf bei Gransee und Umgegend)	Körnerbau	kleine, geschlossen	d.	b. d.	50	150-350	nein		nein	ja
14.	Kreis Ruppin (3meiliger Umkreis von Gransee) ...	Körnerbau	kleine	a.	a.	—	—	öfter —	$1/4$	nein	ja
15.	Kreis Ost-Priegnitz ..	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a. b. d.	a.	100	4-600	selten —	$1/8$	ja	ja
16.	Kreis Ost-Priegnitz (2—3meiliger Umkreis von Pritzwalk)	Körnerbau	mittlere	b. c.	a. d.	10	300	bis 10	$1/4$-$1/3$	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zuweilen aus dem Warthebruch	12	$7^1/_4$ bis 10	in der Ernte 1—2 Sgr. p. Stunde	305	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	nicht regelmässig	ersteres in der Regel	in der schulfreien Zeit vom 10. J. an	vom 20. J. ab und Mädchen manchmal früher
aus der Priegnitz u. dem Ruppiner Kreise im Sommer; gehen in die Torfstiche bei Linum.	12	8	ja, p. Stunde $1\text{-}1^1/_4$ Sgr.	306	jährl.	1 Jahr	50-100	20 J.	theilweise	ersteres ja	sehr selten	a. 28 bis 30 J. b. 25 bis 27 J.
von der Warthe her in der Ernte nur von einzelnen Gütern bezogen	10-12	7—9	sehr selten Mann 2 Sgr. Frau 1 Sgr. pro Stunde	—	jährl.	1 Jahr	100 50	20 J. 10 J.	nicht immer	kommt beides vor	zum Hüten vom 12. J. ab	a. von 22 Jahren b. von 18 Jahren
aus dem Warthebruch v. 1. März bis Mitte November	14	8—9	ja, ohne Vergütigung	300	jährl.	1 Jahr	50	seit einigen Jahren	ja	ersteres ja	zum Hüten etc. vom 8. bis 14. J	a. 30 J. b. 24 J.
für die Roggenernte kommen Soldaten aus Berlin; gehen nach Berlin und in die Torfstiche bei Ruppin	12-13	8—9	ja, $1\text{-}1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	30—40	3 J.	ja	ersteres ja	selten vom 12. Jahre an im Sommer Nachm.	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
aus Schlesien etc. zur Erntezeit.	12	8	—	—	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	ersteres meistens	nein	von 18 bis 26 Jahren
selten im Herbst 3 bis 4 Wochen nach Mecklenburg	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Abends		ja, ohne Lohnzulage	300	Verheirathete wöchentlich, Unverheirath. $^1/_4$-jährl.	1 Jahr	25	3 J.	im Sommer Nachm.	ersteres meistens	nur in der Kartoffelernte	a. 30 bis 35 J. b. 30 J.
nein	im Sommer von 6 früh bis 8 Uhr Abends		schwer	300	jährl.	—	75	10 J.	nur im Sommer	ersteres grösstentheils	zum Hüten vom 10. J. ab	a. 30 J. b. 20 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
9.	Kreis Osthavelland (Umgegend von Cremmen)	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	städtische Sparkassen, nur mässig benutzt	schwach	in der Regel, zum Kauf	nein	im Wald- und Wegebau, Torfstich, Ziegelei
10.	Kreis Osthavelland (Amtsbezirk Königshorst und das Rittergut Kuhhorst)	a. 140-150 Thlr. b. 20 „ b. 24-30 „ d. 12-14 „ e. 3 „ S. 199-217 Thlr.	nein	ja, auf Kuhhorst	nein	nein	nur in den Städten, auch benutzt	ja	selten, zum Kauf	nein	im Torfstich
11.	Kreis Westhavelland mittlerer Theil	a. 130 Thlr. b. 60 „ c. 15 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 230 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	Kreissparkassen, nicht erheblich benutzt	selten	fast immer	nein	im Waldbau und Ziegeleien
12.	Kreis Westhavelland Gegend von Rhinow und Rathenow) . .	a. 180 Thlr. b. 25-30 „ c. 5-20 „ d. 5-10 „ e. 2- 3 „ S. 217-243 Thlr.	theilweise 5-600 Thlr.	nein	nein	nein	Kreissparkassen, fleissig benutzt	ja	ja	nein	nur in Ziegeleien
13.	Kreis Ruppin (Rauschendorf bei Gransee und Umgegend)	a. 180 Thlr. b. 60 „ c. 15 „ d. 25 „ e. 3 „ Sa. 283 Thlr.	selten 250 Thlr.	nein	nein	nein	in Gransee, nur selten benutzt	nein	ja	nein	nur im Torfstich
14.	Kreis Ruppin (3meiliger Umkreis von Gransee) . . .	c. 250 Thlr.	theilweise 2-300 Thlr.	nein	nein	nein	nur in Städten	theilweise	nicht immer	nein	in Ziegeleien und Torfstichen
15.	Kreis Ost-Priegnitz . .	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 12 „ d. 12 „ e. 25 „ Sa. 219 Thlr.	3-600 Thlr.	ja	nein	nein	Kreissparkasse, mehr von Dienstboten benutzt	ja	ja	nein	nein
16.	Kreis Ost-Priegnitz (2—3meiliger Umkreis von Pritzwalk)	a. 150 Thlr. b. 40 „ c. 16 „ d. 25 „ e. 3 „ Sa. 234 Thlr.	stellenweise	nein	nein	nein	Sparkasse, meistens von Dienstboten benutzt	—	nein	nein	im Wald- und Bergbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
nicht ungünstig	ja, zur Unzufriedenheit	ja, im Allgemeinen; ad c. kein Unterschied. ad d. die Frauen weniger wirthschaftlich	keine erhebliche Spur	nein	nein	nein	aus einzelnen Ortschaften, durch früher Ausgewanderte verleitet	
Guts-Tagelöhner entschieden besser	ja, zur Unzufriedenheit	a. gleich geblieben, b. vermehrt, c. nicht immer in der Leistung, d. ja, doch nicht wirthschaftl.	ja, aber noch nicht offen	nein	nein	ja, aber fast gar nicht benutzt	nein, nur selten in die Städte	
kein wesentlicher Unterschied	ja, in Bezug auf die Lohnverhältnisse	a. nein, b. wenig, c. verschlechtert. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nein, nur vereinzelt in die grösseren Städte	
sehr günstig	ja, der Fabrikarbeiter	a.—d. ja,	nein	nein	nein	wenige, wenig benutzt	nein	
materiell nicht schlechter, sittlich besser	nur vereinzelt zur Theilnahme an Striken	a. in Bezug auf Trunksucht, b.—d. ja, nur weniger bescheiden und sparsam	nein	nein	nein	nein	selten, Arbeiter ad 4a. und d. in die Städte	
—	ja, (Socialdemokratie)	a. und c. gleich geblieben, b. etwas besser. d. gleich geblieben, nur Wohnungen besser	ja	nein	nein	nein	nein, vereinzelt in die Städte	
—	ja, Zug nach Berlin	a. c. nein, b. d. ja	fängt an	nein	nein	nein	Arbeiter ad 4a. nach Berlin wegen höheren Lohnes und leichterer Arbeit	
materiell im Allgemeinen besser	ja, Missstimmung gegen die Brodherren. Unzufriedenheit	a. im Allgemeinen gleich geblieben, c. abgenommen, d. besser geworden	ganz entschieden; erhöhte Lohnforderungen	nein	nein	sehr wenige	gegendweise, um sich zu verbessern und selbstständig zu werden ins Ausland, das Gesinde meistens in die Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Königsberg N.-M (südliche Hälfte)...	Körnerbau	kleine, geschlossen	c.	a.	$12\frac{1}{2}$ bis 75	300 bis 1000	25	$\frac{1}{25}$	nein	ja
2.	Kreis Königsberg N.-M. (Nieder - Oderbruch bei Freyenwalde a. O. und angrenzende Höhen des Oberbarnimer und Königsberger Kreises)	Körner- mit Zuckerrüben- und Tabaksbau	kleine, geschlossen	a. d.	b.	—	—	nein		nein	ja
3.	Kreis Arnswalde (Umgegend v. Reetz)	Körnerbau	gleich vertreten	d.	d.	sehr verschieden		selten —	$\frac{1}{5}$	ja	ja
4.	Kreis Friedeberg	Körnerbau	grosse und kleine, letztere vielfach parcellirt	b. c. d.	d.	25-100	3-600 bis 1000	25 bis 100	$\frac{1}{30}$-$\frac{1}{6}$	ja	ja
5.	Kreis Landsberg a. W. (Vereinsbezirk Neudamm)	Körner- und Kartoffelbau	grosse, geschlossen	c.	d.	50-250	50-200	—	—	ja	theilweise

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
von April bis Herbst aus dem Warthebruch; Tagelohn 15 Sgr., Accord 20 Sgr. bis 1 Thlr.	12	$7\frac{1}{2}$	sehr selten und schwer	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nein	vielfach zum Handwerk	sehr selten, von 8 J. an	a. 24 bis 30 J. b. 20 J.
kommen zur Ernte aus dem Warthebruch, auf Accord 17. Mandel Getreide, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Sgr. p Scheffel Kartoffeln, $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. per Morgen Rüben; gehen zeitweise nach Berlin	12	7—8	ja, pro Stunde 1 bis $1\frac{1}{2}$ Sgr.	302	jährl.	1 Jahr	20—40 resp. 50	20 J.	nur zum Theil	nach der Gegend verschieden	in der schulfreien Zeit, von 8 J. an	sehr verschieden
aus dem Warthebruch zum Torfstich und Ernte gegen den 16. Antheil	13	8	ja, pro Stunde 1 Sgr.	300	$\frac{1}{4}$-jährlich	1 Jahr	25	10 J.	in der Ernte Nachm.	ersteres ja	bei der Kartoffelernte, von 10—14 J.	a. 24 J. b. 20 J.
gehen vielfach weithin zum Torfstich und zur Ernte. Zuzug kommt aus dem Posenschen	im Sommer von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		ja, gegen Vergütigung	—	jährl.	1 Jahr	40—100	10 J.	nein, ungern	ersteres meistens	selten, von 8—10 J.	a. 24 bis 26 J. b. 20 bis 24 J.
kommen aus dem Warthebruch zur Ernte gegen den 16. Antheil; gehen in den Oderbruch und Magdeburgsche auf $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Jahr	12-14	8	nein	303	jährl.	1 Jahr	50—60	12 J.	nein	viele zum Handwerk	im Sommer nach der Schule, von 8 J. an	a. 25 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Königsberg N.-M. (südliche Hälfte ...	210 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, lebhafte Betheiligung	ja	nur zu Kauf	nein	im Waldbau und Baugewerbe
2.	Kreis Königsberg N.-M (Nieder - Oderbruch bei Freyenwalde a. O. und angrenzende Höhen des Oberbarnimer und Königsberger Kreises)	250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	theilweise ad 4c.	ja	Tabak um die Hälfte, Kartoffeln 6. und 7. Theil des Ertrages	im Baugewerbe, Ziegeleien u. Schneidemühlen
3.	Kreis Arnswalde (Umgegend v. Reetz)	—	nein	ja	nein	nein	Kreis-Sparkasse, schwach benutzt	nein	nein	nein	nein
4.	Kreis Friedeberg	—	nein	hie und da	nein	sehr selten	Sparkassen, selten benutzt	ja, zur Auswanderung	ja	nein	im Waldbau
5.	Kreis Landsberg a. W. (Vereinsbezirk Neudamm	a. 120 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 10 „ e. 30 „ Sa. 220 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	wenig	—	nein	im Waldbau und Torfstich

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
materiell besser, geistig und sittlich gleich	ja, der Fabrikarbeiter. (Neigung zum Stadtleben)	a. ja, nur nicht 6. Gebot, b. etwas, c. Leistungen geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, aber bis jetzt ohne Erfolg	nein	nein	nein	nicht viele Arbeiter ad 4c. ins Ausland	Der geringe Pachtzins des von den Arbeitern gepachteten Landes ad. 1, Columne 8, ist darin begründet, dass den Arbeitern entfernt liegendes, sehr leichtes Forstland, mit der Verpflichtung, dasselbe zu bedüngen, in Pacht gegeben wird. Die Differenz in dem Pachtzins ad 4. Col. 8, hat ihre Ursache in der verschiedenen Qualität des den Arbeitern verpachteten Landes.
materiell solider	ja, ziehen sie von der Landwirthschaft ab	a.—c. nein, nur Waldfrevel und Trunksucht in Abnahme, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	seit 8 Jahren sehr nachgelassen	
—	nein	a. Diebstahl und Trunksucht im Abnehmen, b. c. nein, d. ja, aber auch anspruchsvoller	nein	nein	nein	nein	die Lust ist rege zumal bei Arbeitern ad 1b. ins Ausland, streben nach Unabhängigkeit	
mindestens eben so gut	ja, (erhöhte Lohnforderung, Widersetzlichkeit, Unzufriedenheit)	a. nein, nur Neigung zum Diebstahl und Trunk vermindert, b. c. ja, nur Leistungen geringer, d. ja, aber im Allgemeinen nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	ja, nach Amerika und Berlin, durch Agenten verlockt, sehnen sich nach Freiheit u. Grundbesitz ohne viel Arbeit.	
materiell im Allgemeinen besser	nein	a. gleich geblieben b. d. ja, c. zurückgegangen	nein	nein	nein	nein	ja, junge Leute von 16—24 J. mit Aussicht auf reichen Verdienst nach Berlin	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
6.	Kreis Lebus (2meiliger Umkreis von Frankfurt a. O.)	Körner- mit Kartoffelbau	gleich vertreten, meist geschlossen	d.	d.	50	6-800	25	$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{3}$	nein	ja
7.	Kreis Guben (Stifts-Herrschaft Neuzelle, nördliche Hälfte des Kreises)........	Körnerbau	im gleichen Verhältniss	d.	d.	—	—	25	c. $\frac{1}{4}$	nein	ja
8.	Kreis Lübben........	Körnerbau	grosse und kleine, $\frac{1}{5}$ parcellirt	a.	a.	25-125	60-300 excl. Gebäude	bis 50	$\frac{1}{8}$-$\frac{1}{5}$	ja	ja
9.	Kreis Luckau (südlicher Theil)...	Körnerbau	kleine,	b.	b.	20-100	—	—	$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$	ja	ja
10.	Kreis Kalau.........	Körner- und Kartoffelbau	mittlere, geschlossen	d.	d.	1-200	3-600 excl. Gebäude	—	—	nein	ja
11.	Kreis Sorau (Umgegend von Forst)..........	Körnerbau	grosse, meistens geschlossen	b.	a.	—	—	mehrfach —	—	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
aus dem Warthebruch vom 1. April bis 15. Novbr.	11	7-8	ja, p. Stunde 1-$1^1/_2$ Sgr.	300	jährl.	1 Jahr	80	10 J.	theilweise	gehen gern zu andern Erwerb über	zur Hälfte der schulfreien Zeit, von 10 J. ab	a. 24 bis 30 J. b. 24 J.
aus dem Warthebruch zur Ernte; Abbringer des Getreides für die 10. Garbe	12	7	doppelt. Lohn	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	meistens zum Handwerk oder zur Fabrikarbeit	während der Ferien, v. 9. J. an	a. nach der Militärzeit b. 20 J.
kommen aus Hannover und Warthebruch für 1 Thlr. Tagelohn; gehen seit 2 Jahren nach Berlin	12	7	ja, gegen Schnaps	290	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	75	7 J.	nein	$^2/_3$ zu andern Erwerb	ja, v. 10 J. ab	von 26 J.
nein	10	7-8	für Geldzulage oder Branntwein	300	jährl.	1 Jahr	c. 30	20 J.	ja	meistentheils zum Handwerk	zu leichten Arbeiten	a. nach der Militärzeit b. von 20 bis 30 J.
sehr selten	im Sommer von 6 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		p. Stunde 1 Sgr.	—	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	100	15 J.	ja	letzteres theilweise	nicht regelmässig	a. nach der Militärzeit b. 25 bis 30 J.
kommen in der Erntezeit aus dem Warthebruch; gehen zu jeder Jahreszeit nach Städten, Eisenbahnen etc.	10-12	7-9	sehr selten, gegen doppelt. Lohn	—	jährl.	1 Jahr	100	15 J.	grösstentheils	viele zum Handwerk etc.	von 12 bis 14 J.	a. nach der Militärzeit b. 20 bis 30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
6.	Kreis Lebus (2meiliger Umkreis von Frankfurt a.O.)	250—280 Thlr.	sehr selten	nein	ja	nein	Sparkassen, werden benutzt	sehr gering	immer zu Pacht	nein	in Ziegeleien, Bergbau und Baugewerben
7.	Kreis Guben (Stifts-Herrschaft Neuzelle, nördliche Hälfte des Kreises)........	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	sehr wenig	—	nein	im Wegebau, Baugewerbe, Fabriken
8.	Kreis Lübben........	a. 156 Thlr. b. 45 „ c. 12 „ d. 30 „ e. 4 „ Sa. 247 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein
9.	Kreis Luckau (südlicher Theil)...	200—250 Thlr.	selten	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein	in Gerbereien
10.	Kreis Kalau.........	—	fast nie	nein	nein	nein	Sparkasse, vielfach benutzt	ja	selten	nein	selten
11.	Kreis Sorau (Umgegend von Forst).........	—	nein	nein	nein	nein	sehr selten mit schwacher Betheiligung	selten	sehr selten	Kartoffel-Ernte 2 Sgr. pro Scheffel	Wege- und Bergbau, Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell und sittlich höher, geistig geringer	ja, zum Nachtheil der Landwirthschaft	a. im Allgemeinen nein. Trunksucht weniger, b. c. ja, aber Leistung geringer, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	wenig bemerkbar	nein	nein	ja, stark benutzt	nur nach den Städten, meistens junge Burschen von 17—19 Jahren	
materiell gleich, sittlich höher	durchweg höhere Lohnforderungen	a. schlimmer geworden, b. langsamer Fortschritt, c nein, d. ja	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nur nach den grösseren Städten Unverheirathete	
materiell und sittlich besser, geistig geringer	ja, höhere Lohnforderungen	a. nein, b. ja, c. Leistung abgenommen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	schwache Anfänge	ja, namentlich ad 4a. und c. in die Städte wegen höheren Lohnes	
geistig und sittlich gleich	ist hie und da bemerkbar	a. gleich geblieben, b.—d. gehoben	nein	nein	nein	nein	nein, nur Gesinde in die Städte	
—	nein	a. nein, b. c. wenig, d. nur in der Kleidung	nein	nein	nein	ja, vielfach benutzt	nein	
bei den ländlichen Arbeitern immer noch besser	nur nachtheilig	a. eher verschlechtert, b. c. schwacher Fortschritt, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher geworden	ja	nein	nein	nein	sehr selten	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Freistadt (südlicher Theil) ...	Körner-, Raps-, Flachs- und Kartoffelbau	—	a. c.	b.	25-150	6 pro Ar	ja 50 bis 100	$1/5$-$3/10$	nein	ja
2.	Kreis Sagan (und Sprottau)	Körnerbau	alle 3 Arten vertreten, geschlossen	—	b.	100-150	4-500	nein		nein	ja
3.	Kreis Lüben	Körnerbau	alle 3 Arten, grössere geschlossen, die kleinen parcellirt	—	a.	50	160	bis 50	$1/10$	nicht immer	ja
4.	Kreis Bunzlau (2meiliger Umkreis von Löwenberg) .	Körnerbau	alle Arten vertreten	—	b.	100	400 bis 1000	häufig bis 100	$1/5$-$2/5$	nein	ja
5.	Kreis Liegnitz (auch Kreise Jauer Goldberg, Haynau und Neumarkt) ..	Körner-, theilweise Zuckerrübenbau	mittlere und kleine, hie und da parcellirt	a. c. d.	gleich	—	—	25	11 bis 14 Sgr.	nein	ja
6.	Kreis Liegnitz (östlicher Theil) ...	Körnerbau	grössere	a. d. e.	a. d.	25-50	500 bis 1200	25	9 bis 12 Sgr.	nein	—
7.	Kreis Hirschberg (nordwestlicher Theil)	Körnerbau	kleine	c. d.	d.	—	—	mitunter 14 bis 100	$1/6$-$1/4$	nein	ja
8.	Kreis Görlitz (Dorf Langenau mit 2000 Einwohnern)	Körnerbau	kleinere, zum Theil parcellirt	a.	a.	—	—	—	—	—	ja
9.	Kreis Rothenburg	Körner- und Kartoffelbau	grosse, geschlossen	b.	a.	50	250-300	sehr selten		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nach Berlin und dem Westen zu Bauten	$10^1/_2$	8	mit 20% Aufschlag	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	c. 45	1860	ja	letzteres theilweise	sehr selten im Sommer v. 10 J. ab	a. 28 bis 35 J. b. 20 bis 30 J.
zu jeder Zeit, ausser im Winter nach den grossen Städten, besonders Berlin	10	7-8	nicht leicht, p. Stunde 1—2 Sgr.	280	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	30-50	10 J.	zumeist	wenden sich der Industrie zu	wenig von 12 bis 14 Jahren	a. nach der Militärzeit b. 19 bis 20 J.
aus den Gebirgen und der Garnison, gehen im Sommer bis zum Winter zum Eisenbahnbau, in die Fabriken und nach Berlin	10	7	ja, pro Stunde 1—2 Sgr.	280	jährl.	1 Jahr	75-100	20 J.	mit Unterbrechungen	theilweise zum Bau-Handwerk	zu leichten Arbeiten, von 10 J. ab	a. 22 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
nein	10	8-9	ja	c. 300	jährl.	1 Jahr	$33^1/_3$	—	meist	theils zu Gewerben	einzelne von 10 J. ab	sehr verschieden
zur Erntezeit aus dem schlesischen Gebirge	11-12	7-8	1 und $1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	c. 300	jährl.	1 Jahr	50-100	10 J.	ja	zur Hälfte Handwerk und in die Städte	im Sommer Nachm., von 10 bis 11 J. ab	a. nach der Militärzeit, auch mit 22—23 J. b. oft später
zur Ernte aus dem Gebirge oder den über der Oder gelegenen Gegenden für 1 Thlr. pro Tag	9-10	8	schwer, $1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	280	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	45-75	10 J.	ziemlich regelmässig	meistens in den städtischen Dienst	zu leichten Arbeiten ausser der Schulzeit von 9 bis 10 Jahren ab	24—26 J.
so lange es die Witterung erlaubt in die grossen Städte, nach dem Elsass etc. zu den Bauten	im Sommer von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, im Winter von 7 Uhr bis finster		ja, doppelt Lohn	—	jährl.	1 Jahr	50-100	10 bis 20 J.	zumeist	lieber in die Fabriken	Nachm. zu leichten Arbeiten von 10 bis 14 J.	a. 25 bis 40 J. b. 20 bis 40 J.
gehen auf Eisenbahn- und Uferbauten, Fabriken	10	8	ja, gegen doppelt. Lohn	—	nach Bedarf	1 Jahr	300	10 J.	mit vielen Pausen	letzteres sehr oft	von 14 J. ab	a. 20 bis 25 J. b. v. 18 J. ab
gehen zu den Eisenbauten, in die Städte und Fabriken	10-11	7-8	ja, 1 Sgr. und $^1/_2$ Sgr. nebst Schnaps	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	100	1866	im Sommer	ersteres vorherrschend	in der Kartoffel-Ernte von 10 J. ab	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Freistadt (südlicher Theil) . . .	—	nein	nein	nein	nein	Sparkasse im Entstehen	ja	ja	nein	im Wald- u. Wegebau, Baugewerben
2.	Kreis Sagan (und Sprottau)	a. 90 Thlr. b. 35 „ c. 8 „ d. 8 „ e. 5 „ Sa. 146 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	vereinzelt	selten	nein	nein
3.	Kreis Lüben	a. 120 Thlr. b. 10 „ c. 8 „ d. 10 „ e. 5 „ Sa. 153 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	selten	ja	nein	in Fabriken, Eisenbahnbau
4.	Kreis Bunzlau (2meiliger Umkreis von Löwenberg) .	—	selten	nein	sehr unbedeutend	wenig Betheiligung	ja, theilweise benutzt	vereinzelt	meistentheils	nein	vielfach, in verschiedensten Branchen
5.	Kreis Liegnitz (auch Kreise Jauer, Goldberg, Haynau und Neumarkt) . .	120—150 Thlr.	selten	nein	nein	ganz vereinzelt	ja, Betheiligung im Zunehmen	nein	ja, aber sehr theuer	nein	wenig vorkommend
6.	Kreis Liegnitz (östlicher Theil) . . .	a. 130 Thlr. b. 40 „ c. 10 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 205 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreissparkasse, wenig benutzt	nein	selten	nein	in Waldbau, Ziegeleien
7.	Kreis Hirschberg (nordwestlicher Theil)	80—100 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	ja, nur vereinzelt benutzt	vereinzelt	ja	nein	bisweilen
8.	Kreis Görlitz (Dorf Langenau mit 2000 Einwohner	a. 100 Thlr b. 20 „ c. 10-15 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 150 Thlr	nein	nein	nein	nein	2 Sparkassen in Görlitz, theilweise benutzt	theilweise	selten	nein	häufig in 9 nahe liegenden Glashütten
9.	Kreis Rothenburg	a. 100 Thlr. b. 30 „ c. 8 „ d. 7 „ e. 5 „ Sa. 150 Thlr.	50-100 Thlr.	nein	nein	nein	ja, sehr stark benutzt	nicht zum Grundstückserwerb	ja	nein	in Wald- und Bergbau, Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
materiell günstiger, im Uebrigen ziemlich gleich	nein	a. nein, b. in wenig günstiger Richtung, c. d. ja	nein	ja, gern benutzt	Strick- und Sonntags-Schule	ja, schwach benutzt	sehr viele Arbeiter aller Klassen nach den Städten und dem Westen wegen höhern Verdienstes und grösserer Ungebundenheit	Die schlesischen Arbeiter sind im Verhältniss zu den Arbeitern anderer Landstriche sehr **genügsam**; daher die im Durchschnitt **niedrigen** Angaben in Col. 19.
unterschiedslos	nein	a. wie sonst, b. kaum merklich, c. ganz und gar nicht, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein, nur Gesinde in die Städte	
besser	nein	im Ganzen ja, nur Leistungen entsprechen nicht der Fähigkeit	nein	nein	wöchentlich zwei Mal Nachmittags	nein	nein	
kein Unterschied	entziehen dem Landbau die Arbeiter	a. b. zweifelhaft, c. d. nein	noch unbedeutend	nein	nein	nein	nein	
materiell nicht ungünstiger	ja, sie werden anspruchsvoll und genusssüchtig	a. wenig, b. ja, c. nicht in den Leistungen, d. ja	nein	selten	nein	nein	nein, dagegen ziemlich starker Zug der jungen Leute nach den Städten	
gesicherter und besser	nein	a. b. d. ja, c. weniger	hie und da	eine, nicht ohne Erfolg	nein	nein	nein, nur ein Verziehen nach den Städten, wo grösserer Verdienst und freieres Leben lockt	
—	nein	a. nicht wesentlich geändert, b. nicht genügend, d. ja, aber weniger sparsam	ist im Anzuge	nein	nein	Schulbibliotheken für Alt und Jung	selten, vereinzelt nach Amerika	
ittlich besser	ja (Strikes der anderen Arbeiter)	a. b. nein, c. verringert, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	ja, noch nicht zum offnen Ausbruch	nein	nein	nein	10 % in die Städte	
—	schädlicher Einfluss der Fabrikarbeiter	a. nein, c. nicht in Bezug auf Leistung, b. d. ja, zu grosser Branntweingenuss	nein	nein, nur ein Kindergarten	nein	nein	nein, junge Leute in die Städte (Fabriken)	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Namslau	Körner-, Flachs- und Kartoffelbau	grosse	a. d.	a. d.	2-300	1000 bis 1200	bis 100	$^1/_8$—$^1/_5$	ja	ja
2.	Kreis Trebnitz (2meiliger Umkreis von Trebnitz)...	Körnerbau	mittlere	gleich vertreten	a.	—	—	selten		in der Ernte nicht	ja
3.	Kreis Guhrau	Körner- und Rapsbau	mittlere, geschlossen	a. b.	c.	unter 100	2—400	sehr selten —	$^1/_8$—$^1/_7$	nein	ja
4.	Kreis Wohlau (nördlicher Theil von Winzig ab)..	Körnerbau	—	alle ziemlich gleich vertreten	—	2-300	$1^1/_5$-$1^1/_2$ pro Ar	25 bis 50	$^1/_{12}$-$^1/_{10}$	theilweise nicht	ja
5.	Kreis Wohlau (die Mitte)	Körnerbau	kleinere	a. d.	a.	100	$^4/_5$ pro Ar	nein		nein	im Winter nicht
6.	Kreis Wohlau südlicher Theil)...	Körnerbau	grosse	a. theilweise c.	a. d. und zum Theil c.	—	4—6 pro Ar	selten 25 bis 250	$^1/_{12}$-$^1/_3$	nein	ja
7.	Kreis Neumarkt......	Körnerbau	grosse	verschieden	c.	—	—	25 bis 50	9—12 Sgr.	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu landlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen. b. die weiblichen.
sehr selten	von Sonnen-Auf- bis Untergang		ja	—	1/4-jährlich	1 Jahr	nur mässig		ja	ersteres ja	zu leichten Arbeiten, von 10 J. an	a. 20 bis 30 J. b. 20 J.
—	10	7	doppelten Lohn	300	1/4-jährlich	1 Jahr	$66^2/_3$	5 J.	ja, bei gutem Wetter	grösstentheils in die Städte	—	a. 24 J. b. 22 J.
nach Berlin im Sommer von März bis October	10-12	7—8	nur in der Ernte	200	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	einzelne	theilweise zum Handwerk	selten, von 10 Jahren an	a. 24 J. b. 20 bis 22 J.
im Sommer nach Berlin 6—7 Monat	10-12	6—8	ja, für Spirituosen	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	ja, ziemlich regelmässig	grösstentheils nach Berlin in die Fabriken	nur zeitweise, von 14 Jahren ab	a. 20 bis 23 J. b. 24 bis 26 J.
im Sommerhalbjahr nach Berlin	13	9	ja, verschieden	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	ja	10% nach Berlin etc.	15%, von 14 Jahren	a. 24 J. b. 22 J.
aus dem schlesischen Gebirge zur Ernte; wandern nach Breslau und Berlin von Frühjahr bis Winter	11	7	ja, doppelten Lohn oder Schnaps	290-293	jährl.	1 Jahr	30—50	5 J.	nicht immer	überwiegend zum Handwerk	in den Ferien und Nachmittags, von 10 bis 12 Jahren ab	Mitte bis Ende der 20. Jahre
hin und wieder nach Breslau während der Bauzeit	von Sonnen-Auf- bis Untergang		schwer, pro Stunde 1 Sgr.	260-70	jährl.	1 Jahr	40	6—8 J.	zum Theil	meistens zum Bau-Handwerk	wenig, von 8 bis 10 Jahren	a. 24 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Namslau	—	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, wird benutzt	ja	zum Kauf sehr selten, zur Pacht ja	selten	vereinzelt im Waldbau
2.	Kreis Trebnitz (2meiliger Umkreis von Trebnitz)...	—	nein	nein	nein	nein	nein	selten	ja	nein	nein
3.	Kreis Guhrau........	a. 120-150 Thlr. b. 30- 40 „ c. 20- 30 „ d. 5- 10 „ e. 5- 10 „ S. 180-240 Thlr.	selten, 2—300 Thlr.	nein	nein	nein	in Guhrau, ab und zu benutzt	selten	zum Kauf oft, zur Pacht selten	nein	in Baugewerben
4.	Kreis Wohlau (nördlicher Theil von Winzig ab) .	a. 100 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 15 „ e 20 „ Sa. 195 Thlr.	selten	nein	nein	ja, wenig benutzt	nein	ja	nicht immer	nein	nur selten
5	Kreis Wohlau (die Mitte)........	a. 75 Thlr. b. 25 „ c. 10 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 135 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, nicht benutzt	nein	nein	nein	nein
6.	Kreis Wohlau (südlicher Theil) ...	140—150 Thlr.	selten	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, theilweise benutzt	nur vereinzelt	ja	Heuernte 1/3—1/4	Waldbau, Ziegeleien
7.	Kreis Neumarkt......	a. 40 Thlr. a. 20 „ c. — „ d. 10 „ e. 11 „ Sa. 81 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	selten	ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37 **Bemerkungen.**
—	nein	a. ja, noch viel Waldfrevel, b. wenig, c. d. ja	nein	nein	nein	nein	nein, nur selten in die Städte	Sub 3, Col. 12, ist die Zahl der jahrl Arbeitstage nur auf 200 angegeben; die vollständige Antwort in dem betr Fragebogen lautet: „von 300 Arbeitstagen werden kaum 200 geleistet". Es bezieht sich dies offenbar auf die freien Tagelöhner welche blos 200 Tage im Jahr Lohnarbeit verrichten; die Mehrzahl derselben hat laut Col. 4. Grundbesitz.
kein Unterschied	suchen in Breslau Arbeit	a.—c. gleich geblieben, d. verbessert	nein	nein	nein	nein	nein, nur Unverheirathete	
materiell im Ganzen günstiger	ja, suchen sich den ländlichen Arbeiten zu entziehen	a. eher verschlechtert, b. nein, c. Leistungen viel geringer, d. Wohnung und Kleidung besser, Wirthschaftlichkeit eher geringer	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nein, selten Arbeiter 4b. u. c. nach Amerika, um selbstständig zu werden	
geistig und sittlich besser, auch materiell günstiger	verlieren in Berlin alle Religiosität	a. nicht wesentlich, b. ja, c. sind geschickter, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	Einwirkung durch die Presse	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4c. und e. nach Berlin, suchen höhern Verdienst und Ungebundenheit	
gleich	Verleitung zum dolosen Contractbruch	nein	—	nein	nein	nein	ja, Arbeiter ad 4c und e. in die Städte, suchen Genusssucht und Ungebundenheit	
materiell und sittlich besser	Charakterlose werden verwahrlost und verarmen	a. kaum besser, b. d. ja und schreitet vor	vereinzelt, auch mit Erfolg	nein	für männl. Jugend zwischen 15 u. 20 J., Sonntag Nachm.	zum Theil ja, mässig benutzt	nur junge Leute nach Berlin und Breslau	
besser	verlangen höheren Lohn	a. nein, im Gegentheil, b. c. nein, d. nähren sich besser	ja, Erfolg: höhere Lohnsätze	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
8.	Kreis Brieg	Körner- Zuckerrüben-) bau	mittlere und kleine, geschlossen und parcellirt	a. d.	a.	—	—	—	c. $^1/_3$-$^3/_5$	nein	ja
9.	Kreis Strehlen.......	Körner-, Tabak-, Zuckerrüben-, Kartoffelbau	grosse und kleine	d.	—	150	—	—	$^1/_4$—$^3/_5$	nein	ja
10.	Kreis Schweidnitz (sog. Niederkreis) ..	Zuckerrüben-, Raps-, Weizenbau	grosse, meist geschlossen	a. d.	a. d.	—	—	gern		nicht immer	ja
11.	Kreis Striegau (nördlicher Theil und südlicher des Neumarkter Kreises)........	Körnerbau	grosse, meist geschlossen	a. d.	a. d.	25—50	6—800	selten 25	9—12 Sgr.	nein	ja
12.	Kreis Glatz (südöstlicher Vereinsbezirk der Grafschaft Glatz)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	c.	a.	12—50	—	c. 25	$^1/_8$—$^1/_6$	nein	ja
13.	Kreis Glatz (nördlicher Theil der Grafschaft Glatz)	Zuckerrüben-, Körnerbau	grosse, geschlossen	c.	b.	50—75 auch 2—300	4—5 pro Ar	nein		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
in der Ernte aus den Kreisen Namslau und Oppeln; wandern zu jeder Zeit nach Breslau	11	8	schwer, doppelt. Lohn	300	jährl.	1 Jahr	50-100	4 J.	theilweise	werden meistens städtische Arbeiter	nein	a. 22 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
für die Ernte Mäher aus dem Gebirge (Grafschaft Glatz)	im Sommer von Sonnen-Auf- bis Untergang excl 4 St., im Winter excl. 2 St.		—	—	1/4-jährlich	1 Jahr	sehr gestiegen		ja	meistens in die Fabriken	ja, mit 7—8 J.	sehr früh
im Sommer in die Waldenburger Gegend	10-12	7-8	schwer, für doppelt. Lohn	290-300	jährl.	1 Jahr	75 bis über 100	15 J.	ad 4d. regelmässig	grösstentheils zum Handwerk und in die Städte	selten, von 10 J. ab	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Ernte aus dem Gebirge und aus Posen pro Tag 1 Thlr.	10-11	8	schwer, für mindestens doppelt. Lohn	Mann 300 Frau 220	jährl.	1 Jahr	60-70	20 J.	ja	grösstentheils zum Handwerk und in die Städte	ja, von 10 J. ab	a. 26 J. b. 24 J.
während der Ernte nach Böhmen auf 5—6 Wochen	im Sommer von früh 6 bis Abends 7 Uhr, im Winter von 7—5 Uhr		nicht leicht, p. Stunde 1 Sgr.	—	1/4-jährlich	1 Jahr	30-40	3-4 J.	2/3 des Jahres	meistens in die Fabriken	sehr wenig	Ende der 20ger bis Mitte der 30ger J.
nein	10	7	ja, pr. Stunde 1 Sgr.	287	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	ja	theilweise zur Weberei	sehr gering, von 14 J. an	a. 25 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
8.	Kreis Brieg	a.—d. 150—250 Thlr. e. 2—3 Thlr.	nein	nein	nein	einer für 5 Ortschaften	nein	mehr bei den weiblichen	mitunter	nein	in Fabriken, Waldbau, Baugewerben
9.	Kreis Strehlen.......	200—250 Thlr.	nein	nein	hie und da		nein	nein	immer zur Pacht	nein	in Fabriken, Stein- und Kalkbrüchen
10.	Kreis Schweidnitz (sog. Niederkreis) ..	70—90 Thlr.	fast nie	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, wenig benutzt	selten	—	nein	in Fabriken, bei Bauten
11.	Kreis Striegau (nördlicher Theil und südlicher des Neumarkter Kreises)........	a. 130 Thlr. b. 40 " c. 10 " d. 20 " e. 5 " Sa. 205 Thlr.	fast nie	nein	nein	nein	für den Bezirk, sehr wenig benutzt	nein	zum Kauf selten, zur Pacht ja	nein	selten, in Ziegeleien, Drainage
12.	Kreis Glatz (südöstlicher Vereinsbezirk der Grafschaft Glatz)	135—155 Thlr.	selten	nein	nein	im Entstehen	nein	ja, nicht ausreichend zum Grundstückserwerb	nein	nein	nur vereinzelt
13.	Kreis Glatz (nördlicher Theil der Grafschaft Glatz)	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	selten	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
dieselbe	Strikes der Gewerbe üben Einfluss	a. und c. verschlechtert, b. d. gehoben, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit geringem Erfolg	2 Spielschulen	nein	nein	ja, Arbeiter jeder Gattung, um höhern Lohns willen besonders in die Städte auch nach Ungarn etc.	Vergl. Bemerkungen Seite 205.
—	ja, Einwirkung der Internationale	a. ja, aber mehr uneheliche Geburten, b. und d. ja, c. nein	ja	ja, auch benutzt	nein	nein	nein, nur Unverheirathete in die Städte, insbesondere nach Breslau	
günstiger	unverkennbar durch Zurückhaltung von ländlicher Arbeit	a. verschlechtert, b. gehoben, c. geringer, d. ja, doch nicht wirthschaftlicher	—	nein	nein	nein	ja, Unverheirathete meist in die Städte, aus Verlangen nach höherm Verdienst und Freiheit	
gesicherter und besser	ja, durch stete höhere Anforderungen	a.—d. ja, aber weniger in Bezug auf wirkliche Leistung	ja	nur eine mit einigem Erfolg	ja, für Mädchen	nein	eigentlich nein, mehr ein Verziehen nach den Städten, des höhern Verdienstes und freieren Lebens wegen	
gleich	Missmuth über zu niedrige Lohnsätze	a. und b. ja, c. wenig verändert, d. vereinzelt besser	nein	nein	nein	nein	nein	
materiell schlechter, sonst gleich	ja, Pression erhöhter Lohnsätze	a. nein, b. wenig, c. ja sehr, d. ja, wenden viel auf Kleider.	wenig	Bewahranstalt für Waisen	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Rosenberg (und Kreis Lublinitz)	Flachs- und Körnerbau	grosse, geschlossen	c.	b.	25-200	140-500 Thlr.	25 bis 50	$^1/_{24}$-$^1/_{12}$	ja	ja
2.	Kreis Oppeln (und Nachbarschaft)	Körnerbau	gleich vertreten	c.	a.	12-200	$2^1/_2$—4 pro Ar	12 bis 50	$^1/_{24}$-$^3/_5$	nein	nein
3.	Kreis Beuthen (nördlicher Theil) ..	Körner-, Kartoffel-, Raps-, Leinbau	grössere, geschlossen	a. d.	a. d.	—	—	—	$^1/_8$-$^1/_4$	ja	ja
4.	Kreis Beuthen (südöstlicher Theil)	Körnerbau	grosse	a. d.	a.	75-100	3—4 pro Ar	—	$^1/_{10}$-$^1/_8$	nein	nein
5.	Kreis Rybnik	Körner- und Kartoffelbau	gleich vertheilt, theilweise parcellirt	a. d.	a. dann b. und c.	bis 300	3—4 pro Ar.	bis 100	$^1/_6$-$^1/_4$	in der Ernte nein	nicht immer
6.	Kreis Grottkau	Körnerbau	mittlere	a. c.	a.	bis 150	—	—	$^1/_{12}$-$^1/_5$	nein	nicht überall

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
das ganze Jahr hindurch nach den Bergwerks-Districten und nach Polen	12	8	ja, für wenig Geld oder Schnaps	300	jährl.	1 Jahr	30	10 J.	unregelmässig	ersteres nicht immer	von 11 bis 18 J. sehr bedeutend, früher nicht	a. 20 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
in der bessern Jahreszeit nach den Industrie- und Hütten-Districten Schlesiens	c. 10	c. 7-8	ja	—	jährl.	1 Jahr	60—75	25 J.	ja	ersteres ja	nur vereinzelt, von c. 12 Jahren an	20—25 J.
in der Regel nein	im Sommer von 6 früh bis Sonnen-Untergang, im Winter von $7^1/_2$ bis 4 Uhr Nachm.		ja, gegen Lohnvergütung	c. 300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	ziemlich regelmässig	verschieden	vor schulpflichtigem Alter nur zeitweise zu leichten Arbeiten	meistens ziemlich jung
bisweilen aus der Oppeler Gegend, auch Sträflinge aus Ratibor	im Sommer von 6 bis Sonnen-Untergang, im Winter von 8 Uhr		für Schnaps und kleine Geldzulage	300	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	30—40	5 J.	nein	sobald sie stark genug, in die Kohlengruben	erst von 14 Jahren	a. nach der Militärzeit b. mit 20 J.
nur selten	von Sonnen-Auf- bis Untergang mit Ausschluss von 3 Stunden		nicht leicht, 1 Sgr. p. Stunde	296	jährl.	1 Jahr	20—50	10—20 Jahre	nur ungern	$^2/_3$ zur Industrie und andern Gewerben	nur in der Ernte, von 10 Jahren an	a. nach der Militärzeit b. 18 bis 20 J.
für die Ernte aus dem österreichisch-schlesischen Gebirge auf Accord	10	$8^1/_2$	ungern, p. Stunde 1 Sgr. und Schnaps	—	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	100 bis 150	3 Jahre	ziemlich regelmässig	meistens zum Handwerk	zu leichten Arbeiten, von 10 bis 11 Jahren	ziemlich zeitig

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Rosenberg (und Kreis Lublinitz)	a. 60 Thlr. b. 20 „ c. 5 „ d. 12 „ e. 1 „ Sa. 98 Thlr.	nein	nein	nein	nein	1 Kreissparkasse, sehr selten benutzt	sehr selten	selten	nein	besonders im Wald- und Bergbau
2.	Kreis Oppeln und Nachbarschaft)	120 Thlr.	nein	nein	sehr vereinzelt	sehr wenig	mehrere, schwach benutzt	ja	nicht genügend	nein	im Waldbau
3.	Kreis Beuthen (nördlicher Theil) ..	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nicht leicht	nein	nein
4.	Kreis Beuthen südöstlicher Theil	—	selten	nein	nein	ja	—	nein	ja	nein	nein
5.	Kreis Rybnik	a. 72 Thlr. b. 21 „ c. 6 „ d. 8 „ e. 3 „ Sa. 110 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreissparkasse, sehr wenig benutzt	sehr selten	selten	nein	im Wegebau und Waldbau
6.	Kreis Grottkau	a. 100 Thlr. b. 20 „ c. 12 „ d. 18 „ e. 10 „ Sa. 160 Thlr.	nein	nein	nein	nein	1 Kreissparkasse	im Allg. nicht	keine Nachfrage	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell nicht erheblich schlechter	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein, verziehen nur in die Bergwerks-Districte Oberschlesiens	Im Regierungsbezirk Oppeln ist die Mehrzahl der ländl. Arbeiter **polnischer** Nationalität; daher erklären sich zum grossen Theil die selbst für Schlesien niedrigen Angaben in Col. 1[illegible] sowie die ungünstigen Urtheile in Col. 31 über die geringe geistige Bildung und die geringe Leistungsfähigkeit der Arbeiter.
—	nein	nicht wesentlich und wenn, so nicht zum Bessern	kaum bemerkbar	nein	nein	nein	nur wenige, kaum beachtenswerth	
materiell ziemlich gleich	mitunter Verleitung zum Contractbruch	a.—c. keine wesentliche Aenderung, d. soweit die Arbeitgeber dafür sorgen	nein	nein	nein	nein	nein	
gesünder und nicht so demoralisirt	nein	a. verschlechtert, b. sehr gering, c. nur bei leichten Arbeiten befriedigend, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Sonntagsschulen, spärlich besucht	nein	nein	
besser im Ganzen	Bergbau entzieht dem Landbau die besten Kräfte	a. Trunksucht seltener, b. langsamer Fortschritt, c. Leistungen gering, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
nicht ungünstig	noch nicht fühlbar	a.—c. nein, Leistungen geringer als vor 10 Jahren, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein, nur vereinzelt	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Torgau (Umgegend von Torgau)	Körner-, Kartoffelbau	mittlere	—	a.	—	—	—	bis 2/5	nicht in der Ernte	ja
2.	Kreis Delitzsch	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a c.	a.	—	—	nein		nein	ja
3.	Mansfelder Seekreis	Zuckerrüben-, Körnerbau	mittlere, geschlossen	e.	d.	—	—	selten 25 bis 50	c. 1/4	nein	ja
4.	Kreis Querfurt (Ortschaft Crumpa und Umgegend)	Zuckerrübenbau	mittlere u. kleinere, zum Theil parcellirt	a. b.	a. b.	50	500	12 bis 50	c. 1/3	nicht immer	ja
5.	Kreis Sangershausen	Zuckerrüben-, Kartoffel-, Körnerbau	alle vertreten	—	—	—	—	ja 12 bis 50	1/2—5/6	nein	ja
6.	Kreis Merseburg Vereinsbezirk Reinsdorf)	Körnerbau	mittlere und kleinere	c. d.	a. d.	—	—	nein		nein	ja
7.	Kreis Merseburg (Vereinsbezirk Lützen)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	—	a.	—	—	nein		nein	ja
8.	Kreis Merseburg (Schafstädt bei Halle a. S.)	Körner-, Hackfrucht-, Futterbau	grössere und mittlere	a.	d.	25—50	250-300 p. 25 Ar	ja —	2/5—1/2	ja	ja
9.	Kreis Weissenfels (Gutsbezirk Teuchern)	Körnerbau	—	—	d.	—	—	25 bis 50	3/5—4/5	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden: im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne: um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
im Winter in die Zucker-Fabrikgegend auf $\frac{1}{2}$ Jahr	12	9—10	ja	300	jährl.	1 Jahr	25—50	10 bis 20 J.	theilweise	zu beiden	selten, von 10 Jahren an	a. Anfangs 30ger b. Ende 20ger Jahre
werden in der Ernte für bestimmte Wochen auf Kost und Wochenlohn bezogen	12	8—9	selten, für doppelt. Lohn	—	$\frac{1}{4}$-jährlich	1 Jahr	50	10 J.	ja	ersteres weniger wie früher	sehr selten, von 10 bis 14 Jahren	a. 24 bis 30 J. b. von 18 Jahren ab
aus dem Harze und Eichsfelde vom Frühjahr bis Herbst	11	9	1-1$\frac{1}{4}$ Sgr. p. Stunde	—	$\frac{1}{4}$-jährlich	1 Jahr	33$\frac{1}{3}$	12 bis 15 J.	nur in der Ernte	ersteres immer seltener	von 8 J. an bei der Rübencultur	Anf. 20ger Jahre
nein	12	10	ja, nach Accord	300	jährl.	1 Jahr	50 bis 100	c. 5 J.	nicht alle	ersteres meistens	vom 7. J. an im Rübenfelde	25 Jahre oft eher
aus dem Eichsfelde im Frühjahr bis in den Herbst	10-11	8	$\frac{3}{4}$-1 Sgr. p. Stunde	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nicht regelmässig	zu beiden	zeitweise	a. 20 J. b. 18 J.
nein	12	10	nein	c. 300	jährl.	1 Jahr	40—60	6 J.	ja	zum Handwerk und in die Städte	vom 7 J. an	24 Jahre oft eher
zur Ernte aus den Nachbardörfern	12	—	ja, für doppelt. Lohn	290	jährl.	1 Jahr	100	c. 10 J.	ja	letzteres	—	—
nein	12	10	1-1$\frac{1}{4}$ Sgr. p. Stunde	c. 300	$\frac{1}{4}$-jährlich	1 Jahr	100	20 J.	ja	ersteres	von 6 bis 14 Jahren	—
für die Ernte aus dem Reussischen und Thüringen gegen Kost und 4—6 Thlr. Wochenlohn	12	10	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	letzteres	nur beim Rüben- und Kartoffelbau	23 bis 24 Jahre

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Torgau (Umgegend von Torgau)	200 Thlr.	selten 2—300 Thlr.	—	—	—	—	ja	ja	hie und da, Erntearbeiter auf Accord	in Wald-, Wege-, Wasserbau, Fabriken
2.	Kreis Delitzsch	—	nein	hie und da	nein	nein	ja, nur vereinzelte Betheiligung	sehr vereinzelt	ja	beim Kümmel- u. Mohrrübenbau um die Hälfte	selten in Zuckerfabriken und Brennereien
3.	Mansfelder Seekreis	180 Thlr.	ja	nein	nein	nein	nur in den Städten	ziemlich verbreitet	ja	nein	in den Zuckerfabriken
4.	Kreis Querfurt (Ortschaft Crumpa und Umgegend)	a. b. 240 Thlr. c. 16 „ d. 12 „ e. 5 „ Sa. 273 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	theilweise	zur Pacht eher	nein	nein
5.	Kreis Sangershausen	240—250 Thlr.	selten	nein	nein	nein	1 Sparkasse, vielfach benutzt	sehr selten	ja, aber zu theuer	nein	im Wald-, Berg-, Wegebau und Fabriken
6.	Kreis Merseburg (Vereinsbezirk Reinsdorf)	a. 210 Thlr. b. 32 „ c. 16 „ d. 12 „ e. 5 „ Sa. 275 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	nein	nein	—	vereinzelt
7.	Kreis Merseburg (Vereinsbezirk Lützen)	350 Thlr. incl. freier Wohnung	nein	nein	nein	nein	nein	sehr selten	—	—	in Eisenbahn- und Bergbau, Ziegeleien
8.	Kreis Merseburg (Schafstädt bei Halle a. S.)	250—300 Thlr.	nein	nein	ja	zwei	ja, wird benutzt	ja	ja	nein	in Zuckerfabriken
9.	Kreis Weissenfels (Gutsbezirk Teuchern)	a. 140 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 10 „ e. 5 „ Sa. 225 Thlr.	selten	nein	ja, wenig benutzt	ja, wenig benutzt	ja, werden benutzt	sehr wenig	ja	nein	im Bergbau und Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
materiell zurückstehend	keine gute	a. b. c. nein, nur Trunksucht weniger — Leistungen eher geringer, d. ja	ja, mit wenig Erfolg	ja	nein	nein	wenige, meist Unverheirathete, um sich zu verbessern, in die grossen Städte	
materiell gleich, sittlich und geistig günstiger	ja, in der Nähe der Städte	a. gleich, b. c. d. ja — bis auf die Leistungen	ja, mit wenig Erfolg	im Entstehen	nein	nein	ja, meist aus dem ledigen Stande, um mehr zu verdienen in die Städte	
materiell ungünstiger, sittlich und geistig höher	werden genusssüchtiger und der ländlichen Arbeit abspenstig	ja, jedoch weniger merklich mit Bezug auf a.	nein	nein	nein	nein	erst seit Kurzem, 4a. u. c. fast nur in die Städte	
—	wenig	a. b. d. ja, aber Diebstähle häufiger, c. Leistung vielfach nicht	nur sporadisch	nein	nein	nein	nur einzelne des leichtern Erwerbs wegen in die Städte	
gleich	ja, werden unzufrieden und wollen mehr verdienen	a. nein, nur Trunksucht weniger, c. leisten nicht mehr als früher, d. ja	theilweise mit Erfolg	hie und da	nein	nein	viele junge Leute in die grössern Städte, aus Unzufriedenheit mit ihrer Lage	
—	ja	ja	nein	hie und da, auch benutzt	nein	ja, und werden benutzt	nein	
gleich	ja, werden der ländlichen Arbeit entzogen	a. b. c. nein, nur Trunksucht weniger, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Arbeits-Schulen für Mädchen, Werktag-Abends	nein	nein	
—	—	a. nein, b. c. d. ja, aber nicht wirkliche Leistung	ja, noch mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	nein	
entschieden besser	ungünstige	a. c. nein, Leistung sehr vermindert, b. d. ja, aber weniger wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Salzwedel (Gegend bei Rohrberg)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	a.	100	500 bis 1000	67 bis 77	ja $^{3}/_{20}$-$^{1}/_{5}$	kaum ausreichend	ja
2.	Kreis Salzwedel (Landw. Verein Dähre-Bergen) ..	Körnerbau	6 grössere, sonst kleinere	a. e.	a.	1—300	500 pro Hectar	selten —	$^{1}/_{8}$	ja	ja
3.	Kreis Salzwedel (südwestlicher Theil der Altmark am Drömling)......	starker Handelsgewächs- und Kartoffelbau	gleich vertreten, geschlossen	b. c.	b.	1—200	1000 bis 1500	150	$^{1}/_{15}$-$^{1}/_{12}$	nein	ja
4.	Kreis Gardelegen	Hopfenbau	Bauerngüter	alle gleich vertreten	c.	100	—	—	ja $^{1}/_{6}$	nein	ja
5.	Kreis Stendal (Umgegend von Bismark)..........	Hopfen- und Tabakbau	mittlere und kleine, wenig parcellirt	a.	a.	—	—	—	—	nein	ja
6.	Kreis Jerichow I (Umgegend von Möckern und Loburg)	Kartoffel- und Körnerbau	grosse, geschlossen	c.	a.	50	—	nein		nein	ja
7.	Kreis Jerichow II....	Körnerbau	gleich vertreten	d. e.	c.	50-125	5—600	25 bis 75	ja $^{1}/_{8}$—$^{2}/_{5}$	nein	ja
8.	Kreis Halberstadt (westlicher Theil) ..	Körnerbau	kleinere, geschlossen	gleich vertreten	gleichmässig gut	50	—	25 bis 50	bis $^{3}/_{5}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	12	8	ja, $1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	305	jährl.	1 Jahr	25	10 J.	nur im Sommer	ersteres grösstentheils	von 11 J. an, zum Hüten u. Hacken	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	$10^1/_2$	$8^1/_2$	ja, 1-$1^1/_4$Sgr. p. Stunde	290-300	jährl.	1 Jahr	60	1861	nur der 4d.	ersteres meistens	von 12 bis 13 J., zu ganz leichten Arbeiten	a. im 30. Jahre b. im 23. und 24. Jahre
zur Erntezeit nach der Magdeburger Börde und ins Braunschweigische von Mitte Juli bis Ende August	12	8—10	ungern, 25 pCt. Zuschlag	300	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	nein	ersteres	von 7 J. an, häufig	a. 25 bis 30 J. b. 22 bis 25 J.
kommen zur Ernte aus Thüringen für Lohn mit Kost — wandern zum Mähen nach der Börde	11-13	10-11	ja, 1-$1^1/_4$ Sgr. mehr	—	jährl.	1 Jahr	$33^1/_3$	10 J.	nein	ersteres	ja, von 8 Jahren an	—
nein	von Sonnen-Auf- bis Untergang		—	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	ersteres meistens	von 8 bis 14 Jahren, zum Hüten	in den 30ger Jahren
werden bezogen hie und da das ganze Jahr hindurch aus dem Warthebruch, einzelne gehen nach Magdeburg	11	8	nicht leicht, gegen doppelten Lohn	—	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	nein	75 pCt. zum Handwerk und in die Städte	zeitweise von 8 bis 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
kommen im Sommer aus dem Warthebruch, Eichsfeld, Hessen — wandern zu allen Jahreszeiten in die grösseren Städte etc.	10-11	6—8	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	10—20 Jahre	nein	theilweise zu Gewerben	von 12 Jahren an	a. 25 bis 35 J. b. 20 bis 25 J.
werden aus dem Warthebruch und Eichsfelde bezogen	10	10	ja	300	jährl.	1 Jahr	100	1860	nicht regelmässig	die Söhne meistens zum Handwerk	von 10 Jahren an	—

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Salzwedel (Gegend bei Rohrberg)	a. 131 Thlr. b. 40 „ c. 16 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 215 Thlr.	nein	selten	nein	nein	für den Bezirk, ziemlich reichlich benutzt	ja	zur Pacht	nein	nein
2.	Kreis Salzwedel (Landw. Verein Dähre-Bergen) ..	160—180 Thlr. excl. Wohnung und Land	sehr selten	nein	nein	nein	1 Kreis-Sparkasse, stark benutzt	ja	zur Pacht	nein	nein
3.	Kreis Salzwedel (südwestlicher Theil der Altmark am Drömling)	—	sehr selten	hie und da	sehr selten	nein	nein	theilweise	ja	nein	nein
4.	Kreis Gardelegen	200 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	theilweise	ja	nein	theilweise im Waldbau
5.	Kreis Stendal (Umgegend von Bismark)	260—300 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, benutzt	ja	nein	nein	im Eisenbahn-, Wege-, Waldbau
6.	Kreis Jerichow I (Umgegend von Möckern und Loburg)	a. 185 Thlr. b. 35 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 255 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	im Waldbau, Stärkefabriken
7.	Kreis Jerichow II	220—250 Thlr.	hie und da	nein	hie und da	nein	Sparkasse, gering benutzt	theilweise	ja	sehr vereinzelt	Wald-, Eisenbahnbau, Wasserbauten, Fabriken
8.	Kreis Halberstadt (westlicher Theil) ..	19—30 Sgr. täglich	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, benutzt	ja	zur Pacht, seltener zum Kauf	nein	—

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
nicht nachstehend	nein	ja, nur Leistung nicht erhöht und Felddiebstahl nicht abgenommen	nein	nur auf einem Gute	nein	eine, wenig benutzt	äusserst wenig, um sich zu verbessern, ins Ausland	Der Pachtpreis für das von den Arbeitern gepachtete Land ad 3, Columne 7, ist deshalb so niedrig, weil dasselbe aus sehr wenig ertragfähigem Sandboden besteht.
geistig und sittlich niedriger	nein	a. nur gering, b. nein, c. d. ja	nein	nein	nein	nein	nur wenige jeder Kategorie, durch Vorspiegelungen verlockt, ins Ausland	
besser	ja (Strikes)	a—d. ja, an Wirthschaftlichkeit fehlt es noch	ja, mit kleinem Erfolg	nein	nein	nein	nein	
gleich	Eisenbahnarbeiter (höhere Löhne)	a—c. nein, d. ja	nein	hie und da	nein	nein	wenige ins Ausland	
bevorzugt	Eisenbahnarbeiter (werden träge)	a—d. ja, nicht in Bezug auf wirkliche Leistung	ja	nein	nein	nein	ja, um einen selbstständigen Haushalt zu gründen, nach Amerika	
besser	ja, durch höhere Ansprüche	ja, mit theilweiser Ausnahme der Sittlichkeit	nein	nein	nein	nein	nein	
—	ja	b—c. ja, mit Ausnahme der Leistung a. nein, mit Ausnahme der Trunksucht	nein	hie und da	nein	nein	nein	
—	—	ja, nur uneheliche Geburten häufiger und Leistungen geringer	noch mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	nur 4a. in die grossen Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Nordhausen....	Körnerbau	—	—	a.	25	100	50 bis 100	ca. $^1/_4$-$^1/_3$	ja	ja
2.	Kreis Worbis........	Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	25-100	50—400	ja bis 100	$^1/_5$-$^3/_{10}$	ja	nein
3.	Kreis Heiligenstadt (nächste Umgebung der Stadt)......	Körnerbau	mittlere u. kleinere, geschlossen u. parcellirt	a. e.	b. c.	—	—	25 bis 50	$^1/_{12}$-$^1/_2$	nein	meistens
4.	Kreis Mühlhausen (und Langensalza) .	Körnerbau	mittlere	c.	b.	12—25	150-200	selten —	$^1/_{15}$-$^1/_8$	ja	ja
5.	Kreis Langensalza....	Körnerbau	—	b.	—	25-200	500 pro Hectar	—	$^1/_5$-$^3/_{10}$ incl. Pflugarbeit	nein	—
6.	Kreis Erfurt.........	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	b.	b.	50	c. 300	25 bis 50	$^2/_5$-$^1/_2$	ja	ja
7.	Kreis Schleusingen...	Körner- und Kartoffelbau	kleine, parcellirt	a.	—	—	—	—	—	nein	nein

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
wandern im Frühjahr bis Herbst ins Magdeburgische etc.	12	8-10	ja	300	jährl.	1 Jahr	20	2 J.	zeitweise	theilweise zur Weberei	von 14 Jahren an	a. 22 bis 28 J. b. 18 bis 22 J.
jedes Frühjahr c. 3500 Arbeiter 6—9 Monate lang ins Magdeburgische, Halberstädtische, Braunschweigische und nach Dortmund	12	8-10	ja, 1 Sgr. p. Stunde	260-280	jährl.	1 Jahr	50	5 J.	nur theilweise	meistens in die Fabriken	in grossem Umfange, von 12 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 26 J
wandern fast zu jeder Jahreszeit	12	8-10	nein	280-300	jährl.	1 Jahr	100	1850	ja	zu Fabrikarbeit und Gewerben	selten, von 10 Jahren an	a 20 bis 25 J. b. 18 bis 22 J.
nein	10	so lange hell ist	ja, $\frac{1}{3}$-$\frac{2}{3}$ Sgr p. Stunde	280	jährl.	1 Jahr	20	10 J.	meistens nicht	ersteres meistens	nur im Herbst	20—24 J.
in die Hallesche und Magdeburgische Gegend	12	6-8	nein	—	jährl.	1 Jahr	25—50	10 J.	zeitweise	meistens zum Handwerk und in die Städte	zeitweise in der Ernte zu leichten Arbeiten	a. 24 bis 26 J. b. 18 und 19 J.
im Frühjahr nach Erfurt 2—3 Monate	12-13	8-9	ja, p. Stunde 1 Sgr.	260-290	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	ja	zu beiden	von 10—12 J. an	a. 22 bis 24 J. b. 20 bis 22 J.
nein	11	8	ja	—	jährl.	1 Jahr	20	5 J.	ja	meistens zur Fabrikarbeit	selten	sehr jung

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Nordhausen....	a. 150 Thlr. b. 35 „ c. 15 „ d. 20 „ e. 3 „ Sa. 223 Thlr.	hie und da 150 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, sehr wenig benutzt	theilweise	ja	nein	ja
2.	Kreis Worbis........	130—160 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in Worbis, Betheiligung hat sich gehoben	ja	ja	nein	nein
3.	Kreis Heiligenstadt (nächste Umgebung der Stadt)......	a. 180-200 Thlr. b. 60- 75 „ c. 12- 15 „ d. 15- 20 „ e. 3- 5 „ S. 270-315 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	Kreissparkasse, wenig benutzt	mehr als früher	selten	nein	in Webereien, Waldbau und Baugewerben
4.	Kreis Mühlhausen und Langensalza) .	a. 80 Thlr. b. 30 „ c. 12 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 147 Thlr.	nein	ja	nein	nein	nein	nein	selten	nein	nein
5.	Kreis Langensalza....	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 12 „ e. ½ „ Sa. 222½ Thlr.	selten	—	—	—	Kreis-Sparkasse, benutzt	selten	selten	nein	—
6.	Kreis Erfurt.........	a. 180 Thlr. b. 20 „ c. 12 „ d. 18 „ e. 2½ „ Sa. 232½ Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja, bei Hack- und Handels-Früchten	in Fabriken und Baugewerben
7.	Kreis Schleusingen...	a. 160-170 Thlr. b. 10- 15 „ c. 18- 20 „ d. 20 „ e. 11 „ rund 230 Thlr.	selten	nein	nein	nein	1 Kreis-Sparkasse, wenig benutzt	ja	—	nein	ja

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
—	nein	ja	ja, mit Erfolg	nein	nein	wenig benutzt	hie und da, um sich zu verbessern 4c., in die Städte	
—	werden verführt nach Auswärts zu gehen	sehr wesentlich	nein	nein	nein	nein	selten	
materiell geringer, geistig und sittlich besser	nein	ja, nicht immer in Leistung	nein	nein	nein	nein	ja, um mehr zu verdienen, 4c. in die Städte und Fabriksörter	
befriedigend	nein	a. nur theilweise, b. c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
sittlich besser	ja, verlassen die Arbeit und fordern höhern Lohn	a. b. nein, c. d. ja	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	Knaben, durch Agenten angeworben, nach Westfalen zum Schlosserhandwerk	
besser	ja, fordern höhere Löhne	ja	ja	nein	nein	hie und da	nein	
—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
	Landdrostei Hannover										
1.	Kreis Nienburg (Bezirk Loccum, Rehburg etc.)...	Körnerbau	mittlere	b.	a.	50-100	—	10 bis 50	$^1/_8$-$^1/_6$	nein	ja
2.	Kreis Nienburg (Amtsbezirk Uchte).	Körnerbau	kleinere, geschlossen	a. c.	a.	—	—	selten —	$^1/_{12}$	nein	nein
3.	Kreis Hoya (Kirchspiel Asendorf nebst angrenzenden Districten — Geestbezirk des Kreises).........	Körnerbau	grössere u. mittlere Bauerngüter, geschlossen	a.	a.	3-400	2000 bis 2500	150	$^1/_6$-$^1/_4$	nein	ja
	Landdrostei Hildesheim										
1.	Kreis Hildesheim	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a. b. c.	b.	$12^1/_2$	300	6-12	$^1/_5$-$^2/_5$	nein	ja
2.	Kreis Hildesheim (Vogtei Hohenhameln, Amt Peine)	Körnerbau	kleinere, geschlossen	b.	d.	—	—	50	—	nein	ja
3.	Kreis Liebenburg (Amt Bockenem ...	Körnerbau	mittlere	—	a.	—	—	25 bis 50	$^2/_5$	nein	ja
4.	Kreis Einbeck (Kreisverein Moringen)......	Körnerbau	—	c.	c.	—	—	selten —	$^1/_4$-$^2/_5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
gehen auf unbestimmte Zeit in grössere Städte	9	—	nur ungern, für 1 bis 2 Sgr. pro Stunde	c. 300	jährl.	1 Jahr	30	5 J.	nein	ersteres grösstentheils	nur auf den Gütern	sehr verschieden
nein	10	8	nein	210	1/4-jährlich	1 Jahr	25-30	1860	nein	zu ländlichen Arbeiten	von 12 Jahren	ganz verschieden
nein	11	9—10	kommt wenig vor	—	jährl.	1 Jahr	100	1 J. insbes.	selten	ersteres häufiger	von 10 Jahren, zu leichten Arbeiten	—
nein	11	9	ja, für $2^1/_2$ Gr. pro Tag	290	jährl.	1 Jahr	80	5 J.	ja	ersteres	selten, von 8 Jahren an	24—25 J.
ir die Sommermonate vom Eichsfelde für Kost und Lohn	10	8	nein	c 300	—	1 Jahr	100	10 bis 15 J.	nicht regelmässig	in der Regel in die Ziegeleien oder Städte	von 11 bis 12 Jahren an	22—25 J
m Sommer vom Eichs-lde für Kost und Lohn	11	8—9	ja	—	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	ja	ersteres	von 7 Jahren an	a. 20 bis 28 J. b. 20 bis 30 J.
ommen in der Erntezeit vom Eichsfelde — andern zu jeder ahreszeit nach nnover, Westfalen	10-11	so lange hell ist	nein	300	jährl.	1 Jahr	60-100	10 J.	nicht regelmässig	meistens zu Bauhandwerken	selten, von 12 Jahren an	a. 20 bis 25 J. b. 17 bis 22 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Landdrostei Hannover										
1.	Kreis Nienburg Bezirk Loccum, Rehburg etc.)...	a. 180 Thlr. b. 60 " c. 12 " d. 20 " e. 8 " Sa. 280 Thlr.	selten	nein	nein	nein	Sparkasse, ziemlich benutzt	ja	ja	nein	im Wald- Wege- und Bergbau
2.	Kreis Nienburg (Amtsbezirk Uchte).	150—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	im Wegebau
3.	Kreis Hoya Kirchspiel Asendorf nebst angrenzenden Districten — Geestbezirk des Kreises)........	—	5—600 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse	ja	ja	nein	in Ziegeleien, Baugewerben
	Landdrostei Hildesheim										
1.	Kreis Hildesheim	a. 140 Thlr. b. 30 " c. 15 " d. 15 " e. 22 " Sa. 222 Thlr.	ja	nein	nein	sehr vereinzelt	ja	—	nein	nein	in Steinbrüchen, Ziegeleien, Wegebau
2.	Kreis Hildesheim (Vogtei Hohenhameln, Amt Peine)	200—220 Thlr.	150 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse, selten benutzt	nein	—	nein	nein
3.	Kreis Liebenburg (Amt Bockenem) ...	a. 160-200 Thlr. b. 45- 60 " c. 12- 15 " d. 20- 25 " e. 5 " S. 242-305 Thlr.	nein	nein	nein	stellenweise	ja, nach Möglichkeit benutzt	sehr selten	—	nein	in Waldbau und Fabriken
4.	Kreis Einbeck (Kreisverein Moringen	180-200 Thlr.	grösstentheils	nein	nein	nein	ja, gering benutzt	selten	nur zur Pacht	sehr wenig	selten in Waldbau und Baugewerben

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell nicht so günstig, im Uebrigen gleich	wenden sich andern Erwerbsarten zu	a. nicht erheblich, c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	ja, ziemlich benutzt	viele Tagelöhner in die Städte wegen höheren Verdienstes	
gleich	nein	a. nein, b. c. d. ja	nein	nein	ja, Unterricht: Abends	ja, wenig benutzt	ja, 4a. u. e. meistens nach Amerika. Aussicht eines bessern Erwerbs	
besser	ja, streben nach höherm Verdienst	ja, erheblich, nur nicht wirkliche Leistung	nein	nein	nein	ja, vielfach benutzt	ja, wegen bessern Fortkommens nach Amerika	
günstig	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja, wegen höhern Lohns 4e. mehr in die Städte	
—	—	a. nicht sichtbar. b. ja, d. genusssüchtiger	ja, mit sichtbarem Erfolg	nein	selten	nein	ja, aus Wanderlust 4a. u. e. in die grösseren Städte	
gleich	—	a. c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ziemlich viele in die Städte	
gleich	ja, (socialistische Ideen)	a.—c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, noch mit geringem Erfolg	nein	nein	nein	ja, um mehr Geld zu verdienen, 4e. nach grösseren Städten und Westfalen	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Dannenberg (Amt Lüchow)	Körnerbau	kleine, geschlossen	a.	a.	12-20	80	ja 1 bis 200	$^1/_6$—$^1/_4$	nein	im Winter wenig
2.	Kreis Dannenberg (die Haidedörfer in den Aemtern Lüchow, Oldenstadt und Dannenberg)	Körnerbau	mittelgrosse	a.	a.	135 bis 270	5-800	50 bis 150	$^1/_{15}$-$^1/_{12}$	ja	ja
3.	Kreis Dannenberg (Amt Neuhaus a. E. und Bleckede rechts der Elbe)	Körnerbau	kleine, geschlossen	a. c. d.	a. d.	200 bis 250	1000 bis 1200	25 bis 50	$^1/_4$	nicht überall	ja
4.	Kreis Dannenberg (Amt Gartow	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere, geschlossen	c.	—	—	—	selten		nein	ja
5.	Kreis Ueltzen (Amt Medingen) . . .	Körnerbau	kleinere, geschlossen	a.	b.	—	—	50 bis 200	$^1/_{12}$-$^1/_3$	nein	ja
6.	Kreis Fallingbostel (Rethem und Umgegend	Körnerbau	mittlere, theils geschlossen theils parcellirt	a.	a	—	—	ja 100	$^1/_5$	nein	ja
7.	Kreis Fallingbostel (Amt Ahlden a. Aller)	Weidewirthschaft	mittlere und kleinere	a. b.	a.	1-300	—	—	$^1/_{24}$-$^2/_5$	kaum	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
selten	10-15	7-8	ja	c. 290	jährl.	1 Jahr	40—50	1868 insbesondere	nicht regelmässig	ersteres	zum Hüten, v. 10 J. an	a. 20 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
einzelne wandern im Sommer nach Hamburg	11	7-9	gegen Schnaps	300	jährl.	1 Jahr	25—30	10 J.	ungern	ersteres	zum Hüten, von 5 bis 6 Jahren an	a. 24 bis 30 J. b. von 18 Jahren ab
bezogen aus Mecklenburg, und schwedische Dienstboten — wandern im Sommer nach Hamburg etc.	von 6 Uhr Mrgs. bis 7 Uhr Abds	so lange es Tag ist	kommt selten vor	c. 300	—	1 Jahr	50—75	15 J.	nicht regelmässig	zu Handwerken	von 11 Jahren an	a. 28 bis 32 J. b. 24 bis 26 J.
im Sommer und Winter aus der Priegnitz	11	8-9	ja	300	jährl.	1 Jahr	40	15 J.	selten	—	nein	sehr verschieden
nein	11	8	—	300	jährl.	1 Jahr	25	c. 10 J	nein	ersteres grösstentheils	selten	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
nein	11	8	ja, ohne Vergütung	290	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nein	letzteres selten	zum Hüten, von 8 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
nein	10-12	7-8	ja	c. 300	jährl.	1 Jahr	30—36	10 J.	nein	theilweise zum Handwerk	von 12 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung. b. Kleidung. c. Wohnung. d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Dannenberg (Amt Lüchow	a. 150-200 Thlr. b. 50- 75 „ c. 15- 20 „ d. 18- 21 „ e. 1,2 „ Sa. 234,2 bis 320,2 Thlr.	ja	ja	nein	nein	Sparkasse, benutzt	ja	ja	nein	im Wegebau, Ziegeleien, Leinen-Industrie
2.	Kreis Dannenberg (die Haidedörfer in den Aemtern Lüchow, Oldenstadt und Dannenberg)	150—180 Thlr.	sehr selten	ja	nein	nein	ja, starke Betheiligung	ja	ja	nein	im Waldbau, Baugewerben
3.	Kreis Dannenberg (Amt Neuhaus a. E. und Bleckede rechts der Elbe)	a. 115 Thlr. b. 20 „ c. 12 „ d. 21 „ e. 2 „ Sa. 200 Thlr.	3-400 Thlr.	ja hie	ja und da	nein	1 Sparkasse und benutzt	ja	zur Pacht	nein	im Waldbau
4.	Kreis Dannenberg (Amt Gartow)	—	ja	hie und da	nein	nein	1 Sparkasse, nicht benutzt	nein	nein	nein	ja
5.	Kreis Ueltzen (Amt Medingen)....	120- 150 Thlr.	2-300 Thlr.	hie und da	nein	nein	nein	nein	ja	nein	im Waldbau
6.	Kreis Fallingbostel (Rethem und Umgegend	150 Thlr.	2-300 Thlr.	theilweise	nein	nein	ja, wenig benutzt	theilweise	zur Pacht	nein	nein
7.	Kreis Fallingbostel Amt Ahlden a. Aller)	—	50-150 Thlr.	hie und da	nein	nein	nein	sehr verschieden	zur Pacht	nein	im Wald- und Wegebau, Uferbauten

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
etwas dürftiger	kaum	ja, nur wirkliche Leistung nicht	nein	nein	nein	nein	einige 4a. und c. mit Aussicht auf schnellen Eigenthumserwerb nach Hamburg und Amerika	
günstig	wenig	a. c. gleich, Leistung geringer, b. d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
kein Unterschied	nein	a. b. d. ja, c. gleich	nein	nein	privatim	einzelne, ziemlich benutzt	wenige 4a. b. c. nach Amerika, hoffen auf bessern Verdienst	
besser	nein	a. b. d. ja. c. nein	sehr geringfügig	nein	nein	nein	nein	
besser, ausser in geistiger Beziehung	fordern Lohnerhöhung bei kürzerer Arbeitszeit	ja, nur nicht was wirkliche Leistung und Wirthschaftlichkeit betrifft	vereinzelt, mit wenig Erfolg	nein	theilweise für Knaben in den Abendstunden	nein	ein grösserer Theil aller Kategorien wegen höheren Verdienstes, Furcht vor dem Militärdienst, leichteren Erwerbs von Grundbesitz nach Amerika	
—	—	a. b. c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, wegen der Militärpflicht, 4a in die Städte und ins Ausland	
—	nein	a. b. c. gleich d. ja	nein	nein	nein	nein	nicht viele 4a., der leichtern Arbeit wegen in die Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau. Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
8.	Kreis Fallingbostel (Amt Soltau Kirchspiel Schneverdingen)	Körnerbau	mittlere u. kleinere, geschlossen	b. mit erpachtetem Grundbesitz	b. desgl.	—	—	ca. 200	$^1/_{12}$-$^1/_6$	nein	ja
9.	Kreis Fallingbostel (Amt Bergen)	Körnerbau	kleine, geschlossen	b.	a.	25	120	ja 50	$^1/_{15}$-$^1/_{12}$	nicht immer	ja
10.	Kreis Gifhorn (Amt Fallersleben) .	Körnerbau	mittlere, geschlossen	c.	b.	25-100	2-800	25 bis 100	$^1/_{12}$-$^1/_3$	nothdürftig	ja
11.	Kreis Gifhorn (Kirchspiele Allisenhagen, Hankensbüttel, Oesingen, Sprakensehl, Steinhorst des Amts Isenhagen)	Körnerbau	kleine, geschlossen	a.	a.	125	4-800 pro Hectar	100	$^1/_8$	nein	ja
12.	Kreis Celle (Aemter Burgdorf u. Burgwedel)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	100	—	ja 100	$^1/_{10}$	nein	ja
13.	Kreis Celle (östlicher Theil des Amtes Celle und westlicher Theil des Amtes Meinersen	Körnerbau	kleinere, geschlossen	—	a.	—	—	ja 1 bis 200	$^1/_{12}$-$^1/_7$	nicht immer	ja
14.	Kreis Celle (Amt Burgdorf	Körnerbau	kleinere	a.	a.	—	—	ja 25	$^1/_4$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
nein	11	$8^1/_2$	kommt nicht vor	300	jährl.	1 Jahr	100	3 J. insbesondere	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk	zum Hüten, von 10 Jahren an	a. 26 bis 27 J. b. 18 bis 24 J.
nein	10	8	nein	300	jährl.	1 Jahr	50	6-10 J.	nein	ersteres kaum die Hälfte	nur zum Hüten	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	10	8	ja, 1-2 Sgr. pr. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	30	10 J.	auf den Gütern	zu beiden	von 10 Jahren an	sehr verschieden
nein	12	—	in der Ernte gegen Getränke	250	jährl.	1 Jahr	100	1853	nein	ersteres	zum Hüten, von 9 Jahren an	in den 20—30ger Jahren
das ganze Jahr hindurch an die Eisenbahnarbeit und nach Hannover in die Fabriken	12	8	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	letzteres in der Regel	nein	a. von 25 Jahren an b. von 24 Jahren an
nein	10-11	8—9	ja	290-300	jährl.	1 Jahr	50-75	10 bis 20 J.	selten	zu beiden	von 12 Jahren an	a. 28 bis 32 J. b. 24 bis 26 J.
nein	10	8	1 Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	ja	letzteres	von 14 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
8.	Kreis Fallingbostel (Amt Soltau Kirchspiel Schneverdingen)........	120—140 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, wenig benutzt	selten	zur Pacht	nein	nein
9.	Kreis Fallingbostel (Amt Bergen)......	180—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, nicht benutzt	nein	nein	nein	nein
10.	Kreis Gifhorn (Amt Fallersleben) .	a. 100-150 Thlr. b. 30 „ c. 8-10 „ d. 8-10 „ e. 2 „ S. 148-202 Thlr.	selten	ja	nein	nein	ja, nicht benutzt	—	mehr zur Pacht	nein	im Wald- und Wegebau
11.	Kreis Gifhorn (Kirchspiele Allisenhagen, Hankensbüttel, Oesingen, Sprakensehl, Steinhorst des Amts Isenhagen).......	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, auch benutzt	nur ausnahmsweise	ja	nein	im Wald- und Wegebau
12.	Kreis Celle (Aemter Burgdorf u. Burgwedel).....	200 Thlr.	300 Thlr.	ja	hie und da	nur vereinzelt	nur für den Bezirk	ja	ja	nein	im Waldbau
13.	Kreis Celle (östlicher Theil des Amtes Celle und westlicher Theil des Amtes Meinersen)........	a. 100 Thlr. b. 25 „ c. 20 „ d. 15 „ e. 10 „ Sa. 170 Thlr.	selten	hie und da	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja	ja	nein	im Waldbau
14.	Kreis Celle (Amt Burgdorf)....	a. 200 Thlr. b. 30 „ c. 20 „ d. 15 „ e. 2 „ Sa. 267 Thlr.	nein	nein	ja	nein	Sparkasse, sehr wenig benutzt	nein	ja	nein	im Wege- und Eisenbahnbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
nicht ungünstig	nur ausnahmsweise	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	sehr wenige, um sich zu verbessern, in die Städte	
gleich	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
kein Unterschied	nein	nur materiell, aber nicht sittlicher, sparsamer und fleissiger	ohne Erfolg versucht	im Entstehen	für Knaben an den Winterabenden	nein	nur in seltenen Fällen	
materiell und sittlich besser, geistig gleich	nein	a. nein, b. c. d. ja	nein	nein	nein	nein	nur in einzelnen Fällen	
gut	sehr fühlbar	a. nein, b. d. ja, c. abgenommen	ja	nein	nein	nein	nein	
—	nein	a. b. c. nein, d. ja	versucht, mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	nein	
im Ganzen besser	—	ja	nein	nein	ja, an Werktagen	nein	ja, ziehen in die Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Melle Kirchspiel Neuenkirchen)	Körnerbau	kleinere	—	a.	—	–	ja 100	$^3/_{20}$	ja	ja
2.	Kreis Melle (Gemeinde Aschendorf, Amt Iburg)	Körnerbau	mittlere und kleine	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	a.	—	—	ja 25 bis 100	$^1/_4$—$^2/_5$	nein	—
3.	Kreis Osnabrück (Kirchspiel Bohmte)	Körnerbau	mittlere, geschlossen und parcellirt	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	wie 4	—	—	ja 2 bis 300	—	nein	ja
4.	Kreis Bersenbrück (nördl. Theil der L.-D. Osnabrück, das „Artland" genannt)	Körnerbau	mittlere und kleine	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	—	—	—	25 bis 1000	$^1/_5$—$^1/_4$	nein	—
5.	Kreis Lingen........	Körnerbau	kleine, geschlossen	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	b. (wie ad 4 angegeben)	200	6—800	—	$^1/_8$	nein	ja
6.	Kreis Lingen (Gemeinde Salzbergen)	Körnerbau	mittlere und kleine	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	b. (wie unter 4)	200	600	ja —	$^1/_{30}$-$^1/_{10}$	nein	ja
7.	Kreis Meppen (Amtsbezirk Hümmling)	Körnerbau	mittlere und kleine	a.	a.	—	—	nein		ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	9	7	1 Sgr. p. Stunde	—	jährl.	1 Jahr	100	25	nein	ersteres	von 14 Jahren an	sehr verschieden
nein	12	10	—	300	$^1/_2$-jährlich	$^1/_2$ J.	60—80	6-8 J. insbesondere	nein	ersteres grösstentheils	von 6 Jahren an	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 30 J.
einzelne nach Holland	von 8 Morgens bis Abends		ja, gegen Vergütung	c. 300	jährl.	1 Jahr	50 bis 100	10 J.	nein	zu beiden	von jung auf	a. 24 bis 26 J. b. 22 bis 24 J.
Knechte aus dem Kreise Lübbeke	12	8	kommt nicht vor	—	jährl.	1 Jahr	100	10—20 Jahre	nicht regelmässig	ersteres	zum Hüten	a. 30 J. b. 25 J.
kommen zur Erntezeit aus Westfalen und Holland — wandern im April—Juni nach Holland und Belgien	10-12	8	selten $1^1/_2$ bis 2 Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	75 bis 100	10 J.	selten	ersteres	von 10-14 Jahren, zum Hüten	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
wandern vom 15. April bis Ende Juni nach Holland	10-12	8	—	c. 300	jährl.	1 Jahr	80—90	10 J.	selten	ersteres	—	von 25 bis 30 Jahren
einzelne wandern im Sommer nach Holland 4—6 Wochen	10-11	6—7	ja	300	—	1 Jahr	25—33	10 J.	nein	ersteres	ja	a. 30 J. b. 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Melle (Kirchspiel Neuenkirchen)........	125 Thlr.	3—800 Thlr.	ja	—	—	ja, sehr rege Betheiligung	nein	nein	nein	nein
2.	Kreis Melle (Gemeinde Aschendorf, Amt Iburg)	a. 150 Thlr. b. 30 „ c. 10 „ d. 20 „ e. 5 „ Sa. 215 Thlr.	6—900 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse, wenig benutzt	ja	selten	nein	vereinzelt, im Waldbau
3.	Kreis Osnabrück Kirchspiel Bohmte)	150—200 Thlr	—	ja	nein	nein	ja	bei Einzelnen	selten	nein	im Wege- und Bergbau
4.	Kreis Bersenbrück (nördl. Theil der L.-D Osnabrück, das „Artland“ genannt)	—	2—500 Thlr.	ja	nein	nein	1 Sparkasse. ziemlich benutzt	ja	selten	nein	nein
5.	Kreis Lingen	a. 180 Thlr. b. 30 „ c. 5 „ d. 7 „ e. 8 „ Sa. 230 Thlr.	nein	nur einzeln	nein	nein	1 Sparkasse, hie und da benutzt	ja	zum Kauf selten	nein	im Wald-, Eisenbahn- und Canalbau, in Fabriken
6.	Kreis Lingen (Gemeinde Salzbergen)	—	nur selten	einzeln	nein	nein	nein	ja	selten	nein	—
7.	Kreis Meppen (Amtsbezirk Hümmling)	a. 200 Thlr. b. 25 „ c. 5 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 250 Thlr.	nein	einzeln	nein	nein	nein	ja	zum Kauf selten	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37 **Bemerkungen.**
—	—	a. c. nein, b. d. ja	nein	nein	nur wenige	ja	ja, in die Städte	Die ad 2—6 aufgeführten Tagelöhner mit erpachtetem Grundbesitz (Col. 1b) sind die sogenannten **Heuerleute,** über deren Verhältniss die Bemerkung zu Tab A. 21 zu vergleichen.
gleich	nein	ja	nein	nein	nein	ja, zeitweise benutzt	wenige 4a. ins Ausland	
im Allgemeinen gut	Arbeiter seltner und theurer	a. nein, b. c. d. ja, aber nicht sparsamer	ja, erhöhte Miethen und Löhne	nein	wenige, an Werktagen Abends	ja	ja, wegen seltner, theurer Wohnungen und Uebervölkerung nach Amerika	
- -	werden der ländlichen Arbeit entzogen	ja	nein	nein	Arbeitsschulen	nein	ja, um Grundstücke zu erwerben, und durch Verwandte veranlasst, nach Amerika	
—	nein	ja	nein	nein	einzelne in Winter-Abendstunden	ja, schlecht benutzt	ja, hauptsächlich 1a. und c. zu den Verwandten in Amerika, um Grundeigenthum zu erwerben	
—	—	b. d. ja, c. weniger	nein	nein	—	nicht benutzt	ja, 4b. und c. wegen Mangels an Wohnung nach Amerika	
kein Unterschied	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	ja, wegen bessern Fortkommens und der Militärdienstzeit nach Amerika	

1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5 Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
Landdrostei Stade.										
1. Kreis Otterndorf (Land Hadeln 5 bis 6 □M.	Körnerbau	mittlere u. kleine, nicht geschlossen	a. b. c.	a. b.	10-300	400 bis 3000	selten		nein	ja
2. Kreis Otterndorf (Gemeinde Attenbruch)	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a c.	a. b.	75-100	1000 bis 1200	zum Gartenbau	$^1/_5$	nein	ja
Landdrostei Aurich.										
1. Kreis Leer Gemeinde Holte) . .	Weidewirthschaft	kleinere, parcellirt	a.	a. b.	—	—	—	ja $^1/_{10}$-$^2/_5$	zeitweise nicht	nicht immer
2. Kreis Leer Klaibodenbezirk des L.-V. Hickhausen	Weidewirthschaft	kleinere, parcellirt	a.	a.	—	—	—	—	nein	nein
3. Kreis Emden Landw. Verein Greetsiel)	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. b.	d.	$^1/_2$-1	—	50 bis 100	1-1$^1/_5$ incl. Pflugarbeit	nein	ja
4. Kreis Emden (früherer Amtsbezirk Greetsiel) . .	Körnerbau	mittlere und kleine, meistens parcellirt	a. c.	a. d.	1	8 p. Ar	25	ja $^3/_{10}$-$^1/_2$ auch 1	nein	ja
5. Kreis Emden (nördl und westl. Theil des Amts Norden).	Körnerbau	kleine, meistens parcellirt	a. b. c.	a. b.	12-50	1-400	12 bis 25	ja $^1/_5$-$^2/_5$	ja	ja
6. Kreis Aurich westl. Theil des fr. Amts Friedeburg)	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	1-200	140 p. Hect.	—	ja $^1/_{15}$-$^1/_{10}$	nein	ja
7. Kreis Aurich (Sand- und Moordistricte des Amts Esens) . . .	Körnerbau	kleinere, theils geschlossen theils parcellirt	a. b.	a.	100 bis 150	200 p. Hect	sehr selten		ja	nein
8. Kreis Aurich (Amt Esens).	Körnerbau mit Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a.	a	25-50	5-800	nein		ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	12	9—10	nein	300	jährl. und ½-jährlich	1 Jahr und ½ Jahr	50	10 J.	nein	ersteres meistentheils	von 12 Jahren an	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
nein	12	10	5 Gr. p. Stunde	300	½-jährlich	½ Jahr	50—75	5 bis 10 J.	nein	ersteres meistens	sehr wenig von 12 Jahren	a. 24 J. b. 20 J.
zur Erntezeit nach Holland auf einige Monate	12	8	kommt selten vor	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	ersteres in der Regel	nein	von 20 bis 30 Jahren
zur Heu- und Kornernte aus den umliegenden Sand- und Moorgegenden, für Lohn mit Kost	11-12	7—8	kommt selten vor	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	ersteres meistens	selten	von 20 bis 30 Jahren
für die Ernte aus der Geest- und den Moorcolonien, für Tagelohn mit Kost	9—12	9—10	so ziemlich, für 1 Schnaps	—	jährl.	1 Jahr	50—80	10 J.	nicht regelmässig	ersteres meistens	häufig, von 12 Jahren an	a. v. 20 J. an b. v. 18 J. an
fortwährend, meist in der Erntezeit aus den Moorcolonien, meistens auf Stückarbeit	8—12		nein	306	jährl.	1 Jahr	50—75	20 J.	selten	ersteres	von 14 Jahren an	a. 20 bis 33 J. b. 20 bis 30 J.
zur Erntezeit und im Winter nach Oldenburg, Holland, Norderney	9—11	8	ja, 1-2½ Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nur in der Ernte	ersteres	selten, von 10 Jahren an	so früh als möglich
nein	12	8—9	ja, für höhern Lohn	305	jährl.	1 Jahr	40	10 bis 20 J.	nein	zu beiden	von 15 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.
meist zur Ernte nach den Marschen auf 2—3 Monate	12	11	ja	108	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	sehr selten	ersteres	von 16 Jahren an	a. 20 bis 30 J. b. 17 bis 20 J.
kommen im August und September aus dem Kreise Norden auf Accordarbeit — wandern in der Erntezeit ins Jeverland	14	12	kommt nicht vor	c. 300	jährl.	1 Jahr	75	1870	nicht regelmässig	ersteres in der Regel	nein	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Landdrostei Stade.										
1.	Kreis Otterndorf (Land Hadeln 5 bis 6 □M.)	a. 135 Thlr. b. 30 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 5 „ Sa. 200 Thlr.	hie und da	ja	nein	nein	1 Sparkasse, mit sehr reger Betheiligung	ja	ja	nein	selten
2.	Kreis Otterndorf (Gemeinde Attenbruch)	a. 100 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 10 „ e. 3 „ Sa. 183 Thlr.	nein	ja	nein	nein	ja, ziemlich stark benutzt	ja	ja	nein	nein
	Landdrostei Aurich.										
1.	Kreis Leer (Gemeinde Holte)	a. 100 Thlr. b. 25 „ c. 10 „ d. 15 „ e. 10 „ Sa. 160 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, sehr gering benutzt	selten	ja	nein	nein
2.	Kreis Leer (Klaibodenbezirk des L.-V. Hiekhausen)	—	nein	nein	nein	nein	—	theilweise	nein	nein	nein
3.	Kreis Emden Landw. Verein Greetsiel)	180—200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig oder gar nicht benutzt	selten	nein	sehr selten, bei Kartoffeln um die Hälfte	nein
4.	Kreis Emden (früherer Amtsbezirk Greetsiel)	—	120 bis 300 Thlr.	ganz vereinzelt	nein	nein	ja, hie und da benutzt	nur vereinzelt	ja	bei Kartoffel- und Flachsbau um die Hälfte	nein
5.	Kreis Emden (nördl. und westl. Theil des Amts Norden)	—	selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	selten	nein	nein	im Wege- und Canalbau
6.	Kreis Aurich (westl. Theil des fr. Amts Friedeburg)	138 Thlr.	nein	ja	nein	nein	für den Bezirk, ziemlich benutzt	ja	ja	nein	hie und da im Wald- und Wegebau
7.	Kreis Aurich (Sand- und Moordistricte des Amts Esens)	a. 300 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 25 „ e. 10 „ Sa. 405 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, keine Betheiligung	sehr wenig	ja	nein	zeitweise im Wege- und Canalbau
8.	Kreis Aurich (Amt Esens)	—	c. 100 Thlr.	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	—	—	nein	—

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
materiell sehr günstig, im Uebrigen geringer	nein	a. c. nein, nur Trunksucht weniger, b. wenig, d. ja	vereinzelt, ohne wesentlichen Erfolg	nein	nein	hie und da fleissig benutzt	ja 4a., um sich zu verbessern und dem Militärdienst zu entgehen, nach Amerika	Die grundbesitzenden Tagelöhner ad 5 u. 6, Columne 6, haben blos ein kleines Stück Gartenland. Die geringe Zahl der Arbeitstage im Jahr ad 9, Col. 11, bezieht sich offenbar blos auf die **Lohn**arbeitstage der grundbesitzenden Tagelöhner, welche in dem betr. District, ausser dem Gesinde, die Hauptmasse der Arbeitskräfte ausmachen. Die Angabe des Jahresbedarfes einer Arbeiterfamilie ad 8, Col. 19, mit 138 Thlr. ist entschieden zu niedrig.
zufriedenstellend	nein	bedeutend, mit Ausnahme der wirklichen Leistung	nein	nein	nein	nein	ja 4a., um zu ihren Verwandten zu gehen und sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Amerika	
—	nein	a. c. gleich, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nur einzelne	
nicht günstiger	nein	a. b. ja, c. geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nein	
—	nein	verschlechtert	sehr schwach, mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	gegen früher in geringerer Zahl, 4b. von Verwandten angeregt, nach Amerika	
—	—	a wenig, c. gleich, d. ja	es zeigen sich geringe Spuren	nein	Näh- und Strickschulen für Mädchen an Werktagen	nein	ja, um sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Amerika	
—	—	a. c. nein, nur Diebstahl seltener, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ziemlich viele, 4a. und c. von früher Ausgewanderten verleitet, ins Ausland	
—	—	a. c. ja, b. d gleich	nein	nein	nein	nein	ja, wegen der höheren Löhne und bessern Fortkommens, insbesondere 4a. nach Amerika	
—	nein	a. c. gleich, b. d. ja	nein	nein	nein	nein	viel weniger als früher, nach Amerika	
besser	nein	a. ja, b. d. nein, c. eher vermindert	nein	nein	nein	nein	wenige	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Segeberg Kirchspiel Kaltenkirchen. westlichster Theil des Kreises)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	mittlere, parcellirt	a. c.	b.	150-200	bis 400	ja bis 50	$^1/_{10}$-$^1/_5$	nein	ja
2.	Kreis Stormarn	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleine, nicht arrondirt	c.	a.	20—25	6 -800	nein		nicht in der Ernte	ja
3.	Kreis Stormarn (Umgegend um Oldesloe)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	grosse und mittlere, geschlossen	a. c. d.	a.	—	—	nein		nein	nein
4.	Kreis Pinneberg (Kirchspiel Barmstedt u. Hörnerkirchen)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	—	—	nein		nein	ja
5.	Kreis Steinburg Kirchspiel Münsterdorf)	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere und kleine	a c.	c.	75	6—800	nein		nein	ja
6.	Kreis Steinburg (Wilstermarsch)	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleine, geschlossen	a. c.	a. b.	20	160-200	selten 1	1—1$^1/_5$	nicht in der Ernte	nicht immer
7.	Kreis Steinburg (Gut Drage)	Weidewirthschaft	mittlere	—	a.	50-300	—	nein		ja	ja
8.	Kreis Rendsburg (Kirchspiel Hohenwestedt)	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere, parcellirt	c.	c.	—	—	selten		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	Morg. 6 Uhr bis Abds. 7 Uhr	—	ja, zu 1½ bis 2 Sgr. p. Stunde	—	—	am häufigsten auf Wochenlohn	100	20 J.	ja	die Söhne meistens zu ländlichen Arbeiten, die Töchter ziehen in die Städte	—	a. 25 bis 30 J. b. etwas früher
selten	11	8—9	sehr selten, 1½ Sgr. p. Stunde	300	—	1 Jahr	50	20 J.	nicht regelmässig	ersteres meistentheils	zum Hüten, von 12 Jahren an	von 25 bis 35 Jahren
viele Arbeiter gehen während der Heuernte nach Hamburg und Altona; einzelne kommen zur Ernte aus Gegenden mit leichtem Boden	von 6 bis 7 Uhr mit 2½ Stunden Pause	so lange Tag ist	nein	c. 300	in der Regel nach Jahren		10—25	20 J.	nein	einzelne zum Handwerk, gehen als Dienstboten nach Hamburg	sehr selten	kommen erst spät dazu
in geringer Anzahl kommen das ganze Jahr Arbeiter aus Schweden	12	8	ja, 1½ Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	50 pCt. zum Handwerk, zur Schifffahrt etc.	fast alle, von 10 Jahren	a. von 20 bis 25 J. b. von 17 bis 25 J.
nein	14 und 15	11	ja	300	—	½ und 1 Jahr	über 100	13 J.	ja	zu beiden	von 10 Jahren ab, zum Hüten und als Pflugtreiber	a. von 20 Jahren ab b. von 17 Jahren ab
kommen für die Ernte aus den Geestdistricten; wenige gehen im Sommer auf 2—3 Monate nach Dithmarschen	von 4 Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang		nein	303	½ und 1 Jahr		30—35	3 J.	nicht regelmässig	ersteres ja	ja, als Pflugtreiber, von 13 Jahren ab	a. 26 J. b. 24 J.
wandern während der Ernte in die Holst. Marschen	von 6 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abds.	so lange Tag ist	ja, gegen Naturalien	300	jährl.	1 Jahr	50	in den letzten Jahren	im Sommer theilweise	zu beiden	von 9 J. ab zum Hüten, später zum Pflugtreiben	—
zur Ernte werden aus Schweden, Hessen und vom Militär bezogen; wandern im Herbst in die Marschen	von 6 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abds.	so lange Tag ist	ja, für Essen und Trinken	300	jährl.	1 Jahr, weibl. ½ Jahr	100	20 J.	nein	theilweise zum Handwerk	zum Hüten, von 10 Jahren an	sehr früh

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Segeberg (Kirchspiel Kaltenkirchen, westlichster Theil des Kreises)........	a. 150 Thlr. b. 20 „ c. 12 „ d. 9 „ e. 5 „ Sa. 196 Thlr.	100 bis 200 Thlr.	ja	nein	nein	1 Sparkasse, wenig benutzt	wenig	ja	nur bei den Ernte-Arbeitern	nein
2.	Kreis Stormarn	180—200 Thlr.	c. 300 Thlr.	ja	nur Begräbnisskassen	nein	ja, vereinzelte Betheiligung	vereinzelt	nein	nein	im Wald- und Moorbau
3.	Kreis Stormarn Umgegend um Oldesloe).......	—	ja	ja	ja	nein	ja, nur von Dienstboten benutzt	ja	nein	nein	nein
4.	Kreis Pinneberg (Kirchspiel Barmstedt u. Hörnerkirchen)	160—180 Thlr.	80 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse, mit guter Betheiligung	ja	—	nein	im Wald- und Wegebau, Hausindustrie
5.	Kreis Steinburg (Kirchspiel Münsterdorf)	240 Thlr.	200 Thlr.	nein	ja	nein	ja, und benutzt	nein	nein	nein	in Cementfabriken und Waldbau
6.	Kreis Steinburg (Wilstermarsch)....	a. 112 Thlr. b. 40 „ c. 11 „ d. 4 „ e. 3 „ Sa. 200 Thlr.	80 bis 320 Thlr.	ja	nein	nein	3 Sparkassen, gute Betheiligung	nur in einzelnen Fällen	selten	fast nie	sehr selten, bei Bauarbeiten
7.	Kreis Steinburg (Gut Drage)	c. 200 Thlr.	theilweise	ja	Begräbnisskassen	nein	ja, und betheiligen sich gern	ja	mehr zum Kauf	—	im Waldbau
8.	Kreis Rendsburg (Kirchspiel Hohenwestedt)	—	ja	ja	ja	nein	ja, ziemlich gut benutzt	ja	ja	nein	im Wald- u. Wegebau, Hausindustrie und Baugewerben

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
auf gleicher Stufe	wenig, durch städtische Gesellen	a. u. d. ja, b. etwas, c. nein, Leistungen geringer	schon recht ersichtlich von den Flecken und Städten aus	nein	nein	nein	ja, ad 1c. und a. in die Städte und ins Ausland, glauben besser fortzukommen	
kein Unterschied	nein	a. b. d. ja, c. bleibt viel zu wünschen übrig	ja, und ist fortwährend steigend	nein	nein	nein	namentlich Dienstmädchen nach Hamburg, hoffen auf leichtern Dienst und höhern Lohn	
materiell und geistig schlechter, sittliche Cultur höher	in nachtheiliger Weise durch socialdemokr. Agitation	ja, nur nicht in Bezug auf wirkl. Leistung, auf Nahrung und nicht immer auf Wirthschaftlichkeit	ja, mit recht erheblichem Erfolg	nein	nein	nein	ja, insbesondere Gesinde nach Hamburg, um höhern Lohn zu erwerben und selbstständig zu werden	
materiell gleich, geistig etwas niedriger, sittlich bedeutend höher	vereinzelt	a. u. c. nein, b. wenig, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, durch bedeutende Lohnerhöhung	nein	nein	nein	ja, ad 1a. aus Furcht vor dem Militärdienst, verlockt durch früher Ausgewanderte, nach Amerika	
gut	—	ja, bedeutend	ja	nein	nein	ja, nicht benutzt	ja, nach Amerika, insbesondere Familien mit militärpflichtigen Söhnen	
materiell besser, geistig etwas niedriger, sittlich gleich	wenig (nur Schiffer)	a. u. d. ja, b. nicht bemerkbar, c. nicht in den Leistungen	ja, noch mit getheiltem Erfolg	nein	nein	nein	nicht viele ad 1c., um sich zu verbessern, weibliche in die Städte, männliche ins Ausland	
—	höherer Verdienst der Fabrikarbeiter	a. u. b. gleich geblieben, c. nein, d. ja	ja	nein	—	—	nur einzelne. Arbeiter jeder Gattung mehr in die Städte, sind mit ihrer Lage unzufrieden	
—	nicht bedeutend	a. b. d. ja, c. nein	ohne sonderlichen Erfolg	nein	nein	nein	ja, von jeder Kategorie, weibl. in die Städte, männl. ins Ausland, ziehen das Stadtleben vor, werden von Verwandten in Amerika verleitet	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Hadersleben (nordwestlicher Theil)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	niedergelegte und parcellirte Domainen	a. c.	a.	50	6-800	selten 400 bis 1000	$^1/_5$	nein	ja
2.	Kreis Flensburg (Nord-Angeln nach der Stadt Flensburg zu)	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a. c.	a.	150 bis 200	800 bis 1200	selten		nein	ja
3.	Kreis Tondern nordwestlicher Theil)	Weidewirthschaft	kleine, geschlossen	a. c.	a.	1-200	200 p Hect.	1 bis 200	$^1/_5$	nein	theilweise
4.	Kreis Husum (Nordfriesland	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	b.	b.	4-800	2500 bis 4000	häufig —	$^3/_{10}$-$^2/_5$	nein	ja
5.	Kreis Husum (Langenhorn	Weidewirthschaft	mittlere und kleine, nicht geschlossen	a. b. c. e.	a. b. c.	sehr unbedeutend		—	—	nein	ja
6.	Kreis Eckernforde (Hohner Hardebezirk)	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	a. c.	a.	—	—	—	—	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
selten im Sommer aus Dänemark und Schweden	12	9-10	nein, sehr selten	300	jährl.	1 Jahr	50	1872	nein	auch oft zum Handwerk	von 10 Jahren	a. 21 bis 24 J. b. 20 bis 22 J.
fürs ganze Jahr aus Schweden und Dänemark; gehen vielfach nach den Städten und Marschen	10-11	8-9	nicht leicht, doppelte Zahlung	300	jährl.	1 Jahr	20—25	2 J.	nicht regelmässig	theilweise	wenig	a. 20 bis 25 J. b. 18 bis 24 J.
kommen aus Jütland zur Heuernte — gehen im Herbst und Winter nach den Inseln Pellworm und Sylt	10	8	ja, für Getränke	—	jährl.	1 Jahr	50—70	1864	sehr selten	auch viele zum Handwerk	von 10 Jahren, als Hirten	sehr verschieden
kommen im Herbst aus den östlichen Grenzörtern für 12 Sgr. tägl. bei voller Kost zum Dreschen	im Sommer von 5 Uhr früh bis 7 Uhr Abds., im Winter von 7—5 Uhr		ja, ohne Vergütung	—	jährl.	1 Jahr	100	1840	nein	theilweise	wenig, von 10 J. an	von 24 bis 30 Jahren
gehen während der Erntezeit nach andern Gegenden	13	von 6 Uhr Mrgs. bis Abds.	geschieht nicht	—	jährl.	1 Jahr	20	10 J.	in der Erntezeit	ersteres grösstentheils	ja, zum Viehhüten und als Pflugtreiber	in den 20ger Jahren
nein	12	9	—	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	ersteres gewöhnlich	selten, von 12 J. an	von 19 bis 30 Jahren

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Hadersleben (nordwestlicher Theil)	a. 120 Thlr. b. 40-50 „ c. 10 „ d. 10 „ e 2 „ S. 182-192 Thlr.	selten	ja, fast allgemein	nein	nein	ja für den Bezirk, stark benutzt	erst nach der Verheirathung	ja	nein	nein
2.	Kreis Flensburg (Nord-Angeln nach der Stadt Flensburg zu)	a. 130-150 Thlr. b. 20 „ c. 10-11 „ d. 8-10 „ e. 3 „ S. 171-197 Thlr.	selten	hie und da	ja	nein	ja, wenig benutzt	vereinzelt	selten	nein	ja
3.	Kreis Tondern (nordwestlicher Theil)	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 10 „ e. 1 „ Sa. 221 Thlr.	100 Thlr.	ja	ja	ja	ja, stellenweise benutzt	theilweise	ja	nein	im Wegebau
4.	Kreis Husum (Nordfriesland)	200 Thlr.	180 Thlr.	nein	nein	nein	ja, gute Betheiligung	ja	ja	nur für Erntearbeiter	im Deich- und Wegebau
5.	Kreis Husum (Langenhorn)	verschieden	ja	ja	nein	nein	1 Sparkasse seit 3 Jahren	wenig	ja	nein	nein
6.	Kreis Eckernförde (Hohner Hardebezirk)	—	selten	ja	nein	nein	ja, wenig benutzt	vereinzelt	nein	nein	in Wald und Moor

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
materiell gleich, sittlich und geistig etwas geringer	nein	a. Diebstahl und Trunksucht im Abnehmen, b. ja, c. gleich geblieben, d. ja, aber nicht haushälterischer	ja, mit Erfolg	nein	—	ja, sehr wenig benutzt	ja, Knaben unter 17 Jahren wegen der 3jährigen Dienstzeit nach Dänemark, auch Amerika	
gut	grössere Lohnansprüche, Auswanderung nach Amerika	a. u. c. nein, nur Diebstahl weniger, b. u. d. ja	ja, mit Erfolg	nein	nein	hie und da, wenig benutzt	ja, ganze Familien nach Amerika und in die Städte, um sich der Militärpflicht zu entziehen und höhern Verdienst zu suchen	
gut	nur selten	b. u. d. ja, a u. c. gleich geblieben	nein	nein	nein	sehr einzeln, wenig benutzt	ja, sehr viele nach Amerika, ad 4a. und c. wegen der 3jährigen Dienstzeit und aus politischen Gründen	
gut	nein	ja, durchweg	nein	nein	nein	ja, fleissig benutzt	nur wenige nach Amerika, hoffen auf Erwerb eines grösseren Besitzthums	
—	nein	wenig	nein	nein	ja, eine mit 30 Knaben	nicht benutzt	ja, wegen der 3jährigen Dienstzeit nach Amerika	
kein Unterschied	nein	a. b. d. ja, c. gleich geblieben	nein	nein	nein	nein	wenige, ad 4a. und c. nach Amerika, wegen der 3jährigen Dienstzeit und um mehr zu erwerben	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Coesfeld	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere und kleinere, parcellirt	a. b. mit erpachtetem Grundbesitz	a.	50-100	—	ja —	$^1/_7$—$^1/_5$	nein	ja
2.	Kreis Ahaus	Körnerbau	kleinere, geschlossen	b.	a. b.	25-400	100 bis 1000 excl. Haus	ja 200	c. $^1/_8$	nein	nicht immer im Winter
3.	Kreis Recklinghausen (Amt Buer)	Körnerbau	mittlere und kleine, nicht geschlossen	a b.	a.	50-300	1500	selten —	$^1/_6$	nein	ja
4.	Kreis Lüdinghausen ..	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere, geschlossen	a.	a.	50-200	6—800 pro Hectar	ja bis 100	$^1/_{12}$-$^1/_4$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. Steigerung der Löhne seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
wandern das ganze Jahr hindurch ins Bergische etc.	10	8	kommt selten vor	—	jährl.	1 Jahr	100	1848	nein	meistens zum Handwerk und Industrie	selten	a. 30 bis 40 J. b. 25 bis 35 J.
wandern zu jeder Jahreszeit in die Bergwerks-Districte nach Dortmund, Essen etc. und nach Holland zum Grasmähen	10	8	ja, 1-1½ Sgr. p. Stunde	280	½-jährlich	½ Jahr	30-40	10 J.	nicht regelmässig	nur einzelne zum Handwerk (Weberei)	selten, von 14 Jahren an	a. 30 bis 40 J. b. 25 bis 30 J.
kommen in der Ernte und zum Dreschen aus den Kreisen Ahaus und Borken auf Accord	9	7	nein	290	jährl.	1 Jahr	120	15 J.	nicht regelmässig	zum Bergbau	von 10 Jahren an	22—30 J.
nein	11	9	ja	300	jährl.	1 Jahr	300	2 J.	nein	Jünglinge meistens zur Fabrikarbeit	nur in den Ferien, von 8 Jahren an	a. 30 J. b. 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Coesfeld.......	—	nein	ja	nein	nein	Sparkasse, viel benutzt	ja	ja	nein	—
2.	Kreis Ahaus.........	a. 100 Thlr. b. 20 „ c. 10 „ d. 20 „ e. 25 „ Sa. 175 Thlr.	150 bis 200 Thlr.	ja	nein	nein	2 Sparkassen, von Unverheiratheten benutzt	ja	mehr zur Pacht	nein	im Berg- und Wegebau, Hausindustrie, Baugewerben
3.	Kreis Recklinghausen Amt Buer)	a. — Thlr. b. 50 „ c. 25 „ d. 20 „ e. — „	500 Thlr.	hie und da	nein	nein	Kreissparkasse, benutzt	theilweise	nein	nein	im Bergbau, Hausindustrie,
4.	Kreis Lüdinghausen ..	a. 200 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 20 „ e. 15 „ Sa. 295 Thlr.	nein	ja	nein	nein	2 Sparkassen, von den Dienstboten benutzt	ja	ja	nein	ja

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
geistig und sittlich höher	ja, verlassen ihre Stellen und wandern aus	ja, aber Leistungen geringer und nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, aus Geldgier und Sucht nach Ungebundenheit, Arbeiter jeder Gattung nach den Industriegegenden	Die Lohnsteigerung im Kreise Lüdinghausen ad 14, Col. 11, ist entschieden zu hoch angegeben, dieselbe kann allenfalls für den **baaren** Lohn des Gesindes zutreffend sein.
besser	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein (früher viele nach Amerika)	
materiell nicht so gut, geistig und sittlich besser	werden der ländlichen Arbeit abwendig gemacht	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
gut	nein	a—c. ebenso gut wie früher, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, des höhern Lohns wegen, 4a. u. c nach den Fabrikgegenden der Mark	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Minden (Amt Schlüsselburg und nördl. Theil des Amts Lahde)	Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	100 bis 150	420 bis 500 pro Hectar	50 bis 100	$^{1}/_{5}$-$^{1}/_{4}$	nein	ja
2.	Kreis Lübbecke (Amt Rahden)	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleinere	a. d.	a. d.	125 bis 500	200 bis 2000	—	ja —	nein	ja
3.	Kreis Bielefeld Amt Brackwede ...	Körnerbau	mittlere, geschlossen	gleich vertreten	d.	255 bis 510	2—300 pro Hectar	bis 100	ja $^{1}/_{12}$-$^{2}/_{5}$	nein	nein
4.	Kreis Bielefeld.......	Körnerbau	mittlere u. kleinere, geschlossen	a. b.	—	—	—	—	ja —	—	ja
5.	Kreis Wiedenbrück...	Weidewirthschaft und Körnerbau	mittlere	b. (mit erpachtetem Grundbesitz) d.	—	—	—	—	$^{1}/_{24}$-$^{1}/_{5}$	nein	nicht überal im Winter
6.	Kreis Höxter	Körnerbau	grosse, theils geschlossen theils parcellirt	b.	b.	25—50	2—400	bis 200	ja $^{1}/_{6}$-$^{1}/_{5}$	nein	ja

9.	10.		11.	12.	13a.	13b.	14.		15.	16.	17.	18.
Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	Zahl der täglichen Arbeitsstunden		Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	Zahl der Arbeitstage im Jahre?	Wann Löhnung der Dienstboten?	Dienstvertrag auf welche Zeit?	Steigerung der Löhne		Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
gehen nach den Ziegeleien, Eisenbahnen, Fabriken etc.	11	so lange Tag ist	für 1½ Stunden wird ¼ Tag vergütet	c. 300	¼-jährlich	1 Jahr	100	10 J.	selten	ersteres meistens	zum Hüten	20 bis 25 Jahre
wandern zu jeder Zeit nach Bremen, Dortmund, Holland etc.	11	8—9	ja, gegen Geld oder Getränke	—	jährl.	½-jährlich oder jährlich	100	10 bis 15 J.	nein	zu beiden	v. 11 J. an	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
gehen für den Sommer nach Holland, Belgien und für das ganze Jahr in die Dortmunder Bergwerke	12	10	gegen 10 bis 20 pCt. Lohnzuschlag	c. 300	jährl.	1 Jahr	50-100	30 J.	soviel als möglich	zu beiden	in den Ferien und von 14 Jahren durchweg	a. 18 bis 24 J b. 17 bis 20 J.
im Sommer in die Ziegeleien, im Winter in das Kohlenrevier an der Ruhr	11	so lange hell ist	—	—	—	½-jährlich	50	—	vielfach	vielfach zu Fabrikarbeit	—	—
ausnahmsweise werden für die Sommerarbeit Lente ans dem Eichsfelde und Schweden bezogen	10	8	nein	280 bis 290	½-jährlich	½ Jahr	—	—	nein	meistens zu letzteren	nach den Schuljahren	möglichst früh
kommen vom 1. Mai bis Ende October aus dem Eichsfelde; gehen Sommer und Winter ca. ¾ Jahr lang ins Bergische	10	8	schwer für 1 Sgr. pro Stunde und Schnaps	280	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	meistens zu industriellen Arbeiten	selten, v. 12 J. an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Minden (Amt Schlüsselburg und nördl. Theil des Amts Lahde)	a. 190 Thlr. b. 65 „ c. 15 „ d. 20 „ e. 16 „ Sa. 306 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, nicht benutzt von ländlichen Arbeitern	ja	ja	nein	ja, wie bei 9
2.	Kreis Lübbecke (Amt Rahden)	a 180 Thlr. b. 50 „ c. 5 „ d. 30 „ e. 5 „ Sa. 270 Thlr.	100 bis 600 Thlr.	ja	nein	nein	Kreis-Sparkasse, theilweise benutzt	theilweise	ja	nein	in Fabriken, Wald- und Eisenbahnbau
3.	Kreis Bielefeld (Amt Brackwede)...	a. 350 Thlr. b. 25 „ c. 20 „ d. 24 „ e. 10 „ Sa. 429 Thlr.	selten	nein	selten	nein	nein	nicht besonders	ja	nein	cfr. Nr. 9
4.	Kreis Bielefeld.......	—	—	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, vielfach benutzt	ja	nein	nein	cfr. Nr. 9
5	Kreis Wiedenbrück...	—	nein	ja	nein	nein	Kreis-Sparkasse, benutzt	ja	ja	nein	im Wald- und Wegebau
6.	Kreis Höxter........	a. 100-120 Thlr. b. 30- 40 „ c. 8- 10 „ d. 20- 24 „ e. 10- 20 „ S. 168-214 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, mässig benutzt	sehr selten	mehr zur Pacht	nein	im Wald- und Bergbau und in Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
besser	werden der ländlichen Arbeit entzogen	a. d. ja, b. c. nein	nein	nein	nein	nein	aus Sucht nach Reichthum, viele junge unverheirathete Leute nach den Industriegegenden	
kein grosser Unterschied	ja	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	um sich zu verbessern, einzelne nach Amerika, viele in die Städte	
—	—	a. d. gleich, b. ja, c. nein	mit wenig Erfolg	nein	selten	selten	des grösseren Verdienstes wegen in die Fabrikstädte, einzelne militärscheue nach Amerika	
—	—	a. c. d. ja, b. nein	nein	—	ja, in den Winterabendstunden	ja, wenig benutzt	Auswanderung sehr stark gewesen in einzelnen Gemeinden nach Amerika und in die Kohlenreviere	
—	nein	a. d. ja, b. wenig, c. nein	nein	nein	nein	nein	ja, streben nach grösserem Gelderwerb, nach Nordamerika und den Industriebezirken Westfalens	
materiell schlechter, sittlich höher	werden zu anderen Erwerbsarten gezogen	a. nein, nur Diebstahl weniger, b. c. ja, d. nicht im Verhältniss zum höhern Lohn	noch wenig	nein	nein	nein	einzelne Familien &c., um mehr zu verdienen, nach den Industriegegenden und grossen Städten	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Lippstadt	Körnerbau und zeitweise Weidewirthschaft	kleinere	—	a. c.	25-100	4-600	bis 150	ja $^1/_6$—$^2/_5$	nein	ja
2.	Kreis Soest Casinobezirk Lohne-Sassendorf	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a.	a.	25	800	25	ja $^2/_5$	nein	ja
3.	Kreis Soest (Gemeinden Thöningsen, Balksen, Heppen und Katrop)	Körnerbau	mittlere	a.	a.	—	—	—	—	nein	ja
4.	Kreis Hamm	Körnerbau, hie und da Weidewirthschaft	mittlere u. kleinere, meist geschlossen	a	a b.	1-200	1-300 p. Hect.	1- bis 200	ja $^1/_5$—$^2/_5$	nein	ja
5.	Kreis Bochum	Körnerbau	mittlere, parcellirt	b. c.	—	12	1450	Garten	1—$1^1/_4$	nein	ja
6.	Kreis Iserlohn	Körnerbau	mittlere u kleinere, parcellirt	—	a.	25-100	4-700 p. Hect.	50 bis 100	ja $^1/_6$—$^2/_7$	nein	ja
7.	Kreis Siegen	Körner- und Kartoffelbau	sehr parcellirt	—	—	—	—	—	—	—	nein
8.	Kreis Wittgenstein (Gemeinde Schwarzenau)	Körnerbau mit Weidewirthschaft	kleinere, parcellirt	b. (mit erpachtetem Grundbesitz)	a.	—	—	25 bis 100	ja —	seit 1872 nein	ja
9.	Kreis Meschede	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	a	100	1-400 p. Hect.	bis 100	—	nein	ja
10.	Kreis Meschede (Aemter Fredeburg-Schmallenberg) .	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	100	800 bis 1000	bis 100	ja $^1/_8$—$^1/_5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
für die Erntezeit kommen weibliche Arbeiter aus dem Eichsfelde — die männlichen gehen das ganze Jahr in die Fabriken	11	8—9	nein, 1-1½ Sgr. pr. Stunde	—	wöchentlich und jährl.	.	200 bis 300	1866 insbesondere	nein	meistens zu letzteren	—	so früh als möglich
kommen in der Ernte aus dem Hessischen und Paderbornischen, gehen im Winter in den Industriebezirk	12	8	ja, gegen kleine Vergütung	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	zu beiden	selten, von 12 J. an	a. 25 J. b. 20 J.
kommen im Sommer aus Hessen, Lippe, Waldeck: Dienstboten gehen auf unbestimmte Zeit ins Bergische	8	6	kommt nicht vor	—	jährl.	1 Jahr	c. 100	10 J.	nein	ersteres meistens	nein	a. 18 J. b. 18 bis 20 J.
in der Erntezeit Militär zur Aushilfe für 10 Sgr. pro Tag	10-12	8—9	ja	290 und 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nicht regelmässig	zu beiden	v. 12 J. an z. Hüten	a. 25 bis 30 J. b. von 18 Jahren an
werden aus verschiedenen Gegenden bezogen	12	8	nein	300	—	—	100	—	nein	z. Bergbau und Fabriken	selten	a. 25 J. b. 18 J.
wandern vereinzelt nach Dortmund, Bochum etc.	10	8	ja. für ¼ Tagelohn	300	jährl.	1 Jahr	100	insbesondere 3 J.	nur zeitweise	meistens zur Industrie	nur in der Kartoffelernte	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
für Heu- und Grummeternte aus dem Oberbergischen, Westerwald und Wittgenstein	—	—	—	—	jährl.	1 Jahr	100	—	nicht regelmässig	zu gewerblichen Arbeiten	ja	a. nach der Militärzeit
die meisten Arbeiter gehen zu jeder Jahreszeit in die Fabrikgegenden	11-12	so lange Tag	ja, ohne Vergütung	verschieden	jährl.	1 Jahr	300	30 J.	einzelne	meistens z. Fabrikarbeit	ja	sehr verschieden
kommen z. Ernte und Ausdrusch aus Waldeck meistens Accord: gehen zu jeder Zeit nach der Grafschaft Mark. und Kr. Siegen	10	8	kommt selten vor	290	jährl.	1 Jahr	120 bis 150	1869	nur in der Ernte	meistens zu letzteren	nur als Hirten u. nach dem 14. Jahre	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
wandern zum Eisenbahnbau und in die märkischen Kohlenreviere	10	8	ja	300	jährl.	1 Jahr	50	1872	selten	vielfach zu letzteren	z. Hüten v. 9 J. an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Lippstadt	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 25 „ e. 5 „ Sa. 250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, benutzt	vereinzelt	ja	nein	im Wald- und Wegebau
2.	Kreis Soest (Casinobezirk Lohne-Sassendorf)	a. 160 Thlr. b. 50 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 4 „ Sa. 244 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, von Dienstboten benutzt	selten	ja	nein	in Baugewerben, Steinbrüchen, Eisenbahnbau
3.	Kreis Soest (Gemeinden Thöningsen, Balksen, Heppen und Katrop)	—	hie und da	ja	nein	nein	—	nein	nicht immer	nein	nein
4.	Kreis Hamm	a. 65 Thlr. b. 60 „ c. 25 „ d. 20 „ e. 13 „ Sa. 183 Thlr.	hie und da	ja	sehr selten	hie und da, selten benutzt	ja, rege Betheiligung	ja	ja	nein	in Berg- und Eisenbahnbau, Fabriken
5.	Kreis Bochum	a. 150 Thlr. b. 100 „ c. 30 „ d. 30 „ e. 24 „ Sa. 334 Thlr.	ca. 500 Thlr.	hie und da	nein	nein	ja, ziemlich stark benutzt	ja	ja	nein	in Bergbau und Fabriken
6.	Kreis Iserlohn	—	hie und da	ja	nein	selten	Creditverein in Menden, schwach benutzt	ja	ja	nein	—
7.	Kreis Siegen	—	sehr selten	ja	—	nein	ja	ja	ja	nein	in Bergbau, Fabriken
8.	Kreis Wittgenstein (Gemeinde Schwarzenau)	—	nein	ja	nein	nein	ja, ziemlich benutzt	nicht durchweg	oft	nein	im Waldbau
9.	Kreis Meschede	130—180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in einz. Gemeinden, schwach benutzt	selten	ja	nein	in Wald-, Berg-, Wegebau und Baugewerben
10.	Kreis Meschede (Aemter Fredeburg-Schmallenberg)	a. 120 Thlr. b. 30 „ c. 15 „ d. 10 „ e. 5 „ Sa. 180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, theilweise Betheiligung	vereinzelt	ja	nein	in Berg-, Eisenbahnbau und Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37 **Bemerkungen.**
materiell schlechter, sittlich besser	werden in die Fabrikgegenden gelockt	a. b. gleich, c. verringert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	wegen höheren Lohnes und freieren Lebens in die industriellen Gegenden	Die bei 1 und 8, Col. 11, angegebene Lohnsteigerung ist wohl zu hoch gegriffen; sie könnte möglicherweise für den baaren [illegible] der Gegenden zutreffend [illegible]
ziemlich gleich	steigern ihre Lohnforderungen	a. b. d. ja, c. um 50 pCt. verringert	nein	nein	nein	nein	nein	
—	wenig	a. d. ja, b. c. gering	nein	nein	nein	nein	nicht sehr viele männliche Arbeiter wegen höheren Lohnes in die industriellen Gegenden	
materiell eben so gut, geistig und sittlich entschieden höher	ja, Grund: die kürzere Arbeitszeit und freiere Stellung der Fabrikarbeiter	ja, aber in Bezug auf Leistung nicht entsprechend	nein	nein	nein	hie und da Lesevereine, selten benutzt	wegen höheren Lohnes etc. la. und c., verziehen in die industriellen Gegenden	
gleich	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	
besser	waren früher solider	a. nein, b. c. d. ja, weniger in wirklicher Leistung	nein	nein	nein	nein	meistens junge Leute wegen höheren Lohnes in die Industrie-Gegenden	
—	—	ja, nur Trunksucht zu häufig und nicht wirthschaftlich genug	nein	nur in Stadt Siegen	ja, am Sonntag	nein	nein	
materiell nicht so günstig, sittlich besser	moralisch keine gute	ja, doch nicht bei allen und in jeder Beziehung	mitunter	nein	wenige, an Werktagen Abends	nein	ja, wegen höheren Lohnes, die besseren Arbeitskräfte in die Fabrikgegenden	
kein grosser Unterschied	nur in Bezug auf Lohnsteigerung	a. Trunksucht häufiger, b. nicht erheblich, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, wegen höheren Lohnes, Arbeiter jeder Gattung in die Industriebezirke	
gleich	werden verleitet zu anderen Erwerbszweigen überzugehen	ja	nein	nein	nein	nein	kommt selten vor, ausser freie unabhängige Leute ins Bergische	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Kleve	Körnerbau auf der Höhe und Weidewirthschaft in der Niederung	mittlere u. kleine, meist geschlossen	b.	a. b.	25	600 bis 1500	25	$^1/_8$—$^1/_2$	nein	ja
2.	Kreis Krefeld (östlicher Theil) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	—	—	25	$^1/_2$	nein	ja
3.	Kreis Krefeld (südlicher und südwestlicher Theil)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	25	300	hin u. wieder 25	$^2/_5$	nein	ja
4.	Kreis Geldern (Bürgermeisterei Aldekerk)	Körner-, Kartoffel- und Flachsbau	kleinere, meist parcellirt	a. c.	a.	—	—	25 bis 50	$^1/_2$—$^3/_5$	bei der Ernte nicht	ja
5.	Kreis Geldern (Gemeinden Capellen, Issum und Umgegend).	nur Körnerbau	mittlere	b.	—	100 bis 150	-	25	$^3/_{10}$-$^2/_5$	nein	ja
6.	Kreis Duisburg (Bürgermeisterei Gahlen)	Körnerbau	kleinere, meist geschlossen	a.	a.	150	600	100 bis 150	$^1/_6$—$^1/_4$	nein	ja
7.	Kreis Moers.........	Körner-, Zuckerrüben-, Tabaksbau	meistens geschlossen, kleinere	a. b. c.	a.	sehr verschieden		—	—	nein	ja
8.	Kreis Düsseldorf.....	Körnerbau	grosse, geschlossen	c.	a.	10—12	—	30 bis 40	$^2/_7$—$^1/_3$	nein	ja
9.	Kreis Lennep (Bürgermeisterei Ronsdorf)	Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	a.	—	—	—	5	1	nein	ja
10.	Kreis Solingen	Körnerbau, theilweise Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	a. c.	a.	bis 50	300-500	selten —	$^1/_7$—$^1/_2$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen b. die weiblichen
kommen zur Ernte aus Holland auf Accord und Kost; junge Leute gehen in die industriellen Theile des Ruhrthales	11	8	ja, 2 Sgr. p. Stunde	290-295	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nein	von 14 bis 20 Jahren in die Bergwerke und Fabriken	von 14 bis 16 Jahren	a 25 bis 30 J. b 18 bis 25 J.
nein	12	8	2 Sgr. p. Stunde	280	jährl.	1 Jahr	80-100	3 J.	wenig	letzteres, zur Seidenweberei	wenig, vor dem 15. Jahre	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
nein	12	8	nein, 2 Sgr. p. Stunde	285	jährl.	1 Jahr	100	—	—	nur wenige zu ersteren	hie und da von 14 bis 15 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
für die Ernte Accordarbeiter aus dem Limburgischen	13	10	ja, gegen Accordsätze	c. 290	jährl.	1 Jahr	50—60	10 J.	Nachmittags	alle zur Seidenweberei	von 10 bis 14 Jahren nur bei der Kartoffelernte	25 bis 30 J.
vereinzelt im Winter nach dem Essener Industriebezirk	von 5 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends		ja, gegen Accordsätze	300	jährl.	1 Jahr	150	30 J.	im Frühjahr und bei der Ernte	verschieden, zu beiden	nein	25 bis 30 J.
wandern nach den Industriebezirken der Ruhr	10	8	ja, 1½ bis 2 Sgr. p. Stunde	285	jährl.	1 Jahr	150	20 J.	selten	meistens zum Bergbau	—	22 bis 31 J.
viele wandern nach industriellen Gegenden	10	7	nur selten Bedürfniss	c. 290	jährl.	1 Jahr	100	15 J.	nicht regelmässig	meist zu Fabrikarbeiten	vom 14. Jahre ab	a. 20 bis 22 J. b. früher
für die Ernte aus der Eifel und Holland	12	8	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	4 J.	mitunter	sehr selten	selten	24 bis 35 J.
im Herbst vom Oberrhein bei 2 Thlr. Tagesverdienst	12	10	—	300	wöchentlich	auf 14tägige Kündigung	100	1860	zeitweise	meist zu letzteren	nein	a. 25 J. b. 21 J.
aus der Eifel und vom Westerwalde	12	6—8	nur gegen doppelten Lohn	300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	meist zu industriellen Arbeiten	zu Erntearbeiten	a. 25 J. b. 21 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Kleve	pro Kopf a. 36—40 Thlr. b. 8— 9 „ c. 5— 6 „ d. 2— 4 „ e. 1— 1 „ = 52—60 Thlr. × 5 = 260—300 Thlr.	400 bis 600 Thlr	ja	nein	ja, wenig benutzt	ja	ja, nach d. Verheirathung	zur Pacht ja	—	im Wald- und Wasserbau
2.	Kreis Krefeld (östlicher Theil) ...	—	200 bis 300 Thlr.	ja	ja	—	ja, von Dienstboten fleissig benutzt	—	meistens	nein	nein
3.	Kreis Krefeld südlicher und südwestlicher Theil	—	200 bis 300 Thlr.	ja	ja	nein	ja, nicht erhebliche Betheiligung	ja	nicht immer	nein	nein
4.	Kreis Geldern (Bürgermeisterei Aldekerk)	a. 100-120 Thlr. b. 20 „ c. 20 „ d. 8 „ e. 5 „ S. 153-173 Thlr.	sehr selten	ja, für Ziegen	nein	nein	Sparkasse, wenig benutzt	—	ja	nein	in Ziegeleien
5.	Kreis Geldern (Gemeinden Capellen, Issum, und Umgegend) .	—	ja	ja	nein	nein	ja	ausnahmsweise	selten zum Kauf, zur Pacht ja	nein	nein
6.	Kreis Duisburg Bürgermeisterei Gahlen)	a. 110 Thlr. b. 25 „ c. 10 „ d. 15 „ e. 2 „ Sa. 162 Thlr.	300 bis 500 Thlr.	ja	nein	nein	ja, geringe Betheiligung	bei den Verheiratheten	selten zum Kauf, zur Pacht stets	nein	im Wald-, Berg- und Wegebau
7.	Kreis Moers	230—300 Thlr.	ja	ja	ja	nein	Sparkassen, ja	sehr verschieden	ja	beim Tabakbau	nein
8.	Kreis Düsseldorf	sehr verschieden	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein
9.	Kreis Lennep (Bürgermeisterei Ronsdorf)	a. 300 Thlr. b. 100 „ c. 40 „ d. 60 „ e. 12 „ Sa. 512 Thlr.	wenig	nein	nein	—	Sparkasse, geringe Betheiligung	mehr bei Verheiratheten	ja	nei	selten, in Fabriken
10.	Kreis Solingen.......	a. 100 Thlr. b. 40 „ c. 12 „ d. 8 „ e. 6 „ Sa. 166 Thlr.	bis 120 Thlr.	ja	ja	nein	ja, besser als früher benutzt	ja	ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten * auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin)	37. **Bemerkungen.**
besser	ja, werden wegen hohen Geldlohnes beschwatzt	a. b. d. ja, aber mehr Trunksucht, c. nein	nein	nein	nein	nein	wegen d. hohen Löhne, Gesinde und Tagelöhner in die Industrie-Gegenden	
besser	eine ungünstige, durch lockere Lebensweise der Fabrikarbeiter	a. b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	im Winter an den Werktagsabenden	ja, fleissig benutzt	nein	
besser	eine ungünstige der Fabrikarbeiter	a. b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher, c. nein	nein	nein	nein	ja, benutzt	nein	
materiell weit schlechter, sittlich viel höher	machen täglich grössere Ansprüche	a. nein, b. c. d. ja	nein	nein	nein	ja	viele Tagelöhner in das nahe gelegene Eisen- und Kohlenrevier	
günstig	nein	a. ja, nur Feldfrevel mehr, b. c. nein, d. nicht wirthschaftlicher	ja, in Issum	ja, in Capellen viel benutzt	nein	ja, viel benutzt	nein	
besser	fordern höhere Löhne und sind rücksichtslos gegen die Arbeitgeber	a. d. ja	ja, mit Erfolg	nein	im Winter 8 Stunden wöchentl., spärlich besucht	ja, gut benutzt	ja	
bei Weitem günstiger	ja	a. gleich, b. d. ja, c. Leistungen lassen nach	hie und da versucht, aber ohne Erfolg	nur in Städten	nein	nein	nein	
materiell nicht, sittlich und geistig besser	durch den grösseren Verdienst der Fabrikarbeiter	a. gleich, b. ja, c. d. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
materiell schlechter, aber sittlicher	wenig	a. verschlechtert, b. d. ja, c. Leistungen nicht gross	sehr gering	in der Stadt	nein	nein	nein	
geistig und sittlich besser, materiell nicht	werden zur Genusssucht verleitet	a d. ja, aber nicht in Bezug auf Trunksucht, b. c. wenig	ja, aber nicht steigend	nein	hie und da zweimal wöchentl.	ja, fleissig benutzt	4a. u. c. in die Industrie-Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet?			8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.		Durchschnitt Umfang Ar.	Durchschnitt Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Waldbroel	Körner- und Hackfruchtbau	kleinere, parcellirt	a. dann b.	a. dann b.	100 bis 150	250 bis 500	selten	—	$^1/_6$	nein	nein
2.	Kreis Gummersbach Bürgermeisterei Gummersbach) ..	Körner- und Kartoffelbau	kleinere, parcellirt	a. b.	c.	70—80	400 bis 500	ja, zum Kartoffelbau			nein	ja
3.	Kreis Gummersbach (Bürgermeisterei Hülsenbusch) ...	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. b.	verschieden	bis 100	400	ja	—	c. $^1/_7$	nein	ja
4.	Landkreis Köln	Körner- und Zuckerrübenbau	mittlere und kleine, meist stark parcellirt	Tagelöhner	b. c.	12—50	200 bis 1000	lässt nach			nein	ja
5.	Kreis Rheinbach	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	a.	20—40	200	ja	30 bis 40	$^2/_5$	nein	ja
6.	Kreis Rheinbach Bürgermeisterei Adendorf)	nur Körnerbau	mittlere, parcellirt	a. b. c.	a.	25	280	ja	25	$^1/_{12}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? [illegible]
wandern im Frühjahr, Sommer und Winter auf $^1/_2$—$^3/_4$ J. in die grösseren Städte und Industriegegenden	12	8	nein	c. 300	jährl.	1 Jahr	100 und mehr	1866	nein	zu beiden	ja, vom 10. J. ab	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 21 J.
wandern nach Elberfeld, Hagen, Dortmund zur Industrie	12	8	kommt selten vor	—	jährl.	1 Jahr	50—60	4 J.	selten	meist zur Industrie	sehr selten	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12	8	kommt selten vor	300	verschieden	1 Jahr	50—60	6 bis 8 J.	wenig	meist zur Industrie	sehr selten	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 26 J.
kommen zur Erntezeit aus den gebirgigen Theilen der Provinz; gehen vereinz. nach dem westfäl. Industriebezirk	10-11	9-10	ungern, gegen 25 pCt. Zulage	280 bis 285	jährl.	1 Jahr	50—60	5 bis 6 J	nur selten	zu beiden gleichtheilig	vom 12 Jahre an zu leichten Arbeiten	23—28 J.
wandern in die Städte	10	8	nein, 5 Sgr. p. Stunde	c. 280	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nicht immer	zu beiden	v. 15. J. ab	a. 26 bis 34 J. b. 5 Jahre früher
kommen zur Erntezeit aus der Eifel; gehen im Sommer in die Ziegeleien	11	8	nein	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	5 J.	nur selten	zu ersteren	v. 14. J. ab	a. 28 J. b. 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Waldbroel	a. 260 Thlr. b. 40 " c. 15 " d. 25 " e. 5 " Sa. 345 Thlr.	sehr selten	sehr vereinzelt	nein	wenig benutzt	in einzelnen Gemeinden ziemlich rege von Anleihern benutzt	zu wenig	ja	nein	im Berg- und Wegebau, Fabriken etc.
2.	Kreis Gummersbach (Bürgermeisterei Gummersbach) ..	a. 120 Thlr. b. 30 " c. 15 " d. 10 " e. 5 " Sa. 180 Thlr.	hie und da	wenig benutzt	nein	nein	für den Kreis, gering benutzt	Sparen nicht möglich	ja	nein	in Fabriken, oder als Maurer oder Pflasterer
3.	Kreis Gummersbach Bürgermeisterei Hülsenbusch) ...	a. 150 Thlr. b. 24 " c. 12 " d. 10 " e. 4 " Sa. 200 Thlr.	selten	ja	nein	nein	für den Kreis, gering benutzt	bei Verheiratheten	ja	nein	in Fabriken, oder als Maurer oder Pflasterer
4.	Landkreis Köln	a. 90-100 Thlr. b. 15- 20 " c. 30- 40 " d. 15- 20 " e. 3- 5 " S. 153-185 Thlr.	hie und da 100 bis 200 Thlr.	nein	ja	nein	für den Kreis, wenig benutzt	nein	ja, für hohen Preis	nein	in Baugewerben, Fabriken, Eisenbahnbau
5.	Kreis Rheinbach	1 Thlr. p. Tag	ja, Höhe verschieden	nein	nein	nein	nein	bei Verheiratheten	ja	nein	im Eisenbahnbau und Ziegeleien
6.	Kreis Rheinbach (Bürgermeisterei Adendorf)	c. 15 Thlr. e. Abgaben 3 Thlr.	ja	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, wenig benutzt	nein	ja	—	—

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
—	werden zum Abzug in die Städte verleitet	a. b. ja, aber nicht in der Leistung, d. nicht wirthschaftlicher	nicht besonders erkennbar	nein	nein	nein	ja, 4c. in die Städte wegen des bessern Lebens	
materiell günstiger, geistig und sittlich gleich	—	a. c. ja. b. wie früher, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nur wenige	
geistig und sittlich gleich	nein	a. b. gleich, c. ja, in Leistungsfähigkeit, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	in der Schule zu Bergbausen wöchentlich 2 Stunden	nein	nur wenige	
—	die Landwirthschaft behält nur die schwächsten und alten Leute	a. ja, b. c. nein, d. Kleidung etwas besser	nur vereinzelt	nein	nein	nein	nein	
sittlich besser	ja, nicht lobenswerther Natur	a. b. d. ja, c. leisten so wenig als möglich	im Entstehen	nein	nein	nein	nein	
—	—	a. verschlechtert, d. Nahrung u. Kleidung besser	nein	nein	nein	ja	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Heinsberg	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	a.	25—50	200-500	selten 50	$^2/_3$	nein	
2.	Kreis Düren	Körnerbau. stellenweise Weberkarden- und Zuckerrübenbau	kleinere	a. b.	a. dann b.	12 bis 150	120-180	nicht häufig —	$^1/_6$-$^1/_2$	nein	ja
3.	Kreis Düren (Gemeinde Birkesdorf)	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	b. c.	20—25	200-250	40 bis 50	$^1/_5$-$^2/_5$	nein	ja
4.	Kreis Düren (Bürgermeistereien Strass-Bergstein und Stockheim).	Körner- und Kartoffelbau	meist parcellirt	b. c.	b.	12—25	—	selten —	$^1/_6$-$^2/_5$	nein	ja
5.	Kreis Eupen (Bürgermeisterei Walhorn)	Weidewirthschaft	mittlere	—	a. c. e.	c. 7	75—100	nein		nein	ja
6.	Kreis Montjoie	Weidewirthschaft	nur kleine, parcellirt	a.	a. b.	2—300	—	1 bis 200	$^1/_{10}$-$^1/_6$	nein	ja
7.	Kreis Schleiden (Bürgermeisterei Weyer)	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a. b.	—	60—80	75	ja —	$^1/_{12}$-$^1/_{10}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
im Sommer in die Städte zu industriellen Arbeiten	14	8	kommt fast gar nicht vor	290	jährl.	1 Jahr	40	1860	nein	durchweg zum Handwerk	nein	a. 26 J. b. 24 J.
zur Erntezeit aus der Eifel und Hundsrück	12	8	ja, bei Stücklohn	300	jährl.	1 J.	140 40	25 J. 5 J.	ja, wenn möglich	in den letzten 10 Jahren viele zur Fabrikarbeit	von 12 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
zur Heuernte Schnitter aus den Kreisen Montjoie und Schleiden	12	9	1 Stunde umsonst, sonst pro rata des Tagelohns	300	—	—	100 50	20 J. 10 J.	in der Ernte und zum Waschen	meistens zur Fabrikarbeit	nur bei der Kartoffelernte	a. 25 bis 30 J. b. 23 bis 30 J.
zur Erntezeit aus den Eifelkreisen	12	8	im Verhältniss des Tagelohns	300	jährl.	1 Jahr	100 50	20 J. 5 J.	wenn möglich	meistens zur Fabrikarbeit	von 14 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
zur Erntezeit von der hohen Venn (Eifel)	10-11	8—9	kommt nicht vor	283	monatlich	1 Jahr	30	10 J.	nein	meistens zur Fabrik- und Bergarbeit	nach den Schuljahren	v. 19. J. an
—	10	8	ja, nach dem Tagelohn	300	jährl.	1 Jahr	75	10 J.	nein	meistens zur Fabrikarbeit	von 10 Jahren ab, zum Hüten	a. 30 J. b. 24 J.
nein	12	8	gegen 50 pCt. Lohnerhöhung	280	jährl.	1 Jahr	200	10 J.	in der Ernte	meistens zum Bergbau	nach den Schuljahren	20 bis 30 Jahre

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Heinsberg	120—150 Thlr.	150 Thlr.	hie und da	nein	nein	Einlage in die Dienstboten-Sparkasse, nicht selten	verheirathet selten	ja	nein	nein
2.	Kreis Düren.........	a. 150-200 Thlr. b. 25- 30 „ c. 20- 25 „ d. 12- 15 „ e. 4- 6 „ S. 211-276 Thlr.	selten	ja	nein	—	Filialkasse, viele Einlagen vom Gesinde	ja	ja, aber Erwerb schwer wegen Concurrenz	nein	nicht sehr häufig, im Wegebau und Fabriken
3.	Kreis Düren (Gemeinde Birkesdorf)	mindestens 240 Thlr.	300 bis 350 Thlr.	nein	nein	nein	Filialkasse in Düren	nach der Verheirathung	ja	nein	in Baugewerben
4.	Kreis Düren (Bürgermeistereien Strass-Bergstein und Stockheim).	a. 195 Thlr. b. 30 „ c. 25 „ d. 16 „ e. 4 „ Sa. 270 Thlr.	300 bis 400 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nach der Verheirathung	ja	nein	selten
5.	Kreis Eupen (Bürgermeisterei Walhorn).......	c 200 Thlr.	selten	nein	nein	nein	in Eupen und Aachen	wenig	—	nein	—
6.	Kreis Montjoie.......	—	sehr selten	in 7 Gemeinden	nein	nein	ja, gern benutzt als Einleger	ja	ja	nein	im Waldbau und Fabriken
7.	Kreis Schleiden (Bürgermeisterei Weyer).........	a. 140 Thlr. b. 75 „ c. 15 „ d. 20 „ e. 10 „ Sa. 260 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	—	wenig	ja	nein	im Bergbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. Bemerkungen.
materiell schlechter, geistig und sittlich gleich	streben nach Selbstständigkeit	a. gleich, b ja, c. Leistung geringer, d. nicht wirthschaftlicher	nein	nein	ja, am Sonntag Nachmittag	nein	wegen bessern Verdienstes nach den Städten	
sittlich höher, geistig niedriger	durch Uebergang in die Städte und höhere Lohnforderung	a. b. ja, c. Leistung bleibt hinter der Fähigkeit, d. etwas bessere Nahrung, sonst wenig bemerkbar	nein	in 3 Orten und benutzt	nur sehr ausnahmsweise	nur in der Stadt	das Gesinde höhern Verdienstes halber, in Nachbarorte und fernere Städte	
sittlich höher, geistig gleich	Steigerung der Unzufriedenheit	a. Trunksucht verschlimmert, b. d. ja, c. Leistung abgenommen	nein	ja, allgemein benutzt	nein	ja, vielfach benutzt	nein	
wenn nicht geistig, doch sittlich höher	treten zur Fabrikarbeit über	a. b. d. ja, aber nicht die materielle Lage überhaupt	nein	nein	nein	nein	nein	
—	weibliche ziehen in die Städte	a. ja, b. sehr, c. abgenommen	nein	nein	nein	nein	einzelne nach Belgien, um sich der Militärpflicht zu entziehen	
günstiger	Trunksucht der Fabrikarbeiter wirkt ein	a. b. ja, c. nein, d. Lebensart besser, aber keine materielle Besserung im Allgemeinen	nein	ja, nicht benutzt	nein	nein	nein	
materiell schlechter, sittlich und geistig besser	ja, auf höchst nachtheilige Art	a. weniger als b, d. ja	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	wenige, in die Industriebezirke	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Daun	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	50	c. 80	selten —	$^1/_{10}$	nein	ja
2.	Kreis Prüm	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	100	20	selten —	1 p. Hect.	ja	nein
3.	Kreis Wittlich	Körner- und Futterbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	50-200	400 p. Hect.	selten —	$^1/_{10}$	nein	ja
4.	Kreis Berncastel	Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	50-100	600	selten —	$^1/_{12}$-$^1/_{10}$	ja	ja
5.	Landkreis Trier Bürgermeisterei Schweich)	Körnerbau	sehr stark parcellirt	b.	b.	25	180-200	ja gering	$^2/_5$	nein	ja
6.	Kreis Merzig (Landbürgermeisterei Merzig)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	—	b.	100	550	50	$^1/_4$	nein	ja
7.	Kreis Merzig (Bürgermeisterei Wadern)	Kartoffelbau	kleinere, parcellirt	b.	a.	100	200-300	selten —	$^3/_{10}$	ja	ja
8.	Kreis Saarbrücken (Bürgermeistereien Heusweiler und Sellerbach)	Körnerbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a.	a.	50	225	nein		nein	ja
9.	Kreis St. Wendel (Stadt- und Landbürgermeisterei St. Wendel)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. e.	—	—	—	nein		nein	ja
10.	Kreis St. Wendel (Bürgermeisterei Grumbach, Glangegend)	Körnerbau	10 geschlossen, die andern parcellirt	a b.	stehen sich gleich	—	50-120 Thlr.	selten 10 bis 25	—	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
das ganze Jahr hindurch in die Fabrikdistricte des Niederrheins	10	8	ja	c. 290	jährl.	1 Jahr	100	20	nein	ja	vom 8. Jahre an, zum Hüten	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 25 J.
das ganze Jahr hindurch in die Bergwerke und zu Eisenbahnbauten etc.	10-12	6-8	ja, ohne Vergütung	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	10 bis 15 J.	nein	zu ländl Arbeiten	alle, von 10—12 J. an	a. 25 bis 35 J. b. 20 bis 30 J.
nach Gegenden der Eisenindustrie	10	8	—	240	jährl.	1 Jahr	100	3 J.	sehr selten	mitunter zur Fabrikarbeit	nach dem 14. Jahre	a. 25 J. b. 22 J.
zur Erntezeit nach der Mosel und dem Fürstenthum Birkenfeld	10-11	8-9	für Getränke und wenig Geld	250	jährl.	1 Jahr	50	25 J.	zeitweise	einige zum Handwerk	in der Ernte	a. 22 bis 26 J. b. 20 bis 22 J.
zur Kartoffelernte vom Hochwalde; Lohn 6 Sgr. p. Tag, nebst Kost und Schlafstelle	12	10	ja, gegen doppelten Lohn pro Stunde	300	jährl.	1 Jahr	50—60	10 J.	nein	sehr viele zu den Eisenhütten	meistens alle, vom 12. Jahre an	a. 24 bis 25 J. b. 20 bis 24 J.
nein	12	—	ja, $2^1/_2$ Sgr. pro Stunde	—	jährl.	1 Jahr	$33^1/_3$	4 J.	nein	nur zu ersteren	sehr viele, vom 14. Jahre an	25 J.
—	12	10	kommt nicht vor	300	jährl., auch monatlich	1 Jahr auch 1 Monat	100	10 J.	ja	männliche grösstentheils zum Bergbau	fast alle	a. 24 bis 30 J b. 18 bis 26 J.
im Sommer vom Hochwalde	12	8	—	200	jährl.	1 Jahr	160	10 J.	nein	die männlichen zum Bergbau	vom 14. Jahre an	a. 26 J. b. 21 J.
nein	12	8—9	ja, 2 Sgr. pro Stunde	300	jährl.	1 Jahr	60—80	10 J	ja	meistens zum Bergbau	nein	20—25 J.
zeitweise aus der bairischen Pfalz	12	8	kommt höchst selten vor	$^2/_3$ des Jahres	jährl.	1 Jahr	75	20 J.	nur zeitweise	grösstentheils zur Fabrikarbeit	selten, vom 15. Jahre ab	a. 24 bis 25 J. b. 18 bis 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Daun	ca. 180 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, Betheiligung gering	meist nach der Verheirathung	z. Kauf ja, z. Pacht nicht immer	nein	nein
2.	Kreis Prüm	a. 110 Thlr. b. 50 „ c. 10 „ d. 10 „ e. 5 „ Sa. 185 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse und Volksbank, benutzt	ja	ja	nein	nein
3.	Kreis Wittlich	a. 120 Thlr. b. 25 „ c. 6 „ d. 12 „ e. 15 „ Sa. 178 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Betheiligung verschieden	ja	ja	nein	im Wege- und Waldbau
4.	Kreis Berncastel	180—200 Thlr.	2/3 des Werthes	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, benutzt	schon vor der Verheirathung	nicht immer	nein	im Winter in Fabriken
5.	Landkreis Trier Bürgermeisterei Schweich)	a. 96 Thlr. b. 36 „ c. 20 „ d. 20 „ e. 4 „ Sa. 176 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Darlehnskasse, von einzelnen benutzt	schon bei Unverheiratheten	ja	nein	in Eisenhütten
6.	Kreis Merzig (Landbürgermeisterei Merzig)	a. 100 Thlr. b. 36 „ c. 21 „ d. 12 „ e. 3 „ Sa. 175 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	schon bei Unverheiratheten	ja	nein	in Baugewerben
7.	Kreis Merzig (Bürgermeisterei Wadern)	a. 80 Thlr. b. 25 „ c. 10 „ d. 10 „ e. 3 „ Sa. 128 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Spar- und Creditbank, letztere benutzt	nach der Verheirathung	ja	nein	im Bergbau
8.	Kreis Saarbrücken (Bürgermeistereien Heusweiler und Sellerbach)	—	ja	ja	nein	nein	nein	ja, später	ja	nein	nein
9.	Kreis St. Wendel Stadt- und Landbürgermeisterei St. Wendel)	a. 100 Thlr. b. 10 „ c. 20 „ d. 15 „ e. 8 „ Sa. 153 Thlr.	400 bis 500 Thlr.	nein	nein	nein	ja, Betheiligung gering	nach der Verheirathung	ja	nein	zuweilen im Bergbau
10.	Kreis St. Wendel (Bürgermeisterei Grumbach, Glangegend)	215 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, Betheiligung gering	wenig	zu theuer	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
—	—	a. gut, nur Trunksucht vermehrt, b. d. ja, c. gleich	nein	nein	nein	nein	gegenwärtig nicht erheblich	Die Angabe ad 2, Col. 7, dass pro Hectar Land blos 1 Thlr. Pacht gezahlt wird, beruht jedenfalls auf einem Irrthum, obwohl sie in der betreffenden Antwort ganz unzweideutig gemacht ist. Der Jahresbedarf einer Familie im Kreise Merzig (7, Col. 19) erscheint mit 128 Thlr. zu gering veranschlagt; eine andere, hier nicht aufgenommene Angabe berechnet denselben auf 165 Thlr. Uebrigens ist auch das Jahreseinkommen einer Arbeiterfamilie ohne Grundbesitz im Kreise Merzig nur auf 152,3 Thlr. veranschlagt (vgl. Tab. A. 30 sub Nr. 6).
kein Unterschied	nein	a. c. gleich, b. d. ja	nein	ja	nein	nein	nur wenige 4b, ins Ausland	
materiell schlechter, geistig und sittlich höher	werden zu anderen Erwerbsarten beredet	ja	nein	nein	theilweise an Wochentagen	ja	nein	
geistig und sittlich höher	zu Ungunsten der Landwirthschaft	a. Trunksucht vermehrt, b. d. ja, c. vermindert	leider zu viel	nein	hie und da	ja, benutzt	sehr viele nach Amerika wegen Militärpflicht und beredet durch Verwandte	
sittlich besser	durch Erhöhung der Tagelöhne	a. nein, b. c. d. ja	nein	ja, und benutzt	nein	nein	vielfach nach den Fabrikdistricten Westfalens	
sehr günstig	nein	a. unverändert gut, b. c. d. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
mindestens gleichstehend	Steigerung des Lohns durch den Bergbau	ja	nein	nein	nein	nein	wenige	
ziemlich gleich	ja, der Grubenarbeiter	ja	nein	nein	nein	nein	nein	
geistig und sittlich besser	ja	a. nicht verschlechtert, b. d. ja, c. Leistung gering	nein	ja	ja an Sonntagen, wenig besucht	nein	nein	
sittlich höher	nein	a. Arbeiter solide, b. d. wenig, c. Leistung steht gegen Befähigung zurück	nein	nein	nein	nein	wenige, wegen schlechten Verdienstes nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Reg.-Bez. Coblenz.										
1.	Kreis Simmern	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	50	160-200	12 bis 20	$^1/_8$-$^1/_7$	nein	nein
2.	Kreis Kreuznach	Körner- und Weinbau	mittlere und kleinere, nicht parcellirt	a. c.	ziemlich gleich	6—12	400-800	—	$^1/_5$-$^3/_{10}$	nicht bei Kreuznach	ja
3.	Kreis Kreuznach (Bürgermeisterei Windesheim) ...	Wein- und Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a. c.	ziemlich gleich	nur ein Häuschen	700-800	selten —	$^1/_4$	ja	ja
4.	Kreis Oberamt Meisenheim	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a. b.	—	200 bis 1500	sehr häufig —	$^1/_{10}$-$^1/_5$	ja	ja
5.	Kreis Adenau........	Körnerbau	sehr zersplittert	b.	a.	—	—	—	—	im Sommer nicht	im Winter nicht
6.	**Fürstenthum Birkenfeld**	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. c.	c. dann b.	10-300	350-400 p Hect.	Kartoffelland	$^1/_7$-$^3/_{10}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
im Herbst und Winter, bis zu $^1/_2$ Jahr in Industriegegenden	14-16	8	kommt wenig vor	c. 300	jährl.	1 Jahr	70 125	6 J. 20 J.	nicht regelmässig	ersteres grösstentheils	in den Ferien etc	a. 27 bis 29 J. b. 23 bis 25 J.
nein	10-12	6—7	mit grossen Opfern	300	jährl.	1 Jahr	75	5 J.	hin und wieder	meistens zu ersteren	nach der Confirmation	20—25 J.
nein	12-13	7—8	nicht üblich	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nur in einzelnen Fällen	ersteres	nach der Confirmation	25 J. und später
nein	11	7	kommt wenig vor	300	wöchentlich	—	40—45	10 J.	viele	zu beiden	von 15 Jahren an	a. 24 bis 28 J b. 18 bis 30 J.
nach den Bergwerken u. Industriebezirken, Rückkehr zur Kartoffelbestellung und Ernte	12	9	nein	290-295	jährl.	1 Jahr	200	20 J.	nein	zur Industrie	vom 12. Jahre an	—
viele nach den Bergwerken	10	—	ja	280	jährl.	1 Jahr	fast 100	10 J.	häufig	$^3/_4$ zu ländlichen Arbeiten	vom 14. Jahre ab	a. 23 bis 27 J. b 18 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Reg.-Bez. Coblenz.										
1.	Kreis Simmern	a. 160 Thlr. b. 65 „ c. Eigenthum d. 25 Thlr. e. 10 „ Sa. 260 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Kreis, benutzt	schon unverheirathet	ja	nein	in Wald- und Wegebau, Leinweberei, Baugewerben
2.	Kreis Kreuznach	auf dem Lande 180—200 Thlr. in der Stadt 200—250 Thlr.	wenig	nur in einer Gemeinde	nein	nein	Kreis-Sparkasse	höchst selten	ja	nein	ja
3.	Kreis Kreuznach (Bürgermeisterei Windesheim)....	a. 100 Thlr. b. 40 „ c. 25 „ d. 15 „ e. 10 „ Sa. 190 Thlr.	meist nicht	in einer Gemeinde von 5	nein	nein	nein	erst nach der Verheirathung	zum Kauf weniger, zur Pacht ja	Weinbergsarbeit im Accord	im Waldbau
4.	Kreis Oberamt Meisenheim	—	wenig	hie und da	nein	nein	nein	schon unverheirathet	ja	selten beim Tabaksbau	im Wald- und Wegebau
5.	Kreis Adenau	152—154 Thlr.	—	nein	nein	nein	nein	ja	zu Kauf	nein	Holzhauen, Lohschälen
6.	**Fürstenthum Birkenfeld**	a. 100 Thlr. b. 20 „ c. 10 „ d. 15 „ e. 15 „ Sa. 160 Thlr.	in der Regel nicht	nein	nein	nein	Staats-Sparkasse, mit starker Betheiligung	ja	ja	nein	im Wald- und Bergbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
geistig und sittlich besser	nein	ja	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	nicht viele, meistens 4a. in die Städte	Das zum Grossherzogthum Oldenburg gehörende Fürstenthum Birkenfeld bildet eine Enclave der Rheinprovinz und hat sich dem rheinpreussischen landwirthsch. Centralverein angeschlossen.
gut	sehr fühlbar	—	macht sich bemerkbar	1 Kindergarten	nein	—	nein	
gut	nein	a. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
—	—	ja	nein	hie und da	hie und da. Knaben am Sonntag Nachmittag	ja, fleissig benutzt	in den letzten 20 Jahren weniger als früher	
—	nein	—	nein	nein	nein	nein	nein	
ziemlich gleich	nein	a. b. d. ja, c. wie früher befriedigend	nein	nein	nein	fast gar nicht benutzt	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Reg.-Bez. Cassel.										
1.	Landkreis Cassel (Niederhessen)	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	b. c.	—	—	—	16 bis 20	—	nicht immer	ja
2.	Kreis Hofgeismar (Feldmark Hofgeismar)	Körnerbau	kleine, parcellirt	sämmtlich vertreten, ausser d.	a.	25-100	50—200	—	ja $^1/_{24}$-$^1/_3$	nicht in der Ernte	ja
3.	Kreis Wolfhagen	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. dann b. e. c.	a.	75	200	25 bis 30	ja $^1/_6$	nein	ja
4.	Kreis Frankenberg (ohne Vöhl)	Körnerbau	mittlere u. kleinere	b.	a.	15-400	10—500	1 bis 50	ja $^1/_{48}$-$^1/_8$	ja	ja
5.	Kreis Frankenberg (Amtsbezirk Vöhl, besonders westlicher Theil) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a.	50-100	100-200	50	$^1/_8$	nein	ja
6.	Kreis Schlüchtern....	Rindviehzucht mit Stallfütterung	mittlere und kleine, parcellirt	b.	a.	100 bis 500	200-600	gering	ja $^1/_{24}$-$^3/_{10}$	nein	nein
7.	Kreis Gelnhausen (Gemeinde Aufenau im Bezirk Orb.).	Körnerbau	parcellirte Güter	b.	b.	—	—	—	ja $^1/_7$	nein	nein
8.	Kreis Hanau.........	Körnerbau	parcellirte Güter	b.	b.	25—75	—	sehr selten —	c. $^1/_6$	—	nicht im Winter
	Reg.-Bez. Wiesbaden.										
9.	Kreis Oberwesterwald (Amt Hachenburg) .	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	100	300	verschieden	ja $^1/_6$-$^1/_5$	nein	ja
10.	Kreis Oberwesterwald (Aemter Marienberg und Rennerod) ..	Weidewirthschaft und Haferbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	100 bis 150	250 pro Hectar	—	ja $^1/_6$-$^1/_5$	nein	nein

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
sehr selten zur Ernte, wandern sehr zahlreich nach Westfalen	Morgens 6 bis Abds. 7 Uhr	so lange hell ist	ja, keine Vergütigung oder 1—2 Sgr. p. Stunde	c. 300	jährl. manchmal wöchentlich	1 Jahr	c. 100	seit einigen Jahren	nein	theilweise zum Handwerk	wenig	a. 20-30 b. verschieden
viele in die Kohlen- und Fabrikdistricte der Nachbar-Provinzen	12	9	ungern	—	—	1 Jahr	100	10 J.	wenn möglich	vielfach zum Handwerk	v. 10. J. an, in d. Ernte N.-M.	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
gehen zu allen Jahreszeiten in die Nachbarstädte Cassel, Dortmund	11	8	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	meistens z. Handwerk und Fabrikarbeit	v. 10. J. an	a. 25 J. b. 20 J.
vereinzelt zur Ernte aus Nachbarkreisen; ziemlich viele wandern im Frühjahr bis Spätherbst ins Bergische	10-11	9—10	nein	bis 300	jährl.	1 Jahr	100 50	20 J. 4 J.	besonders zur Erntezeit	viele wandern aus	wenig, von 10 bis 14 Jahren	a. selten vor d. 25. J
wandern gewöhnlich für längere Jahre nach Westfalen	10	10	selten, vergütet	c. 300	jährl.	1 Jahr	80-100	20 J.	nein, bisweilen	zu beiden	selten, von 12 J.	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
vereinzelt im Sommer aus der Rhöngegend; wandern das ganze Jahr nach Hanau, Frankfurt etc.	von Morgens 5 bis Abds. 7 Uhr	nach der Tageszeit	nein	c. 200	jährl.	1 Jahr	150	15 J.	nein	gehen meist auswärts als Handarbeiter	helfen nur ihren Eltern	a. 24 bis 36 J b. 20 bis 30 J.
nein	von Morgens 6 bis Abds. 6 Uhr	—	kommt selten vor	c. 225	jährl.	1 Jahr	100	—	nein	meistens zu ersteren	v. 12. J. an	a. 24 J. b. 19 J.
wandern in der Ernte bis Weihnachten nach Hanau, Frankfurt etc.	14	9	ist nicht üblich	im Winter nicht in Arbeit	jährl	1 Jahr	100	4 J.	sehr selten	z. ersteren	v. 13. J. an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
sehr viele das ganze Jahr nach Westfalen und Rheinprovinz	12	8	nein	280	jährl.	1 Jahr	100	1870 insbesondere	wenig	z. ersteren	wenig, v. 12. J. an	a. 21 bis 24 J. b. 17 bis 22 J.
kommen selten zum Mähen aus dem Hessen-Darmstädtischen — gehen auf ¾ Jahre nach Westfalen und den Rheinlanden	12	8	nein	250	jährl.	1 Jahr	100	1866	ja	theilweise zu beiden	wenig. v. 12. J. an	a. 21 bis 26 J. b. 18 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Reg.-Bez. Cassel.										
1.	Landkreis Cassel (Niederhessen).....	—	50-300 Thlr.	nein	hie und da	nein	für den Bezirk, öfters benutzt	ja	ja	nein	sehr viele in Bergbau, Fabriken, Wald- und Wegebau
2.	Kreis Hofgeismar.... (Feldmark Hofgeismar	175 Thlr.	50-350 Thlr.	nein	nein	nein	2 Sparkassen, geringe Betheiligung	selten	ja	nein	im Eisenbahn- und Wegebau
3.	Kreis Wolfhagen.....	180—200 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, genügende Betheiligung	bei den Verheiratheten	ja	nein	im Wald- und Wegebau
4.	Kreis Frankenberg (ohne Vöhl).....	a. 110 Thlr. b. 30 „ c. 10 „ d. 8 „ e. 20 „ Sa. 178 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	1 Sparkasse. besonders vom Gesinde benutzt	ja	ja	nein	im Wald- und Wegebau
5.	Kreis Frankenberg (Amtsbezirk Vöhl, besonders westlicher Theil)....	a. 150-200 Thlr. b. 50- 60 „ c. 10 „ d. 20- 25 „ e. 5 „ S. 235-300 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, stärker wie früher benutzt	ja	zum Kauf öfter, zur Pacht meist immer	nein	im Wald- und Wegebau
6.	Kreis Schlüchtern....	a. 170 Thlr. b. 80 „ c. 11 „ d. 16 „ e. 20 „ Sa. 300 Thlr.	nein	sehr wenige	nein	nein	1 Spar- und 1 Vorschusskasse, benutzt	ja	ja	nein	im Wald- und Wegebau
7.	Kreis Gelnhausen (Gemeinde Aufenau im Bezirk Orb.).	a. 208,5 Thlr. b. 57,2 „ c. 22,8 „ d. 28,5 „ e. 4 „ Sa. 321 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk Orb, wenig Betheiligung	ja	ja	nein	im Wege- und Eisenbahnbau
8.	Kreis Hanau	a. 300 Thlr. b. 50 „ c. 14 „ d. 20 „ e. 9 „ Sa. 393 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	ja	nicht immer	nein	im Wald- und Wegebau
	Reg.-Bez. Wiesbaden.										
9.	Kreis Oberwesterwald (Amt Hachenburg .	a. 200 Thlr. b. 60- 70 „ c. 20- 25 „ d. 30 „ e. 10 „ S. 320-335 Thlr.	fast gar nicht	ja	nein	nein	in Hachenburg, ziemlich benutzt	wenig, nach d. Verheirathung	ja	nein	im Bergbau
10.	Kreis Oberwesterwald (Aemter Marienberg und Rennerod ..	a. 200 Thlr. b. 50 „ c. 30 „ d. 20 „ e. 8 „ Sa. 308 Thlr.	sehr selten	ja	nein	nein	ja, sehr viel benutzt	ziemlich, nach d Verheirathung	ja	nein	im Bergbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
im Ganzen gleich	nein	gleich geblieben	nein	nein	nein	selten	nicht im grossen Umfange	Das Amt Vöhl, 5, Col. 1, im Kreis Frankenberg, gehörte früher zum Grossherzogthum Hessen-Darmstadt und wurde erst 1866 an Preussen abgetreten und zum Regierungs-Bezirk Cassel geschlagen.
—	verderblich, in Bezug auf Sittlichkeit	a. b. ja. c. Leistung geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	Spuren zeigen sich	nein	nein	nein	vielfach nach Amerika, Westfalen und Rheinland	
gleich	durch Lohnerhöhung und geringere Arbeitszeit	ja	ja, ohne nennenswerthen Erfolg	nein	nein	nein	ja, wegen geringerer Arbeitszeit und besseren Verdienstes 4a. in die Städte, sowie auch nach Amerika	
kein Unterschied	werden zur Steigerung ihrer Ansprüche angeregt	nein, oder nur sehr gering	nein	nein	nein	nein	wegen des Militärdienstes und höhern Verdienstes Arbeiter aller Klassen in die Städte Westfalens oder nach Amerika und Australien	
ziemlich gleich	die besten Kräfte werden der Landwirthschaft entzogen	a. d. ja, b. c. nein,	nein	nein	nein	nein	ja, wegen höhern Verdienstes junge Leute in die Städte und ins Ausland	
—	nein	a. b. d. ja, c. wohl kaum	nein	nein	nein	nein	ja, um sich zu verbessern etc., ledige Arbeiter in die Städte u. nach Amerika	
materiell nachstehend, geistig gleich, sittlich höher	unerheblich	a. b. d. ja	nein	nein	ja, am Sonntage	nein	nein	
sehr gut	nein	ja, ausser ad b.	nein	nein	f. Mädchen Mittwoch u. Samstag Mittag	nein	ja, wegen des bessern Verdienstes nach Amerika	
kein Unterschied	nein	ja	nein	nein	ja, Abends und Sonntags	nein	zeitweise wegen bessern und ständigern Verdienstes 4b. und c. in die Gewerbedistricte Westfalens und Rheinlands	
kein Unterschied	nein	ja, nur wirkliche Leistung geringer	nein	nein	für Knaben Abends und Sonntags	nein	sehr viele 4c., um mehr Geld zu verdienen, in die Städte und Gewerbedistricte Westfalens und der Rheinprovinz	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	**Fürstenthum Waldeck** .	Körnerbau	mittlere und kleinere, nicht geschlossen	a.	a.	100 bis 200	120-300	gering	1/8—1/5	—	ja
2.	**Fürstenthum Lippe-Detmold.** (Aemter Oerlinghausen und Schötmar)	Körnerbau	mittlere und kleinere	d.	—	—	—	ja ad 4d. 50 bis 125	1/12-1/6	nothdürftig	ja
3.	**Herzogthum Lauenburg**	Körnerbau	grosse und kleine, geschlossen	a. c. d. e.	d.	—	—	nein		nein	ja
4.	**Freie Hansestadt Bremen.** (Landgebiet am rechten und linken Weserufer)	Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a.	b.	25	1/5 pro Ar	bis 300	3/10-4/10	nein	ja
5.	**Freie Hansestadt Lübeck.** Landbezirke)	Körnerbau	mittlere und kleinere, geschlossen	a. d.	d.	—	—	selten 20 bis 25	1/3	nicht im Sommer und überall	ja
6.	**Grossherzogthümer Mecklenburg.** (Poelik bei Lalendorf)	Körnerbau	grosse, geschlossen	d.	d. a.	—	—	—	—	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden: im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne: um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
theilweise zur Ernte aus der Gegend von Marburg für 1—2 Thlr. Lohn pro Tag und freie Kost	11	8	ja, 1—2 Sgr. pro Stunde	c. 300	jährl.	1 Jahr	100 50-100 $33^1/_3$	8 J. 5 J. 3 J.	nicht überall	zum Theil zur Industrie	selten, vom 10. Jahre an	a. 21 bis 30 J. b. 18 bis 24 J.
einzelne gehen 1 Monat auf Grasmähen nach Ostfriesland — viele für den ganzen Sommer auf Ziegelarbeit	10	8	ja	200-400	jährl.	1 Jahr	200 100	15 J. 12 J.	wenig	meist zur Ziegelarbeit	selten	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
einzelne gehen nach Hamburg und kehren zur Ernte zurück	10-12	—	nein	303-305	jährl.	1 Jahr	50	20 J.	ungern und unregelmässig	meistens zu ersteren	meistens zum Hüten	a. mit 30 J. b. nicht viel früher
nein	10	9	kommt wenig vor	305	$^1/_2$-jährlich	1 Jahr	100	—	nein	mitunter zum Handwerk	selten, von 14 Jahren an	a. 25 J. b. 20 bis 22 J.
während des Sommers aus Hannover und Lippe-Detmold zur Torf- und Ziegelarbeit	$10^1/_2$	—	selten, 2 Sgr. pro Stunde	300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	die Mehrzahl ja	meistens zu ersteren	nein	a. 25 J. b. 18 J.
von Anfang April bis Ende October aus Pommern	10-12	—	ja, ohne Vergütigung	284 und 276	jährl.	1 Jahr	—	—	nicht regelmässig	meistens zu ersteren	wenig, von 12 bis 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. desgl.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	**Fürstenthum Waldeck.**	a. 80 Thlr. b. 60 „ c. 16 „ d. 12 „ e. 5 „ Sa. 173 Thlr.	selten. c. 2 bis 300 Thlr.	nein	nein	selten	ja, mit ziemlich reger Betheiligung	ja	ja	nein	im Waldbau
2.	**Fürstenthum Lippe-Detmold.** (Aemter Oerlinghausen und Schöttmar)	c. 6—10 Thlr d. 15—20 „ e. 2—$2^1/_2$ „	nein	hie und da	nein	nein	nein	ja	zum Kauf nein, zur Pacht ja	nein	nein
3.	**Herzogthum Lauenburg**	wenigstens 150 Thlr.	150 bis 180 Thlr.	ja	ja	nein	ja, mit sehr grosser Betheiligung	nein	selten	nein	im Wald- und Wegebau
4.	**Freie Hansestadt Bremen** (Landgebiet am rechten und linken Weserufer)	a. 140-170 Thlr. b. 30- 40 „ c. 15- 20 „ d. 12- 16 „ e. 8- 14 „ S. 205-260 Thlr.	300 bis 500 Thlr.	ja	ja	nein	nur in der Stadt Bremen	ja, nach der Verheirathung	häufig	nein	bei Neu- und Wegebauten
5.	**Freie Hansestadt Lübeck.** (Landbezirke)	c. 220 Thlr.	300 bis 400 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse, sehr sparsam benutzt	—	—	nein	in Wald-Wegebau und Torffabrikation
6.	**Grossherzogthümer Mecklenburg.** (Poelik bei Lalendorf)	240—300 Thlr.	ja	ja	nein	nein	nur in den nahen Städten, nicht benutzt	nein	nein	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	nein	a. ja, b. gleich, c. nein, d. wohnen und kleiden sich besser	nein	nein	ja, für Knaben in den Winter-Abendstunden	—	ja, wegen höhern Lohns nach Westfalen	Aus den Grossherzogthümern Mecklenburg ist blos ein beantworteter Fragebogen B. eingelaufen, und zwar aus dem bereits auf Tab. A 35. angegebenen Grunde.
sind solider und gesitteter	werden aufgestachelt, mehr Lohn zu fordern	a. b. d. ja, c. verringert sich	nein	nein	nein	nein	nur noch einzelne Familien nach Amerika, etwas mehr in die Nähe von Fabrikstädten	
—	—	a. ja, aber uneheliche Geburten häufiger, b. d. ja, c. nicht abgenommen, nur bei Dienstboten Leistung geringer	erst in ganz neuerer Zeit, aber ohne Erfolg	nein	nur ausnahmsweise für Mädchen	nein	nur einzelne nach Amerika, viele Dienstboten in die Städte	
kein Unterschied	nein	ja	sehr wenig	zwei	nein	sehr wenig	nein	
nicht wesentlich verschieden	—	ja, aber nicht wirthschaftlicher und leistungsfähiger oder leistungswilliger	nein	nein	nein	nein	wegen höheren Verdienstes und um eigenen Besitz zu erwerben, 4a u. c. meist in die Städte	
—	—	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein	wegen der hohen Löhne in Amerika und um eigenen Besitz zu erwerben nach Amerika 4a. u. d.	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Amt Oldenburg (Gemeinde Rastede).	Körnerbau, aber auch viel Weidewirthschaft	kleinere	b.	b. d.	500	1000	ca. 100	$^{1}/_{10}$-$^{2}/_{5}$	nein	ja
2.	Amt Elsfleth (Marschbezirke)	Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a.	a.	—	—	sehr selten		in der Ernte kaum	—
3.	Amt Elsfleth (Moorriem)	Weidewirthschaft	mittlere	a.	—	25—50	—	selten gering	bis $^{1}/_{2}$	nein	im Winter kaum
4.	Amt Elsfleth (Stedingerland)	Weidewirthschaft	mittlere u. kleinere	a.	a.	—	—	nein		nein	ja
5.	Amt Delmenhorst (Gemeinde Ganderkesel)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	bis 100	—	ja bis 100	$^{1}/_{10}$-$^{1}/_{7}$	nein	ja
6.	Amt Westerstede	Körnerbau	kleinere, geschlossen	a. b.	b.	100 bis 900	—	ja sehr verschieden	$^{1}/_{9}$—$^{1}/_{4}$	nein	ja
7.	Amt Westerstede (Ammerland, Zwischenahn und Umgegend)	Körnerbau	kleinere	a. c.	c.	—	—	—	—	nein	ja
8.	Amt Stollhamm (Bezirk Burhave) ...	Körnerbau und Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a.	a.	20—30	400-550	nein		nein	ja
9.	Amt Ovelgönne (Oldenburger Marsch)	Weidewirthschaft	kleinere	a.	b.	25—50	—	1 bis 200	$^{1}/_{3}$—$^{1}/_{2}$	im Sommer kaum	fast immer
10.	Amt Ovelgönne (Gemeinde Schwei) .	Weidewirthschaft	geschlossene	a. dann d.	a. dann d.	300 bis 600	6—700 p. Hect.	3 bis 500	$^{1}/_{3}$	im Sommer nicht	nicht immer

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen. b. die weiblichen.
sehr viele aus Lippe-Detmold, Kr. Lübbecke u. Münsterland in Accordarbeit; gehen im Sommer vom 1. April bis 1. Novbr. nach der Weser und Jade, Wilhelmshafen	10-11	vom Hell- bis Dunkelwerden	ja, pro rata des Tagelohns und extra Getränke	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	fast gar nicht	meistens zu ersteren	von 10 Jahren an	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 22 J.
nein	14-15	10	ja, ohne Vergütigung	c. 280	jährl.	1 Jahr	40	7 J.	nein	ersteres	—	a. 30 J. b. 25 J.
im Sommer von Mai bis Martini in die nahe Marsch	10	8—9	nur sehr vereinzelt	—	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	theilweise zum Handwerk	sehr selten, von 13 J. an	so rasch wie möglich
für die Ernte im Juli bis September aus den Geestdistricten und dem Hannöverschen	von 6—7 Uhr	so lange Tag ist	—	—	jährl.	1 Jahr	50-100	—	nein	z. Schifffahrt und Schiffszimmerei	—	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
sehr selten im Frühjahr, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr nach Holland	12	10	ja	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	sehr häufig	häufig z. Handwerk und Schifffahrt	v. 10 J. an, z. Hüten und Jäten	22—28 J.
sehr wenige zur Heu- und Kornernte nach Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	in der Regel zu ersteren	von 10 Jahren an	—
aus Lippe Ziegelarbeiter, aus Westfalen und Preussen Knechte	10-12	7—8	schwer	—	jährl.	1 Jahr	100	in den letzten Jahren	nein	ersteres	von 10 Jahren an, zum Hüten	20—30 J.
sehr wenige kommen in der Ernte aus Ostfriesland — wandern immer mit Ausnahme des Winters nach Bremerhafen, Nordenhamm, Wilhelmshafen etc.	12	7	ja, für kleine Geldvergütigung	300	jährl.	1 Jahr	100	7-8 J.	nein	meistens z. ersteren theilweise zum Handwerk und Schifffahrt	von 9 bis 10 Jahren an	a. Mitte 20ger J. b. Anfang 20ger J.
zur Ernte, Torf- u. Ziegelarbeiter aus den Aemtern Suhlingen, Ehrenburg, Wagenfeld und Lippe	13	10	ja	—	jährl.	1 Jahr	$33\frac{1}{3}$	20 J.	sehr selten	viele werden Schiffer, Schiffszimmerleute etc.	selten	a. 24 J. b. 18 bis 22 J.
nein	13	9	kommt nicht vor	—	jährl.	1 Jahr	50—60	2-3 J. insbesondere	nein	ersteres	von 8 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 22 bis 26 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Amt Oldenburg (Gemeinde Rastede).	a. 100 Thlr. b. 30 " c. 20 " d. 10 " e. $3\frac{1}{2}$ " Sa. $163\frac{1}{2}$ Thlr.	wenig	hie und da	nein	nein	Staatssparkasse, von Dienstboten benutzt	nein	ja	nein	nein
2.	Amt Elsfleth (Marschbezirke)	ca. 200 Thlr.	ca. 400 Thlr.	ja	nein	nein	nein	ja	ja	nein	nein
3.	Amt Elsfleth (Moorriem)	—	200 bis 300 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse in Oldenburg, mit mittelmässiger Betheiligung	wenig	sehr selten z. Kauf, häufiger z. Pacht	nein	nein
4.	Amt Elsfleth (Stedingerland)	200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
5.	Amt Delmenhorst (Gemeinde Ganderkesel)	a. 150 Thlr. b. 25 " c. 20 " d. 10 " e. 10 " Sa. 215 Thlr.	200 bis 400 Thlr.	hie und da	nein	nein	Oldenburger Sparkasse, mit starker Betheiligung	ja, schon früh	z. Kauf nein, z. Pacht öfters	nein	in Waldbau, Schifffahrt, Hausindustrie
6.	Amt Westerstede.....	—	150 bis 500 Thlr.	nur eine	nein	nein	Landessparkasse, meist vom Gesinde benutzt	selten	ja	nein	nein
7.	Amt Westerstede (Ammerland, Zwischenahn und Umgegend	—	häufig	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	in Chaussee-, Eisenbahn- u. Canalbau, Torfgräberei
8.	Amt Stollhamm (Bezirk Burhave) ...	a. 125 Thlr. b. 45 " c. 15 " d. 13 " e. 2 " Sa. 200 Thlr.	grösstentheils	ja	nein	nein	Oldenburger Sparkasse, mit schwacher Betheiligung	nach der Verheirathung	ja	nein	bei Wasser-, Fortificationsbauten und Erdarbeiten
9.	Amt Ovelgönne (Oldenburger Marsch)	—	200 bis 300 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse in Oldenburg und Jever, meist vom Gesinde benutzt	—	ja	nein	in der Schiffszimmerei
10.	Amt Ovelgönne (Gemeinde Schwei) .	250—300 Thlr.	ja	ja	nein	nein	Sparkasse in Oldenburg, meist von Dienstboten benutzt	ja	z. Kauf nicht immer, z. Pacht ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
ziemlich gleich	nein	a. nein, b. ja, c. eher abgenommen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	sehr wenig	nein	nein	nein	wenige, wegen bessern Verdienstes in die Marsch	Alle aus dem Grossherzogthum Oldenburg beantworteten Fragebogen B., deren Angaben sich hier aufgeführt finden, sind aus dem Herzogthum Oldenburg eingelaufen (vgl. Bemerkung zu Tab. A. 31). Aus dem Fürstenthum Lübeck ist überhaupt kein Fragebogen B. beantwortet, und die Angaben des aus dem Fürstenthum Birkenfeld beantworteten Fragebogens B. sind in die Tabelle B. 31 sub Nr. 6 aufgenommen (vgl. die Bemerkung daselbst).
—	nein	a.—c. gleich	nein	nein	nein	nein	nein	
gleich	nein	ja, aber nicht in Bezug auf das 6. Gebot und die Leistung	nein	nein	nein	nein	sehr wenige nach Amerika	
—	—	a. nein, b.—d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
im Ganzen besser	nein	ja	ja, noch mit unbedeutendem Erfolg	nein	hie und da, an Winter-Abenden	nein	mehr jüngere Leute, um ihre Lage zu verbessern, ins Ausland	
—	hie und da durch Aufreizung zu höhern Lohnforderungen	in allen Punkten wenig oder gar keine Veränderung	versucht, aber ohne wesentlichen Erfolg	nein	nein	nein	Auswanderung neuerdings zugenommen, im Glauben, leichter fortkommen und Geld verdienen zu können nach Nord-Amerika	
besser	nein	nein	bei den ländlichen Arbeitern nicht	nein	nein	nein	nein	
im Ganzen ziemlich gleich	werden zu fortwährend erhöhten Forderungen veranlasst	a. b. ja, c. nein, d. ja, aber Wirthschaftlichkeit des Gesindes abgenommen	erst seit kurzer Zeit, noch ohne Erfolg	nein	nein	nein	ja, um ihre Arbeitskraft besser zu verwerthen, besonders 4a. in die Städte und ins Ausland	
gut	—	a.—c. ja, nur nicht in Bezug auf Leistung, d. wohnen und kleiden sich etwas besser	nein	nein	nein	ja, von Kindern benutzt	um sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Amerika, auch in die Städte	
materiell gleich, geistig niedriger, sittlich höher	—	a. b. d. ja, ausgenommen etwa die Trunksucht, c. merklich nicht	nein	nein	nein	nein	ja, namentlich wegen der theuern Pachtungen, 4a. und b. nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
11.	Amt Varel	Körnerbau	mittlere und kleinere, geschlossen	a. b.	a.	200 bis 600	500 bis 1000	18 bis 25	$^1/_5$—$^1/_4$	nicht im Sommer	ja
12.	Amt Jever (Jeverland)	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere, geschlossen	a.	a.	14 und 112	400-600	nein		nein	ja
13.	Amt Jever	Weidewirthschaft	kleinere, geschlossen	a.	a.	25-200	500-800	ja 25	$^1/_4$-$^3/_{10}$	nein	ja
14.	Amt Damme südl. Geestdistricte des Grossherzogthums Oldenburg)	Körnerbau	mittlere, und kleine, parcellirt	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	b.	—	—	ja 200 bis 400	$^1/_{15}$-$^1/_5$	ausser der Erntezeit, ja	ja
15.	Amt Damme (Oldenb. Münsterland)	Körnerbau	mittlere und kleine	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	b.	—	—	200 bis 250	$^1/_7$—$^1/_5$	nicht in der Ernte	—
16.	Amt Damme	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a. und b. mit erpachtetem Grundbesitz	a.	200	—	ja —	c. $^1/_6$	ja	ja
17.	Amt Cloppenburg	Körnerbau	kleinere resp. mittlere, meist parcellirt	a. b.	b. mit eigenem Grundbesitz	100	500	ja 50	$^1/_{10}$-$^1/_5$	kaum	ja
18.	Amt Löningen.......	Körnerbau	mittlere u. kleinere, meist geschlossen	d.	a.	100	60—80	ja 100	—	nein	nicht im Winter
19	Amt Wildeshausen ...	Körnerbau	kleinere, theils geschlossen theils parcellirt	a. d.	c. am schlechtesten, sonst gleich	500	1000	nur 4d. 200	$^1/_{16}$ incl. Bestellung	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen. b. die weiblichen.
aus Lippe-Detmold und Ostfriesland	12-13	10-11	kommt wenig vor	300-305	jährl.	1 Jahr	20	1 J.	nein	selten zu ersteren	von 8 bis 14 Jahren, in den Ferien	a. 26 bis 30 J. b. 24 bis 28 J.
zur Ernte und Schlötungsarbeiten aus Ostfriesland in Accord, auch in Tagelohn mit Kost und Wohnung	10-11	7-9	—	c. 300	jährl.	1 Jahr	100	20 J.	nein	sehr häufig zu Handwerken	v. 10 J. an, im Sommer einige Wochen	a. 20 bis 30 J. b 18 bis 25 J.
zu Erntearbeiten aus der Nachbarschaft in Tagelohn zu 15 bis $17^1/_2$ Sgr.	11	10	selten, in der Ernte ohne Vergütigung	—	jährl.	1 Jahr	20—30	1 J.	fast nie	meistens zu ersteren	selten, von 10 bis 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	—	—	ja, ohne Vergütigung	—	jährl.	1 Jahr	50—75	—	nein	theilweise zu beiden	von 10 bis 12 Jahren an	a. selten vor 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	11	9	nein	—	jährl.	1 Jahr	300 bei Gesinde	—	in der Ernte	ersteres	zum Hüten, Jäten etc	—
—	10-11	8—9	nein	250	jährl.	1 Jahr	50	30 J.	unregelmässig	ersteres	von 8 Jahren an, zum Hüten	a. 30 J. b. 25 J.
kommen im Monat Juli aus dem Amt Vechta — wandern im Frühling und Sommer auf 10 bis 12 Wochen nach den Niederlanden	11	8—9	kommt selten vor	312	jährl.	1 Jahr	$33^1/_3$	20 J.	nein	theilweise zu beiden	v. 8. Jahre an, zum Hüten und leichten Arbeiten	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
im Juni bis etwa Mitte Juli nach Holland und Ostfriesland	von 6 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds.	von 8 Uhr Mrgs. bis 4 bis 5 Uhr Abds.	ja, 1 Sgr. p. Stunde	—	jährl.	1 Jahr	20—50	10 bis 15 J.	ja	meistens zu ersteren	oft schon früh	20 bis 30 J.
im Sommer von Mai bis Juli nach Holland	12-14	8-10	ja	—	jährl.	1 Jahr	100	10 bis 15 J.	nein	meistens zu ersteren	v. 14. J.	a. 30 J. b. 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
11.	Amt Varel	a. 110-120 Thlr. b. 30 " c. 15-20 " d. 14 " e. 6 " S. 175-190 Thlr.	sehr selten	ja	nur milde Stiftungen	nein	nur Landes-Sparkasse	ja	ja	nein	in Ziegeleien, Wald- und Hausindustrie, Hafenbau
12.	Amt Jever (Jeverland)	150—200 Thlr.	150 bis 200 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse, in Jever insbesondere von Dienstboten benutzt	—	ja	nein	im Hafenbau
13.	Amt Jever	—	selten	ja	nein	nein	in der Stadt Jever, wenig benutzt	ja, besonders bei den Knechten	sehr häufig	nein	nein
14.	Amt Damme (südl. Geestdistricte des Grossherzogthums Oldenburg)	200—250 Thlr.	selten 200 bis 300 Thlr.	hie und da	nein	nein	Sparkasse in der Stadt Oldenburg, fleissig benutzt	ja	z. Kauf nein, zur Pacht ja	nein	in Hausindustrie
15.	Amt Damme (Oldenb. Münsterland)	—	selten	hie und da	nein	nein	Sparkasse in Oldenburg, von Einigen benutzt	—	zum Kauf nein, zur Pacht mehr	nein	—
16.	Amt Damme	a. 100-120 Thlr. b. 10 " c. 2 " d. 4 " e. 3 " S. 119-139 Thlr.	nur 1/4 der Arbeiter	ja	nein	nein	Oldenburger Sparkasse, von einigem Gesinde benutzt	nein	z. Kauf selten, zur Pacht immer	—	hie und da in Meliorationen
17.	Amt Cloppenburg	a. 161 Thlr. b. 35 " c. 16 " d. 16 " e. 2 " Sa. 230 Thlr.	selten	nein	nein	nein	in Oldenburg ziemlich benutzt	theilweise	so ziemlich	nein	nein
18.	Amt Löningen	—	in der Regel nicht	ja	nein	nein	Oldenburger Sparkasse, insbesondere vom Gesinde benutzt	einzelne nach d. Verheirathung	nicht sehr häufig	nein	nein
19.	Amt Wildeshausen	—	hie und da	ja	nein	nein	ja, mit guter Betheiligung	ja	wird seltener	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
verhältnissmässig günstig	nein	a. b. d. ja, c. nicht bemerkenswerth	ja	nein	nein	ja	nur wenige 1a. u. b. in die Städte und in's Ausland	Die in der Columne 1, sub b, aufgeführten Tagelöhner sind grösstentheils sogenannte **Heuerleute,** über deren Verhältniss Tab. A. 21, 25, u. 31 zu vergleichen. Doch kommen in Oldenburg auch Tagelöhner mit eigenthümlichem Grundbesitz vor. Bei der Angabe ad 12, Col. 6, über die Grösse des Grundbesitzes der Tagelöhner gilt die Zahl 11 für die Marsch, die Zahl 112 für die Geest.
sittlich höher, im Uebrigen schlechter	nein	a. b. d. ja, c. nein	ja, aber ohne Erfolg	nein	nein	nein	sehr wenige Familien ziehen ihren Verwandten in Amerika nach	
materiell gleich, geistig und sittlich besser	der Landwirthschaft werden die jüngeren Arbeiter entzogen	materiell ja	nein	nein	nein	nein	wenige von jeder Kategorie, durch Verwandte beredet, nach Amerika	
—	von geringer Bedeutung	a. b. gleich, c. d. ja	nein	nein	nein	nein	vereinzelt, junge Leute, um mehr zu verdienen und sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Nordamerika	
—	—	ja	nein	nein	nein	eine Bibliothek	ja, nach Nordamerika, um sich der Militärpflicht zu entziehen u. sich den früher Ausgewanderten anzuschliessen	
bedeutend zu Gunsten der ländlichen Arbeiter	ja, nicht mehr fügsam	ja	nein	nein	nein	nein	ja, um sich eignen Grundbesitz zu erwerben, 4a. nach Amerika	
fast gleich	nein	a. Trunksucht abgenommen, b. ja, c. nein, d. ja, aber nicht viel wirthschaftlicher	ja	nein	nein	ja, ziemlich benutzt	nicht viele, in der Hoffnung auf eine bessere Lage, ziemlich gleich alle Klassen Arbeiter, meist nach Amerika	
—	—	a. nein, b. ja, c. wirkliche Leistung geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, aus Scheu vor dem Militärdienst und in Hoffnung auf grössern Verdienst, 4a. nach Amerika	
—	—	ja	nein	nein	nein	nein	Auswanderung nicht von Bedeutung	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Kreis Braunschweig . .	Körner- und Zuckerrübenbau	mittlere und kleinere, geschlossen	b. mit erpachtetem Grundbesitz	b. mit eigenem Grundbesitz	wenig Gartenland	400-600	sehr viel 50 bis 100	$^{1}/_{10}$-$^{2}/_{5}$	nein	ja
2.	Kreis Braunschweig (Amtsbezirk Thedinghausen bei Bremen)	Weidewirthschaft	mittlere, geschlossen	a.	a.	50	300	ja 100 bis 150	$^{1}/_{4}$-$^{1}/_{3}$	nein	nein
3.	Kreis Braunschweig (Amtsgerichtsbezirk Vechelde)	Körner- und Zuckerrübenbau	kleinere, geschlossen	b. mit erpachtetem Grundbesitz und d.	b. mit erpachtetem Grundbesitz	50 bis 100	400 p. Hect.	50 bis 100	$^{1}/_{6}$-$^{1}/_{5}$	nicht immer	ja
4.	Kreis Braunschweig (Amtsbezirk Riddagshausen)	Körnerbau	in allen Grössen vorhanden, geschlossen	a. b. d.	b. mit erpachtetem Grundbesitz	75 bis 100	—	alle ohne Ausnahme —	$^{1}/_{6}$-$^{1}/_{4}$	nicht in der Ernte	ja
5.	Kreis Braunschweig Rittergut und Dorf Gr. Brunsrode im Amtsbezirk Riddagshausen)	Körnerbau	—	a. (verheirathet) und d.	ziemlich gleich gestellt	—	—	—	—	ja	ja
6.	Kreis Wolfenbüttel . . .	Körner- und Hackfruchtbau	von jeder Grösse, wenig parcellirt	a. b. mit erpachtetem Grundbesitz	a. u. b.	—	—	25 bis 50	$^{2}/_{5}$-$^{1}/_{2}$	ja	ja
7.	Kreis Wolfenbüttel (Umgegend von Wolfenbüttel) . . .	Körner- und Zuckerrübenbau	mittlere, geschlossen	a.	a.	—	—	25 bis 50	$^{3}/_{10}$-$^{1}/_{2}$	nein	ja
8.	Kreis Wolfenbüttel (Amt Wolfenbüttel).	Körnerbau	kleinere, geschlossen	gleich vertreten	d.	—	—	50	$^{3}/_{10}$	ja	ja
9.	Kreis Wolfenbüttel (Amtsbezirk Schöppenstedt)	Zuckerrüben- und Körnerbau	mittlere, geschlossen	d.	gleich gut situirt	—	—	12 bis 25	c. $^{1}/_{2}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden: im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne: um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
ziemlich viele vom 1. April bis 1. November vom Eichsfelde, Schlesien, von den Wesergegenden	10	8	ja, für 25 pCt. höhern Lohn	—	nach Jahren oder Wochen, letzteres häufiger		100	20 J.	sehr unregelmässig	fast alle zu Handwerken	wenig, von 12 bis 14 Jahren	a. 21 bis 28 J. b. 18 bis 21 J.
nein	10	8	ja, ohne Vergütigung	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	nein	meistens zu ersteren	auf 4 Wochen, von 10 Jahren an	a. 28 J. b. 21 J.
vom Frühjahr bis zu beendeter Rübenernte aus dem hannoverschen Eichsfelde	12	10	ja, 1 Sgr. p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	20	c. 3 J.	nicht regelmässig	meistens zu Gewerben	so viel als thunlich, von 12 Jahren an	a. 24 J. b. 22 J.
in der Bestellungs- und Erntezeit von Ostern bis Martini aus dem Eichsfelde	12	9-10	2 bis $2^1/_2$ Sgr. p. Stunde	290	jährl.	1 Jahr	90	10 J. insbes	nein	ersteres	von 10 Jahren an	a. 24 bis 28 J. b. 19 bis 24 J.
nein	Mann 11 Frau 10	8-9	ja, pro Stunde den 11. resp. 10. Theil des Tagelohns	300	jährl.	1 Jahr	25 bis $33^1/_3$	$1^1/_2$ J.	ja	theilweise zum Handwerk	sehr selten von 12 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.
—	9	8	pro rata des Tagelohns	—	jährl. und wöchentlich	—	100	15 J.	im Sommer ziemlich regelmässig	männlich 50 pCt. zum Handwerk	von 12 bis 14 Jahren. z Rübenhacken	a. 20 bis 28 J. b. 20 bis 25 J.
weibliche für den Rübenbau und die Ernte vom Mai bis October aus dem Eichsfelde für 8 Gr. tgl. Wohnung u. Kost	10	9	ja, männlich $1^1/_2$ Sgr., weiblich 1 Sgr.	300	jährl. hie und da nach Wochen	1 Jahr	100	20 J.	nur im Sommer regelmässig	meistens zu ersteren	von 10 bis 14 Jahren an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
im Sommer aus dem Harz und Eichsfelde	11	8	nein, 1—2 Sgr p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	150	15 J.	ja	theilweise zu beiden	selten	Mitte der 20ger Jahre
zur Rübenbearbeitung aus den Harzgegenden	11-12	8-9	ja, 1 Sgr. p. Stunde oder Kost	300	jährl.	1 Jahr	50-100	10 bis 20 J.	ja	ein grosser Theil zum Handwerk	selten, von 10 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Braunschweig . .	110—200 Thlr.	400 bis 500 Thlr.	vielfach	sehr wenige	nein	Sparkassen auf Gütern	selten	nicht oft	nein	hie und da in Fabriken und Wegebau
2.	Kreis Braunschweig (Amtsbezirk Thedinghausen bei Bremen)	200—250 Thlr.	400 bis 600 Thlr.	ja	nein	nein	nein	nach der Verheirathung	z. Kauf nein, zur Pacht ja	nein	in Wege- und Wasserbauten
3.	Kreis Braunschweig (Amtsgerichtsbezirk Vechelde)	a. 150 Thlr. b. 62 „ c. 14 „ d. 20 „ e. 2 „ Sa. 248 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nach der Verheirathung	z. Kauf nein, zur Pacht ja	bei Kartoffeln pro Mrg. 6 Thlr., Rüben pro Mrg. 8 Thlr.	im Winter in Zuckerfabriken
4.	Kreis Braunschweig (Amtsbezirk Riddagshausen)	—	nein	ja	nein	nein	nein	mitunter vor d. Verheirathung	ja	nein	im Waldbau
5.	Kreis Braunschweig (Rittergut und Dorf Gr. Brunsrode im Amtsbezirk Riddagshausen)	a. 120 Thlr. b. 10 „ c. 5 „ d. 15 „ e. 10 „ Sa. 190 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	im Waldbau
6.	Kreis Wolfenbüttel . . .	a. 180 Thlr. b. 60 „ c. 12 „ d. 30 „ e. 8 „ Sa. 290 Thlr.	150 bis 300 Thlr.	ja	1 Begräbnisskasse	—	—	nein	sehr selten	—	in Wege- und Eisenbahnbau, Zuckerfabriken
7.	Kreis Wolfenbüttel (Umgegend von Wolfenbüttel) . . .	a. 157 Thlr. b. 50 „ c. 12 „ d. 20 „ e. 10 „ Sa. 249 Thlr.	selten	hie und da	hie und da	nein	nein	nein	nein	bei den Zuckerrüben 36 Thlr. pro Hectar	nein
8.	Kreis Wolfenbüttel (Amt Wolfenbüttel).	200 Thlr.	500 Thlr.	ja	ja	nein	nein	zum Theil	zur Pacht	nein	in Waldbau u. Fabriken
9.	Kreis Wolfenbüttel (Amtsbezirk Schöppenstedt)	a. 140 Thlr. b. 80 „ c. 12 „ d. 13 „ e. 4 „ Sa. 249 Thlr.	zum Theil ja	ja	ja	nein	nein	meist nicht	selten	bei Hackfrüchten gegen Geld	ja, in allen Branchen

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell etwas schlechter, geistig und sittlich gleich	gehen wegen höhern Lohns zum Bauhandwerk über	a. b. ja, c. um 50 pCt. gesunken, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, noch ohne festen Fuss zu fassen	nein	nein	hie und da, vereinzelt benutzt	vielfach in die Städte	Der braunschweigische Amtsbezirk Thedinghausen liegt dicht bei Bremen, von den übrigen Theilen des Herzogthums Braunschweig weit entfernt
—	—	b. d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, nach Amerika und Bremen	
bei Weitem besser	durch Ansprüche auf höhern Lohn	ja, in jeder Beziehung	noch ohne Erfolg	nein	nein	nein	nur vereinzelt in die Städte	
gut	ziehen aus Ortschaften nahe bei den Städten den letzteren zu	b. d. ja, a. c. verschlechtert	noch in der Schwebe	nein	nein	nein	nein	
—	nein	a. b. nein. c. Leistung vermindert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	erst im Entstehen	nein	nein	nein	nein	
besser	folgen den Handwerkern in der Lohnsteigerung	a. b. gleich, c. d. ja	ja, ohne Erfolg	—	—	—	nein	
ziemlich gleich	nein	a. b. ja, c. verringert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	bisher nur in benachbarten Orten	nein	nein	nein	nein, kommt nur sehr vereinzelt vor	
gleich	durch Agitationen der Handwerker	a. b. d. ja, aber nicht in Vergehen gegen das 6. Gebot und in Wirthschaftlichkeit, c. nein	bedeutend	nein	nein	nein	nein	
sehr gut	vereinzelt von schlimmer Art	a. wenig, b. ja, c. zurückgegangen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit wenig Erfolg	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
10.	Kreis Helmstedt	Zuckerrüben- und Körnerbau	mittlere u. kleinere, geschlossen	a. u. b. mit erpachtetem Grundbesitz	a.	—	—	50	2/5	nein	ja
11.	Kreis Helmstedt (Bezirk Schöningen)	Zuckerrüben- und Körnerbau	mittlere	b. mit erpachtetem Grundbesitz	a.	—	—	25 bis 50	1/7—1/5	—	ja
12.	Kreis Helmstedt (Amtsbezirk Vorsfelde)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	alle gleich gut	—	—	nur Garten- und Kartoffelland	—	nein	ja
13.	Kreis Helmstedt (Amtsbezirk Calvörde)	Körner- und Kartoffelbau	mittlere, geschlossen	a. u. b. mit erpachtetem Grundbesitz	b. d.	50	—	30 bis 60	ja 1/8—3/5	ja	ja
14.	Kreis Helmstedt (Stadt Helmstedt) ..	Zuckerrüben-, Kartoffel- und Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. c.	—	—	—	bis 25	c. 1/4	ja	ja
15.	Kreis Gandersheim ...	Körnerbau	mittlere, geschlossen und Domainen	c.	b.	25 bis 125	8—12 pro Ar	25 bis 50	ja 1/8—2/5	ja, ausser in der Kartoffel- und Rüben-Ernte	ja
16.	Kreis Gandersheim ...	Körnerbau	mittlere, geschlossen	c.	b.	25 bis 250	8 pro Ar	25 bis 75	ja c. 1/2	ja	mit einigen Ausnahmen
17.	Kreis Holzminden (Amtsbezirk Stadt Oldendorf)	Körnerbau	kleinere, geschlossen	c.	d.	—	—	12 bis 50	ja 1/5—1/3	ja	ja
18.	Kreis Holzminden (Amtsbezirk Eschershausen	Körnerbau	kleinere, geschlossen	b. c.	a. c.	26—64	8—10 pro Ar	26 bis 39	ja c. 1/3	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
vom Frühjahr bis Herbst aus dem Kreise Worbis (Eichsfeld) auf Accord und Tagelohn	10	8	ja, Mann $1^1/_2$ Sgr., Frau 1 Sgr. p Stunde	—	jährl.	1 Jahr	100	20	nur 7 Monate	mehr zum Handwerk	von 10 bis 14 Jahren	a 24 J. b 20 J.
vom Frühjahr bis Herbst besonders aus dem Eichsfelde	10	8	ja, die Frau 1 Sgr. für d. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	60	10	im Sommer	sehr viele zum Bauhandwerk	von 10 Jahren	a. 26 J. b. 22 J.
werden ausnahmsweise auf einigen grossen Gütern im Sommer bezogen	10	7—8	ja, pro rata des Tagelohns	c. 300	—	1 Jahr	100	3 bis 4 J.	nicht ganz regelmässig	meistens zu ersteren, selten zum Handwerk	selten	—
einzelne gehen zur Ernte auf 8 bis 14 Tage nach der Börde, im Winter auf 4—5 Monate in die Zuckerfabriken der Börde etc.	12	so lange Tag ist	ja, um 50 pCt. erhöhten Lohn p. Stunde	300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	im Sommer und Frühjahr	meistens zu ersteren	von 10 Jahren an, bei der Kartoffelernte	a. 21 bis 25 J. b. 19 J.
das ganze Jahr hindurch aus der Umgegend	12	10	nein	300	jährl.	1 Jahr	100	10 J.	nein	zum Handwerk	wenig	bis zum 24. Jahre
kommen zum Rübenbau vom Eichsfelde zu 10 Sgr. u. Kost u. Wohnung; gehen zu Eisenbahnbauten während d. ganzen Jahres	9	8	ja, 1 bis 2 Sgr. p. Stunde	—	jährl.	1 Jahr	100	5 J.	ja	die männl. mehr zum Handwerk etc.	von 10 Jahren an	zwischen dem 20. u. 30. J.
kommen zum Rübenhacken vom Eichsfelde f. 11 Sgr. u. Kost u. Logis; wandern das ganze Jahr hindurch an die Eisenbahn	9	8	1—2 Sgr. p. Stunde	303	—	1 Jahr	100	5 J.	ja	meistens z. Handwerk und Eisenbahnbau	von 8 Jahren an	a. 25 J. b. 22 J.
zur Erntezeit vom Eichsfelde gegen Tagelohn, frei Logis und Essen	10	9	Ueberstunden bezahlt	—	jährl.	1 Jahr	50 bis 100	2 J.	meist nur halbe Tage	ersteres	von 7 bis 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 21 J.
werden von grössern Gütern von April bis Novbr. aus dem Eichsfelde bezogen für $1^1/_2$—2 Thlr. pro Woche und Kost; wandern von April bis Octbr. nach Ostfriesland, Berlin, Potsdam, Hannover u. Dänemark	12	8—10	ja, 1 bis $1^1/_2$ Sgr. p Stunde	Männer 220-250 Frauen 100-150	jährl.	1 Jahr	60 bis 100	10 J.	ja	d. grössere Theil wird Maurer, Steinbrecher etc.	von 12 bis 15 Jahren, zu leichten Arbeiten	a. 27 bis 30 J. b. 22 bis 26 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
10.	Kreis Helmstedt	180 Thlr.	ja	wenige	nein	nein	nein	ja, nach d. Verheirathung	zum Kauf nein, zur Pacht ja	nein	ja, in verschiedenen Branchen
11.	Kreis Helmstedt (Bezirk Schöningen)	180 Thlr.	theilweise	—	nein	nein	—	—	—	nein	nein
12.	Kreis Helmstedt (Amtsbezirk Vorsfelde)..........	—	selten	ja	nein	nein	1 Sparkasse in Vorsfelde und auf einzelnen grossen Gütern	nein	selten	nein	nein
13.	Kreis Helmstedt (Amtsbezirk Calvörde)	a. 100-120 Thlr. b. 15-20 „ c. 14-18 „ d. 8-10 „ e. 2-4 „ S. 139-172 Thlr.	300 bis 400 Thlr.	nein	ja	nein	in Calvörde ca. 25 pCt. der Arbeiter Mitglieder	ja	ja	Kartoffeln und Tabak um die Hälfte	im Wege- und Eisenbahnbau
14.	Kreis Helmstedt (Stadt Helmstedt) ..	200 Thlr.	wenig	ja	ja	nein	ja, wenig benutzt	—	ja	nein	sehr oft
15.	Kreis Gandersheim ...	a. 120 Thlr. b. 50 „ c. 15 „ d. 10 „ e. 1,3 „ Sa. 196,3 Thlr.	200 bis 300 Thlr.	ja	nein	nein	ja, von fleissigen Arbeitern benutzt	wenig	ja	nein	im Eisenbahnbau
16.	Kreis Gandersheim...	a. 150 Thlr. b. 60 „ c. 8 „ d. 10 „ e. 1,3 „ Sa. 229,3 Thlr.	300 Thlr.	ja	nein	nein	d. herzogl. Leihhaus	sehr selten	meistentheils	nein	in Waldbau, Eisenbahnbau, Steinbrüchen,
17.	Kreis Holzminden (Amtsbezirk Stadt Oldendorf)	330—400 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	herzogliche Leihhauskasse von einzelnen als Einlage benutzt	nein	zum Kauf nein, zur Pacht öfters	nein	in Waldbau, Steinbrüchen, Fabriken
18	Kreis Holzminden (Amtsbezirk Eschershausen)	a. 125 Thlr. b. 40-50 „ c. 10-15 „ d. 15-20 „ e. 2 5 „ S. 192-215 Thlr.	selten	nein	nein	nur einer	Sparkassen für den Bezirk, benutzt	ja, schon vor der Verheirathung	zum Kauf nein, zur Pacht ja	nein	in Wald- und Wegebau, Steinbrüchen, Fabriken, Leinenindustrie

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
besser	werden zum Luxus verleitet	a. gleich, b. d. ja, c. gesunken	bis jetzt wenig	nein	nein	wenige	nein	Die abweichenden Angaben über den Bedarf einer Arbeiterfamilie im Kreise Holzminden unter Nr. 17 und 18 (Col. 19) sind jedenfalls nicht durch die Verschiedenheit der thatsächlichen Verhältnisse begründet, sondern durch Anwendung abweichender Schätzungs-Principien hervorgerufen.
mit den andern Arbeitern in jeder Weise fortgeschritten	ja, im Punkte der Lohnerhöhung	a. gleich. b. d. ja, c. nein	ja, ohne grossen Erfolg	nein	nein	nein	nein	
—	—	a. Trunk u. Diebstahl abgenommen, im Uebrigen nein, b. nein, c. geringer als früher, d. wohnen und kleiden sich besser	nein	nein	nein	nein	nein	
gleich	nein	ja	nein	nein	nein	in Calvörde, nicht viel benutzt	nein, nur jüngere weibliche Dienstboten nach Magdeburg, Braunschweig, Berlin	
kein Unterschied	durch die Industrie werden ländliche Arbeiter knapp und theurer	a. b. d. ja, c. geringer wie früher	nein	nein	nein	nein	nein	
entschieden günstiger	zeigen Abneigung gegen festes Dienstverhältniss	a. Genusssucht nimmt zu, b. ja, d. leben und kleiden sich besser, wohnen wie früher u. nicht wirthschaftl.	nein	nein	nein	nein	in der Hoffnung auf höheren Verdienst vereinzelt ins Ausland und in die grossen Städte	
entschieden zu Gunsten der ländlichen Arbeiter	zeigen Abneigung gegen festes Engagement	a. nur in Bezug auf Feldfrevel b. ja, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	sehr vereinzelt wegen höheren Verdienstes, 4c in die Städte	
—	werden in den Steinbrüchen zur Völlerei verführt	a. nein, b. c. d. ja	ja, ohne Erfolg	nein	nein	nein	um höheren Lohn zu verdienen, 4a. meistens in die Städte, einzelne Familien nach Amerika	
materiell und sittlich besser, geistig etwas weniger geweckt	streben nach höhern Löhnen und physischen Genüssen	ja	Versuche sind gescheitert	nein	nein	nein	nicht viele, 4c. verlockt durch Berichte über hohen Verdienst ins Ausland	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Herzogthum Anhalt-Dessau.										
1.	Kreis Zerbst.........	Körnerbau	grosse und mittlere, meist geschlossen	b.	a.	25-100	50-100 p. Hect.	$12\frac{1}{2}$ bis 50	ja bis $\frac{1}{4}$	nein	ja
2.	Kreis Zerbst (östlicher Theil)....	Körner- und Hackfruchtbau	mittlere, geschlossen	a.	d.	100	400 p. Hect.	50	$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$	nein	ja
	Herzogthum Anhalt-Cöthen.										
3.	Kreis Cöthen	Körnerbau	grosse und Bauer-Güter, geschlossen	a c.	a. c.	25-100	1000 p. Hect.	25	selten $\frac{2}{5}$—$\frac{1}{2}$	nein	ja
4.	Kreis Cöthen (südlicher Theil) ...	Zuckerrüben und Körnerbau	grosse vorwiegend, der andere Theil parcellirt	a. b. c.	a.	20-50	1200 bis 1600 p. Hect.	selten über 25	ja $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$	nein	ja
	Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.										
5.	Unterherrschaft	Körnerbau	kleinere, nicht geschlossen	a. c.	a.	25-50	—	gering	selten $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}$	nicht überall	ja
6.	Oberherrschaft (Ort Stadtilm)	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. c.	a.	—	—	gering	selten $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}$	ja	ja
	Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.										
7.	Unterherrschaft	Körnerbau	grosse, geschlossen	c.	b.	50-300	250 bis 1500	25 bis 75	ja $\frac{1}{2}$	ja	im Winter nicht
8.	Bezirk Sondershausen.	Körner- und Zuckerrübenbau	mittlere, geschlossen	d.	d.	Haus mit 25 Ar	200-250	—	$\frac{2}{5}$—$\frac{2}{3}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
kommen im Sommer auf Accord und Tagelohn; wandern im Frühjahr, Sommer, Herbst zur Feldarbeit und Industrie	10	8	ja, 1 Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	bis 100	2 J.	nicht regelmässig	meistens zu ersteren	vom 8. Jahre an	von 20—40 J.
im Sommer aus den benachbarten Districten auf Accord	12	7—9	nur schwer, 1 Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	$33^1/_3$	5 J.	meistentheils	ersteres	die meisten, vom 10. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
vom Frühjahr bis Herbst aus dem Eichsfelde und Oberhessen	10	10	ja	300	pro $^1/_4$ Jahr	1 Jahr	100	20 J.	ja	meistens zum Handwerk und Bergbau	von 10 Jahren an, beim Rübenbau	a. 28 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
vom Frühjahr bis nach der Rübenernte, auch für volle Jahre aus dem Harz, Eichsfeld, Netzebruch, Hannover	11	9	nicht gern, 1 bis $1^1/_4$ Sgr. pro Stunde	—	pro Jahr	1 Jahr	40	10 J.	theilweise ja	viele zum Maurer-Handwerk	ja, vom 6.-7. Jahre ab	sehr verschieden
nein	11-12	8	nicht gern, $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	nur zum Theil	gern zu letzteren	ja, mehr oder minder häufig	a. 20 bis 25 J. b. 20 J.
nein	von Mrg. 5 Uhr bis Abds. 6 Uhr	von Mrg. 7 Uhr bis Abds. 5 Uhr	nicht gern, $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	50—90	8 bis 13 J.	nur zum Theil	mehr zu letzteren	nein	a. nach der Militärzeit b. 22 bis 25 J.
wandern vom Frühjahr bis Herbst auf ca. 8 Monate nach der Provinz Sachsen	12	10	ja, pro rata des Tagelohns	195-205	pro Jahr	1 Jahr	16	1 J.	nicht regelmässig	meistens zu ersteren	ziemlich viele, von 8 bis 10 Jahren an	a. 26 bis 30 J. b. 18 bis 20 J.
wandern im Spätherbst bis zum Frühjahr nach Westfalen	13	9	schwer und gegen doppelten Lohn	—	monatlich	1 Jahr	—	—	wenig	ersteres ausschliesslich	von 10 Jahren an, zur Rübencultur	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Herzogthum Anhalt-Dessau.										
1.	Kreis Zerbst	meistens 300 Thlr.	zum Theil. 200 bis 600 Thlr.	nein	hie und da	wenig benutzt	städtische Sparkasse, von ländlichen Arbeitern benutzt	zum Theil schon vor der Verheirathung	hie und da an einzelnen Orten	nein	im Wald- und Wasserbau
2.	Kreis Zerbst (östlicher Theil) ...	a. 151 Thlr. b. 68 „ c. 6 „ d. 13 „ e. 11 „ Sa. 249 Thlr.	500 Thlr.	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, sehr schwach benutzt	nein	ja	nein	im Wegebau
	Herzogthum Anhalt-Cöthen.										
3.	Kreis Cöthen	a. 180 Thlr. b. 60 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 30 „ Sa. 300 Thlr.	ja	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, auch von ländl. Arbeitern benutzt	selten, nach d. Verheirathung	selten	nein	nein
4.	Kreis Cöthen (südlicher Theil) ...	ad c. 16 bis 18 Thlr.	meistentheils	nein	nein	nein	nein	vereinzelt	ja	nein	in Bergbau, Fabriken, Eisenbahnbau
	Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.										
5.	Unterherrschaft	etwa 150 Thlr.	selten, 200 bis 300 Thlr.	nein	hie und da	nein	ja, mit reger Betheiligung	ja, in späteren Jahren	ja	nein	nein
6.	Oberherrschaft (Ort Stadtilm)	150 Thlr.	200 bis 300 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse, mit guter Betheiligung	ja, meist erst in reifern Jahren	ja	nein	wenig, in Wegebau und Baugewerben
	Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.										
7.	Unterherrschaft	a. 100 Thlr. b. 30 „ c. 15 „ d. 4,5 „ e. 0,5 „ Sa. 150 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, kaum 10 pCt. betheiligen sich	nein	ja	nein	im Waldbau
8.	Bezirk Sondershausen.	—	ganz vereinzelt	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	fast alle im Winter im Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
sittlich besser	werden unzufrieden und widerspenstig	a. nicht viel, b. c. d. ja	ja, zum Theil mit Erfolg	nein	nein	nein	nicht unbedeutend. Arbeiter aller Klassen bessere Existenz hoffend, hauptsächlich nach Amerika	Die Angabe ad 1, Col. 16, über den Werth des den grundbesitzenden Tagelohnern gehörigen Landes mit 50 bis 100 Thlr. pro Hectar scheint zu niedrig und beruht wohl auf einem Irrthum. Ad 7, Col. 12, sind wohl blos die Zahl der Tage gemeint, während welcher die freien Tagelöhner Lohnarbeit verrichten resp. Beschäftigung finden; letzteres ist nach Col. 8 im Winter nicht der Fall.
materiell und geistig geringer, sittlich besser	werden unzufrieden mit dem Verdienste und striken	a. nein, b. etwas, c. nicht in Bezug auf wirkliche Leistung, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	nur aus 2 Dörfern des Kreises, Dienstboten und Tagelöhner in die Städte und ins Ausland	
gleich	die ländl. Arbeiter werden knapper und verschlechtern sich	a. c. nein, b. ja, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nein — nur in die Städte	
gleich	zeigen sich an Industrie-Orten am meisten roh	a. c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nein	
gleich	ungünstig	a. b. ja, c. nicht durchgängig, d. Wohnung und Kleidung besser	nur in der Nähe der Städte	nein	Näh- und Strickschulen	nein	wenig, nach Westfalen	
gleich	—	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
im Ganzen gut, namentlich in sittlicher Cultur	werden zu höhern Lohnforderungen gedrängt	a. nein, b. c. ja, d. im Ganzen nein, sie nähren und kleiden sich aber besser	nein	nein	nein	nein	wenige tc., um sich zu verbessern und mehr zu verdienen, in die Städte und benachbarte Provinzen	
—	die bessern Kräfte gehen der Landwirthschaft verloren	im Allgemeinen ja, aber nicht immer in Bezug auf Sittlichkeit, Leistung und Wirthschaftlichkeit	ja, mit vielem Erfolg	nein	nein	ja, von Arbeitern nicht benutzt	ziemlich viele, wegen grösseren Verdienstes, meistens in die grösseren Städte Westfalens	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet?	7. Durchschnitt Umfang Ar	7. Durchschnitt Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Tagelöhner das Jahr hindurch Beschäftigung findend?
	Grossherzogthum Sachsen-Weimar.											
1.	Kreis Weimar (Amt Jena)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. e.	a.	15-150	5—10 pro Ar	ja	50 bis 80	bis 1/3-1/2	nein	ja
2.	Kreis Weimar (Amt Dornburg) ...	Körnerbau	mittlere und kleinere	b.	a. b.	20-200	2—8 pro Ar	ziemlich gering		1/6-1/3	nicht immer	ja
3.	Kreis Neustadt (westliche Hälfte) ..	Körner- mit vielem Futterbau	alle gemischt und geschlossen	a. c.	a.	nur ein Häuschen	200-400	ja	bis 100	1/5-1/2	hie und da nein	ja
4.	Kreis Eisenach	Körnerbau	mittlere und kleinere, halb geschlossen, halb parcellirt	a.	d.	100 bis 150	800	nein	—	1/5	nein	ja
5.	Kreis Eisenach (Amt Eisenach)	—	—	b.	b.	28-140	—		—	—	—	ja
6.	Kreis Eisenach (Aemter Dermbach, Lengsfeld, Geisa, Vacha)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. c.	a.	—	—	nein			nein	ja
7.	Kreis Eisenach (Aemter Kaltennordheim u. Ostheim	Körnerbau	kleine, sehr parcellirt	b. e.	—	bis 200	bis 400	ja	—	1/10	ja	—
	Herzogthum Coburg-Gotha.											
8.	Herzogthum Gotha ...	Körnerbau	mittlere und kleine	c.	gleich gut	10—50	—		25 bis 100	1/10-1/2	ja	ja
9.	Herzogthum Gotha ...	Körnerbau	kleinere, geschlossen	c.	c.	—	—	ja	—	2/5	nein	ja
10.	Herzogthum Coburg (Amt Neustadt) ...	Körner- und starker Kartoffelbau	kleine, parcellirt	b. c.	—	200	145-260 p. Hect.	ja	—	1/6	nein	—

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
nein	11	6-9	nein	300	pro Jahr	1 Jahr	100	20 J.	ja	fast alle zum Bauhandwerk etc.	selten, von 12 bis 14 Jahren	20—30 J.
nein	10-12	6-10	meistens, gegen gute Bezahlung	280-300	p. Jahr auch pro Woche	1 Jahr	50-100	10 J.	zum Theil ja	meist zum Baugewerbe etc.	v. 10-14 J., in der schulfreien Zeit	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zu jeder Jahreszeit auf unbestimmte Zeit zu Eisenbahnbauten	12	8	sehr schwer, f. doppelten Lohn	—	verschieden	1 Jahr	100 bei Gesinde, sonst 20—50	20 J.	ja	mehr als sonst zum Bauhandwerk	selten	a. 22 bis 30 J. b. 18 bis 24 J.
im Sommer aus Baiern, Oberschlesien; auf $^2/_3$ Jahr nach der Rheinprovinz und Westfalen	11	8	nein, $2^1/_2$ Sgr. pro Stunde	210	pro Jahr	1 Jahr	100	5 J.	nein	z. Handwerk, Fabrikarbeit etc.	sehr selten, v. 14. J. ab	a. 20 bis 25 J. b. 18 bis 22 J.
—	—	—	—	—	—	—	45 100	20 J. 30 J.	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk	—	24—26 J.
zu jeder Jahreszeit nach Westfalen; wenige in den Erntemonaten nach der Wetterau	von früh 5 Uhr bis Abds. 7 Uhr	von früh 8 Uhr bis Abds. 5 Uhr	ja, 1 Sgr. pro Stunde	c. 290	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	ja	zum Handwerk, Fabrikarbeit	sehr wenig, von 14 Jahren an	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
nein	12	8	sehr schwer, f. doppelten Lohn	60—250	pro Jahr	1 Jahr	50-120	10 J.	sehr selten	meistens zum Handwerk, Weben etc.	vom 15. Jahre an	22—26 J.
nein	12	10	ja, pro rata des Tagelohns und ausserdem Kost	180-200	pro Jahr	1 Jahr	50-200	2 bis 3 Jahre	ja	meistens zu ersteren	selten	20—24 J.
vereinzelt zur Zuckerrübenarbeit vom Eichsfelde und Schweden, im Herbst auf 4 Wochen nach der Magdeburger Gegend	11	9	ja, pro rata des höchsten Tagelohns	300	pro Jahr	1 Jahr	75	5 J.	nein	zur Industrie	sehr selten, vom 12. Jahre an	so früh als möglich
nein	11	9	ja, 3 Sgr. pro Stunde	—	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	nein	meistens zur Fabrikarbeit	nein	a. nach der Militärzeit b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Grossherzogthum Sachsen-Weimar.										
1.	Kreis Weimar (Amt Jena)........	240—250 Thlr.	ja	nein	nein	nein	ja, hauptsächlich vom Gesinde benutzt	ja	ja	nein	im Wald- und Wegebau
2.	Kreis Weimar (Amt Dornburg) ...	a. 125 Thlr. b. 35 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 10 „ Sa. 200 Thlr.	selten	hie und da	nein	nein	ja, erst vor Kurzem gegründet	ja	ja	nein	ein kleiner Theil im Waldbau
3.	Kreis Neustadt (westliche Hälfte) . .	150—200 Thlr.	vielfach	nein	nein	nein	in allen Städten, vereinzelt benutzt	vereinzelt	z. Kauf selten, zur Pacht vielfach	nein	im Waldbau
4.	Kreis Eisenach	a. 160 Thlr. b. 30 „ c. 15 „ d. 20 „ e. 8 „ Sa. 233 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
5.	Kreis Eisenach (Amt Eisenach)	—	—	—	—	—	—	vielfach	ja	—	nein
6.	Kreis Eisenach (Aemter Dermbach, Lengsfeld, Geisa, Vacha).........	160 Thlr.	fast gar nicht	nein	nein	nein	für den Bezirk, meistens von Dienstboten benutzt	nein	ja	bei Halm- und Hülsenfrüchten für den 13. Theil	im Waldbau
7.	Kreis Eisenach (Aemter Kaltennordheim u. Ostheim)	a. 200 Thlr. b. 40 „ c. 15 „ d. 12 „ e. 25 „ Sa. 292 Thlr.	selten, 100 Thlr.	hie und da	nein	nein	Sparkassen, mit bedeutender Betheiligung	ja	ja	bei Getreideernte 10. bis 13., Dreschen 14. Theil	in Waldbau, Weberei, Korkschneiderei
	Herzogthum Coburg-Gotha.										
8.	Herzogthum Gotha...	täglich: a. 13 Sgr. b. 2,5 „ c. 1,5 „ d. 2,0 „ e. 1,0 „ Sa. 20 Sgr.	sehr selten	ja	selten	nein	ja, auch von ländl. Arbeitern benutzt	ja	zum Kauf weniger, zur Pacht mehr	nein	in Baugewerben
9.	Herzogthum Gotha...	a—d. 220 Thlr. e. 3—5 Thlr.	meistentheils nicht	hie und da	sehr selten	nein	nein	im Allgemeinen wenig	ja	bei 2 Pfarrgütern für 1/4 vom Rohertrag	ja
10.	Herzogthum Coburg (Amt Neustadt)....	260 bis 288 Thlr.	selten	hie und da	Begräbnisskassen	nein	ja, mit meist reger Betheiligung	ja	jetzt mehr als früher	nein	hauptsächlich Fabrikarbeit, ländl. Arbeit Nebensache

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell und sittlich besser, geistig zuweilen geringer	ja, Unlust zur Arbeit, höhere Lohnforderung und Ungehorsam	a. ja, nur häufig das 6. Gebot verletzt, b. d. ja, c. Leistung minder als Leistungsfähigkeit	ja, bis jetzt ohne grossen Erfolg	nein	im Entstehen	nein	nein, nur hin und wieder in die Städte	
geistig ziemlich gleich	in der Nähe der Städte verderblich, in Bezug auf Sittlichkeit und Sparsamkeit	ja entschieden, doch weniger in Bezug auf Vergehen gegen das 6. Gebot und Leistungen	ja, nur bei der Hefe der Arbeiter mit Erfolg	nur in Städten, vom Lande nicht benutzt	sind meistens eingegangen	nein	ins Ausland sehr selten, in die Städte öfter, des höhern Verdienstes und genussreichern Lebens wegen	
geistig und sittlich besser	wirkt auf die Erhöhung der Löhne	a. b. ziemlich gleich. c. nein, abnehmend, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
günstig	nachtheiliger Einfluss der städtischen Arbeiter (Strike)	a. nur in Bezug auf Trunksucht, b. c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftl.	ja, mit Erfolg	nein	ja, Sonntags	ja, nicht benutzt	ja, alle Arbeiterklassen in die Städte; Ursache: Verführung, Ueberredung	
materiell gleich, geistig etwas zurück, sittlich höher	nein	—	nein	—	ja	—	—	
materiell schlechter, sonst wohl gleich	werden immer unzufriedener	a. b. d. ja, Waldfrevel und Trunksucht wie früher, c. nein	ja	ja	ja, an Sonntagen	ja, von ländlichen Arbeitern nicht benutzt	ja, um höhere Löhne zu erlangen und ungebundener zu sein, 1a und c. nach Westfalen	
gleich	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	Industrieschulen für Mädchen	ja, auch benutzt	in die Städte junge Leute, des grösseren Lohnes wegen, ins Ausland wenige	
nicht wesentlich verschieden	ungünstiger Einfluss durch Erregung von Unzufriedenheit	a. b. nein, c. kaum bemerkbar, d. ja, aber selten wirthschaftlicher als früher	ja, aber nur theilweise mit Erfolg	hie und da und gern benutzt	ja, meist im Winter an Sonn- und Werktagen	ja, theilweise fleissig benutzt	nicht bedeutend	
besser	ja, eine ungünstige	a verschlechtert, b. c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, meist ohne Erfolg	hie und da	ja, in den Winter-Abenden	ja, und auch benutzt	nur in die Städte	
ausschliesslich ländliche Arbeiter sind geringer gestellt	die guten Einkünfte der Fabrikarbeiter üben grossen Einfluss	im Allgemeinen ja	nein	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau. Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5 Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Herzogthum Sachsen-Altenburg.										
1.	Ostkreis	Körnerbau	mittlere und kleinere, meist geschlossen	a. c.	a.	100 bis 200	1000 bis 1200	selten 100 bis 200	$^1/_5$-$^9/_{20}$	nicht immer	ja
2.	Westkreis	Körnerbau	im Allgemeinen geschlossen	a. c.	a.	16—50	500 bis 1000 pro Hectar	30 bis 60	$^1/_4$-$^3/_{10}$	nicht immer	ja
	Herzogthum Sachsen-Meiningen.										
3.	Amt Meiningen	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	b.	a.	50	verschieden	ja 10 bis 20	—	ja	nein
4.	Amt Hildburghausen	Körnerbau	mittlere u. kleinere, nur zum Theil geschlossen	a. b. c.	a.	50	100	ja bis ca. 50	$^1/_8$-$^1/_7$	ja	ja
5.	Amt Saalfeld	Raps- und starker Futterbau	mittlere und kleine, meist nicht geschlossen	b. e.	b.	—	—	ja		knapp ausreichend	ja
6.	Amt Camburg	Körnerbau	kleine	alle vorhanden	a.	sehr gering	—	gering	$^3/_{10}$-$^2/_5$	nein	ja
	Fürstenthum Reuss, ältere Linie.										
7.	Umgegend der Städte Greiz und Weida	Körnerbau	alle 3 Arten gemengt u. räumlich vielfach parcellirt	a. c.	—	—	—	—	—	mit Noth	ja
	Fürstenthum Reuss, jüngere Linie.										
8.	Bezirk Gera	Körnerbau	theils geschlossen, theils parcellirt	a.	a.	—	—	selten $12^1/_2$ bis 50	$^3/_{10}$-$^7/_{10}$	nein	ja
9.	Bezirk Lobenstein-Ebersdorf, reussisches Voigtland	Körnerbau	kleinere, häufig geschlossen	a. b. c. je $^1/_5$ e. $^2/_5$	a. e.	$6^1/_4$ bis 50	240 bis 280 pro Hectar	zuweilen 25 bis 50	$^1/_{10}$-$^1/_6$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu landlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die landlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	12-13	11	schwer, 2—4 Sgr. pro Stunde	287-289	jährl.	1 Jahr	90-100	20 J.	nicht regelmässig	theilweise z. Handwerk, Bergbau, Fabrikarbeit	von 10 Jahren an, meist zum Hüten	a. 24 J. b. 18 J.
nein	12 incl. Mittag und Vesper	8—10	nein, $^{1}/_{2}$ bis 1 Sgr. pro Stunde	280-300	jährl.	1 Jahr	50-100	20 J.	nur theilweise	theilweise z. Handwerk, Fabrikarbeit etc.	nicht unter 10 Jahren	a. 23 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
von Frühling bis Herbst nach Bochum in Fabriken und zu Eisenbahnbauten	11-12	8—9	nein	6—10 Monate	jährl.	1 Jahr	50	15 J.	meistens $^{3}/_{4}$ Tage	theilweise zu beiden	vom 8. Jahre an	a. nach der Militarzeit b. im Anfang der 20ger Jahre
nein	13 incl. Esszeit	10	ja, gegen kleine Vergütigung	c. 300	jährl.	1 Jahr	80-100	10 J.	ja	meistens zu ersteren	ausser der Schulzeit, am eignen Grundbesitz	a. 30 J. b. 24 J.
nein	12	10	nicht gern, für $^{1}/_{12}$ resp. $^{1}/_{10}$ Tagelohn	c. 300	jährl.	1 Jahr	50	10 J.	ja	nur wenige zum Handwerk	nicht ausser der Familie	a. 24 bis 25 J. b. 18 bis 20 J.
kommen meistentheils aus dem Altenburger Holzland für Lohn und Kost	11	8	nein, gegen doppelten Lohn	—	jährl.	1 Jahr	80	20 J.	nur theilweise	meistens zum Handwerk	meistens nur in der Kartoffelernte	—
—	—	—	am leichtesten für Getränke	—	p. Jahr auch p. Wochenlohn	1 Jahr auch nur auf Wochen	25-50	10 bis 15 J.	ja	theilweise zum Handwerk	wenig	—
zur Ernte für die Umgegend von Gera aus der Altmark	12	10	2 Sgr. pro Stunde	300	jährl.	1 Jahr	75-100	5 J.	theilweise	meistens zur Fabrikarbeit, Baugewerben	vom 10. Jahre an, bei der Kartoffelernte	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
vom Frühjahr bis Spätherbst nach sächsischen Städten auf Bau- und Ziegelarbeit	11 excl. Frühstück und Vesper	10	nicht leicht, pro Stunde $^{1}/_{2}$ bis 1 Sgr. und Branntwein	c. 300	jährl.	1 Jahr	20-25	2 J.	ja	oft zur Weberei, Maurerei etc.	sehr selten, v. 10 Jahre an zum Hüten	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Herzogthum Sachsen-Altenburg.										
1.	Ostkreis	a. 150 Thlr. b. 50 „ c. 20 „ d. 20 „ e. 7 „ Sa. 247 Thlr.	selten	nein	nein	nein	nein	selten	selten	nein	in Bergbau, Ziegeleien, Fabriken
2.	Westkreis	a 170 Thlr. b. 36 „ c. 12 „ d. 6 „ e. 6 „ Sa. 230 Thlr.	selten, 200 bis 400 Thlr.	nein	nein	nein	ja, mit geringer Betheiligung	ja	zum Kauf seltener als zur Pacht	nein	hie und da im Waldbau
	Herzogthum Sachsen-Meiningen.										
3.	Amt Meiningen	250—300 Thlr.	sehr selten	ja	nein	nein	für den Bezirk, mit zahlreicher Betheiligung	ja	zum Kauf öfters, zur Pacht immer	nur bei Tabak	in Waldbau, Wegebau, Fabriken etc.
4.	Amt Hildburghausen	172 Thlr.	ja, ca. 100 Thlr.	ja, aber nicht in jeder Gemeinde	nein	nein	ja und benutzt	ja	ja	nein	nein
5.	Amt Saalfeld	a. 108 Thlr. b. 24 „ c. 12 „ d. 7,5 „ e. 1,9 „ Sa. 153,4 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	ja, auch bei Unverheiratheten	selten	siehe Bemerkung	nur im Waldbau
6.	Amt Camburg	—	selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit ganz geringer Betheiligung	sehr selten	selten	nein	nein
	Fürstenthum Reuss, ältere Linie.										
7.	Umgegend der Städte Greiz und Weida	—	—	—	—	—	in einzelnen Gemeinden und auch benutzt	selten	zum Kauf seltener als zur Pacht	—	in Waldbau, Fabriken, Weberei
	Fürstenthum Reuss, jüngere Linie.										
8.	Bezirk Gera	a. 180 Thlr. b. 70 „ c. 20 „ d. 10 „ e. 3 „ Sa. 283 Thlr.	nur ausnahmsweise	nein	nein	hie und da	Sparkassen, mit mässiger Betheiligung	selten, nach der Verheirathung	ja	nein	in Fabriken, Baugewerben, Hausindustrie, Waldbau
9.	Bezirk Lobenstein-Ebersdorf. reussisches Voigtland.	120—180 Thlr.	nein	—	1 Begräbnisskasse	—	1 Bezirks-Sparkasse, wenig benutzt	selten	fast in jedem Orte	—	in Waldbau, Bergbau, Weberei, Stickerei, Ziegelei

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33 Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele landliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37 **Bemerkungen.**
besser	ja, durch Erheben grösserer Ansprüche, Verlangen nach kürzerer Arbeitszeit, Widerspenstigkeit	a. entsittlichter als vor 40 J., b. ja, c. in Leistung entschieden nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, noch nicht mit durchgreifendem Erfolg	nein	ja, Wochentags von 6—8 Uhr im Winter, selten benutzt	nein	mitunter ja, wegen der höheren Löhne und kürzerer Arbeitszeit in die benachbarten Fabrikstädte und Grubendistricte	In Betreff Ausführung von Gesammt-Accordarbeiten (Col. 27) wird ad 5 mitgetheilt „Hie und da hat man, um Arbeit zu erhalten, auf die alte Zehntablohnung zurückgehen müssen Die Arbeiter erhalten für die Ernte incl. Laden und Einpansen die 13. Garbe von Körner- und Blattfrüchten Bei Raps für Ernten und Dreschen das 18. Dreschermaass. Beim Dreschen der Halmfrüchte erhalten sie bei Handdrusch den 12., bei Maschinendrusch den 20. Scheffel.“
materiell und sittlich besser, geistig gleich	ja, durch Forderung höherer Löhne	a. b. d. ja, c. Leistungsfähigkeit ist stellenweise im Abnehmen begriffen	hie und da, noch nicht mit Erfolg	nein	nein	nein	sehr unbedeutend, nur nach den Fabrikorten	
—	—	a. b. d. ja, c. nicht mit der Steigerung der Löhne Schritt gehalten	ja, mit wenig Erfolg	nein	ja, an Werktagen Abends	nein	nein	
besser	nein	a. b. ja, c. nein, d. ja, aber kaum wirthschaftlicher	nein	nein	ja, an Sonntagen bei Tage, an Werktagen Abends	nein	ja, die materielle Lage zu verbessern und dem Militärdienst zu entgehen nach Amerika	
solider und gesicherter	—	a. d. ja, b. wenig bemerkbar, c. nein	versucht, mit wenig Erfolg	nein	ja, an 2 Wochentagen Abends	nein	Auswanderung in letzter Zeit fast ganz aufgehört, Mädchen ziehen mit Vorliebe in die Städte	
materiell etwas besser, im Uebrigen gleich	ungünstig für den Arbeitgeber wegen der höheren Lohnforderungen	a. nein, nur Trunksucht abgenommen, b. d. ja, c. nein	ja, hin und wieder mit Erfolg	nein	nein	nein	nur in die Fabrikgegenden	
ländliche Arbeiter genügsamer und sparsamer	werden zu Unzufriedenheit, Begehrlichkeit, Genusssucht verleitet	a. b. ja, c. d. gleich, nur Kleidung feiner, aber weniger solid	ja, nur ausnahmsweise mit Erfolg	—	—	—	wenig ins Ausland, öfters in die Städte	
materiell gleich, geistig und sittlich höher	die jüngeren und besseren Arbeitskräfte gehen oft zur Weberei über	a. gleich, b. nur theilweise, c. wirkliche Leistung vermindert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, zur Zeit noch ohne Erfolg	nein	nein	nein	nein	
ländliche Arbeiter haushälterischer und moralischer	werden unzufrieden und mürrisch resp. abwendig gemacht	a. verschlechtert, b. ja, c. gleich, d. ja, aber nicht sparsamer	nein	nein	hie und da für Knaben an Werktagen	eine in Lobenstein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Kreisdirection Leipzig.										
1.	Amtshauptmannschaft Döbeln Gerichtsamt Mügeln)	Raps- und Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	a.	—	—	15	ja $^2/_5$—$^3/_5$	nein	auf allen Gütern nicht
2.	Amtshauptmannschaft Döbeln (Gegend v. Ostrau)	Körner- und Futterbau	mittlere	a. c.	a.	—	—	15 bis 50	ja $^1/_3$—$^4/_5$	nicht immer	ja
3.	Amtshauptmannschaft Grimma (Gegend zwischen Oschatz, Riesa u. Strehla)	Körnerbau	mittlere	c.	a.	meist Haus und Garten	100-200	nein		nein	ja
	Kreisdirection Bautzen.										
4.	Amtshauptmannschaft Löbau (Gerichtsamt Herrenhut-Bernstadt)	Körnerbau	kleinere, meist geschlossen	a. c.	a.	—	—	—	—	nein	ja
5.	Amtshauptmannschaft Bautzen Gerichtsamt Bischofswerda) ..	Körnerbau	mittlere und kleinere	a. b.	gleich gut	meist Haus und Garten	400-600	—	—	mangelhaft	
	Kreisdirection Zwickau.										
6.	Amtshauptmannschaft Plauen (Gerichtsamt Schöneck)	Körnerbau	kleine	a. c.	—	—	—	—	Feld $^1/_{12}$, Wiese $^1/_8$—$^1/_6$	nein	ja
7.	**Für das Erzgebirge...**	Körnerbau	geschlossen	a. dann b. c.	a.	100 bis 150	500-600	25 bis 75	ja $^1/_5$-$^3/_{10}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
im Frühjahr und Sommer auf 3 bis 8 Monate nach Dresden, Chemnitz, Leipzig	11	9—10	nicht bereitwillig, gegen erhöhten Stundenlohn	300	p. Jahr	1 Jahr	50	15	ja, nur nicht Tag für Tag	meistens zum Bauhandwerk. Dienstmädchen in die Städte	sehr wenig, von 12 bis 14 Jahren	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 26 J.
kommen zur Ernte u. sonst aus Preussen: wandern zum Eisenbahnbau und in grössere Städte	11	9	ja, gegen Lohnzuschlag	—	p. Jahr event. ¼ Jahr	1 Jahr	100	20 J.	ziemlich regelmässig	theilweise zu beiden	sehr selten, von 11 bis 12 Jahren	in den 20ger Jahren
nein	11-12	8	ja, bei Nachtarbeit pro rata doppelter Lohn	—	p. Jahr	1 Jahr	50—80	6-7 J.	ja	meistens zum Bauhandwerk etc.	von 12 Jahren an, zu leichten Arbeiten	a. 25 J. b. 20 J.
nein	10-12	8—10	ja, für höhern Stundenpreis	300	p. Jahr	1 Jahr	100	10 J.	gewöhnlich	meistens z. Fabrikarbeit und Bauhandwerk	kaum zu beachten	a. nach d. Militärzeit b. sehr verschieden
nein	11	9	$1\frac{1}{2}$ Sgr. p. Stunde	300	¼-jährlich	1 Jahr	40—50	10 J.	ja	⅔ zur Industrie	von 12 Jahren an, zu leichten Arbeiten	sehr verschieden
nein	von Sonnen-Aufgang bis Untergang		bei fast gleichen Lohnsätzen	—	p. Jahr	1 Jahr	80	10 bis 20 J.	nein	fast alle zur Stickerei etc.	nur die eigenen, von den Bauern zur Feldarbeit	früh
theilweise zur Ernte aus der Lausitz, bei freier Station pro Tag 25 Sgr. bis 1 Thlr.	13-14	9—10	ja, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Sgr. p. Stunde, ausserd. Butterbrod, Schnaps oder Bier	—	p. Jahr	1 Jahr	100	10 J.	ja	meistens zur Fabrikarbeit	sehr häufig, von 10 Jahren an	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Kreisdirection Leipzig.										
1.	Amtshauptmannschaft Döbeln (Gerichtsamt Mügeln)	—	nicht häufig	nein	hie und da	nein	ja, mit fast ausnahmsloser Betheiligung der Unverheiratheten	ja	zum Kauf selten, zur Pacht einzelne Feldparzellen	nein	in Baugewerben und Bahnbau
2.	Amtshauptmannschaft Döbeln Gegend v. Ostrau	—	theilweise	nein	nein	wenig benutzt	ja	ja, schon unverheirathet	fast immer	bei Möhren um die Hälfte	in Eisenbahnbau und Baugewerben
3.	Amtshauptmannschaft Grimma (Gegend zwischen Oschatz, Riesa u. Strehla)	—	selten	nein	nein	hie und da auf grösseren Gütern	nein	nein	nein	nein	nein
	Kreisdirection Bautzen.										
4.	Amtshauptmannschaft Löbau (Gerichtsamt Herrenhut-Bernstadt)	—	sehr selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit sehr geringer Betheiligung	theilweise	ja	nein	nein
5.	Amtshauptmannschaft Bautzen (Gerichtsamt Bischofswerda) ..	ist ausserordentlich wechselnd	nur selten	nein	nein	nein	ja, betheiligen sich zum grossen Theil	ja, nach der Verheirathung	ja	nein	ja
	Kreisdirection Zwickau.										
6.	Amtshauptmannschaft Plauen (Gerichtsamt Schöneck)	—	nein	nein	nein	nein	städtische Sparkassen, lebhaft benutzt	nein	zur Pacht ja	nein	nein
7.	**Für das Erzgebirge...**	a. 230 Thlr. b. 30 " c. 20 " d. 10 " e. 6 " Sa. 296 Thlr.	nein	nur wenige	nein	theilweise, mit sehr geringer Betheiligung	ja, nicht genügend benutzt	nicht dem Verdienst entsprechend	ja	nein	in Wald- und Bergbau, Fabriken, Hausindustrie

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin)	37. **Bemerkungen.**
—	—	a. ziemlich gleich, b. ja, c. meist noch so gut wie früher, d. ja, aber nicht so wirthschaftlich wie früher	ja, aber noch ohne sehr sichtbaren Erfolg	nein	für Mädchen Werktags-Nachmittag	nein	Je einzeln nach Amerika, mehr in die Städte	
im grossen Ganzen ziemlich gleich	nein	a. gleich, b. ja, c. nein d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit verschiedenem Erfolg	nein	2 Stunden pro Woche obligatorisch	nein	nein	
besser	die hohen Löhne anderer Arbeiter bei leichterer Arbeit erregen Unzufriedenheit	a. Diebstahl und Trunksucht ja, b. ja, c. wirkliche Leistung kaum, d. ja, aber nur einzelne wirthschaftlicher	ja, doch ohne durchgreifenden Erfolg	nein	nein	nein	nein	
ländliche Arbeiter sind genügsamer	ja	b. d. ja	bis jetzt noch nicht	nein	nein	nein	nein	
nicht ungünstig	sehr fühlbar durch Arbeitermangel und Lohnsteigerung	a. c. nein, b. ja, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	nein	nein	nein	nein	
ländliche Arbeiter sind solider	nein	b. c. wenig, d. ja	ja, ohne Erfolg	nein	nein	nein	nein	
gleich	ja, Vermehrung der Unzufriedenheit	a. etwas, b. ja, c. ja, aber nur wenig in Leistung, d. ja, aber wenig wirthschaftlicher	ja, und nicht ohne Erfolg	nein	ja, an Wochentagen und Sonntags, namentlich im Sommer	selten, wenig benutzt	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Amtshauptmannschaft Dresden (Reinhardtsgrimma, Hausdorf, Cunnersdorf, Luchau, Hirschbach, Hermsdorf)	Körnerbau	mittlere, meist geschlossen	a.	a.	50 bis 200	600 pro Hectar	selten 60 bis 200	1/6 – 1/5	nein	ja
2.	Amtshauptmannschaft Dresden (zwischen Dippoldiswalde und Lockwitz)	Körnerbau	mittlere, meist parcellirt	c.	a.	—	—	nein		meistens	ja
3.	Amtshauptmannschaft Meissen (Gerichtsamtsbezirk Riesa, linkes Elbufer)	Körner- mit sehr starkem Futterbau	kleine, geschlossen	a. e.	a.	25	300	2—5	1/3—3/5	ja, im Sommer knapp	ja
4.	Amtshauptmannschaft Meissen Gegend zwischen Meissen, Riesa und Oschatz)	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	c.	13—50	600-800 pro Hectar	ja 5 bis 25	2/5—3/5	nein	ja
5.	Amtshauptmannschaft Meissen (Gerichtsamt Nossen)	Körnerbau	alle Arten gleich vertreten, geschlossen	a. b. c.	a. dann b.	200	2000	selten 25	1/2—3/5	nein	ja
6.	Amtshauptmannschaft Pirna (Gerichtsamt Neustadt)	Körnerbau	—	a.	a	50 bis 100	800 bis 1000 pro Hectar	50 bis 100	1/5—2/5	nein	ja
7.	Amtshauptmannschaft Freiberg (westlicher Theil des Gerichtsamtsbezirks Tharand)	Körnerbau	kleinere, geschlossen	a.	a.	—	—	nein		ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen
kommen selten zur Erntezeit aus Böhmen auf Accordarbeit; gehen den Sommer über auf 6—7 Monate nach Dresden und Umgegend	10-11	8—9	ja, pro Stunde $1\frac{1}{2}$ Sgr.	—	p. Jahr	1 Jahr	80-100	10 J.	nur etwa der dritte Theil	ersteres, selten zum Handwerk	von 10 bis 14 Jahren, in den Ferien zu leichten Arbeiten	26—36 J.
Arbeiter kommen selten während der Ernte — gehen zu allen Zeiten nach Dresden und in die angrenzenden Steinbruch- und Kohlenwerke	10-11	8—9	ja	300	p. Jahr	1 Jahr	80-100	10 J.	die ohne Kinder ja	zu allen gewerblichen Erwerbsarten	nein	sehr verschieden, Männer früher wie Frauen
nein	11-12	7	ja, gegen hohes Entgelt	305	jährl.	1 Jahr	80	3 J.	ziemlich regelmässig	meistens zur Industrie	sehr selten	im 24. J.
zur Erntezeit werden sogenannte Ernteknechte, pro Woche 4—5 Thlr und Kost, bezogen	12	8	ja, 1 Sgr. pro Stunde	299	vierteljährlich	1 Jahr	60-80	30 J.	nicht ganz regelmässig	die ersten Jahre zu ländlichen Arbeiten, dann vielfach zum Handwerk etc.	v. 5 J. an, zum Steinelesen, später in der Kartoffelernte	a. 26 bis 28 J. b. 19 bis 20 J.
nein	11	9	ja, gegen doppelten Stundenlohn	300	vierteljährl. steigend	1 Jahr	50-75	10 J.	immer seltener	mit Vorliebe zum Maurerhandwerk	von 12 bis 14 Jahren, häufig zu leichten Arbeiten	a. 26 J. b. 21 J.
nein	12	9	ja	—	p. Jahr	1 Jahr	100	10 J.	ja	meistens zur Fabrikarbeit	v. 14 J. an	sehr verschieden, oftmals zu früh
nein	12	10	kommt nur während der Ernte vor, sehr verschieden vergütet	305	p. Jahr	1 Jahr	40-60	3 J.	nicht ganz regelmässig	ersteres nur bis zum 17. u. 18. Jahre, dann meistens zum Bauhandwerk	sehr selten	a. 24 bis 26 J. b. 20 bis 21 J.

Nr.	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Amtshauptmannschaft Dresden Reinhardtsgrimma, Hausdorf, Cunnersdorf, Luchau, Hirschbach, Hermsdorf)	200–225 Thlr.	nein	nein	ja	nein	für den Bezirk ziemlich schwach benutzt	nein	selten	nein	nein
2.	Amtshauptmannschaft Dresden (zwischen Dippoldiswalde und Lockwitz)	—	nein	nein	ja, sehr stark benutzt	nein	nein	nein	zum Kauf ja, zur Pacht selten	nein	selten
3.	Amtshauptmannschaft Meissen (Gerichtsamtsbezirk Riesa, linkes Elbufer)	c. 200 Thlr	nein	nein	nein	nein	städtische Sparkassen, zum Theil stark, zum Theil gar nicht benutzt	z Theil ja, erst nach der Verheirathung	zum Kauf ja	nein	in Baugewerben etc.
4.	Amtshauptmannschaft Meissen (Gegend zwischen Meissen, Riesa und Oschatz)	200 Thlr.	ja	nein, höchstens seit einigen Jahren hie und da				nur ausnahmsweise	zum Kauf sehr wenig, zur Pacht ja	nein	nein
5.	Amtshauptmannschaft Meissen (Gerichtsamt Nossen)	—	nein	nein	nein	ja	für den Bezirk	ja, erst nach der Verheirathung	selten	nein	nein
6.	Amtshauptmannschaft Pirna (Gerichtsamt Neustadt)	—	selten	nein	nein	nein	für den Bezirk	ausnahmsweise	ja	nein	in Waldbau, Fabriken, Baugewerben
7.	Amtshauptmannschaft Freiberg (westlicher Theil des Gerichtsamtsbezirks Tharand)	a. 150 Thlr. b. 20 " c. 11 " d. 10 " e. 2 " Sa. 193 Thlr.	selten	hie und da	nein	nein	Sparkassen für den Bezirk, benutzt	ja, mehr nach der Verheirathung	zum Kauf ja	nein	in Baugewerben und Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
sittlich weit günstiger, im Uebrigen geringer	werden zu höheren Lohnforderungen angespornt, um sich Genüsse zu verschaffen	a. ja, aber uneheliche Geburten noch häufig, b. c. kaum merklich, d. nähren sich besser	nein	nein	nein	nein	nein	
gut	nein	b. ja, c. nein, d. mehr in Kleidung als Nahrung sichtbar	nein	nein	nein	nein	nein	
besser	Entziehung der ländlichen Arbeiter durch zahlreiche Etablissements, Bauten etc.	a. ja, aber Trunksucht in Zunahme, c. ja, d. bedeutend mit Ausnahme der Wirthschaftlichkeit	ja, Erfolg: Arbeitseinstellung des Gesindes	nein	nein	nein	nein	
—	—	—	ja, beim ledigen männl. Gesinde	—	Arbeitsschulen für Mädchen	ja, im Winter gut benutzt	nein	
gleich	wollen ihre Lage durch hohe Lohnforderungen und Freiheit der Bewegung verbessern	a.—d. ja, doch Sinn für Sparen vermindert	ja, hat Unzufriedenheit herbeigeführt	nein	nein	ja	nein	
besser	—	a. gleich, b.—d. ja	ja, ohne erhebl. Erfolg	nein	nein	nein	nein	
nicht nachstehend	der höhere Verdienst und die grössere persönliche Freiheit der anderen Arbeiter bewegt das männliche Gesinde, die ländliche Arbeit zu verlassen	a. ziemlich gleich, b. d. ja, c. in Leistungsfähigkeit ja, in Leistung verringert	direct noch nicht	nein	wegen zu schwacher Betheiligung aufgelöst	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Frankenthal (Grünstadt und Umgegend)	Körnerbau, bedeutender Obstbau, ziemlich starker Wein- und Hopfenbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a. c.	b.	100	550-850	50	c. 1/2	ja	ja
2.	Bezirksamt Frankenthal (Dirmstein und Umgegend)	Körner- und Kartoffelbau, auch Wein-, Zuckerrüben-, Raps-, Cichorien- und Hanfbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a. b.	a.	50-200	700-900 bis 1100 p. Hect.	50 bis 75	1/2	ja	ja
3.	Bezirksamt Kirchheimbolanden (Cantone Obermoschel u. Rockenhausen)	Körnerbau und ziemlich viel Weinbau	kleinere und mittlere, bis 50 Hect.	a. b.	a.	c. 100 bis 1000	50—60 p. Hect.	ja ca. 100 bis 600	—	ja	ja
4.	Bezirksamt Kirchheimbolanden	Körnerbau u. ziemlich viel Raps- und Weinbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a.	a.	50	250	ja —	1/4	nein	ja
5.	Bezirksamt Kusel	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	b.	34	230	nicht häufig 17	1/4	nein	ja
6.	Bezirksamt Zweibrücken (mit Ausnahme des nördlichen Theils)	Körner- und Kartoffelbau	mittlere geschlossen, kleine parcellirt	a.	a.	25-200	180-340 p. Hect.	selten —	1/24-1/6	nein	ja
7.	Bezirksamt Zweibrücken (St. Ingbert und Umgegend)	Körner- und Kartoffelbau	2 grosse, 6 mittlere geschlossen, sonst kleine parcellirt	a. b.	a. b.	bis 100	50—200	25	1/7—2/7	nein	ja
8.	Bezirksamt Primasens	Körner- und Rapsbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b. c.	a. b. c.	25-200	300-600 bis 700 p. Hect.	25	1/8—1/4	nein	ja
9.	Bezirksamt Bergzabern	Körner- und Kartoffelbau	fast nur kleine, parcellirt	b.	b.	180	1000	sehr selten		ja	nein
10.	Bezirksamt Landau (Cantone Landau u. Edenkoben)	Körner-, Wein-, Tabak- und Rapsbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a. b.	1—2 und Haus	350-550	ja 50 bis 200	1/2—3/5	kaum	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit aus der westl. Pfalz in Accord	11	so lange Tag ist	ja, für Getränke	—	jährlich, selten wöchentlich		50	5 J.	ja, wenn nöthig	meistens z. ersteren, selten zur Fabrikarbeit	vom 13. Jahre an	20 bis 30 J.
kommt beides nur ganz vereinzelt vor	10 bis $10^1/_2$	8	ja, Vergütigung pro rata des Tagelohns	300	p. Jahr	1 Jahr	50-100	20 J.	nur solche mit kleiner Familie	meistens zu ersteren, $^1/_{10}$ zum Handwerk	unter 12 Jahren, in schulfreier Zeit	a. 25 bis 33 J. b. 24 bis 30 J.
während der Dauer der Ernte nach Rheinhessen	12	9—10	ja, für Getränke	—	p. Jahr	1 Jahr	100	15 J.	soweit eigener Haushalt es erlaubt	in der Regel zu ländlichen Arbeiten	vom 12. Jahre an	24 bis 30 J.
kommen z. Ernte u. Herbstzeit a. d. Gegend des Donnersberg — wandern zur Ernte und Winterszeit in die Gegend bei Mainz etc.	11	7	ja	—	p. Jahr	1 Jahr	150	5 J.	ja	theilweise zum Handwerk	häufig, vom 10. Jahre an	a. 24 J. b. 20 J.
zur Erntezeit auf 6 Wochen in die benachbarten preuss. Kreise	11	8	ja, Vergütigung pro rata der Zeit und des Tagelohns	300	p. Woche, p. Monat, meist aber p. Jahr	1 Jahr	150	20 J.	nein	ersteres	selten, vom 10. Jahre an	a. 24 J. b. 20 J.
zur Roggen- und Weizenernte auf c. 3 Wochen nach dem Elsass	10	9	kommt selten vor, Vergütig. pro rata des Tagelohns	307	jährlich, in letzter Zeit oft wöchentlich		80	10 J.	ja	meistens zum Bauhandwerk etc.	vom frühsten Alter an	a. 24 J. b. einige Jahre früher
zum Grasmähen aus dem Bezirk Pirmasens	11	so lange hell ist	ja, ohne Vergütigung	300	pro Woche	1 Jahr	—	—	ja, in der Korn- und Kartoffelernte	meist zum Bergbau	vom 10. bis 14. Jahre	in der Regel früh
zur Erntezeit in die Weinpfalz, nach Elsass-Lothringen etc.	10	8	nicht leicht, nur dann für sehr gute Bezahlung	200 und mehr	p. Jahr	1 Jahr	—	—	gewöhnlich	ersteres, auch zum Handwerk	zu leichten Arbeiten	a. nach der Militärzeit, b. nach dem 18. Jahre
zur Hopfenernte ins Elsass	11	8	ja, ohne Vergütigung	300	p. Jahr	1 Jahr	50	5 J.	selten	zum Theil zur Fabrikarbeit	in der Ernte, von 12 Jahren an	a. 25 bis 28 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12-15	10-12	ja, ohne Vergütigung	303	p. Jahr und $^1/_2$ Jahr	1 Jahr und $^1/_2$ Jahr	50	5 J.	ja	ersteres	vom 12. Jahre an	25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Frankenthal Grünstadt und Umgegend)	—	ja, 115 bis 170 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse, von den Dienstboten benutzt	mehr bei Unverheiratheten	ja	Weinbau 16 Thlr. p. Hectar. Kartoffeln 9 bis 12 Thlr.	im Wald- und Wegebau
2.	Bezirksamt Frankenthal (Dirmstein und Umgegend)	422 Thlr.	nein	ja	nein	ja	ja, mit nur mässiger Betheiligung	ja, schon bei Unverheiratheten	ja	Weinbau 37 bis 46 Thlr. p. Hectar	selten
3.	Bezirksamt Kirchheimbolanden (Cantone Obermoschel u. Rockenhausen)	—	ja, von 300 Thlr. an	ja	nein	nein	ja, von den weiblichen Dienstboten benutzt	ja, nach der Verheirathung	ja	Weinbau 60 Thlr. p. Hectar und Abfallholz	im Waldbau, Eisenbahnbau
4.	Bezirksamt Kirchheimbolanden	—	ja	nein	nein	nein	für den Bezirk und benutzt	vereinzelt, nach d. Verheirathung	ja	Weinbau 43 Thlr. p. Hect	selten
5.	Bezirksamt Kusel	a. 226 Thlr. b. 40 " c. 12 " d. 17 " e. 3 " Sa. rund 300 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	ja, nach d. Verheirathung	ja	nein	nein
6.	Bezirksamt Zweibrücken (mit Ausnahme des nördlichen Theils)	360—410 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	ja	eher z. Kauf als Pacht	nein	in Wald- und Wegebau, Hausindustrie
7.	Bezirksamt Zweibrücken (St. Ingbert und Umgegend	—	selten	ja	nein	nein	nein	ja	ja	nein	nein
8.	Bezirksamt Pirmasens.	230—260 Thlr.	hie und da	ja	ja	nein	in Pirmasens, von ländlichen Arbeitern kaum benutzt	ja	ja	nein	im Wald-, Berg- und Wegebau
9.	Bezirksamt Bergzabern	170 Thlr.	nein	ja	ja	nein	für den District, mit erheblicher Betheiligung	ja, schon vor der Verheirathung	zum Kauf ja	Weinbau 31 bis 34 Thlr. p. Hectar	in Fabriken
10.	Bezirksamt Landau (Cantone Landau u. Edenkoben)	a. 143 Thlr. b. 57 " c. 31 " d. 34 " e. 46 " Sa. 314 Thlr.	nein	hie und da	nein	nein	ja, nicht benutzt	ja, nach d Verheirathung	ja, in der Ebene	nein	in Wegebau, Fabriken

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
in jeder Beziehung besser	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	ja	ja, f. Knaben tägl. Abds. bis zum 16. Jahre, für Mädchen Sonntags Mittags	ja, recht fleissig benutzt	nicht viele (a. u. c. Ursache: Verwandte und Bekannte in Amerika	Ad 2 ist ein ausführliches **Einnahme- und Ausgabebudget für eine Arbeiterfamilie** beigefügt; dasselbe findet sich in den **Erläuterungen** zu den Tabellen A und B abgedruckt.
materiell und sittlich besser, geistig gleich	nein, nur in Bezug auf die Steigerung der Tagelöhne	a. b. gleich, c. Leistung geringer wie früher, d. gleich, nur Kleidung besser	nein	ja, sehr stark benutzt	für Knaben 3mal wöchentl. Abds. im Winter, für Mädchen 2mal und Sonntags im ganzen Jahre	ja, nicht viel benutzt	weniger als früher, wandern den Verwandten und Bekannten in Amerika nach, einzelne auch in die Fabrikstädte	
materiell schlechter, sittlich besser	nein	a. nein, nur Feld- und Waldfrevel weniger, b. c. gleich, Leistung geringer, d. ja, jedoch nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	ja, wenig oder garnicht benutzt	ja, um ihre Lage zu verbessern und sich der Militärpflicht zu entziehen, Arbeiter jeder Gattung, hauptsächlich nach Amerika	
günstiger	ja, der städtischen socialdemokratischen Arbeiter	a. nein, b. c. d. ja, nur Leistung, eher vermindert, und Wirthschaftlichkeit fraglich	ja, mit ziemlichem Erfolg	nein	ja, an Sonntagen	ja, schlecht benutzt	nicht mehr so viele wie früher, aus Hang nach Reichthum und um sich der Militärpflicht zu entziehen, in die Fabrikstädte und nach Amerika	
kein Unterschied	nein	a. b. gleich, d. ja	nein	nein	hie und da, für Knaben an Sonn- und Werktagen Abds.	ja, nicht benutzt	nein	
materiell nicht so günstig, geistig gleich, sittlich weit besser	ja, in Bezug auf Lohnerhöhung	a. d. ja, c. nicht in Bezug auf Leistung	nein	nein	für Knaben 2—4mal wöchentl. im Winter Abends	ja, nicht nach Wunsch benutzt	weniger als früher nach Nordamerika, in der Hoffnung auf selbstständige Existenz	
—	ja, eine schlechte Einwirkung	a. nein, b. c. d. ja	nein	nein	nein	nein	sehr wenige, nach Amerika	
sittlich besser	nein	a. ja, b. einigermaassen, c. gleich, d. Wohnung und Kleidung besser	macht sich bemerklich	ja, nicht benutzt	ja, f. Knaben an 2 bis 3 Wochenabenden je 2 Stunden	ja, nicht benutzt	nur wenige, nach Amerika	
weit besser	durch Steigerung der Arbeitslöhne	a. b. d. ja, c. eher vermindert	nein	ja, und benutzt	ja, im Winter Abends	ja, wenig benutzt	sehr wenige	
besser	nein	a. c. nein, b. d. ja	nein	ja, nicht benutzt	ja, f. Knaben 1—6 Stunden wöchentl. Abends, für Mädchen 2 Stunden Sonntags	ja, nicht benutzt	wenige (a., um sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Aschaffenburg	Körnerbau	kleine, parcellirt	b. c.	a.	bis 100	bis 850	10	$^1/_3$—$^2/_3$	nein	ja
2.	Bezirksamt Obernburg	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. dann b. dann c.	a. dann b.	40—60	250-400	nicht sehr häufig —	$^1/_4$—$^1/_3$	ja	ja
3.	Bezirksamt Lohr	Körnerbau	kleine, getheilt	a. b.	b.	17	140	—	—	ja	ja
4.	Bezirksamt Ochsenfurt	Körnerbau	mittlere	b. c.	b. c.	20-100	1000 bis 1150	sehr verschieden	—	nein	ja
5.	Bezirksamt Marktheidenfeld (Maingegend bei Kreuzwertheim) .	Weinbau	kleinere, parcellirt	a. c.	a.	—	—	—	—	ja	theilweise
6.	Bezirksamt Carlstadt .	Körnerbau und zum Theil bedeutender Weinbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a. b.	a.	$33^1/_3$	85—170	ja —	$^1/_7$—$^1/_6$	ja	ja
7.	Bezirksamt Hammelburg (nördlicher Theil	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	$33^1/_3$ bis 500	170 bis 1140	selten		ausser der Erntezeit ja	ausser kurze Zeit im Nachwinter ja
8.	Bezirksamt Hammelburg (südlicher Theil)	Körner- und Weinbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a.	a.	50-300	115-915	hie und da gering	$^1/_4$—$^1/_3$	nicht immer zur Erntezeit	ja
9.	Bezirksamt Kissingen (Landgerichtsbezirk Münnerstadt) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. c.	a.	6—10	—	selten		nein	nein

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
hie und da kommen Accordarbeiter in der Ernte aus den benachbarten Gegenden	10	7	nein	285	—	1 Jahr	100	10 J.	nein	mehr und mehr zur Fabrikarbeit etc.	vom 10. Jahre an	a. nach d. Militärzeit b. möglichst früh
nein	11	8	kommt selten vor	260	meist pro Jahr	1 Jahr	80-100	15 J.	nein	zu beiden	vom 14. Jahre an	25—30 J.
—	10-12	8-9	ja, 1 Sgr. p. Stunde	c. 300	$^1/_4$-jährlich	—	40	3 J.	ja	zum Theil zur Fabrikarbeit	selten, von 12 Jahren an	28—30 J.
von Juni bis October aus Odenwald, Kurhessen etc. auf Accordarbeit und Tagelohn	12	10	ja, 1 Sgr. p. Stunde	c. 280 bis 290	pro Jahr	1 Jahr	80-100	10 J.	fast regelmässig	zu ländlichen Arbeiten, auch in d. städtisch. Dienst	z. leichten Arbeiten, vom 12. Jahre an	a. 23 bis 36 J. b. 18 bis 25 J.
zur Erntezeit 10—20 Tage in die nächstliegenden Orte	11-12	8-9	ja, $1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	—	pro Jahr	1 Jahr	50—60	10 J.	nein	hie und da zu einem Gewerbe	vom 10. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
höchstens zur Ernte aus der Rhön und den Kreisen Schlüchtern und Fulda	12-13	9-10	ja	280	$^1/_1$-jährlich	1 Jahr	30—70	10 J.	ja, wenn irgend möglich	in neuerer Zeit mehr zu Gewerben	fast gar nicht, von 12 bis 13 Jahren an	a. 30 J. b. 27 J.
kommen f. d. Getreide- u. Futterernte a. d. Bezirk Brückenau für 16 Sgr. u. Kost — wandern zur Erntezeit auf 6—8 Wochen in die Würzburger und Ochsenfurter Gegend	von Mrgs. 5 Uhr bis Abds. $^1/_2$8 Uhr	von Mrgs. 7 Uhr bis Abds. 5 Uhr	ja, gegen verhältnissmässige Vergütigung	c. 290	pro Jahr	1 Jahr	80—90	20 J.	sehr wenig und unregelmässig	theilweise zum Handwerk	wenig, von 14 bis 15 Jahren an	—
kommen aus dem Bezirk Brückenau zum Mähen in Accord: gehen zur Erntezeit auf 6—8 Wochen in die Schweinfurter, Würzburger u. Ochsenfurter Gaue	von Mrgs. 5 Uhr bis Abds. 8 Uhr	von Mrgs. 7 Uhr bis Abds. 5 Uhr	ja, gegen entspr. Vergütigung	—	pro Jahr	1 Jahr	80—90	10 bis 20 J.	sehr selten	meistens zu ersteren, auch viele zum Bau-Handwerk	von 15 Jahren an, sehr selten	sehr früh
nein	von Mrgs. 5 Uhr bis Abds. 8 Uhr	von Mrgs. 7 Uhr bis Abds. 5 Uhr	kommt nicht vor	210-220	pro Jahr	1 Jahr	100	20 J.	mitunter	zu beiden	von 13 Jahren an	in den 30ger Jahren

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Aschaffenburg	—	selten	ja	ja	nein	ja, auch von ländlichen Arbeitern benutzt	ja, bei der Mehrzahl	ja	nur beim Weinbau	Wald- und Bergbau
2.	Bezirksamt Obernburg	315 Thlr.	c. 1/3 d. Arbeiter versichern	nein	nein	nein	für den Bezirk, gering benutzt	ja, bei der Mehrzahl	ja	nein	Wald- und Wegebau, Steinbrüche
3.	Bezirksamt Lohr	—	sehr selten	ist im Entstehen	ja	—	für den Bezirk, so ziemlich benutzt	in neuerer Zeit, nach der Heirath	ja	—	ja, häufig
4.	Bezirksamt Ochsenfurt	170–230 Thlr.	theilweise	nein	ja	nein	2 für den Bezirk, mit nicht unbedeutender Betheiligung	mehr als früher	ja	beim Weinbau 50 bis 60 Thlr. p. Hect.	Wege- und Waldbau, Baugewerbe
5.	Bezirksamt Marktheidenfeld (Maingegend bei Kreuzwertheim)	285–315 Thlr.	theilweise	ja	nein	nein	für den Bezirk, auch benutzt	ja, schon bei Unverheiratheten	öfters	nein	nein
6.	Bezirksamt Carlstadt	200 Thlr.	selten	ja	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja, meist erst nach d. Heirath	ja	nein	nein
7.	Bezirksamt Hammelburg (nördlicher Theil)	a. 143 Thlr. b. 43 „ c. 12 „ d. 17 „ e. 28 „ Sa. 243 Thlr.	theilweise und gering	nein	Krankenkasse für Dienstboten	—	für den Bezirk, mit geringer Betheiligung	ja, schon bei den Unverheiratheten	zum Kauf ja, zur Pacht weniger	nein	Wald- und Wegebau, Baugewerbe
8.	Bezirksamt Hammelburg (südlicher Theil)	a. 170 Thlr. b. 40 „ c. 14 „ d. 12 „ e. 7 „ Sa. 243 Thlr.	meist und nicht zu gering	nein	ja, für Dienstboten	—	für den Bezirk, ohne sehr umfangreiche Betheiligung	nur bei den Unverheiratheten	ja	nur bei Wein- und Hopfenbau	Wald- und Wegebau, Fabriken, Baugewerbe
9.	Bezirksamt Kissingen (Landgerichtsbezirk Münnerstadt)	a. 86 Thlr. b. 17 „ c. 14 „ d. 12 „ e. 16 „ Sa. 145 Thlr.	selten	nein	für Dienstboten	nein	für den Bezirk, sehr wenig benutzt	jetzt nicht mehr	zum Kauf ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	der höhere Verdienst in Fabriken wirkt verlockend auf die Arbeiter	a. ja, c. abgenommen, d. ja	nein	ja	ja, im Winter Abends und an jedem Sonntag, wöchentlich 6 Stunden	nein	ja, Ursache: Wanderlust und Verwandte in Amerika, Arbeiter aller Arten ins Ausland und in die Städte	
—	der höhere Verdienst der städtischen Arbeiter wirkt auf Lohnerhöhung	a. b. d. ja, c. wie früher	nein	ja, stark besucht	ja, im Winter 8 bis 10 Stunden p. Woche	nein	in mässiger Anzahl 4a. und b., wegen bessern Lohns und Verwandtschaft, in grössere Städte und nach Amerika	
—	nein	a. wenig, d. ja	nein	ja, stark besucht	—	—	sehr wenige junge Männer wegen der Militärlast nach Amerika	
materiell ungünstiger	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	an 2 Orten des Bezirks	in fünf Gemeinden des Bezirks. für Knaben im Winter wöchentlich mehrere Abende	nein	nein	
ziemlich gut	zuweilen durch bessern Verdienst in nahe Steinbrüche	a. b. d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
materiell zum Theil schlechter, geistig und sittlich zieml. gleich	nein	a. c. ja, b. kaum bemerkenswerth, d. gleich	nein	ja, stark besucht	Sonntags-Schulen für Kinder von 13 bis 16 oder 17 Jahren	nein	wenige Arbeiter nach Amerika aus Furcht vor der Militärpflicht und durch Verwandte verleitet; Auswanderung in die Städte nimmt zu	
materiell weniger gut, sittlich und geistig ziemlich gleich	indirect durch erhöhte Ansprüche der ländlichen Arbeiter	a.—c. nein, d. ausser besserer Kleidung kein Unterschied	nein	nein	bis zum 16. Jahre in den Sonntags-Schulen Elementarunterricht	nein	wenige Dienstleute und kleine Grundbesitzer wegen höhern Verdienstes und durch Verwandte angeregt nach Nordamerika	
gleich	die Strikes der Fabrikarbeiter tragen zu gesteigerten Ansprüchen der ländlichen Arbeiter bei	a.—c. nein, d. bessere Nahrung und mehr Kleider-Luxus	nein	ja, benutzt	ja, in feiertäglichen Abendstunden, benutzt	nein	in mässiger Zahl 1a. und b. nach Amerika, des bessern Verdienstes und der dortigen Verwandten wegen	
—	nein	a. uneheliche Geburten weniger, b. gleich, c. Leistung abgenommen, d. Kleidung besser, aber nicht wirthschaftl.	nein	nein	hie und da an einigen Abenden der Woche	ja und benutzt	äusserst selten	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		8. Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
10.	Bezirksamt Kissingen (östliche Hälfte) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. c.	a.	60—70	c. 85	nein		ja	ja, ausser im Winter
11.	Bezirksamt Neustadt a. S.	Körnerbau	parcellirt	b. mit eigenem Grundbesitz	b. (wie ad 4)	c. 130 bis 170	700-850	sehr selten		ja	ja
12.	Bezirksamt Melrichstadt	Körnerbau	kleine, sehr parcellirt	b. mit eigenem Grundbesitz	a.	100	350	selten		nothdürftig	ja
13.	Bezirksamt Ebern	Hopfen- und Körnerbau	mittlere, meistens parcellirt	b. mit eigenem Grundbesitz	b. (wie ad 4)	34 bis 272	p. Hectar Feld: 350—600 Wiese: 850—1700	17 bis 204	Feld: $^1/_{12}$-$^1/_5$ Wiese: $^1/_6$-$^2/_3$	nein	ja
14.	Bezirksamt Hassfurt ..	Körnerbau	kleinere, parcellirt	c.	a.	—	—	nein		ja, mit Ausnahme der Ernte	ja
15.	Bezirksamt Hassfurt (Landgerichtsbezirk Eltmann)	Körner- und etwas Hopfenbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	34 bis 200	350 p. Hect.	33 bis 67	$^1/_4$-$^1/_3$	nicht immer	nein
16.	Bezirksamt Gerolshofen (Rüdenhausen) ..	Körner-, Hopfen- und Weinbau	mittlere, parcellirt	a. b. mit eigenem Grundbesitz	a.	—	—	selten		ja	ja
17.	Bezirksamt Wiesentheid	Hopfen-, Wein-, Körnerbau	mittlere, parcellirt	a. b. c.	c.	—	—	selten —	$^1/_6$	ja, mit Ausnahme der Ernte	ja
18.	Bezirksamt Dettelbach	Wein- und Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	a.	50	300	ja 50	$^1/_3$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
in mehreren Gemeinden zur Erntezeit von Juli bis Septbr. in den Schweinfurter Gau	13-14	8—9	ja, $2^1/_2$ Sgr. p. Stunde	260	jährl. und $^1/_4$-jährlich	1 Jahr	100	10 J.	nur ausnahmsweise	theilweise zu Gewerben	meistens von 10 Jahren an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
nein	14-15	7—8	ja, 1 Sgr. p. Stunde	c. 285	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	ja	zu ländlichen Arbeiten	vom 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 23 bis 27 J.
zur Erntezeit auf 2 Monate nach dem Maingau, Schweinfurt, Ochsenfurt	14	10	—	220-224	pro Jahr	1 Jahr	100	8 J.	theilweise	theilweise zur Schneiderei, Schusterei	vom 10. u. 12. Jahre an	a. 27 J. b. 22 J.
kommen z. Ernte vereinzelt aus dem Rhöngebirge — wandern zur Erntezeit ins Mainthal, Schweinfurter und Ochsenfurter Gegend	11-14	7—8	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde, oder Zugabe an Bier und Brod	285-305	pro Jahr	1 Jahr	30—40	15 J.	so weit häusliche Arbeiten es erlauben	80 pCt. zur Landwirthschaft, 20 pCt. z. Gewerbe	vom 10. Jahre an	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 30 J.
zur Ernte aus Mittelfranken	von Mrgs. 5 Uhr bis Abds. 7 Uhr	von Mrgs. 7 Uhr bis Abds. 5 Uhr	nein	290-295	p. Jahr berechnet, monatlich gezahlt	1 Jahr	50 bis 100	15 J.	seltener	die weibl. theilweise als Mägde in die Städte	v. 14. J. an, nur zur Kartoffelernte	a. 24 bis 30 J. b. 20 J.
zur Erntezeit auf 3 bis 4 Wochen in naheliegende Ortschaften	von Mrgs. 5 Uhr bis Abds. 8 Uhr	von Mrgs. 7 Uhr bis Abds. 6 Uhr	ohne Vergütigung	280	pro Jahr	1 Jahr	25	5 J.	ja	meistens zu ländlichen Arbeiten	häufig, vom 13. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12	8	ja, 1 Sgr. p. Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	—	—	nicht regelmässig	theilweise zu beiden	selten	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
blos zur Erntezeit aus der weitern Umgegend	12	8—10	ja, pro rata des Lohns vergütet	c. 270	pro Jahr	1 Jahr	25—50	10 J.	nein	theilweise zu beiden	nur in der Ernte	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
zur Erntezeit von der Rhön, Oberfranken und dem Odenwald gegen Accord	12	8	kommt selten vor	200	pro Jahr	1 Jahr	10	10 J.	nein	zu ländlichen Arbeiten	selten, vom 13. Jahre an	durchschnittl. mit 26 Jahren

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
10.	Bezirksamt Kissingen (östliche Hälfte)....	a. 170 Thlr. b. 28 „ c. 14 „ d. 9 „ e. 1,5 „ Sa. 222,5 Thlr.	nein	nein	Krankenkasse für Dienstboten etc.	nein	ja, $^1/_5$ der ländlichen Arbeiter betheiligen sich	nur bei dem 10. Theil etwa	zum Kauf ja, zur Pacht nein	nein	nein
11.	Bezirksamt Neustadt a. S.	a. 170 Thlr. b. 100 „ c. 17 „ d. 28 „ e. 8 „ Sa. 323 Thlr.	theilweise und nicht hoch	—	nein	nein	ja, mit unbedeutender Betheiligung der ländl. Arbeiter	vereinzelt	ja	nein	nur selten
12.	Bezirksamt Mellrichstadt	345 Thlr.	selten	ja	nein	ja, mit starker Betheiligung	ja, mittelmässig benutzt	vereinzelt	ja	nein	Waldbau
13.	Bezirksamt Ebern	285—315 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, mit ziemlich geringer Betheiligung	ja	ja	ja, gegen einen Antheil am Ertrag	Wald-, Wegebau und Baugewerbe
14.	Bezirksamt Hassfurt..	a. 143 Thlr. b. 28 „ c. 12 „ d. 6 „ e. 1 „ Sa. 190 Thlr.	85 bis 145 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, nicht benutzt	selten, bei Verheiratheten	nein	beim Wein- u. Hopfenbau 22 Thlr. p. Hectar	Eisenbahnbau und Steinbrüche
15.	Bezirksamt Hassfurt (Landgerichtsbezirk Eltmann).......	170—230 Thlr.	420 bis 570 Thlr.	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja	ja	nein	Korbflechterei, Bretterschneiden, Schifffahrt
16.	Bezirksamt Gerolshofen (Rüdenhausen)..	143 Thlr.	ja	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit sehr flauer Betheiligung	selten	selten	—	selten
17.	Bezirksamt Wiesentheid	a. 128 Thlr. b. 28 „ c. 14 „ d. 6 „ e. 6 „ Sa. 182 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, selten benutzt	selten, nach d. Verheirathung	nein	nein	Wald- und Wegebau
18.	Bezirksamt Dettelbach	a. 315 Thlr. b. 46 „ c. 7 „ d. 14 „ e. 0,6 „ Sa. 382,6 Thlr.	in der Regel nicht	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	hie und da, vor der Verheirathung	ja	beim Weinbau 26 Thlr.	hie und da im Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell schlechter, geistig und sittlich gleich	nein	a. nein, nur uneheliche Geburten weniger, b. ja, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	ja für Knaben, in den Winterabenden	nein	nur wenige nach Amerika und in die Städte, um ihre Verhältnisse zu verbessern	
gleich	nein	a. uneheliche Geburten weniger, im Uebrigen gleich geblieben, b.—d. ja	nein	nein	für Knaben, an Werktagen Abends	nein	nicht viele 4b., in der Hoffnung auf bessere Lebensstellung, zum Theil in die Städte, meist naeb Amerika	
—	—	a. wenig b. d. ja, c. Leistungsfähigkeit ja, Leistung gleich geblieben	ist im Anzuge	nein	für Knaben, von Novbr. bis April 6 bis 12 Stunden pro Woche Abends	nein	ja, wegen des bessern Verdienstes, weibliche meist in die Städte, männl. und Familien nach Amerika	
materiell geringer, geistig und sittlich besser	nein	b. c. d. ja	nein	nein	ja, an Sonntagen in der Mittagsstunde	nein	Auswanderung nach Amerika nimmt bedeutend ab, dagegen häufig in die Städte	
gleich	nein	ja	nein	nein	f. Mädchen Strickschulen an Werktagen	nein	nein	
- -	nein	a. b. d. ja, c. wenig	nein	nein	3 Schulen, Dienstag u. Donnerstag je 3 Stunden, Mittags 12 bis 3 Uhr	nein	nein, in seltenen Fällen nach Amerika	
geistig und sittlich gleich	nein	ja	nein	nein	Sonntags- und Abendschule	nein	nein	
materiell ungünstiger, geistig und sittlich besser	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	f. Knaben, im Winter Abends 2mal wöchentlich	nein	nein	
materiell und sittlich besser	—	a. c. nein, b. d. ja	nein	ja, wenig benutzt	ja	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Rothenburg	Körnerbau, wenig Hopfenbau	kleinere, von 15—40 Hectar, parcellirt	a. b.	b.	200	500	—	—	nein	ja
2.	Bezirksamt Rothenburg (Landgerichtsbezirk Schillingsfürst) .	Körnerbau. Hopfenbau in kleineren Parcellen	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	200 bis 400	800 bis 1700	ja 20 bis 25	$^1/_6$	in der Regel	nein
3.	Bezirksamt Uffenheim	—	mittlere und kleine	a.	—	—	—	—	—	ja	ja
4.	Bezirksamt Scheinfeld	Futter- und Körnerbau, daneben Hopfen- u. Weinbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a.	sehr gering	—	nein		nein	auf grösseren Gütern ja
5.	Bezirksamt Neustadt a. A.	Hopfenbau	mittlere und kleinere, meist parcellirt	a.	a.	120 bis 150	1400 bis 1700	zuweilen klein	sehr verschieden	Gesinde nein	ja
6.	Bezirksamt Erlangen (links der Regnitz) .	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	a.	50	570 p Hect.	gering	$^2/_5$	nein	nein
7.	Bezirksamt Fürth (Grosshabersdorf und Umgegend).	Körnerbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a.	a.	34-100	350-500	ja 34 bis 68	$^1/_5$-$^3/_{10}$	kaum	ja
8.	Bezirksamt Fürth (Zirndorf und Umgegend excl. des Knoblauchlandes)	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	b.	100	—	selten —	$^1/_6$-$^1/_4$	öfters nicht	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
von Juni bis October aus der Umgegend	14	12	für einen Trunk	300	pro Jahr	1 Jahr	100	20 J.	selten	zu ländlichen Arbeiten	vom 14. Jahre an	a. 30 J. b. 26 J.
zur Erntezeit in die unterfränkische Gegend Uffenheim, Aub, Würzburg	15	12	ja	c. 300	pro Jahr	1 Jahr	50	8 J.	ja	ersteres	in der Regel, von 12 Jahren an	a. 35 J. b. 28 bis 30 J.
vereinzelt kommen fremde Arbeiter zur Erntezeit	—	—	—	—	pro Jahr	1 Jahr	100	20 J.	ja	ersteres	nach Austritt aus der Schule	—
ersteres, wenn sie zu haben sind	11-12	9—10	schwer	—	pro Jahr	1 Jahr	60-150	20 J.	so viel die Haushaltung erlaubt	meistens zum Bauhandwerk	selten, v. 11.—12. Jahre an	so früh wie möglich
kommen zur Schnitternte aus der Bamberger Gegend auf Accord; einzelne gehen zur Ernte auf einige Wochen in die Uffenheimer Gegend	11	8	ja, $1\frac{2}{3}$ Sgr. pro Stunde	c. 300	pro Jahr	1 Jahr	50	8 J.	zum Theil ja	nur der kleinere Theil zum Handwerk	in den letzten Schuljahren	a. 30 bis 35 J. b. 27 bis 32 J.
zur Erntezeit von Juli bis September aus Oberfranken	10	6	ja, 1 Sgr. p. Stunde	c. 300	pro Jahr	1 Jahr	50	3 J.	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk und Fabrikarbeit	von 10-12 Jahren, in der Erntezeit	a. 24 J. b. 18 J.
nein	11	9	ja, $1\frac{1}{3}$ Sgr. pro Stunde	c. 300	pro Jahr	1 Jahr	50—60	10 J.	so viel als möglich ja	einzelne Knaben zum Handwerk	häufig, v. 9.—10. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
zur Hopfenernte im September nach Spalt u. Hersbruck	11	$6\frac{1}{2}$	$1\frac{2}{3}$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	50—75	12 J.	in grösseren Wirthschaften	theilweise zu beiden	von 11 Jahren an, zur Einzelhut	a. 22 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Rothenburg	—	selten	nein	nein	—	—	ja, nach der Verheirathung	ja, zum Kauf	—	Waldbau
2.	Bezirksamt Rothenburg (Landgerichtsbezirk Schillingsfürst) .	120—570 Thlr.	selten	nein	nein	nein	1 Sparkasse in Ansbach, in einzelnen Fällen benutzt	wenig, nach der Verheirathung	in neuerer Zeit ja	nein	nein
3.	Bezirksamt Uffenheim	c. 205 Thlr.	ja	nein	nein	nein	ja, mit lobenswerther Betheiligung	ja	ja	—	hie und da, Korbflechterei
4.	Bezirksamt Scheinfeld	mindestens 200—230 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse in Scheinfeld, wenig benutzt	bei den wenigsten	—	nein	Wald- und Wegebau
5.	Bezirksamt Neustadt a. A.	230 Thlr.	selten	in c. 6 Gemeinden	nein	nein	Sparkasse, von vielen Dienstboten benutzt	ja	fast immer zum Kauf, selten zur Pacht	nein	sehr selten, im Waldbau
6.	Bezirksamt Erlangen (links der Regnitz) .	340 Thlr.	meist, 200 bis 300 Thlr.	nein	ja	nein	ja, mit geringer Betheiligung	vereinzelt, mehr nach der Verheirathung	mehr zum Kauf, als zur Pacht	nein	nein
7	Bezirksamt Fürth (Grosshabersdorf und Umgegend).	a. 154 Thlr. b. 28 " c. 12 " d. 8 " e. 8 " Sa. 210 Thlr.	vielfach, 300 bis 400 Thlr.	nein	1 Leichenkasse, wird benutzt	nein	Sparkasse zu Cadolzburg, viel benutzt	ja	ja	nein	hie und da in Waldbau, Eisenbahnbau, Steinbrüchen
8.	Bezirksamt Fürth (Zirndorf und Umgegend excl. des Knoblauchlandes) .	170 Thlr.	bisweilen, 100 bis 300 Thlr.	nein	ja	nein	ja, mehr von Dienstboten benutzt	in einzelnen Fällen, nach der Verheirathung	ja	bei Tabakbau um die Hälfte	Fabriken, Ziegeleien

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	—	—	nein	—	—	—	nein (früher viele, wegen erschwerter Ansässigmachung)	
nahezu gleichgestellt	nein	a. c. nein, b. in einzelnen Fällen, d. ja	nein	ja, wenig benutzt	für Knaben Sonntag Nachm. und an einem Wochentag Abends	nein	nein	
—	—	d. ja	nein	nein	ja, an Werktagen von 7—9 Uhr Abends	—	nur wenige	
—	—	a. nein, b. etwas, c. Leistungsfähigkeit etwas, Leistung nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja	nur in Landstädtchen	für Knaben an Winterabenden	nein, mit geringer Ausnahme	ja, um selbstständig zu sein und rasch viel zu verdienen in die Städte und nach Amerika	
—	nein	a. b. ja, d. nähren und kleiden sich besser als früher	nein	nur in Neustadt, fleissig durch Feldarbeiter benutzt	in mehreren Gemeinden an Winterabenden	ja	nein	
besser	ja, durch Streben nach Lohnerhöhung	a.—d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ohne Erfolg	nein	hie und da, für Knaben an Sonntagen u. im Winter an 2-3 Wochenabenden von 7 bis 8 Uhr.	ja, wenig benutzt	nein	
gleichstehend	nein	ja	versucht, aber bis jetzt ohne Erfolg	nein	für Knaben im Winter Sonntag Nachmittags	ja, ziemlich benutzt	wenige nach Amerika, von bereits Ausgewanderten dazu aufgefordert	
günstiger	ja, in Bezug auf Lohnerhöhung	im Allgemeinen nein	—	selten benutzt	ja, im Winter wöchentlich 4 Abendstunden	ja, von ländlichen Arbeitern nicht benutzt	nein	

	1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.		8.	
	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner.		Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt		Tagelöhner das Jahr hindurch	
						Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
9.	Bezirksamt Nürnberg (Landgericht Altdorf)	Hopfenbau	mittlere u. kleinere, meist parcellirt	a. dann b.	a.	25	170	ja 30 bis 35	Acker: $^1/_5$—$^1/_4$ Wiese: $^1/_3$	fast immer	im Winter nicht immer
10.	Bezirksamt Altdorf (Stadtbezirk Altdorf)	Hopfenbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	17-34	170-340	nein —	$^1/_2$	ja	ja
11.	Bezirksamt Heilsbronn (2 Stunden im Umkreis von Heilsbronn)	Körner- und Hopfenbau	mittlere, meist geschlossen	b. mit eigenem Grundbesitz	a. b.	34-100	500-700	gering	$^1/_4$—$^2/_7$	nicht immer	ja
12.	Bezirksamt Schwabach	Körnerbau, in der Gegend von Spalt viel Hopfenbau	mittlere u. kleinere, meist parcellirt	c.	a.	16-50	4 per Ar	selten		ja	ja
13.	Bezirksamt Ansbach. .	Körner- und Hopfenbau	mittlere, parcellirt	a.	a.	100 bis 200	170-230	selten		ja	ja
14.	Bezirksamt Feuchtwangen (Umgebung von Friesdorf u. Weidenbach, oberes Altmühlthal	Körnerbau	mittlere und kleine	a. b.	a.	100 bis 300	500 p. Hect.	100 bis 300	$^1/_5$-$^3/_{10}$	nein	nicht überall
15.	Bezirksamt Feuchtwangen (Umgebung von Feuchtwangen). .	Körnerbau	kleine und mittlere	a. b.	b.	100 bis 600	500 p. Hect.	selten bis 100	$^1/_4$—$^1/_3$	nein	nur auf grösseren Gütern
16.	Bezirksamt Weissenburg (Landgerichtsbezirk Pappenheim)	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. dann c.	—	—	—	—	—	nein	ja
17.	Bezirksamt Beilngries	Körnerbau auch Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. c. e.	a. c.	—	—	—	—	nein	nein

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
im Herbst; meist aus Oberpfalz, dann aus Böhmen und Unterfranken	$8^1/_2$	7	selten der Fall, dann ohne Vergütigung	234	pro Jahr	1 Jahr	50-100	10 J.	meistentheils	meistens z. ersteren, z. Theil zu Gewerben	von 8 bis 9 Jahren an	a. 24 bis 26 J. b. 25 bis 26 J.
im September meistens aus der Oberpfalz für $8^1/_2$ Sgr. tägl. u. Kost	10-11	6	ja, $1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	ca. 200-250	pro Jahr	1 Jahr	25	10 J.	ja	theilweise zum Handwerk	in der Erntezeit, von 13 u. 14 J. an	25—33 J.
nein	10	7—8	nicht leicht, für Bier und Brod	250-270	pro Jahr	1 Jahr	25—50	15 J.	ja, doch nicht regelmässig	zum Theil, zum Gewerbe	von 10 bis 12 Jahren an, zum Hüten	20—24 J.
während der Ernte aus Oberpfalz und Oberfranken etc.	11	9	ja, $1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	250-300	meist p. Jahr, in einzelnen Fällen auch p. Woche		60	15 J.	ja	zum Theil auch zum Handwerk	von 10 Jahren an, während der Ernte	a. 26 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	10	8	ja, 1 Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	25	10 J.	ja	ein kleiner Theil zum Handwerk	—	a. 30 bis 40 J. b. 20 bis 30 J.
zur Hopfenernte alte Leute u. Kinder in d. Spalter Gegend	10	so lange hell ist	nur in der Ernte, für 1 Sgr. pro Stunde	300	$^1/_4$-jährlich	—	$33^1/_3$	20 J.	ja	d. grössere Theil zu Gewerben und Fabriken	von 12—13 J., wenn sie confirmirt sind	30—40 J.
zur Ernte und Hopfenlese nach dem sog. Gau und Spalt	10	so lange hell ist	nur in der Ernte, für 1 Sgr. pro Stunde	250	pro Jahr	1 Jahr	$33^1/_3$	10 J.	zum grossen Theil	grösstentheils z. Gewerbe und in die Fabriken	von 13 bis 14 Jahren	a. 30 bis 35 J. b. 22 bis 30 J
selten, Accordmäher aus anderen Gegenden	von 6 Uhr Mrgs. bis 6 Uhr Abds.	von 7 Uhr Mrgs. bis 5 Uhr Abds.	ja, $1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	1 Jahr	80—90	12 J.	ja	ersteres	helfen während der Ernte	—
nein	11	8—9	ja, 1 Sgr. pro Stunde	c. 280	pro Jahr	1 Jahr	30	10 J.	ja	zum Theil zum Handwerk	von 8 Jahren an	25—50 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
9.	Bezirksamt Nürnberg (Landgericht Altdorf)	a.—d. 230—340 Thlr. e. 4 Thlr.	sehr selten, c. 57 Thlr.	nein	Leichenkasse	nein	Sparkasse, mit sehr geringer Betheiligung	wenig, erst nach der Heirath	ja	selten, nur beim Hopfenbau	Eisenbahn-, Canal-, Waldbau, Baugewerbe
10.	Bezirksamt Altdorf (Stadtbezirk Altdorf)	260 Thlr.	ja, c. 300 Thlr.	nein	ja	nein	ja, mit nicht bedeutender Betheiligung	ja	ja	nein	nein
11.	Bezirksamt Heilsbronn (2 Stunden im Umkreis von Heilsbronn)	260 Thlr.	hie und da 200 bis 300 Thlr.	nein	Begräbnisskassen	nein	Sparkassen in den Gemeinden, stark benutzt	ja, nach d. Verheirathung	ja	nein	Wald- und Wegebau
12.	Bezirksamt Schwabach	230 Thlr.	ja	hie und da	ja	ja	ja, mit grosser Theilnahme	ja	ja	bei Tabak und Kartoffeln um die Hälfte	nein
13.	Bezirksamt Ansbach..	230—285 Thlr.	ja	nein	hie und da	nein	ja, mit zahlreicher Betheiligung	ja	zum Kauf ja, zur Pacht selten	nein	Waldbau
14.	Bezirksamt Feuchtwangen (Umgebung von Friesdorf u. Weidenbach, oberes Altmühlthal ...	140—170 Thlr.	gewöhnlich nicht	nein	nein	nein	Sparkassen, werden benutzt von Dienstboten	mehr bei Verheiratheten	nicht sehr häufig	nein	nein
15.	Bezirksamt Feuchtwangen (Umgebung von Feuchtwangen) .	170—200 Thlr.	grösstentheils	nein	nein	nein	nur in Städten, von Dienstboten zum Theil benutzt	wenig bei ledigen, mehr bei Verheiratheten	nicht immer	nein	Waldbau
16.	Bezirksamt Weissenburg (Landgerichtsbezirk Pappenheim)	170—230 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse in Pappenheim, zieml. gut benutzt	ja	nicht immer	nein	nein
17.	Bezirksamt Beilngries	—	nein	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	wenig	ja	nein	Wald- und Wegebau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
ziemlich gleich	nein	a. eher verschlechtert, nur Diebstahl weniger, b. etwas, c. Leistung gleich, d. ja	nein	nein	selten	nein	nein	
gut	nein	a. nein, b. d. ja	nein	ja, wird benutzt	ja, an Sonn- und Werktagen	ja	nein	
kaum bemerkbarer Unterschied	nein	a. b. gleich, c. eher verringert, d. ja, ohne sparsamer zu sein	nein	ja, selten benutzt	ja, mit geringer Theilnahme. an Werktagen Abds u. Sonntags	nein	wenige ins Ausland, mehr in die Städte, um grösseren Verdienst zu suchen	
günstiger	ja, vorzüglich in Betreff der Lohnverhältnisse	a. b. ja, d. nein	nein	ja	ja, an Werktagen Abends	ja, häufig benutzt	nein	
gleich	nein	a. nein, b. ja, c. d. gleich, wie früher	nein	nein	ja	ja, selten benutzt	ja, um bessern Verdienst zu suchen und früher eigenen Haushalt zu gründen, jede Art Arbeiter, mehr ins Ausland	
steht zurück	nein	a. b. c. nein, d. Kleidung u. Wohnung besser als früher	nein	nein	f. Knaben 2—3mal in der Woche Abends	ja, wenig benutzt	ins Ausland wenige, la. gern in grössere Städte, um bequemer leben zu können	
steht zurück	nein	a. verschlechtert, b. c. nein, d. nähren und kleiden sich besser	nein	nein	f. Knaben 2—3mal wöchentl. Abends	erst im Entstehen	nein	
sparsamer und sittlicher	ungünstiger Einfluss der Arbeiter in den Steinbrüchen	a. d. ja, b. c. nein	nein	nein	hie und da Winter-Abendschulen f. Knaben	hie und da, werden benutzt	nein	
materiell schlechter, sonst gleich	die ländlichen Arbeiter suchen bei industriellen Geschäften Arbeit zu finden	theilweise	noch wenig	in Beilngries, auch von ländlichen Arbeitern benutzt	nur Sonntagsschulen	nein	nein	

1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
Reg.-Bez. Oberfranken.										
1. Bezirksamt Staffelstein	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	—	—	—	nur Gräserei-Länder	1/12-1/6	nicht im Sommer	nur auf wenigen Gütern
2. Bezirksamt Forchheim (Ortschaften: Wimmelbach, Thurn, Heroldsbach, Oerdorf, Poppendorf, Wiesendorf, Weppersdorf, Lauf-, Haid- und Willendorf)	Körner- u. Kartoffelbau, viel Hopfenbau und Meerrettigbau	kleinere, parcellirt	b.	b	200 bis 300	1700 bis 2000	ja meist 33 Ar Wiesen	3/5	ja	ja
3. Bezirksamt Forchheim (einmeiliger Umkreis um Forchheim)	Körnerbau, nebenbei Hopfen-, Hanfbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	bis 200	400-700 pro Hectar	—	1/4—2/7	ja	ja
4. Bezirksamt Erding (unterer Theil des Amtes Erding	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	250 bis 300	2000 bis 2300	ja 50 bis 100	1/4	ja	ja
Reg.-Bez. Oberpfalz und Regensburg.										
1. Bezirksamt Kemnath (Ort Gössmannsbühl)	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	a.	68	285	20 Wiesen	Wiesen 1/2 Acker 1/6	ja	nein
2. Bezirksamt Tirschenreuth südlicher u. östlicher Theil	Körnerbau	mittlere und grosse Bauerngüter, meist arrondirt	a.	a.	50	300-450 pro Hectar	gering	1/8—1/6	ja	ja
3. Bezirksamt Tirschenreuth (Umgegend von Waldsassen	Körner- und Flachsbau	Bauerngüter	—	—	17—34	300-400	nein		nein	ja
4. Bezirksamt Neustadt a. d. Waldnaab (Landgerichtsbezirk Weiden	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	höchstens 200	—	—	—	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Ernte von der Rhön etc. für Losschneiden des Getreides, pro Hectar 4 Thlr. und mehr	12	so lange Tag ist	schwer, für höhern Lohn	—	pro Jahr	1 Jahr	100	15 J.	nur die wenigsten	theilweise zu beiden	fast gar nicht	a. 30 bis 40 J. b. 25 bis 30 J.
nein	12	9	kommt in der Ernte manchmal vor, für einen Trunk Bier	290	pro Jahr	1 Jahr	10—40	20 J.	selten	in der Regel zu ersteren, selten zum Handwerk	vom 12. Jahre an	a. 35 J. b. 26 J.
nein	12	7	ja, ohne Vergütigung	—	pro Jahr	1 Jahr	40	20 J.	ja	häufig zu ersteren, hie und da zu einer Profession	vom 10. Jahre an	—
wenige zur Erntezeit aus d. baierischen Walde auf Accord	14	14	ja, $1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	270	pro Jahr	1 Jahr	75	20 J.	soweit sie nicht verhindert sind	meistens z. ersteren, seltener zum Handwerk	vom 10. Jahre an, zum Hüten	a. 27 bis 30 J. b. 24 bis 27 J.
zu jeder Zeit n. Oberbaiern und im Herbst nach Mittelfranken	12	10	ja, nur für etwas Bier	296	pro Jahr	1 Jahr	33	6 J.	nein	ersteres	vom 9. Jahre an, zum Hüten	30 J.
zur Erntezeit auf 10-12 Wochen nach Saatz in Böhmen und Hersbruck in Mittelfranken	14-18	8—16	ja, für geringe Mehrzahlung	100-280	pro Jahr	1 Jahr	25—50	10 J.	soweit es die Verhältnisse erlauben	meistens zu ersteren	ziemlich viele, vom 10. Jahre an	a. 26 bis 45 J. b. 20 bis 40 J.
nein	10	$7^1/_2$	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	—	pro Jahr	1 Jahr	100	10 bis 12 J.	sehr selten	ersteres, selten letzteres	von 8 bis 10 Jahren, zum Hüten	—
im Sommer zur Ernte nach der Donaugegend, im Herbst nach Hersbruck	10	10	ja, gegen geringe Vergütigung	—	pro Jahr	1 Jahr	80-100	20 J.	nur wenn ohne Besitz und ohne Kinder	nur ein kleiner Theil zum Handwerk, $^5/_6$ zu ländl. Arbeiten	—	a. nach d. Militärzeit b. 20 bis 30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Reg.-Bez. Oberfranken.										
1.	Bezirksamt Staffelstein	a. 150-300 Thlr. b. 30- 60 „ c. 8- 9 „ d. 2/3- 1 „ e. — „ S. 188 2/3 bis 370 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, sehr selten von ländlichen Arbeitern benutzt	nein	ja	bei Hopfen 1/2 Sgr. à Pflanze	Wald-, Wege-, Eisenbahnbau, Baugewerbe
2.	Bezirksamt Forchheim (Ortschaften: Wimmelbach, Thurn, Heroldsbach, Oerdorf, Poppendorf, Wiesendorf, Weppersdorf, Lauf-, Haid- und Willendorf)	a. 113 Thlr. b. 28 „ c. 12 „ d. 1 „ e. 6 „ Sa. 190 Thlr.	selten	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein	Waldbau
3.	Bezirksamt Forchheim einmeiliger Umkreis um Forchheim .	a. 170 Thlr. b. 23 „ c. 12 „ d. 3 „ e. 2 „ Sa. 210 Thlr.	in der Regel nicht	nein	nein	nein	Sparkassen für die Districte, von Dienstboten benutzt	ja, doch sehr verschieden	zum Kauf öfter als zur Pacht	nein	nur Waldbau
4.	Bezirksamt Erding (unterer Theil des Amtes Erding) . .	a. 103 Thlr. b. 23 „ c. 12 „ d. 6 „ e. 8 „ Sa. 152 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	vielfach	z. Kauf häufig, zur Pacht seltener	nein	nein
	Reg.-Bez. Oberpfalz und Regensburg.										
1.	Bezirksamt Kemnath (Ort Gössmannsbühl)	a. 70 Thlr. b. 12 „ c. 11 „ d. 12 „ e. 2 „ Sa. 110 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse für den District	ja	ja	nein	Eisenbahnbau, Torfstich
2.	Bezirksamt Tirschenreuth (südlicher u. östlicher Theil). . . .	a. 114-143 Thlr. b. 23- 29 „ c. 6- 9 „ d. 6- 9 „ e. 7- 17 „ S. 156-207 Thlr.	hie und da	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit nicht unbedeutender Betheiligung	ja, mehr nach d. Verheirathung	z. Kauf selten, zur Pacht häufiger	nein	Waldbau, Wegebau, Hausindustrie
3.	Bezirksamt Tirschenreuth (Umgegend von Waldsassen)	—	kaum	nein	nein	nein	ja	theilweise	ja	nein	Wald- und Wegebau
4.	Bezirksamt Neustadt a. d. Waldnaab (Landgerichtsbezirk Weiden) . .	—	nein	nein	nein	nein	Bezirks-Sparkassen	—	ja	nein	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
im Ganzen gleich	ohne Bedeutung	a. nein, nur uneheliche Geburten sind seltener, b.—d. nicht bemerkbar	nein	nein	nein	im Entstehen	ohne besondere Bedeutung	Der Bedarf einer Familie ad 1 im Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg, Col. 19, ist zu niedrig veranschlagt.
materiell und sittlich besser	nein	a. ja, wenn auch uneheliche Geburten und Felddiebstahl noch immer häufig, b.—d. ja	nur vereinzelt Anklang findend	nein	nein	nein	viel weniger 4a. ins Ausland als früher, jetzt zuweilen in die Fabrikstädte	
—	nein	ja	nein	nur eine im Bezirk, wird benutzt	eine für Knaben, im Winter an Wochentagen, im Sommer Sonntags	ja, wenig benutzt	nicht sehr viele 4a. b. c., um zu heirathen und sich ansässig zu machen, meistens nach Amerika	
gleich	nein	a. c. gleich, b. etwas, d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
materiell nicht ungünstig, sittlich und geistig besser	nur in Bezug auf Lohnforderung	a. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	nein	
materiell zuweilen geringer, sittlich besser, geistig gleich	kaum bemerkbar	a. wenig verändert, b. c. ja, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	kaum bemerkbar, doch nicht ganz ohne Einfluss	Klosterschulen	hie und da an Sonntagen Nachmittags	in einzelnen Gemeinden, mässig benutzt	junge Leute gehen gerne in die Städte	
ganz gleich	nein	a.—c. gleich, d. ja	nein	nein	Sonntagsschulen	nein	nein	
—	nein	a. ja, d. sind nicht wirthschaftlicher	nein	nein	f. Knaben, an Sonn- und Wochentagen	ja	seit einigen Jahren wenige, weibliche gern in die grösseren Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.?	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
5.	Bezirksamt Vohenstrauss	Körnerbau	grosse, mittlere und kleine, meist parcellirt	a.	c.	—	—	nein		ja	ja
6.	Bezirksamt Vohenstrauss (landwirthschaftl. Vereinsbezirk Moosbach)	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a	a.	—	—	nein		im Sommer nein	ja
7.	Bezirksamt Neunburg v. W.	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	b.	134 bis 200	570-680	68 bis 100	1/6	ja	ja
8.	Bezirksamt Cham	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	b.	68	400	selten 34	1/5	nein	ja
9.	Bezirksamt Burglengenfeld	Körner-, Hopfen-, Rapsbau	mittlere	a.	a. b.	100 bis 200	250-350 pro Hectar	selten 34 bis 68	bis zu 1/3	nur zur Noth	ja
10.	Bezirksamt Stadtamhof rechts der Donau	Körnerbau	einige grössere arrondirt, die übrigen parcellirt	a.	b.	68 bis 100	350-500	nein		nicht immer	ja
11.	Bezirksamt Stadtamhof (links der Donau)	Körnerbau und Hopfenbau in mässigem Umfange	kleinere, parcellirt	a.	a.	50 bis 100	350-400 pro Hectar Feld, Wiesen höher	selten —	1/4—1/3	nein	ja
12.	Bezirksamt Neustadt a. d. Waldnaab (Landger.-Bezirk Hilpoltstein	Körner- und Hopfenbau	mittlere und kleinere, letztere parcellirt	a.	a.	100 bis 200	350-700	mitunter 50 bis 100	1/7—1/5	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
kommen selten aus Böhmen; wandern zur Hopfenernte auf 10—14 Tage nach Hersbruck, Nürnberg etc.	12	10	ja, 1 bis $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	c. 280 bis 290	meistens p. Jahr	1 Jahr	20	10 bis 20 J.	selten	grösstentheils zur Profession	c. $^1/_3$, von 12 bis 14 Jahren an	a. 24 bis 27 J. b. 20 bis 25 J.
6—8 Wochen lang zur Getreideernte nach Niederbaiern und zur Hopfenernte nach Franken	10	8	ja, für einiges Trinkgeld	—	p. Jahr	1 Jahr	100	10 J.	je nach Umständen	grösstentheils zu ersteren, d. übrigen zur Glasschleiferei	vom 8. Jahre an, zum Hüten	a. 40 J. b. 30 J.
zur Erntezeit auf 4—6 Wochen nach Niederbaiern und Franken	13	10	ja, $1^1/_4$ Sgr. p. Stunde	280	p. Jahr	1 Jahr	20	10 J.	nicht regelmässig	nur ein kleiner Theil zum Gewerbe	häufig, vom 10. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit auf ca. 6 Wochen nach Nieder- und Oberbaiern	11	10	ja, 1 Sgr. p. Stunde	—	p. Jahr	1 Jahr	10	5 J.	ja, solcher ohne Grundbesitz	theilweise zu beiden	grösstentheils	25—35 J.
zur Ernte von Juli bis Septbr. aus dem baierischen Wald und Böhmen auf Accord	10	8	nein	245	p. Jahr	1 Jahr	30	7 J.	nicht regelmässig	meistens zu ersteren, selten zur Fabrikarbeit etc.	vom 13. Jahre an, zum Hüten	a. 28 bis 30 J. b. 24 bis 27 J.
im Frühjahr und hauptsächlich zur Erntezeit aus der Oberpfalz und Böhmen auf Accord	12	10	ja, 2 bis $2^1/_2$ Sgr. p. Stunde	280	p. Jahr	1 Jahr	50	6 J.	ja	meistens zu ersteren, selten zum Bauhandwerk und Brauerei	vom 13. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus der Oberpfalz, dem baierischen Wald und Böhmen auf Accord und Tagelohn	11	so lange Tag ist	ja, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	—	p. Jahr	1 Jahr	100	6 bis 10 J.	wenig und selten	theilweise zu Gewerben etc.	nach der Schulzeit, im 14. Jahre	a. Ende b. Anfangs der 20er Jahre
kommen zur Hopfenernte im Herbst meist aus Böhmen: wandern im Herbst auf 4 Wochen nach Spalt	10-12	8—9	ja, 1 Sgr. p. Stunde oder für Bier	290	p. Jahr	1 Jahr	100	20 J.	meist unregelmässig	meistens zu ersteren	häufig vom 12. Jahre an, zum Hüten	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
5.	Bezirksamt Vohenstrauss	—	selten	nein	nein	nein	ja, selten benutzt	ja, erst nach der Verheirathung	nein	nein	Eisenbahnbau
6.	Bezirksamt Vohenstrauss landwirthschaftl. Vereinsbezirk Moosbach	145 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Districts-Sparkasse	—	nein	nein	Wald- und Wegebau
7.	Bezirksamt Neunburg v. W.........	a. 170 Thlr. b. 31 " c. 11 " d. 17 " e. 8 " Sa. 213 Thlr.	nein	nein	nein	nein	1 Gemeinde-Sparkasse, mit grosser Betheiligung	ja, besonders bei Verheiratheten	ja	nein	Wald- und Wegebau, Baugewerbe
8.	Bezirksamt Cham	a. 133 Thlr. b. 29 " c. 17 " d. 18 " e. 3 " Sa. 200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, viel benutzt	—	ja	nein	selten
9.	Bezirksamt Burglengenfeld	170—195 Thlr.	selten und dann sehr niedrig	nein	ja, für den Bezirk	nein	nein	ja, bei den Verheiratheten	zum Kauf ja, zur Pacht weniger	nein	Waldbau, Steinbrüche
10.	Bezirksamt Stadtamhof (rechts der Donau) .	a. 170 Thlr. b. 23 " c. 10 " d. 11 " e. 4 " Sa. 221 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	hie und da, Waldbau, Wegebau, Fabriken
11.	Bezirksamt Stadtamhof (links der Donau) ..	—	fast niemals	nein	nein	nein	Credit-Vereinskasse und Bank, hie und da benutzt	selten	ja	nein	Waldbau, Steinbrüche
12.	Bezirksamt Neustadt a. d. Waldnaab (Landger.-Bezirk Hilpoltstein)	a. 150 Thlr. b. 23 " e. 7 " d. 14 " e. 6 " Sa. 200 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	zum Theil, nach der Verheirathung	ja	150 Stöcke Hopfen (1 Ar) bis zum Anbinden auf der Leiter 3 Thlr. 26 Sgr.	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
ziemlich gut	nein	a. d. ja	nein	nein	ja, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr Mittags	nein	nein	
besser	wenig	ja	nein	nein	ja	nein	nicht viele 4c., wegen besseren Verdienstes mehr in die Städte als ins Ausland	
verhältnissmässig gering	nein	a. bezüglich der unehelichen Geburten, c. d. ja	nein	nein	für Mädchen alle Tage Arbeitsschule, für Knaben 3mal wöchentlich Unterricht	ja, wenig benutzt	verhältnissmässig sehr wenige	
—	werden der Landwirthschaft entzogen	a. weniger uneheliche Geburten, sonst verschlechtert, b. nicht besonders, d. Nahrung und Kleidung etwas besser	nein	nein	nein	nein	nein	
nicht nachstehend	lassen sich durch das Beispiel der Ungebundenheit immer weniger durch Contract binden	a. b ja, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher, weil für ihre Verhältnisse zu luxuriös	versucht, aber ohne Erfolg	nein	ja, an verschiedenen Orten, Sonntags und Werktags Nachmittags	ja, wenig benutzt	nein	
materiell und geistig geringer, sittlich besser	durch Stellung höherer Anforderungen	a. etwas gebessert, b. nein, c. Leistungsfähigkeit gleich, Leistung geringer, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	nein	nein	ja, an Werktagen von 2—4 Uhr Nachmittags theilweise auch an Sonntagen	ja, sehr wenig benutzt	selten	
geringer Unterschied	—	a. nein, b. etwas besser, c. verringert, d. ja, wirthschaftlicher Sinn geringer	Neigung und Empfänglichkeit vorhanden	nein	ja, ungenügend besucht	ja, aber nur hie und da benutzt	wenige ins Ausland, desto mehr in die Städte	
günstiger	—	a. b. ja, c. Leistung geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, ohne Erfolg	ja, zum Theil benutzt	ja, von Arbeiterkindern fast gar nicht benutzt	nein	wenige 4a., wegen besseren Verdienstes und Genusssucht in grössere Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Grafenau (für den baierischen Wald)	Körnerbau und Weidewirthschaft zur Hälfte	kleinere	a. b. c. e. im gleichen Verhältnisse	ziemlich gleich	300	600	nein		nicht immer	
2.	Bezirksamt Grafenau (landw. Localverein Schönberg)	Körnerbau	grosse, geschlossen und parcellirt	a.	a.	75	350	nein		ja	ja
3.	Bezirksamt Passau ...	Körnerbau	kleinere und mittlere, nicht parcellirt	a. c.	c.	—	—	—	—	nein	ja
4.	Bezirksamt Vilshofen .	—	—	b.	a.	50-100	—	—	—	nein	selten
5.	Bezirksamt Dingolfing	Körnerbau	mittlere	a. c.	a.	68-136	700 bis 1000	nein		nicht immer	ja
6.	Bezirksamt Mallersdorf	Körnerbau	kleinere, mehr parcellirt	d.	d.	sehr verschieden		nein		nicht zur Ernte-zeit	ja
7.	Bezirksamt Kelheim (Bezirk Abensberg) .	Körnerbau mit Weidewirthschaft und ziemlich starker Hopfenbau	mittlere Bauerngüter, nicht arrondirt	a. nur in einzelnen Orten c.	a.	100 bis 300	900 bis 1000	nein		nein	ja
8.	Bezirksamt Kelheim (Landgerichts-Bezirk Kelheim)	Körner- und Hopfenbau	gemischt	zur Hälfte a, zur Hälfte c.	a.	—	—	selten		nicht zur Ernte-zeit	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
einige gehen zum Getreideschneiden nach Altbaiern	12	9	ja	280	p. Jahr	1 Jahr	$33^1/_3$	3	unregelmässig	theilweise zur Holzarbeit	sehr verschieden	sehr verschieden
nein	15	11	ja, für bessere Kost	290	p. Jahr	1 Jahr	100	10 J.	ja	äusserst selten zum Gewerbe	allenthalben, vom 13. Jahre an	a. 30 J. b. 24 J.
im Sommer zur Ernte aus Böhmen gegen Tagelohn	10	7	$1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	—	p. Jahr	1 Jahr	50	2 J.	ja	sehr verschieden	vom 14. Jahre an	a. 30 J. b. 18 bis 20 J.
zur Erntezeit aus Böhmen auf Accord	10	—	—	250	p. Jahr	1 Jahr	100	20 J.	—	ersteres	von 12 bis 13 Jahren	20 bis 40 J.
wandern im Frühjahr bis December zum Eisenbahnbau	11	10	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	270	p. Jahr	1 Jahr	50	15 J.	kinderlose	die Hälfte zum Bauhandwerk	vom 14. Jahre an	25 bis 35 J.
zur Erntezeit aus dem Waldland auf Tagelohn und Accord	12	11	ja	—	p. Jahr	1 Jahr	20	10 J.	kinderlose regelmässig	meistens zu ländlichen Arbeiten, zum Theil zum Handwerk etc.	nach der Schulentlassung	—
zur Erntezeit auf einzelnen grössern Gütern aus dem baierischen Wald und Böhmen auf Tagelohn und Kost	10-12	9	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	250	in der Regel jährlich, selten wöchentlich		50—60	20 J.	nur in der Erntezeit	grösstentheils zu ländlichen Arbeiten	vom 13. Jahre an, zum Hüten etc.	a. in den 30ger Jahren b. in den 20ger Jahren
kommen zur Hopfenernte im September auch August aus dem Böhmerwald; wandern das ganze Jahr hindurch ca. $^1/_{40}$ zu Eisenbahnbau- und Festungsbauten	10	10	ja, für Kost und Geldzulage pro rata des Lohns	290	p. Jahr	1 Jahr	200	10 J.	ja	meistens zu ländl. Arbeiten	nein	a. 25 bis 30 J. b 18 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Grafenau für den baierischen Wald)	300 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Holzarbeiten und industrielle Anlagen
2.	Bezirksamt Grafenau (landw. Localverein Schönberg)	a. 170 Thlr. b. 23 „ c. 12 „ d. 8 „ e. 3 „ Sa. 216 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein
3.	Bezirksamt Passau	200—230 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in den einzelnen Gemeinden, mit zahlreicher Betheiligung	—	—	nein	Waldbau, Wegebau, Fabriken, Hausindustrie
4.	Bezirksamt Vilshofen	200 Thlr.	selten	nein	hie und da	nein	Sparkassen, häufig benutzt	sehr verschieden, mehr nach Verehelichung	ja	nein	—
5.	Bezirksamt Dingolfing	a. 170 Thlr. b. 28 „ c. 10 „ d. 7 „ e. 2 „ Sa. 217 bis 230 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit mittelmässiger Betheiligung	nur bei Verheiratheten	ja	nein	nein
6.	Bezirksamt Mallersdorf	sehr verschieden	selten	nein	nein	nein	nein	im Allg. ja	nicht immer	nein	als Holzhauer
7.	Bezirksamt Kelheim (Bezirk Abensberg)	ca. 170 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse in Abensberg, von Dienstboten benutzt	nein	ja	nein	nein
8.	Bezirksamt Kelheim (Landgerichts-Bezirk Kelheim)	a. 170 Thlr. b. 57 „ c. 23 „ d. 17 „ e. 3 „ Sa. 270 Thlr.	selten, 90 bis 120 Thlr.	nein	nein	nein	ja, von Dienstboten häufig benutzt	zum grossen Theil	ja, zum Kauf	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell bedeutend geringer, als Holzarbeiter	wenden sich immer weniger zu ländlichen Arbeiten und steigern ihre Lohnansprüche	im Ganzen ja, unehel. Geburten verringert, Schulen vermehrt, Wohnungen besser	nein	nein	Feiertagsschulen	nein	weibliche Dienstboten ziehen gern in grössere Städte	
materiell und geistig nachstehend, in sittlicher Beziehung höher stehend	streben nach erhöhten Lebensgenüssen	a—c. nein, d. Wohnung und Nahrung gleich, Wirthschaftlichkeit abgenommen	ja, mit dem Erfolge der Lohnerhöhung	nein	nein	nein	nein	
sehr günstig	durch Lohnerhöhung der landwirthschaftlichen Dienstboten	a. b. nein, c. eher vermindert, d. nicht sparsamer, mehr Kleiderluxus	nein	nein	f. Knaben an Sonn- und Werktagen vom 1. October bis 1. März	nein	nein	
—	—	sittlich gesunken, materiell in Folge Trunk- und Putzsucht verschlechtert	ja	ja	ja, alle Tage	—	sehr wenige, nur in die Städte	
—	bezüglich der Lohnsteigerung	a—c. gleich, d. Nahrung und Kleidung besser, aber nicht wirthschaftlicher	noch wenig	nein	hie und da an Werktagen Nachmittags	ja, nicht benutzt	wenige	
gleich	nein	a. b. d. ja, c. ziemlich gleich	nein	nein	Arbeitsschulen für Mädchen	nein	nein	
besser	nein	a. gesunken b. ja, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Arbeitsschulen für Mädchen und Sonntagsschulen von 10—12 Uhr Vormittags	hie und da, nicht benutzt	nein	
weder besser noch schlechter	nein	a. b. ja, c. nein, d. Genusssucht und Luxus in Kleidern erhöht	nein	1 Anstalt im Bezirk, häufig benutzt	Sonntagsschulen für Knaben und Mädchen — Arbeitsschulen für Mädchen	nein	dann und wann, nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Aichach (Umgegend von Affing).........	Körnerbau	mittlere u. kleinere, sehr parcellirt	a.	zeitweise a., zeitweise c.	200 bis 300	c 1700	bisweilen 100	c. $^1/_8$	ja	ja
2.	Bezirksamt Freising (Landgerichts-Bezirk Moosburg)......	Körner- und Hopfenbau	kleinere, theils geschlossen, theils parcellirt	a.	a.	100 bis 300	100-550	—	—	ja, ausser in der Ernte	ja
3.	Bezirksamt Freising (Ampergegend des Landgerichts-Bezirks Moosburg).	Körnerbau	kleinere, meist parcellirt	a.	a. c.	200 bis 1000	140-200 p. Hect.	—	—	nein	nein
4.	Bezirksamt Ingolstadt	Hopfenbau	nur 3 grosse arrondirte Güter	b.	b.	100	500	nein		nicht immer	ja
5.	Bezirksamt Bruck (Vereinsbezirk Fürstenfeldbruck)	Körnerbau	mittlere, meist parcellirt	a. b. c.	b.	68-272	350 p. Hect.	selten —	$^1/_{12}$	nein	ja
6.	Bezirksamt Bruck (südwestl. Theil des landw. Vereins-Bezirks Bruck)..	Körnerbau	mittlere, meist parcellirt	c.	b.	68-272	500-700 p. Hect.	sehr selten —	$^1/_6$—$^1/_4$	nein	ja
7.	Bezirksamt München (Landger. Starnberg)	Körnerbau und Graswirthschaft	—	a. b. c.	c.	100	580-850	sehr selten		ja	ja
8.	Bezirksamt München (Landgerichts-Bezirk Wolfratshausen).	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a. b. c. e.	e. a.	1500	400	nein		nein	ja
9.	Bezirksamt München Feldkirchen u. Umgegend)........	Körnerbau	mittlere, geschlossen und parcellirt	a.	a.	—	—	nein		ja	ja
10.	Bezirksamt München Grünwald und Umgegend)........	Körnerbau	—	a. b.	—	—	—	—	—	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	10	8	ja, 1 Sgr. pro Stunde	300	Lichtmess, Martini, Weihnachten, ratenweise auch wöchentl.	1 Jahr auch 1 Woche, gewöhnlich ohne Vertrag	$33\frac{1}{3}$	20 J.	nein	meistens zu ersteren, selten zum Handwerk	selten	•—
zur Erntezeit aus dem baier. Wald für Kost und Lohn	15	12	z. Erntezeit, ohne besondere Vergütigung	285	pro Jahr	1 Jahr	25	12 J.	sehr selten	in d. Regel z. ersteren, einzelne zum Bauhandwerk	vom 13. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	von 5 Uhr Mrgs. bis 6 Uhr Abds.	von 4 Uhr Mrgs. bis 5 Uhr Abds.	kommt sehr selten vor	290-300	pro Jahr	1 Jahr	40	20 J.	selten, nur in der Erntezeit	durchweg zu ländl. Arbeiten	von 11 Jahren an	a. 20ger Jahren b. 19 bis 30 J.
kommen zur Erntezeit meistens aus der Oberpfalz; gehen während der Hopfenernte nach Holedau	von 5 Uhr Mrgs. bis 7 Uhr Abds.	von 5 Uhr Mrgs. bis 5 Uhr Abds.	nicht leicht	287	pro Jahr	1 Jahr	50	10 J.	selten	ersteres	vom 10. Jahre an	30 J.
zur Erntezeit aus der Rhein- und Oberpfalz auf Accord	10	8	ja, $1\frac{2}{3}$ Sgr. p. Stunde	260	wöchentlich, $\frac{1}{4}$-jährlich oder jährlich	1 Jahr	100	20 J.	nicht regelmässig	in der Regel zu ländlichen Arbeiten	nach beendeter Schulpflicht	a. 27 bis 35 J. b. 21 bis 30 J.
zur Erntezeit aus Schwaben, Rheingegend und Oberpfalz in Accord	12	10	ja, für 1 Ltr. Bier	260-280	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	unregelmässig	ersteres, auch einzelne zum Bauhandwerk	nur zu kleinen häuslichen Arbeiten	a. nach d. Militärzeit b. v 19 bis 40 J.
nein	11	10	ja, $1\frac{2}{3}$ Sgr. pro Stunde	280-285	pro Jahr	1 Jahr	20—25	5 J.	nicht regelmässig	meistens zu ländlichen Arbeiten	v. 7. Jahre an zum Hüten und in der Kartoffelernte	a. 25 J. b. 24 J.
nein	von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.		nicht leicht, $1\frac{2}{3}$ Sgr. pro Stunde	290	meist wöchentlich	—	100	20 J.	nein	in der Regel zu ländlichen Arbeiten	vom 13. Jahre an	a. 30 J. b. 24 J.
zur Getreide- u. Kartoffelernte namentlich aus der Oberpfalz auf Accord und Tagelohn	12	von 8 Uhr Mrgs. bis zur Dunkelheit	ja	—	pro Jahr	1 Jahr	—	—	theilweise	theilweise zu beiden	sobald sie körperlich fähig sind	sehr verschieden
nein	10	so lange Tag ist	ja, mit 33 pCt. Zuschlag pro rata des Lohns	220	wöchentlich	1 Jahr	70	10 J.	ja	ersteres	von Jugend an, nach Verhältniss ihrer Kräfte	a. 28 bis 36 J. b. 24 bis 34 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Aichach (Umgegend von Affing)	—	nein	nein	nein	nein	ja	ja, mehr bei den Verheiratheten	ja, zum Kauf, selten zur Pacht	nein	nein
2.	Bezirksamt Freising (Landgerichts-Bezirk Moosburg)	a. 200 Thlr. b. 46- 86 „ d. 7- 12 „ e. 2- 7 „ S. 255-305 Thlr. excl. Wohnung	nein	nein	Krankenkasse für Dienstboten	nein	für den Bezirk, nicht viel benutzt	gering	ja, zum Kauf	nein	nein
3.	Bezirksamt Freising (Ampergegend des Landgerichts-Bezirks Moosburg).	a. 115-115 Thlr. b. 46- 57 „ c. 23- 34 „ d. 17- 23 „ e. 12- 14 „ S. 213-273 Thlr.	grösstentheils	nein	nein	nein	nein	nein	selten	nein	Waldbau
4.	Bezirksamt Ingolstadt	a. 284 Thlr. b. 57 „ c. 28 „ d. 28 „ e. 3 „ Sa. 400 Thlr.	mitunter	nein	ja	nein	ja	bei den meisten Verheiratheten	ja	nein	nein
5.	Bezirksamt Bruck (Vereinsbezirk Fürstenfeldbruck)	a. 170 Thlr. b. 57 „ d. 12 „ e. 14 „ Sa. 253 Thlr. exl. Wohnung	in der Regel nicht, 230 bis 400 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	selten	nein	Eisenbahnbau, Waldbau
6.	Bezirksamt Bruck (südwestl. Theil des landw. Vereins-Bezirks Bruck)..	a. 115 Thlr. b. 31 „ d. 6 „ e. 6 „ Sa. 161 Thlr. excl. Wohnung und Feuerung	nein	nein	nein	nein	nein	nein	zum Kauf ja, zur Pacht seltener	nein	Eisenbahnbau, Waldbau
7.	Bezirksamt München (Landger. Starnberg)	ca. 300 Thlr.	meist um die Hälfte des Werths	nein	ja	nein	nein	ja, nach der Verheirathung	—	nein	Waldbau
8.	Bezirksamt München (Landgerichts-Bezirk Wolfratshausen).	250 Thlr.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	Waldbau, Torfstiche
9.	Bezirksamt München (Feldkirchen u. Umgegend)	—	nein	nein	ja	nein	nein	nein	—	nein	nein
10.	Bezirksamt München (Grünwald und Umgegend)	—	—	nein	nein	nein	—	erst nach der Verheirathung	nein	nein	Waldbau, Steinbrüche, Ziegeleien

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
gleich	nein	a. nur in Bezug auf das 6. Gebot ja, b. d. ja	nein	nein	hie und da, Fortbildungs- und weibliche Industrieschulen	hie und da, häufig benutzt	vereinzelt, in der Hoffnung, ihre Lage zu verbessern, nach Amerika	
auf ziemlich gleicher Stufe	nein	a—c. ziemlich gleich, d. nähren und kleiden sich besser	nein	nein	hie und da für Knaben, an Feiertagen Nachmittags	nein	nein	
—	nein	a—c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	4e. in die Städte, weil in Dörfern keine Wohnung und kein hinreichender Verdienst zu haben ist	
ziemlich gleich	nein	ja	nein	ja	in mehreren Gemeinden, meistens an Werktagen Abends	nein	nein	
—	Dienstboten steigern ihre Lohnforderungen oder stellen Arbeit ein	a—c. nein, d. ja, aber verschwenderischer und lüderlicher	nein	nein	7 Fortbildungsschulen f. Knaben an Sonn- und 2 Werktagen Nachm. und 20 Arbeitsschulen für Mädchen	ja, aber fast gar nicht benutzt	nur wenige nach Amerika. Dienstboten gern in die grösseren Städte	
kein grosser Unterschied	durch Forderung höhern Lohns, besserer Kost, ev. Arbeitseinstellung	a. verschlechtert, b. c. nein, d. ja, aber im Ganzen nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Sonntags- und Arbeitsschulen	nein	nur sehr wenige nach Amerika, dagegen gern in die Städte, um ein freies, ungebundenes Leben zu führen	
materiell schlechter, sittlich besser	es kommen Arbeitseinstellungen in der Erntezeit vor	a. c. verschlechtert, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Feiertags- und Arbeitsschulen	nein	nein	
kaum nennenswerther Unterschied	durch Steigerung der Arbeitslöhne	nicht besonders bemerkbar	nein	nein	ja, gar nicht oder nur zwangsweise besucht	nein	viele nach München	
—	wollen viel verdienen und wenig arbeiten	a. c. verschlechtert, b. nein, d. ja, aber weniger sparsam	nein	nein	nein	im Entstehen	wenige	
kein merklicher Unterschied	—	—	—	—	—	—	—	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
11.	Bezirksamt Wasserburg a. Inn........	Körnerbau, Hopfen- und etwas Hanfbau	mittlere, parcellirt	a.	a.	34—68	—	nein		nein	ja
12.	Bezirksamt Traunstein (südöstliches Hochgebirge)........	Weidewirthschaft	mittlere und kleinere, parcellirt	a.	a.	—	—	nein		höchst spärlich	ja
13.	Bezirksamt Traunstein (Chiemgau, Hügelland)	Flachsbau am Chiemsee, Getreidebau in der Ebene, Wiesenbau überwiegt	geschlossener Besitz bis zu 23-33 Hectar	a.	a. b.	200 bis 400	200-450	sehr selten 34 Feld, 34 Wiese	$^1/_{10}$-$^1/_7$ $^1/_5$-$^1/_4$	nein	ja
14.	Bezirksamt Laufen (Umgegend von Laufen)........	Körnerbau	kleinere, geschlossen	a. c.	a.	50 bis 200	350 p. Hect.	—	—	nein	ja
15.	Bezirksamt Laufen (Umgegend von Freilassing).....	Körnerbau	kleine, stark parcellirt	a.	a.	—	—	—	—	nein	ja
16.	Bezirksamt Tölz	Körnerbau, in nächster Nähe des Gebirges Weidewirthschaft	mittlere, geschlossen	a. dann b.	b.	200 bis 500	450 bis 1400	selten —	$^1/_{12}$-$^1/_6$	nein	ja
17.	Bezirksamt Weilheim.	Weidewirthschaft resp. Futterbau	mittlere	a. b. c., c. überwiegend	a.	—	—	—	—	nein	ja
18.	Bezirksamt Werdenfels	Weidewirthschaft	kleinere, parcellirt	a. c.	a.	50	—	—	—	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
während des Sommers Arbeiter aus d. baier. Wald, welche sehr oft auch im Winter bleiben	12	10	meist, für Vergütigung an Bier	250-280	pro Jahr	1 Jahr	100	20 J.	ja	ersteres	nach Erfüllung der Schulpflicht	a. 36 J. b. 30 J.
nein	von 4 Uhr Mrgs. bis 6 Uhr Abds.	von 7 Uhr Mrgs. bis 4 Uhr Abds.	schwer, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	281	verschieden	auf Lichtmess	50	2 J. insbesondere	selten	meist zur Holzarbeit	nein	a. 30 bis 40 J. b. 24 bis 30 J.
im Sommer zu Torfstich Oberpfälzer, zu Ziegelarbeiten Italiener bezogen pro 1000 St. Torf $8^1/_2$ Sgr.	14	11	schwer, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	höchstens 270	pro Woche	zu jeder Zeit	100	10 J.	einzelne	gehen vom 14. Jahre an in Dienst oder Tagelohn	nach Kräften von den Eltern benutzt, zu Lohnarbeiten seltener	a. 25 bis 40 J. b. 20 bis 35 J.
nein	von 4 Uhr Mrgs. bis 6 Uhr Abds.	von $^1/_2$6 Uhr Mrgs. bis 6 Uhr Abds.	ja, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	286	p. Jahr, p. $^1/_4$ J., p. Monat, pro Woche	1 Jahr	30	7 J.	meistentheils regelmässig	meist zu ersteren, einzelne zum Bauhandwerk	oft schon vom 9. J. an nach der Schule	a. 36 bis 40 J. b. 28 bis 36 J.
nein	10-11	9-10	schwer, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	—	meist an Lichtmess	in der Regel auf 6wöchentl. Kündigung	100	10 bis 20 J.	sehr selten und nicht regelmässig	theilweise zu beiden	nein	spät
im Frühjahr u. den Sommer hindurch aus Tirol und Italien	10	8	ja, 2 Sgr. p. Stunde	294	in der Regel jährlich, oft auch wöchentlich		75-100	20 J.	sehr selten	ersteres, doch auch zum Bergbau etc.	sehr selten, von 14 bis 16 Jahren zum Hüten etc.	a. 36 bis 45 J. b. 25 bis 40 J.
von Juni bis 1. October aus Italien und der Oberpfalz	11	8	nein, 2 bis $2^1/_2$ Sgr. p. Stunde	—	$^1/_4$-jährlich	1 Jahr	70	7 J.	nicht regelmässig	ersteres	vom 12. Jahre an	28—30 J.
zur Heu- und Getreideernte hie und da aus den benachbarten Gegenden	12	9	ja, mit geringer Lohnaufbesserung	285	gewöhnlich pro Jahr, ausnahmsweise pro Woche		50	20 J.	—	ersteres	zum Hüten	25—30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
10.	Bezirksamt Wasserburg a. Inn	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	nein	Baugewerbe, Weberei
11.	Bezirksamt Traunstein (südöstliches Hochgebirge)........	170—230 Thlr.	—	—	nein	nein	Districts-Sparkasse, wenig benutzt	selten	selten, doch zum Kauf eher als zur Pacht	nein	Holz- und Kohlenarbeit
12.	Bezirksamt Traunstein (Chiemgau, Hügelland)..........	200—230 Thlr.	nein	nein	nur Krankenhaus für Dienstboten	nein	Districts-Sparkasse, wenig benutzt	nein	nein	nein	nein
13.	Bezirksamt Laufen (Umgegend von Laufen)	—	selten	nein	nein	nein	für den Bezirk	ja	ja	nein	Schifffahrt
14.	Bezirksamt Laufen (Umgegend von Freilassing)	—	nein	nein	nein	nein	Sparkassen, nicht benutzt	höchst selten	oft	nein	Wasserbau, Torfstich, Ziegeleien
15.	Bezirksamt Tölz	a. 200-300 Thlr. b. 43- 46 „ c. 12- 20 „ d. 12- 18 „ e. 3- 6 „ S. 270-390 Thlr.	sehr selten und gering	hie und da	Krankenkassen	nein	nein	ja	ja, mehr zum Kauf als zur Pacht	nein	ziemlich oft und in allen möglichen Erwerbszweigen
16.	Bezirksamt Weilheim.	a. 300 Thlr. b. 28 „ c. 12 „ d. 6 „ e. 14 „ Sa. 360 Thlr.	—	nein	ja	nein	ja gern, aber mit geringen Einlagen benutzt	sehr selten, erst nach d. Verheirathung	—	nein	Torfstich, Ziegelei, Bauten
17.	Bezirksamt Werdenfels	ca. 215 Thlr.	sehr gering	5 im Bezirk	nein	nein	nein	nicht wahrnehmbar	nein	nein	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
gleich	nein	a. b. nein, nur uneheliche Geburten weniger c. sind leistungsfähiger, leisten aber nicht mehr, d. sie leben besser u. kleiden sich unsolider,	nein	nein	hie und da Arbeitsschulen	nein	sehr viele 4a. in die Städte der leichtern Arbeit und des grösseren Vergnügens halber	
—	durch höhere Lohnforderungen	a. nein, b. ja, c. Leistungen verringert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	hie und da, ohne besonderen Erfolg	nein	f. Knaben, an Feier- u. Werktagen	nein	nein	
—	hie und da durch Arbeitseinstellungen als Pression für Lohnerhöhung	a. bedeutend, nur Trunksucht im Zunehmen, b. d. ja, c. nein	bisher nur vereinzelt	nein	nur Feiertagsschule	nein	nein	
materiell und geistig unter den andern Arbeitern stehend	durch Lohnsteigerung	a. nein, b. wenig, c. im Ganzen ja, d. Wohnung und Kleidung besser, Nahrung geringer	hie und da	nein	hie und da, Arbeitsschulen	nein	sehr wenige 4d. wegen höheren Lohns u. leichterer Arbeit in die Städte	
—	werden der Landwirthschaft entzogen	nein	nein	nein	ja, an Sonn- und einigen Werktagen	nein	viele junge Leute in andere Gegenden und Städte	
günstiger	nur wenig und dann in Bezug auf Lohnerhöhung und bessere Behandlung	ja	hie und da leise Spuren	sehr selten, nur gezwungen benutzt	nur an Sonn- und Feiertagen	sehr wenige	nein	
gleich schlecht	durch Hang zur Bequemlichkeit	a. nur uneheliche Geburten weniger, b. kaum merklich c. nein, im Gegentheil d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, bis jetzt ohne Erfolg	nein	ja, 4mal die Woche je 2 Stunden	nein	nein	
sehr wenig Unterschied	nein	nichts wahrnehmbar	nein	ja	1 Fortbildungsschule, 4 Mädchenarbeitsschulen an Werktagen Abends	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Bezirksamt Neuburg a. Donau	Körnerbau, wenig Hopfen-, etwas Hanfbau	meist mittlere, parcellirt	a. c.	a.	—	—	nein —	$^1/_{13}$	ja	ja
2.	Bezirksamt Dillingen.	Körnerbau	mittlere, parcellirt	b.	a. c.	200	400 pro Hectar	selten 20 bis 30	$^1/_4$	nein	ja
3.	Bezirksamt Dillingen (südlicher und südwestlicher Theil)	Körnerbau und Viehzucht	mittlere	a. dann b.	b. a.	100 bis 300	5—10 pro Ar	nein		nicht immer	ja
4.	Bezirksamt Günzburg (Landgerichts-Bezirk Burgau)....	Körnerbau, hie und da mehr Wiesenbau	kleine, parcellirt	b. c.	—	68-168	—	ja —	—	ja	ja
5.	Bezirksamt Augsburg (Umgegend von Schwabmünchen-Hochstrasse)....	Körnerbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a.	a.	130 bis 400	500 pro Hectar	nein —	$^1/_7$—$^1/_6$	nein	nur hie und da
6.	Bezirksamt Illertissen	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	b.	9-68	350 pro Hectar	—	$^1/_{12}$-$^1/_{10}$	nein	ja
7.	Bezirksamt Memmingen	Körnerbau und Viehzucht	mittlere, arrondirt	a.	a.	100 bis 600	1150	sehr selten —	$^2/_7$—$^1/_3$	nein	ja
8.	Bezirksamt Kempten .	Weidewirthschaft	mittlere und kleine, arrondirt	a. c.	a.	800 bis 4500	26—60 pro Hectar	nein		nein	nein
9.	Bezirksamt Füssen ...	Weidewirthschaft	mittlere, meist parcellirt	a.	a.	100	500	nein		knapp	ja
10.	Bezirksamt Sonthofen (für das Algäu)....	Alpen- und Graswirthschaft	meistens kleinere und geschlossen	a. c.	a.	—	—	selten		nicht immer	selten

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit auf 14 Tage nach Schwaben zur Gerstenmahd	11	9	kommt selten vor	—	pro Jahr	1 Jahr	60	10 bis 20 J.	zeitweise	wenige zum Handwerk	vom 14. Jahre an, als Dienstboten	a. 27 bis 30 J. b. 22 bis 26 J.
zur Erntezeit aus Württemberg zum Getreidemähen in Accord	10	7	ja, $3^1/_2$ Sgr. p. Stunde	—	pro Jahr	1 Jahr	100	15 J.	selten	wenige zur Fabrikarbeit	oft schon von 6 bis 8 Jahren an	a. 30 J. b. 25 bis 30 J.
zur Erntezeit auf 5 bis 8 Wochen nach Altbaiern	von $^1/_2$2 Uhr Mrgs. bis 7 Uhr Abds.	von $^1/_2$6 Uhr Mrgs. bis $^1/_2$5 Uhr Abds.	meist nicht leicht	—	pro Jahr	1 Jahr	30—40	10 bis 20 J.	nicht regelmässig	meistens zu ländlichen Arbeiten	sehr häufig, schon von 10—13 J. an	a. 25 bis 35 J. b. 22 bis 28 J.
nein	12	12	$1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	—	p. Jahr, selten pro Woche	1 Jahr	100	10 bis 20 J.	ja	theilweise zu beiden	von den Eltern von klein auf	—
zur Erntezeit Schnitter aus dem Ries	11	9	ja, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	250	pro Jahr	1 Jahr	50	10 J.	ja	meist zu ersteren	helfen schon vom 6. Jahre an zu Hause	a. 27 J. b. 25 J.
kommen zur Erntezeit aus der Umgebung und gehen während dieser Zeit in die Gegend von Memmingen	16	12	ja	290	meist pro Woche, bei weibl. p. Jahr	1 Jahr	50	20 J.	nein	meistens z. ersteren, einzelne in die Fabrik	sehr viel vom 8—13 J. zur Mithilfe	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus dem württembergisch. Unterland, aus dem Ries etc.	12-14	9	kommt nicht vor	292-300	pro Jahr und pro Woche	1 Jahr	80 bis 100	20 J.	nur zur Ernte-arbeit	meistens Dienstboten, viele auch zum Handwerk	ohne Ausnahme v. 6. Jahre an	im 30. J.
zur Erntezeit vom Unterland	12	9	ja, $1^2/_3$ Sgr. p. Stunde	—	p. Jahr oder pro Woche	1 Jahr	50 bis 100	10 bis 20 J.	ja	meistens zu ersteren, zum Theil zur Fabrik- oder Waldarbeit	von 12—14 J., zum Hüten	a. 24 bis 30 J. b. 19 J.
vom Frühjahr bis Ende der Weidezeit Hirtenknaben und -Mädchen aus Tirol für $11^1/_4$ Thlr. u. Kost	12	9	nicht gern, ohne Vergütigung	180	pro Jahr	1 Jahr	100	10 J.	sehr selten	meistens z. ersteren, auch zur Fabrikarbeit	von 10 bis 14 Jahren, zum Hirtendienst	selten vor dem 29. Jahre
zur Erntezeit aus verschiedenen Gegenden, gegen Tagelohn und Kost	12-15	8—10	ja, für 2 bis $3^1/_2$ Sgr. p. Stunde	296	pro Woche	auf 14täg. monatl. und $^1/_4$-jährl. Kündigung	30—40	12 J.	selten	verschieden	vom 13. Jahre an	a. 30 bis 35 J. b. 27 bis 32 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Bezirksamt Neuburg a. Donau	—	nein	nein	nein	nein	Bezirks-Sparkassen, mittelmässig benutzt	verschieden bei Verheiratheten	bisweilen zum Kauf, selten zur Pacht	nein	nein
2.	Bezirksamt Dillingen	a. 170 Thlr. b. 28 „ c. 17 „ d. 12 „ e. 5 „ Sa. 232 Thlr.	nein	nein	nein	nein	in der Stadt Dillingen, ohne Betheiligung	theilweise	zum Kauf ja	nein	nein
3.	Bezirksamt Dillingen (südlicher und südwestlicher Theil)	a. 115-171 Thlr. b. 28- 57 „ c. 28- 57 „ d. 57- 70 „ e. 57- 70 „ S. 285-425 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, z. Theil mit guter Betheiligung	ja	oft	—	Waldbau, Torfstich, Fabriken
4.	Bezirksamt Günzburg (Landgerichts-Bezirk Burgau)	115 Thlr. pro Kopf	nein	nein	nein	nein	Sparkasse zu Burgau, sehr viel benutzt	nein	ja	nein	Waldbau
5.	Bezirksamt Augsburg (Umgegend von Schwabmünchen-Hochstrasse)	ca 230 Thlr.	selten	nein	nein	nein	Sparkasse, mit sehr geringer Betheiligung	hie und da	öfters zum Kauf	nein	Eisenbahnbau
6.	Bezirksamt Illertissen	a. 170 Thlr. b. 28 „ c. 28 „ d. 17 „ e 14 „ Sa. 257 bis 300 Thlr.	nein	nein	nein	nein	1 Sparkasse, schlecht benutzt	nein	zum Kauf ja, zur Pacht weniger	nein	Fabriken
7.	Bezirksamt Memmingen	a. 115 Thlr. b. 23 „ c. 17 „ d. 12 „ e. 17 „ Sa. 184 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse für den Bezirk, von Dienstboten benutzt	ja, bei Verheiratheten	z. Kauf nicht leicht, zur Pacht fast gar nicht	nur beim Hopfenbau	Waldbau
8.	Bezirksamt Kempten	—	z. Theil mit 50 bis 75 pCt. des Werthes	ja	ja	ja	Sparkasse in Kempten	selten	wenig	nein	Wald- und Wegebau, Torfstich, Fabriken
9.	Bezirksamt Füssen	a. 100 Thlr. b. 20 „ c. 20 „ d. 12 „ e. 8 „ Sa. 160 Thlr.	nein	ja	ja	ja, noch wenig benutzt	Sparkasse in Füssen, von Dienstboten benutzt	nein	zum Kauf ja	nein	Fabriken
10.	Bezirksamt Sonthofen (für das Algäu)	ca. 105 bis 120 Thlr.	selten	ja	nein	ja	ja	zum Theil	nicht immer	nein	hie und da

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
ziemlich gleich	nein	ja	nein	nein	für Knaben, Sonntag und Mittwoch	nein	nein, einige gehen in die Städte	
—	suchen in den Fabriken Arbeit	a. c. eher verschlechtert, d. Putz- und Genusssucht gesteigert	nein	nein	hie und da Arbeitsschulen für Mädchen an Werktagen	ja	nein	
im grossen Ganzen gleich	keine günstige, gehen auf längere Zeit in die Fabriken	a.—c. nein, d. wegen des Luxus in Nahrung und Kleidung nur wenig	nein	nein	früher hie und da, aber theilweise wieder eingegangen	nein	selten ins Ausland, mehr in die Städte besonders weibliche Dienstboten	
geringer	—	—	nein	nein	im Bezirke 3 Abendschulen, im Winter	nein	nein	
—	—	a. eher verschlimmert, b. c. ja, aber nicht wirkliche Leistung, d. ja, aber nicht wirthschaftl.	nein	nein	nein	nein	viele 4a. in die Fabrikstädte, um freier und ungebundener leben zu können	
—	verlieren ihre Eigenheit in Tracht und Gewohnheiten	a. eher verschlechtert, b. ja, bedeutend, c. d. ja	nein	nein	1 Schule in Illertissen	im Entstehen	nein	
geistig und sittlich günstiger	nein	a. c. nein, Trunksucht zu-, Leistung abgenommen, b. d. ja, wird aber nicht so gespart wie früher	nein	nein	hie und da für Knaben 3 bis 4 Stunden wöchentl.	nein	nein, früher viel mehr wegen der Schwierigkeit sich zu verehelichen; jetzt blos ledige Leute in die Städte	
gleich	werden zu oft übermässigen Forderungen veranlasst	a. mehr Trunksucht, c. geringer, d. mehr Luxus	nein	nein	3 Schulen im Bezirk, von 45 Kindern besucht	nein	nicht viele 4b. und c. in Fabrikörter oder ins Ausland zu Verwandten	
materiell besser, sittlich und geistig gleich	nein	a. ja, mit Ausnahme der Trunksucht, b. nein, c. nimmt ab, d. Genusssucht und Putzsucht nehmen zu	nein	ja, eine in Füssen	3 Schulen an Werktagen	ja, nicht benutzt	seit 2 Jahren weniger als früher	
in den meisten Fällen besser	durch Stellung höherer Lohnforderungen	a. ja	ja, noch mit schwachem Erfolge	—	1 landw. und 2 gewerbl. an Werktagen	ja, fleissig benutzt	nur wenige 4c. durch hohen Lohn verlockt auf grössere Güter in Baiern, Mittel- und Norddeutschland	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Oberamt Backnang . . .	Körnerbau. Wein- und Hopfenbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a.	100 bis 150	—	nein		kaum	ja
2.	Oberamt Esslingen (mittlere Neckargegend)	Körner-, Wein-, hie und da Hopfenbau	mittlere und kleinere, parcellirt	a. b.	b.	20-200	230 bis 1150	ja 4 bis 30	$\frac{1}{3}$-$\frac{7}{8}$	zeitweise nicht	ja
3.	Oberamt Heilbronn . . .	Körner-, Wein-, Zuckerrüben,-Cichorien-, Tabak-, Mohnbau	parcellirt	a. b.	alle gleich gut	50	350-450	ja 10 bis 30	$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$	kaum	ja
4.	Oberamt Maulbronn . .	Körner-, Zuckerrüben-, Wein-, Tabak-, Cichorien-, Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. b.	a. b.	16-150 im Durchschnitt 50	700 bis 1400	ziemlich häufig 15 bis 30	$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$	zeitweise nicht	ja
5.	Oberamt Maulbronn (oberer Theil)	Körner-, Wein-, Tabak-, Hanf-, Hopfenbau	kleinere, parcellirt	c.	c.	c. 30	400 p Hect.	Wiesen	$\frac{1}{3}$	nicht immer	ja
6.	Oberamt Neckarsulm .	Körner-, Zuckerrüben-, Wein-, Hopfenbau	kleine, parcellirt	b.	b.	15-62	750 p. Hect	ja 31	$\frac{1}{3}$	bis jetzt ja	ja
7.	Oberamt Waiblingen . .	Körner-, Wein-, Hanfbau	kleine, parcellirt	a.	b.	c. 50	450	ja c. 20	$\frac{1}{2}$	nur sehr schwer	ja
8.	Oberamt Waiblingen (mittleres Remsthal)	Körner-, Wein-, Hanf-, Zuckerrübenbau	meist parcellirt	a. b.	a. b.	60	550 bis 1100	hie und da 15 bis 25	$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$	ja	ja

9.	10.		11.	12.	13a.	13b.	14.		15.	16.	17.	18.
Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	Zahl der täglichen Arbeitsstunden		Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	Zahl der Arbeitstage im Jahre?	Wann Löhnung der Dienstboten?	Dienstvertrag auf welche Zeit?	Steigerung der Löhne		Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
zur Getreideernte nach der Neckar- und Rheingegend	14	10	schwer, für Getränke	300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	selten	meistens zum Handwerk	vom 14. Jahre an	mit 25 J.
weibliche Arbeiter zur Weinlese auf ca. 8 Tage aus der Umgegend	10	8	ja, Vergütigung pro rata des Lohnsatzes	c. 300	1/4-jährlich	unbestimmt auf 1/4-jährliche Kündigung	30—50	2—3 J.	nein	in der Regel letzteres	vom 12. Jahre an	a. 23 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
zur Erntezeit vom Mainhardter Wald in Accord	10-12	8—9	ja, pro rata des gewöhnlichen Verdienstes	—	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	wenn möglich ja	gehen meistens in Fabriken und Städte	selten	a. 25 J. b. 20 bis 22 J.
zur Erntezeit aus Waldgegenden, für Kost, Logis u. Accordlohn	12	9—10	ja, für Getränke	295-300	pro Jahr, häufig pro Woche	1 Jahr, häufig pro Woche	50	10 J.	selten und unregelmässig	meistens z. Fabrikarbeit oder Handwerk	schon von 10 bis 11 Jahren	a. 22 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
zur Ernte- u. Dreschzeit, aus dem Ober- u. Unterland und Schwarzwald	10	$7\frac{1}{2}$	nein	260	pro Jahr	pro Jahr	200	10 J.	nein	meistens zur Fabrikarbeit	von 10 Jahren an	a. 24 J. b. 20 J.
wenige, zur Zeit der Dinkelernte aus dem Weinsberger O.-A.-Bezirk	10	8	kommt selten vor	c. 300	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	nicht regelmässig	ersteres, selten zum Handwerk	von 14 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
kommen in der Ernte aus den nächsten Bezirken und wandern in d. Ernte auf einige Wochen in die nahen Fruchtgegenden	14	10	nein	—	jährlich, 1/4jährlich, auch pro Woche		100	20 J.	selten	2/3 zu ersteren, 1/3 zu letzteren	nach dem 14. Jahre	a. 25 J. b. 20 J.
zur Erntezeit aus den O.-Ä. Welzheim und Schorndorf gegen Kost und Tagelohn	12	9	für höheren Tagelohn	300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	ja, aber nicht regelmässig	zu beiden	von 12 Jahren, aber nicht gerade allgemein	a. 25 J. b. 22 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Oberamt Backnang...	143 Thlr.	nicht immer, Höhe verschieden	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit lobenswerther Betheiligung	theilweise	ja	nein	Wald-, Wege- und Hochbau, Fabriken
2.	Oberamt Esslingen (mittlere Neckargegend)........	a. 286 Thlr. b. 57 „ c. 57 „ d. 28 „ e. 12 „ Sa. 110 Thlr.	theilweise, 200 bis 450 Thlr.	nein	Leichenkasse	ja, nicht benutzt	ja, mit geringer Betheiligung	ja, schon vor der Verheirathung	ja	Weinbau 115-170 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau, Baugewerbe, Hausindustrie, Fabriken
3.	Oberamt Heilbronn...	—	ca. 350 bis 450 Thlr.	nein	hie und da	ja, nicht benutzt	ja, mit ordentlicher Betheiligung	bei Einzelnen	ja	Wein-u. Tabakbau, Wein: 96 Thlr. pro Hectar	Fabriken, Baugewerbe
4.	Oberamt Maulbronn ..	a 209 Thlr. b. 13 „ c. 28 „ d. 28 „ e. 7 „ Sa. 315 Thlr.	sehr selten	hie und da	nein	nein	ja, Landes-Sparkasse, von Dienstboten viel benutzt	ja, mehr nach der Verheirathung	ja, aber sehr theuer	Weinbau: 80 Thlr. p. Hect. Tabak um die Hälfte	Waldbau, Erdarbeiten
5.	Oberamt Maulbronn oberer Theil	a. 286 Thlr. b. 57 „ c. 34 „ d. 23 „ e. 3 „ Sa. 103 Thlr.	c. 450 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit sehr mässiger Betheiligung	theilweise	ja	nein	nein
6.	Oberamt Neckarsulm .	a.228-286Thlr. b. 46- 57 „ c. 23- 28 „ d. 23 „ e. 3 „ S.323-397Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, stark benutzt	ja, bei Unverheiratheten	ja	Weinbau ca. 80 Thlr. pro Hectar nebst Getränken	Zuckerfabriken
7.	Oberamt Waiblingen..	285 Thlr.	c. 450 Thlr.	selten	nein	nein	für den Bezirk, mit zahlreicher Betheiligung	ja, schon im ledigen Stande	ja	beim Weinbau gegen Geld	Bergbau
8.	Oberamt Waiblingen (mittleres Remsthal)	280—310 Thlr.	hie und da, 300 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja	ja	hie und da, beim Weinbau	Wegebau, Fabriken, Hausindustrie, Baugewerbe

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
sichtlich gehoben	durch grössere Ansprüche auf Lohn, Kost, kürzere Arbeitszeit	Unterschied nicht bemerkbar	nein	nein	ja, an Winter-Abenden 7—9 Uhr	selten	weniger als früher 4a. um ihre Lage zu verbessern theils in die Städte, theils nach Amerika	Der Bedarf einer Familie von 5 Köpfen ad 1 ist entschieden zu niedrig veranschlagt.
in der Regel ungünstiger und niedriger	suchen ihre Ansprüche, Verbrauch, Kleidung etc. denjenigen anderer Arbeiter anzupassen	a.—d. ja, nur nicht in Bezug auf wirkliche Leistung	nein	ja, werden benutzt	ja, Werktag Abends im Winter 7 Uhr	ja	nein	
materiell schlechter, sittlich besser	durch Unzufriedenheit mit ihrem Verdienst	a. Trunksucht zugenommen, b. ja, c. Leistung abgenommen. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nahe der Stadt Spuren bemerkbar	ja	ja, Werktag Abends, im Winter	ja, fleissig benutzt	einzelne nach Amerika, dagegen mehr in grössere Städte um mehr zu verdienen	
materiell besser und geistig geringer, sittlich etwas besser	durch höhere Lohnansprüche	b. c. ja, d. Nahrung besser, aber Wirthschaftlichkeit eher abgenommen	nein	ja, werden benutzt	ja, für Mädchen Sonntags, f. Knaben Werktags Abends im Winter	ja, wenig benutzt	Auswanderung hat abgenommen	
materiell besser, im Uebrigen ziemlich gleich	durch Nachahmung des Luxus und der Genusssucht	a.—c. nein, d. ja	Spuren sind vorhanden	nur in einer Gemeinde	f. Knaben, Werktags Abends im Winter	ja	nein	
im Ganzen gleich	nein	a.—d. ja, aber Wirthshausbesuch und Trunksucht gesteigert	nein	ja	ja, Werktags Abends, wenig besucht	ja, und auch benutzt	nein	
—	nein	a. nein, b. ja, c. gleich, d. ja, aber weniger sparsam	nein	ja, und auch benutzt	ja, 3 Stunden wöchentl. Werktags Abends von 8—9½ Uhr	ja, wenig benutzt	weniger als früher 4c. meist nach Amerika wegen der Militärpflicht	
ziemlich gleich	nein	a. nein, nur Diebstähle seltener, b. etwas besser, c. nein, d. ja, Wirthschaftlichkeit abgenommen	nein	ja	ja, Sonntags-, auch Werktags-Abends im Winter	ja, sehr wenig benutzt	nein, hie und da nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Oberamt Crailsheim . .	Körner-, hie und da Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. dann b.	a. b.	100 bis 700	550 bis 1150	meistens 100 bis 500	1/6	ja	ja
2.	Oberamt Ellwangen (Ellwangen und nächste Umgebung)	Körner- und Hopfenbau	kleinere, meistens parcellirt	a.	a.	25—50	150-300	nein		ja	ja
3.	Oberamt Gaildorf	Hopfen-, Flachs-, Körnerbau, hie und da viel Viehzucht	mittlere und kleine, selten geschlossen	a. dann b.	b.	200 bis 500	350 bis 850	selten —	1/4—1/3	ja	ja
4.	Oberamt Hall.	Körner-, etwas Wein-, Hopfen- u. Hanfbau	kleine und mittlere, meist parcellirt	a.	a.	40—60	570 p. Hect.	selten —	1/8—1/4	nein	ja
5.	Oberamt Hall (Für die Bauerndörfer auf der Ilshofer Ebene)	Körner-, daneben Raps-, Flachs- und Hopfenbau	mittlere und kleine, parcellirt	a c.	a. c.	100 bis 200	500 bis 1000	ja 1 bis 100	1/7—1/6	in der Ernte nicht	ja
6.	Oberamt Heidenheim . (Albdistrict)	Körner- und Futterbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a.	165	700	60	c. 1/7	ja	ja
7.	Oberamt Heidenheim (unteres Brenzthal) .	Körnerbau	parcellirt	a. b. e.	b.	90	350-450	nein		ja	ja
8.	Oberamt Künzelsau (Umgegend von Künzelsau	Wein- und Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	b. a.	50-300	350-900	nein		nothdürftig	ja
9.	Oberamt Künzelsau (südwestlicher Theil)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b dann a.	a.	200 bis 400	350-700	selten		tritt mehr und mehr Mangel ein	ja
10.	Oberamt Walzheim (mittleres Ramsthal)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	—	—	nein		nicht immer	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
zur Hopfenernte auf 6 Wochen nach Spalt und zur Fruchternte ins sogenannte Gäu (in Baiern)	12-16	8—10	kommt selten vor	—	pro Jahr	pro Jahr	25—33	10 J.	ja	ersteres, nur 1/4 zum Handwerk	ja, besonders vom 14. Jahre an	25—30 J.
nein	11-12	7—8	ja, Männer 1½ Sgr., Weiber 1 Sgr.	c. 300	1/4-jährlich	früher p. Jahr, jetzt kürzer	100	20 J.	ja	zu ländl. Arbeiten	fast alle, v. 10. J. an zum Hüten	möglichst früh
zur Erntezeit und im Weinherbst einige Wochen ins Neckar- und Weinsbergerthal	12	8—9	ja, für Most und Brod	verschieden	jährl., seltener wöchentlich	pro Jahr	60—80	10 J.	in der Ernte	viele, zum Baugewerbe und städt. Dienst	vom 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
zur Erntezeit vom Mainhardter Walde meist in Accord mit Kost	10	10	nein	c. 300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nicht regelmässig, nur auf ½ Tag	mehr zur Fabrikarbeit oder Handwerk	hie und da, vom 9. Jahre an	20—50 J.
zur Ernte und im Winter zum Dreschen gegen Tagelohn	14	11	ja, für Getränke	300	pro Jahr	pro Jahr	50 bis 80 J.	10 J.	nein	in neuerer Zeit mehr zu Gewerben	—	a. 28 J. b. 22 J.
im Sommer auf 1/4 Jahr ins Ulmerland und Oberschwaben	11	8	ja, ohne Entschädigung	280-290	jährl.	jährl.	50	15 J.	nein	theilweise zur Weberei	vom 10. Jahre an	a. 22 bis 28 J. b. 20 bis 24 J.
zur Erntezeit aus den angrenzenden Oberämtern im Accord	12-14	10	ja, 1 Sgr. p. Stunde	—	pro Jahr	pro Jahr	12—15	3 J.	nein	theilweise zum Bauhandwerk, Bäckerei etc.	vom 8. Jahre an	25—30 J.
nein	10	8	selten	c. 300	pro Jahr	pro Jahr	15—25	10 J.	selten	gewöhnlich zu ländl. Arbeiten	vom 14. Jahre an	a. 36 bis 40 J. b. 25 bis 30 J.
nein	11-12	8	nicht gern, und dann für Getränke	c. 250	pro Jahr	pro Jahr	150 bis 200	20 J.	nein	in der Regel ersteres	vor dem 14. Jahre selten	26—30 J.
nein	17	12	ja, in der Ernte für mehr Getränke	c. 300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	wenn sie keine Kinder haben	ersteres	unbedeutend, v. 12. J. an	a. 24 J. b. 22 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Oberamt Crailsheim ..	140—170 Thlr.	ja, zur Hälfte	ja	nein	nein	Landes-Sparkasse	ja	ja	nein	als Holzhauer
2.	Oberamt Ellwangen (Ellwangen und nächste Umgebung)	200—230 Thlr.	selten	nein	nein	nein	Sparkasse, von Dienstboten viel benutzt	ja	zum Kauf	nein	Waldbau
3.	Oberamt Gaildorf	a. 170-200 Thlr. b. 17- 23 „ c. 8- 14 „ d. 8- 11 „ e. 1- 6 „ S. 204-254 Thlr.	ja, aber niedrig	ja	nein	nein	Sparkassen für den Bezirk, ziemlich benutzt	theilweise, nach d. Verheirathung	ja	selten, bei Hopfen ca. 90 Thlr. p. Hect.	Waldbau, Weberei, Baugewerbe
4.	Oberamt Hall	170 Thlr.	hie und da, 100 bis 300 Thlr.	nein	nein	in der Stadt Hall	Sparkassen, von bessern Dienstboten benutzt	wird immer seltener	ja	nein	Waldbau
1.	Oberamt Hall (Für die Bauerndörfer auf der Ilshofer Ebene	170 Thlr.	ja, 170 Thlr.	ja	nein	nein	ja, Theilnahme hat abgenommen	weniger als früher	von Zeit zu Zeit	nein	Wald- und Wegebau, Steinbrüche, Weberei
2.	Oberamt Heidenheim (Albdistrict)	a. 170 Thlr. b. 43 „ c. 23 „ d. 34 „ e. 10 „ Sa. 280 Thlr.	nein	hie und da	nein	nein	für den Bezirk, wird zu Einlagen benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau, Hausindustrie
3.	Oberamt Heidenheim unteres Brenzthal).	285 Thlr.	ja, 450 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	ja	nur zum Kauf	nein	Wald- und Wegebau
8.	Oberamt Künzelsau Umgegend von Künzelsau)	a. 130 Thlr. b. 29 „ c. 9 „ d. 17 „ e. 3 „ Sa. 188 Thlr.	selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, mit ziemlicher Betheiligung	ja, schon früh	zum Kauf	nein	von keinem Belang
9.	Oberamt Künzelsau (südwestlicher Theil)	185 Thlr.	ja	nein	nein	nein	für den Bezirk, nicht bedeutend benutzt	ja, bei den Unverheiratheten	zum Kauf, weniger zur Pacht	nein	Wald- und Strassenbau
10.	Oberamt Walzheim (mittleres Ramsthal)	285 Thlr.	ja, 300 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	nein	hie und da	zum Kauf	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
nicht ungünstig	nein	a. nein, b. c. gering, d. ja	nein	nein	ja, in der Woche zweimal Abends	ja	sehr wenige 4a. nach Amerika	
materiell kaum schlechter, geistig etwas niedriger, sittlich höher	nein	ja	noch wenig zu spüren	ja, werden benutzt	Sonntags, hie und da Arbeitsschulen, letztere an Werktagen	ja, nicht viel benutzt	nein	
materiell und sittlich besser	ja, hinsichtlich der Ansprüche, des Luxus und der Verschwendung	a. d. ja, b. c. nein	nein	nein	ja, an Winterabenden	hie und da, selten benutzt	ziemlich viele 4a., c., e. in die Städte, wenige nach Amerika, Ursache: Verwandte und Militärpflicht	
materiell, selten geringer, geistig und sittlich höher	durch Steigerung der Löhne	a. b. ja, mit Ausnahme der Trunksucht, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	noch wenig bemerklich	nein	ja, Sonntags- und Werktags Abends	hie und da	nach Amerika wenige, 4a. in die Städte	
materiell und geistig geringer, sittlich gleich	nein	a. verschlechtert, b. nein, c. schlechter als früher, d. ja, wirthschaftlicher Sinn abgenommen	nein	nein	ja, Sonntags Nachmittags und Werktags Abends	ja, werden benutzt	nur in die Städte bei der Verheirathung, weil hie und da auf dem Lande Wohnungen fehlen	
auf gleicher Stufe	nein	a.—d. ja	nein	ganz wenig	ja, Werktags Abends 7—9 Uhr	ja, werden benutzt	nein	
gut	durch Forderung höherer Löhne	a.—d. ja	nein	nein	ja, Werktags Abends 7—9 Uhr wöchentlich zweimal	ja, werden benutzt	nein	
städtische Arbeiter befinden sich in günstigerer Lage	durch leichten Tausch mit dem Stadtleben	a. d. ja, b. c. ja, doch weniger bemerkbar	nein	nein	ja	ja	viele 4a. und c. in grössere Städte oder ins Ausland, um höhern Verdienst zu suchen	
geistig geringer, sittlich besser	nein	a. Trunksucht vermehrt, Diebstahl verringert, b. nicht viel, c. eher verringert, d. ja	nein	nein	ja, Winterabendschulen	nein	ins Ausland bedeutend weniger, dagegen mehr in die Städte	
gut	durch Mangel an ländlichen Arbeitern	a.—d. ja	nein	ja	ja, Werktags Abends 7—9 Uhr	ja	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Donaukreis.							hie und da			
1.	Oberamt Kirchheim ..	Körner-, Wein- und Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. b.	—	50 bis 100	—	—	$^1/_4$—$^1/_3$	nicht immer	nein
2.	Oberamt Münsingen (Hochebene der Schwäbischen Alb)	Körnerbau	meistens parcellirt	b.	b.	200 bis 400	1100 bis 2800	selten		ja	ja
3.	Oberamt Münsingen (Umgegend von Münsingen)	Körnerbau	meistens parcellirt	b.	b.	100 bis 300	600 bis 2300	selten		ja	ja
4.	Oberamt Ravensberg (Bodenseegegend) ..	Wein-, Hopfen-, Weberkarden-, Hanf- und Körnerbau	mittlere und kleine, geschlossen	a. c. e.	a. b.	25 bis 100 selten 150 bis 400	150-200 pro Hectar	sehr selten —	$^1/_4$—$^1/_3$	nein	ja
5.	Oberamt Saulgau (für Oberschwaben).	Hopfen-, Zuckerrüben-, Körnerbau	mittlere u. grössere, letztere geschlossen	a.	a.	32	170 pro Hectar	ja 32	$^1/_4$	ja	ja
	Fürstenthum Hohenzollern.										
1.	Oberamt Hechingen (Gerichtsbezirk Glatt)	Hopfen-, Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	—	—	—	ja		ja	ja
2.	Oberamt Haigerloch ..	Körner-, Hopfen-, Hanfbau	kleinere, parcellirt	d. e.	d.	—	—	selten —	$^2/_5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit kommen Arbeiter von der angrenzenden Alb und gehen auf einige Wochen auf die Alb	12	10	ja	—	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nicht regelmässig	ersteres, in neuerer Zeit auch zur Fabrikarbeit	vom 14. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
zur Erntezeit auf 8 bis 14 Tage nach der Donaugegend und Oberschwaben	11	8	ja, ohne Vergütigung	260	pro Jahr	pro Jahr	40—50	12 bis 15 J.	nur ausnahmsweise	ersteres	vom 12. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit auf 14 Tage in milderes Klima, wo die Ernte bälder eintritt	11	9	ja, 2 bis $2^1/_2$ Sgr. pro Stunde	260	pro Jahr	pro Jahr	40—50	15 J.	nein	ersteres	vom 15. Jahre an	a. 24 bis 28 J. b. 20 bis 28 J.
im Frühjahr bis zum Herbst aus Tirol und Vorarlberg	10	8	nur in der Ernte, 1—2 Sgr. pro Stunde	300	meist pro Woche mit 8 bis 14 Tagen Kündigung	auf Martini und Lichtmess	60—75	10 J.	nicht regelmässig	ersteres, in letzter Zeit viele zur Fabrikarbeit	vom 11. Jahre an	a. 30 bis 36 J. b. 24 bis 30 J.
zur Erntezeit aus Tirol und Vorarlberg gegen Tagelohn	12	10	ja, für Geld und theilweise Getränke	300	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	ja	theilweise zum Gewerbestand	vom 14. Jahre an	a. 30 J. b. 24 J.
sehr selten zur Erntezeit aus dem Schwarzwald	14-16	10-12	ja, Vergütigung pro rata des Tagelohns	—	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	nein	theilweise zum Handwerk	vom 7. Jahre an	25—30 J.
zur Erntezeit aus dem Württembergischen gegen Kost und Tagelohn	12	10	ja, 1 Sgr. pro Stunde	—	pro Jahr	pro Jahr	20	10 J.	nein	theilweise zum Handwerk	vom 12. bis 14. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 J. u. aufwärts

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Donaukreis.										
1.	Oberamt Kirchheim ..	285 Thlr.	selten	hie und da	nein	nein	Sparkasse, für den Bezirk, mit reichlicher Betheiligung	ja	ja	beim Weinbau	Wald- und Wegebau
2	Oberamt Münsingen Hochebene der Schwäbischen Alb)	350–450 Thlr.	ja, 300 bis 850 Thlr.	ja	nein	nein	für den Bezirk, schwach benutzt	ja	zum Kauf ja, weniger zur Pacht	nein	nein
3.	Oberamt Münsingen (Umgegend von Münsingen	300–450 Thlr.	ja, 200 bis 850 Thlr.	ja	nein	nein	ja, sehr schwach benutzt	ja	zum Kauf immer	nein	nein
4.	Oberamt Ravensburg (Bodenseegegend) ..	—	nein, oder doch sehr selten	nein	sehr selten	nein	ja, von weiblichen Dienstboten besonders benutzt	nein	nein	nur hie und da	Waldbau, Fabriken
5.	Oberamt Saulgau (für Oberschwaben) .	a. 228 Thlr. b. 57 „ c. 28 „ d. 11 „ e. 6 „ Sa. 330 Thlr.	ja, ca. 170 Thlr.	nein	nein	nein	ja, ganz wenig benutzt	ja	ja	bei Hopfenbau	Waldbau, Fabriken
	Fürstenthum Hohenzollern.										
1.	Oberamt Hechingen Gerichtsbezirk Glatt)	230–285 Thlr.	hie und da	nein	nein	nein	nein	zum Theil	ja	sehr selten	Wald- und Wegebau, Steinbrüche
2.	Oberamt Haigerloch ..	400–450 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nein	theilweise, meist nach der Verheirathung	zum Kauf immer	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
materiell gesicherter, sittlich besser	nein	a. eher abgenommen, b. d. ja, c. nein	nein	hie und da	hie und da	ja, werden benutzt	Auswanderung in neuerer Zeit sehr abgenommen	Das zu Preussen gehörige Fürstenthum Hohenzollern ist aus dem Tab. A. 56 angegebenen Grunde hier unter dem Königreich Württemberg aufgeführt.
kein merklicher Unterschied	nein	a. uneheliche Geburten häufiger, b. ja, c. verringert, d. ja, Kleidung zu luxuriös	nein	hie und da	ja, Winter Abends, 2—3mal wöchentl. von 7—9 Uhr	ja, ziemlich stark benutzt	wenige von jeder Kategorie nach Amerika zu Verwandten, um sich eine bessere Existenz zu gründen	
—	—	a. c. verschlechtert, b. d. ja	nein	nein	ja, im Winter, Werktag Abends 3mal wöchentlich 7—9 Uhr	ja	Auswanderung hat in den letzten Jahren abgenommen	
—	durch Mangel und Theuerung der Arbeitskräfte	a. verschlechtert. b. neiu, c. Leistung geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Sonntagsschulen	nein	nein	
kein Unterschied	nein	a. c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	ja, Sonntag Vor- und Nachmittags	nein	nein	
geistige Cultur geringer, sonst gleich	nein	a. nein, b.—d. ja	nein	nein	ja, Sonntag Nachmittags und Werktag Abends im Winter	hie und da	ja, in manchen Ortschaften, um bessern Erwerb zu suchen und sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Amerika	
—	durch Steigerung des Tagelohns	a. gleich, b. nicht viel, c. nicht in der Leistung. d. ja, bessere Kleidung und Wirthschaft	nein	nein	ja, Werktag Abends, 2mal wöchentl.	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	Beschäftigung findend?
1.	Oberamt Calw (für das obere Würmthal)	Hopfen-, Körnerbau	sehr parcellirt	a. b.	b. a.	62 bis 186	115-570	ja 32 bis 64	$^{1}/_{4}$-$^{3}/_{4}$	kaum	ja
2.	Oberamt Calw (für Ostelsheim) ...	Hopfen-, Körnerbau	kleine, parcellirt	a. b.	a.	90	—	selten		in der Ernte nicht	ja
3.	Oberamt Herrenberg .	Körner-, Hopfen-, Zuckerrübenbau	—	b.	b. und e.	100	400-570	ja bis 100	$^{2}/_{10}$-$^{3}/_{10}$	in der Ernte- und Herbstzeit nicht	ja
4.	Oberamt Horb	Körner-, Hopfenbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a.	6—50	85-850	hie und da		ja	nein
5.	Oberamt Oberndorf ..	Körner-, Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. e.	a.	32—96	300 pro Hectar	ja 32 bis 64	$^{1}/_{8}$-$^{1}/_{5}$	nein	nein
6.	Oberamt Rottweil	Körnerbau	kleinere, meist parcellirt	a.	a.	100	570	selten		nein	ja
7.	Oberamt Spaichingen.	Körnerbau	kleinere	a. e.	b.	63	—	ja		ja	ja
8.	Oberamt Tübingen ...	Körner-, Wein-, Hopfen-, Rapsbau	kleinere, parcellirt	a. b. c.	b. a.	78—94	750 pro Hectar	ja 8 bis 16	$^{2}/_{5}$	ja	—
9.	Oberamt Tuttlingen ..	Futter- und Kartoffelbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a. b.	16	50-60	selten		ja	ja
10.	Oberamt Urach für den zur Alb gehörigen Theil)	Körner-, Weinbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. c. e.	a.	100 bis 200	285-570	10 bis 50	$^{1}/_{12}$-$^{1}/_{7}$	schwer	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
nein	13	9	ja, p. Stunde $1^2/_3$ Sgr.	—	pro Jahr	pro Jahr	150	5 J.	ja	männliche meist zum Handwerk	vom 14. Jahre	a. 23 bis 25 J. b. 18 bis 24 J.
nein	12	8	—	—	pro Jahr	pro Jahr	180 bis 200	20 J.	nein	weibliche zu ersteren, männliche mehr zum Gewerbe	vom 14. Jahre	a. 23 bis 27 J. b. 21 bis 25 J.
zur Ernte- und Herbstzeit a. d. Schwarzwald u. Albgegend für Tagelohn, Kost, Trunk und Quartier	12-14	8—9	kommt nicht vor	280 bis 300	meist p. Jahr, hie u. da pro Woche	pro Jahr	100 bis 200	6 bis 10 J.	ja	ersteres	vom 12. Jahre an zu leichtern Arbeiten	24—28 J.
zur Erntezeit aus den nahe gelegenen Oberämtern	12	9	nein	—	theils pro Jahr, theils pro Woche		40—50	3 J.	unregelmässig	der grössere Theil zum Gewerbe	hie und da, vom 11. Jahre an	a. 20 J. b. 17 bis 20 J.
zur Erntezeit aus den benachbarten Gemeinden in Tagelohn mit Kost	12-14	10	ja, für 1 bis 2 Sgr. und mehr Getränke	—	pro Jahr	pro Jahr	30—40	10 J.	mitunter	theilweise zu beiden	—	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12	8	ja, 1 bis 2 Sgr. p. Stunde	280	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nein	meistens zur Landwirthschaft	im 14. Jahre	—
zur Erntezeit nach dem badischen Höhgau- und württemb. Oberland	16	8	ja, häufig ohne Vergütigung	—	pro Jahr	pro Jahr	100	10 bis 20 J.	ja	ersteres	ja, die eignen Kinder zu leichtern Arbeiten	so früh als möglich
hie und da zur Erntezeit von der Alb	12	9	ja, für Geld oder Getränke	240	1/4jährlich u. jährlich von Weihnachten z. Weihnachten		100	10 bis 20 J.	in der Erntezeit	theilweise zu beiden	von 8 bis 14 Jahren an	a. 22 bis 26 J. b. 18 bis 22 J.
nein	12	8	ja, in der Regel für einen Extratrunk	300	wöchentlich oder jährlich von Weihnachten an		100	5 J.	selten	meistens zu ländlichen Arbeiten	nein	in der Regel in den 20ger Jahren
in der Heu- u. Fruchternte in das sog. Oberland (Oberschwaben)	11	9	ja	290	pro Jahr	pro Jahr	100	10 bis 20 J.	nein	zum Theil zum Handwerk und Fabrikarbeit	vom 8. oder 10. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Oberamt Calw (für das obere Würmthal)	—	zum Theil, 100 bis 300 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse für den Bezirk, in neuerer Zeit benutzt	ja, schon ledig	ja	bei Hopfen 55 bis 65 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau
2.	Oberamt Calw (für Ostelsheim) ...	—	ja	nein	nein	nein	ja	theilweise	ja	nein	—
3.	Oberamt Herrenberg .	230—285 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	ja, mit theilweiser Betheiligung	ja, schon ledig	ja	nein	Waldbau, Baugewerbe
4.	Oberamt Horb	a. 92 Thlr. b. 28 „ c. 17 „ d. 14 „ e. 14 „ S. 165-230 Thlr.	meist, 200 bis 450 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse, ziemlich stark benutzt	nein	hie und da	nein	nein
5.	Oberamt Oberndorf...	a. 206 Thlr. b. 43 „ e. 26 „ d. 34 „ e. 34 „ Sa. 343 Thlr.	ja	nein	nein	nein	für den Bezirk, ziemlich stark benutzt	ja	ja	nein	nein
6.	Oberamt Rottweil....	285—315 Thlr.	ja, 700 bis 850 Thlr.	nein	nein	nein	Landessparkasse, mit lebhafter Betheiligung	ja, vor der Verheirathung	ja	nein	Wald- und Wegebau
7.	Oberamt Spaichingen.	a. 125 Thlr. b. 40 „ c. 17 „ d. 28 „ e. 14 „ Sa. 224 Thlr.	ja, 200 bis 350 Thlr.	ja	nein	nein	ja, mit ziemlich lebhafter Betheiligung	ja, schon bei Unverheiratheten	ja	nein	ja
8.	Oberamt Tübingen ...	200—240 Thlr.	selten, 300 bis 450 Thlr.	ja	nein	nein	Dienstboten an Sparkassen sich betheiligend	ja	ja	nein	Weberei, Wald- und Wegebau
9.	Oberamt Tuttlingen..	a. 145 Thlr. b. 37 „ e. 12 „ d. 6 „ e. 5 „ Sa 205 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, von Dienstboten benutzt	ja, nach der Verheirathung	ja	nein	Waldbau
10.	Oberamt Urach (für den zur Alb gehörigen Theil)	—	selten und niedrig	nein	nein	nein	ja, mit geringer Betheiligung	bei einzelnen	ja	nein	hie und da

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
besser	durch den Drang, in den Städten Arbeit zu suchen	a. c. nein, b. ja, c. ja, aber auch genusssüchtiger	nein	ja	ja, f. Knaben Sonntag Morgens und im Winter Abends von 7—9 Uhr, für Mädchen Mittwoch u. Sonnabend Nachmittags	ja, sehr stark benutzt	ja, 4a. aus Genusssucht und Angst vor der Militärpflicht in grössere Städte und nach Amerika	
—	—	a. nur zum Theil, b.—d. ja	nein	nein	ja, in den Winterabenden	ja, fleissig benutzt	nein	
materiell nicht günstiger, aber sittlicher	nein	a. c. nein, b. d. ja, aber genusssüchtiger und weniger sparsan	nein	ja	ja, an Winterabenden	ja, spärlich benutzt	ja, hauptsächlich in die grösseren Städte des Inlandes wegen des höhern Lohns	
günstiger	durch den Eisenbahnbau	a.—c. nein, d. ja, und genusssüchtiger	nein	nein	ja, Sonntags und Werktags, Abendstunden	ja	nein	
—	durch Steigerung der Löhne	a —d. ja	nein	nein	ja, Abends von 7—9 Uhr, für Mädchen Mittwoch u. Sonnabend je 2 Stunden	ja	meistens ledige Arbeiter nach Amerika, der hohen Löhne wegen	
materiell und sittlich besser	durch Ansprüche auf zu hohen Lohn	a. gesunken, b. gehoben, c. Leistung verringert, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	nein	nein	Sonntags- u. Arbeitsschulen, letztere am Werktag	ja	ja, wegen des Militärdienstes und der grossen Zahl von Verwandten nach Amerika	
mittelmässig	nein	a. b. d. ja, c. nein	nein	ja	ja	ja	ja, um sich der Militärpflicht zu entziehen und sich besser zu stellen	
materiell geringer, sittlich besser	nein	a.—d. ja, mit Ausnahme der Trunksucht	nein	nein	ja	ja	nein	
materiell niedriger, geistig und sittlich gleich	nein	a.—d. nein	nein	in zwei Gemeinden	hie und da, meist Sonntags in den Abendstunden	nein	nicht viele, 4a. b. c. in der Hoffnung mehr zu verdienen, nach Amerika	
materiell schlechter, sittlich besser, geistig gleich	nein	a. gesunken, b. gehoben, c. Fähigkeit gleich Leistung geringer, d. ja, aber nicht wirthschaftl.	nein	nein	Sonntagsschule, und Werktags im Winter von 7—9 Uhr	ja, viel benutzt	nicht viele, 4a. b. c in der Hoffnung auf bessere Existenz, meist ins Ausland	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Mannheim	Körner-, Hopfen-, Tabak-, Weinbau	mittlere u. kleinere, parcellirt	a. b. c.	a. b.	30	400-500	ja c. 50	$^1/_2$-$^9/_{10}$	nein	ja
2.	Kreis Mannheim (Amt Mannheim)...	Körner-, Tabakbau	kleinere, parcellirt	a.	—	10—25	—	nein		nein	ja
3.	Kreis Mannheim (für den vormaligen Amtsbezirk Ladenburg	Hopfen-, Wein-, Tabak-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	b. c.	b.	30—36	400-500	ja c. 50	$^1/_2$-$^3/_5$	ja, ausser in der Ernte	ja
4.	Kreis Mannheim Amt Schwetzingen)	Hopfen-, Tabak-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. sodann b.	a. dann b.	36—72	300-600	36 bis 108	$^1/_3$-$^1/_2$	nein	ja
5.	Kreis Mannheim (für den Ort Seckenheim	Tabak-, Hopfen- u. Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	b.	15—20	230	ja bis 36	$^9/_{10}$	nein	ja
6.	Kreis Mannheim (Amt Weinheim)...	Körner-, Wein-, Tabakbau	kleinere, parcellirt	a. b. c.	a.	9—200	—	bis 200	$^1/_2$-$1^1/_{10}$	ja	ja
7.	Kreis Karlsruhe (Amt Bruchsal)....	Körner-, Futter-, Tabak-, Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. e.	b.	18	230	ja —	$^1/_3$-$^9/_{10}$	nein	ja
8	Kreis Karlsruhe (Amt Karlsruhe ...	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	a.	—	—	10	—	ja	ja
9.	Kreis Karlsruhe (Amt Bretten).....	Körner-, Zuckerrüben- u. Cichorienbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	36	350	ja 36	$^2/_5$	nein	ja
10.	Kreis Karlsruhe (Amt Pforzheim)...	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a. b.	36-100	100-350	ja 9 bis 36	$^1/_3$-$^3/_4$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden		11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne		15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
	im Sommer?	im Winter?					um wieviel Procent?	seit wann?				
zur Erntezeit aus dem Odenwald auf Accord	10-11	8	nicht so leicht wie früher, gegen höhern Lohn	290	pro Jahr	pro Jahr	33	15 J	nicht ganz regelmässig	theilweise zu beiden	vom 9. Jahre an, zieml. stark	a. 25 J. b. 20 J.
zur Erntezeit aus dem Odenwald auf Accord und Kost	11	so lange Tag ist	1—2 Sgr. pro Stunde	290-300	alle 14 Tage Zahltag	—	25	15 J.	nein, oder nur selten	meistens zur Fabrikarbeit	—	a. 23 bis 24 J. b. 19 bis 21 J.
zur Erntezeit aus dem Odenwald auf Accord	11	7½	ja, pro rata des Lohns und freien Trunk	295	pro Jahr	pro Jahr	75	12 J.	ja, wenn häusliche Arbeiten es erlauben	meistens zur Fabrikarbeit	vom 7. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
zur Zeit der Frucht- und Hopfenernte aus dem bad. u. hessischen Odenwald	10-12	8—9	kommt selten vor und dann pro rata des Tagelohns	300	männliche wöchentlich, weibliche vierteljährlich		100 bis 120	10 J.	selten	nur selten zu ersteren, meistens zurFabrikarbeit	selten, vom 10. Jahre an	a. 20 bis 23 J. b. 18 bis 20 J.
in der Frucht- und Tabaksernte aus Württemberg und Grossherzogthum Hessen	13	9	nur in der Ernte und dann ohne Vergütigung	—	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	ja	theilweise zur Fabrikarbeit	vom 10. J. an, zu leichten Arbeiten	a. 23 bis 26 J. b. 20 bis 23 J.
nein	14	10-11	ja, pro rata des Lohns	200	¼jährlich und jährlich		30—40	10 J.	nein	theilweise zur Fabrikarbeit	vom 14. Jahre an	a. 25 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus Württemberg und Rheinpfalz	12	8	nicht leicht, für Speise u. Trank	300	pro Jahr	pro Jahr	100 bis 130	10 J.	selten	theilweise zu beiden	von 14 Jahren an	a. 25 J. b. 18 bis 20 J.
zur Erntezeit aus Rheinbaiern	11	8	ja, 1 bis 1⅔ Sgr. pro Stunde	260	männliche wöchentlich, weibliche jährlich		100	10 bis 20 J.	nein	meist zu ländlichen Arbeiten	nein	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.
zur Erntezeit Schnitter in Accord aus dem Württembergischen	12	8	ja	300	pro Jahr	pro Jahr	75	15 J.	meist nicht regelmässig	theilweise zu beiden	von 10 Jahren an	a. 25 J. b. 21 J.
zur Erntezeit aus Württemberg gegen hohen Lohn	12	10	nicht leicht	250	pro Jahr	pro Jahr	30—50	5 J.	nein	meistens zur Fabrikarbeit	selten, vom 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Mannheim	350—400 Thlr.	ja, 300 bis 850 Thlr.	ja	ja	nein	für den Bezirk, mit guter Betheiligung	theilweise	z Kauf weniger, z. Pacht häufiger	bei Tabak gegen Antheil vom Rohertrag	—
2.	Kreis Mannheim (Amt Mannheim)...	a. 156 Thlr. b. 24 „ c. 17 „ d. 6 „ e. 7 „ Sa. 210 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja	selten	zum Kauf nein, zur Pacht ja	bei Tabak um $1/4$ des Rohertrages	Fabriken, Waldbau, Flösserei
3.	Kreis Mannheim (für den vormaligen Amtsbezirk Ladenburg)	300—350 Thlr.	meist, 450 Thlr.	nein	ja	nein	ja, ziemlich häufig benutzt	ja, nach der Verheirathung	ja	bei Wein f. jährl. Accordsumme, bei Tabak f. Theilbau	nein
4.	Kreis Mannheim (Amt Schwetzingen)	a. 208-250 Thlr. b. 23- 28 „ c. 23- 28 „ d. 23- 28 „ e. 3- 6 „ S. 280-340 Thlr.	nicht häufig	hie und da	hie und da	nein	ja, für den Bezirk, nicht genug benutzt	hie u. da, meist nach der Verheirathung	ja	beim Hopfenbau	Wald- und Wegebau, Fabriken
5.	Kreis Mannheim (für den Ort Seckenheim)	350 Thlr.	sehr selten	nein	ja	nein	für den Bezirk, mit sehr geringer Betheiligung	nur bei wenigen	ja	ja	Fabriken
6.	Kreis Mannheim (Amt Weinheim)...	a. 171 Thlr. b. 46 „ c. 23 „ d. 23 „ e. 12 „ Sa. 275 Thlr.	selten	ja	ja	hie und da	ja, mit starker Betheiligung	sehr selten	ja	nein	nur selten in Fabriken
7.	Kreis Karlsruhe (Amt Bruchsal)	a. 127 Thlr. b. 57 „ c. 28 „ d. 20 „ e. 3 „ Sa. 235 Thlr.	nein	ja	nein	nein	ja, mit ziemlich lebhafter Betheiligung	ja, meist nach der Verheirathung	ja	nein	Wald- und Wegebau, Uferbauten, Fabriken, Baugewerbe
8.	Kreis Karlsruhe (Amt Karlsruhe)...	—	—	ja	ja	nein	in den einzelnen Gemeinden	ja, nach der Heirath	ja	nein	nein
9.	Kreis Karlsruhe (Amt Bretten)	a. 228 Thlr. b. 28 „ c. 14 „ d. 11 „ e. 6 „ Sa. 290 Thlr.	sehr selten, 300 Thlr.	nein	nein	nein	ja, mit ziemlicher Betheiligung	ja	ja	nein	Baugewerbe, Leinweberei
10.	Kreis Karlsruhe (Amt Pforzheim)...	350—400 Thlr.	von 50-150 Thlr.	ja	nein	hie und da	Sparkasse in Pforzheim, wird benutzt	ja, nach der Heirath	nicht immer	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
sittlich besser, geistig geringer	durch Neigung zu Strikes	a. ja, aber mehr Trunksucht, b. wenig, c. Leistung verringert, d. ja, aber weniger wirthschaftlich	wirkt allmälig ansteckend	ja	nein	nein	ziemlich viele in die Städte	
materiell geringer, sittlich höher	nein	a. ja, aber Trunksucht im Zunehmen, b. kaum bemerkl., c. vermindert, d. Wohnungen schlechter und theuerer	hie und da	ja	nein	ja, aber nicht benutzt	nein	
im Ganzen günstiger	in der Neuzeit durch Arbeitseinstellungen	a. hatte sich etwas gehoben, ist wieder im Abnehmen, b. d. ja, c. Leistungsfähigkeit besser	ja, doch ohne wesentlichen Erfolg	ja, fleissig benutzt	ja, an Sonntagen Nachmittags	nein	nein	
materiell geringer, geistig und sittlich höher	durch Misskennung ihrer Lage und Ansprüche	a. nein, b. ja, c. ja, aber Leistung eher geringer d. ja, aber weniger wirthschaftlich	ja, Erfolg: erhöhte Ansprüche, geringere Leistung, Unzufriedenheit	eine Kleinkinderschule, wird auch benutzt	nein	nein	viele, 4c. in grössere Städte wegen höheren Lohns, selten ins Ausland	
gleich	in Bezug auf Lohnerhöhung	a. kaum bemerkbar, b. c. etwas, d. ja, aber nicht sparsamer	nein	nein	nein	nein	nein	
besser	durch Verführung zu verschwenderischem Leben	a. nein, b. ja, c. ja, aber Leistung geringer, d. ja	ja, und mit Erfolg	ja, werden benutzt	Arbeitsschulen für Mädchen, im Winter Mittwoch u. Sonnabend von 1—3 Uhr	ja, selten benutzt	nein	
materiell und geistig dürftiger, sittlich etwas höher	nein	a. ziemlich gleich, b. kaum, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftl.	nein	nein	nein	nein	sehr wenige	
kein grosser Unterschied	nein	a. b. ja, c. nicht wesentlich, d. ja, mit Ausnahme der Wohnung	nein	hie und da	in wenigen Orten	nein	wegen besseren Verdienstes nicht mehr so viele als vor 20 Jahren	
materiell und geistig geringer, sittlich höher	durch Steigerung der Löhne	a. b. ja, c. verringert, d. ja, aber weniger sparsam	ja, noch mit geringem Erfolg	ja, werden benutzt	ja	nein	nicht sehr viele ins Ausland, mehr in die grösseren Städte	
materiell weniger günstig, geistig und sittlich gleich	durch das Streben, sich der ländlichen Arbeit zu entziehen	a.—d. ja	ja, hat bedeutende Wurzel gefasst	hie und da	ja, Sonntags um 12 Uhr	nein	ja, 4a. c. e., um höhere Bezahlung zu erzielen, in die grössern Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
11.	Kreis Karlsruhe (Amt Pforzheim) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	a.	—	—	nein		kaum	ja
12.	Kreis Karlsruhe Amt Ettlingen) ...	Körner-, Kartoffelbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b. c. e.	—	18	—	—	$1/3$-$1/2$	nein	ja
13.	Kreis Baden (Amt Bühl)........	Weinbau	kleine, parcellirt	b.	b.	50-100	500 bis 1000	ca. 33	ca. 1	nothdürftig	ja
14.	Kreis Offenburg (Amt Offenburg) ...	Körner-, Wein-, Hanf-, Tabak-, Hopfenbau	kleine, parcellirt	a. b.	b.	25-200	150 bis 1150	ja 30 bis 50	$6/10$-$9/10$	nein	ja
15.	Kreis Offenburg (Amt Offenburg, Ortsbezirk Ortenau).	Körner-, Wein-, Tabakbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	18-200	1200 bis 2400 pro Hectar	ja —	Feld $1/2$-1, Wiesen $1/2$-$1\,1/3$	nein	ja
16.	Kreis Offenburg unterer Theil des Amts Kork mit Rheinbischofsheim)	Körner-, Tabak-, Hanf-, Raps-, Hopfenbau	kleinere und mittlere, parcellirt	a. b.	a.	50-100	530 bis 1070	ja —	$3/10$	im Sommer nein	im Winter nicht immer
17.	Kreis Offenburg (Amt Kork, Mittel-Rheinkreis).....	Körner-, Hanf-, Tabak-, Zuckerrübenbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a.	—	—	ja 9 bis 36	—	nein	ja
18.	Kreis Offenburg (Amt Wolfach).....	Wald- und Reutbergwirthschaft vorherrschend	kleine und mittlere	a. e.	a.	—	—	—	$1/6$-$2/3$	zum Theil nein	ja
19.	Kreis Offenburg (oberer Theil des Amtsbezirks Wolfach)	Waldwirthschaft, Vieh- u. Schweinezucht vorherrschend	geschlossen	a. b. c. e. gleich vertreten	a. b.	100	—	selten —	$1/30$-$1/3$	nein	—
20.	Kreis Offenburg (Amt Gengenbach) .	Wein-, Körnerbau	mittlere und kleine, halb geschlossen, halb parcellirt	a.	a.	54	450	36 bis 72	$1/3$	kaum	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
während des ganzen Sommers aus dem württembergischen Schwarzwald in Tagelohn und Accord	12-13	10	nicht leicht	306	in jüngster Zeit meist wöchentlich, aber auch noch pro Jahr		100	10 J.	ja	meist zur Fabrikarbeit	nur bei den Eltern. vom 11. bis 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 22 bis 27 J.
nur zur Zeit der Heu- und Fruchternte, Mäher und Schnitter aus dem Württembergischen	11	9	nein	—	meist 1/4-jährlich		12—20	2 J.	nicht regelmässig	mehr zur Fabrikarbeit etc.	vom 14. Jahre an	a. 24 bis 25 J. b. 20 bis 22 J.
im Frühjahr bis Winter in den Schwarzwald zum Wegebau	11	9—10	schwer, $1^2/_3$ Sgr. pro Stunde	200-280	pro Jahr	pro Jahr	30	5 J.	nein	theilweise zu beiden	vom 14. Jahre an	a. 27 bis 30 J. b. 18 bis 22 J.
nein	12	10	ja, ohne Vergütigung	280-290	pro Jahr	pro Jahr	50	5 J.	so oft sie können	in der Regel ersteres, mitunter zum Handwerk und Fabrikarbeit	vom 6. Jahre an	a. 25 bis 30 J b. 18 bis 30 J.
zur Erntezeit hie und da, aus Württemberg	11	9	ja, 2 bis $2^1/_2$ Sgr. p. Stunde	c. 280 bis 290	pro Jahr	pro Jahr	50—60	—	nein	mehr zur Fabrikarbeit	selten	a 21 bis 24 J. b. 18 bis 19 J.
im Sommer und Winter zu den Fortsbauten um Strassburg	13	10	—	300	pro Jahr	pro Jahr	50	3 J.	nein	meistens ersteres, weniger z. Handwerk	bei der Hopfen- und Tabakernte	a. 24 J. b. 20 J.
zur Erntezeit aus den nahe gelegenen Ortschaften	12-14	8—10	ja, etwas mehr Tagelohn	100-250	wöchentlich, 1/4-jährlich, jährlich	pro Jahr	33	5 J.	nein	theilweise zu beiden	vom 12. bis 15. Jahre	a. 24 bis 30 J b. 20 bis 28 J.
nein	12	8	1—2 Sgr. pro Stunde	männl. 270, weibl. 200-220	pro Jahr	pro Jahr	40—50	10 J.	nicht regelmässig	zu ländl. Arbeiten	vom 10. bis 12. Jahre, zum Hüten etc.	a. 30 bis 35 J. b. 30 J.
hin und wieder als Holzarbeiter nach Siebenbürgen etc.	12	8	nein	290-300	pro Jahr	pro Jahr	110 bis 120	10 J.	nicht regelmässig	zu ländl. Arbeiten	vom 8. Jahre an, zum Hüten etc.	—
nein	12	9	1 Sgr. pro Stunde	294	pro Jahr	pro Jahr	20	3 J.	wenn möglich	2/3 zu ersteren, 1/3 zum Handwerk	von 10 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
11.	Kreis Karlsruhe Amt Pforzheim ...	285 Thlr.	hie und da	nein	hie und da	ja	ja, nicht stark benutzt	nicht bedeutend	ja	nein	hie und da in Fabriken
12.	Kreis Karlsruhe (Amt Ettlingen) ...	—	selten	ja	nein	nein	ja	wenig	ja	nein	Wald- und Wegebau, Fabriken
13.	Kreis Baden (Amt Bühl)	a. 312 Thlr. b. 27 " c. 12 " d. 20 " e. 4 " Sa. 375 Thlr.	nein	hie und da	nein	nein	ja, wenig benutzt	selten, mehr bei Verheiratheten	ja	beim Weinbau 75 Thlr p. Hect.	Wegebau
14.	Kreis Offenburg (Amt Offenburg) ...	a. 172 Thlr. b. 57 " c. 23 " d. 12 " e. 6 " Sa. 270 Thlr.	gewöhnlich nicht	hie und da	nein	nein	ja, von Dienstboten sehr häufig benutzt	ja, schon im ledigen Stande	ja	nein	ausnahmsweise in Fabriken
15.	Kreis Offenburg (Amt Offenburg, Ortsbezirk Ortenau).	—	nein	hie und da	nein	nein	ja, mit starker Betheiligung	ja	wenig	nein	nein
16.	Kreis Offenburg (unterer Theil des Amts Kork mit Rheinbischofsheim)	a. 457 Thlr. b. 28 " c. 23 " d. 14 " e. 8 " Sa. 530 Thlr.	selten	ja	nein	nein	ja, mit sehr grosser Betheiligung	ja	ja	nein	nein
17.	Kreis Offenburg (Amt Kork, Mittel-Rheinkreis)	—	170 Thlr.	ja	ja	nein	ja	ja, zum grössten Theil	ja	nein	sehr selten
18.	Kreis Offenburg (Amt Wolfach)	280 Thlr.	in der Regel nicht	ja	nein	nein	ja, wegen zu geringer Zinsen nicht viel benutzt	ja	nicht häufig	bei Kartoffeln etc. um $^1/_3$—$^1/_2$ des Ertrags	Waldbau
19.	Kreis Offenburg (oberer Theil des Amtsbezirks Wolfach)	—	nein	hie und da	nein	nein	nur Sparkasse in Wolfach	—	sehr selten	bei Roggen und Kartoffeln, um $^2/_3$ des Ertrags	Wald- und Wegebau
20.	Kreis Offenburg (Amt Gengenbuch) .	a. 143 Thlr. b. 28 " c. 17 " d. 17 " e. 28 " Sa. 233 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, nicht stark benutzt	$^1/_{10}$ der Arbeiter spart	weniger z. Kauf, öfters z. Pacht	bei Weinbau 60 bis 70 Thlr. pro Hectar	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
geringer	durch Forderung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit	a. Trunksucht zugenommen, sonst gleich, b. c. gleich, Leistung abgenommen, d. eher verschlechtert	ja, noch mit wenig Erfolg	ja	ja, an Sonn- und Werktagen	ja, aber nicht benutzt	in den letztern Jahren weniger. in die Städte	Der Familienbedarf ad 16, Col. 19, erscheint mit 530 Thlr. sehr hoch gegriffen. Die ad 18, Col. 2, angegebene **Rautbergswirthschaft** ist dasselbe was anderwärts **Hackwald-** oder **Haubergswirthschaft** genannt wird.
—	durch Steigerung der Löhne	a. c. d. nein, höchstens mit Ausnahme der Kleidung	ja, Wirkung durch äussere Ansprüche erkennbar	nein	nein	nein	Auswanderung nach Amerika hat sehr nachgelassen	
materiell und sittlich besser	durch höhere Lohnansprüche	a. kaum bemerkbar, b. ja, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	noch wenig	nein	nein	nein	ja, 4b. und c. wegen des Militärdienstes ins Ausland	
sind freier, selbstständiger und gesünder	kaum nennenswerth	a. gleich, b. wenig, c. d. ja	nein	nein	nein	hie und da	weniger als früher 4c., wegen höherer Löhne, meistens in die Städte	
—	—	a. b. gleich, c. verringert, d. ja	auf dem Lande weniger	nein	in Offenburg, an Werktagen	ja, aber nicht benutzt	nein	
materiell geringer, im Uebrigen gleich	nein	a. gleich, b.—d. ja	nein	ja	ja, nicht zahlreich besucht	Schulbibliothek, auch von Erwachsenen benutzt	ziemlich viele 4a. u. b., wegen höhern Verdienstes, nach Amerika	
—	—	a.—c. wenig, d. ja	nein	ja	ja, Sonntags von 12 bis 1 Uhr	nein	ja, um ihre Lage und Zukunft zu verbessern 4c., meistens nach Amerika	
—	nein	a. b. ja, d. gleich	nein	nur in Haslach	nein	nein	nein	
—	nein	a. nein, b. d. ja, c. im Abnehmen	nein	nein	nur in Wolfach	nein	nein	
sind sparsamer und sittlicher	nein	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein	nicht viele, wegen bessern Lohns, 2/3 in die Städte, 1/3 ins Ausland	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Freiburg (Amt Breisach)	Weinbau	kleinere, parcellirt	a. $^{2}/_{10}$, b. $^{4}/_{10}$, e. $^{3}/_{10}$	a.	45	115 pro Hectar	45	$^{1}/_{2}$	im Sommer nicht	nur im Sommer
2.	Kreis Freiburg (südlicher und östlicher Theil des Amtes Breisach)	Wein-, Hanf-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. e.	a b. e.	60—72	500	ja 36 bis 72	—	nein	ja
3.	Kreis Freiburg (Amt Staufen)	Körner-, Weinbau	mittlere, parcellirt	a. e. b.	a. b.	36—72	1400 pro Hectar	ja —	$^{3}/_{5}$	ja	ja
4.	Kreis Freiburg (Amt Waldkirch) ...	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	a.	100	850	nein		ja	—
5.	Kreis Freiburg (Amt Waldkirch, für die Glotterthal-Gemeinden und Heuweiler)	Wein-, Körnerbau	kleine, theilweise parcellirt	a. b.	a. e.	—	—	—	$^{2}/_{3}$—$^{3}/_{4}$	ja	ja
6.	Kreis Lörrach (Amt Lörrach)	Wein-, Körnerbau	kleine, parcellirt	a. c.	c.	unbedeutend		nein		nein	ja
7	Kreis Lörrach Bezirk des landwirthschaftlichen Vereins Kandern)	Wein-, Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a.	36	285	selten —	$^{1}/_{4}$—$^{1}/_{3}$	nein	ja
8.	Kreis Lörrach (Amt Schönau mit Ausnahme des Kirchspiels Zell)	Weidewirthschaft	kleinere, nicht geschlossen	a. e. b.	a. e. b.	100 bis 200	570-850	selten		nein	ja
9.	Kreis Lörrach für Zell und dessen Kirchspielsgemeinden	Körnerbau	kleinere, nicht geschlossen	d.	d.	bis 100	600 bis 1300	selten		nein	ja
10.	Kreis Lörrach (Amt Müllheim, westlicher Theil)....	Körner-, Weinbau	kleine, parcellirt	e. a. b.	b.	9—36 und mehr	—	nicht selten —	Acker: $^{1}/_{4}$—$^{2}/_{5}$, Matten: $^{7}/_{10}$—[illegible]/10, Reben: 1—1$^{3}/_{5}$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
vorzugsweise im Winter in die Städte	13	9	ja, mit $^1/_3$ Lohnerhöhung	208	pro Jahr	pro Jahr	80	15	nein	meistens ersteres	zu $^9/_{10}$ vom 10. J. an	a. 25 J. b. 21 J.
nein	14	10-11	ja, für 1 Sgr. mehr Lohn und einen Trunk	300	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk	v. 12. J. an in ausgedehntem Umfang	a. 25 bis 27 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12	8	ja, doppelten Lohn p. Stunde	300	pro Jahr	pro Jahr	25 33 50	10 J. 20 J. 40 J.	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk und Fabrikarbeit	v. 12. J. an in grösserem Umfang	in den 30ger Jahren
zur Frucht- und Heuernte nach dem badischen Oberland und Schwarzwald	12	8	kommt selten vor	255	pro Jahr	pro Jahr	100 50	20 J. 10 J.	ja	theilweise zu beiden	vom 10. Jahre an, zum Hüten etc.	a. Ende 20ger Jahre, b. Anfang 20ger Jahre
zur Erntezeit kommen aus d. obern Schwaben, gehen auf 4 bis 5 Wochen nach dem badischen Schwarzwald	12	9	kommt selten vor und dann für einen Trunk	294	pro Jahr	pro Jahr	30	12 J.	sehr selten	zur Hälfte zur Fabrikarbeit	vom 12. Jahre an, zum Hüten etc.	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus d. Schwarzwald auf Accordarbeit	12	8	für gute Bezahlung	300	jährlich, $^1/_4$jährlich, vorzugsweise aber wöchentlich		50—75	20 J.	ja	theilweise zu beiden	ja, sobald sie arbeitsfähig sind	zwischen 30 und 40 Jahren
zur Erntezeit aus d. Schwarzwald und Württemberg	14-16	10-12	kommt nicht vor	300	männliche: wöchentlich, weibliche: jährlich		50-100	10 J.	zeitweise	theilweise zum Handwerk	ja	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
kommt beides vor, namentlich zur Heuernte, Ab- und Zuzug in und aus umliegenden Amtsbezirken	14	8	kommt nicht vor	295	meist pro Jahr	pro Jahr und halbes Jahr	50	20 J.	selten	die Mehrzahl zur Fabrikarbeit	häufig vom 10. bis 12. Jahre an, zum Hüten	a. 25 bis 36 J. b. 20 bis 30 J.
einzelne zur Ernte auf kurze Zeit in die Umgegend von Basel	von 5 Uhr Mrgs. bis 7 Uhr Abds.	so lange Tag ist	nein, und dann für Extralohn oder Trunk	—	verschieden, meistens pro Jahr		100	10 J.	selten	häufig zur Fabrikarbeit	selten, da viele in die Fabriken gehen	—
zur Ernte- und Herbstzeit aus dem Schwarzwald	12	8	selten, meist für Wein	300	meist wöchentlich	pro Jahr mit $^1/_4$ jährl. Kündigung	100	25 J.	nicht regelmässig	meistens zu ländlichen Arbeiten, oft zum Handwerk und Fabrikarbeit	vom 14. Jahre an	20—25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Freiburg (Amt Breisach)	a. 97 Thlr. b. 57 „ c. 11 „ d. 11 „ e. 4 „ Sa. 180 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	für den Bezirk, schwach benutzt	ja, nach der Heirath	ja	beim Weinbau 80 Thlr. p. Hect.	Fabriken, Baugewerbe
2.	Kreis Freiburg (südlicher und östlicher Theil des Amtes Breisach)	260 Thlr.	selten. 350 bis 400 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	ja, schon bei ledigen Arbeitern	ja	nein	Wald- und Wegebau
3.	Kreis Freiburg (Amt Staufen)	a. 243 Thlr. b. 31 „ c. 23 „ d. 23 „ e. 23 „ Sa. 343 Thlr.	selten, 500 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, werden benutzt	ja	ja	beim Rebbau 125 Thlr. p. Hect.	Wald- und Wegebau
4.	Kreis Freiburg (Amt Waldkirch) ...	a. 286 Thlr. b. 43 „ c. 15 „ d. 15 „ e. 11 „ Sa. 370 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, vom Gesinde ziemlich stark benutzt	ja	selten	nein	Wald- und Wegebau
5.	Kreis Freiburg (Amt Waldkirch. für die Glotterthal-Gemeinden und Heuweiler)	a. 417 Thlr. b. 31 „ c. 34 „ d. 25 „ e. 23 „ Sa. 530 Thlr.	nur 4b.	nein	nein	nein	ja, vom weiblichen Geschlecht ziemlich gut benutzt	nein	ja	beim Rebbau $^{2}/_{3}$ des Ertrages	nein
6.	Kreis Lörrach (Amt Lörrach	—	ja	nein	ja	ja, von ländl. Arbeitern nicht benutzt	ja, wenig benutzt	selten	ja	beim Weinbau	Fabriken
7.	Kreis Lörrach (Bezirk des landwirthschaftlichen Vereins Kandern)	a. 286 Thlr. b. 57 „ c. 29 „ d. 14 „ e. 14 „ Sa. 400 Thlr.	theilweise	nein	hie und da	nein	für den Bezirk, mit lebhafter Betheiligung	theilweise	ja	beim Weinbau 140 bis 170 Thlr. p. Hectar	Wald- und Wegebau, Baugewerbe
8.	Kreis Lörrach (Amt Schönau mit Ausnahme des Kirchspiels Zell)	400—450 Thlr.	10 pCt. der Arbeiter, 300 bis 350 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, ziemlich stark benutzt	ja, schon im ledigen Stande	zum Kauf ja, zur Pacht selten	—	Fabriken, Wald- und Wegebau
9.	Kreis Lörrach (für Zell und dessen Kirchspielgemeinden)	285—455 Thlr.	nein	nein	nein	ja, von einzelnen ländl. Arbeitern benutzt	Sparkasse in Schönau, wird benutzt	bei der kleineren Zahl	nein	nein	Fabriken
10.	Kreis Lörrach (Amt Müllheim, westlicher Theil)....	a. b. 286 Thlr. c. 28 „ d. 28 „ e. 12 „ Sa. 354 Thlr.	hie und da 300 bis 450 Thlr.	ja	nein	nein	Sparkasse in Müllheim, wird benutzt	ja, zumal bei ledigen Personen	ja	beim Weinbau 125 bis 210 Thlr. p. Hectar	Wald-, Wege- und Wasserbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
materiell und geistig geringer, sittlich höher	durch Steigerung der Löhne	a. ja, mit Ausnahme der Trunksucht, b. c. gleich, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	hie und da, werden benutzt	ja, Sonntags von 12 bis 1 Uhr	nein	ja, aus Furcht vor dem Militärdienst und um ständige Arbeit zu finden 4b. zu $^2/_3$ nach Amerika, $^1/_3$ in die Städte	Ad 5, Col. 6 u. 7, wird angegeben, dass die grundbesitzenden Tagelöhner 28 Hectare Land im Werth von 37,000 Thlr. besitzen; es betrifft diese Angabe jedenfalls die Gesammtheit der in den betr. Gemeinden befindlichen grundbesitzenden Tagelöhner. Ausserdem haben die ländl. Tagelöhner dort noch 12 Hect. in Pacht, wofür pro Hectar 65—75 Thlr. an Pacht gezahlt werden.
einfacher, aber auch besser und sicherer	nein	a. verschlimmert. b. d. ja, c. abgenommen	nein	nein	nein	nein	4a., c., d., um höhern Lohn und billigern Grundbesitz zu erwerben. nach Amerika	
im Allgemeinen gleich	—	a.—d. ja	nein	nur in den Städten, auch von ländlichen Arbeitern benutzt	nein	nein	nicht viele 4a., b., um sich der Wehrpflicht zu entziehen und sich besser zu situiren. nach Amerika	
materiell besser, im Uebrigen ziemlich gleich	nein	a. nein, b. etwas, c. d. ja	nein	nein	ja, Sonn- und Werktags	nein	ziemlich viele 4a. des bessern Fortkommens halber nach Amerika	
—	nein	a. unehel. Geburten und Trunksucht vermehrt, b. wenig, c. in der Leistung nicht, d. ja, aber weniger sparsam	nein	nein	ja, Sonntags von 12 bis 2 Uhr, Sonnabend Vormittags von 8 bis 11 Uhr	nein	sehr wenige 4a. nach Amerika	
geistig am geringsten, materiell am besten	durch Verkürzung der Arbeitszeit	a. ja, nur Trunksucht häufiger b. c. nein, d. Wohnung und Kleidung besser	nein	ja	hie und da, für Knaben Sonntags und im Winter Werktags Abends	nein	ja, wegen höhern Lohns und um früher selbstständig zu werden, 4a. c. nach Amerika	
besser	unbedeutend	a.—d. ja	nein	hie und da	in den meisten Gemeinden	Schulbibliotheken, werden benutzt	unbedeutend, z. Z. c. 1 pCt.	
geringer als bei den gewerblichen, besser als bei den Fabrikarbeitern	nein	a.—d. ja, mit Ausnahme der wirklichen Leistung	nein	ja, von ländlichen Arbeitern nicht benutzt	nein	nein	nicht viele, 4b. u. c. wegen der Militärpflicht u. d. bessern Verdienstes nach Amerika. Dienstboten in die grösseren Städte	
nicht ungünstiger	durch Verlangen nach grösserem Verdienst und Verbrauch	a. b. c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, mit Erfolg	ja, werden benutzt	nein	nein	einzelne des grösseren Verdienstes wegen nach Amerika	
materiell und geistig geringer, sittlich gleich	nein	a. b. ja, c. eher verringert	ja, in letzter Zeit sehr rege	ja	nein	nein	1 bis $1^1/_2$ pCt. der Dienstboten und Tagelöhner nach Amerika, um dort noch mehr Verdienst zu finden	

1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz. d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1. Kreis Mosbach (Amt Mosbach, Odenwaldorte)	Körnerbau	mittlere und kleine, geschlossen und parcellirt	b.	b.	20-100	230 p. Hect.	bis 100	1/8	ja	ja, ausser im Winter
2. Kreis Mosbach (Amt Buchen	Körnerbau	kleinere, parcellirt	c. a. b. c.	—	9-180	230 p. Hect.	nein —	—	nicht immer	ja
3. Kreis Mosbach (Kalksteinbezirk des Amts Buchen) ..	Körnerbau	kleinere, nicht geschlossen	a. b. c.	a.	18-36	57-114	nein		nein	ja
4. Kreis Mosbach Odenwald zwischen Eberbach, Mudau und Buchen) ...	Körnerbau	kleine, parcellirt	a. dann c. und d.	a.	72	230 ohne Gebäude	hie und da 18 bis 36	1/10	nicht immer	ja
5. Kreis Mosbach Amt Eberbach, für die Gemeinden des kleinen Odenwalds)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b. a. c.	a.	18	68	9	1/5	nein	ja
6. Kreis Mosbach (Amt Eberbach, für den Winterhauch auf dem höchsten Punkt des Odenwalds)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	72	285	ja 18 bis 36	—	ja	nein
7. Kreis Mosbach (Amt Eberbach, für die Neckarthalgemeinden Eberbach, Lindach, Zwingenberg, Gehrach und Friedrichsdorf)...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b. a. c.	a.	18	80	9 bis 18	1/4	nein	ja
8. Kreis Mosbach (Amt Tauberbischofsheim mit Gerlachsheim, für die Taubergegend)	Wein- und Körnerbau	parcellirt	c.	b.	100	570	36	2/5	ja	ja
9. Kreis Mosbach (Amt Wertheim) ...	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a. b.	30	—	—	—	ja, ausser der Erntezeit	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden: im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne: um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
im Frühjahr, Herbst- und Winter auf 4 bis 10 Wochen in die Rhein- und Neckargegend und sog. Bauland	12	8	ja, für 3 Sgr.	120	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	zum Theil	1/2 zu ländlichen Arbeiten, 1/2 zum Handwerk	vom 6. Jahre an	a. 24 J. b. 19 J.
vom Frühjahr bis zur Ernte in die Pfalz und das Bauland	12	8—9	ja, ohne Vergütigung	—	—	—	50 bis 100	10 J.	ja	meistens zu ländlichen Arbeiten	schon im frühen Alter	—
zur Erntezeit aus Württemberg, dem bad. und hessischen Odenwald	11	9	ja, 1 Sgr. p. Stunde	150-180	pro Jahr	pro Jahr	beim Gesinde 40—50 bei Tagelöhnern 25	16 J. 16 J.	wenn keine Kinder da sind	mehr zum Bauhandwerk	sehr wenig, vom 8. Jahre an	von Mitte der 20ger Jahre an
zur Erntezeit kommen aus Grossh. Hessen, gehen auf 3 bis 4 Wochen ins Neckar- und Rheinthal, Bauland	12	8—10	ja, ohne Vergütigung	290	pro Jahr	pro Jahr	männlich 50—60 weiblich 100	5 J. 5 J.	hie und da	ersteres, auch zum Handwerk	ja	a. 24 bis 25 J. b. 19 bis 20 J.
zur Erntezeit aus dem Amtsbezirk Heidelberg und dem Grossherzogthum Hessen	13	8—9	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	50	5 J.	ja	ersteres	vom 12. Jahre an	a. 25 J. b. 18 bis 20 J.
zur Erntezeit auf 4—6 Wochen ins Unterland, Bauland und Schefflenzerthal	12	9	ja, für geringes Trinkgeld	260	pro Jahr	pro Jahr	40	10 J.	ja	ersteres	vom 13. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 18 bis 24 J.
zur Erntezeit aus dem hessischen Odenwalde	12	8	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	70	10 J.	ja	theilweise zum Handwerk und Fabrikarbeit	vom 13. Jahre an	a. 25 J. b. 18 bis 20 J.
nein	14	8	ja, 1 Sgr. p. Stunde	300	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	nein	ersteres	der grösste Theil vom 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus dem Odenwald in Accordarbeit	12	8	ja, Zulage pro rata des Lohns	—	pro Jahr	pro Jahr	bei Tagelöhnern 50 beim Gesinde 100	5 J. 5 J.	nein	ersteres	nein	—

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Mosbach (Amt Mosbach, Odenwaldorte)	a. 228 Thlr. b. 86 " c. 20 " d. 23 " e. 17 " Sa. 374 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, mit ziemlich guter Betheiligung	ja, schon vor der Heirath	ja	nein	Wald- und Wegebau
2.	Kreis Mosbach (Amt Buchen)	—	selten	nein	nein	nein	hie und da	nimmt mit der Steigerung der Löhne ab	ja	nein	Waldbau
3.	Kreis Mosbach (Kalksteinbezirk des Amtes Buchen)..	a. 261 Thlr. b. 52 " c. 17 " d. 26 " e. 14 " Sa. 370 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, sehr wenig benutzt	nein	nur zum Kauf	nein	nein
4.	Kreis Mosbach (Odenwald zwischen Eberbach, Mudau und Buchen)....	a. 208 Thlr. b. 28 " c. 19 " d. 17 " e. 12 " Sa. 284 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	nur in Buchen, mit sehr schwacher Betheiligung	jetzt mehr als früher	ja	nein	Waldbau, Hausindustrie
5.	Kreis Mosbach (Amt Eberbach, für die Gemeinden des kleinen Odenwalds)	208 Thlr.	selten	nein	nein	nein	nein	ja, schon bei Unverheiratheten	ja	nein	Waldbau
6.	Kreis Mosbach (Amt Eberbach, für den Winterhauch auf dem höchsten Punkt des Odenwalds)	186 Thlr.	selten	hie und da	nein	nein	nein	ja	ja, aber nur zeitweise	nein	Wald- und Wegebau, Hausindustrie
7.	Kreis Mosbach (Amt Eberbach, für die Neckarthalgemeinden Eberbach, Lindach, Zwingenberg, Gehrach und Friedrichsdorf ...	208 Thlr.	sehr selten	nein	1 Sterbekassenverein	nein	nein	mehr bei Verheiratheten	ja	nein	Wald- und Wegebau
8.	Kreis Mosbach (Amt Tauberbischofsheim mit Gerlachsheim, für die Taubergegend)	328 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Bezirk, wenig benutzt	ja	ja	nein	nein
9.	Kreis Mosbach (Amt Wertheim) ...	—	hie und da	hie und da	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja, schon vor der Heirath	ja	nein	nein

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
materiell und geistig ungünstiger, sittlich besser	Fabrikarbeiter wirken nachtheilig auf den ländlichen Arbeiterstand	a.—d. ja, bedeutend	nein	hie und da, werden benutzt	ja, Sonntags v. 1—2 Uhr, Werktags wöchentlich 2mal	hie und da, werden benutzt	ja, ledige männliche Arbeiter, um höhern Lohn zu erzielen und sich dem Wehrdienst zu entziehen, in die Städte und nach Amerika	
—	—	a. c. nein, Trunksucht nimmt zu, d. Nahrung besser	nein	nur an einem Orte	hie und da	nein	ja, viele Männer nach Amerika, weil sie es hier zu nichts bringen	
gleich	nein	a. ja, b. nein, c. eher abgenommen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ziemlich viele ledige Arbeiter und Gesinde, um rascher zu verdienen und eigenen Besitz zu erlangen, nach Amerika	
materiell und geistig geringer, sittlich gleich	streben nach Mehrerwerb und geringerer Arbeitszeit	a. d. ja, b. c. ja, aber nur langsam	nein	nein	nein	nein	ja, 4b., a. und e. wegen grösseren Erwerbs nach Amerika	
besser	durch Vertauschung der ländlichen Arbeiten mit städtischen Erwerbsarten	a.—d. ja, nur wirkliche Leistung ist gleich geblieben	nein	nein	nur in der Gemeinde Moosbrunn, für Knaben im Winter Abends	ja, werden benutzt	nein	
geistig und sittlich besser	nein	a.—d. ja	nein	nur in einem Orte, wird benutzt	nein	ja, werden benutzt	nein	
materiell ziemlich gleich, geistig und sittlich besser	werden durch Arbeit in den Fabriken der Landwirthschaft entzogen	a.—c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	ja, werden benutzt	für Knaben im Winter	ja, aber wenig benutzt	nein	
gleich	—	a.—d. ja	nein	ja	nein	nein	nein	
—	durch den Zug nach den Städten	a.—c. unverändert günstig, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, um ihre Lage zu verbessern, theils nach den Städten, theils zu den Verwandten in Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Unteres Hügelland.										
10.	Kreis Heidelberg (Amt Sinsheim	Körnerbau	parcellirt	a. b.	a. b.	—	—	18	2/5	ja	ja
11.	Kreis Heidelberg (Amt Sinsheim)	Körnerbau	gemischter Güterbesitz	a.	alle gleich gut	150	1370	50	2/5	nein	ja
12.	Kreis Heidelberg (Amt Neckarbischofsheim) ...	Körner-, hie und da Tabak- und Hanfbau	mittlere und kleine, meist parcellirt	a. b. c. zu gleichen Theilen	a. b. e.	18-36	600-900 pro Hectar	nein		nein	ja
13.	Kreis Heidelberg (Amt Eppingen) ..	Körner-, Wein-, Tabak-, Hanf- und Zuckerrübenbau	kleinere, parcellirt	e.	a.	100	900	100	1/2	nein	ja
	Oberes Gebirgsland.										
1	Kreis Villingen Amt Villingen und Donaueschingen)	Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	a.	100 bis 300	—	selten —	1/8-3/5	nein	ja
2.	Kreis Waldshut (Amt Waldshut)....	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. e.	a.	72 bis 180	200-500	selten —	1/8-1/3	nein	ja
3.	Kreis Waldshut (Amt Waldshut) ...	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	—	100 bis 200	170-280	selten —	1/6-3/10	nein	ja
4.	Kreis Waldshut (Amt St. Blasien, Pfarrei St. Blasien)	Gras- und Kleebau	kleinere auch grössere, geschlossen	a. c.	alle gleich gut	—	—	kommt nicht vor		ja	ja
5.	Kreis Waldshut (Amt St. Blasien, Pfarrei Höhenschwand).......	Körner-, insbesondere Haferbau und Weidewirthschaft	kleinere	e.	d.	—	—	kommt nicht vor		ja	ja
6	Kreis Waldshut Amt Bonndorf	Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	b.	150 bis 189	240-340	selten —	1/8-1/6	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit aus der Umgegend	12	9	ja, 2 Sgr. p. Stunde	280	pro Jahr	1/4-jährlich	50	20 J.	ja	zu ländlichen Arbeiten	—	a. 25 bis 30 J. b. 17 bis 50 J.
zur Erntezeit aus d. Gegend von Bruchsal	15	8	—	280	pro Jahr	pro Jahr	50	20 J.	nicht regelmässig	verschieden	vom 10. u. 12. Jahre an	20—25 J
zur Erntezeit aus dem obern Württemberg in Accord	11	10	nur in der Ernte für Trunk und Brot oder 1/4 Tagelohn	260	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	meist nur 1/2 Tag	meistens zu ländlichen Arbeiten	von 7 bis 8 Jahren an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
zur Ernte aus Württemberg in Accord	11	8	in der Ernte für reichliches Getränk	285-300	1/4-jährlich	pro Jahr	60	10 J.	ja	ersteres, nur selten zum Handwerk	ja, über Gebühr von 14 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.
in der Getreide-Ernte aus den westl. Schwarzwaldthälern	12	9	ja	280	pro Jahr	pro Jahr	bei Knechten 160	20 J.	ja	gewöhnlich ersteres, mitunter z. Handwerk	die Kinder d. Bauern vom 7. bis 8. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus Württemberg	13	8	kommt selten vor	300	pro Jahr	pro Jahr	30	10 J.	nein	ersteres, hie und da zur Fabrikarbeit	sehr selten, vom 14. Jahre an	a 27 bis 30 J. b. 25 bis 27 J.
zur Ernte aus Württemberg und der bad. Baar	12	8	kommt selten vor	300	pro Woche oder pro Jahr		30	10 J.	nein	ersteres, hie und da z. Fabrikarbeit	selten, erst von 14 Jahren an	a. 27 bis 30 J. b. 25 bis 27 J.
nein	12	10-12	—	300	pro Jahr	pro Jahr	30—50	10 J.	nein	theilweise zu beiden	selten	—
zur Frucht- u. Heuernte in die Rheinthalgegend u. Baar	12-14	10-12	kommt nicht vor	300	pro Jahr	pro Jahr	50	2 bis 3 J.	mitunter	ersteres, auch zum Handwerk	1/3, von 7 bis 8 Jahren an	—
zur Ernte aus den Aemtern Waldshut und St. Blasien, auch aus Württemberg	10-12	7—8	nein, nur schwer für Getränke	290	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	theilweise	meistens zu ersteren, zum Theil auch zur Fabrikarbeit	vom 10. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 20 bis 24 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Unteres Hügelland.										
10.	Kreis Heidelberg (Amt Sinsheim)....	a. 114 Thlr. b. 28 „ c. 12 „ d. 12 „ e. — „ Sa. 166 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	wenig	ja	nein	nein
11.	Kreis Heidelberg (Amt Sinsheim)....	400 Thlr.	selten	nein	nein	nein	a	tritt meist in reiferem Alter ein	ja	nein	nein
12	Kreis Heidelberg (Amt Neckarbischofsheim)...	a. 172 Thlr. b. 31 „ c. 17 „ d. 17 „ e. 3 „ Sa. 243 Thlr.	nicht Alle, 300 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	ja, werden benutzt	hie und da	ja	beim Wein- und Hackfruchtbau gegen bestimmte Accordsumme	nein
13.	Kreis Heidelberg Amt Eppingen)....	a. 200 Thlr. b. 43 „ c. 17 „ d. 23 „ e. 6 „ Sa. 289 Thlr.	ja, bis 450 Thlr.	nein	nein	nein	für den Bezirk, noch selten benutzt	ja, schon bei ledigen Leuten	ja	nein	selten, in Zuckerfabriken
	Oberes Gebirgsland.										
1.	Kreis Villingen (Amt Villingen und Donaueschingen)	a. 208 Thlr. b. 34 „ c. 17 „ d. 17 „ e. 10 „ Sa. 286 Thlr.	nein	nein	nein	in den Städten	für den Bezirk, werden benutzt	ja	ja	nein	Waldbau
2.	Kreis Waldshut (Amt Waldshut) ...	a. 257-286 Thlr. b. 92-114 „ c. 17 „ d. 40 „ e. 6 „ S. 412-463 Thlr.	nur selten	nein	nein	nein	Sparkasse für den Bezirk	nein	nicht sehr häufig	beim Weinbau, 80 bis 100 Thlr. pro Hectar	Waldbau
3.	Kreis Waldshut (Amt Waldshut) ...	410—460 Thlr.	in der Regel nicht	nur in einem Bezirk	nein	nein	auf dem Lande, nur in einer Ortschaft	nein	nicht sehr häufig	beim Weinbau 80 bis 100 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau
4.	Kreis Waldshut (Amt St. Blasien, Pfarrei St. Blasien)	350—400 Thlr.	ja, 300 bis 600 Thlr.	nein	nein	ja	Bezirks-Sparkasse	nach der Verheirathung	zu gewissen Zeiten	—	Waldbau, Fabriken, Hausindustrie
5.	Kreis Waldshut (Amt St. Blasien, Pfarrei Hohenschwand).......	230—310 Thlr.	ja, 300 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse für den Bezirk, nicht besonders stark benutzt	zum Theil schon vor der Verheirathung	nicht immer	nein	Wald- und Wegebau,
6.	Kreis Waldshut Amt Bonndorf) ...	a. 200 Thlr. b. 28 „ c. 9 „ d. 3 „ e. 3 „ Sa. 243 Thlr. excl. Heizung	nicht sehr häufig, 170 bis 280 Thlr.	ja, in 12 Gemeinden	nein	nein	ja, mehr von Dienstboten benutzt	wenig	zum Kauf ja, zur Pacht weniger	nein	Wald- und Wegebau, Fabriken, Hausindustrie

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
gut	ja, eine schädliche Einwirkung der Fabrikarbeiter	a. nein, b.—d. ja	nein	ja	für Mädchen, Werktags, wöchentlich 2mal 3 Stunden	nein	nein	Ad. 1, Col. 18, ist die auffallend klingende, aber desshalb nicht als unrichtig zu bezeichnende Angabe, dass weibliche Arbeiter im Alter von 17 bis **50** Jahren heirathen, wirklich gemacht worden. Ad. 3 und 5, Col. 19, bedeutet die dort genannte **„Baar"**, die ehemals reichsunmittelbar fürstenbergische **Land-Grafschaft Baar**, deren Theile jetzt in den badischen Kreisen Freiburg, Constanz und Villingen liegen.
materiell gleich	—	a.—d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	Sonntags- und Winternachtschule, für Mädchen im Winter 2mal wöchentlich	Schulbibliothek, auch von Arbeitern benutzt	ja, 4a., c. um sich bequemer zu situiren, in die Städte und nach Amerika	
materiell gleich, geistig und sittlich besser	nein	a.—d. ziemlich gleich, Trunksucht eher zugenommen, Leistung abgenommen	Spuren sind bemerkbar, aber ohne Zusammenhang	hie und da, werden benutzt	wenige, werden nicht benutzt	Schulbibliothek, auch von Arbeitern benutzt	ziemlich viele a. u. c., um ihr Loos zu verbessern und sich der Militärpflicht zu entziehen theils in die Städte theils nach Amerika	
—	nein	a. b. d. ja, c. im Abnehmen	nein	ja	nein	nein	gegen früher sehr wenige nach Nordamerika	
materiell und sittlich besser, geistig etwas geringer	nein	a. ziemlich gleich, b. d. ja, c. nicht in Bezug auf wirkliche Leistung	nein	in den Städten, werden benutzt	nein	nein	in der Hoffnung auf bessere Lebenslage u. aus Militärscheu, Arbeiter aller Klassen, männl. meist n. Amerika, weibl. in d. Städte	
—	—	a. ja, b. wenig, c. wirkliche Leistung abgenommen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nur eine in Stadt Waldshut	nein	nein	nein	
—	—	—	nein	nein	nein	nein	nicht sehr viele 4e., Streben nach besserm Erwerb, nach Amerika	
gewöhnlich geringer	—	b. in mässiger Progression, d. ja	nein	nein	ja, an Sonn- und Werktagen	hie und da	nein	
materiell besser, geistig und sittlich geringer	Holzmacherei entzieht viele Arbeiter der Landwirthschaft	a. b. wenig, c. ja, in Betreff der Leistungsfähigkeit, d. ja	nein	nein	nein	nein	wenige 4c. und auch andere wegen materieller Verbesserung ins Ausland und auch in die Städte	
materiell und sittlich besser, geistig nachstehend	durch Steigerung der Lohnforderungen und Versuche zum Striken	a. wenig, b. ja, c. Abnahme bemerkbar, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	theilweise, jedoch nur in geringerem Maasse	nein	ja, in der Woche Abends, Mädchen Sonntag Morgens	Schulbibliothek, auch von Erwachsenen eifrig benutzt	nicht viele 4c. wegen bessern Fortkommens und Umgehung der Wehrpflicht nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Constanz (Amt Constanz)....	Wein-Körnerbau	mittlere und kleine, meist parcellirt	b. c.	b. c.	100 bis 150	850 bis 1700	selten unbedeutend	$^1/_6$-$^3/_{10}$	nein	ja
2.	Kreis Constanz (Amt Engen)......	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a.	2—3	55-115	ja 1—3	$^1/_4$-$^3/_{10}$	so ziemlich	ja
3.	Kreis Constanz Amt Ueberlingen) .	Körnerbau	mittlere, geschlossen und parcellirt	a. b. e.	a. e.	72-100	1700	33 bis 67	$^1/_4$	nein	ja
4.	Kreis Constanz (Amt Messkirch)...	Körnerbau und starker Kleebau	mittlere und kleine, meist parcellirt	c. a. b.	a. b.	100 bis 200	700 bis 1400	ja 100 bis 200	$^1/_4$	schwer	ja
5.	Kreis Constanz Amt Messkirch, Ort Schwenningen ..	Körnerbau	kleine und mittlere, parcellirt	d. e.	d.	—	—	ja —	$^1/_4$	ja	ja
6.	Kreis Constanz (landw. Vereinsbezirk Stetten)..	Raps-, Körner-, Futterbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	b.	100 bis 400	115-460	selten —	$^1/_5$—$^1/_3$	im Sommer nicht immer	ja
7.	Kreis Constanz (Amt Pfullendorf ..	Körnerbau	mittlere, meist parcellirt	a.	b.	—	—	—	—	nein	ja
8.	Kreis Constanz (Amt Pfullendorf Stadtbezirk Pfullendorf)........	Oelfrucht-, Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	a.	bis 108	—	—	$^1/_5$	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	11	8—9	ja, ohne besondere Vergütigung	270-280	bei Knechten wöchentlich, bei Mägden jährlich		100	10 J.	ja	meistens zu ländlichen Arbeiten	so viel als irgend möglich	a. 24 J. b. 22 J.
zur Erntezeit v. d. württemb. und bad. Hochebene für Tagelohn mit Kost	11-12	6—8	kommt vor, für bessere Kost und Trunk	280	pro Woche oder pro Jahr		100	10 J.	ja	ersteres	von 10 Jahren an	a. 30 bis 40 J. b. 25 bis 45 J.
zur Erntezeit aus Württemberg	12	9	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	selten	mehr zum Handwerk	vom 12. Jahre an, zum Hüten	a. 26 bis 28 J. b. 20 bis 24 J.
zur Erntezeit von d. württembergischen und sigmaring. Alb und vom badischen Hauberg in Accord und Tagelohn	13	9	—	290	pro Jahr	pro Jahr	100 50	20 J. 2 J.	meist nur in der Ernte	meistens zu ländlichen Arbeiten	von 12 Jahren an	a. 25 J. b. 23 J.
zur Erntezeit auf 2 bis 3 Wochen nach d. Bodenseegegend	14	10	ja, für eine kleine Lohnzulage	—	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	nein	zu ländlichen Arbeiten	vom 12. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 23 bis 28 J.
selten, zur Erntezeit in die Bodenseegegend	14	10	ja, ohne besondere Vergütigung	290	pro Jahr	pro Jahr	50—60	10 J.	nur selten	meistens zu ersteren, manche zum Handwerk	ja, in sehr grossem Umfange, vom 7. Jahre an	a. 24 bis 30 J. b. 22 bis 28 J.
zur Erntezeit Ab- u. Zuzug in und aus d. Seegegend und Hauberg	13	10	nur in der Ernte für einen Trunk	290-300	wöchentlich und jährlich		50	15 J.	nein	meistens zu ländlichen Arbeiten	vom 10. Jahre an	verschieden
zur Erntezeit aus Württemberg	12	10	nur in der Ernte für Trunk und Trinkgeld	—	pro Jahr oder pro Woche		33	10 J.	nein	theilweise zu beiden	vom 10. Jahre an	—

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Constanz (Amt Constanz)	a. 170-200 Thlr. b. 28- 34 " c. meist eigene, d. 6 Thlr. Beleuchtung, e. 6 Thlr.	ja, 450 bis 570 Thlr.	hie und da	nein	nein	ja in Constanz, werden benutzt	ja, schon bei Unverheiratheten	mehr zum Kauf als zur Pacht	beim Weinbau 80 bis 92 Thlr. p. Hect.	selten
2.	Kreis Constanz (Amt Engen)	a. 200 Thlr. b. 34 " c. 12 " d. 6 " e. 6 " Sa 258 Thlr.	sehr selten	hie und da	nein	nein	ja, ziemlich häufig benutzt	ja	ja	nein	Wald-, Wegebau, Fabriken etc.
3.	Kreis Constanz (Amt Ueberlingen) . .	285 Thlr.	selten	nein	nein	nein	ja, ohne Betheiligung	nein	ja	nein	Wald- und Wegebau
4.	Kreis Constanz (Amt Messkirch) . . .	a. 143 Thlr. b. 46 " c. 23 " d. 17 " e. 10 " Sa. 239 Thlr.	ja, 350 Thlr.	nein	nein	nein	ja, sehr stark benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau, Hausindustrie, Baugewerbe
5.	Kreis Constanz (Amt Messkirch, Ort Schwenningen) . .	230 Thlr.	zum Theil, jedoch gering	nein	nein	nein	ja, mit geringer Betheiligung	ja	ja	nein	nein
6.	Kreis Constanz (landw. Vereinsbezirk Stetten) . .	170—230 Thlr.	ja, 230 bis 460 Thlr.	hie und da	nein	nein	ja, vielfach benutzt	ja	ja	nein	Holzmacherei
7.	Kreis Constanz (Amt Pfullendorf) . .	—	ja	nein	hie und da	nein	ja, mit geringer Betheiligung	erst nach der Verheirathung	nicht immer	nein	Holzmacherei
8.	Kreis Constanz (Amt Pfullendorf, Stadtbezirk Pfullendorf)	—	350 bis 600 Thlr.	nein	nein	nein	ja	ja	ja	nein	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. Bemerkungen.
kein erheblicher Unterschied	unbedeutend	a. b. d. ja, c. wirkliche Leistung nachgelassen.	in der Stadt Constanz, noch mit wenig Erfolg	nein	für Mädchen sogenannte Industrieschulen, an Werktagen bei Tage	nein	nein	
ganz allgemein geringer	nein	a. d. ja, b. c. wenig	nein	nein	in 3 Gemeinden, für Knaben 3mal wöchentlich, von 6 bis 8 Uhr Abends	ja, mässig benutzt	weniger wie früher, aus Drang nach Verbesserung ihres Lohns. Arbeiter jeder Kategorie nach Amerika	
kein wesentlicher Unterschied	nein	a.—d. nicht sonderlich	nein	nein	nein	nein	ja, wegen der Militärpflicht und aus Arbeitsscheu Arbeiter jeder Gattung nach Amerika und der Schweiz	
—	nein	a. d. ja, b. c. nein	nein	im Entstehen	in 5 Gemeinden f. Knaben, im Winter Werktags Abends	nein	ja, Dienstboten und Taglöhner meist nach Amerika, wegen Verwandschaftsverhältnisse	
gut	nein	a. d. ja	nein	nein	nein	nein	nein	
kein grosser Unterschied	Vertheuerung der Löhne weiblicher Dienstboten	a. nein, mit Ausnahme von Diebstahl, b.—d. ja,	nein	nein	hie und da, für Knaben an Winter-Abenden	in Stetten Lese-verein, vielfach benutzt	ja, junge männliche Personen nach Amerika, um mehr zu verdienen und sich der Militärpflicht zu entziehen	
—	—	b. d. ja, c. nein	nein	nein	hie und da, an Sonn- und Werktagen	nein	nicht viele in die Städte und ins Ausland	
—	—	a. b. d. ja, c. wenig	nein	nein	nein	nein	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
	Provinz Starkenburg.										
1.	Kreis Dieburg	Körner- und Futterbau	kleinere u. mittlere, von 10 bis 40 Hect., parcellirt	a. b.	—	25-75	600 bis 2000	ja —	$^1/_2$-$^4/_5$	nein	ja, aber ländl. nur 150—200 Tage
2.	Kreis Erbach (für die höher gelegenen Kirchspiele)	Körner- u. Kartoffelbau mit Wiesen- u. Futterbau	mittlere, geschlossen	b.	a. b. d.	75-275	700 bis 1600	selten 12 bis 50	$^1/_4$-$^3/_5$	nein	ja
3.	Kreis Gross-Gerau ...	Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b	50-150	700 pro Hectar	—	$^1/_4$	ja	ja
4.	Kreis Heppenheim (Umgegend von Lampertheim)...	Körner-, Tabak-, etwas Hanf- u. Rübenbau	kleine, parcellirt	b.	b.	25-100	60-600	ja 25 bis 100	$^1/_4$-$^7/_{10}$	nein	ja
5.	Kreis Heppenheim (südlicher Theil, Rheinebene)	Tabak-, Hopfen-, Wein-, Körnerbau	kleinere, meist parcellirt	a. b.	b. e.	25-100	300-850	ja 25 bis 50	$^1/_3$-$^3/_5$	ja	ja
6.	Kreis Lindenfels (Ort Affolterbach im Odenwald)...	Körner- und Kartoffelbau	kleinere, parcellirt	a. b.	b.	75-100	Acker 450, Wiesen 900—1500 p. Hectar	—	$^1/_4$	nein	ja
7.	Kreis Lindenfels (für das Weschnitzthal)...........	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	a. b.	25-150	450-700	ja 25 bis 100	$^1/_8$-$^1/_3$	nein	ja
8.	Kreis Neustadt	Körner-, Futter-, Obstbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a. b.	25-150	700 pro Hectar	$12^1/_2$ bis 50	$^1/_4$-$^1/_2$	nur nothdürftig	ja
	Provinz Rheinhessen.										
1.	Kreis Worms	Wein-, Raps-, Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	25-100	1150	ja 25 bis 100	$^6/_{10}$-$^7/_{10}$	nein	ja
	Provinz Oberhessen.										
1.	Kreis Büdingen (für den Bezirk Wennings mit nächster Umgebung)......	Körnerbau und Weidewirthschaft	mittlere und kleine, parcellirt	d.	d.	50-75	—	nein		ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
kommen für die Ernte aus dem hintern Odenwald etc. — gehen das ganze Jahr nach Darmstadt	11	9	kommt nicht vor	150-200	pro Jahr	pro Jahr	50	10 bis 15 J.	ziemlich	theilweise zum Handwerk	nein	sehr verschieden von 20 bis 30 Jahren
zur Erntezeit auf 2 bis 3 Wochen in die Rheinebene etc.	10	8	ja, 2 bis $3^1/_2$ Sgr. pro Stunde	250	pro Jahr und pro Woche		60	10 J	nicht regelmässig	theilweise zu beiden	von 14 Jahren an	a. 26 J. b. 21 J.
selten von einigen Gütern, aus der Fuldaer Gegend	11	9	nur bei Accordarbeit	—	p. Jahr, selten pro Woche	pro Jahr	100 bis 150	10 J.	nur in der Ernte	lieber zur Fabrikarbeit	selten, vom 10. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 28 J.
zur Erntezeit aus dem Odenwald in Accord und Kost	12	9	ja, für Kost oder Getränke	300	p. Jahr, hie und da pro Woche	pro Jahr	300	10 J.	nein	ersteres seltener wie früher, lieber zur Fabrikarbeit	vom 12. Jahre an	a. nach der Militärzeit b. 20 J.
zur Erntezeit kommen aus dem Odenwald — in der Tabaksernte gehen ledige Mädchen auf 3 bis 5 Wochen nach dem Badischen	12	9	ja, für ein Trinkgeld oder Getränke	männl. 300, weibl. 200	pro Jahr	pro Jahr	70—80	10 J.	nicht regelmässig	½ zu ersteren, ½ zur Fabrikarbeit	in grosser Zahl von 8 bis 10 Jahren	a. nach der Militärzeit b. 20 J.
zur Erntezeit von Juli bis Michaeli nach Franken	13	9	ja	—	pro Jahr	pro Jahr	bei Gesinde 50, bei Tagelöhnern 25—33	5 J	ja	in neuerer Zeit mehr z. Fabrikarbeit	nur in der Ernte	a. nach genügter Militärpflicht
zur Erntezeit kommen aus dem sogenannten Ueberwalde und gehen in die Rheinebene	12	8	nein, nur für doppelten Lohn	—	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nicht regelmässig	meistens z. Handwerk od. Fabrikarbeit	in geringem Umfange	a. 22 bis 28 J. b. 18 bis 24 J.
im Sommer auf 28—42 Tage nach Rheinhessen	13-14	8—9	kommt nicht vor	200-250	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nur zeitweise	theilweise zum Handwerk u. Fabrikarbeit	von 10 Jahren an	a. 24 bis 25 J. b. 18 bis 22 J.
zur Erntezeit aus der bair. Pfalz in Accord mit geringer Kost	11	8—9	1—2 Sgr pro Stunde	260-270	pro Jahr	pro Jahr	100 bis 120	20 J.	in der Ernte immer, sonst nach Bedarf	jetzt viele zu Bauten und Gewerben	von 12 bis 14 Jahren	a. 26 bis 28 J. b. 19 bis 26 J.
zur Erntezeit aus dem oberen Vogelsberg	11	8	nein, 1—2 Sgr pro Stunde	250-280	pro Jahr	pro Jahr	50	2 J.	ja	⅓ zu ersteren, ⅔ zum Handwerk	vom 10. Jahre an	a. 26 J. b. 22 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
	Provinz Starkenburg.										
1.	Kreis Dieburg	—	nein	nein	nein	nein	Sparkasse für den Bezirk, vom Gesinde stark benutzt	ja, insbes. bei Gesinde	öfters	kommt nicht vor	nein
2.	Kreis Erbach (für die höher gelegenen Kirchspiele)	200—285 Thlr.	hie und da, 400 Thlr.	hie und da	hie und da	nein	ja, mit allgemeiner Betheiligung	ja	nicht immer	nein	Wald- und Wegebau etc.
3.	Kreis Gross-Gerau	230 Thlr.	nein	hie und da	nur Krankenkasse	nein	ja, werden benutzt	ja	sehr oft	nein	ja
4.	Kreis Heppenheim (Umgegend von Lampertheim)	—	hie und da	nein	ja	nein	für den Bezirk, ziemlich benutzt	sehr verschieden	ja	bei Tabak gegen 1/4 des Ertrags	Waldbau
5.	Kreis Heppenheim südlicher Theil, Rheinebene	a. 190 Thlr. b. 71 „ c. 21 „ d. 28 „ e. 10 „ Sa. 320 Thlr.	sehr selten	nein	ja	nein	ja, nicht selten benutzt	bei Einzelnen	ja	hie u. da, bei Hopfen, Wein, Tabak, bei letzterm um 1/3 bis 1/4 des Ertrages	Wald- und Wegebau, Fabriken, Baugewerbe
6.	Kreis Lindenfels (Ort Affolterbach im Odenwald)	a. 98 Thlr. b. 43 „ c. 11 „ d. 14 „ e. 3 „ Sa. 172 Thlr.	ja	im Entstehen	ja	nein	nein	ja	hin und wieder	nein	Wald- und Wegebau, Fabriken
7.	Kreis Lindenfels (für das Weschnitzthal)	170—230 Thlr.	nein	ja	ja	nein	ja, sehr wenig benutzt	nein	ja	nein	Waldbau
8.	Kreis Neustadt	a. 92 Thlr. b. 63 „ c. 23 „ d. 28 „ e. 23 „ Sa. 229 Thlr.	sehr selten	ja	nein	nein	ja, mit starker Betheiligung	ja	z. Kauf ja, zur Pacht weniger	nein	Berg-, Eisenbahnbau, Baugewerbe, Hausindustrie
	Provinz Rheinhessen.										
1.	Kreis Worms	a. 111 Thlr. b. 23 „ c. 23 „ d. 12 „ e. 3 „ Sa. 175 Thlr.	nein	nein	Begräbnisskassen	nein	ja, schwach benutzt	ja	ja	nein	nein
	Provinz Oberhessen.										
1.	Kreis Büdingen für den Bezirk Wennings mit nächster Umgebung	230—285 Thlr.	nein	nein	nein	nein	Sparkasse in der Kreisstadt, wenig benutzt	ja	fast immer	nein	nicht in grosser Ausdehnung

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.	37. **Bemerkungen.**
—	nein	a. b. gleich, c. Leistung geringer, d. ja	nein	nein	nein	nein	nur sehr wenige	Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter in der ganzen Provinz Rheinhessen sind sehr gleichartig, wesbalb von dort auch blos ein beantworteter Fragebogen eingelaufen ist.
ziemlich gering	die höhern Löhne anderer Erwerbsarten entziehen der Landwirthschaft Kräfte	a. b. d. ja, c. wirkliche Leistung weit geringer	nein, oder doch nur spurweise, aber ohne Erfolg	nein	hie und da, 2—3mal wöchentl. Abends	nein	nicht mehr als früher, theils zu Verwandten nach Amerika, theils in die Städte, um mehr zu verdienen	
günstiger	werden zu industriellen Arbeiten verleitet	a. b. gleich, c. abgenommen, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja, scheint Erfolg zu haben	nein	nein	ja	nein	
entschieden besser	werden der ländl. Arbeit entzogen	a. b. ja, c. nein, d. ja, nur Wohnungen nicht besser	noch wenig	ja, stark besucht	f. Knaben, fast gar nicht besucht	ja, stark benutzt	nur wenige, nach Amerika	
materiell etwas geringer, geistig und sittlich viel besser	nein	a. nein, b. wenig, c. eher abgenommen, d. ja, aber nicht viel wirthschaftlicher	nein	ja, werden sehr benutzt	ja, im Winter Abends v. 7—8 Uhr und Sonntags	wenige	nein, nur hin und wieder in die Städte und Fabriken	
bei Weitem günstiger	durch Verlockung zur Auswanderung	a.—d. ja	nein	nein	ja, für Knaben, an Werktagen	ja	nur nach Mannheim	
nachstehend	durch grössere Lohnansprüche etc.	a. ja, b. c. nein, d. nähren und kleiden sich besser	nein	nein	hie und da, nur wenig besucht	ja, fast gar nicht benutzt	ja, um mehr Verdienst und mehr Vergnügen zu suchen, in die Städte	
weit günstiger	—	a. gleich, nur Trunksucht zugenommen, b. d. ja, c. Leistung vermindert	ja, mit Erfolg	ja, werden benutzt	hie und da, an Werktagen im Winter	ja	nicht mehr so viel als früher, 4a. verlockt durch Verwandte und aus Geldsucht nach Amerika	
materiell gleich, sittlich reiner und einfacher	ja, keineswegs vortheilhaft	a.—d. ja, nur in Bezug auf Leistung nicht	Einfluss nicht stark doch merklich	ja, fleissig benutzt	nein	nein	ja, wegen grösseren Verdienstes, 4c in die Städte	
ziemlich gleich	durch Steigerung der Löhne	a. b. d. ja, c. nein	nein	nein	nein	nein	ja, wegen des höheren Verdienstes, 4c. in die Städte	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
2.	Kreis Büdingen (excl. der im Vogelsberg belegenen Orte)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b. c. e in ziemlich gleicher Zeit	—	—	—	—	$^1/_4$—$^1/_3$	ja	nein
3.	Kreis Friedberg (südwestlicher Theil des Kreises)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a. b.	b.	25	570-700 pro Hectar	ja 5-25	$^1/_4$—$^1/_2$	nein	ja
4.	Kreis Friedberg (Landgerichtsbezirk Butzbach)	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	b.	b.	50	300-350	ja 50	$^1/_4$-$^3/_{10}$	nein	ja
5.	Kreis Giessen	Körnerbau	kleinere, parcellirt	c.	a.	$12^1/_2$	85—115	sehr selten —	$^1/_4$-$^3/_{10}$	nein	ja
6.	Kreis Lauterbach	Körnerbau mit Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	a. b.	a.	25	80	ja 15 bis 50	$^1/_{10}$ bis $^2/_{10}$	nein	ja
7.	Kreis Nidda (Landgerichtsbezirk Ortenberg).....	Weidewirthschaft	kleinere, parcellirt	a b.	alle gleich schlecht	25-100	50—160 pro Hectar	gering	$^1/_{16}$ bis $^1/_{10}$	nein	nein
8.	Kreis Schotten (Landgerichtsbezirk Laubach).......	Körnerbau	kleine, parcellirt	c.	c.	—	—	selten		nein	ja
9.	Kreis Schotten (für Schotten und Umgegend).....	Körnerbau mit Weidewirthschaft	mittlere und kleine, parcellirt	a. c.	a.	—	—	—	—	nein	ja
10.	Kreis Vilbel	Körnerbau nur im Vogelsberg Weidewirthschaft	alle 3 Arten gleich vertreten, parcellirt	a.	a	unbedeutend	—	selten		nein	ja
11.	Kreis Vilbel (nordöstlicher Theil des Kreises)	Körner-, insbes. Weizenbau	mittlere und kleine, meist parcellirt	a. d.	—	—	—	ja		nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
hie und da zur Erntezeit aus dem Fuldaschen gegen Tagelohn	13	10	kommt nur in der Ernte vor	240	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	nicht regelmässig	grösstentheils zu ländl. Arbeiten	vom 14. Jahre an	im 21. und 22. Jahre
zur Erntezeit aus dem Vogelsberg, besonders aus dem ehemaligen Hinterlande	12-14	10	ohne besondere Vergütigung	300 bis 310	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	ja	viele zum Handwerk und städtischen Dienst	vom 9. Jahre an, bei der Kartoffel- und Obsternte	a. 22 bis 26 J. b. 20 bis 24 J.
zur Erntezeit aus Gebirgsgegenden, in Accord	12-14	8—10	kommt selten vor	300	pro Jahr	pro Jahr	50-100	20 J.	nein, nur ausnahmsweise	meistens zum Bau-Handwerk	fast nie unter 14 Jahren	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit aus dem Kreise Biedenkopf in Accord mit Kost und Logis	11	9	nein	—	pro Jahr	pro Jahr	50	5 J.	nein	theilweise z. Fabrikarbeit	mitunter von 12 Jahren an	in den 20ger Jahren
im Sommer und Herbst auf 1/2 bis 3/4 Jahr an die Ruhr in die Bergwerke etc.	12	8	nein	200 bis 250	pro Jahr	pro Jahr	bei Männern 100, bei Frauen 50	2 J.	ja	die weibl. zu ersteren, die männl. zum Bergbau etc.	in grösserem Umfang von 11 Jahren an	a. 25 J. b. 20 J.
kommen im Sommer a. d. Odenwald u. Fuldaerland; wandern fast ständig auf unbestimmte Zeit in die grösseren Städte	12	9	ja, 1 Sgr p. Stunde u. Branntwein	200	pro Jahr	pro Jahr	100	5 J.	nur selten	ersteres, zum Theil auch zum Handwerk	nur wenig	a. 20 bis 25 J b. 16 bis 20 J.
im Sommer aus dem Vogelsberg in Accord	15	10	ja	300	pro Jahr	pro Jahr	100	5 J.	ja	z. ländl. Arbeiten	in der Ernte, von 12 Jahren an	unbestimmt
zur Erntezeit, auch im Winter auf 6 Monate nach Rheinpreussen, Frankfurt etc.	12	8	kommt selten vor	250	pro Jahr	pro Jahr	100	4 J.	nein	zu ländl. Arbeiten	nein	a 30 J. b. 24 J.
zur Erntezeit aus der Fuldaer Gegend und aus Kreis Biedenkopf	12	9	kommt nicht vor	300	pro Jahr	pro Jahr	100 50	20 J. 10 J.	nicht regelmässig	meistens zum Handwerk und in den städt. Dienst	bei der Kartoffel- und Obsternte vom 10. Jahre an	22—25 J.
zur Heu- bis Kartoffelernte aus dem Fuldaschen etc.	12-13	8—9	ja, für geringe Vergütigung	300	pro Jahr	pro Jahr	150 bis 200	20 J.	nur ausnahmsweise	meistens z. Handwerk und in den städtischen Dienst	in den Herbstferien zur Kartoffelernte	sehr verschieden

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
2.	Kreis Büdingen (excl. der im Vogelsberg belegenen Orte)	170—200 Thlr.	nein	hie und da	nein	hie und da	ja, mehr durch Entnahme von Anlehen benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau
3.	Kreis Friedberg südwestlicher Theil des Kreises)	a. 150 Thlr. b. 34 „ c. 23 „ d. 12 „ e. 11 „ Sa. 230 Thlr.	ne n	ja	ja	ja, von ländl. Arbeitern nicht benutzt	ja, werden benutzt	ja	ja	nein	Waldbau
4.	Kreis Friedberg (Landgerichtsbezirk Butzbach)	170—285 Thlr.	nein	ja	nein	sehr selten	ja, mit nicht starker Betheiligung	meist erst nach der Verheirathung	ja	nein	Wald- und Wegebau, Baugewerbe
5.	Kreis Giessen	170—230 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	hie und da, nicht benutzt	sehr selten	ja	nein	ja
6.	Kreis Lauterbach.....	a. 115 Thlr. b. 34 „ c. 11 „ d. 9 „ e. 3 „ Sa. 172 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, theilweise benutzt	ja, mehr vor der Heirath	ja	nein	Waldbau, Leinweberei
7.	Kreis Nidda Landgerichtsbezirk Ortenberg	170—230 Thlr.	nein	nein	nein	hie und da	nein	ja, nach der Heirath	ja	nein	Wald-, Berg- und Wegebau etc.
8.	Kreis Schotten (Landgerichtsbezirk Laubach).......	285 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, mit geringer Betheiligung	wenig	ja	nein	Waldbau
9.	Kreis Schotten (für Schotten und Umgegend)	200—230 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, für den Bezirk, nur wenig benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau, Haus-Industrie, Baugewerbe
10.	Kreis Vilbel	230 Thlr.	ja	ja	ja	nein	ja, werden benutzt	selten	ja	nein	Wald- und Bergbau
11.	Kreis Vilbel (nordöstlicher Theil des Kreises)	170—230 Thlr.	ja	ja	hie und da	nein	ja, für den Bezirk, werden benutzt	hie und da	ja	nein	Baugewerbe, Strassenbau etc.

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
gleich	nein	a. a. b. ja, c. nein	nein	nein	hie und da. f. Mädchen an Werktagen	ja, werden benutzt	wenige nach Amerika, auf Wunsch dort ansässiger Angehöriger	
materiell ziemlich gleich, im Uebrigen weniger günstig	viele Arbeiter der Landwirthschaft abwendig gemacht	a. b. d. ja, c. Leistungen stehen gegen früher zurück	nein, aber socialistische Ideen finden allmälig Eingang	nein	nein	nein	wenige Familien, in die benachbarten Städte	
materiell ungünstiger, sittlich und geistig gleich	Arbeitermangel durch Zug nach den Städten	a.—d. ja	nein	nein	hie und da. Werktags	nein	ja, um sich zu verbessern. 1a. b. c. in nahe gelegene Städte und ins Ausland	
gleich	ja	a. c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	sehr wenig	nein	
Unterschied nicht bemerkbar	der bessere Verdienst in den Bergwerken etc. entzieht die männl. Arbeiter der Landwirthschaft	a. b. d. ja, c. verschlechtert	wenig bemerkbar	ja	nein	ja	in mässigem Umfange in Hoffnung auf bessere Lage, Arbeiter jeder Kategorie in die Städte und ins Ausland	
kein Unterschied	nein	a.—d. ja	nein	nein	hie und da f. Knaben, i. Sommer Sonntags, im Winter Abends	nur in einem Ort, gut benutzt	in letzter Zeit weniger: Arbeiter jeder Gattung um mehr zu verdienen. in die Städte	
—	der leichtere und höhere Erwerb bei der Industrie verleitet zum Abgang in die Stadtbezirke	a. b. d. ja, c. nein	ja, zum Nachtheil der Gegend	nein	nein	nein	nein	
ungünstiger	nein	a. b. ja, c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	nein	nein	nein	ja, 4a. um mehr Lohn zu bekommen. in die Städte, auch nach Amerika	
materiell nicht so gut, geistig gleich, sittlich besser	durch Steigerung der Löhne und häufigen Wechsel des Dienstes	a. ja, mit Ausnahme der Trunksucht, b. gleich, c. verringert, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	ja	sehr selten	ja, im Winter an 3 Abenden je 2 Stunden	wenige	in die Städte wegen der scheinbar günstigeren socialen Verhältnisse	
gleich	durch Vertheuerung der Arbeit	a. c. nein, b. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	noch nicht	ja	nein	nein	ja, in die Städte, um dort mehr zu verdienen und mehr zu verleben	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Stadtkreis Strassburg.	Körner- u. Gemüsebau	mittlere und kleine, parcellirt	c.	b.	10—20	—	ja 20 bis 60	$^2/_3$—$^4/_5$	nein	ja
2.	Landkreis Strassburg Canton Brumath)..	Hopfen-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	a.	30	530	ja 50	$^2/_5$	nein	ja
3.	Landkreis Strassburg Canton Schiltigheim)..........	Wein-, Tabak-, Hanf-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	a b.	b.	20—60	400 bis 1600	ja 40 bis 100	$^2/_3$	nein	ja
4.	Landkreis Strassburg (Canton Truchtersheim)..........	Wein-, Hopfen-, Hanf-, Körnerbau	mittlere, parcellirt	a.	b.	40	800	bis 80	$^3/_5$	nein	ja
5.	Landkreis Strassburg (Canton Hochfelden)	Hanf- und Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a. b.	a.	70	550	sehr häufig 30 bis 40	$^1/_4$	nein	ja
6.	Kreis Schlettstadt (Umgegend von Gertweiler.....	Wein-, Tabak-, Hopfenbau	mittlere, parcellirt	c.	b.	—	1300 pro Hectar	—	$^1/_4$	nein	ja
7.	Kreis Schlettstadt (Canton Barr).....	Wein-, Hopfen-, Tabakbau	parcellirt	a.	a. dann b.	10—30	130-430	ja 10 bis 20	$^1/_4$—$^2/_3$	nein	ja
8.	Kreis Schlettstadt (Canton Markolsheim)..........	Körner-, Hopfen-, Tabak-, Hanfbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	50	270	ja 80 bis 100	$^1/_5$	ja	ja
9.	Kreis Schlettstadt (Canton Weiler....	Weinbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	25—60	130-400	25 bis 50	$^1/_4$	ja	ja
10.	Kreis Hagenau (Canton Niederbronn).........	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	a. b	25-120	137 pro Hectar	ja bis 150	$^1/_4$—$^2/_5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
in der Weizenernte a. Deutsch-Lothringen gegen Tagelohn mit Kost und Logis	13	10	nein	305	wöchentlich	auf $^{1}/_{4}$ Jahr	200	10 J.	nicht regelmässig	zu Fabrik- und Bauarbeiten	sehr selten, v. 12. J. an	a. 25 J. b. 22 J.
zur Ernte aus Lothringen u. Rheinpfalz in Accord	16	12	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	100	10 J.	nein	die Mehrzahl zum Handwerk	zur Hälfte von 12 Jahren an	a. 30 J. b. 25 J.
für die Ernte a. Lothringen u. Rheinbaiern in Accord nebst Kost	14	12	ja, gegen Trinkgeld oder extra Wein	300	pro Jahr	pro Jahr	40—50	20 J.	nur zeitweise	ersteres, einige zum Handwerk	von 10 bis 12 Jahren an	a. 25 bis 30 J b. 20 bis 25 J.
zur Erntezeit a. Lothringen in Accord mit Kost	16	12	findet nicht statt	290	pro Jahr	pro Jahr	60	5 J.	nein	ersteres	nein	a. 27 bis 28 J. b. 23 bis 24 J.
für die Ernte aus Deutsch-Lothringen in Accord	16	12	kommt selten vor	290-300	pro Jahr auch pro $^{1}/_{4}$-Jahr		40	10 J.	nicht regelmässig	meistens zu ländlichen Arbeiten	selten, von 13 bis 14 Jahren an	24 J.
sehr selten	12	8	kommt sehr selten vor	—	wöchentlich	pro Jahr	50	—	ca. der dritte Theil	viele zum Gewerbe	nein	a. 26 J. b. 22 J.
zur Erntezeit und Weinlese im Juli und October aus Lothringen u. aus der Ebene	14	10	ja, 2 Sgr. pro Stunde	280	pro $^{1}/_{4}$-Jahr	pro $^{1}/_{4}$-Jahr	50	10 J.	nicht regelmässig	meist zur Fabrikarbeit	Mädchen selten, Knaben kaum ein Drittel	a. 25 bis 28 J. b. 20 bis 25 J.
nein	12	8	nicht üblich	245	pro Jahr	pro Jahr	80-100	6 J.	nein, nur in der Ernte	ersteres, viele auch in d. städtischen Dienst	von 14 Jahren	25 J.
nein	12	8	ja, für mehr Wein	300	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	ja	in der Regel ersteres, einige zum Handwerk	vom 14. Jahre an	a. 25 bis 30 J b. 18 bis 25 J.
selten zur Erntezeit aus Pfalz und Lothringen in Accord	18	14	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	75	3 J.	nein, nur ausnahmsweise	ersteres	nach Entlassung aus der Schule	a. 22 J. b. 20 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Stadtkreis Strassburg.	320—350 Thlr.	ja, 400 bis 500 Thlr.	nein	ja	nein	ja, für den Kreis, ziemlich stark benutzt	ja, selten vor der Heirath	ja	bei Zwiebeln. Halmfrüchten, Wiesen	Fabriken, Baugewerbe
2.	Landkreis Strassburg Canton Brumath . .	320 Thlr.	ja	nein	nein	nein	ja, sehr wenig benutzt	ja	ja	nein	nein
3.	Landkreis Strassburg (Canton Schiltigheim	a. 373 Thlr. b. 80 „ c. 27 „ d. 27 „ e. 13 „ Sa. 520 Thlr.	ja, 250 bis 500 Thlr.	nein	ja	nein	Sparkasse in Strassburg, wird benutzt	ja	nein	nein	Festungsbau
4.	Landkreis Strassburg (Canton Truchtersheim)	a. 213 Thlr. b. 53 „ c. 27 „ d. 32 „ e. 17 „ Sa. 342 Thlr.	ja, 1300 Thlr.	nein	nein	nein	ja, mit sehr geringer Betheiligung	ja	ja	nein	nein
5.	Landkreis Strassburg (Canton Hochfelden)	a. 133 Thlr. b. 53 „ c. — „ d. 19 „ e. 21 „ Sa. 226 Thlr. u. eigen. Haus	ja, 200 Thlr.	nein	hie und da	nein	Sparkasse in Strassburg, wenig benutzt	ja	ja	nein	nein
6.	Kreis Schlettstadt (Umgegend von Gertweiler)	—	ja, 100 Thlr.	nein	ja	nein	ja, werden benutzt	ja	ja	bei Wein 53 Thlr. p. Hectar, bei Tabak um 1/3 der Ernte	Industrie, Wald- und Wegebau
7.	Kreis Schlettstadt Canton Barr	133—160 Thlr.	ja	nein	ja	nein	ja, vom vierten Theil benutzt	ja, meist nach der Heirath	ja	bei Wein 64 Thlr. p. Hectar, bei Hopfen 1½ Sgr. p. Stange	Gerberei
8.	Kreis Schlettstadt (Canton Markolsheim)	a. 160 Thlr. b. 21 „ c. 16 „ d. 13 „ e. 3 „ Sa. 213 Thlr.	selten, 270 Thlr.	nein	3 im Cantone	nein	1 Sparkasse für den Bezirk, wenig benutzt	zum Theil, vor der Heirath	ja	nein	Waldbau
9.	Kreis Schlettstadt (Canton Weiler). . . .	a. 120 Thlr. b. 30 „ c. 16 „ d. 3 „ e 1 „ Sa. 170 Thlr.	meistens nicht	nein	ja	nein	nein	selten	ja	nein	Waldbau, Weberei
10.	Kreis Hagenau (Canton Niederbronn)	a. 160 Thlr. b. 21 „ c. 27 „ d. 21 „ e. 13 „ Sa. 212 Thlr.	selten	nein	nein	nein	nein	ja	ja	bei Wein 10 bis 53 Thlr. p. Hectar, bei Hopfen 1⅓ Sgr. p. Stange	Wald- und Wegebau, Eisenbergbau, Hausindustrie

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
geistig und sittlich bedeutend höher, materiell geringer	werden der ländlichen Beschäftigung abwendig gemacht	a.—c. nein, d. ja	nein	ja	nein	nein	in neuerer Zeit sehr wenige, 4a. wegen politischer Verhältnisse nach Frankreich und Canada	
materiell und sittlich geringer	nein	a. nein, b. d. ja, c. gleich	nein	ja	hie und da, f. Knaben	hie und da, wenig benutzt	nein	
viel besser	nein	a. nicht sehr, b. d. ja, c. gleich	nein	ja	werden wieder eingerichtet (Winter-Abendstunden)	ja, werden benutzt	nein	
weit besser	nein	a.—d. ja	nein	nein	nein	nein, nur Schulbibliotheken	nein	
bedeutend besser	nein	a. b. d. ja	nein	ja	nein	ja, wenig benutzt	wenige, in die Städte, selten nach Amerika	
sittlicher und sparsamer	verlassen d. Landwirthschaft, ziehen in d. Städte etc.	a. verschlechtert, d. ja	—	hie und da	nein	hie und da, werden im Winter benutzt	viele unverheirathete Arbeiter in die Städte, um ihre Lage zu verbessern	
sittlich besser	durch steigenden Mangel der ländlichen Arbeiter	a. mit Ausnahme von Diebstahl verschlimmert, b. d. ja, c. nein	nein	ja	nein	ja, ziemlich benutzt	sehr wenige, in die grösseren Städte	
—	verlassen das Land und ziehen in die Städte	a. verschlimmert	nein	ja	nein	ja, selten benutzt	ja, 4c. wegen höherer Löhne und Genusssucht in die Städte und Fabriken	
materiell geringer, sittlich besser	nein	a. c. nein, b. d. ja	nein	ja	nein	nein	nein	
besser	nein	a. d. ja, b. nicht viel, c. nicht merklich	nein	hie und da	hie und da, Abends von 7 bis 9 Uhr	im Entstehen, Leselust fehlt noch	ja, 4b. und c., im Glauben schneller reich zu werden, nach Amerika	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
11.	Kreis Erstein (Canton Benfeld) . . .	Hopfen-, Wein-, Tabak-, Hanf-, Körnerbau	kleinere und mittlere, parcellirt	a.	a. b.	30	320	5 bis 20	ja $1/2$	nein	ja
12.	Kreis Erstein (Canton Oberehnheim)	Hopfen-, Wein-, Tabak- und viel Körnerbau	kleine, parcellirt	a.	b.	100	1600	—	ja $1/2$	nein	ja
13.	Kreis Erstein (Canton Geispolzheim)	Tabak-, Hanf-, Hopfen-, Zuckerrüben-, Körnerbau	mittlere, parcellirt	a. b. c.	a. c.	30—40	170-240	30 bis 40	ja $1/5$	nein	ja
14.	Kreis Erstein (Umgegend von Erstein)	Körner- und Tabakbau	parcellirt	b. c.	b. c.	—	—	—	—	nein	ja
15.	Kreis Zabern (Canton Buchsweiler)	Hopfen-, Wein-, Hanf-, Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	a.	b.	30—40	666 pro Hectar	30 bis 40	ja $1/4$	nein	ja
16.	Kreis Zabern (Canton Saar-union)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	c.	a.	—	—	verschieden	ja $1/20$-$1/2$	nein	ja
17.	Kreis Weissenburg (Stadt Weissenburg und Umgegend).	Wein-, Hopfen-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	c.	b.	50—60	670-700	25 bis 50	ja $1/3$	nein	ja
18.	Kreis Weissenburg (Stadt Lauterburg und Umgegend).	Hopfen-, Tabak-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	a.	30	200	40	ja $1/2$	nein	ja
19.	Kreis Weissenburg (Canton Wörth)	Körnerbau	mittlere und kleine, meistens parcellirt	b.	b	100 bis 500	500 bis 1600	sehr verschieden	ja $1/4$	nein	ja
20.	Kreis Weissenburg (Sulz unterm Wald und Umgegend).	Hopfen-, Tabak-, Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	50-100	—	—	$1/4$—$2/5$	nein	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit aus Deutsch-Lothringen in Accord	14	10	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	pro Jahr	50	15 J.	nur ausnahmsweise	meistens z. ersteren, zum Theil zur Fabrik-Arbeit	70% vom 12. Jahre an	a. 28 bis 30 J. b. 25 bis 27 J.
für Rebenhacken, Ernte und Weinlese aus der Umgegend	13	8	—	200	pro Jahr	pro Jahr	40	3 J.	nicht regelmässig	theilweise zum Handwerk	vom 14. Jahre an	a. 26 J. b. 21 J.
zur Erntezeit a. Lothringen, $13^1/_3$ Thlr. pro Hectar Weizen abzuschneiden	14-17	12	ja, 1 Sgr. pro Stunde	305	$^1/_4$-jährlich	pro Jahr	50	10 J.	ja	theilweise zum Maschinenbau	bei allen Arbeitern von 10 bis 11 Jahren	a. 24 bis 25 J. b. 20 bis 24 J.
nein	11	9	nein	—	pro Jahr	pro Jahr	10	6 J.	nein	ersteres, sehr wenig zu letzteren	von 14 Jahren an	a. 27 J. b. 25 J.
sehr selten	12	8	nein	300	pro Jahr	pro Jahr	50	10 J.	nicht regelmässig	mitunter auch zum Handwerk	selten, von 14 bis 15 Jahren an	20—24 J
ersteres nein, letzteres selten	12	9	nicht leicht	280	meist monatlich	pro Jahr	50	20 J.	nein, mehr ausnahmsweise	theilweise zum Handwerk	selten, von 10 Jahren	a. 20 bis 30 J. b. 18 bis 25 J.
zur Erntezeit aus der Pfalz in Accord	12	8	im Herbst leichter als in den übrigen Zeiten	300	pro Jahr	pro Jahr	100	15 J.	ja	ersteres, selten zum Handwerk	selten, vom 15. Jahre an	a. 24 J b 20 J.
zur Erntezeit aus Modern, Scheibenhardt, Neeweiler	$8^1/_2$	6	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	300	jährlich und monatlich	pro Jahr	50	10 J.	nein	in der Regel nicht zu ersteren, meist zur Industrie	selten, von 15 Jahren an	a. 24 J. b. 21 J.
zur Getreideernte aus Baiern im Accord	12	10	ja, ohne Vergütigung	156	pro Jahr	pro Jahr	65	5 J.	selten	meistens zu ersteren, mitunter zum Steinhauerhandwerk u. in d. Eisenwerke	vom 14. Jahre an	20—40 J
zur Erntezeit in kleiner Anzahl aus den Gebirgen der Rheinpfalz in Accord	12	8	wird nicht bezahlt	—	pro Jahr	pro Jahr	50	6 J.	nein	meistens zur Feldarbeit, mitunter auch zum Handwerk	erst nach der Confirmation	in den 20ger Jahren

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
11.	Kreis Erstein (Canton Benfeld) ...	a. 107 Thlr. b. 16 " c. 13 " d. 7 " e. 3 " Sa. 146 Thlr.	ja	nein	nein	nein	—	ja, nach der Heirath	ja	nein	Waldbau, Fabriken
12.	Kreis Erstein (Canton Oberehnheim)	240 Thlr.	—	—	hie und da	—	Sparkasse in Oberehnheim	bei dem grössten Theil	ja	—	kommt selten vor
13.	Kreis Erstein (Canton Geispolzheim)	a. 120 Thlr. b. 60 " c. 40 " d. 13 " e. 3 " Sa. 236 Thlr.	ja, 160 bis 210 Thlr.	nein	nein	nein	betheiligen sich an der Strassburger Sparkasse	ja, schon bei Unverheiratheten	ja	ja, bei Tabak und Hanf	Waldbau
14.	Kreis Erstein (Umgegend von Erstein)........	—	sehr selten	nein	ja	ja	für den Bezirk	ziemlich, nach der Heirath	ja	nein	Waldbau, Fabriken
15.	Kreis Zabern (Canton Buchsweiler)	a. 194 Thlr. b. 13 " c. 27 " d. 13 " e. 3 " Sa. 250 Thlr.	ja, 120 Thlr.	nein	nein	nein	Sparkasse in Buchsweiler, selten benutzt	selten, erst nach d. Heirath	ja	bei Reben 80 Thlr. p. Hectar, bei Hopfen 1 Sgr. pro Stange	Wald-, Berg- und Wegebau, Fabriken, Baugewerbe
16.	Kreis Zabern (Canton Saar-union)	a. 320 Thlr. b. 80 " c. 21 " d. 21 " e. 16 " Sa. 458 Thlr.	ja, 500 Thlr.	nein	nein	nein	1 Sparkasse, nicht besonders zahlreich benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau
17.	Kreis Weissenburg (Stadt Weissenburg und Umgegend).	—	gewöhnlich nicht	nein	nein	nein	ja, mit geringer Betheiligung	beim grössten Theile	ja	beim Rebbau 55 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau
18.	Kreis Weissenburg (Stadt Lauterburg und Umgegend).	—	meist nicht	nein	nein	nein	nein	bei den meisten nicht	ja	nein	nein
19.	Kreis Weissenburg (Canton Wörth)	a. 681 Thlr. b. 160 " c. 27 " d. 53 " e. verschieden a.-d. 921 Thlr.	ja	nein	nein	nein	1 Sparkasse, wenig benutzt	ja	ja	bei Hopfen 1 1/5 Sgr. pro Stange	Waldbau, Eisenwerke, Steinbrüche
20.	Kreis Weissenburg (Sulz unterm Wald und Umgegend).	—	—	—	—	—	—	ja	ja	—	Waldbau

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
besser	—	a.—d. ja	nein	ja	nein	ja	nein	Die Angabe ad 19, Col. 19, über den Bedarf einer Arbeiterfamilie erscheint zu hoch gegriffen.
besser	Industrie-, Festungsbau etc. entziehen der Landwirthschaft viele Kräfte	a.—d. ja	—	ja	hie und da, im Winter 7 Uhr Abends	ja, hin und wieder ziemlich gut benutzt	nein	
sehr gut	nein	a.—d. ja	nein	ja, fleissig besucht	Näh- und Strickschulen, an Werktagen 8mal wöchentlich	ja	nein	
gleich	—	a.—c. nein, d. ja	nein	ja	nein	ja, ziemlich benutzt	nein	
kein merklicher Unterschied	nein	a. verschlimmert, b. etwas, c. d. nein	nein	hie und da	in Buchsweiler, an Werktagen	ja, sehr wenig benutzt	ja, 4a. und e., um ihre Lage zu verbessern, in die Städte, mitunter nach Amerika	
besser	Industrie etc. entzieht der Landwirthschaft viele Kräfte	a. c. gleich, b. wenig, d. ja	nein	hie und da	selten	hie und da Schulbibliotheken, werden benutzt	ja, in den letzten Jahren 4a. und e., mehr in die Städte als ins Ausland. Ursache: Politik und Religion	
wenig Unterschied	nein	a. gleich, b. ein wenig, c. nein, d. ja	nein	ja	ja, Werktags im Winter Abends und Sonntags Nachm.	ja, wenig benutzt	nein	
wenig Unterschied	nein	a.—d. nein, nur Nahrung und Kleidung besser	nein	1 Kleinkinderschule, wird benutzt	nein	in der Stadt Lautenburg, wenig benutzt	ja, um ihre Lage zu verbessern 4b. u. e., Verheirathete nach Amerika, Unverheirathete in die Städte	
materiell geringer, geistig und sittlich bei weitem besser	durch Verführung zum Trinken, Unzucht, Ungehorsam, etc.	a. d. ja, b. etwas, c. gleich	nein	sehr wenig	nein	hie und da, Pfarreibibliotheken, wenig benutzt	ja, alle Klassen männlicher junger Arbeiter wegen der Militärpflicht ins Ausland	
besser	nein	d. ja	nein	ja	—	—	—	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit. c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? Durchschnitt Umfang Ar.	7. Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Beschäftigung findend?
1.	Kreis Colmar (Umgegend von Colmar)	Hopfen-, Wein-, Tabak-, Hanf- und Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	—	b.	bis 100	—	11 bis 23	$^{1}/_{10}$-$^{1}/_{2}$	ja	ja
2.	Kreis Colmar (Münsterthal)	im Vorderthal: Wein-, Körner-, Kartoffel-, Wiesenbau, im Hinterthal: Weidewirthschaft	kleine, parcellirt	b.	b.	bis 300	25-2000	100 bis 200	$^{1}/_{7}$—$^{3}/_{4}$	ja	ja
3.	Kreis Colmar (für die Gemeinde Weier a. L.)	Tabak-, Körnerbau	parcellirt	a.	a.	—	—	ja —	$^{2}/_{5}$	nein	ja
4.	Kreis Colmar (Ill-Bezirk)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	b.	b.	500	1900	ja 100 bis 400	$^{1}/_{6}$	nein	ja
5.	Kreis Altkirch (Ort Dannerkirch) ..	Körnerbau	alles parcellirt	—	—	—	—	—	$^{2}/_{5}$	nein	ja
6.	Kreis Altkirch (für den Canton Pfirt)	Körnerbau	kleinere, parcellirt	c.	b.	45	240	ja 25 bis 50	$^{1}/_{6}$	nicht immer	ja
7.	Kreis Altkirch (Canton Pfirt, Ort Oltingen)	Körnerbau	kleine, parcellirt	e.	c.	50	270	ja 20 bis 50	$^{1}/_{6}$	ja	ja
8.	Kreis Altkirch (Ort Hirsingen)	Körnerbau	mittlere und kleine, parcellirt	b. dann a. und c.	b.	10—50	400 pro Hectar	ja 10 bis 50	$^{1}/_{8}$	ja	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
zur Erntezeit von Kuhnheim u. a. O.	14	10	nein	—	pro Jahr	pro Jahr	80	6 J.	nein	ersteres, und auch zum Handwerk	vom 14. Jahre an	a. 25 bis 30 J.
selten zur Weinlese und Heuernte aus nahegelegenen Ortschaften im Tagelohn	12-14	9	ja, 2 Sgr. p. Stunde	50—250	meist monatl. auch pro Woche und Jahr		30	20 J.	ja, grösstentheils	selten, zu letzteren	von 10 bis 14 Jahren	a. 20 bis 26 J. b. 18 bis 24 J.
in der Erntezeit aus der Umgegend auf Accord	12	8	—	—	pro Jahr	pro Jahr	$33^1/_3$	20 J.	nein	ersteres	vom 14. Jahre an	a. 21 bis 30 J. b. 18 bis 30 J.
für die Ernte aus Baden in Accord	16	12	nein	290	jährl	pro Jahr	4	5 J.	nein	ersteres	vom 14. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 27 J.
aus Deutsch-Lothringen u. Schweiz auf Accordlohn, Kost u. Wein	$13^1/_2$	8	nein, gar nicht	—	nach Monaten	pro Jahr	200 bis 300	3 J.	nein	ersteres, selten zu letzteren	vom 13. bis 14. Jahre an	a. 28 bis 30 J. b. 20 bis 22 J.
kommen zur Ernte und Saat aus d. Schwarzwald u. Schweiz, wandern im Spätherbst auf 4 Wochen in die Schweiz	12	8	ja, $1^1/_2$ Sgr. p. Stunde	300	monatlich	pro Jahr	50—60	15 J.	nicht regelmässig	ersteres	meistens vom 10. Jahre an	a. 25 J. b. 20 J.
zur Erntezeit kommen aus Deutschland und Schweiz in Accord, gehen auf 14 Tage in die Cantone Mühlhausen und Sennheim	12	8	ja, für höhern Lohn	300	pro Woche und pro Monat	pro Jahr	60	15 J.	nicht regelmässig	ersteres	alle Kinder vom 10. Jahre an	a. 25 bis 30 J. b. 20 bis 30 J.
zur Erntezeit aus Baden, für Kost und Lohn	12	8	ja, für bessere Kost	—	monatlich	pro Jahr	25	8 J.	nicht regelmässig	ersteres, auch häufig zum Handwerk und Fabrikarbeit	nur von d Eltern zu eigenen Arbeiten	a. 30 J. b. 25 J.

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Colmar (Umgegend von Colmar	—	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja	nein	Wald- und Bergbau
2.	Kreis Colmar (Münsterthal	a. 120-187 Thlr. b. 20- 40 „ c. 16- 27 „ d. 24- 35 „ e. 3- 8 „ S. 183-297 Thlr.	sehr selten 100 bis 300 Thlr.	nein.	ja, wenig benutzt	nein	ja, vom kleineren Theil benutzt	so ziemlich	ziemlich oft	ja, gegen eine Accordsumme, Wiesen: 27 bis 32 Thlr. Wein: 67 bis 80 Thlr. p. Hectar	Wald- und Wegebau
3.	Kreis Colmar (für die Gemeinde Weier a. L.)	—	nein	nein	nein	nein	—	bisweilen	ja	nein	—
4.	Kreis Colmar (Ill-Bezirk)	a. 133 Thlr. b. 53 „ c. 27 „ d. 27 „ e. 27 „ Sa. 267 Thlr.	ja	nein	nein	nein	—	ja, bei Unverheiratheten	ja	nein	Waldbau
5.	Kreis Altkirch (Ort Dannerkirch) ..	a. 243 Thlr. b. 47 „ c. 16 „ d. 27 „ e. 40 „ Sa. 373 Thlr.	ja	nein	nein	nein	nein	ja, nach der Heirath	ja	nein	Fabriken, Weberei, Baugewerbe
6.	Kreis Altkirch für den Canton Pfirt)	160—240 Thlr.	nein	nein	nein	nein	für den Kreis in Altkirch, ohne Betheiligung	ja	ja	sehr selten	Wald- und Wegebau
7.	Kreis Altkirch (Canton Pfirt, Ort Oltingen)	240—270 Thlr.	nein oder selten	nein	nein	nein	ja, für den Kreis, nicht benutzt	ja	ja	nein	Wald- und Wegebau
8.	Kreis Altkirch (Ort Hirsingen)	mindestens 213 Thlr.	selten	nein	nein	nein	Sparkasse in Altkirch, mit geringer Betheiligung	ja, schon bei Unverheiratheten	ja	nein	Waldbau

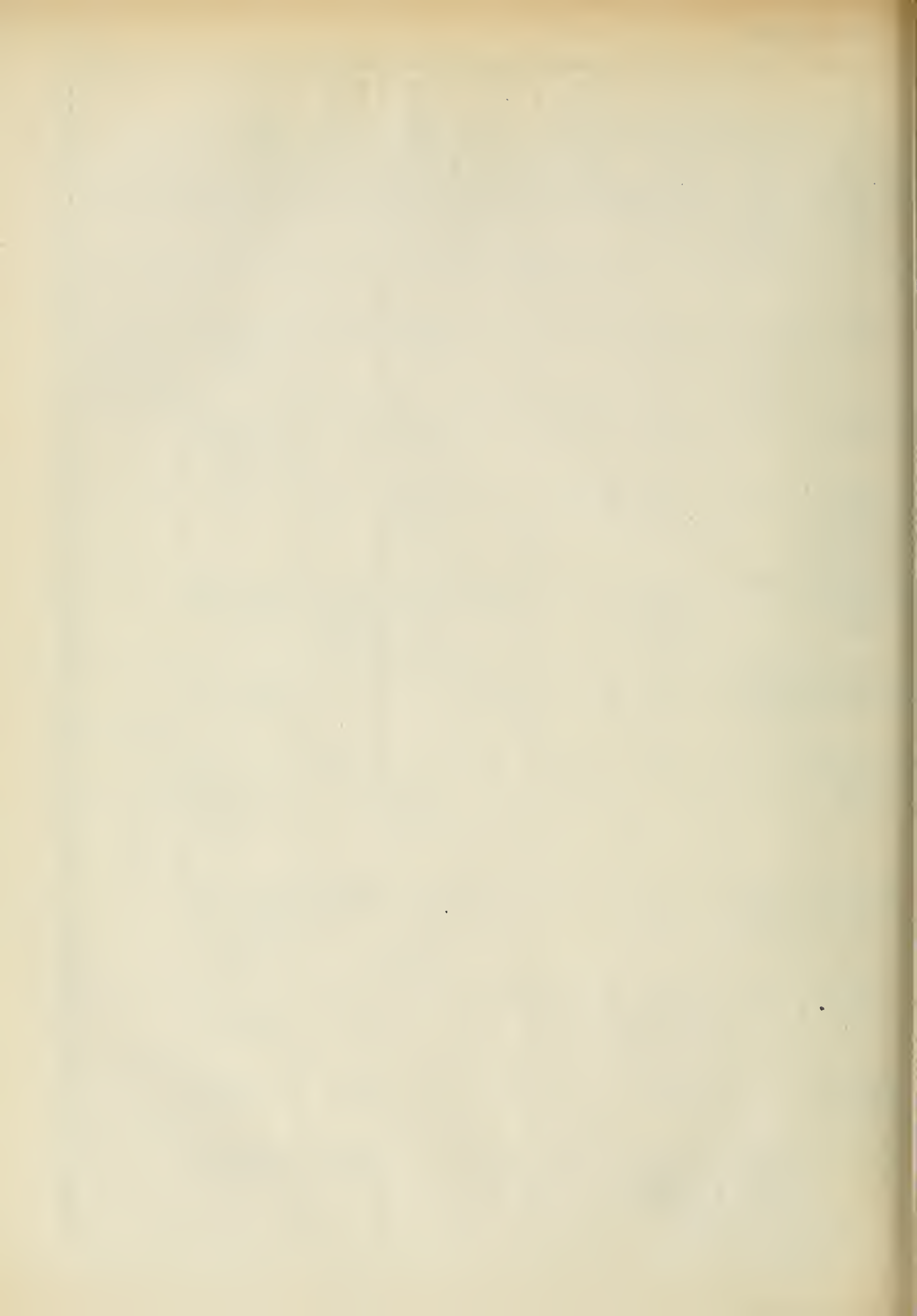
29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
—	—	a. nein, nur uneheliche Geburten weniger	—	ja, werden benutzt	ja, an Sonn- und Werktagen	ja	nein	Ad 5, Col. 11, heisst es, dass seit dem Kriege der Lohn um 2—300 pCt. gestiegen sei; es kann sich dies, wenn die Angabe überhaupt richtig, jedenfalls nur auf Gesindelöhne beziehen.
etwas besser	unbedeutend	a.—d. ja	nein	ja, sehr benutzt	nein	ja, sehr benutzt	nein	
—	nein	a. nein, b.—d. ja	nein	nein	—	ja	nein	
ziemlich gut	nein	a. nein, b.—d. ja	mit geringem Erfolg	nein	nein	ja	nein	
—	—	—	nein	nein	nein	nein	—	
materiell und geistig geringer, sittlich besser	durch geringere Zahl der ländl. Arbeiter an Fabrikorten und Zug derselben nach den Städten	a.—d. ja	nein	nein	nein	ja, selten benutzt	ja, 4c. wegen Option und Militärdienst meistens ins Ausland	
—	ja, durch Auswanderung nach den Städten	a. nein, b. wenig, c. d. ja	ja, aber in geringem Umfang	nein	nein	ja, wenig benutzt	ja, junge ledige Arbeiter ins Ausland, Ursache: Option und Militärdienst	
materiell geringer, geistig gleich, sittlich höher	nein	a.—d. gleich, nur Trunksucht ist gestiegen und Kleidung ist besser geworden	nein	ja	nein	ja, werden benutzt	nein	

	1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	2. Handelsgewächsbau, Körnerbau oder Weidewirthschaft vorwiegend?	3. Grosse, mittlere oder kleine Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?	4. Welche Arbeiter herrschen vor? a. Gesinde, b. Tagelöhn. mit, c. Tagelöhn. ohne Grundbesitz, d. Guts-Tagelöhner oder e. sonst. Arbeiter (Kinder etc.)?	5. Welche Arbeiter nebenstehender Arten befinden sich in bester Lage?	6. Durchschnittl. Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner. Grösse Ar.	6. Werth im Ganzen Thlr.	7. Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet?	7. Durchschnitt Umfang Ar.	7. Durchschnitt Pacht per Ar. Thlr.	8. Tagelöhner das Jahr hindurch genügend vorhanden?	8. Tagelöhner das Jahr hindurch Beschäftigung findend?
1.	Kreis Saargemünd (Canton Saargemünd)	Körnerbau	parcellirt	b. c. e.	c.	—	—	ja	5 bis 15	$^1/_5$	nein	ja
2.	Kreis Saargemünd (Canton Rohrbach) .	Körnerbau	mittlere und kleine, meist parcellirt	b.	b.	20-40	40-270	selten	15	$^1/_8$—$^1/_5$	nein	ja
3.	Kreis Saarburg	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a. dann b.	a.	50-100	270-400	ja	bis 100	$^1/_8$—$^1/_5$	nein	ja
4.	Kreis Châteausalins ..	Hopfen-, Wein-, Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	115	666	mitunter	—	$^1/_5$-$^1/_4$	nein	ja
5.	Kreis Diedenhofen....	Körner-, Raps-, Wein-, Zuckerrübenbau	mittlere und kleine, parcellirt	c.	c.	20-30	80-130	selten	15 bis 25	$^1/_6$-$^1/_4$	nein	nein
6.	Kreis Forbach für Forbach und Umgegend)	Körner- und Hackfruchtbau	kleinere, parcellirt	b.	a.	150	720	selten			nein	ja
7.	Kreis Forbach (für den ganzen Canton Gr. Tännchen und den grössten Theil der Contone St. Avold u. Saaralbe)............	Körner- und Rapsbau	kleine, parcellirt	b.	a.	120 bis 200	480-800 pro Hectar	ja	—	$^1/_8$—$^1/_5$	nein	ja
8.	Kreis Forbach (Canton Saaralbe)..	Körnerbau	kleinere, parcellirt	a.	b.	40-60	530	ja	20 bis 40	$^1/_6$	ja	ja
9.	Kreis Forbach (Canton St. Avold und Gr Tännchen)	Körnerbau	kleine, parcellirt	b.	b.	150	666	ja			nicht immer	ja
10.	Kreis Forbach (Ort Berg bei Mörchingen	Körnerbau	mittlere, geschlossen	a.	a.	200	1170	sehr selten			nicht in der Erntezeit	ja

9. Werden zeitweise aus anderen Gegenden Arbeiter bezogen, oder umgekehrt, wandern Arbeiter zeitweise weg?	10. Zahl der täglichen Arbeitsstunden im Sommer?	10. im Winter?	11. Arbeiter leicht zu Ueberstunden bereit und zu welchem Lohnsatze pro Stunde?	12. Zahl der Arbeitstage im Jahre?	13a. Wann Löhnung der Dienstboten?	13b. Dienstvertrag auf welche Zeit?	14. Steigerung der Löhne um wieviel Procent?	14. seit wann?	15. Gehen die Ehefrauen der Arbeiter auf Lohnarbeit?	16. Wenden erwachs. Kinder sich ländlichen Arbeiten oder anderen Erwerbsarten zu?	17. Werden Kinder zu ländlichen Arbeiten verwendet und von welchem Alter an?	18. In welchem Alter heirathen die ländlichen Arbeiter? a. die männlichen, b. die weiblichen.
nein	9	7	schwer für Geld, leichter für Getränke	—	monatlich		100	12 J.	nicht regelmässig	mehr zur Fabrikarbeit	sehr selten	vom 18. Jahre an
nein	12	9	ja, pro rata des Tagelohns	—	monatlich auch jährlich		50	12 J.	ja	theilweise z. Glasfabrikation	durchweg von 10 bis 13 Jahren	a. 26 J. b. 20 bis 22 J.
nein	12	9	ja, ohne besondere Vergütigung	—	monatlich und jährl.	in der Regel pro Jahr	100	20 J.	ja	zu ländlichen Arbeiten	von 10 Jahren an	im 25. J.
zur Erntezeit aus den Weinländern und Städten	12	9	ja, Vergütigung pro rata des Lohns und für mehr Wein	270-280	pro Jahr	pro Jahr	40	20 J.	ja, mit Ausnahme d. Winters	im Allgemeinen zu ländlichen Arbeiten	ja	mit 25 J.
für die Ernte vom Juli bis September a. d. Grossherzogthum Luxemburg in Kost und Accord	12	10	nicht leicht, 2 Sgr. pro Stunde	300	monatlich oder jährl.	pro Jahr	100	20 J.	selten	meistens zu letzteren	von 13 bis 14 Jahren	20 – 25 J
zur Erntezeit aus Preussen und Baiern im Tagelohn und Accord	10-12	8—9	ja, 25 pCt. Zuschlag zum Stundenlohn pro rata d. Tagelohns	300	monatlich	$^1/_4$, $^1/_2$ und 1 Jahr	100	15 J.	grösstentheils	immer mehr zur Fabrikarbeit	v. 8 J. an als Leiter der Pferde	a. Ende b. Anfang der 20ger Jahre
kommen zur Erntezeit aus den benachbarten Cantonen; gehen vom April bis Juni in die benachbarten Gegenden z. Eisenbahnbau etc.	10-12	9	ja, für eine Zugabe an Wein oder Geld	300	pro Jahr	pro Jahr	50—75	20 J.	nicht regelmässig	ersteres, theilweise auch zum Handwerk u. Fabrikarbeit	von 13 bis 14 Jahren und eher	a. 22 bis 28 J. b. 18 bis 26 J.
zur Erntezeit 14 Tage bis 4 Wochen nach dem Elsass	12	9	ja, $1^1/_2$ Sgr. pro Stunde	300	pro Jahr	pro Jahr	100	20 J.	ja	ersteres	—	a. 25 J. b. 20 J.
zur Erntezeit aus Preussen	12	11	kommt sehr selten vor	250-260	monatlich	pro Jahr	50	10 J.	meistentheils	ersteres	v. 13. und 14. Jahre an	a. Ausgangs b. Anfangs der 20ger Jahre
zur Erntezeit aus der Gegend von St. Avold (Gebirg) im Tagelohn	13	8—10	ja, 1 Sgr. pro Stunde	305	monatlich	pro Jahr	100	15 J.	nein	vorzugsweise ersteres	in geringem Umfange vom 8. Jahre an	meist im vorgerückten Alter

	Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?	19. Familienbedarf von 5 Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung u. Beleuchtung, e. Abgaben etc.?	20. Mobiliar-Feuer-Versicherung wie hoch?	21. Vieh-Versicherung auf Gegenseitigkeit?	22. Unterstützungs-, Kranken- etc. Kassen?	23. Consum-Vereine vorhanden?	24. Bestehen Spar- oder Credit-Vereine und mit welcher Betheiligung?	25. Sinn fürs Sparen vorhanden?	26. Ist Gelegenheit zu Kauf und Pacht?	27. Werden Gesammt-Accord-Arbeiten ausgeführt? Detail.	28. Finden ländl. Arbeiter in anderen Erwerbszweigen zeitweise Beschäftigung und in welchen?
1.	Kreis Saargemünd (Canton Saargemünd)	a. 584 Thlr. b. 53 „ c. 26 „ d. 13 „ e. 2 „ Sa. 678 Thlr.	sehr selten	nein	nein	nein	ja, wenig benutzt	selten	ja	nein	Bergwerke, Fabriken, Steinbrüche, Baugewerbe
2.	Kreis Saargemünd (Canton Rohrbach) .	a. 213 Thlr. b. 53 „ c. 21 „ d. 13 „ e. 18 „ Sa. 318 Thlr.	nicht immer, 150 bis 270 Thlr.	nein	nein	nein	Kreis-Sparkasse, wenig benutzt	ja	ja	nein	Waldbau, Fabriken, Hausindustrie
3.	Kreis Saarburg	357 Thlr.	ja	nein	nein	nein	Sparkasse zu Saarburg, mit starker Betheiligung	theilweise	nein	nein	in allen möglichen Erwerbszweigen
4.	Kreis Châteausalins . .	a. 96 Thlr. b. 27 „ c. 13 „ d. 11 „ e. 10 „ Sa. 157 Thlr.	ja, Mobilien: 270 Thlr., Haus: 400 bis 530 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, mehr nach d. Heirath	ja	beim Weinbau 80 bis 107 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau
5.	Kreis Diedenhofen	a 267 Thlr. b. 89 „ c. 27 „ d. 29 „ e. 13 „ Sa. 125 Thlr.	nein	nein	nein	eine in Diedenhofen, v. ldl. Arbeitern nicht benutzt	ja, sehr wenig benutzt	nein	ja	beim Weinbau 107 bis 133 Thlr. pro Hectar	selten, bei Bauten und Bergwerken
6.	Kreis Forbach (für Forbach und Umgegend)	747—800 Thlr.	ja, 400 bis 530 Thlr.	nein	nein	nein	ja, mit schwacher Betheiligung	theilweise	ja	nein	Fabriken, Hüttenbetrieb
7.	Kreis Forbach (für den ganzen Canton Gr. Tännchen und den grössten Theil der Cantone St. Avold u. Saaralbe	a. 146 Thlr. b. 27 „ c. 21 „ d. 13 „ e. 7 „ Sa. 214 Thlr.	ja, 50—80 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, schon vor der Heirath	ja	beim Weinbau 60 Thlr. pro Hectar	Wald- und Wegebau, Baugewerbe
8.	Kreis Forbach (Canton Saaralbe) . .	a. 80 Thlr. b. 27 „ c. 16 „ d. 13 „ e. 24 „ Sa. 160 Thlr.	ja, 110 bis 130 Thlr.	nein	nein	nein	ja, ohne Betheiligung	sehr selten, nach der Heirath	ja	nein	nein
9.	Kreis Forbach (Canton St. Avold und Gr. Tännchen)	800 Thlr.	ja, 400 Thlr.	nein	nein	nein	nein	selten, eher nach der Heirath	ja	nein	nein
10.	Kreis Forbach (Ort Berg bei Mörchingen)	133—187 Thlr.	ja, 530 Thlr.	nein	nein	nein	nein	ja, schon bei jungen Leuten	ja	beim Weinbau 133 bis 160 Thlr. p. 80 bis 110 Ar	Festungsbau, Hüttenbetrieb

29. Materielle Lage, geistige und sittliche Cultur ländlicher Arbeiter im Vergleich zu andern Arbeitern?	30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren?	31. Hat sich die Lage der ländlichen Arbeiter gehoben: a. sittlich, b. geistig, c. in Leistungsfähigkeit und Leistung, d. materiell?	32. Hat die socialistische Agitation bei den Arbeitern begonnen? Erfolg?	33. Kleinkinderschulen, Kindergärten benutzt?	34. Bestehen Fortbildungsschulen? Unterricht an Tagen und Stunden?	35. Volksbibliotheken und benutzt?	36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? (Ursache, welche Kategorie von Arbeitern und wohin.)	37. **Bemerkungen.**
gleich	werden der ländl. Arbeit durch leichteren Verdienst in Fabriken entfremdet	a. nein, Trunksucht zugenommen, d. gleich	nein	ja	nur für Mädchen Abends	nein	ja, alle Arten von Arbeitern wegen der Militärpflicht ins Ausland	Die Angaben ad 1, 6 und 9, Col. 19, über den Bedarf einer Arbeiterfamilie sind wohl zu hoch gegriffen.
kein bedeutender Unterschied	ja, durch Lohnsteigerung	a. gleich, b. ist im Wachsen, c. d. ja	nein	hie und da	hie und da, im Winter Werktags von 7—8 Uhr Abends	nein	aus einigen Orten 4c., um mehr zu verdienen, nach Paris resp. nach Amerika	
materiell besser, weil sparsamer, daher auch sittlich höher	nein	a. verschlimmert, b. c. nein, d. ja	nein	ja	hie und da. Abends an Werktagen	nein	nein	
materiell und sittlich besser, geistig niedriger	wenig	a. nein, nur der Diebstahl ist seltener, b.—d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	hie und da, stark benutzt	hie und da, Arbeitsschulen für Mädchen	hie und da Schulbibliotheken	seit der Annexion in Folge der Option nach Frankreich und Amerika	
sittlich besser, geistig geringer	durch Ansprüche auf höheren Lohn bei weniger Arbeitszeit	a.—c. nein, d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	hie und da, werden benutzt	nein	nein	ja, wegen höherer Löhne u. leichterer Arbeit in die Städte und nach Frankreich	
materiell und sittlich besser, geistig zurückstehend	durch Verlassen der ländlichen Arbeit	a. gesunken, b. c. nein, d. ja	nein	ja	ja, für Knaben, an Werktagen Abends	nein	ziemlich viele, Gesinde und Tagelöhner wegen bessern Verdienstes bei leichterer Arbeit nach Paris und Amerika	
materiell gleich, sittlich besser, geistig geringer	durch grössere Ansprüche, Zug nach den Städten. (Contractbruch)	a.—d. ja	nein	hie und da, werden benutzt	hie und da, für Mädchen, an Wochenabenden	hie und da, werden benutzt	4a. u. c., um mehr zu verdienen, besser zu leben und weniger zu arbeiten in die Städte (hie und da 1/5 bis 1/4 der jungen Arbeiter)	
materiell geringer	ja	a. gleich, c. c. d. ja, aber nicht wirthschaftlicher	nein	hie und da	nein	nein	ja, 4a. wegen des geringen Tagelohns nach Frankreich und Afrika	
materiell und sittlich besser, geistig geringer	nein	a.—c. nein, d. ja	nein	nein	nein	nein	ja, 4e. wegen höhern Lohns, besonders nach Paris	
—	Industrie entzieht der Landwirthschaft viele Arbeiter	a. b. nein, c. ja, aber minder ausdauernd, d. ja	nein	ja, werden benutzt	nein	ja, nicht benutzt	ziemlich viele, wegen Erwerbssucht nach Paris und Amerika	



Ergänzungen und Erläuterungen.

I. Zu den Tabellen A.

Vorbemerkungen.

Die Tabellen A. beschäftigen sich mit den Einkommensverhältnissen der ländlichen Arbeiter: letztere sind eingetheilt in die drei Kategorieen: freie Tagelöhner, Gesinde und contractlich gebundene Tagelöhner. Unter freien Tagelöhnern sind diejenigen verstanden, welche in keinerlei festem contractlichen Verhältniss zu ihrem Arbeitgeber stehen und für ihre Arbeit als Entgelt einen bestimmten Tagelohn in Geld, entweder mit oder ohne Kost, beziehen. Unter den contractlich gebundenen Tagelöhnern, auch Gutstagelöhner oder Dienstleute genannt, begreifen wir diejenigen, welche mit dem Gutsherrn in einem derartigen festen Contractsverhältniss stehen, dass sie jenem das ganze Jahr hindurch ihre Thätigkeit zu widmen haben, wofür sie dann ausser einem bestimmten Tagelohn gewisse Natural-Emolumente empfangen. Zum Gesinde oder zu den Dienstboten rechnen wir diejenigen ländlichen Arbeiter, welche sich zu einer bestimmten Reihe von Dienstleistungen ihrem Arbeitgeber gegenüber verpflichtet haben und welche dafür, ausser einem festen für längere Termine (Jahr, Monat, Woche) vereinbarten Geldlohn, volle Naturalverpflegung in dem Hause ihres Brotherrn empfangen. Eine ganz bestimmte Grenze zwischen diesen drei Klassen lässt sich allerdings nicht immer ziehen; es giebt vielmehr zwischen denselben mancherlei Uebergangsstufen.[1])

In den Tabellen A. beziehen sich die Columnen 1—13 auf die freien Tagelöhner, die Columnen 14—30 auf das Gesinde, die Columnen 31 und 32 auf die contractlich gebundenen Tagelöhner. Nach logischer Reihenfolge hätten die letztgenannten vor dem Gesinde kommen müssen; die gewählte anderweitige Anordnung hat lediglich den formellen Grund einer bequemeren Uebersicht der Tabellen.

Im nördlichen und namentlich im nordöstlichen Deutschland bilden die contractlich gebundenen Tagelöhner die Hauptquote der ländlichen Arbeiter; im südlichen und südwestlichen tritt neben den freien Tagelöhnern das Gesinde in den Vordergrund, während contractlich gebundene Tagelöhner so gut wie gar nicht existiren. Wegen dieses Umstandes und weil eine Raumersparniss geboten war, sind für die meisten Tabellen des nördlichen Deutschlands die drei Columnen 20—22 in eine einzige zusammengezogen worden, während für die Tabellen des mittleren und südlichen Deutschlands die Columnen 31 und 32 in eine verschmolzen wurden.

---

1) Ausführlicher kann hier auf die verschiedenen Kategorieen der landwirthschaftlichen Arbeiter nicht eingegangen werden; zur näheren Information wird auf: von der Goltz, „Die ländliche Arbeiterfrage und ihre Lösung" (2. Aufl. Danzig bei A. W. Kafemann 1874) Seite 11—14 und folgende verwiesen.

Columne 33 umfasst die Bemerkungen, über deren generellen Inhalt an einer späteren Stelle zu berichten ist.

Columnen 1—14: Freie Tagelöhner.

Dieselben sind eingetheilt in männliche und weibliche und ausserdem in solche, welche immer, und solche, welche blos zeitweise beschäftigt werden. Bei den männlichen und bei den nur zeitweise beschäftigten Arbeitern stellen sich die Lohnsätze selbstverständlich höher, als bei den weiblichen und bei den immer beschäftigten. Der Ausdruck „zeitweise beschäftigt" soll indessen nicht heissen, dass die betreffenden Tagelöhner überhaupt blos einen Theil des Jahres hindurch beschäftigt sind; derselbe bezieht sich vielmehr auf das Verhältniss des Tagelöhners zu einem bestimmten Arbeitgeber und besagt, dass der Tagelöhner von diesem Arbeitgeber nur zeitweise beschäftigt wird. Die zeitweise beschäftigten Tagelöhner mögen wohl in einzelnen Fällen dann und wann ganz ohne Arbeit sein, in der Regel aber sind sie das ganze Jahr hindurch beschäftigt, sei es bei einer Reihe verschiedener Arbeitgeber, sei es ausserdem noch bei der Bewirthschaftung des eigenen oder erpachteten Landes oder auch in hausindustrieller Thätigkeit. Hierüber geben indessen die Tabellen B. unter Columnen 8 und 28 noch näheren Aufschluss.

Die Columnen 2—5 stellen die Tagelohnsätze für die Tagelöhner im Sommer und im Winter dar, und zwar sowohl für diejenigen, welche blos einen Geldlohn empfangen, als auch für diejenigen, welche neben dem Geldlohn noch Beköstigung erhalten. Für letztere ist der Geldlohn natürlich geringer als für erstere.

Zur Beurtheilung des Jahreseinkommens der freien Tagelöhner geben die Löhne derjenigen Arbeiter, welche blos Geldlohn empfangen, einen viel sicherern Maassstab ab, als die Löhne derjenigen, welche neben dem Geldlohn auch noch Beköstigung erhalten; denn der Werth der Beköstigung ist sehr schwer zu veranschlagen. Schon für den Kostgeber erscheint dies schwierig, weil es sich dabei häufig um Naturalien handelt, welche gar keinen Marktpreis besitzen. Ausserdem aber ist der Verlust, welchen der Arbeitgeber durch Darreichung der Kost erleidet, keineswegs immer gleich gross mit dem Gewinn, welcher dem Arbeiter daraus erwächst. Der Arbeitgeber verabreicht z. B. dem Tagelöhner volle Kost und veranschlagt dieselbe den örtlichen Verhältnissen gemäss ganz richtig zu 10 Silbergroschen pro Tag, also bei 300 Arbeitstagen zu 100 Thalern pro Jahr. Bekäme dagegen der Tagelöhner diese 10 Silbergroschen täglich in baar und liesse sich innerhalb seiner Familie verpflegen, so würden auf seinen Antheil für Beköstigung wahrscheinlich nicht volle 100 Thaler an den 300 Arbeitstagen fallen. Andererseits erhalten die Tagelöhner, welche ganz oder theilweise von dem Arbeitgeber beköstigt werden, häufig ausser Essen und Trinken noch andere Natural-Emolumente, namentlich Landnutzung, wie dies die Columnen 9—11 nachweisen; aus diesen zieht der Tagelöhner gewöhnlich einen höheren Gewinn, als der Verlust beträgt, welchen der Arbeitgeber seinerseits dafür in Ansatz bringen kann.

Bei der Beurtheilung der Frage, ob die Darreichung von Kost an freie Tagelöhner zweckmässig sei, darf indessen nicht ausser Acht gelassen werden, dass dieselbe in vielen Fällen durchaus nothwendig ist, z. B. wenn die Arbeitsstätte von dem Wohnsitze der

Tagelöhner so weit entfernt ist, dass dieselben über Mittag nicht nach Hause gehen oder sich das Essen von ihren Angehörigen bringen lassen können.[1])

Wenn der Geldwerth der Kost für die Tagelöhner selbst in benachbarten Bezirken zuweilen sehr verschieden hoch angegeben ist, so liegt dies zum Theil allerdings an den verschiedenen Grundsätzen, welche bei der Veranschlagung angewendet wurden, zum Theil und hauptsächlich aber wohl an dem Umstande, dass der Werth der Kost in den einzelnen Fällen wirklich ein sehr differirender ist. Auf manchen Gütern erhalten die Tagelöhner die volle Kost für den ganzen Tag, auf anderen blos das Mittagessen, auf wieder anderen nur ein Quantum Brot und etwas zum Trinken (Bier, Branntwein, Most, Wein). Im letztgenannten Fall macht dann gewöhnlich der Werth des Getränkes einen Hauptbestandtheil von dem Werthe der ganzen Kost aus.

Die Columne 6 enthält die für Accord- oder Stückarbeit gezahlten Lohnsätze, welche selbstverständlich bedeutend höher sind als die Tagelohnsätze. Eine Vergleichung beider ist in der Anlage III. zu den Tabellen A. enthalten.

Die Anwendung der Accordlöhnung hat im landwirthschaftichen Gewerbe in den letzten Jahrzehnten ungemein zugenommen, namentlich bei den freien Tagelöhnern; bei den Gutstagelöhnern ist dies zwar auch der Fall, aber doch in geringerem Grade, weil das Verhältniss der Gutstagelöhner der Accordarbeit gewisse Schwierigkeiten entgegenstellt.[2]) Der durch die Accordarbeit den Tagelöhnern zufliessende Mehrverdienst fällt bei Berechnung des Jahreseinkommens sehr ins Gewicht, da nach den gemachten Angaben in manchen Gegenden die Tagelöhner ein Drittel oder gar die Hälfte der jährlichen Arbeitstage im Accord beschäftigt werden.

In einzelnen eingelaufenen Antworten ist ein Unterschied zwischen dem Accordlohn der immer und der zeitweise beschäftigten Arbeiter gemacht; da dies aber blos bei wenigen Angaben geschehen und da auch in der That die Accordlöhne für beide Kategorieen von Arbeitern meistentheils die gleichen zu sein pflegen, so wurden in den Tabellen die Accordlöhne unmittelbar an die Tagelöhne für immer beschäftigte Arbeiter angereiht.

Columne 12 und 13 stellt das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner dar und zwar sowohl derjenigen mit als derjenigen ohne Grundbesitz. Die richtige Veranschlagung desselben bietet mancherlei Schwierigkeiten. Verhältnissmässig leicht erscheint sie noch bei den Tagelöhnern ohne Grundbesitz; aber auch bei diesen würde die einfache Multiplication des durchschnittlichen Tagelohns des Mannes mit der Zahl der jährlichen Arbeitstage nur ausnahmsweise die Feststellung des vollen Jahreseinkommens der ganzen Arbeiterfamilie ergeben. Denn einmal sind in den bei weitem meisten Arbeiterfamilien die Ehefrau oder die Kinder oder beide miterwerbend. Dieselben verrichten entweder zeitweise, namentlich während der Ernte, Tagelohnarbeit oder sie sind in der eigenen kleinen Wirthschaft in productiver Weise thätig. Ersteres ist namentlich bei den freien Tagelöhnern ohne Grundbesitz, letzteres mehr bei den Tagelöhnern mit Grundbesitz und bei den Gutstagelöhnern der Fall. Für's Zweite arbeiten die freien Tagelöhner einen erheblichen Theil des Jahres nicht im Tagelohn, sondern im Accordlohn. Letzterer ist aber im Durchschnitt mindestens 50 pCt.

---

1) Ueber die Frage, in wie weit die Darreichung von Kost an freie Tagelöhner zweckmässig oder wünschenswerth sei, vgl. von der Goltz a. a. O. S. 174 u. 175.

2) Vgl. von der Goltz a. a. O. S. 177 u. 178.

höher als der Tagelohn, wie die Zusammenstellung in Anlage III., auf deren Besprechung wir später noch eingehen werden, zahlenmässig nachweist. Für's Dritte haben fast alle ländlichen Tagelöhner irgend eine kleine eigene Wirthschaft. Bei den grundbesitzenden und den Guts-Tagelöhnern versteht sich dies schon von selbst; aber auch die freien Tagelöhner ohne Grundbesitz haben in den bei weitem meisten Fällen ein Stück Land gepachtet, bauen etwas Kartoffeln und Gemüse, halten sich eine Kuh, oder eine Ziege, oder Federvieh, oder füttern ein paar Schweine. Die Besorgung dieser kleinen Wirthschaft fällt grösstentheils der Ehefrau oder den Kindern zu; dieselben gehören deshalb zu den miterwerbenden Gliedern der Familie, auch wenn sie keine Tagelohnarbeit verrichten. Eine Veranschlagung des auf diese Art erzielten Einkommens ist ungemein schwierig wegen der Mannigfaltigkeit der vorliegenden Verhältnisse. Daher sind auch die Angaben über das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner so sehr verschieden; aus demselben Grunde ist in vielen der eingelaufenen Antworten es ausdrücklich abgelehnt worden, eine bestimmte Angabe hierüber zu machen.

Um ein Bild von der wirthschaftlichen Lage einer grundbesitzenden Tagelöhnerfamilie zu geben, lassen wir hier das Einnahmebudget einer solchen aus der Rheinpfalz folgen. Dasselbe stammt aus Dirmstein, Bezirksamt Frankenthal (Tabelle 45 sub Nr. 2), ist aber in die Tabelle 45 leider nicht aufgenommen, weil es den Tabellen B. beigelegt war und erst bei der Zusammenstellung der letzteren, als die Tabellen A. bereits gedruckt waren, aufgefunden wurde.

Einnahmebudget einer grundbesitzenden Tagelöhnerfamilie aus Dirmstein in der Pfalz.

Dem Budget zu Grunde gelegt wurde das Einkommen einer für die dortigen Verhältnisse gut, d. h. etwas über den mittleren Durchschnitt situirten Tagelöhnerfamilie, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern. Von den letzteren ist eins soeben aus der Schule entlassen, die beiden anderen sind noch schulpflichtig. Die Familie besitzt: ein eigenes Häuschen (Werth etwa 300 Thlr.), welches mit einer Hypothekenschuld von 230 Thlr. belastet ist; ferner eine Kuh (Werth 54 Thlr.), ein Kalb (Werth 11 Thlr.), etwas Hausmobiliar und Ackergeräthe; weiter eine Hectare Land als Eigenthum (Werth 800 Thlr.) und 25 Are Pachtfeld (Werth 300—350 Thlr.). Das Futter für die Kuh wird beschafft durch Grasen an Rainen, in Hohlwegen und auf einem von der Gemeinde gepachteten Graswege, durch die selbst gebauten Runkelrüben sowie durch Weinbergslaub, Cichorienkraut u. s. w.

I. Einkommen an Tagelohn.

1. Tagelohn des Mannes à 14 Sgr. pro Tag, abzüglich der auf die Bestellung der eigenen Wirthschaft verwendeten Tage	126 Thlr.
2. Tagelohn der Frau (8—9 Sgr.) und der Kinder. Die Frau ist durch den Haushalt und Besorgung des Viehes nahezu vollständig beschäftigt; von den Kindern verdient das älteste täglich 7½ Sgr., die beiden Kleinen fast Nichts.	97 „
Summa I.	223 Thlr.

II. Einkommen an Naturalien.

1. Wohnungsnutzung im eigenen Hause	20,6	Thlr.
2. 1800 Liter Milchertrag à 4 Kreuzer oder etwa 1,12 Sgr.	68,6	„
3. Ein selbst fettgemachtes Schwein	16,6	„
4. 16 Centner Korn von ½ Hectare eigenem Lande . .	50,3	„
5. 40 Malter Kartoffeln von ½ Hectare eigenem Lande .	45,7	„
6. 200 Centner Gelb- und Dickrüben vom Pachtlande .	45,7	„
Summa II.	247,5	Thlr.

Recapitulation.

I. Einkommen an Tagelohn	223	Thlr.
II. „ „ Naturalien.	247,5	„
Summa Summarum	470,5	Thlr.

Die in der eigenen Wirthschaft erzeugten Naturalien werden indessen von der Tagelöhnerfamilie nicht sämmtlich zum eigenen Bedarf verbraucht. sondern theilweise verkauft. Nach den gemachten Mittheilungen wird angenommen, dass 900 Liter Milch und 14½ Centner Getreide (Roggen und Gerste) zum Verkauf kommen. Danach stellt sich die Geldeinnahme folgendermassen:

1. An verdientem Tagelohn laut I. des Einnahmebudgets	223	Thlr.
2. Erlös aus 900 Litern Milch à 4 Kreuzer pro Liter .	34,3	„
3. Erlös aus 14½ Centnern Getreide à 93,1 Sgr. pro Centner	45	„
Summa	302,3	Thlr.

Bei den Erläuterungen zu Columne 19 der Tabellen B. werden wir auch das Ausgabebudget der obigen Tagelöhnerfamilie, wie es uns vorliegt, wiedergeben; der Vergleich beider Budgets gewährt einen klaren Einblick in die wichtigsten wirthschaftlichen Verhältnisse einer grundbesitzenden Arbeiterfamilie und ist deshalb sehr instructiv.

Die Anlage IV. zu diesen Erläuterungen enthält eine Zusammenstellung des Jahreseinkommens der freien Tagelöhner, und zwar sowohl der mit als der ohne Grundbesitz; bei Besprechung derselben werden wir auf diesen wichtigen Gegenstand noch näher eingehen.

Näheren Aufschluss darüber, in welchem Umfange von den landwirthschaftlichen Tagelöhnern Grundeigenthum besessen oder Grundstücke gepachtet werden sowie darüber, ob auch die Ehefrauen und Kinder ländlicher Arbeiter Tagelohnarbeit verrichten, geben die Tabellen B. in den Columnen 4, 6, 7, 15 und 17.

Wenn man auf ein und derselben Tabelle die Tagelohnsätze mit dem Jahreseinkommen vergleicht, so muss es auf den ersten Blick auffallen, dass jene eine viel geringere Differenz unter sich aufweisen, als es bei diesem der Fall ist, und dass überhaupt Tagelöhne und Jahreseinkommen in einem sehr abweichenden Verhältniss zu einander stehen. Dabei kann nun kein Zweifel darüber obwalten, dass die Angaben über die Tagelöhne die zuverlässigeren sind; denn hier hat man es mit festen Zahlen zu thun, über deren Höhe keine erheblichen Meinungsdifferenzen möglich. So zeigen denn auch die einzelnen bei der

Enquête eingelaufenen Angaben, deren Durchschnitt nur in den Tabellen aufgenommen wurde, innerhalb desselben kleinen Bezirkes (Kreis, Amt u. s. w.) eine grosse Uebereinstimmung, obwohl sie von den verschiedensten Seiten gemacht wurden. Für uns liegt in diesem Umstande ein wichtiges Zeugniss für die Richtigkeit der gemachten Angaben. Wo innerhalb desselben Kreises oder Amtes die mitgetheilten Tagelohnsätze wesentlich differiren, hat dies seine begründete Ursache in der Verschiedenheit der vorkommenden Verhältnisse: so z. B. wenn ein Theil des Kreises in der Ebene, der andere in dem Gebirge liegt u. s. w. Etwas anders stellt sich die Sache bei den Angaben aus ganzen Regierungs- oder ähnlichen Bezirken, deren jeder durch eine besondere Tabelle repräsentirt ist. Oft zeigen die einzelnen Kreise eines Regierungsbezirkes eine ungemein grosse Uebereinstimmung in Bezug auf die Höhe der Tagelöhne; nicht selten walten aber auch grosse Differenzen zwischen den einzelnen Kreisen eines Bezirkes ob. Wo letzteres der Fall, lässt sich dieser Umstand fast jedes Mal auf vorhandene klimatische Verschiedenheiten, auf die Nähe grosser Städte oder umfangreicher industrieller Etablissements, oder auf andere äussere Ursachen nachweislich zurückführen. Auf einzelnen Tabellen haben wir in den Bemerkungen diese Ursachen ausdrücklich namhaft gemacht. So z. B. auf Tab. 27 für den Regierungsbezirk Düsseldorf, wo der Unterschied in Bezug auf die Höhe des Tagelohns zwischen den industriellen und nicht industriellen Kreisen besonders gross; ferner auf Tabelle 36 und 37, von denen erstere die in der Ebene gelegenen, die letztere die gebirgigen Kreise des Herzogthums Braunschweig enthält; endlich auf Tabelle 42 für den Kreisdirectionsbezirk Dresden, bei welchem die Nähe der Residenzstadt oder grossartige öffentliche Bauten die Löhne für ländliche Arbeiter in einzelnen Gegenden viel höher sich gestalten lassen als in anderen.

Die vorhandene Differenz in den Tagelöhnen innerhalb benachbarter Bezirke wirkt indessen auf die Lage der ländlichen Arbeiter nicht so stark ein, als es bei oberflächlicher Betrachtungsweise den Anschein haben könnte. Denn überall da, wo wir in einem durch eine einzelne Tabelle vertretenen Bezirke erheblich abweichende Tagelohnsätze haben, pflegt ein grosser Theil der Arbeiter seine Arbeitsstätte im Laufe des Jahres zu wechseln; aus den Orten, wo die niedrigeren Tagelöhne üblich, wanderen viele Arbeiter für eine gewisse Zeit des Jahres, namentlich während der Ernte, in die Gegend, wo höhere Löhne gezahlt werden. Wo und in welchem Umfange dies stattfindet, weisen die Tabellen B. unter Columne 9 nach.

Columnen 14—30: Gesinde.

Hinsichtlich des Gesindes ist ein Unterschied gemacht zwischen dem Gesinde auf grösseren und dem auf kleineren Gütern. Eine bestimmte Grenze zwischen grösseren und kleineren Gütern wurde dabei nicht gezogen, konnte auch nicht gezogen werden, da in den verschiedenen Theilen Deutschlands der Sprachgebrauch in dieser Beziehung ein verschiedener ist. Im südlichen Deutschland, wo der Umfang der Güter durchschnittlich erheblich geringer, als im nördlichen Deutschland, rechnet man viele Güter schon zu den grösseren, welche ihrem Flächeninhalte nach im nördlichen Deutschland zu den kleineren gezählt werden würden, und umgekehrt. Es entscheidet hierbei nicht allein der Flächeninhalt, sondern auch der Werth der Güter. Im Allgemeinen lässt sich annehmen, dass wenn

hinsichtlich des Gesindes ein Unterschied zwischen kleineren und grösseren Gütern gemacht wird, unter den ersteren die im bäuerlichen Besitz befindlichen verstanden sind. Die von ländlichen Arbeitern besessenen Grundstücke oder Güter kommen hierbei gar nicht in Betracht, da auf diesen wegen ihres geringen Umfanges fast nie Gesindepersonen gehalten werden.

Ferner ist unterschieden zwischen männlichem und weiblichem Gesinde und bei beiden Kategorien wieder zwischen dem die Aufsicht führenden Personal und den gewöhnlichen Knechten und Mägden.

Unter den männlichen Aufsehern sind vorzugsweise verstanden Oberknechte, Vögte, Baumeister, Meier, Kämmerer, Oberschäfer; in den Angaben aus Süddeutschland ist zuweilen auch das Gehalt der Gutsverwalter mit aufgeführt worden; daraus erklären sich die auf einzelnen Tabellen so ungewöhnlich hohen Angaben in Columne 15. Unter den weiblichen, die Aufsicht führenden Gesindepersonen sind begriffen: Wirthinnen, Molkereiaufseherinnen, Oberköchinnen u. s. f.

In der Natur der Verhältnisse liegt es, dass auf den kleineren Gütern beaufsichtigende Dienstboten viel seltener vorkommen als auf grösseren Gütern und die Angaben über dieselben dort nur sehr spärlich sind.

Die wirthschaftliche Stellung der Dienstboten charakterisirt sich, wie schon früher bemerkt, wesentlich dadurch, dass sie ausser einem für längere Termine vereinbarten Geldlohne die volle Kost und sonst nöthige Verpflegung im Hause der Dienstherrschaft empfangen. Als eine eigenthümliche, wohl zu beachtende Erscheinung ist nun hervorzuheben, dass in neuerer Zeit vielfach an Stelle des früher allgemein üblichen Jahreslohnes der Monats- oder gar Wochenlohn tritt. Namentlich kommt dies in Süddeutschland vor und ist von dort aus in verschiedenen Angaben ausdrücklich bemerkt. Diese an und für sich nicht erfreuliche Thatsache hängt mit der in ganz Deutschland gemachten Erfahrung zusammen, dass die Glieder der ländlichen Arbeiterklasse heutzutage sich nur ungern dem Gesindedienst widmen; sie scheuen die Gebundenheit und stete Beaufsichtigung bei demselben. Deshalb wird vielfach ein wöchentlich oder monatlich kündbares Verhältniss einer auf Jahresfrist eingegangenen Verbindlichkeit vorgezogen. Aus dem gleichen Grunde hält es für die Gutsbesitzer jetzt viel schwerer, die nöthige Zahl von Dienstboten zu erhalten, und müssen die vom Gesinde früher versehenen Obliegenheiten vielfach durch Tagelöhner verrichtet werden.[1]) Besonders gilt das Gesagte von dem männlichen Gesinde; weibliche Personen sind schon durch die Gewalt der Umstände öfter genöthigt, auch gegen ihre Neigung eine Dienstbotenstelle anzunehmen, da es ihnen in unverheirathetem Stande nicht so leicht möglich ist, als freie Arbeiterinnen ein Unterkommen und Broterwerb zu finden.

Die Mehrzahl der Gesindepersonen, namentlich fast alle weiblichen sind unverheirathet. Es giebt aber, besonders unter den männlichen, auch viele verheirathete Dienstboten. Die männlichen Aufseher sind grossentheils verheirathet. Im nordöstlichen Deutschland führen sie dann gewöhnlich den Namen Deputatisten; letztere empfangen einen festen Jahreslohn in Geld und ausserdem ein bestimmtes Deputat in Naturalien (Viehfutter, Kartoffelland, Getreide, Wohnung u. s. w.). In diesem Falle pflegen sie auch nicht von dem Gutsherrn beköstigt zu werden. Die Deputatisten nehmen gewissermassen eine Zwischenstellung

---

1) In einer Antwort auf die Frage: „Welche Art von männlichen Dienstboten wird gehalten u. s. w.," heisst es sehr drastisch: „Keine. Der Gott, der Eisen wachsen liess, der wollte keine Knechte."

zwischen Gutstagelöhnern und eigentlichem Gesinde ein. Vielfach hat man aber auch in Norddeutschland jetzt das Institut der verheiratheten Knechte eingeführt und denselben eine ähnliche, wenn auch etwas weniger günstige, Stellung wie den Deputatisten gegeben. Man ist dazu durch den Mangel an unverheiratheten Knechten gezwungen worden; verheirathete Knechte sind im Ganzen zuverlässiger, wechseln auch nicht so leicht den Dienst als unverheirathete.

In Süddeutschland bildet das Gesinde eine viel grössere Quote der landwirthschaftlichen Arbeitskräfte als in Norddeutschland. Es hängt dies mit verschiedenen Umständen zusammen. Einmal fehlen in Süddeutschland die contractlich gebundenen Tagelöhner fast gänzlich; da aber der ländliche Arbeitgeber einer gewissen Menge von Arbeitskräften, auf die er stets mit Sicherheit rechnen kann, durchaus bedarf, und freie Tagelöhner in dieser Hinsicht nicht immer eine feste Garantie gewähren, so wird die Haltung einer grösseren Zahl von Dienstboten durch die Natur der Verhältnisse gewissermassen geboten. Für's Andere ist aber auch in Süddeutschland die Möglichkeit, Dienstboten zu erhalten, eine ausgedehntere. Es wiegt dort der mittlere und kleine Grundbesitz vor; der Unterschied zwischen den einzelnen Klassen der Grundbesitzer ist auch weniger gross: es existirt eine allmälige Abstufung von dem kleinsten grundbesitzenden Arbeiter bis zu dem Grossgrundbesitzer. Der süddeutsche Bauer ist gewöhnt, viel Gesinde zu halten und den grössten Theil der auf seinem Gute nöthigen Arbeit durch Dienstboten verrichten zu lassen. In Folge dessen erblickt er auch keine Herabwürdigung darin, die eigenen Kinder auf eine Zeit lang als Dienstboten auf anderen Gütern zu verdingen. Alle diese Umstände tragen vereint dazu bei, dem ländlichen Gesindewesen in Süddeutschland eine grössere Ausdehnung und Bedeutung zu gewähren als in Norddeutschland. Wie sehr dies der Fall, spricht sich schon in den ausführlicheren Angaben aus, welche in den süddeutschen Bezirken über die Dienstboten gemacht wurden. Trotzdem klagen auch viele Angaben aus Süddeutschland über die Abnahme der Neigung bei der ländlichen Bevölkerung, in Gesindedienst zu treten. Besonders zeigt sich dieselbe seit der Giltigkeit der neuen deutschen Gesetzgebung, betreffend die Erleichterung der Eheschliessung und Niederlassung, welche vielen Personen, die früher eine Dienstbotenstelle einnehmen mussten, die Gründung eines eigenen Herdes ermöglicht.

Die Gesindelöhne sind im Verhältnisse zu den Tagelöhnen ungemein hoch, wenn man erwägt, dass der Gesindelohn bei der Mehrzahl der Dienstboten lediglich zur Beschaffung der Kleidung und einiger kleinen Bedürfnisse eines einzelnen Menschen bestimmt ist, während der Tagelohn sämmtliche Bedürfnisse einer ganzen Familie decken soll.

Die Columnen 25—30 stellen den Werth der dem Gesinde gereichten Naturalien dar. Bei der Mehrzahl der Dienstboten, nämlich bei den unverheiratheten, wird dieser Werth hauptsächlich durch die Kost repräsentirt. Hierbei mag zur Verhütung von Misverständnissen gleich bemerkt werden, dass der in Columne 26 ausgeworfene Werth der Getränke einen Theil der in Columne 25 enthaltenen Kost darstellt, dass man also den Werth der gesammten den Dienstboten gereichten Naturalien ermittelt, wenn man die Columnen 25, 27, 28, 29 und 30, mit Ausschluss von Columne 26, addirt.

Neben der Kost erhalten auch unverheirathete Dienstboten nicht selten noch andere Emolumente, z. B. Geschenke (zu Weihnachten, Jahrmarkt u. s. w.), Land zum Anbau von Flachs, Kleidungsstücke, Trinkgelder. Wie die Vergleichung der einzelnen Tabellen ergiebt,

ist die Gewährung solcher Emolumente in Süddeutschland häufiger und ausgedehnter als in Norddeutschland und in beiden Theilen unseres Vaterlandes wieder auf kleineren Gütern mehr in Gebrauch als auf grösseren.

Hinsichtlich der Werthsfeststellung der den Dienstboten gereichten Kost beziehen wir uns auf das Seite 446 hinsichtlich des Geldwerthes der den Tagelöhnern gereichten Kost Gesagte. Der Lage der Sache nach kann es nicht anders sein, als dass selbst bei quantitativ und qualitativ gleicher Kost die Angaben der Dienstherren über den Werth derselben differiren. Wo wir auf ein und derselben Tabelle annähernd übereinstimmende Angaben hierüber treffen, können wir deshalb mit um so grösserer Sicherheit auf eine richtige Abschätzung schliessen.

Noch schwieriger wie der Geldwerth der Kost ist derjenige der übrigen, den Dienstboten gewährten Emolumente festzustellen. Dieselben pflegen zwar keine sehr erhebliche Quote des gesammten Lohnes (Geld und Naturalien) zu repräsentiren, haben aber doch für den Dienstboten selbst oft eine wesentliche Bedeutung. Letzteres namentlich dann, wenn es sich um Emolumente handelt, durch deren weitere Verarbeitung der Dienstbote eine erhebliche Werthserhöhung herbeiführen kann; z. B. bei Land, Flachs, Leinwand. Bei diesen und ähnlichen Gewährungen darf man nach den gemachten Mittheilungen annehmen, dass der angegebene Werth blos den Verlust repräsentirt, welcher dem Dienstherrn aus der Darreichung der Emolumente erwächst, nicht aber auch den Gewinn in sich schliesst, welcher dem Dienstboten ausserdem noch aus der weiteren Verarbeitung zufliesst.

Ein sehr anschauliches und detailirtes Bild über die Kosten, welche ein Dienstbote dem Dienstherrn verursacht, liefert der bereits in der Bemerkung zu Tabelle A. 35 erwähnte Bericht der mecklenburgischen Commission. Es heisst dort:[1])

Der Lohn eines Knechtes stellt sich jährlich im Mittel auf:

1. An baarem Gelde incl. des in einigen Gegenden üblichen Sackgeldes und des stellenweise verabreichten Leins	45 Thlr.
2. Miethsgeld	1 „
3. Alle 2 Jahre einen Reiserock à 10 Thlr.	5 „
4. Wohnung, Feuerung, Licht, Wäsche	5 „
5. Beköstigung [2])	98 „
6. Arzt, Apotheke und Krankenpflege	2 „
Summa	156 Thlr.

1) A. a. O. S. 4 und 5. Die im Text wiedergegebenen Angaben sind in mecklenburgischem Gelde gemacht. Der mecklenburgische Thaler ist gleich dem preussichen, wird aber in 48 Schillinge eingetheilt; der Schilling entspricht also $7^1/_2$ preussischen Pfennigen.

2) Die Beköstigung ist folgendermassen specificirt: a) Brot, 14 Pfd. pro Woche im Sommer, 12 Pfd. pro Woche im Winter, also 676 Pfd. Brot = 613 Pfd. Roggen = $10^1/_2$ Schffl. à $1^1/_2$ Thlr. = 15 Thlr. 36 Schill.; b) Butter, Schmalz pro Woche 1 Pfd. à 17 Schill. = 18 Thlr. 20 Schill.; c) Kartoffeln, 26 Schffl. à 20 Schill. = 10 Thlr. 40 Schill.; d) Fleisch und Speck, ca. 100 Pfd. à 6 Schill. = 12 Thlr. 24 Schill.; e) Milch, ca. $1^1/_2$ Pott täglich à $1^1/_2$ Schill. = 17 Thlr. 6 Schill.; f) Hering, Gemüse und andere Zuthaten = 14 Thlr. 18 Schill.; g) Bier und Branntwein = 6 Thlr.; h) Mehl zu Suppen = 3 Thlr.

Der Lohn eines Mädchens stellt sich jährlich im Mittel auf:

		Thlr.	Schill.
1.	An baarem Gelde	22 Thlr.	— Schill.
2.	Miethsgeld	1 "	— "
3.	1 Pfd. Wolle	— "	32 "
4.	12 Ellen Flächsen-Leinen à 12 Schill.	3 "	— "
5.	12 Ellen Heden-Leinen à 8 Schill.	2 "	— "
6.	16 Q.-R. Leinland à 6 Schill.	2 "	— "
7.	Weihnachtsgeschenk	— "	40 "
8.	Wohnung, Feuerung, Licht, Wäsche	6 "	— "
9.	Beköstigung[1])	80 "	— "
10.	Arzt, Apotheke, Krankenpflege	2 "	— "
	Summa	119 Thlr.	24 Schill.

Columnen 31 und 32: Jahres-Einkommen der contractlich gebundenen Tagelöhner.

Diese Kategorie von landw. Tagelöhnern kommt hauptsächlich im nördlichen und besonders im nordöstlichen Deutschland vor. Sie heissen dort Gutstagelöhner, Hoftagelöhner, Instleute, Gärtner u. s. w., werden auch wohl mit dem allgemeinen Namen Dienstleute (wohl zu unterscheiden von Dienstboten) bezeichnet. Ihre Verbreitung ergiebt sich aus den Tabellen mit ziemlicher Deutlichkeit. In den preussischen Provinzen Preussen, Pommern, Posen und Brandenburg, sowie in den Grossherzogthümern Mecklenburg bilden sie das Hauptcontingent der landwirthschaftlichen Arbeitskräfte; auch in einzelnen Theilen Hannovers, in Lauenburg und Schleswig-Holstein sind sie sehr zahlreich vorhanden. In den Provinzen Schlesien und Sachsen treten sie an Zahl und Bedeutung gewöhnlich schon hinter den freien Tagelöhnern zurück; noch mehr ist dies im Herzogthum Braunschweig der Fall. Im mittleren Deutschland spielen die Gutstagelöhner nur eine untergeordnete Rolle, in Süddeutschland kommen sie fast gar nicht vor.

Im nordwestlichen Deutschland finden sich an Stelle der Gutstagelöhner vielfach die sogenannten Heuerleute, welche eine Mittelstellung zwischen freien und contractlich gebundenen Tagelöhnern einnehmen; so z. B. in der Landdrostei Osnabrück, im Regierungsbezirk Minden, im Herzogthum Oldenburg (vgl. Tabellen 21, 25, 34, besonders die Bemerkung zu Tabelle 21).

Das Verhältniss der Gutstagelöhner charakterisirt sich dadurch, dass dieselben einen festen, meist halbjährlich kündbaren Vertrag mit dem Gutsherrn schliessen, zufolge dessen der Tagelöhner verpflichtet ist, täglich auf herrschaftliche Arbeit zu kommen, zu diesem Zweck auch noch einen weiteren Arbeiter (Scharwerker, Hofgänger) zu stellen und auf Verlangen die Ehefrau als dritte Arbeitskraft mitzubringen. Der Scharwerker ist meist ein halberwach-

1) Die Beköstigung ist folgendermassen specificirt: a) Brot, 11 Pfd. pro Woche = 572 Pfd. Brot = 527 Pfd. Roggen = $8^3/_4$ Schffl. à $1^1/_2$ Thlr. pro Scheffl. = 13 Thlr. 6 Schill.; b) Butter, Schmalz, pro Woche $^3/_4$ Pfd. à 17 Schill. = 13 Thlr. 39 Schill.; c) Kartoffeln, 20 Schffl. à 20 Schill. = 8 Thlr. 16 Schill.; d) Fleisch, 90 Pfd. à 6 Schill. = 11 Thlr 12 Schill.; e) Milch, $1^1/_2$ Pott täglich = 17 Thlr. 6 Schill.; f) Hering = 10 Thlr. 19 Schill.; g) Bier = 3 Thlr.; h) Mehl zu Suppen etc. 3 Thlr.

sener Bursche oder junges Mädchen und entweder das eigene Kind des Gutstagelöhners oder häufiger ein gemietheter Dienstbote. In den Provinzen Preussen, Pommern, Posen und Brandenburg, sowie in Mecklenburg pflegt den Dienstleuten allgemein die Verpflichtung zur Haltung eines Scharwerkers obzuliegen: in den übrigen Gegenden, wo Gutstagelöhner vorkommen, braucht ausser dem Manne gewöhnlich blos die Ehefrau, so weit als möglich, zur Arbeit zu erscheinen. Allgemeine Sitte ist es, dass die unerwachsenen Kinder der Dienstleute, insofern sie arbeitsfähig und schulfrei sind, in dringenden Arbeitszeiten gegen entsprechenden Tagelohn in der Gutswirthschaft des Herrn beschäftigt werden.

Der Gutstagelöhner empfängt für seine Leistungen einen bestimmten Tagelohn, der für jede zur Arbeit gestellte Person besonders normirt ist, ausserdem gewisse Naturalemolumente, namentlich Wohnung, Futter für eine Kuh, Brennmaterial, Land zum Anbau von Kartoffeln oder auch von Getreide und endlich eine bestimmte Quote des Erdrusches oder Drescherlohn. Allerdings sind die dem Gutstagelöhner zustehenden Competenzen nicht überall gleich. In den nordöstlichen Provinzen Preussens sowie in Mecklenburg bilden die Naturalemolumente die Haupteinnahme des Gutstagelöhners, während der Tagelohn verhältnissmässig gering ist: je weiter man nach Süden und Westen vorschreitet, desto mehr treten die Naturalien in den Hintergrund und erhöht sich der Tagelohn. Es ergiebt sich dies sehr deutlich aus einer Vergleichung der Tabellen 1—9 mit den Tabellen 16, 20, 36 und 37. Während z. B. im Regierungsbezirk Königsberg (Tabelle 2 sub No. 5a und b) bei einem Gesammteinkommen von 283 Thlr. der baare Lohn blos etwa 30 Thlr. ausmacht, beträgt letzterer im Herzogthum Braunschweig (Tabelle 36 sub No. 1d) 212 Thlr. bei einem Gesammteinkommen von 272 Thlr. Wir finden dadurch, dass ein allmäliger Uebergang von den Gutstagelöhnern zu den freien Tagelöhnern hinsichtlich ihrer wirthschaftlichen Stellung vorhanden ist. Der Gutstagelöhner in Braunschweig und in andern Theilen des mittleren Deutschlands oder des Südens von Norddeutschland unterscheidet sich von dem dortigen freien Tagelöhner hinsichtlich seiner wirthschaftlichen Lage fast gar nicht mehr; sein Geldlohn ist ein nur wenig geringerer; für den Ausfall an baarem Lohn erhält er freie Wohnung und etwas Landnutzung (vgl. auch Bemerkung zu Tabellen 62 und 63). Wo, wie es häufig vorkommt, für Wohnung und Landnutzung noch eine bestimmte Miethe oder Pacht entrichtet werden muss, verschwindet eigentlich jeglicher Unterschied in der wirthschaftlichen Lage der freien und der Gutstagelöhner; die dienstliche Stellung differirt allerdings insofern, als erstere über ihre Arbeitskraft frei disponiren können, während letztere dieselbe ständig einem bestimmten Gutsherrn zu widmen haben. Hierin liegt für den Gutstagelöhner einerseits zwar eine Beschränkung, andererseits aber auch ein Vortheil, indem er das ganze Jahr hindurch auf Beschäftigung und einen festen Lohn rechnen kann.

Das Einkommen der Gutstagelöhner setzt sich also folgendermassen zusammen: 1) Baarer Lohn des Mannes, event. auch des Scharwerkers und der Ehefrau; 2) Werth der Naturalemolumente. Letzterer lässt sich nach zwei verschiedenen Gesichtspunkten veranschlagen: einmal in Bezug auf den die Emolumente darreichenden Arbeitgeber, dann in Bezug auf den sie empfangenden Arbeitnehmer. Für die Arbeitgeber kommt selbstverständlich nur der Marktpreis der Emolumente resp. derjenige Verlust in Betracht, welcher ihnen aus der Hingabe der Naturalien erwächst. Die Emolumente sind aber grossentheils der Art, dass durch eine weitere Benutzung oder Verarbeitung ihr Werth sich wesentlich erhöht; dies ist z. B. der Fall bei dem Viehfutter, bei der Landnutzung, bei dem Getreidedeputat und dem

Drescherlohn. Der Gutstagelöhner kann das Viehfutter, das Ackerland, das Getreide weit über ihren Marktpreis oder über ihren Werth für den Gutsherrn ausnutzen. Allerdings muss er zu diesem Zweck Arbeit aufwenden; aber für diese Arbeit braucht er keine besondere Vergütigung zu leisten, dieselbe wird vielmehr von ihm selbst oder von seinen Angehörigen neben den sonstigen Obliegenheiten verrichtet. Die Einnahme und die weitere Verarbeitung der empfangenen Naturalien ist oft sehr bedeutend, wie dies aus den in den Tabellen gemachten Angaben erhellt. Ihre Höhe hängt wesentlich von dem Fleiss und der Geschicklichkeit der Gutstagelöhner selbst ab, namentlich übt hierbei die Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit der Ehefrauen einen hervorragenden Einfluss aus.

Aus den bisherigen Erörterungen erklärt sich die in Anwendung gebrachte Eintheilung der Columnen 31 und 32 von selbst. In denselben stehen die Angaben über das gesammte Jahreseinkommen der Gutstagelöhner an der Spitze und zwar in Columne 31 die innerhalb eines Kreises gemachten einzelnen Angaben; in Columne 32 der Durchschnitt aus letzteren. Dann folgen die den Gutstagelöhnern gewährten Naturalemolumente, nach bestimmten Kategorieen geordnet. Endlich kommt die Einnahme aus der weiteren Verarbeitung der Naturalien. In vielen Fällen ist letztgenannte Einnahme gar nicht mit veranschlagt, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil diese Veranschlagung zu schwierig erschien. Wo dieselbe fehlt, kann man fast immer annehmen, dass die Einnahme aus der Verarbeitung der Naturalien bei dem gesammten Jahreseinkommen überhaupt nicht in Rechnung genommen wurde. Zieht man das Einkommen aus den Naturalien und, wo solches angegeben, auch das Einkommen aus der Verarbeitung der Naturalien von dem gesammten Jahreseinkommen ab, so erhält man das Einkommen der Gutstagelöhner an baarem Lohn.

Es würde hier die Grenze erläuternder Bemerkungen überschreiten, wollten wir ausführlicher auf die Stellung der Gutstagelöhner, auf die Art ihres Einkommens und auf die Grundsätze von dessen Veranschlagung eingehen. Wir können uns dieser Aufgabe um so mehr entschlagen, als wir in der Literatur gerade über die Gutstagelöhner sehr gute und ausführliche Darstellungen besitzen.[1]) In den Bemerkungen zu den einzelnen Tabellen haben wir uns auch bemüht, die Einkommensverhältnisse der Dienstleute in den verschiedenen Bezirken möglichst klar zu legen. Ein vollständiges Bild kann hierüber freilich nur geliefert werden durch eine genaue Specification der mannigfaltigen Einnahmen dieser Arbeiterklasse. Solche Specificationen stehen uns als Resultate der Enquête in grösserer Zahl zu Gebote, und wir halten es für nothwendig, einige davon hier wiederzugeben. Dieselben stammen aus ganz verschiedenen Gegenden und können gewissermassen als Repräsentanten für die Einkommensverhältnisse des Gutstagelöhners überhaupt angesehen werden. Wir haben zu

1) Es gehören hierher:

a) von der Goltz: Beitrag zur Geschichte der Entwicklung ländlicher Arbeiterverhältnisse im nordöstlichen Deutschland. Berlin, Wiegandt u. Hempel. 1864.

b) Schmoller: Die ländlichen Arbeiterverhältnisse mit besonderer Rücksicht auf die norddeutschen Verhältnisse. In der Tübinger Zeitschrift für die gesammten Staatswissenschaften pro 1866.

c) Bericht der vom mecklenburg. patriotischen Vereine ernannten Commission zur Berathung über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiterklassen, über Auswanderung und Arbeitermangel. Schwerin 1873.

d) von der Goltz: Ländliche Arbeiterfrage (1874) S. 14—54.

diesem Zwecke aus dem reichen uns vorliegenden Material Beispiele aus Ostpreussen, Westpreussen, Pommern, Brandenburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein gewählt; es sind dies nach den obigen Mittheilungen zugleich diejenigen Bezirke, in welchen neben der Provinz Posen das Verhältniss der contractlich gebundenen Tagelöhner am häufigsten vorkommt und am meisten ausgebildet ist.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Gerdauen in Ostpreussen.

Es liegen zwei sehr detaillirte Einnahmebudgets aus dem Kreise Gerdauen vor: das eine stammt von einem einzelnen Gutsbesitzer und bezieht sich blos auf dessen Gut, das andere ist von einer Anzahl Gutsbesitzer des Kreises Gerdauen im Auftrage des dortigen landwirthschaftlichen Vereins, unter Zuziehung des Generalreferenten für die Enquête, aufgestellt. Beide stimmen in ihrem Hauptresultat überein, indem sie das Gesammteinkommen auf 283 Thlr. berechnen. Auch in den einzelnen Positionen ergiebt sich keine grosse Abweichung; die wesentlichsten derselben sind in der Tabelle 2 sub. Nr. 5a. und b. aufgenommen. Die hier folgende Specification ist eine Combination beider Budgets, welche behufs einer klaren Darstellung der vorliegenden Verhältnisse zweckmässig erschien.

Die gemachten Angaben gehen von der Voraussetzung aus, dass die Arbeiterfamilie sich einen Scharwerker hält, dass Mann und Scharwerker das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, die Ehefrau an den Sommer-Nachmittagen für den Gutsherrn beschäftigt ist.

I. Geldlohn.

1.	Der Mann erhält für seine und seines Scharwerkers Sommerarbeit einen festen baaren Geldlohn von	12 Thlr.
2.	Die Frau verdient im Sommer an Tagelohn durchschnittlich	10 „
3.	Mann und Scharwerker verdienen im Winter für die Tage, an denen nicht gedroschen wird, durchschnittlich	8 „
	Summa ad I.	30 Thlr.

II. Naturallohn.

1.	Wohnung	20 Thlr.
2.	Zur Beheizung 7 Klafter Knüppelholz incl. Anfuhr à 2 Thlr. pro Klafter	14 „
3.	Einen Morgen gedüngtes und bearbeitetes Kartoffelland	12 „
4.	$^{1}/_{6}$ Morgen gedüngtes und bearbeitetes Leinland	2 „
	Latus	48 Thlr.
	Transport	48 Thlr.
5.	Weide und Winterfutter für eine Kuh	25 „
6.	„ für 2 Schweine à $1^{1}/_{2}$ Thlr.	3 „
7.	„ für 2 alte Gänse und deren Junge	5 „
8.	An während des Sommers von dem Gutsherrn geliefertem Getreide:	
	11 Schffl. Roggen à $1^{2}/_{3}$ ℛ = 18 ℛ 10 sg.	
	2 „ Gerste à $1^{1}/_{3}$ „ = 2 „ 20 „	
	2 „ Hafer à $^{5}/_{6}$ „ = 1 „ 20 „	
	2 „ Erbsen à $1^{2}/_{3}$ „ = 3 „ 10 „	
	17 Schffl. = 26 ℛ	26 „
9.	An Drescherverdienst im Winter fallen im Durchschnitt auf jede Familie 54 Scheffel, wovon $^{2}/_{3}$ Wintergetreide und Hülsenfrüchte; unter dieser Voraussetzung hat der Scheffel im Durchschnitt einen Werth von $1^{1}/_{2}$ Thlr., macht	81 „
10.	Abfallgetreide (Hinterst) beim Dreschen	2 „
11.	Freie ärztliche Behandlung und Medicin	3 „
	Summa ad II.	193 Thlr.

III. **Ertrag aus der eigenen Benutzung und weiteren Verarbeitung der erhaltenen Naturalien.**

1. Mehrertrag aus der Nutzung des Kartoffellandes	13 Thlr.
2. Mehrertrag aus der Nutzung des Leinlandes	10 „
3. Werth der auf Spinnen, Weben, Verfertigen von Kleidungsstücken gerichteten Winterarbeit der Ehefrau	10 „
4. Mehrertrag aus der Schweinenutzung. .	15 „
Latus	48 Thlr.
Transport	48 Thlr.
5. Mehrertrag aus der Gänse- und Hühnerhaltung.	12 „
Summa ad III.	60 Thlr.

Recapitulation.

I. Geldlohn	30 Thlr.
II. Naturallohn	193 „
III. Mehrertrag aus der Verarbeitung der Naturalien	60 „
Summa Summarum	283 Thlr.

Zu diesem Budget nur einige kurze Erläuterungen.

ad I. Die Summe von Position 2 und 3 stellt den aus einer längeren Reihe von Jahren ermittelten durchschnittlichen Betrag dar. — Die selten ganz fehlende Einnahme aus der von den Kindern des Gutstagelöhners verrichteten Lohnarbeit ist hier gar nicht in Anschlag gebracht, weil sie sich schwer fixiren lässt.

ad II. Die hier aufgeführten Naturalien erhält der Gutstagelöhner, ohne dafür irgend eine Entschädigung ausser seiner gewöhnlichen Lohnarbeit zu leisten; bei der Werthsermittelung der Naturalien wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren. Bei Position 1 und 11 wurde derjenige Geldbetrag angenommen, welchen der Gutsbesitzer aufwenden muss, um die betreffenden Naturallieferungen zu beschaffen; bei Position 2—10 repräsentiren die aufgeführten Zahlen diejenigen Summen, welche der Arbeitgeber aus dem Verkauf der betreffenden Producte (Getreide, Holz) hätte erzielen können, oder welche ihm durch den Verzicht auf die eigene Nutzung derselben (Futter, Land) entgangen sind.

ad III. Schon Seite 456 wurde erörtert, dass dem Gutstagelöhner aus der weiteren Verarbeitung der empfangenen Naturalien ein mehr oder minder grosser Gewinn zuwächst. Dieser ist allerdings schwankend; die in dem Budget aufgeführten Sätze repräsentiren mittlere Durchschnittssätze. Wie dieselben festgestellt, wollen wir hier blos an Position 1 zeigen: Der Gutstagelöhner erhält einen Morgen bearbeiteten Kartoffellandes. Er erzielt darauf im Durchschnitt 60 Scheffel Kartoffeln à 12½ Sgr. pro Scheffel, macht 25 Thlr. Sub II. Position 3 wurden als jährlicher Nutzungswerth des Morgens Kartoffelland 12 Thlr. angenommen; der Mehrertrag beläuft sich also auf 13 Thlr., wie sub III. Position 1 aufgeführt. — Ein Mehrertrag aus der Kuhhaltung, welcher in der That sehr häufig vorhanden, wurde hier gar nicht veranschlagt, weil die Kuhnutzung bei manchen Familien im Durchschnitt nicht mehr als die sub I. Position 5 ausgeworfenen 25 Thlr. einträgt.

Die Gruppen I. und II. des Budgets stellen die Kosten dar, welche dem Gutsherrn aus der Haltung einer Tagelöhnerfamilie jährlich erwachsen. Dieselben beziffern sich auf 223 Thlr., wozu noch etwa 5 Thlr. durchschnittlich an Armenlasten zu rechnen, die der Gutsherr als Arbeitgeber zu tragen hat. Für diese 228 Thaler oder 6840 Silbergroschen hat der Gutsherr das ganze Jahr hindurch zwei ständige Arbeiter und an Sommer-Nachmittagen ausserdem eine Frau zur Disposition. Rechnet man für Mann und Scharwerker je 300 Arbeitstage, für die Frau 75 Arbeitstage, so kommen auf jeden Arbeitstag im Durchschnitt $10,_1$ Silbergroschen. Da aber die Arbeit des Mannes mindestens ein Drittel mehr werth ist, wie die der Frau und des Scharwerkers, so kommt der Mannesarbeitstag auf etwa $11,_8$ der der Frau und des Scharwerkers auf etwa $8,_4$ Silbergr. Nach Tabelle 2 sub Nr. 5 beträgt im Kreise Gerdauen der Tagelohn für freie Arbeiter bei dem Manne

im Durchschnitt von Sommer und Winter 10,1 Sgr., bei der Frau im Sommer 7,7 Sgr. Es würde hiernach die Arbeit des Gutstagelöhners dem Gutsbesitzer im obigen Falle immerhin noch etwas theurer zu stehen kommen als die Arbeit des freien Arbeiters. Für Mecklenburg nimmt Schumacher auf Grund genauer Berechnungen an, dass der Lohn für den Arbeitstag eines Mannes bei Gutstagelöhnern $15^3/_4$, bei freien Arbeitern 16 Sgr. betrage.[1])

Das gesammte Jahreseinkommen der Gutstagelöhnerfamilie beziffert sich im obigen Budget also auf 283 Thlr. Von demselben muss aber auch der Scharwerker, welcher meist ein gemietheter Dienstbote ist, unterhalten werden. Der Aufwand für denselben wird im Kreise Gerdauen auf 65 Thlr. veranschlagt; es bleiben also für die Arbeiterfamilie selbst noch 218 Thlr. (Vgl. Bemerkungen zu Tabelle 2.)

Wir haben absichtlich dieses Budget etwas ausführlicher erörtert, um ein möglichst klares und vollständiges Bild von dem etwas complicirten Einkommen einer Gutstagelöhnerfamilie zu geben. Das hier Gesagte kann in den meisten Punkten zur Erläuterung auch der noch folgenden Einnahmebudgets dienen; wir können uns bei diesen deshalb um so kürzer fassen.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Wehlau in Ostpreussen.

Dieses Budget ist zusammengestellt von einer hierzu erwählten Commission des landwirthschaftlichen Vereins Allenburg; die Hauptpositionen desselben sind bereits auf Tabelle 2 sub Nr. 4a. aufgeführt. Die Gutstagelöhner sind verpflichtet, einen Scharwerker zu halten.

I. Geldlohn.

Derselbe beträgt für Mann, Frau und Scharwerker zusammen im Jahre	60—100 Thlr.
Summa ad I. per se.	

II. Naturallohn.

1. Wohnung.	15— 20 Thlr.
2. Freies Brennmaterial nebst Anfuhr .	20— 30 „
3. Nutzung aus 20—25 Ar Kartoffelland bei freier Bestellung . . .	30— 40 „
4. Nutzung aus $^1/_2$ Scheffel Leinaussaat	15— 20 „
5. Nutzung aus einer Kuh bei freiem Futter	25— 30 „
Latus	105—140 Thlr.
Transport	105—140 Thlr.
6. Nutzung aus der Haltung zweier Schweine	10— 15 „
7. Nutzung aus der Haltung von zwei Schafen und Federvieh . . : .	10— 10 „
8. Drescherverdienst 35—50 Scheffel, im durchschnittlichen Werth von 2 Thlr. pro Scheffel.	70—100 „
Summa ad II.	195—265 Thlr.

Recapitulation.

I. Geldlohn	60-100 Thlr., im Durchschn.	80 Thlr.
II. Naturallohn	195-265 „ „ „	230 „
Sa. Summarum	255-365 Thlr., im Durchschn.	310 Thlr.

Dieses Budget kommt um 27 Thlr. höher wie das vorher angegebene; es liegt dies wesentlich an der höheren Veranschlagung des Werthes des Erdruschgetreides. Bei dem Budget aus Gerdauen ist der Scheffel durchschnittlich blos mit $1^1/_2$ Thlr., bei dem Budget aus Wehlau mit 2 Thlr. veranschlagt; wären im letzteren Budget auch blos $1^1/_2$ Thlr. angesetzt, so würde sich dessen Gesammtsumme um $21^1/_4$ Thlr. vermindern, also 289 Thlr. betragen und dann nahezu mit dem Gerdauer Budget übereinstimmen. Legt man dem Er-

1) Bericht der vom mecklenburg. patriotischen Verein eingesetzten Commission etc. S. 51.

druschgetreide den Roggenpreis zu Grunde, so würde nach dem Durchschnittspreis der letzten 10 Jahre (vergl. Anlage 1. Seite 138) allerdings die Veranschlagung aus dem Kreise Wehlau richtiger sein, als die aus dem Kreise Gerdauen.

In dem Wehlauer Budget ist bei dem Naturallohn gleich der Nutzen mit veranschlagt, welcher dem Tagelöhner aus der Verarbeitung der Naturalien erwächst.

Wenn die beiden anderen in Tabelle 2 sub Nr. 4 b. und c. gemachten Angaben über das Jahreseinkommen der Gutstagelöhner im Kreise Wehlau niedriger sind, als die oben specificirte, nämlich im Durchschnitt nur 222½ Thlr. betragen, so liegt dies daran, dass die Einnahme aus der weiteren Verarbeitung der Naturalien nicht mit in Rechnung gestellt wurde. Veranschlagt man diese auf 60 Thlr., so ergiebt sich ein Gesammteinkommen von 282½ Thlr.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Schwetz in Westpreussen.

Das nachfolgende Budget beruht auf Ermittelungen, die vom landwirthschaftlichen Localverein in Schwetz angestellt sind, und repräsentirt den Durchschnitt der Angaben von 26 Gütern. (Vgl. Tabelle 4 sub Nr. 4.)

I. Geldlohn	77,84 Thlr.
Summa ad I. per se.	
II. Naturallohn.	
1. Wohnung	12,43 Thlr.
2. Landnutzung	50,11 „
3. Viehnutzung	22,93 „
Latus	85,47 Thlr.
Transport	85,47 Thlr.
4. Fuhren etc.	5 „
5. Drescherverdienst	60,31 „
Summa ad II.	150,78 Thlr.
Recapitulation.	
I. Geldlohn	77,84 Thlr.
II. Naturallohn	150,78 „
Summa Summarum	228,62 Thlr.

Die Gutstagelöhner müssen sich einen Hofgänger halten; die Unkosten für denselben schlägt der Verein auf jährlich 50 Thlr. an.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Demmin in Pommern.

Nachfolgendes Budget ist ebenfalls von einer Commission des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins aufgestellt und zwar auf Grund einer Reihe einzelner Budgets, deren Hauptresultate auf Tabelle 6 sub Nr. 1 a—f. angegeben sind; es repräsentirt dort die Position f. das hier specificirte Durchschnittsbudget.

I. Geldlohn.	
Der baare Lohn für Mann und Hofgänger beläuft sich im Jahre auf	50 Thlr.
Summa per se.	
II. Naturallohn.	
1. Wohnung	20 Thlr.
2. Brennmaterial	10 „
3. Nutzung aus dem Kartoffellande	15 „
Latus	45 Thlr.
Transport	45 Thlr.
4. Nutzung aus dem Leinlande	6 „
5. „ „ der Kuhhaltung	35 „
6. „ „ „ Schafhaltung	6 „
7. „ „ „ Gänsehaltung	10 „
8. Deputatgetreide und Drescherlohn	93 „
9. Fuhren	4 „
10. Arzt und Apotheke	3 „
Summa ad II.	202 Thlr.

Recapitulation.

I. Geldlohn	50 Thlr.
II. Naturallohn	202 „
Summa Summarum	252 Thlr.

Bei diesem Budget ist weder der nie fehlende Tagelohnverdienst von der Ehefrau und den Kindern, noch auch der aus der Schweinehaltung sowie aus der Verarbeitung des Flachses und der Wolle erwachsende Gewinn mitberechnet. Die Commission glaubte, auf die Veranschlagung dieser Einnahmen verzichten zu sollen, weil dieselben sehr schwankend sind, namentlich von der jeweiligen Tüchtigkeit der Hausfrau abhängen. In der Position 1d. der Tabelle 2 sind sie mitberechnet, wodurch hier dann ein Gesammteinkommen von 369,5 Thlr. sich herausstellt.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Friedeberg, Provinz Brandenburg.

Bei diesem Budget ist angenommen, dass die Gutstagelöhnerfamilie besteht aus Mann, Frau, einem erwachsenen Mädchen oder 16—19jährigen Sohn oder auch einem gemietheten Hofgänger, ferner aus 2 Kindern von 11—15 Jahren, welche im Sommer und Herbst schon kleine Arbeiten verrichten können, und zwei kleineren Kindern. Der Mann und der Hofgänger erhalten gleichen Tagelohn, im Sommer 7½, im Winter 5 Silbergr.; die Frau ist nur im Sommer an 5 Nachmittagen in der Woche zur Arbeit verpflichtet und erhält im Sommer 6, im Winter 5 Sgr.; die Kinder beziehen je nach Leistung 3—4 Sgr. Tagelohn.

I. Geldlohn.

1. Wintertagelohn des Mannes	2	Thlr.
2. Sommertagelohn des Mannes	39	„
3. Wintertagelohn des Hofgängers	13	„
4. Sommertagelohn des Hofgängers	39	„
5. Mehrverdienst durch Accordarbeit des Mannes und Hofgängers in der Ernte etc.	16	„
6. Tagelohn- und Accordverdienst der Frau	12,8	„
7. Lohnverdienst der Kinder	22,7	„
Summa ad I.	144,5	Thlr.

II. Naturallohn.

1. Wohnung	15	Thlr.
2. Ertrag aus einem Morgen bearbeiteten Kartoffellandes	30	„
3. Ertrag aus 35 Q.-R. Lein- und Runkelrübenlandes	6	„
Latus	51	Thlr.
Transport	51	Thlr.
4. Ertrag aus der Kuhhaltung (1500—1600 Quart Milch)	40	„
5. Ertrag aus der Schweine- und Hühnerhaltung	30	„
6. Brennmaterial (8000 Stück Torf, Raff- und Leseholz)	8	„
7. Drescherlohn:		
9 Schffl. Weizen à 3 Thlr. = 27 Thlr.		
8 „ Roggen à 2 „ = 16 „		
6 „ Gerste à 2 „ = 12 „		
4 „ Erbsen à 2 „ = 8 „		
10 „ Hafer à 1 „ = 10 „		
Summa Drescherlohn = 73 Thlr.	73	„
8. Arzt und Apotheker	5	„
9. Sonstige Gewährungen (Wolle, billigere Einkaufspreise beim Getreide etc.)	9,2	„
Summa ad II.	216,2	Thlr.

Als Gegenleistung für die Naturalien hat der Mann 52 Tage im Sommer und ebenso viele im Winter umsonst zu arbeiten, macht 52 × 7½ und 52 × 5 Sgr. = 21 Thlr. 20 Sgr.: er hat ferner für Schweinehütung und Kuhfütterung zum Lohne des Hirten 27½ Sgr. beizusteuern. Es gehen also von Summa II. noch 22 Thlr. 17½ Sgr. ab und bleiben 193,6 Thlr. übrig.

Recapitulation.

I. Geldlohn	$144,_5$ Thlr.
II. Naturallohn	$193,_6$ „
Summa Summarum	$338,_1$ Thlr.

Die Hauptpositionen obigen Budgets sind in Tabelle 11 sub No. 4 aufgenommen; es ist dort der Naturallohn zwar blos mit $163,_6$ Thlr. ausgeworfen, dagegen sind 30 Thlr. als Einnahmen für Verarbeitung der Naturalien in Ansatz gebracht; es ist dies die sub II. Position 5 des Budgets als Ertrag aus der Schweine- und Hühnerhaltung veranschlagte Summe.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie in Mecklenburg.

Dieses Budget ist entnommen aus dem bereits citirten Bericht der mecklenburgischen Commission (Seite 7 und 8 daselbst). Die einzelnen Positionen sind hier etwas anders gruppirt, um eine leichtere Vergleichung mit den bereits angeführten Budgets möglich zu machen.

I. Geldlohn.

1. Tagelohn des Mannes für 210—230 Arbeitstage incl. des dafür stellenweise verabreichten Getreides	55 Thlr.
2. Tagelohn des Hofgängers, abzüglich der umsonst zu leistenden Hoftage resp. der anstatt dessen zu zahlenden Wohnungsmiethe	20 „
Summa ad I.	75 Thlr.

II. Naturallohn.

1. Wohnung	30 Thlr.
2. Brennmaterial	12 „
3. Nutzung von 60 Q.-R. Gartenland	5 „
4. „ „ 40 Q.-R. Kartoffelland	$10,_8$ „
5. „ „ 60 Q.-R. Roggenland	9 „
	$66,_8$ Thlr.
Transport	$66,_8$ Thlr.
6. Nutzung von 60 Q.-R. Haferland	$10,_9$ „
7. „ „ 24 Q.-R. Leinland	3 „
8. „ „ einer Kuh	25 „
9. „ „ zwei Schafen	4 „
10. Werth des Erdruschantheiles	80 „
11. Arzt und Apotheke	8 „
12. Armenversorgung	3 „
13. Freie Fuhren	6 „
14. Freies Schulgeld	4 „
15. Erntegelder und Verschiedenes	$4,_3$ „
Summa ad II.	215 Thlr.

Recapitulation.

I. Geldlohn	75 Thlr.
II. Naturallohn	215 „
Summa Summarum	290 Thlr.

Die Hauptpositionen obigen Budgets sind in Tabelle 35 sub No. 3 aufgeführt. Die Gutstagelöhner in Mecklenburg müssen sich einen Scharwerker halten, dessen Kosten in dem citirten Bericht auf 89 Thlr. veranschlagt werden. Der Arbeiterfamilie bleiben also noch 201 Thlr. für sich. Dabei ist aber die oft erhebliche Nebeneinnahme aus der Schweine- und Federviehhaltung, sowie der Tagelohnverdienst von Frau und Kindern nicht mit veranschlagt. Schumacher-Zarchlin berechnet für Mecklenburg das gesammte Jahreseinkommen einer Gutstagelöhnerfamilie auf 330 Thlr. und bringt davon 90 Thlr. als Kosten für den Hofgänger in Abzug, so dass der Familie selbst noch 240 Thlr. bleiben.[1])

1) Mecklenburgischer Bericht, a. a. O. S. 52.

Einnahmebudget einer Gutstagelöhnerfamilie im Kreise Stormarn, Provinz Schleswig-Holstein.

Der wesentliche Inhalt nachfolgenden Budgets findet sich bereits auf Tabelle 23 sub No. 6c. angegeben. Die Haltung eines Scharwerkers fällt hier fort, weshalb auch das Gesammteinkommen der Arbeiterfamilie sich niedriger stellt, als bei den meisten früher specificirten Budgets.

I. Geldlohn.

1. Tagelohnverdienst des Mannes für 7 Monate	60	Thlr.
2. „ der Frau „ 8 „	36	„
Summa ad I.	96	Thlr.

II. Naturallohn.

1. Freie Wohnung und Garten	14	Thlr.
2. Brennmaterial	$5_{,5}$	„
3. Kartoffel- und Leinland	6	„
4. Futter- und Streustroh für eine Ziege	6	„
5. Fuhren	1	„
6. Drescherverdienst des Mannes während 5 Monate	83	„
Summa ad II.	$115_{,5}$	Thlr.

III. Einnahme aus der weiteren Verarbeitung der Naturalien.

1. Mehrertrag aus Kartoffel- und Leinland	20	Thlr.
2. „ „ dem Garten	4	„
Summa ad III.	24	Thlr.

Recapitulation.

I. Geldlohn	96	Thlr.
II. Naturallohn	$115_{,5}$	„
III. Verarbeitung der Naturalien	24	„
Summa Summarum	$235_{,5}$	Thlr.

Die vorstehend angeführten Einnahmebudgets von Gutstagelöhnern werden hoffentlich genügen, um ein klares Bild von deren wirthschaftlicher Stellung zu gewähren. In kürzerer Fassung finden sich derartige Budgets noch sehr zahlreich in den Columnen 31—33 der Tabellen für das nördliche und namentlich das nordöstliche Deutschland. Wenn hie und da das Jahreseinkommen in den vorstehend specificirten Budgets etwas höher sich beläuft, als das durchschnittliche Jahreseinkommen der Gutstagelöhner in den betreffenden Bezirken, so ist die Ursache hiervon nicht etwa in einer übermässig hohen Veranschlagung der specificirten Budgets zu erblicken, sondern darin, dass viele der anderweitig in den Tabellen aufgeführten Budgets nicht ganz vollständig sind. Namentlich ist oft, wie schon Seite bemerkt, die Veranschlagung der Einnahme aus der weiteren Verarbeitung der Naturalien unterblieben. Obschon wegen der Mannigfaltigkeit der vorliegenden Verhältnisse und namentlich wegen der ungleichen Wirthschaftlichkeit der Gutstagelöhner und deren Ehefrauen sich für letztere Einnahmen nicht leicht ein Durchschnittssatz angeben lässt, so glauben wir doch, dass die Einnahme aus den verarbeiteten Naturalien auf mindestens 30 Thlr., oft über 50 Thlr. und noch höher sich beläuft.

Man hat ferner zu beachten, dass in den gemachten Angaben gewisse Naturalien, namentlich Wohnung und Brennmaterial, durchgängig s e h r n i e d r i g veranschlagt sind. Für die Wohnung wurden meist blos 10—15 Thlr., in einzelnen Fällen (Tabelle 3 sub 1 und 2) noch unter 10 Thlr. und nur ausnahmsweise über 20 Thlr. in Ansatz gebracht; der Werth des Brennmaterials bewegt sich meist zwischen 10 und 15 Thlr., in vielen Angaben ist derselbe aber auch blos auf $8_{,7}$, ja selbst nur auf 1—3 Thlr. veranschlagt. Die Niedrigkeit dieser Sätze muss man besonders berücksichtigen, wenn man einen Vergleich zwischen den Gutstagelöhnern und den industriellen Arbeitern macht, welche für Wohnung und Brennmaterial mindestens das Doppelte, ja oft das Drei- und Vierfache obiger Summen aufwenden müssen. Auch denjenigen freien ländlichen Tagelöhnern, welche die Miethe für

ihre Wohnung und das Brennmaterial baar zu bezahlen haben, kosten jene unentbehrlichen Bedürfnisse in der Regel erheblich mehr als die für die Gutstagelöhner in Anschlag gebrachten Summen.

Endlich glauben wir noch auf die mannigfache Aehnlichkeit hinweisen zu sollen, welche zwischen den Gutstagelöhnern und den freien Tagelöhnern, welche eigenen oder erpachteten Grundbesitz haben, hinsichtlich der beiderseitigen wirthschaftlichen Lage existirt. Es ergiebt dies schon eine Vergleichung des Seite 448 und 449 mit den Seite 457—463 aufgeführten Einnahmebudgets. Beide Klassen von Tagelöhnern beziehen einen Theil ihrer Einnahme aus Tagelohn, den anderen, meist grösseren Theil aus selbst erzeugten oder ihnen gelieferten Naturalien. Letztere bestehen in beiden Fällen der Hauptsache nach aus Wohnung, Acker- und Gartenland, resp. deren Producte (Kartoffeln, Gemüse und Getreide), und den Erzeugnissen der Kuh-, Schweine- und Federviehhaltung. Der grundbesitzende Tagelöhner hat freilich vor dem Gutstagelöhner den grossen Vorzug, dass er jederzeit frei über seine Zeit disponiren kann, dass ihm sein Grundbesitz einen sehr wichtigen materiellen Rückhalt gewährt, und dass seine Stellung eine dauernde, d. h. unkündbare ist.

Ad Columne 33: Bemerkungen.

In den Bemerkungen haben wir zunächst einen speciellen Nachweis über die Anzahl der Angaben aufgestellt, welche aus den einzelnen, auf je einer Tabelle zusammengetellten Kreisen eingelaufen sind. Die in den Tabellen selbst befindlichen Zahlen repräsentiren den Durchschnitt aus den für jeden Kreis gemachten Angaben. — Wir haben ferner diejenigen Kreise oder Bezirke aufgeführt, aus denen uns gar keine Mittheilungen zugeflossen sind.

Weiter ist in den Bemerkungen fast stets angegeben, welche Arten von Tagelöhnern und von Grundbesitz in der betreffenden Gegend die vorherrschenden sind. Obwohl genauere Mittheilungen hierüber in den Tabellen B. Columne 3 und 4 sich finden, so glaubten wir doch, das Wesentlichste schon im unmittelbaren Anschluss an die Tabellen A. geben zu müssen, weil das Verständniss der Letzteren hiedurch sehr erleichtert wird.

Zu Anlage I.: Zusammenstellung der Tagelohnsätze der freien Arbeiter und Vergleichung derselben mit den Roggenpreisen.

Diese Anlage giebt eine Zusammenstellung der durchschnittlichen Tagelohnsätze der freien männlichen Arbeiter, wie solche in den Columnen 2 und 4 der Tabellen A. aufgeführt sind. In der Anlage I. drückt Columne 3 den Winter-, Columne 4 den Sommertagelohn aus, Columne 5 den Durchschnitt aus 3 bis 4.

Schon früher ist angedeutet worden, dass man in den Lohnsätzen für freie Arbeiter, welche ausser dem Geldlohne keine weiteren Emolumente empfangen, ein viel sichereren Maassstab zur Beurtheilung des gesammten Einkommens der Arbeiter besitzt, als in den Löhnen für contractlich gebundene oder auch solche freie Arbeiter, welche neben dem baaren Geldlohn noch Beköstigung oder sonstige Naturallieferungen erhalten. Ueber die Höhe der ortsüblichen Tagelohnsätze ist unter den Sachverständigen keine erhebliche Meinungsdifferenz möglich,

während der Werth verabreichter Naturalien nicht nur sehr verschieden abgeschätzt, sondern auch nach der jeweiligen Qualität thatsächlich sehr verschieden sein kann.

Nun giebt allerdings die Höhe des Geldlohnes keinen für alle Gegenden gleichen Maassstab ab, wenn man die materielle Lage der Arbeiter in den verschiedenen Districten mit einander vergleichen oder wenn man beurtheilen will, in wie weit der Geldlohn zur Befriedigung der nothwendigen Lebensbedürfnisse ausreicht. Denn die Kaufkraft des Geldes ist nicht überall gleich gross, sie steht im umgekehrten Verhältniss zu den Preisen der Lebensmittel. Könnte man alle Lebensbedürfnisse nach einem einheitlichen Maassstabe messen und den Geldwerth dieses Maassstabes für die verschiedenen Gegenden feststellen, so würde eine genaue Vergleichung der in den einzelnen Districten gezahlten Tagelöhne in Bezug auf deren Zulänglichkeit zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse möglich sein. Da aber einerseits ein solcher Maassstab unmöglich gefunden werden kann, andererseits eine Vergleichung der Tagelohnsätze unter einander nach besagter Richtung hin von grosser Wichtigkeit ist, so haben wir eine solche Vergleichung durchzuführen versucht mit demjenigen Lebensmittel, welches als das unentbehrlichste für unsere ländlichen Arbeiter erscheint, und dessen Preis gleichzeitig auf die Preise aller übrigen Lebensbedürfnisse entscheidend einwirkt, nämlich mit dem Roggen; dass der Roggenwerth keinen absolut giltigen Maassstab für die sämmtlichen Lebensbedürfnisse einer ländlichen Arbeiterfamilie bildet, erkennen wir ebenso bereitwillig an, wie wir denselben entschieden für den relativ brauchbarsten erklären müssen.

Da die Roggenpreise erheblichen Schwankungen unterliegen, so war es selbstverständlich, dass der durchgeführten Vergleichung der Durchschnittspreis einer längeren Reihe von Jahren zu Grunde gelegt wurde. Wir haben, so weit das uns zu Gebote stehende Material hinreichte, eine doppelte Vergleichung durchgeführt, indem wir den durchschnittlichen Roggenpreis sowohl der 25 Jahre von 1848—1872, wie auch der zehn Jahre von 1863—1872 zu Grunde legten. Diese doppelte Aufstellung ermöglicht gleichzeitig eine Vergleichung über das im Laufe der letzten 25 Jahre stattgehabte Steigen der Roggenpreise. Dasselbe ist keineswegs so gross gewesen, wie man häufig annimmt. Fast im ganzen Königreich Baiern ist der durchschnittliche Roggenpreis während der Jahre 1862—1873 nicht viel höher als in den Jahren 1848—1872; in den beiden Regierungsbezirken Pfalz und Niederbaiern ist derselbe während der erstgenannten Periode sogar noch etwas niedriger als während der letztgenannten.

Leider ist es uns nicht möglich gewesen, die durchschnittlichen Roggenpreise für alle deutschen Länder aus zuverlässigen Quellen festzustellen; ausser für einige kleinere deutschen Staaten fehlen solche für die preussischen Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, ferner für das Grossherzogthum Baden und Elsass-Lothringen.[1])

Columne 8 drückt die Pfund Roggen aus, welche der durchschnittliche Tagelohn nach dem Durchschnitts-Roggenpreis der letzten 25 Jahre, Columne 9 ebenso die Pfund

1) Die aufgeführten Roggenpreise sind nach Angaben berechnet, welche wir den von officieller Seite uns gemachten Mittheilungen verdanken; für die preussischen Provinzen sowie für Oldenburg, Mecklenburg, Württemberg und Hessen-Darmstadt wurden uns solche durch das statistische Amt des deutschen Reiches, für Baiern durch das kgl. baier. Ministerium des Innern, für das Königreich Sachsen durch das kgl. sächs. Ministerium des Innern, für Braunschweig durch Herrn Landes-Oekonomie-Rath Griepenkerl zu Theil.

Roggen aus. welche der Tagelohn nach dem Roggenpreis der letzten 10 Jahre repräsentirt. Beide Angaben weichen zwar in den meisten Gegenden nicht weit von einander ab, jedoch ist selbstverständlich die Angabe in Columne 9 die vorzugsweise maassgebende, wenn man weitere Folgerungen aus der Vergleichung des Roggenpreises mit den jetzigen Tagelohnsätzen ziehen will.

Nach Columne 9 schwankt die Tagelohnhöhe zwischen $10,_8$ Pfund Roggen (Provinz Schlesien) und $23,_0$ Pfund (baier. Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg). Der niedrige Satz in Schlesien steht aber ganz vereinzelt in Deutschland da; in keinem anderen deutschen Land oder Landestheil repräsentirt der Tagelohn weniger als 15 Pfund Roggen. In den übrigen östlichen Provinzen Preussens, abgesehen von dem Regierungsbezirk Stralsund, schwankt derselbe zwischen 15 und $16,_7$ Pfund Roggen, im übrigen Deutschland zwischen $17,_2$ und $20._4$ Pfund. Eine Ausnahme hiervon machen nur nach oben hin die zwei baierischen Regierungsbezirke sub No. 58 und 59 und das Grossherzogthum Oldenburg mit $22._3$ und $23,_0$ Pfund; nach unten zu das Grossherzogthum Hessen-Darmstadt mit $15._7$ Pfund.

Das oben Gesagte würde nach unserer Kenntniss der Verhältnisse auch Gültigkeit behalten, wenn wir die durchschnittlichen Roggenpreise für diejenigen deutschen Länder, resp. Provinzen besässen, für welche wir solche in der Anlage I. leider nicht mittheilen konnten.

Uebrigens verdient beachtet zu werden, dass die officiellen Angaben über die Roggenpreise ermittelt sind aus den H a u p t m a r k t o r t e n der einzelnen Länder. Der Natur der Sache entspricht es, dass der Roggenpreis auf dem Lande im Durchschnitt stets etwas niedriger ist als in den Marktorten. Ausnahmsweise kann ja auch einmal für einen eng begrenzten Bezirk, welcher zeitweise nicht genug Getreide für den Consum der Landbevölkerung producirt hat, der umgekehrte Fall eintreten, aber dies ist dann eben eine Ausnahme. Als Regel darf man annehmen, dass der ländliche Arbeiter den Centner Roggen um einige Silbergroschen billiger kauft als derselbe auf den Hauptmarktplätzen bezahlt wird. Nimmt man nun als ungefähren Durchschnittspreis für 100 Pfund Roggen 75 Sgr. an, so würde jeder Silbergroschen, welchen der Arbeiter weniger zu bezahlen hat, ein Aequivalent von $1._{33}$ Pfd. Roggen repräsentiren. Wie mit dem Roggen verhält es sich übrigens auch mit den meisten und werthvollsten übrigen Lebensbedürfnissen der ländlichen Arbeiter. Kartoffeln, Fleisch, Milch, Fett oder Butter, Brennmaterial kauft der ländliche Arbeiter weit wohlfeiler als zu den städtischen Marktpreisen und demnach weit wohlfeiler als der städtische Arbeiter.

Ad Anlage II.: Reihenfolge der einzelnen deutschen Länder resp. Provinzen nach der Höhe des durchschnittlichen Tagelohnes für freie Arbeiter.

In Anlage II. haben wir die einzelnen deutschen Länder resp. deren Provinzen nach der Höhe des in ihnen üblichen durchschnittlichen Tagelohnes für freie männliche Tagelöhner hinter einander aufgeführt. Wenn wir dabei von der freien Hansestadt Bremen, deren kleines Gebiet in der Nähe der grossen Handelsstadt einen ungewöhnlich hohen Tagelohn aus leicht erklärlichen Gründen bedingt, absehen, so schwankt der durchschnittliche Tagelohn zwischen $19,_1$ Sgr. (Bezirk Ober-Elsass) und 7 Sgr. (Regierungsbezirk Oppeln). Er be-

wegt sich von dem höchsten Satze bis zu dem niedrigsten in ganz allmäliger Abstufung, neigt sich aber im Ganzen doch mehr der oberen Grenze zu, da, wie Anlage III. ergiebt, der Durchschnitt aus allen 74 laufenden Nummern $14,_{4}$ Sgr. beträgt.

Die grosse Verschiedenheit in der Höhe der Tagelöhne ist keineswegs ausschliesslich oder auch nur hauptsächlich durch die Verschiedenheit in dem Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse bedingt. Die niedrigsten zehnjährigen Durchschnittspreise für den Centner Roggen betragen $69,_{2}$ und $70,_{9}$ Sgr. (baierischer Regierungs-Bezirk Niederbaiern und preussische Provinz Preussen), die höchsten Durchschnittspreise $89,_{1}$ und $87,_{1}$ Sgr. (preussische Provinzen Westfalen und Rheinprovinz); der höchste Roggenpreis überragt den niedrigsten also nur um $29,_{3}$ pCt.; der höchste Tagelohn, abgesehen von Bremen, den niedrigsten um $192,_{8}$ pCt. Bei ganz oder fast gleichen Roggenpreisen ist der Tagelohn oft sehr verschieden. In der Provinz Schlesien beträgt der zehnjährige Durchschnittspreis des Centners Roggen $77,_{2}$ Sgr., der durchschnittliche Tagelohn $8,_{2}$ Sgr. In dem Kreisdirectionsbezirk Bautzen jener $77,_{1}$, dieser $12,_{3}$ Sgr.; im Grossherzogthum Oldenburg, im Königreich Württemberg und im sächsischen Kreisdirectionsbezirk Leipzig beziffert sich der zehnjährige Durchschnittspreis für den Centner Roggen gleichmässig auf $80,_{7}$ Sgr., die durchschnittlichen Tagelöhne in diesen Gebieten betragen 18, $16,_{2}$ und $14,_{2}$ Sgr.; in dem Grossherzogthum Hessen-Darmstadt steht der Roggenpreis auf $86,_{2}$, der Tagelohn dagegen nur auf $13,_{5}$ Sgr.

Wenn nun gleich, wie schon bemerkt, der Roggenpreis keinen vollgiltigen Maassstab für das Werthverhältniss des Tagelohnes zu den für den Arbeiter nöthigsten Lebensbedürfnissen abgiebt, so ist doch aus den hier und in der Anlage mitgetheilten Zahlen ersichtlich, dass die Tagelöhne weit mehr differiren als die Preise der nöthigsten Lebensbedürfnisse, dass also die materielle Lage der ländlichen Arbeiter in den einzelnen Theilen Deutschlands eine sehr verschiedene ist.

Mit dem Obigen soll nicht gesagt sein, dass die Preise des Roggens und überhaupt der nöthigsten Lebensbedürfnisse durchaus keinen Einfluss auf die Höhe des Tagelohnes ausüben: ein solcher Einfluss ist gewiss vorhanden und muss nach der Natur der Sache vorhanden sein. Es ergiebt sich dies auch aus den mitgetheilten Zahlen. Während der niedrigste von dem höchsten Tagelohn, wie bereits erwähnt, um $192,_{8}$ pCt. abweicht, differirt der höchste durch den Tagelohn repräsentirte Roggenwerth ($23,_{0}$ Pfd., Schwaben und Neuburg) von dem niedrigsten Roggenwerth ($10,_{8}$ Pfd., Provinz Schlesien) nur um $112,_{9}$ pCt. Die obige Darlegung sollte hauptsächlich der noch von Vielen gehegten Meinung entgegentreten, als ob die Verschiedenheit der Tagelohnsätze durch die Verschiedenheit der Lebensmittelpreise ihre Ausgleichung finde: eine solche Ausgleichung findet eben nur im verhältnissmässig geringen Maasse statt. Damit ist zugleich der Beweis geliefert, dass das sogenannte eherne Lohngesetz Lasalle's auf einer Fiction beruht oder doch nur in einer so beschränkten Ausdehnung Giltigkeit hat, dass gerade die von der Socialdemokratie daraus gezogenen Consequenzen hinfällig werden.

Die Ursachen, welche einen höheren oder niedrigeren Tagelohn für die ländlichen Arbeiter bedingen, sind sehr verschiedenartiger Natur. Auf die wichtigsten derselben, soweit sie mit einiger Sicherheit erkannt werden können, wollen wir hier kurz hinweisen.

Zunächst kommt das Verhältniss von Angebot und Nachfrage von und nach Arbeitskräften in Betracht. Je grösser letztere im Vergleich zu ersterem, desto höher steigt, ceteris paribus, der Lohn. Die hohen Löhne, welche wir im Grossherzogthum Olden-

burg, in der angrenzenden Landdrostei Stade und in dem Regierungsbezirk Stralsund im Gegensatz zu fast dem gesammten übrigen nördlichen Deutschland finden, sind wesentlich, wenn auch nicht ausschliesslich, auf den vorhandenen grossen Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen. Besonders auffällig tritt dies bei dem Regierungsbezirk Stralsund hervor, welcher einen durchschnittlichen Tagelohn von $18{,}_2$ Sgr. aufweist, während in den beiden anderen pommerschen Regierungsbezirken derselbe blos 13 resp. $12{,}_5$ Sgr. beträgt. Zur weiteren Erklärung dieser so auffälligen Differenz glauben wir noch Folgendes hinzufügen zu müssen. Der Regierungsbezirk Stralsund zählte zu Ende des Jahres 1859 blos 1494 spannfähige bäuerliche Nahrungen mit 218,339 Morgen Flächeninhalt, während die Regierungsbezirke Köslin und Stettin zusammen zu derselben Zeit 19,793 spannfähige bäuerliche Nahrungen mit 2,601,760 Morgen aufwiesen.[1] Im ersteren kamen 1858 auf die Quadratmeile $20{,}_1$ ländliche Besitzungen in dem Umfang von 30—600 Morgen und $7{,}_{72}$ Besitzungen von über 600 Morgen; in den beiden letzteren dagegen $41{,}_9$ resp. $49{,}_5$ Besitzungen im Umfang von 30—600 Morgen und $4{,}_{22}$ resp. $3{,}_{88}$ Besitzungen im Umfang von über 600 Morgen[2]). Im Regierungsbezirk Stralsund endlich gab es 1861 auf der Quadratmeile blos $20{,}_3$ mit der Landwirthschaft als dem Hauptgewerbe beschäftigte Grundeigenthümer, dagegen in den Regierungsbezirken Köslin und Stettin deren $83{,}_0$ resp. $83{,}_7$. Das Ueberwiegen des Grossgrundbesitzes, das Zurücktreten des bäuerlichen Besitzes, die geringe Zahl von Grundeigenthümern bedingen im Regierungsbezirk Stralsund wesentlich den grossen Mangel an ländlichen Arbeitern und die hohen Löhne derselben. Es tritt hierbei unseres Erachtens die Wirkung eines allgemeinen Gesetzes deutlich zu Tage, nämlich, dass dort, wo der grosse und geschlossene Grundbesitz besonders stark vertreten ist, die Löhne verhältnissmässig immer höher sind, als dort, wo auch der bäuerliche und kleine Besitz zahlreicher vorhanden. Auch in Oldenburg prävalirt, wenn auch nicht der grosse, so doch der bäuerliche geschlossene Grundbesitz und trägt gewiss mit zur Höhe der dortigen Tagelöhne bei. Ebenso möchte der bedeutende Unterschied in den Tagelohnsätzen zwischen den drei fränkischen Regierungsbezirken Baierns einerseits und den Regierungsbezirken Oberbaiern, Niederbaiern, Schwaben und Neuburg, andrerseits wesentlich darin begründet liegen, dass in jenen der kleine, parcellirte Grundbesitz eine viel grössere Ausdehnung hat als in diesen.

Weiter kommt für die Höhe der Löhne die natürliche Productivität des Bodens resp. die Rentabilität des landwirthschaftlichen Gewerbes in Betracht. Bei günstigem Boden und klimatischen Verhältnissen, welche einen mannigfaltigeren und ausgiebigeren Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbes gestatten, finden wir im Durchschnitt höhere Löhne, als dort, wo umgekehrte Zustände obwalten. Das nördliche Deutschland und die hochgelegenen Bezirke des mittleren und südlichen Deutschlands weisen im Ganzen geringere Löhne auf, wie die Thäler und ebenen Districte des mittleren und südlichen Deutschlands. Im nördlichen Deutschland wird in den Marschen und überhaupt in den Gegenden mit reichem Boden oder mit verhältnissmässig guten Communicationsverhältnissen die Arbeit höher gelohnt als dort, wo die entgegengesetzten Umstände den landwirthschaftlichen Betrieb weniger rentabel machen.

Für die Höhe der Lohnsätze ländlicher Arbeiter ist ferner der Umstand maassgebend,

1) Meitzen a. a. O. Bd. I. S. 508 u. 498.

2) Meitzen a. a. O. S. 516 und 517.

ob die ländlichen Arbeiter Gelegenheit haben, zu anderweitigen lohnenderen Beschäftigungsarten überzugehen oder nicht. Solche ist fast immer vorhanden in der Nähe grosser Städte, in industriereichen Gegenden oder dort, wo grosse öffentliche oder Privat-Bauten aufgeführt werden. Derartige Umstände wirken stets auf eine Steigerung der Löhne auch für ländliche Arbeiter ein: in den Bemerkungen auf den einzelnen Tabellen A. haben wir bereits wiederholt darauf hingewiesen und dies auch auf Seite 450 noch näher motivirt.

Endlich sind noch sehr entscheidend für die Lohnhöhe die Lebensgewohnheiten und die Ansprüche der Arbeiter selbst. Wenn wir im Grossen und Ganzen im westlichen und südwestlichen Deutschland nicht blos absolut, sondern auch im Verhältniss zu den Lebensmittelpreisen höhere Löhne treffen, als im östlichen und namentlich nordöstlichen Deutschland, so ist dies mit darauf zurückzuführen, dass die Arbeiter dort anspruchsvoller sind, mehr Bedürfnisse haben, als hier. Schon Schmoller sagt mit Recht[1]: „Der Wohlhabende lebt in Süddeutschland einfacher, der Aermere besser als in Norddeutschland.“ Der „standard of life“, die Lebenshaltung ist im südlichen und westlichen Deutschland für die arbeitende Klasse eine bessere als im nördlichen und östlichen. Wenn der durchschnittliche Tagelohn in Schlesien $8_{,2}$ Sgr. beträgt, so ist dies nur möglich, weil der schlesische Arbeiter sehr genügsam ist und vielfach animalische Nahrungsmittel nur als Luxusartikel kennt.[2] Wenn wir umgekehrt in Oldenburg oder in den südlichen Provinzen Baierns einen hohen Tagelohn antreffen, so findet derselbe zum Theil wenigstens in der Gewohnheit und dem Bedürfniss der Marsch- und Küsten- sowie der Gebirgsbewohner, viel Fleisch oder anderweitige animalische Nahrung zu geniessen, seine gute Begründung.

In wie weit die Höhe des Lohnes in einem directen Verhältniss zu den Leistungen der Arbeiter steht, darüber lässt sich schwer ein positives Urtheil fällen. Im Allgemeinen glauben wir jedoch constatiren zu müssen, dass der ländliche Arbeiter im nordöstlichen Deutschland weniger leistungsfähig ist als im südwestlichen, namentlich gilt dies für solche Arbeiten, welche viel Geschicklichkeit oder Nachdenken erfordern. Dieser Umstand würde vielleicht auch einen Erklärungsgrund für die durchschnittlich niedrigen Löhne im nordöstlichen Deutschland abgeben. Indessen können derartige Schlüsse nur mit grosser Vorsicht gezogen werden, zumal die Leistungsfähigkeit und wirkliche Leistung der Arbeiter nicht immer in dem gleichen Verhältniss zu einander stehen. Ueber diesen Punkt wird noch bei den Erläuterungen zu Columne 31 der Tabellen B. zu handeln sein.

Es ist uns hier nicht möglich, auf die verschiedenen Umstände, welche die Lohnhöhe beeinflussen, näher einzugehen. Dieselben sind sehr mannigfaltiger und complicirter Natur; in ein und derselben Gegend concurrirt oft ein Umstand, welcher eine Steigerung des Lohnes bedingt, mit einem anderen, welcher ein Sinken desselben veranlasst. Bei dem aufmerksamen Studium des in den Tabellen niedergelegten Materials wird der Leser ohne

---

1) Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe im 19. Jahrhundert S. 317.

2) In Schlesien treffen eine Reihe von Umständen zusammen, welche auf einen niedrigen Tagelohn hinwirken; ausser den bescheidenen Lebensgewohnheiten der Arbeiter gehören hierher namentlich: die im Verhältniss zur Productivität des Bodens grosse Dichtigkeit der Bevölkerung und die starke Zersplitterung des Grundbesitzes. Nach Meitzen kamen im Jahre 1861 an, mit der Landwirthschaft als Hauptgewerbe beschäftigten, Grundeigenthümern pro Q.-Meile in der Provinz Schlesien $226_{,0}$; demnächst folgt von den östlichen preussischen Landestheilen die Provinz Sachsen, welche aber blos $143_{,0}$ Grundeigenthümer pro Q.-Meile zählt (a. a. O. S. 517).

Zweifel noch manchen Aufschluss über diesen für die Beurtheilung der Arbeiterverhältnisse so wichtigen Punkt finden.

Indessen darf nicht unerwähnt bleiben, dass, wie schon Seite 9 berührt, das wirkliche Einkommen der ländlichen Tagelöhner nicht ganz so stark variirt wie die Lohnsätze. Ausgleichend wirkt hierbei die weit verbreitete Gewohnheit, dass ländliche Arbeiter zeitweise ihre Heimath verlassen und auswärts sich Lohnarbeit suchen. In wie grossem Umfange dies stattfindet, zeigt Columne 9 der Tabelle B. Selbstverständlich kommen die Wanderarbeiter vorzugsweise aus solchen Gegenden, in denen die Bevölkerung verhältnissmässig dicht, die Löhne verhältnissmässig niedrig sind; sie gehen auf Wochen oder Monate in solche Gegenden, wo sie einen erheblich höheren Verdienst als in ihrer Heimath erwarten dürfen.

Zu Anlage III.: Zusammenstellung der Accordlohnsätze der freien Arbeiter und Vergleichung derselben mit den Tagelohnsätzen.

In dieser Anlage haben wir die durchschnittlichen Accordlöhne für freie ländliche Arbeiter in den einzelnen Theilen Deutschlands zusammengestellt und mit den durchschnittlichen Tagelohnsätzen verglichen. Es schien uns nöthig, diese Vergleichung sowohl mit dem durchschnittlichen Sommertagelohn wie mit dem Durchschnitt aus Sommer- und Wintertagelohn vorzunehmen. Die meisten Accordarbeiten finden auf dem Lande während des Sommers statt, und insofern ist eine Vergleichung des Accordlohnes mit dem Sommertagelohn am zutreffendsten; auf der anderen Seite ist in manchen der eingelaufenen Antworten der Accordlohn ausdrücklich als der Durchschnitt des sommerlichen und winterlichen Accordlohnes angegeben. Um dieses Umstandes willen halten wir die doppelte Vergleichung für geboten.

Um die Tabelle nicht zu weitläufig zu machen, haben wir das Verhältniss der Accordsätze zu den Tagelohnsätzen nicht für die einzelnen Länder, sondern blos für ganz Deutschland zusammen berechnet. Darnach stellt sich der durchschnittliche Accordlohnsatz pro Tag auf $24{,}_4$ Sgr., der durchschnittliche Sommertagelohn auf $16{,}_4$ Sgr., der durchschnittliche Sommer- und Wintertagelohn auf $14{,}_4$ Sgr. Der Accordlohn überragt deshalb den Sommertagelohn noch um 49 pCt.[1]), den Durchschnitt von Sommer- und Wintertagelohn um 70 pCt.

Die ländlichen Arbeiter verdienen also bei Accordarbeit im Durchschnitt mindestens die Hälfte mehr als bei Tagelohnarbeit. Diese Thatsache ist in mancher Beziehung von Wichtigkeit. Es resultirt daraus, dass die Accordarbeit für ländliche Arbeiter materiell weit vortheilhafter ist als Tagelohnarbeit, und ferner, dass die gezahlten Tagelöhne allein noch keinen zutreffenden Maassstab für den gesammten Lohnverdienst der Arbeiter abgeben. Das Mehreinkommen, welches den Arbeitern aus der Accordbeschäftigung erwächst, ist natürlich um so erheblicher, in je ausgedehnterem Maasse letztere in Anwendung kommt. In dieser Hinsicht verdient constatirt zu werden, einmal dass die Accordarbeit in ganz Deutschland während der letzten Jahrzehnte ungemein zugenommen hat; fürs Andere, dass sie dort, wo freie Arbeiter die Regel bilden, viel häufiger in Anwendung kommt, als dort, wo contractlich gebundene Tagelöhner oder das Gesinde überwiegen. Das eigenthümliche Löhnungs-

1) In der Anlage III., S. 142 sind statt 49 pCt. irrthümlich 50 pCt. angegeben.

verhältniss der beiden letzteren Arbeiterklassen erschwert die Einführung der Accordarbeit. Auch das Vorhandensein eines ausgedehnten Anbaues von Handelsgewächsen, deren Cultur viele und oft schwer controlirbare Handarbeit nöthig macht, wirkt auf eine umfangreichere Anwendung der Accordarbeit hin. Aus diesen Gründen finden wir letztere im südlichen und namentlich südwestlichen Deutschland viel mehr vertreten als im nördlichen und namentlich nordöstlichen.

Obschon es immerhin gewagt erscheint, in solchen Dingen allgemeine Durchschnitte zu ziehen, so glauben wir doch auf Grund der in den eingelaufenen Antworten gemachten Angaben und auf Grund unserer sonstigen Kenntniss der Verhältnisse annehmen zu dürfen, dass die freien Tagelöhner im südlichen und westlichen Deutschland durchschnittlich mindestens $1/3$ der von ihnen geleisteten Arbeitstage, die freien Tagelöhner im nördlichen und östlichen Deutschland mindestens $1/4$ derselben im Accordlohne stehen.

Wir sahen oben, dass der Accordlohn durchschnittlich um 49 pCt. höher steht, als der durchschnittliche Sommer- und Wintertagelohn. Für die *einzelnen* Bezirke ist das beiderseitige Verhältniss jedoch oft ein wesentlich anderes. So beträgt z. B. in der Provinz Rheinhessen der Accordlohn 30, der durchschnittliche Tagelohn blos $12,_{9}$ Sgr. Jener überragt diesen also um $132,_{5}$ pCt. Umgekehrt beträgt in der Landdrostei Osnabrück der Accordlohn $19,_{2}$, der Tagelohn $15,_{3}$ Sgr.; jener überragt diesen also blos um $25,_{5}$ pCt. Dies wechselnde gegenseitige Verhältniss zwischen Accord- und Tagelohn muss wohl berücksichtigt werden, wenn man nicht falsche Schlüsse in Bezug auf das gesammte Einkommen der Arbeiter in den einzelnen Theilen Deutschlands ziehen will.

Zu Anlage IV.: Zusammenstellung des Jahreseinkommens der einzelnen Klassen der ländlichen Tagelöhner.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, dass die richtige Veranschlagung des Jahreseinkommens der ländlichen Arbeiter erheblichen Schwierigkeiten unterliegt, und dass deshalb die hierüber gemachten Angaben oft mehr abweichen, als dies in der Natur der Verhältnisse begründet erscheint. Nichtsdestoweniger glaubten wir, die Zusammenstellung in Anlage IV. machen zu sollen, weil dieselbe doch gewisse Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Lage der ländlichen Arbeiter darbietet.

Gemäss derselben liegen aus 63 Bezirken Angaben über das Jahreseinkommen der Tagelöhner *mit* Grundbesitz vor und beziffert sich dasselbe im Durchschnitt auf $240,_{4}$ Thlr., die 69 Angaben über das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner *ohne* Grundbesitz weisen einen durchschnittlichen Betrag von $203,_{0}$ Thlr., die 43 Angaben über das Jahreseinkommen der *contractlich gebundenen Tagelöhner* eine Durchschnittssumme von $230,_{7}$ Thlr. nach. Vergleicht man blos die 63 Bezirke, aus welchen Angaben über das Jahreseinkommen *sowohl* der freien Tagelöhner *mit* Grundbesitz *als auch* derjenigen *ohne* Grundbesitz gemacht sind (es fallen dann die laufenden Nummern 4, 5, 42, 43, 47 und 49 aus), so ändert sich das Verhältniss wenig; es sinkt dann das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner ohne Grundbesitz auf $202,_{2}$ Thlr., während das der Tagelöhner mit Grundbesitz auf $240,_{4}$ stehen bleibt. Die Reihenfolge der ländlichen Arbeiter nach der Höhe ihres Einkommens würde darnach folgende sein: 1) freie Tagelöhner mit Grundbesitz, 2) contractlich gebundene Tagelöhner; 3) freie Tagelöhner ohne Grundbesitz.

Die contractlich gebundenen Tagelöhner kommen indessen in grösserer Zahl blos im nördlichen Deutschland vor. Wir haben deshalb das durchschnittliche Jahreseinkommen der verschiedenen Klassen ländlicher Tagelöhner aus den 25 ersten laufenden Nummern der Anlage IV. noch besonders berechnet, und zwar mit Auslassung der laufenden Nummern 4 und 5, bei denen eine Angabe über das Einkommen der grundbesitzenden Tagelöhner fehlt. Nach dieser Berechnung beläuft sich das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner mit Grundbesitz auf 209.$_3$ Thlr., das der freien Tagelöhner ohne Grundbesitz auf 187,$_7$ Thlr., das der contractlich gebundenen Tagelöhner auf 221,$_4$ Thlr. Die Reihenfolge der ländlichen Arbeiter nach der Höhe ihres Einkommens wird demgemäss im nördlichen und namentlich nordöstlichen Deutschland eine etwas andere als die in ganz Deutschland; zuerst kommen die contractlich gebundenen, dann die freien Tagelöhner mit und endlich die freien Tagelöhner ohne Grundbesitz. Unseres Erachtens entspricht dies auch vollständig den vorhandenen Verhältnissen und wird durch die in den Tabellen B. Columne 5 gemachten Angaben bestätigt. Im nordöstlichen Deutschland ist nicht nur die Zahl der grundbesitzenden Tagelöhner viel geringer, sondern auch ihre materielle Lage erheblich schlechter wie im mittleren und südlichen Deutschland. Theilweise liegt dies an der Ungunst der klimatischen Verhältnisse im nördlichen Deutschland, welche keine so mannigfaltige und ergiebige Ausnutzung des Bodens zulässt; hauptsächlich aber wohl daran, dass der ländliche Arbeiter im nördlichen und namentlich im nordöstlichen Deutschland es weniger gut versteht, selbstständig eine kleine Wirthschaft zu betreiben. Die gebildetsten und tüchtigsten Arbeiter treffen wir im letztgenannten Gebiete wohl immer noch unter den contractlich gebundenen Tagelöhnern.

Berechnet man blos für Süddeutschland das Jahreseinkommen der freien Tagelöhner, so ergiebt der Durchschnitt aus den laufenden Nummern 52—72, dass dort das Einkommen der Arbeiter mit Grundbesitz 260.$_6$ Thlr., das der Arbeiter ohne Grundbesitz 203.$_5$ Thlr. beträgt.

Nach den obigen Angaben würde die Reihenfolge der ländlichen Arbeiter in Deutschland nach der Höhe ihres Jahreseinkommens nachstehende sein:

1) Grundbesitzende Arbeiter im südlichen Deutschland mit 260.$_6$ Thlr. Jahreseinkommen.

2) Contractlich gebundene Arbeiter im nördlichen Deutschland mit 221,$_4$ Thlr. Jahreseinkommen.

3) Grundbesitzende Tagelöhner im nördlichen Deutschland mit 209,$_3$ Thlr. Jahreseinkommen.

4) Freie Tagelöhner ohne Grundbesitz im südlichen Deutschland mit 203,$_8$ Thlr. Jahreseinkommen.

5) Freie Tagelöhner ohne Grundbesitz im nördlichen Deutschland mit 187,$_7$ Thlr. Jahreseinkommen.

Mit ganz geringer Abweichung giebt schon von der Goltz in seinem Werke über die ländliche Arbeiterfrage dieselbe Reihenfolge an;[1] wir glauben, in dieser Uebereinstimmung eine gewisse Garantie dafür zu erblicken, dass die in der Enquête gemachten Angaben über das Jahreseinkommen der ländlichen Arbeiter, trotz ihrer Mangelhaftigkeit im Einzelnen, doch

1 A. a. O. 2. Aufl. S. 82.

im Grossen und Ganzen einen richtigen Maassstab zur Vergleichung der materiellen Lage der einzelnen Klassen von ländlichen Arbeitern gewähren.

Zur Beurtheilung der Frage, in wie weit die Angaben über das Jahreseinkommen den wirklichen Verhältnissen entsprechen, besitzen wir für die freien Arbeiter ohne Grundbesitz einen gewissen Anhalt an den Tagelohnsätzen. Der durchschnittliche Tagelohn für freie Arbeiter in Deutschland beläuft sich nach Anlage III. auf $16,_4$ Sgr. im Sommer und $12,_4$ Sgr. im Winter. Nehmen wir nun an, dass der Mann im Jahre 300 Arbeitstage leistet, wovon 150 im Winter und 150 im Sommer, und dass er gemäss der Bemerkung auf S. 471 von den Sommerarbeitstagen 75 in Accord leistet, so verdient er:

an 150 Winterarbeitstagen	im Tagelohn	à $12,_4$ Sgr. pro Tag	=	62 Thlr.
„ 75 Sommerarbeitstagen	„ „	à $16,_4$ „ „ „	=	41 „
„ 75 „	„ Accord	à $24,_4$ „ „ „	=	61 „
		Summa	=	164 Thlr.

Hierzu kommt dann noch der Tagelohnverdienst der Frau und der Kinder. Derselbe lässt sich unseres Erachtens durchschnittlich auf mindestens $^1/_3$ des Verdienstes des Mannes veranschlagen, also auf mindestens $54,_6$ Thlr., so dass das gesammte Einkommen nach dieser Berechnung auf $218,_6$ Thlr. sich beliefe. Nach der Berechnung in Anlage IV. beträgt das Jahreseinkommen eines ländlichen Arbeiters ohne Grundbesitz nur 203 Thlr., also $15,_6$ Thlr. weniger. Wir glauben, hieraus den Schluss ziehen zu dürfen, dass die in der Enquête über das Jahreseinkommen der ländlichen Arbeiter gemachten Angaben im Durchschnitt eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen sind, und zwar dies nicht nur bei den freien Tagelöhnern ohne Grundbesitz, sondern auch bei den mit Grundbesitz und den Gutstagelöhnern. Wir glauben, diese Behauptung auch noch damit rechtfertigen zu können, dass die Seiten 448, 449 und 457—463 mitgetheilten specificirten Budgets entschieden höhere Zahlen aufweisen, als das in Anlage IV. für die gleichen Bezirke angegebene Jahreseinkommen. Den Grund für die im Allgemeinen zu niedrige Veranschlagung des Jahreseinkommens der ländlichen Arbeiter erblicken wir darin, dass in vielen Fällen einerseits blos der Tagelohnverdienst des Mannes in Rechnung gezogen und der Tagelohnverdienst der übrigen Familienglieder nicht berücksichtigt wurde, und andrerseits das Einkommen der Tagelöhner aus dem eigenen oder erpachteten Grundbesitz oder, bei dem contractlich gebundenen Tagelöhner, das Einkommen aus dem empfangenen Naturaldeputat ausser Ansatz blieb; ausserdem ist, namentlich in Süddeutschland, die Zahl der jährlich geleisteten Arbeiten öfters zu gering bemessen und darauf hin auch das Jahreseinkommen zu niedrig taxirt.

II. Zu den Tabellen B.

Vorbemerkungen.

Auf den Tabellen B. ist der Inhalt der beantworteten Fragebogen B. schematisch darzustellen versucht worden. Die 36 ersten Columnen entsprechen den 36 Fragen im Fragebogen. Zum Verständniss der Antworten ist es nöthig, sich den vollen Wortlaut der gestellten Fragen zu vergegenwärtigen; wir glaubten daher, denselben an der Spitze der Erläuterungen zu den einzelnen Columnen noch einmal wiederholen zu sollen, da er auf den Tabellen selbst des Raumes wegen nur in abgekürzter Form mitgetheilt werden konnte.

Die Tabellen B. behandeln die sonstigen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter, d. h. diejenigen, welche ausser den Lohn- und Einkommensverhältnissen für Beurtheilung der gesammten Lage des ländlichen Arbeiterstandes von besonderem Gewichte sind. Dieselben lassen sich fast durchweg nicht in bestimmten Zahlen fixiren und deshalb auch nicht die gegebenen Antworten auf gemeinsame Normen reduciren. Aus diesem Grunde schien es unthunlich, mehrere aus ein und demselben Bezirk eingelaufene Beantwortungen zusammenzufassen und gewissermassen eben so wie bei den Tabellen A. den Durchschnitt daraus zu ziehen. Wir mussten vielmehr alle *einzelnen* gemachten Angaben in den Tabellen zu fixiren suchen.

In der Einleitung ist schon darauf hingedeutet, dass bei der Beantwortung der Fragen ad B. den *subjectiven* Anschauungen der Antwortgeber ein viel grösserer Spielraum gelassen ist, als bei der Beantwortung der Fragen ad A. Es gilt dies namentlich für die Fragen 29—31, im geringeren Grade auch für die Fragen 5—8, 11, 14, 25 u. s. w. Für die Beurtheilung derjenigen Dinge, um welche es sich in diesen Fragen handelt, giebt es keinen festen Maassstab; Jeder misst dieselben vielmehr nach seinem eigenen Maasse. Daher kann es denn auch kommen, dass ganz gleiche Verhältnisse in entgegengesetzter Weise beurtheilt werden. Von ein und denselben Arbeitern kann z. B. der Eine behaupten, dass deren Sittlichkeit sich verbessert, der Andere, dass sie sich verschlechtert habe. Derartige Widersprüche finden sich auch, wie wir offen zugeben, in den Tabellen B. Trotzdem bieten dieselben ein *sehr werthvolles* Material zur Beurtheilung der ländlichen Arbeiterverhältnisse. Denn bei aller Mannigfaltigkeit der gegebenen Antworten zeigen dieselben doch in vielen, sehr wichtigen Beziehungen eine auffallende Uebereinstimmung. Letztere erstreckt sich für einzelne Verhältnisse auf ganz Deutschland, in Bezug auf andere Verhältnisse sehen wir, dass die einzelnen Theile Deutschlands in sehr bemerkenswerther Weise von einander abweichen.

Wenn wir die Richtigkeit vorstehender Behauptungen durch die hier folgenden Erläuterungen zu erhärten versuchen, so müssen wir uns dabei auf die Hervorhebung *einzelner*,

besonders wichtiger Punkte beschränken. Das in den Tabellen B. enthaltene Material ist so ungemein umfangreich, dass es das uns jetzt zu Gebote stehende Maass an Raum und Zeit weit überschreiten würde, wollten wir dasselbe behufs ausführlicher und systematischer Darstellung der Verhältnisse der ländlichen Arbeiter vollständig kritisiren und ausbeuten. Uns genügt es, für letztere so schwierige und mühevolle Arbeit die erforderlichen Grundlagen geliefert zu haben.

Zu Columne 1. Für welchen Bezirk sind die nebenstehenden Antworten giltig?

Die Angaben über den Bezirk, für welchen die Antworten Geltung besitzen, sind in die Tabellen gerade so aufgenommen worden, wie sie in den Fragebogen lauteten. Die Natur der Sache bringt es mit sich, dass die allgemeinen Verhältnisse, auf welche sich die Tabellen B. beziehen, innerhalb derselben engeren Districte nicht so sehr von einander abweichen, wie die in den Tabellen A. dargestellten Lohnverhältnisse. Aus diesem Grunde gewährt es einen hinreichend genauen Ueberblick, wenn, wie in den vorliegenden Tabellen, für jeden Kreis oder ähnlich grossen Bezirk in der Regel blos eine Angabe gemacht ist.

Zu Columne 2. Wird Handelsgewächsbau in ausgedehnterem Umfange betrieben und welcher? oder ist der Körnerbau oder ist Weidewirthschaft vorherrschend?

Für die ländlichen Arbeiterverhältnisse sind die in dieser Frage berührten Umstände durchaus nicht unwichtig. Der Handelsgewächsbau erfordert viele menschliche Arbeitskräfte und ermöglicht eine verhältnissmässig hohe Bezahlung derselben: derselbe kann auch in kleinerem Umfang nicht nur lohnend betrieben werden, sondern zeigt sich sogar häufig gerade für den Kleinbetrieb als besonders vortheilhaft. Ein ausgedehnter Handelsgewächsbau ist daher in der Regel mit vorherrschend kleinem oder höchstens mittelgrossem Grundbesitz verbunden: wenigstens gilt dies für die meisten Handelsgewächse. In der Mehrzahl der Fälle trifft ausgedehnter Handelsgewächsbau auch mit grosser Parcellirung der einzelnen Grundbesitzungen zusammen. Wir finden bei ausgedehntem Handelsgewächsbau meist einen zahlreichen grundbesitzenden Arbeiterstand. Derselbe hat in diesem Fall die Möglichkeit, durch die Cultur von Handelsgewächsen, deren Bestellung und Pflege der Tagelöhner mit Hilfe seiner Familie allein ausführt, einen verhältnissmässig hohen Nebenverdienst sich zu verschaffen. Es ist nichts so Seltenes, dass der Rohertrag von einem mit Handelsgewächsen bestellten Morgen Ackerland 100 Thlr. und mehr beträgt. Um einen solchen Rohertrag zu erzielen, braucht der grundbesitzende Arbeiter sehr wenig Baarauslagen zu machen, da die Betriebsunkosten hauptsächlich in der aufgewendeten Handarbeit, welche er und seine Familie leisten, besteht. Die Bearbeitung der Handelsgewächse ermöglicht es der Frau und den Kindern der Arbeiter, ihre freie Zeit nutzbringend zu verwenden, wenn sie keine Lohnbeschäftigung finden oder dieselbe aus Rücksicht auf anderweitige Pflichten nicht suchen wollen.

Umgekehrt ist es bei der Weidewirthschaft. Dieselbe zeigt sich bei grösserem oder doch mindestens mittelgrossem und dabei geschlossenem Grundbesitz am vortheilhaftesten; sie beansprucht wenig menschliche Arbeitskräfte, beschäftigt diese aber ziemlich gleichmässig das ganze Jahr hindurch. Die Weidewirthschaft führt daher gewissermaassen naturgemäss dazu, dass die Gutsbesitzer die nothwendigen Arbeitskräfte sich in Form von Gesinde oder von contractlich gebundenen Tagelöhnern zu beschaffen suchen.

Wie die Antworten ergeben, ist der Körnerbau in Deutschland in den meisten

Gegenden vorherrschend. Derselbe kann in so mannigfaltiger Weise betrieben werden, er lässt sich namentlich sowohl mit Handelsgewächsbau wie mit Weidewirthschaft in so ausgedehntem Umfang verbinden, dass er zunächst keinen directen Einfluss auf die Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse ausübt.

Zu Columne 3. Sind grosse, mittlere oder kleinere Güter vorherrschend? Geschlossen oder parcellirt?

Der grosse Grundbesitz, welcher auch meist geschlossen, wirkt auf eine zahlreiche Gesindehaltung oder auf die Beschaffung contractlich gebundener Tagelöhner hin. Diese in der Natur der Verhältnisse liegende Thatsache findet durch die Tabellen, namentlich durch die aus dem nördlichen und nordöstlichen Deutschland, ihre volle Bestätigung. Der grosse, geschlossene Grundbesitz beeinträchtigt nämlich nicht nur die Niederlassung freier, grundbesitzloser Tagelöhner (Einlieger), sondern er erschwert in noch höherem Grade die Ansässigmachung grundbesitzender ländlicher Arbeiter. Die Folge hiervon ist, dass der grosse Gutsbesitzer zur Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte sich in die Nothwendigkeit versetzt sieht, sich eine grössere Zahl von Dienstboten oder von contractlich für längere Zeit gebundenen Tagelöhnern zu halten.

Ganz das umgekehrte Verhältniss findet bei dem kleinen Grundbesitz, welcher auch meist parcellirt ist, statt. Hier wird der Bedarf an landwirthschaftlichen Arbeitskräften vorzugsweise durch die zahlreichen freien, theils grundbesitzlosen, theils grundbesitzenden Arbeiter gedeckt.

Der mittelgrosse Grundbesitz führt, wo er geschlossen und fast ausschliesslich auftritt, zu ähnlichen Arbeiterverhältnissen wie der vorherrschende Grossgrundbesitz; wo er parcellirt und vielfach mit Kleinbesitz vermischt vorkommt, zu ähnlichen Verhältnissen, wie sie bei vorherrschendem Kleinbesitz obwalten. Nur der Unterschied muss zwischen dem Grossgrundbesitz und dem geschlossenen mittelgrossen (bäuerlichen) Grundbesitz constatirt werden, dass ersterer mehr der Haltung contractlich gebundener Tagelöhner, letzterer mehr der Haltung eines zahlreichen Gesindepersonals zuneigt.

Zu Columne 4. Welche von folgenden Arten der ländlichen Arbeiter sind vorhanden, und welche überwiegen der Zahl nach?
a. Gesinde. b. Tagelöhner mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz. c. Freie Tagelöhner ohne Grundbesitz. d. Auf dem Gute wohnende, in festem Contractverhältniss stehende Arbeiter (Dienstleute, Instleute). e. Sonstige Arbeiter (Kinder, Geschwister).

Die in den Tabellen gemachten Mittheilungen über das Vorherrschen der einen oder der anderen ländlichen Arbeiterklasse stützen sich selbstverständlich nicht auf genaue statistische Ermittelungen, sondern auf den factischen Thatbestand, soweit derselbe dem in den betreffenden Verhältnissen lebenden und wirkenden Manne erkennbar. Es wäre nun im hohen Grade wünschenswerth, wenn wir genaue Angaben über das numerische Verhältniss der einzelnen Klassen der ländlichen Tagelöhner hätten, namentlich auch über die vorhandene Zahl der grundbesitzenden Arbeiter. Solche fehlen aber bis jetzt noch fast gänzlich. Unseres Wissens sind die ausführlichsten und zuverlässigsten Angaben hierüber aus einzelnen thüringischen Staaten vorhanden.[1])

---

1 Statistik Thüringens. Von Dr. Bruno Hildebrand. Bd. II. Agrarstatistik. Erste Hälfte. Jena 1870. Aus diesem Werke geht u. A. hervor, dass im Grossherzogthum Sachsen-Weimar $80{,}_{06}$ pCt. der ländlichen Bevölkerung auf die Grundbesitzer oder deren Angehörige kommen. (S. 132 u. 136 a. a. O.)

Das Ergebniss der Enquête auf diese Frage ist bereits in den Erläuterungen zu den Tabellen A. (s. S. 445, 452 u. 454) sowie in den eben gemachten Bemerkungen zu Col. 2 und 3 berührt worden. Fassen wir das Gesagte und die Angaben in Col. 4 zusammen, so kommen wir zu folgenden allgemeinen Resultaten: das Gesinde überwiegt bei vorherrschend mittlerem d. h. bäuerlichem Besitz, besonders wenn derselbe geschlossen; die freien Tagelöhner mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz bei vorherrschend kleinerem oder auch mittlerem, nicht gechlossenem Besitz; die freien Tagelöhner ohne Grundbesitz finden sich zwar überall vertreten, sind aber nur selten vorherrschend, weil ihre Lage gewöhnlich eine nicht günstige (s. S. 472); contractlich gebundene Tagelöhner treffen wir in überwiegender Zahl nur bei grossem, geschlossenem Grundbesitz; die ad e. angeführten sonstigen Arbeiter (Kinder u. s. w.) bilden nur ausnahmsweise den vorherrschenden Bestandtheil der ländlichen Arbeitskräfte.

Zu Columne 5. Welche dieser fünf Arten von ländlichen Arbeitern befindet sich materiell in der besten Lage?

Wollte man die gegebenen Antworten der Zahl nach auf die einzelnen Klassen der ländlichen Arbeiter vertheilen, so würde man finden, dass das Gesinde am häufigsten als die in bester Lage befindliche Arbeiterklasse bezeichnet ist. Nach den über das Gesinde (S. 450 und fgd.) gemachten Bemerkungen kann dies auch nicht befremden. In der That befinden sich die Dienstboten verhältnissmässig in der besten Lage. Es hängt dies mit der zunehmenden Abneigung, in den Gesindedienst zu treten, und mit der damit wachsenden Schwierigkeit, Dienstboten zu erhalten, sowie endlich mit dem Zuge der jüngeren ländlichen Arbeiterbevölkerung nach den Städten zusammen.

Indessen hat jeder Vergleich des Gesindes mit den anderen ländlichen Arbeiterklassen immerhin nur eine beschränkte Bedeutung. Die Dienstboten sind meist unverheirathet; sie bilden eine sociale Uebergangsstufe, indem sie später, d. h. nach der Verheirathung, in eine der übrigen ad b., c. und d. genannten ländlichen Arbeiterklassen eintreten. Es erscheint deshalb nöthig, diese drei noch besonders mit einander zu vergleichen. Hierbei verdient nun bemerkt zu werden, dass — abgesehen vom Gesinde — fast stets in den gemachten Angaben im nördlichen Deutschland die contractlich gebundenen Tagelöhner, im südlichen Deutschland die mit eigenem oder erpachtetem Grundbesitz als die in bester Lage befindlichen angegeben werden. Nur sehr selten wird solches von den freien Tagelöhnern ohne Grundbesitz gesagt. Es stimmen diese Angaben mit den Resultaten, welche wir aus dem Jahreseinkommen der verschiedenen Klassen der ländlichen Tagelöhner gezogen haben, vollständig überein, und verweisen wir deshalb auf die dort gemachten Ausführungen. (S. 472.)

Aus den Angaben zu Columne 2—5 ergiebt sich das auch durch viele der späteren Mittheilungen unterstützte, wichtige Resultat, dass für die gesammte Lage der ländlichen Arbeiter-Bevölkerung kein Umstand von so entscheidender Bedeutung ist als die Art der Benutzung und namentlich die **Art der Vertheilung des Grundeigenthums.** Durch die letztere wird mehr wie durch alles Andere der Charakter der ländlichen Arbeiterverhältnisse bestimmt.

Zu Columne 6 und 7. Wie gross ist im Durchschnitt das Besitzthum der grundbesitzenden Tagelöhner (in Hectaren, bezw. Aren ausgedrückt)? und wie hoch ist der Werth desselben? Werden häufig Grundstücke durch Tagelöhner gepachtet? In welchem Umfange? Wie viel Pacht wird pro Hectare gezahlt?

Zur Erläuterung der auf die beiden vorstehenden Fragen gegebenen Antworten begnügen wir uns damit, auf den Unterschied zwischen dem nördlichen und südlichen resp. mitt-

leren Deutschland hinzuweisen. Wo grundbesitzende Tagelöhner im nördlichen Deutschland vorkommen, ist der Werth von deren Grundeigenthum durchschnittlich weit geringer als im mittleren und südlichen Deutschland. In Bezug auf die Pachtung von Grundstücken ist der Unterschied zwischen dem nördlichen und südlichen Deutschland weniger gross, wie sich aus den Erläuterungen zu Col. 26 der Tab. B. des Näheren ergiebt.

Zu Columne 8. Sind Arbeiter an Ort und Stelle in genügender Zahl das ganze Jahr hindurch zu erhalten? und finden die Tagelöhner das ganze Jahr hindurch Beschäftigung, wenn sie wollen?

Die Antworten auf diese beiden Fragen sind in der Mehrzahl der Fälle und zwar ziemlich gleichmässig durch ganz Deutschland in dem Sinne ausgefallen, dass Arbeiter an Ort und Stelle in genügender Zahl das ganze Jahr hindurch nicht zu erhalten sind, dass dagegen Tagelöhner das ganze Jahr hindurch, wenn sie wollen, Beschäftigung finden. Häufig ist allerdings auch zugestanden, dass kein Mangel an Arbeitskräften existire, während nur selten bemerkt, dass Arbeiter nicht das ganze Jahr hindurch Beschäftigung finden.

Um die Tragweite dieser Antworten richtig zu würdigen, muss man sich vergegenwärtigen, dass dieselben im Frühling des Jahres 1873 gegeben wurden, also zu einer Zeit, in welcher, zufolge der Wirkungen des Krieges mit Frankreich, alle Gewerbe einen ungeheuern Aufschwung nahmen und grosse Massen von Arbeitskräften absorbirten. Es herrschte damals in allen gewerblichen Betriebszweigen Mangel an Arbeitskräften, welcher auch zu der grossen allgemeinen Lohnsteigerung Veranlassung gab. Dass die Landwirthschaft von diesem Arbeitermangel mit betroffen wurde, und zwar in besonders hohem Grade, erscheint um so natürlicher, als das landwirthschaftliche Gewerbe seiner Natur nach nicht in der Lage ist, so plötzlich mit grossen Lohnsteigerungen vorzugehen wie viele andere Gewerbe. Jetzt hat thatsächlich der Arbeitermangel an manchen Orten auf dem Lande, wo derselbe 1873 bestand, erheblich nachgelassen.

Damit soll keineswegs der Umstand in Abrede gestellt werden, dass schon seit einer längeren Reihe von Jahren sich in vielen Bezirken ein Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitskräften fühlbar macht; es hängt derselbe wesentlich mit der bei Columne 36 zu besprechenden Auswanderung ländlicher Arbeiter nach dem Auslande und den Städten zusammen.

Das landwirthschaftliche Gewerbe befindet sich in der eigenthümlichen Lage, nicht das ganze Jahr hindurch die gleiche Menge von menschlichen Arbeitskräften zu bedürfen: während der Erntezeit ist der Bedarf am grössten, während des Winters am geringsten. Daher erklärt sich auch leicht die nicht selten wiederkehrende Antwort, dass während der Ernte Mangel an Arbeitskräften herrsche. Bis zu einem gewissen Grade wird dies überall der Fall sein, am meisten dort, wo fast ausschliesslich Körnerbau betrieben wird, und die ganze Ernte sich auf wenige Wochen zusammendrängt. Hier kann allein die umfassendere Anwendung von Erntemaschinen Abhilfe gewähren. Bedenklicher ist die allerdings nicht sehr häufig constatirte Thatsache, dass die Tagelöhner nicht das ganze Jahr hindurch Beschäftigung finden. Wenn die hiervon betroffenen Arbeiter nicht im Winter ein sehr kümmerliches Dasein führen sollen, so müssen sie entweder im Sommer einen so hohen Lohnverdienst haben, dass sie von den gemachten Ersparnissen einen Theil des Winterbedarfs decken können, oder sie müssen sich durch häusliche Arbeiten einen Nebenverdienst zu verschaffen suchen.

Zu Columne 9. Werden zeitweise Arbeiter aus anderen Gegenden bezogen (z. B. für die Ernte)? Zu welchen Zeiten? Woher? Unter welchen Bedingungen? Oder: gehen umgekehrt zeitweise Arbeiter in andere Gegenden (Wanderarbeiter)? Zu welchen Jahreszeiten? Auf wie lange und wohin?

Durch die gegebenen Antworten wird constatirt, dass eine zeitweise Wanderung ländlicher Arbeiter in den meisten Theilen Deutschlands in sehr umfassendem Maasse stattfindet. Dieselbe betrifft zunächst solche Arbeiter, welche auf eine bestimmte Beschäftigung besonders eingeübt sind und die hierin erlangte Geschicklichkeit anderwärts zu verwerthen suchen; so gehen aus dem nordöstlichen Deutschland vielfach Torfstecher und Ziegelstreicher, aus Schlesien und anderen Districten Bauarbeiter für einen grossen Theil des Jahres ausserhalb ihrer Heimath auf Lohnbeschäftigung. Dann aber, und dies ist wohl der grössere Theil der Wanderarbeiter, verlassen viele ländliche Tagelöhner auf einige Wochen oder Monate den häuslichen Herd, um dort, wo grosser Arbeitermangel herrscht, die gerade von ihnen begehrten ländlichen Geschäfte zu verrichten. Es geschieht dies meist in der Erntezeit, in welcher der Bedarf an landwirthschaftlichen Arbeitskräften am grössten. Im nördlichen Deutschland kommen die Wanderarbeiter aus den dichter bevölkerten Gegenden mit mehr parcellirtem Grundbesitz (namentlich aus dem Warthe- und Oderbruch) und gehen für den ganzen Sommer oder auch nur für die Erntezeit auf die grossen Güter des nördlichen Deutschlands. Im mittleren und südlichen Deutschland kommen die Wanderarbeiter vorzugsweise aus den ärmeren, gebirgigen Districten und gehen in die fruchtbaren Thäler und Ebenen, und zwar meist für die Erntezeit. Es kommt ihnen dabei der Umstand zu Statten, dass die Ernte in der Ebene erheblich früher stattfindet als im Gebirge; sie können deshalb wochenlang zuerst auswärts für hohen Lohn Erntearbeit verrichten und dann dieselbe Beschäftigung in ihrem heimathlichen District ausüben. Für das mittlere und südliche Deutschland ist in dieser Beziehung auch die mannigfaltigere Benutzung des Bodens, besonders der ausgedehntere Anbau der Handelsgewächse, wichtig. Dieselben erfordern zu sehr verschiedenen Jahreszeiten bedeutende Arbeitskräfte, welche die einheimische Bevölkerung nicht ausschliesslich zu stellen vermag, und welche deshalb zum Theil von auswärts bezogen werden müssen. Das Gesagte gilt u. A. namentlich für die Gegenden, wo ein umfangreicher Hopfen-, Tabak- oder Weinbau stattfindet.

Das Verhältniss der Wanderarbeiter hat sehr wichtige Seiten für das landwirthschaftliche Gewerbe und die ländliche Arbeiterbevölkerung. Es wird dadurch ermöglicht, das wechselnde Bedürfniss der landwirthschaftlichen Unternehmer nach Arbeitskräften besser zu befriedigen; es wird dadurch ferner eine grössere Ausgleichung in dem Einkommen der ländlichen Arbeiter verschiedener Districte herbeigeführt; es wird endlich dadurch die allgemeine und gewerbliche Bildung der betreffenden Arbeiter selbst gefördert, und manche Verbesserung im landwirthschaftlichen Gewerbebetrieb findet schnellere Verbreitung. Auf der anderen Seite ist das Institut der Wanderarbeiter auch nicht ohne bedenkliche Folgen. Die längere Zeit des Jahres vom häuslichen Herde entfernten und der häuslichen Sitte entfremdeten Arbeiter verwildern leicht in moralischer Beziehung; besonders ist dies bei dem weiblichen Theile derselben der Fall. Man hat namentlich in Norddeutschland, wo die Wanderarbeiter häufig ihre gemeinschaftliche Schlaf- und Wohnstätte in den sogenannten Schnitterhäusern finden, sehr traurige Erfahrungen nach besagter Richtung hin gemacht.

Zu Columne 10. Wie viele Stunden dauert die tägliche Arbeitszeit der Tagelöhner im Sommer? im Winter?

Dass die Zahl der Arbeitsstunden bei dem landwirthschaftlichen Gewerbe im Sommer und Winter verschieden sein muss, ergiebt sich aus der Natur dieses Gewerbes als selbstverständlich. Nach den mitgetheilten Angaben schwankt die tägliche Arbeitszeit im Sommer zwischen 10 und 16 Stunden, im Winter zwischen 7 und 10 Stunden; nur ganz vereinzelte Angaben bewegen sich über oder unter diesen Grenzen.

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich indessen zwischen Nord- und Süddeutschland. Dort ist durchschnittlich im Sommer die Arbeitszeit länger, im Winter dagegen kürzer als hier: ebenso ist im Osten Deutschlands die Arbeitszeit während des Sommers kürzer als im Westen. In den nordöstlichen Provinzen Preussens beträgt die tägliche Sommerarbeitszeit in der Regel 12—14 Stunden; in den Provinzen Schlesien, Sachsen und Hannover bewegt sie sich schon meist zwischen 10—12 Stunden. Letzteres Maass treffen wir auch gewöhnlich im mittleren und südwestlichen Deutschland, obwohl in einzelnen Bezirken des südlichen Deutschlands, so namentlich hier und da in Baiern, Baden und im Elsass, wieder Arbeitszeiten von 12—14 Stunden vorkommen. Im Winter dagegen schwankt die tägliche Arbeitsdauer im nordöstlichen Deutschland meist zwischen 7 und 9 Stunden, während im mittleren Deutschland dieselbe im Durchschnitt etwa 9 Stunden beträgt. Diese Differenzen erklären sich der Hauptsache nach durch die bestehenden klimatischen Verschiedenheiten. Im Norden sind die Tage während des Sommers länger, während des Winters kürzer als im Süden. Der Norden und Osten Deutschlands hat ferner ein rauheres Klima, eine kürzere Vegetationszeit als der Süden und Westen. Daher drängen sich dort die ländlichen Arbeiten während des Sommers mehr als hier, und es tritt die Nothwendigkeit ein, den verhältnissmässig kurzen Sommer durch angestrengtere Arbeit auszunutzen.

Uebrigens wird die längere Arbeitszeit während des Sommers durch die kürzere Arbeitszeit während des Winters, wenn wir den Norden und Osten mit dem Süden und Westen Deutschlands vergleichen, nicht vollständig ausgeglichen. Die durchschnittliche Arbeitszeit im nordöstlichen Deutschland lässt sich für Sommer und Winter etwa auf $10\frac{1}{2}$ $\left(\frac{8+13}{2}\right)$ Stunden normiren, im mittleren und südwestlichen Deutschland dagegen auf 10 $\left(\frac{9+11}{2}\right)$ Stunden. Gross zeigt sich der Unterschied allerdings nicht, aber er ist doch vorhanden und, wie wir glauben, in der Natur der Verhältnisse begründet.

Bei einem Vergleich der täglichen Arbeitszeit ländlicher Tagelöhner mit derjenigen industrieller Arbeiter darf man nicht vergessen, dass die ländliche Arbeit den Körper und Geist des Menschen weniger angreift, als die meisten übrigen gewerblichen Thätigkeiten, weil sie durchschnittlich viel mannigfaltiger ist und weil sie meist in freier, frischer Luft stattfindet.

Zu Columne 11. Sind die Arbeiter in dringenden Fällen leicht zu veranlassen, über die gewöhnliche Zeit hinaus zu arbeiten, und welche besondere Vergütung bekommen sie dafür?

Die gegebenen Antworten weisen nach, dass die Arbeiter meistentheils bereit sind, sogenannte Ueberstunden zu leisten. Zuweilen erhalten sie dafür gar keine Vergütigung, in anderen Fällen einen Trunk (Branntwein, Bier, Wein), in den meisten Fällen eine Geldentschädigung, welche entweder pro rata des Tagelohns oder noch etwas höher bemessen ist.

Im landwirthschaftlichen Gewerbe tritt manchmal das dringende Bedürfniss ein, dass

die Tagelöhner über die gewöhnliche Zeit hinaus arbeiten; es findet dies namentlich im Sommer während der Ernte und besonders dort statt, wo die gewöhnliche Arbeitsdauer im Sommer vor Sonnenuntergang aufhört. Eine oder zwei Stunden längere Arbeit während der Ernte können in kritischen Momenten, also namentlich bei bevorstehendem Witterungswechsel, den Arbeitgeber vor sehr grossen Verlusten bewahren; die Tagelöhner würden geringe Einsicht beweisen und ihren eigenen Vortheil wenig zu würdigen wissen, wenn sie bei solchen Gelegenheiten die Leistung von Ueberstunden verweigern wollten. Dass letztere besonders vergütet werden, erscheint ganz in der Ordnung und beugt auch am leichtesten einer missbräuchlichen Ausdehnung dieser Ausnahme-Maassregel vor. Uebrigens ist ein solcher Missbrauch bei dem landwirthschaftlichen Gewerbe weniger als bei anderen Gewerben zu befürchten, weil das Schwinden des Tageslichtes der landwirthschaftlichen Arbeit ohnehin ein bestimmtes Ziel setzt.

Zu Columne 12. Wie gross ist die Zahl der Arbeitstage im Jahre?

Die Mehrzahl der hier gemachten Angaben beziffern die Zahl der jährlichen Arbeitstage auf 300; einzelne wenige Angaben weisen noch über 300 Arbeitstage nach, während freilich ein grösserer Theil derselben sich zwischen 290—300 bewegt. Zu bemerken ist, dass in Gegenden mit ausschliesslich oder fast ausschliesslich katholischer Bevölkerung die Zahl der Arbeitstage im Durchschnitt geringer ist, als in Gegenden mit vorwiegend evangelischer Bevölkerung. In Norddeutschland zeigt sich dies z. B., wenn man die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder, Posen und Bromberg mit den Regierungsbezirken Gumbinnen, Königsberg, Köslin, Stettin u. s. w. vergleicht. In Süddeutschland ergiebt sich ein ähnliches Resultat bei Vergleichung der baierischen Regierungsbezirke Oberbaiern, Niederbaiern, sowie Oberpfalz und Regensburg mit dem Regierungsbezirk Mittelfranken.

Wo wir eine ungewöhnlich niedrige Zahl von Arbeitstagen, z. B. 250 oder noch weniger, angegeben finden, ist offenbar damit gemeint, dass die Arbeiter so viele Tage landwirthschaftliche Lohnarbeit verrichten, nicht aber, dass sie überhaupt nur so viel Tage beschäftigt sind. Die übrigen Werktage arbeiten sie in der eigenen Wirthschaft oder befassen sich mit anderer gewerblicher Thätigkeit, sei es zu Hause, sei es auf auswärtigen Arbeitsstätten.

Zu Columne 13. Wird der Lohn der Dienstboten nach Wochen, Vierteljahren oder nach dem Jahr berechnet, und auf welche Zeit werden in der Regel die Verträge geschlossen?

In weit überwiegender Mehrzahl der Fälle wird der Lohn der Dienstboten nach dem Jahr berechnet, und werden die Verträge auf ein Jahr abgeschlossen. In Süddeutschland kommt es allerdings öfters vor, dass der Vertrag blos auf Wochen oder höchstens Monate geschlossen wird, und die Löhnung wöchentlich oder monatlich stattfindet. Die kürzere Vertragsschliessung und Löhnung scheint dort, wo sie stattfindet, häufig erst in den letzten Jahren eingeführt zu sein und immer mehr Ueberhand zu nehmen. (Vgl. Tabelle 45—52 und folgende.)

Zu Columne 14. Ist der Lohn (Tag-, Wochen- und Jahreslohn) im Laufe der letzten 10 bis 20 Jahre gestiegen? Um wieviel Procent etwa? Seit wann?

Es ist dies eine der schwierigsten und zugleich der wichtigsten Fragen für die Lohnstatistik. Sehen wir uns die gemachten Mittheilungen näher an, so finden wir meist eine Lohnsteigerung angegeben, welche sich zwischen 50 und 100 pCt. bewegt. Häufig ist die Zeit, innerhalb welcher dieselbe stattgefunden, dem ersten Theile der Frage entsprechend,

auf die letzten 10 bis 20 Jahre normirt; nicht selten sind aber auch 1, 2 und 3 Jahre angegeben. Die letztgenannten Termine weisen auf die unzweifelhafte Thatsache hin, dass auch im landwirthschaftlichen Gewerbe bald nach Beendigung des französischen Krieges eine erhebliche Lohnsteigerung stattgefunden hat. Bei der grossen Uebereinstimmung, mit welcher die Lohnsteigerung auf 50 bis 100 pCt. normirt wird, ist man schon von vorne herein zu der Annahme berechtigt, dass eine solche wirklich stattgefunden hat; dieselbe lässt sich aber auch auf anderem Wege nachweisen. Lengerke giebt in seinem Werke über die ländliche Arbeiterfrage über die Lohnsätze für ländliche Arbeiter in den acht älteren Provinzen der preussischen Monarchie ausführliche Mittheilungen, welchen die Berichte landwirthschaftlicher Vereine aus dem Jahre 1848 zu Grunde liegen. Die Lengerke'schen Angaben stammen also aus derselben Quelle, wie die der vorliegenden Enquête; zwischen beiden liegt ein Zeitraum von 25 Jahren. Eine eingehende Vergleichung derselben hier anzustellen, würde zu weit führen; schon von der Goltz hat in seinem Werke über die ländliche Arbeiterfrage auf Grund der Lengerke'schen Mittheilungen nachzuweisen versucht, dass in der That während der letzten 20—30 Jahre eine Steigerung der Tagelöhne für ländliche Arbeiter von mindestens 50 bis 100 pCt. stattgefunden hat.[1]) Wir wollen deshalb hier nur noch wenige vergleichende Angaben zur Bekräftigung jener Thatsache hinzufügen:

Durchschnittlicher Lohn des freien landwirthschaftlichen Tagelöhners

	im Jahre 1848 nach den Angaben Lengerke's	im Jahre 1873 nach den Angaben der Enquête
im Reg.-Bez. Königsberg.	7 Sgr.[2])	$10,_7$ Sgr.
„ „ Merseburg	$7,_6$ „ [3])	$13,_5$ „
„ „ Cöln, Kreis Gummersbach . . .	$8,_{25}$ „ [4])	$17,_3$ „

Die hier aus den verschiedensten Theilen der preussischen Monarchie herausgegriffenen Bezirke weisen Lohnsteigerungen von etwas über 50 pCt. bis etwas über 100 pCt. nach. Zu ähnlichem Resultate würde man bei einer eingehenderen Vergleichung der Angaben Lergerke's mit denen der Enquête gelangen.

Aus dem Jahre 1857 besitzen wir ebenfalls eine ausführliche Nachweisung über die Löhne der ländlichen Arbeiter. Dieselbe ist freilich nicht so eingehend und systematisch gehalten wie die von Lengerke'schen Mittheilungen, stützt sich aber ebenfalls auf die Angaben landwirthschaftlicher Vereine und erstreckt sich ausser auf die preussische Monarchie auch noch auf einige andere Theile Deutschlands. Wenngleich in der hier in Rede stehenden Schrift, wie der unten citirte Titel[5]) nachweist, vorzugsweise die Accordlöhne besprochen werden, so findet sich in derselben doch auch eine tabellarische Zusammenstellung über die Tagelohnsätze im landwirthschaftlichen Gewerbe. Wir wollen daraus ein paar Angaben aus Kreisen herausgreifen, welche bei Lengerke nicht berührt sind.

Durchschnittlicher Tagelohn des freien männlichen Arbeiters

	im Jahre 1857 nach Christiani	im Jahre 1873 nach der Enquête
Kreis Schmalkalden	$7,_4$ Sgr.	$12,_5$ Sgr.
„ Vilbel	$7,_6$ „	$14,_7$ „
„ Schotten	$8,_2$ „	$16,_7$ „
Amtshauptmannschaft Grimma	$7,_5$ „	$12,_7$ „

1) A. a. O. S. 125. 2) v. Lengerke S. 91. 3) v. Lengerke S. 335. 4) v. Lengerke S. 384. 5) Die Accordarbeiten im landwirthschaftlichen Gewerbe von Walter Christiani. 2. Aufl. Berlin bei R. Kühn. 1857. Vgl. besonders Seite 122—125.

Nach diesen Zahlen hat die Lohnsteigerung während der 17 Jahre von 1857—1873 ebenfalls über 50 pCt. bis über 100 pCt. betragen. Auch die sonst von Christiani gemachten Angaben, welche allerdings etwas lückenhaft, ergeben ein von dem obigen nicht sehr abweichendes Resultat, obwohl sie, wie natürlich, im Durchschnitt etwas höher sind wie die Lergerke'schen Angaben.

Unseres Erachtens kann es daher keinem Zweifel unterliegen, dass in den letzten 20 bis 25 Jahren die Löhne der ländlichen Arbeiter um reichlich 50 bis 100 pCt. gestiegen, dass also die in der Enquête hierüber gemachten Angaben zutreffend sind.

In einzelnen wenigen Bezirken ist die Lohnsteigerung auf 200 bis 400 pCt. normirt (vgl. u. A. Tabelle 7 Nr. 2, Tabelle 26 Nr. 1 und 8, Tabelle 31 Nr. 5, Tabelle 33 Nr. 2, Tabelle 34 Nr. 15, Tabelle 45 Nr. 8, Tabelle 51 Nr. 2 und 3, Tabelle 59 Nr. 5). Wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir diese so ungewöhnlich starke Lohnsteigerung vorzugsweise oder ausschliesslich auf Gesindelöhne beziehen; bei Tabelle 34, Nr. 15 ist dies auch ausdrücklich angegeben. Die Gesindelöhne sind in der That mehr gestiegen als die Tagelöhne; theils aus dem bereits angegebenen Grunde, theils weil der Geldlohn des Gesindes nur den einen, und zwar gewöhnlich kleineren Theil des gesammten Gesindelohnes repräsentirt, und der Werth der Beköstigung oder der sonstigen Natural-Emolumente nicht in dem Maasse gewachsen ist wie die Geldlöhne der ländlichen Arbeiter im Allgemeinen.[1])

Zu Columne 15. Gehen auch die Ehefrauen der ländlichen Tagelöhner regelmässig auf Lohnarbeit?

Zu dieser Frage begnügen wir uns, die Thatsache zu constatiren, dass die Ehefrauen der ländlichen Arbeiter meistentheils entweder regelmässig oder doch zu gewissen Zeiten, namentlich im Sommer und besonders in der Ernte, Lohnarbeit verrichten, dass sie also das Geldeinkommen der Familie durch ihre Arbeit direct vermehren. Dass sie ausserdem zur Erhöhung des Jahreseinkommens der Familie beitragen durch die ihnen vorzugsweise obliegende Führung der eigenen kleinen Landwirthschaft, welche die bei Weitem meisten ländlichen Arbeiter haben, ist von uns schon früher erwähnt worden.

Zu Columne 16. Widmen sich die erwachsenen Kinder der ländlichen Arbeiter, bevor sie sich einen eigenen Hausstand gründen, den landwirthschaftlichen Arbeiten? oder gehen sie zu anderen Erwerbsarten über, und zu welchen?

Hier stellt sich ein grosser Unterschied zwischen den rein oder vorzugsweise ackerbautreibenden und denjenigen Bezirken heraus, in welchen ausserdem die Industrie stark vertreten ist. In jenen wenden sich die erwachsenen Kinder ländlicher Arbeiter meist wieder dem landwirthschaftlichen Gewerbe, in jenen vorzugsweise oder doch grossentheils industrieller oder anderer, nicht landwirthschaftlicher Thätigkeit zu. Die Richtigkeit dieses Satzes ergiebt sich sofort, wenn man z. B. den preussischen Regierungsbezirk Königsberg (Tabelle 2) oder den baierischen Regierungsbezirk Oberbaiern (Tabelle 46) mit dem preussischen Regierungsbezirk Düsseldorf (Tabelle 27) oder mit den sächsischen Kreisdirectionsbezirken Leipzig, Bautzen und Zwickau vergleicht (Tabelle 39). Es hängt diese Thatsache übrigens mit den bei Columne 30 und 36 noch näher zu besprechenden Verhältnissen auf's Innigste zusammen.

---

1) Vgl. hierüber die nähere Ausführung bei von der Goltz „Die ländliche Arbeiterfrage“ S. 127.

Zu Columne 17. In welchem Umfange findet die Verwendung von Kindern zu landwirthschaftlichen Arbeiten statt? und von welchem Alter an?

Die mitgetheilten Antworten ergeben, dass in den meisten Bezirken die Kinder noch im schulpflichtigen Alter, d. h. vor vollendetem 14. Lebensjahre, zu landwirthschaftlichen Arbeiten benutzt werden. Es geschieht dies theils zum Hüten des Viehes, theils zu sonstigen Beschäftigungsarten, namentlich während der Ernte. In wie weit dabei eine Beeinträchtigung der gesetzlich geforderten Schulbildung stattfindet, lässt sich auf Grund der gemachten Angaben nicht feststellen; dass eine solche Beeinträchtigung in der That zuweilen vorkommt, ist bereits anderweitig nachgewiesen worden.[1])

Indessen würde es sehr verkehrt sein, wollte man die Thätigkeit von Kindern im landwirthschaftlichen Betriebe nach demselben Maassstabe messen, wie die Beschäftigung von Kindern in anderen Gewerben, namentlich in der Industrie. Die ländliche Arbeit geschieht fast immer im Freien und braucht ferner in den meisten Fällen nicht den ganzen Tag über, noch weniger das ganze Jahr hindurch fortlaufend stattzufinden. Es ist daher sehr wohl möglich, dass Kinder blos in den Ferien oder blos in den schulfreien Sommer-Nachmittagen zu der Arbeit verwendet werden. Um dies zu erleichtern, hat man hie und da in Deutschland den sogenannten Halbtagsunterricht eingeführt, welcher die Kinder blos den Vormittag oder auch blos den Nachmittag an die Schule bindet. Sowohl der geistigen, wie auch namentlich der körperlichen Ausbildung der Kinder schadet es durchaus nichts, wenn dieselben während des Sommers fortlaufend einen halben Tag mit leichten landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden. Solcher Arbeiten, welche wenig anstrengend und dabei lehrreich sind, giebt es aber im landwirthschaftlichen Gewerbe sehr viele, z. B. Jäten, Ausgraben oder Auflesen von Kartoffeln, für ältere Kinder Bearbeiten von Hackfrüchten u. s. f. Die Kinderarbeit ist für das landwirthschaftliche Gewerbe unseres Erachtens durchaus nicht zu verwerfen, sie muss nur so eingerichtet werden, dass die regelmässige Schulbildung nicht darunter Noth leidet, und dass keine körperliche Ueberanstrengung der Kinder stattfindet; beides lässt sich mit den Interessen der landwirthschaftlichen Arbeitgeber sehr wohl vereinigen.

Der Erwerb der Kinder giebt eine erwünschte Beihilfe zur Bestreitung des Unterhaltsbedarfes der Arbeiterfamilie; er vermehrt die gesammte landwirthschaftliche Production nicht unerheblich, ohne irgend welche Schädigung der Interessen des Einzelnen oder des ganzen Gewerbes herbeizuführen. Letzteres gilt natürlich nur für den Fall, dass die oben genannten Grenzen für die Kinderarbeit innegehalten werden.

Zu Columne 18. In welchem Alter ungefähr pflegen sich die ländlichen Arbeiter, a. männlicherseits, b. weiblicherseits zu verheirathen?

Die meisten der hier gemachten Angaben sagen aus, dass die männlichen landwirthschaftlichen Arbeiter zwischen dem 25. und 30. Lebensjahre, die weiblichen etwas früher sich verheirathen; dabei ist jedoch im Allgemeinen ein Unterschied zwischen dem nördlichen und namentlich nordöstlichen Deutschland einerseits, dem südlichen und namentlich dem südöstlichen Deutschland andererseits bemerkbar. Dort beziffern die gegebenen Mittheilungen das Heirathsalter für Männer häufig unter 25, fast niemals über 30 Jahre; hier sehr selten unter 25, dagegen häufig auf 30 Jahre und nicht selten sogar auf 35 bis 40 Jahre. Im nördlichen Deutschland wird also durchschnittlich früher geheirathet als im südlichen. Es liegt dies zum Theil an der Verschieden-

---

1) Vgl. von der Goltz, ländl. Arbeiterfrage S. 37 und 38.

heit der Arbeiterverhältnisse überhaupt. Im nordöstlichen Deutschland befinden sich die contractlich gebundenen Tagelöhner in bester materieller Lage und wiegen numerisch vor. Die Stellung eines contractlich gebundenen Tagelöhners ist aber einerseits leicht zu erlangen und setzt andererseits voraus, dass der betreffende Arbeiter einen eigenen Haushalt hat. Deshalb sind die jungen Leute im nordöstlichen Deutschland auf eine frühe Eheschliessung hingewiesen. Im südlichen Deutschland wird eine Hauptquote der landwirthschaftlichen Arbeitskräfte durch Gesindepersonen repräsentirt, und für diese ist der ledige Stand der vortheilhaftere und angemessenere. Zudem ist das Verlangen der Arbeiter im südlichen Deutschland häufig auf Erwerb eines eigenen Grundbesitzes gerichtet, welchen Wunsch sie in der Regel erst realisiren können, nachdem sie vorher etwas gespart haben.

Das ungewöhnlich späte Heirathen der Arbeiter in Alt-Baiern (Tabelle 44—46) hat wohl ausser in den bereits erörterten Umständen noch darin seinen Grund, dass die bis vor Kurzem dort giltige Gesetzgebung die Eheschliessung und Niederlassung so ungemein erschwerte.

Zu Columne 19. Wie hoch ist der Bedarf einer ländlichen Arbeiterfamilie von fünf Köpfen an: a. Nahrung, b. Kleidung, c. Wohnung, d. Heizung und Beleuchtung, e. Abgaben an Staat, Gemeinde, Kirche und Schule, und an sonstigen Ausgaben in Geld zu veranschlagen?

Die Beantwortung dieser Frage erweist sich als ungemein schwierig, und zwar sowohl deshalb, weil die Lebensweise der Arbeiter eine sehr verschiedenartige, als auch deshalb, weil unsere Kenntniss von derselben zur Zeit noch eine sehr dürftige ist. Daher kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Angaben in Columne 19, selbst auf ein und derselben Tabelle, oft nicht unerheblich von einander abweichen. Dieselben dürfen dieses Umstandes wegen auch keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit erheben; dennoch sind sie aus mancherlei Gründen von hohem Werthe, wie sich aus den nachfolgenden Ausführungen ergiebt.

Zunächst können wir aus den mitgetheilten Angaben entnehmen, dass die Lebensweise der ländlichen Arbeiter jetzt im Allgemeinen eine reichlichere ist als früher. Lengerke veranschlagt in seinem Werke über die ländliche Arbeiterfrage auf Grund von zahlreichen Berichten landwirthschaftlicher Vereine aus dem Jahre 1848 und unter Anführung specificirter Budgets den Jahresbedarf einer ländlichen Arbeiterfamilie folgendermassen: in

1. dem Reg.-Bez. Königsberg	113	Thlr.	12. dem Reg.-Bez. Oppeln	96	Thlr.
2. „ „ Gumbinnen	71	„	13. „ „ Liegnitz	107	„
3. „ „ Danzig	101	„	14. „ „ Magdeburg	106	„
4. „ „ Marienwerder	105	„	15. „ „ Merseburg	107	„
5. der Provinz Posen	100	„	16. „ „ Erfurt	108	„
6. dem Reg.-Bez. Potsdam	148	„	17. „ „ Münster	123	„
7. „ „ Frankfurt	130	„	18. „ „ Arnsberg	109	„
8. „ „ Stettin	132	„	19. „ „ Cöln	161	„
9. „ „ Cöslin	113	„	20. „ „ Coblenz	204	„
10. „ „ Stralsund	142	„	21. „ „ Trier	109	„
11. „ „ Breslau	96	„	22. „ „ Aachen	107	„
			Durchschnitt von 1—22	117,6	Thlr.

Die Angaben, auf welche von Lengerke sich stützt, haben ja jedenfalls an denselben, eben erwähnten Mängeln gelitten, wie die in der Enquête vorliegenden; aber beiderlei Angaben sind doch aus wesentlich derselben Quelle geflossen, nämlich aus den Mitthei-

lungen landwirthschaftlicher Vereine oder einzelner hervorragenden Landwirthe. Eine Vergleichung derselben erscheint deshalb wohl zulässig. Wenn wir uns nun auch enthalten, eine solche hier im Einzelnen durchzuführen, so ergiebt doch schon der flüchtigste Ueberblick, dass der Jahresbedarf einer Arbeiterfamilie jetzt sehr viel höher ist als vor 25 Jahren. In der Provinz Preussen variirt derselbe nach den vorliegenden Angaben der Enquête durchschnittlich zwischen 150 und 200 Thlrn., Lengerke veranschlagt denselben in der Provinz Preussen durchschnittlich nur auf $97_{,5}$ Thlr. Zu ähnlichen Resultaten würde man bei einer Vergleichung der Lengerke'schen Angaben mit den vorliegenden in Bezug auf die übrigen Provinzen gelangen.

Ob und in wie weit die in der Enquête gemachten Mittheilungen über den Jahresbedarf einer ländlichen Arbeiterfamilie zutreffend sind, lässt sich nur auf Grund genauer Ausgabebudgets feststellen. Solche Budgets liegen uns nun mehrere, meist als Resultate der Enquête selbst, vor, und wir glauben, bei der hervorragenden Wichtigkeit der Sache, dieselben hier ausführlich mittheilen zu sollen.

1. Ausgabebudget einer ländlichen Arbeiterfamilie im Kreise Gerdauen, Regierungsbezirk Königsberg.

Nachfolgendes Budget bezieht sich auf eine Gutstagelöhnerfamilie, bestehend aus Mann, Frau, Scharwerker und 2—3 Kindern. Die gemachten Angaben wurden auf Grund eigener Aussagen von Arbeitern durch den Generalreferenten der Enquête in Gemeinschaft mit einer Anzahl im Kreise Gerdauen angesessener Gutsbesitzer festgestellt und sind deshalb als durchaus zuverlässig zu betrachten. Das entsprechende Einnahmebudget ist S. 457 und 458 aufgeführt.

I. Nahrung.

	Thlr.	Sgr.
40 Scheffel Getreide (davon 2/3 Roggen und Hülsenfrüchte) à 1 1/2 Thlr. pro Scheffel	60	—
60 Scheffel Kartoffeln à 12 1/2 Sgr.	24	—
1 Schwein à 250 Pfd. à 4 Sgr. pro Pfd.	33	10
50 Pfd. sonstiges Fleisch à 3 Sgr. p. Pfd.	5	—
3/4 Tonne Heringe à 6 Thlr. pro Tonne	4	15
900 Liter Milch à 3/4 Sgr. pro Liter	22	15
100 Pfd. Salz à 1 Sgr. pro Pfd.	3	10
5 Pfd. Kaffee à 12 Sgr. pro Pfd.	2	—
13 Pfd. Zucker à 6 Sgr. pro Pfd.	2	18
26 Liter Branntwein à 4 Sgr. pro Liter	3	14
Gewürze	—	13
Summa ad I.	161	5

II. Kleidung.

	Thlr.	Sgr.
2 Paar Männerstiefel à 3 1/2 Thlr.	7	—
2 „ Frauenschuhe à 1 1/3 Thlr.	2	20
4 „ Schuhe für die Kinder à 2/3 Thlr.	2	20
An Flachs, Wolle und Baumwolle zum Spinnen, Stricken und Weben	15	—
Für Tücher u. kleinere Kleidungsstücke	2	20
100 Tage Arbeit der Frau beim Spinnen, Weben etc. à 3 Sgr. pro Tag	10	—
Summa ad II.	40	—

III. Wohnung . . . . 20 Thlr.

Summa per se.

IV. Heizung und Beleuchtung.

	Thlr.	Sgr.
7 Klafter Knüppel- oder Stockholz à 2 Thlr. pro Klafter	14	—
7 Liter Petroleum à 5 Sgr. pro Liter	1	5
Summa ad IV.	15	5

V. Sonstige Haushaltungsbedürfnisse.

	Thlr.	Sgr.
4 Liter Thran zum Stiefelschmieren à 12 Sgr. pro Liter	1	18
27 Pfd Seife à 3 1/3 Sgr. pro Pfd.	3	—
Unterhaltung der Küchengeschirre	1	—
„ „ Betten und des Hausmobiliars	5	—
Unterhaltung des Handwerkzeuges	2	15
Für Arzt und Apotheke	3	—
Summa ad V.	16	3

VI. Lohn, Abgaben u. s. w.

	Thlr.
Lohn dem Scharwerker	20
Abgaben an den Staat, die Kirche	2
Schulgeld	1
Summa ad VI.	23

Recapitulation.

I. Nahrung	161 Thlr. 5 Sgr.		Transport	221 Thlr. 5 Sgr.
II. Kleidung	40 „ — „		IV. Heizung und Beleuchtung	15 „ 5 „
III. Wohnung	20 „ — „		V. Sonstige Haushaltungsbedürfnisse	16 „ 3 „
			VI. Lohn, Abgaben u. s. w.	23 „ — „
Latus	221 Thlr. 5 Sgr.		Summa Summarum	275 Thlr. 13 Sgr.

2. **Ausgabebudgets von ländlichen Arbeiterfamilien aus der Grafschaft Wernigerode (Provinz Sachsen).**

Nachfolgende Budgets sind auf Grund genauer, bei den Arbeitern selbst eingezogener Erkundigungen von dem Regierungsdirector von Hoff in Wernigerode zusammengestellt und von dem Generalreferenten der Enquête bereits in Nr. 14 der Concordia pro 1874 veröffentlicht worden.

	Nähere Bezeichnung der Naturalien	I. Aus 5 Personen bestehend. Bedarf					II. Aus 5 Personen bestehend. Bedarf					III. Aus 7 Personen bestehend. Bedarf				
		pro Tag		pro Jahr			pro Tag		pro Jahr			pro Tag		pro Jahr		
		Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Thlr	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
1.	Wohnung (Hausmiethe)	—	$9\frac{4}{5}$	9	28	1	1	3	15	6	3	—	$11\frac{1}{2}$	11	19	$9\frac{1}{2}$
2.	Brot incl. Weissbrot	4	8	56	23	4	4	8	56	23	4	3	$6\frac{6}{7}$	43	13	$6\frac{6}{7}$
3.	Butter	3	5	41	17	1	3	5	41	17	1	1	$8\frac{1}{2}$	20	23	$6\frac{1}{2}$
4.	Fleisch	2	3	27	11	3	2	2	26	10	10	3	$8\frac{2}{3}$	45	8	$7\frac{1}{3}$
5.	Fett, Speck u. s. w.	—	9	9	3	9	—	9	9	3	9	—	$4\frac{14}{15}$	5	—	$\frac{2}{3}$
6.	Mehl	—	8	8	3	4	—	8	8	3	4	—	$3\frac{1}{3}$	3	11	$4\frac{2}{3}$
7.	Kartoffeln	—	6	6	2	6	—	6	6	2	6	—	$11\frac{6}{7}$	12	—	$7\frac{6}{7}$
8.	Hülsenfrüchte und Gemüse	—	4	4	1	8	—	4	4	1	8	—	$2\frac{1}{2}$	2	16	$\frac{1}{2}$
9.	Reis, Graupen u. s. w.	—	5	5	2	1	—	4	4	1	8	—	$4\frac{1}{6}$	4	6	$8\frac{5}{6}$
10.	Kaffee und Cichorien	—	8	8	3	4	—	$7\frac{3}{7}$	7	15	$11\frac{3}{7}$	1	—	12	5	—
11.	Salz	—	$1\frac{7}{10}$	1	21	$8\frac{1}{2}$	—	$1\frac{5}{7}$	1	22	$1\frac{5}{7}$	—	$2\frac{1}{3}$	2	10	$11\frac{2}{3}$
12.	Seife	—	3	3	1	3	—	4	4	1	8	—	4	4	1	8
13.	Rüböl	—	3	3	1	3	—	$2\frac{4}{7}$	2	18	$2\frac{4}{7}$	—	$7\frac{1}{3}$	7	13	$\frac{2}{3}$
14.	Petroleum	—	3	3	1	3	—	$2\frac{3}{7}$	2	13	$10\frac{3}{7}$	—	—	—	—	—
15.	Bier (Haustrank)	—	5	5	2	1	—	5	5	2	1	—	2	2	—	10
16.	Branntwein	1	—	12	5	—	1	—	12	5	—	—	5	5	2	1
17.	Tabak	—	3	3	1	3	—	$2\frac{4}{7}$	2	18	$2\frac{4}{7}$	—	5	5	2	1
18.	Milch	—	8	8	3	4	—	10	10	4	2	—	3	3	1	3
19.	Zucker	-	1	1	—	5	—	$1\frac{5}{7}$	1	22	$1\frac{5}{7}$	—	—	—	—	—
20.	Feuerung	1	3	15	6	3	1	1	13	5	5	1	$5\frac{11}{12}$	17	29	$4\frac{2}{3}$
21.	Kleidung und Wäsche	2	1	25	10	5	2	1	25	10	5	4	$1\frac{1}{3}$	50	—	$6\frac{2}{3}$
22.	Schuhmacherarbeit	1	3	15	6	3	1	$3\frac{2}{7}$	15	14	$11\frac{2}{7}$	1	$5\frac{11}{15}$	17	29	$4\frac{2}{3}$
23.	Zwirn, Garn, Nadeln	—	3	3	1	3	—	$3\frac{3}{7}$	3	14	$3\frac{3}{7}$	—	$\frac{4}{7}$	—	17	$4\frac{4}{7}$
24.	Sand, Besen, Wichse	—	2	2	—	10	—	$2\frac{3}{7}$	2	13	$10\frac{3}{7}$	—	6	6	2	6
25.	Schreibmaterialien, Bücher	—	2	2	—	10	—	$1\frac{5}{7}$	1	22	$1\frac{5}{7}$	—	1	1	—	5
26.	Schulgeld	—	2	2	—	10	—	2	2	—	10	—	1	1	—	5
27.	Steuern und Abgaben	—	2	2	—	10	—	$2\frac{3}{7}$	2	13	$10\frac{3}{7}$	—	$1\frac{1}{3}$	1	10	$6\frac{2}{3}$
28.	Krankenkassen- etc. Beiträge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{5}$	2	6	11
29.	Abnutzung der Hausgeräthe	—	3	3	1	3	—	$3\frac{4}{7}$	3	18	$7\frac{4}{7}$	—	$9\frac{4}{5}$	9	28	1
30.	Doctor und Apotheker }	—	6	6	2	6	—	6	6	2	6	—	6	6	2	6
31.	Unvorhergesehene Ausgaben }											—	$3\frac{5}{6}$	3	26	$5\frac{1}{6}$
	Summa	24	$\frac{1}{2}$	292	15	3	24	$5\frac{2}{7}$	297	10	9	25	$3\frac{1}{2}$	307	21	5

Es beläuft sich also:

	der tägliche Bedarf auf:	der jährliche Bedarf auf:
ad I.	24 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf.	292 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.
ad II.	24 „ $5\frac{2}{7}$ „	297 „ 10 „ 9 „
ad III.	25 „ $3\frac{1}{2}$ „	307 „ 21 „ 5 „
Durchschnitt von I.—III.	24 Sgr. $7\frac{2}{21}$ Pf.	299 Thlr. 5 Sgr. $9\frac{2}{3}$ Pf.

3. Ausgabebudget einer ländlichen Arbeiterfamilie im Magdeburgischen[1]).

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Wohnung	18 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
15 Tonnen Braunkohlen à 20 Sgr.	10 „	— „	— „
Holzspähne zum Anheizen à Woche 5 Sgr.	8 „	20 „	— „
Fleischwaare à Woche 5 Pfd. à 3½ Sgr.	30 „	10 „	— „
Schmalz	6 „	— „	— „
Brotkorn à Woche ½ Schffl. = 1 Thlr. 5 Sgr.	60 „	20 „	— „
Kartoffeln 1 Wspl. à Schffl. 20 Sgr.	16 „	— „	— „
Ziegenmilch à Tag ½ Maass = 8 Pf.	8 „	3 „	4 „
Kleidung des Hausvaters	17 „	1 „	— „
Dem Barbier	1 „	— „	— „
Kleidung der Mutter	8 „	7 „	6 „
Desgl. für 2 Knaben	20 „	10 „	— „
Desgl. für 1 Mädchen	5 „	14 „	7 „
Latus	209 Thlr.	26 Sgr.	5 Pf.
Transport	209 Thlr.	26 Sgr.	5 Pf.
Schulgeld für 2 Kinder	1 „	— „	— „
Für Schul-Utensilien	— „	27 „	3 „
Bettwerk und Leinen in Stand halten	5 „	— „	— „
Kaufmannswaaren	70 „	19 „	— „
Haus- und Küchengeräth	1 „	— „	— „
Steuern	1 „	— „	— „
Zur Krankenkasse	1 „	18 „	9 „
Für Vergnügen und Gastfreundschaft	3 „	— „	— „
Bier à Sonntag 1 Sgr. 3 Pf.	2 „	5 „	— „
Zur Sterbekasse	2 „	— „	— „
Dem Arzt, Wasserträger, Wunderdoctor, Apotheker	— „	15 „	— „
Milde Gaben, Collecten	— „	5 „	— „
Kirchliche Abgaben, Accidenzen etc.	— „	15 „	10 „
Für Kalender, Bücher, Zeitung	— „	5 „	— „
Summa	299 Thlr.	17 Sgr.	3 Pf.

4. Ausgabebudget einer grundbesitzenden ländlichen Arbeiterfamilie in der Pfalz.

Dieses Budget bezieht sich auf dieselbe Familie, deren Einnahmebudget auf S. 448 u. 449 mitgetheilt ist.

I. Bedarf an baarem Gelde.

	Thlr.
1. Für 1825 Pfd. Brot (täglich 5 Pfd.) à 4½ Kreuzer	78,2 Thlr.
2. Für 78 Pfd. Rindfleisch (1½ Pfd. wöchentlich) à 20 Kreuzer	14,9 „
3. Für 52 Pfd. Kaffee (1 Pfd. wöchentl.) à 40 Kreuzer	19,8 „
4. Für 104 Päckchen Cichorie (2 Pack wöchentlich) à 2 Kreuzer	2,0 „
5. Für den Ankauf eines jungen Schweinchens	5,7 „
6. Für 78 Pfd. Salz (1½ Pfd. wöchentl.) à 3½ Kreuzer	2,6 „
7. Für Fussbekleidung	12,6 „
8. Für sonstige Kleidung und Weisszeug	28,6 „
9. Für Heizung (50 Ctr. Kohlen à 42 Kr. und etwas Holz)	28,6 „
10. Für Beleuchtung und Salatöl	5,7 „
Latus	198,7 Thlr.
Transport	198,7 Thlr.
11. Für 104 Stück Oelkuchen à 5½ Kr.	5,4 „
12. Für 5 Schoppen Gelb- und Dickrübensamen à 10 Kreuzer	0,5 „
13. Für kleine Reparaturen am eigenen Häuschen	1,1 „
14. Für Oekonomiegeschirr, Arzt und Apotheker	2,9 „
15. Für Wein, Bier, Kuchen, Festlichkeiten, Vergnügen	11,4 „
16. Für Zinsen einer Hypothekenschuld auf dem Hause	11,4 „
17. An Pachtzins für einen Morgen Pachtfeld	13,7 „
18. An Pachtzins für einen Grasweg	3,4 „
19. Für Steuern, Umlagen, Brandkasse	5,7 „
Summa ad I.	254,2 Thlr.

1) Dieses Budget gründet sich ebenfalls auf Ermittelungen, welche bei den betreffenden Arbeiterfamilien selbst angestellt wurden; das Gesammtresultat stimmt fast ganz genau mit dem durchschnittlichen Gesammtresultat der ad 2 mitgetheilten Budgets überein, weicht aber im Einzelnen von letzteren hier und da ab. Es bezieht sich auf eine aus Mann, Frau und 3 Kindern bestehende Familie. Veröffentlicht ist dasselbe in der „Concordia“ sub 37 pro 1872.

II. Bedarf an Naturalien resp. Nutzungen.

1. 900 Liter Milch à 4 Kreuzer . . . . 34,$_{3}$ Thlr.
2. 35 Malter (à 200 Pfd.) Kartoffeln zum Essen und 5 Malter Saatkartoffeln 45,$_{7}$ „
3. 112 Liter = 150 Pfd. Saatgetreide für 2 Morgen . . . . 4,$_{7}$ „
4. Ein fett gemachtes Schwein . . . . 16,$_{7}$ „
5. 200 Ctr. Gelb- und Dickrüben à 24 Kr. zum Haushalt und Viehfutter . . 45,$_{7}$ „

Latus 147,$_{1}$ Thlr.

Transport 147,$_{1}$ Thlr.

6. Eine Wohnung im eigenen Häuschen 20,$_{6}$ „

Summa ad II. 167,$_{7}$ Thlr.

Recapitulation.

Summa ad I. . . . . 254,$_{2}$ Thlr.
Summa ad II. . . . . 167,$_{7}$ „

Summa Summarum 421,$_{9}$ Thlr.[1])

Zu den hier mitgetheilten specificirten Budgets ist noch Folgendes zu bemerken. Dieselben weichen für's Erste lange nicht in dem Grade von einander ab und laufen für's Zweite im Durchschnitt auf höhere Gesammtziffern hinaus, wie die in den Tabellen summarisch angegebenen Budgets. Das Budget aus Ostpreussen stellt sich auf etwa 24 Thlr. niedriger wie die Budgets aus der Provinz Sachsen, die letzteren lauten, obwohl von zwei ganz verschiedenen Seiten aufgestellt, in ihrem Schlussresultat fast übereinstimmend; das Budget aus der Rheinpfalz weist eine um 122 Thlr. höhere Gesammtsumme auf wie die Budgets aus der Provinz Sachsen. Wir glauben, dass dies den thatsächlichen Verhältnissen entspricht und beziehen uns dabei auf das Seite 469 Gesagte. Der süddeutsche Arbeiter lebt im Ganzen besser als der norddeutsche; dagegen ist zwischen Nord- und Mitteldeutschland kein so erheblicher Unterschied. Am schlechtesten leben die schlesischen Arbeiter, welcher Thatsache die auf den Tabellen 12—14 mitgetheilten Zahlen einen deutlichen Ausdruck verleihen.

Wenn die aufgeführten specificirten Budgets im Durchschnitt höher sind, als die für dieselben Bezirke in Columne 19 gemachten summarischen Angaben, so glauben wir daraus den Schluss ziehen zu dürfen, dass letztere oft zu niedrig gegriffen wurden. Es hängt dies mit der allgemeinen, schon früher erwähnten Thatsache zusammen, dass die den Arbeitern verabreichten oder von denselben producirten Naturalien häufig zu niedrig veranschlagt wurden, und zwar ebensowohl hinsichtlich des Bedarfes wie hinsichtlich des Einkommens der Tagelöhnerfamilie.

Die mitgetheilten Budgets beziffern den Bedarf einer Arbeiterfamilie (mit Weglassung der Silbergroschen) im Regierungsbezirk Königsberg auf 275 Thlr., in der Provinz Sachsen auf 299 Thlr., in der Rheinpfalz auf 421 Thlr. Nach Anlage IV. zu den Tabellen A. beträgt im Durchschnitt das Einkommen einer contractlich gebundenen Tagelöhnerfamilie im Regierungsbezirk Königsberg 215 Thlr., einer freien Tagelöhnerfamilie ohne Grundbesitz in der Provinz Sachsen 202 Thlr., einer freien Tagelöhnerfamilie mit Grundbesitz in der Rheinpfalz 228 Thlr. Diese Angaben über das Einkommen bleiben nicht unerheblich gegen diejenigen über den Bedarf zurück. Unseres Erachtens unterliegt es nun keinem Zweifel, dass die letzteren die richtigeren sind, zumal dieselben grösstentheils auf eigenen Angaben der Arbeiter selbst beruhen. Es wird dadurch unsere bereits mehrfach aufgestellte Behauptung unterstützt, dass das Jahreseinkommen der ländlichen Arbeiter bei den Angaben für die Enquête im Durchschnitt zu niedrig veranschlagt wurde. Es sind eben in vielen Fällen die

1) Die Einnahme derselben Familie beträgt nach dem S. 449 mitgetheilten Budget im Ganzen 470,$_{5}$ Thlr., bleibt also ein jährlicher Ueberschuss von 48,$_{6}$ Thlr.

Einnahmen aus der Frauen- und Kinderarbeit, aus dem höheren Verdienst bei Accordbeschäftigung nicht mit in Rechnung gezogen und ausserdem die Naturaleinnahmen auf einen zu geringen Geldwerth taxirt worden.

Allerdings zeigen auch die Angaben in Col. 19, dass der Tagelohnverdienst des Mannes allein fast nirgends ausreicht, um den gesammten Unterhaltsbedarf der Arbeiterfamilie zu bestreiten.

Zu Columne 20. Versichern die Arbeiter ihr Mobiliar gegen Feuerschaden, und wie hoch im Durchschnitt?

Die mitgetheilten Angaben zeigen, dass von der Mobiliar-Feuerversicherung Seitens der ländlichen Arbeiter in den nordöstlichen Provinzen Preussens noch fast gar kein Gebrauch gemacht wird, dass dieselbe aber im übrigen Deutschland hie und da, in einzelnen Bezirken sogar fast allgemein, stattfindet.

Zu Columne 21. Bestehen unter den Arbeitern, bez. bei parcellirtem Grundbesitz in den Gemeinden, auf Gegenseitigkeit beruhende Viehversicherungsvereine?

Die Viehversicherung kommt bei den ländlichen Arbeitern in manchen Districten ziemlich häufig zur Anwendung, so z. B. in der Landdrostei Osnabrück, in Schleswig-Holstein, in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf, in Mecklenburg, Oldenburg, in der Rheinpfalz, in Baden und in Hessen-Darmstadt. Am wenigsten üblich ist sie im nordöstlichen Deutschland, wo sie nur auf vereinzelten grossen Gütern eingeführt zu sein scheint.

Zu Columne 22. Bestehen für die ländlichen Arbeiter Unterstützungs-, Kranken- und Begräbnisskassen?

Auf diese Frage lauten die Antworten in weit überwiegender Mehrzahl verneinend; nur in einigen wenigen Bezirken scheinen Kassen besagter Art in ausgedehnterem Umfang zu existiren, so in Schleswig-Holstein, in der preussischen Rheinprovinz, in zwei braunschweigischen Kreisen, in der Amtshauptmannschaft Dresden, hie und da im Königreich Baiern, in einzelnen Theilen Badens und besonders in Hessen-Darmstadt.

Zu Columne 23. Sind Consumvereine vorhanden und betheiligen sich die ländlichen Arbeiter an denselben?

Consumvereine, welche für ländliche Arbeiter gegründet sind, oder an welchen sich ländliche Arbeiter betheiligen, existiren nach den gemachten Angaben nur sehr wenige in Deutschland. Tabelle 42 Nr. 12 ist ein solcher mit starker Betheiligung aufgeführt.

Zu Columne 24. Bestehen Sparkassen oder Creditvereine für den Bezirk oder in den einzelnen Gemeinden oder auf einzelnen Gütern, und wie betheiligen sich die ländlichen Arbeiter an denselben?

Bei dieser Frage wird zunächst in den meisten Antworten constatirt, dass Sparkassen vorhanden sind, und dabei auf die für die einzelnen Districte (Kreis, Amt, Stadt) bestehenden staatlichen oder communalen Sparkassen hingewiesen; auf einzelnen Gütern oder für einzelne ländliche Gemeinden scheinen nur ausnahmsweise Sparkassen zu existiren. Die Betheiligung der ländlichen Arbeiter an den Sparkassen mit Einlagen ist eine sehr verschiedene; sie wird oft als gar nicht vorhanden, oft als schwach, nicht selten aber auch als stark angegeben. Der Grund dieser abweichenden Benutzung der Sparkassen lässt sich schwer feststellen, jedenfalls ist sie im Süden Deutschlands umfangreicher als im Norden und namentlich im Nordosten, woran auch die schlechteren Communicationsverhältnisse im letzteren Gebiet eine Mitschuld tragen mögen. In einer nicht geringen Zahl von Angaben wird ausdrücklich bemerkt, dass die Sparkassen vorzugsweise von Dienstboten benutzt werden.

Die nach Schulze-Delitzsch organisirten Vorschussvereine sowie die Raiffeisen'schen Darlehnskassen scheinen Seitens der ländlichen Arbeiter nur wenig benutzt zu werden; auf einigen Tabellen ist allerdings ausdrücklich hierauf hingewiesen (vgl. Tabelle 26, 30, 44[1]).

Zu Columne 25. Zeigt sich bei den Arbeitern Neigung zum Sparen, um später ein Grundstück kaufen oder pachten zu können? Macht sie sich schon bei unverheiratheten Arbeitern oder erst nach deren Verheirathung geltend?

In Bezug auf die erste Frage lauten die Antworten sehr abweichend; in den östlichsten Provinzen Preussens meist verneinend, im mittleren und nordwestlichen Deutschland mehr bejahend als verneinend, im südlichen Deutschland meist bejahend; eine Ausnahme im südlichen Deutschland bilden die drei baierischen Regierungsbezirke Ober- und Niederbaiern sowie Schwaben und Neuburg, in welchen die Antworten zum grösseren Theil verneinend oder zweifelhaft ausgefallen sind.

Bei der zweiten Frage wird sehr häufig hervorgehoben, dass die Neigung zum Sparen erst nach der Verheirathung sich geltend macht, zuweilen jedoch auch gesagt, dass dieselbe schon vor der Verheirathung bemerkbar ist; nur in sehr wenigen Angaben wird der Thatsache Ausdruck gegeben, dass hauptsächlich oder lediglich bei Unverheiratheten die Neigung zum Sparen hervortritt.

Eine Ergänzung findet die hier behandelte Frage in den Antworten auf Frage 26 der Tabellen B.

Zu Columne 26. Ist immer Gelegenheit zu derartigem Kauf, Pacht vorhanden?

Aus den Antworten zu dieser Frage ergiebt sich, dass in den meisten Bezirken Gelegenheit zu Kauf oder Pacht von kleinen Grundstücken vorhanden; allerdings ist dieselbe im nördlichen und namentlich nordöstlichen Deutschland erheblich geringer, als im südlichen; in manchen Regierungsbezirken der östlichen preussischen Provinzen fehlt sie fast ganz (vgl. Tabelle 5, 9, 10b). Auch noch ein anderer Unterschied zwischen dem nördlichen und südlichen Deutschland tritt hierbei zu Tage. Während dort mehr Gelegenheit zur Pacht, ist hier mehr Gelegenheit zum Kauf von Grundstücken. Diese Thatsache hängt auf's innigste mit den bei Columne 2—5 besprochenen Verhältnissen zusammen. Im nördlichen Deutschland herrscht der geschlossene Grundbesitz vor, welcher den Arbeitern wohl die Möglichkeit giebt, kleine Parcellen zu pachten, aber nicht zu kaufen; ausserdem ist die Neigung des norddeutschen Arbeiters nach Grundstückserwerb viel geringer als die des süddeutschen Arbeiters.

Wenn trotz der in Norddeutschland meist vorhandenen Gelegenheit, Grundstücke zu pachten, die Antwort auf die Frage in Columne 7, ob dies Seitens der Arbeiter geschieht, häufig verneinend ausgefallen ist, so hängt dies theilweise jedenfalls mit dem Umstande zusammen, dass ein grosser Theil der ländlichen Arbeiter im nördlichen Deutschland Gutstagelöhner sind, welche bereits von dem Gutsherrn Land zur eigenen Benutzung erhalten und deshalb kein Bedürfniss empfinden, solches ausserdem noch zu pachten.

---

1) Bei von der Goltz „Ländliche Arbeiterfrage" finden sich ausführlichere Angaben über die Feuer- und Viehversicherung, sowie über Unterstützungs-, Kranken- und Sparkassen, soweit diese Institutionen für ländliche Arbeiter anwendbar. Ebendaselbst sind auch Statuten von Viehversicherungsvereinen, Unterstützungs- und Sparkassen für ländliche Arbeiter mitgetheilt (s. a. a. O. S. 192—250 und S. 392—399).

Zu Columne 27. Kommt es in der Gegend vor, dass Arbeitern sämmtliche Arbeiten, welche während des ganzen Jahres auf einem Gute oder an einer bestimmten Culturpflanze (z. B. Weinstock, Tabak, Hanf, Hackfrüchte etc.) zu geschehen haben, oder doch ein grosser Theil derselben gegen eine bestimmte Gesammt-Accordsumme oder gegen einen bestimmten Antheil am Rohertrage übertragen werden? Bei welchen Pflanzen und gegen welche Vergütung?

In den meisten Bezirken ist eine Ausführung von Gesammt-Accordarbeiten nicht üblich. In Norddeutschland herrscht allerdings die Sitte, das Dreschen, zuweilen auch das Abbringen des Getreides oder das Ausgraben der Kartoffeln in Accord ausführen zu lassen; dagegen kommt hier das Verdingen der sämmtlichen Arbeiten bei einer bestimmten Culturpflanze nur sehr selten vor. Solches treffen wir in grösserem Umfange nur dort, wo ein ausgedehnter Handelsgewächsbau stattfindet. In manchen Gegenden des mittleren und südlichen Deutschlands ist es ziemlich allgemein üblich, die sämmtlichen Arbeiten beim Wein-, Hopfen- und Tabaks-Bau, auch wohl bei der Cultur von Wurzelgewächsen im Gesammt-Accord ausführen zu lassen. (Vgl. namentlich Tabelle 41, 42, 48, 50, 52, 53, 55, 57—60.)

Die Vergütung findet meist in Geld statt, indem pro Morgen oder Hectare der bearbeiteten Fläche eine bestimmte Summe gezahlt wird; beim Hopfenbau wird die Entschädigung auch wohl nach der Zahl der bearbeiteten Pflanzen berechnet. Zuweilen erhalten die Arbeiter auch keine Bezahlung in Geld, sondern in einem Antheil am Rohertrag. (Vgl. Tabelle 8 Nr. 4, Tabelle 10 Nr. 2, Tabelle 38 Nr. 5, Tabelle 41 Nr. 1, Tabelle 42 Nr. 13, Tabelle 43 Nr. 8 und 12, Tabelle 52 Nr. 1—3, Tabelle 57 Nr. 4 und 5 u. s. w.)

Zu Columne 28. Kommt es in grösserer Ausdehnung vor, dass Arbeiter zeitweise als ländliche Tagelöhner, zeitweise in anderen Erwerbszweigen (als Waldbau, Bergbau, Wegebau, Fabriken, Hausindustrie, Baugewerben u. dgl.) Beschäftigung suchen? und in welchen?

In der bei Weitem grösseren Mehrzahl der Fälle ist diese Frage bejahend beantwortet, obwohl namentlich in Norddeutschland auch verneinende Angaben nicht ganz selten vorkommen. Die Ursache des letzteren Umstandes liegt jedenfalls darin, dass in Norddeutschland nicht so viel Gelegenheit zu anderweitigen Beschäftigungen für ländliche Arbeiter vorhanden als im mittleren und südlichen Deutschland.

Von den genannten anderen Erwerbszweigen überwiegen erheblich der Waldbau, Wegebau sowie sonstige Bauarbeiten. Dies ist aus einem doppelten Umstande erklärlich. Einmal sind die landwirthschaftlichen Tagelöhner ohnehin mit den im Walde und bei Bauten aller Art vorkommenden Verrichtungen grossentheils schon durch ihre gewöhnliche Beschäftigungsweise vertraut, für's Andere sind jene Arbeiten meist solche, welche ihrer Natur nach nicht das ganze Jahr hindurch ausgeübt werden können; deshalb liegt es nahe, dass zwischen der Landwirthschaft einerseits und namentlich dem Wald- und Wegebau andrerseits ein Austausch der dabei thätigen Arbeitskräfte stattfindet. Schwieriger ist ein solcher Austausch schon zwischen der Landwirthschaft und der Industrie zu bewirken, da letztere die erforderlichen Arbeiter meist fortlaufend das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Doch geschieht dies nicht bei allen Industriezweigen, z. B. nicht bei der Zuckerfabrikation. Wo letztere betrieben wird, finden auch ländliche Arbeiter während des Winters bei derselben Beschäftigung. (Vgl. Tabelle 15, 35, 48, 55.)

Hausindustrie scheint nach den gemachten Angaben nur in verhältnissmässig wenig Districten von landwirthschaftlichen Arbeitern betrieben zu werden; hie und da findet sie allerdings statt. (Vgl. Tabelle 22, 24, 38, 39, 41, 43, 44, 48, 49, 55—58.) Wo in diesen und anderen Tabellen von Hausindustrie die Rede, ist selbstverständlich solche gemeint, welche

im Auftrage eines Arbeitgebers oder zum Verkauf der erzeugten Producte ausgeübt wird. Mit Anfertigung von zum eigenen Gebrauch bestimmten Producten, namentlich von Kleidungsstücken, giebt sich der weibliche Theil der ländlichen Arbeiterbevölkerung sehr häufig ab.

Zu Columne 29. Wie stellt sich die materielle Lage, die geistige und sittliche Cultur der ländlichen Arbeiter im Vergleich zu denselben Factoren der übrigen Arbeiter?

Die Antworten auf diese Frage lauten zwar, selbst innerhalb des auf einer Tabelle dargestellten Bezirkes, allerdings nicht immer gleich; es ist dies auch kaum zu erwarten, da bei denselben der subjectiven Beurtheilung ein so weiter Spielraum gelassen. Indessen kehren gewisse Angaben so häufig wieder, dass man wohl in der Lage ist, einige allgemeine Resultate aus denselben zu ziehen. Im nordöstlichen Deutschland heisst es in der bei weitem grösseren Mehrzahl der Antworten entweder ganz einfach „besser“ oder „materiell und sittlich besser“, oder es ist noch hinzugefügt „geistig geringer“. In Bezug auf die materielle Lage und die sittliche Cultur wird nur in sehr wenig Angaben den übrgen Arbeitern vor den landwirthschaftlichen ein Vorzug eingeräumt. Weniger übereinstimmend sind die Angaben aus dem übrigen Deutschland, namentlich aus denjenigen Gegenden, wo eine ausgedehnte Industrie vorhanden und wo eine häufige Berührung zwischen den landwirthschaftlichen und anderen Arbeitern stattfindet. Auch hier treffen wir zwar eine ganze Reihe von Antworten, welche ebenso wie im nordöstlichen Deutschland einen Vorzug der landwirthschaftlichen Arbeiter entweder ganz allgemein oder doch in materieller und sittlicher Hinsicht constatiren. Sehr häufig heisst es aber auch „materiell geringer, sittlich und geistig höher“ oder „materiell und geistig geringer, sittlich besser“. Nur in sehr vereinzelten Angaben wird behauptet, dass die landwirthschaftlichen Arbeiter in allen drei Beziehungen hinter den übrigen Arbeitern zurückstehen. Jedenfalls ist es eine beachtenswerthe Thatsache, dass einerseits die landwirthschaftlichen Arbeitgeber fast allgemein die Ansicht hegen, ihre eigenen Arbeiter seien sittlicher als die Arbeiter bei anderen Gewerben, und dass andererseits sehr viele von ihnen das Zugeständniss einer geringeren geistigen Bildung der landwirthschaftlichen Arbeiterbevölkerung machen. Wir selbst haben nach unsrer Kenntniss der Verhältnisse keinen Grund, an der Richtigkeit dieser beiden Annahmen zu zweifeln, obwohl ein stricter Beweis für dieselben nicht beizubringen ist.

Was den Vergleich der landwirthschaftlichen Arbeiter mit den übrigen Arbeitern hinsichtlich der materiellen Lage betrifft, so lässt sich ein solcher auf Grund der vorhandenen Materialien noch nicht mit Sicherheit anstellen. Der baare Lohn bietet hierfür allein noch keinen zuverlässigen Anhalt, da die landwirthschaftlichen Arbeiter gerade diejenigen Lebensbedürfnisse, welche dem Geldwerthe nach den weit überwiegenden Theil eines Arbeiterbudgets repräsentiren, in der Regel mit viel geringerem Geldaufwande sich beschaffen können als die, meist in Städten wohnenden, Arbeiter anderer Gewerbe.

Zu Columne 30. Ist eine Einwirkung der Arbeiter anderer Erwerbsarten auf die ländlichen Arbeiter zu spüren, und welcher Art ist dieselbe?

In denjenigen Gegenden, in welchen die landwirthschaftliche Bevölkerung sehr überwiegt und in welchen die Industrie so gut wie gar nicht vertreten ist, wird die hier gestellte Frage einfach verneint. Die meisten Angaben jedoch beantworten, dieselbe und zwar in einem für das landwirthschaftliche Gewerbe oder auch für die landwirthschaftliche Bevölkerung ungünstigen Sinne. Folgende Klagen kehren besonders häufig wieder: die

landwirthshaftlichen Arbeiter werden zur Forderung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit veranlasst, sie werden dem landwirthschaftlichen Gewerbe abwendig gemacht, zu Strikes oder gar zu Contractbruch veranlasst, sie werden bequemer, ungehorsamer, genusssüchtiger. Dass diese Angaben im Allgemeinen zutreffend sind, haben wir keinen Grund zu bezweifeln; indessen kann man die darin ausgesprochenen Thatsachen nicht sämmtlich und ohne Weiteres als ein ungünstiges Zeichen der socialen Entwickelung betrachten. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, dass die allgemein stattgehabte Lohnsteigerung bei den industriellen Arbeitern begonnen. und sich dann allmälig auf die landwirthschaftlichen Arbeiter ausgedehnt hat. In der heutigen Zeit, wo Freizügigkeit besteht und die Communicationsverhältnisse so entwickelt sind, ist es nicht möglich, dass der Lohn für landwirthschaftliche Arbeiter auf die Dauer hinter dem Lohne der übrigen Arbeiter erheblich zurückbleibt. Eine Erhöhung des Einkommens der landwirthschaftlichen Arbeiter ist auch an und für sich nur als ein günstiger Umstand zu betrachten; ebenso eine Verbesserung der ganzen Lebenshaltung dieser Volksklasse, vorausgesetzt, dass dieselbe nicht in unsittlicher Richtung stattfindet. Sehr übel wäre es allerdings, wenn die Sittlichkeit der landwirthschaftlichen Tagelöhner unter dem Einfluss der übrigen Arbeiter zurückginge, wie wir in einer Reihe von Angaben ausdrücklich hervorgehoben finden. Ob dies wirklich der Fall, darüber geben die gemachten Mittheilungen keinen zuverlässigen Anhalt; ein solcher ist auch überhaupt sehr schwer zu finden. Ungehorsam, Widerspenstigkeit, Neigung zum Contractbruch, Genusssucht sind allerdings beklagenswerthe Untugenden; aber dieselben finden auch gerade in den heutigen Zeitverhältnissen sowie durch das von Gliedern anderer Volksklassen gegebene Beispiel so reichliche Nahrung, dass wir ihr Auftreten bei den Arbeitern nicht zu streng richten dürfen. Ausserdem fallen bei Beurtheilung der Sittlichkeit eines einzelnen Menschen oder einer ganzen Volksklasse andere Eigenschaften weit mehr in's Gewicht als die oben genannten.

Auf die Frage, ob durch die übrigen Arbeiter ein günstiger Einfluss auf die geistige Entwickelung der landwirthschaftlichen Tagelöhner ausgeübt werde, ist in den gegebenen Antworten nirgends eingegangen; dass ein solcher nach gewissen Richtungen hin stattfindet, scheint uns indessen unzweifelhaft.

Zur Ergänzung der oben gemachten Ausführungen verweisen wir übrigens auf die Erläuterungen zu der nun folgenden Frage.

Zu Columne 30. Hat sich die gesammte Lage der ländlichen Arbeiter in den letzten 10 bis 20 Jahren gehoben? und zwar: a. in Bezug auf die Sittlichkeit [kommen z. B. Vergehen gegen das sechste Gebot (uneheliche Geburten!), Diebstahl (Feld- und Waldfrevel!), Trunksucht u. s. w. nicht so oft vor als früher?] b. in Bezug auf geistige Bildung? c. in Bezug auf Leistungsfähigkeit und wirkliche Leistung? d. in Bezug auf die materielle Lage (hierbei ist besonders hervorzuheben, ob die Arbeiter im Allgemeinen besser wohnen, sich besser nähren und kleiden, und ob sie wirthschaftlicher geworden sind im Vergleich zu früher)?

Wohl unter allen gestellten Fragen ist die vorstehende diejenige, welche den subjectiven Anschauungen der Antwortgeber den freisten Spielraum lässt. Es könnte deshalb verkehrt erscheinen, dass dieselbe überhaupt gestellt wurde. Die Fragesteller gingen indessen von der Erwägung aus, dass gerade der Inhalt jener Frage einen der wichtigsten, vielleicht den allerwichtigsten Punkt der ganzen socialen Frage berühre, und dass man jedenfalls den Versuch machen müsse, ob man nicht durch die gegebenen Antworten brauch-

bares und werthvolles Material für die Beurtheilung des gesammten Entwicklungzustandes der ländlichen Arbeiterbevölkerung erlangen könne.

Die zahlreich eingelaufenen Antworten stützen sich nun nicht auf feste zahlenmässige Angaben — wie denn solche für die meisten der in Frage 30 berührten Gebiete überhaupt schwer oder gar nicht zu gewinnen sind —, sondern auf das subjective Urtheil von Männern, welche mitten unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung leben und mit derselben täglich verkehren. Diese Männer sind allerdings zum überwiegenden Theil Arbeitgeber. Bei der Spannung, welche heutzutage an vielen Orten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern stattfindet, wäre es möglich, dass gerade bei der vorliegenden Frage die gegebenen Antworten den Ausdruck eines gewissen Vorurtheiles oder Misstrauens darstellten. Ob und in wie weit dies wirklich der Fall, vermögen wir allerdings nicht mit Sicherheit zu entscheiden; indessen glauben wir, theils auf Grund unserer eigenen Kenntniss der Verhältnisse, theils auf Grund des Umstandes, dass in Bezug auf gewisse Puncte die Antworten auch der in ihren sonstigen Ansichten weit auseinandergehenden Persönlichkeiten, eine grosse Uebereinstimmung bekunden, die Ansicht aussprechen zu dürfen, dass das hier mitgetheilte Material ein im Grossen und Ganzen zutreffendes Bild von dem Entwicklungsstadium der ländlichen Arbeiterbevölkerung darbietet. Allerdings lässt sich nicht verkennen, dass diejenigen Männer, welche überhaupt eine ungünstige Meinung von unsern gesammten modernen socialen und politischen Zuständen hegen, auch durchschnittlich ungünstiger über unsere ländlichen Arbeiter, namentlich über deren geistige und sittliche Entwickelung urtheilen, als diejenigen Männer, welche mit Hoffnung und Vertrauen auf die Gegenwart und Zukunft unseres Volkslebens blicken.

Zu a. Sittlichkeit. Die Angaben in Bezug auf diesen Punkt sind sehr verschieden; in der überwiegenden Zahl wird freilich constatirt, dass die Sittlichkeit sich gehoben habe, in vielen Antworten wird aber auch auf eine Abnahme derselben hingewiesen; eine dritte Reihe von Antworten sagt aus, dass in dieser Hinsicht keine Aenderung gegen früher eingetreten sei. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, scheint es uns nun ein günstiges Zeugniss für die sittliche Entwickelung der ländlichen Arbeiter zu sein, dass Seitens der Mehrzahl der in der Enquête vertretenen Arbeitgeber ein Fortschritt in der Sittlichkeit der Arbeitnehmer zugestanden wird.

Wir haben uns der Mühe unterzogen, die Zahl der Antworten festzustellen, welche eine Hebung oder ein Sinken der Sittlichkeit bei den ländlichen Arbeitern behaupten. Vollständig bejaht wird die Position a. in 222 Fällen, bedingt bejaht (z. B. „wenig“, „gering“ oder „ja, mit Ausnahme der Trunksucht“, letzteres namentlich oft in Süddeutschland) in 66 Fällen, einfach verneint oder mit den Ausdrücken „gesunken“, „verschlechtert“ vereint in 156 Fällen. Dabei kommen auf die Tabellen 1—17, welche die 6 östlichen preussischen Provinzen umfassen, 35 unbedingt, 31 bedingt bejahende, 52 verneinende Antworten; auf die Tabellen 17—40, welche das nordwestliche und mittlere Deutschland darstellen, 95 unbedingt, 17 bedingt bejahende, 33 verneinende Antworten; auf die Tabellen 41—60, welche das südliche Deutschland incl. Hessen-Darmstadt und Elsass-Lothringen repräsentiren, 92 unbebedingt, 18 bedingt bejahende und 71 verneinde Antworten.

Als eine bedeutsame Erscheinung verdient hervorgehoben zu werden, dass im nördlichen Deutschland nicht selten eine Abnahme, im südlichen Deutschland dagegen eine Zunahme der Trunksucht constatirt wird. Diese entgegengesetzten Antworten sind

wohl ohne Zweifel beide begründet. Im nördlichen Deutschland, wo der Branntweingenuss bei den Arbeitern so sehr im Gebrauch, ist eine allmälige Abnahme desselben während der letzten Jahrzehnte entschieden wahrnehmbar, während im südlichen Deutschland die stattgehabte Steigerung der Löhne auf eine Steigerung des Genusses spirituoser Getränke hingewirkt zu haben scheint. Ferner müssen wir darauf aufmerksam machen, dass in den verschiedensten Gegenden Deutschlands eine Verringerung des Diebstahles ausdrücklich hervorgehoben wird; diese erfreuliche Erscheinung hängt wohl ohne Zweifel mit der allgemeinen Verbesserung der materiellen Lage zusammen.

In den Angaben aus Baiern begegnen wir häufig der Antwort, dass die Zahl der unehelichen Geburten sich vermindert; der Grund dieser Thatsache ist in der durch die Reichsgesetzgebung eingeführte Erleichterung der Eheschliessung zu suchen.

Zu b. Geistige Bildung. Hinsichtlich dieses Punktes wird entschieden noch häufiger als in Bezug auf die Sittlichkeit ein Fortschritt angegeben; in vielen Fällen wird freilich auch die Frage verneint, während nur sehr selten die Behauptung einer Abnahme der geistigen Bildung auftritt. In einer nicht geringen Zahl von Antworten begegnen wir Ausdrücken, welche auf einen zwar vorhandenen, aber sehr langsamen Fortschritt der geistigen Entwicklung hinweisen, wie z. B. „kaum bemerkbar", „wenig", „etwas besser", „langsamer Fortschritt". Solche Angaben entsprechen wohl ganz den thatsächlichen Verhältnissen, indem die unzweifelhaft vorhandene Steigerung der geistigen Entwicklung nur sehr allmälig sich vollzieht.

Zu c. In Bezug auf Leistungsfähigkeit und wirkliche Leistung. Mit grosser Uebereinstimmung lauten hier die Angaben dahin, dass in Bezug auf wirkliche Leistung entweder keine Zunahme oder sogar noch eine Abnahme stattgefunden habe. In einer grossen Reihe von Angaben wird auf's Entschiedenste ein Rückgang in den wirklichen Leistungen betont, während gleichzeitig nicht selten eine Steigerung der Leistungsfähigkeit hervorgehoben wird. Es soll damit wohl der Thatsache Ausdruck gegeben werden, dass in Folge der bessern Ernährung und namentlich der gestiegenen geistigen Bildung die Arbeiter mehr resp. Besseres leisten können als früher, dies aber in Wirklichkeit nicht thun. Aehnliche und oft nicht unbegründete Klagen werden ja in Bezug auf die nicht landwirthschaftlichen Arbeiter laut. Sollte wirklich ein allgemeiner und dauernder Rückgang in den Leistungen der Arbeiterbevölkerung stattfinden, so würde dies allerdings ein sehr bedenkliches Sympton unserer heutigen socialen und wirthschaftlichen Entwickelung sein. Um hierüber indessen ein sicheres und umfassendes Urtheil zu gewinnen, müsste man viel genauere Angaben über die wirklichen Leistungen der Arbeiter in der Gegenwart und in der Vergangenheit besitzen, als solche uns bis jetzt vorliegen.

Zu d. In Bezug auf die materielle Lage. Hier wird fast allgemein eine Verbesserung der materiellen Lage der ländlichen Arbeiter constatirt, dabei freilich aber oft hervorgehoben, dass dieselben nicht wirthschaftlicher geworden seien.

Wiewohl wir diesen so ungemein wichtigen Gegenstand hier nicht erschöpfend behandeln können, so glauben wir doch zur Beleuchtung desselben, ausser dem bereits zu Columne 14 Gesagten, noch folgende Betrachtungen hinzufügen zu müssen. Es handelt sich hierbei darum, festzustellen, in welchem Verhältniss die Steigerung des Lohnes resp. des Jahreseinkommens der ländlichen Arbeiter zu der Steigerung der Preise von deren nothwendigsten Lebensbedürfnissen steht, oder mit anderen Worten um Beantwortung der Frage, ob

die Arbeiter mit ihrem dermaligen Einkommen ihre Bedürfnisse reichlicher resp. besser befriedigen können als früher, z. B. als vor 20—30 Jahren. Für die 8 älteren preussischen Provinzen besitzen wir nun genaue Angaben über die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel. Wir beschränken uns hier darauf, dieselben für diejenigen Nahrungsmittel aufzuführen, welche als die wesentlichsten für die arbeitende Bevölkerung gelten können, nämlich für Roggen, Kartoffeln, Butter und Rindfleisch, wobei wir die zwei zuletzt genannten als die Repräsentanten der animalischen Nahrungsmittel überhaupt ansehen können.

Im Durchschnitt der ganzen preussischen Monarchie kostete in Silbergroschen[1]):

durchschnittlich	Roggen. Schffl.	Kartoffeln. Schffl.	Butter. Pfd.	Rindfleisch. Pfd.
während der Jahre 1841—1850:	49,2	17	6	2,8
„ „ „ 1851—1860:	66,2	23,7	7,3	3,5
„ „ „ 1861—1870:	61,8	22,4	8,9	4,3

Setzen wir nun die Preise der Jahre 1841—1850 gleich 100, so betrugen die Preise für:

durchschnittlich	Roggen. Schffl.	Kartoffeln. Schffl.	Butter. Pfd.	Rindfleisch. Pfd.
während der Jahre 1841—1850:	100	100	100	100
„ „ „ 1851—1860:	134	139	121	125
„ „ „ 1861—1870:	125	131	148	153

Die Preissteigerung während der letzten 20—30 Jahre betrug also 25 pCt. bis höchstens 53 pCt., ersteres beim Roggen, letzteres beim Rindfleisch. Die Steigerung des Lohnes hat aber mindestens 50, in den meisten Gegenden circa 100 pCt. während derselben Periode betragen. (Vgl. Seite 483.) Dazu kommt, dass die Preise der sogenannten Colonialwaaren, wie Zucker, Kaffee, Gewürze u. s. w., sowie die Preise derjenigen Lebensbedürfnisse, welche nicht zu den Nahrungsmitteln gehören, namentlich die Kleidungsstoffe nicht in dem gleichen Grade wie die Preise der oben bezeichneten Gegenstände gestiegen sind. So z. B. sind in den Jahren 1841—1850 die Preise der feinen Wolle noch etwas höher, die Preise der groben Wolle nur um wenige Procent niedriger gewesen als in den Jahren 1861—1870. Ferner ist wohl zu beachten, dass die meisten ländlichen Tagelöhner einen grossen oder den grössten Theil ihrer hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse entweder selbst produciren oder als Naturaldeputat empfangen; so die Gutstagelöhner: Wohnung, Brotgetreide, Kartoffeln, Milch, Fleisch, Brennmaterial. Die grundbesitzenden Tagelöhner haben meist ein eigenes Haus: sie bauen auf ihrem Lande Kartoffeln, Gemüse, sie erzeugen in der eigenen Wirthschaft Milch, Fleisch, Eier u. s. w. Bei allen diesen ländlichen Arbeitern und im geringeren Grade auch bei denen, welche blos ein Stück Land gepachtet haben, dient der baare Lohn wesentlich zur Deckung solcher Lebensbedürfnisse, bei welchen die stattgehabte Preissteigerung eine minder erhebliche gewesen ist. Am

---

1) Obige Angaben sind citirt resp. berechnet nach den ausführlichen Mittheilungen in der Zeitschrift des Königl. Preuss. Statistischen Bureaus über die Durchschnittspreise für die 4 Hauptgetreidearten, sowie für Erbsen, Kartoffeln, Butter, Talg, Rind- und Schweinefleisch während der Jahre 1816—70. (Vgl. a. a. O. XI. Jahrgang. 1871. S. 243.) Ein näheres Eingehen auf jene Mittheilungen, welches uns hier nicht zulässig erscheint, würde unsere im Text ausgesprochene Ansicht noch mehr bestätigen. — Vgl. hierüber auch die Ausführungen von Laspeyres in Nr. 3 und 4 der deutschen landwirthschaftlichen Presse pro 1875. Ferner: Schmoller, „die Fleischpreise im preussischen Staate" in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins in der Provinz Sachsen. Jahrgang 1870. S. 267 flgde.

meisten haben unter der Preissteigerung zu leiden die freien Tagelöhner ohne eigenen oder erpachteten Grundbesitz, welche überhaupt, wie wir schon wiederholt hervorhoben, unter allen ländlichen Arbeitern in der ungünstigsten Lage sich befinden.

Weiter darf nicht vergessen werden, dass sowohl die Gutstagelöhner wie die grundbesitzenden Tagelöhner heutzutage in der eigenen Wirthschaft mehr Lebensbedürfnisse als früher produciren: sie bestellen ihr Land besser, sie halten bessere Viehracen, sie erzeugen deshalb mehr Kartoffeln, Gemüse, Milch, Fleisch u. s. w. Der Rohertrag in den Wirthschaften ländlicher Arbeiter ist, wenn nicht in gleichem, so doch in annähernd gleichem Maasse wie der Rohertrag in den eigentlichen Gutswirthschaften gestiegen; die Wirthschaftsunkosten der ländlichen Arbeiter bestehen aber wesentlich blos in der Arbeit der Familie selbst, der Rohertrag repräsentirt deshalb, abgesehen von dieser Arbeit, nahezu den Reinertrag.

Für die Gutstagelöhner speciell möchten wir noch hervorheben, dass die Beschaffenheit der Arbeiterwohnungen auf den grossen Gütern des nördlichen Deutschlands sich im Durchschnitt bedeutend verbessert hat, wie mangelhafte Wohnungen auch noch auf manchen Gütern existiren mögen.

Nach dem Gesagten glauben wir unsererseits entschieden hervorheben zu müssen, dass wir die in der Enquête mit so grosser Uebereinstimmung gemachte Angabe über die thatsächliche Verbesserung der materiellen Lage der ländlichen Arbeiter als eine durchaus zutreffende anerkennen. Diese Verbesserung ist unseres Erachtens namentlich während der letzten 8—10 Jahre eingetreten. In den Jahren 1851—1860 standen die Preise der landwirthschaftlichen Producte verhältnissmässig sehr hoch, zum Theil höher wie in den Jahren 1861—1870, während die stattgehabte Lohnsteigerung der Hauptsache nach erst in den letzten 8—10 Jahren vor sich gegangen ist.

Es lässt sich indessen auch eine Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter constatiren, wenn wir auf die ersten 40—45 Jahre dieses Jahrhunderts zurückgehen. Wir besitzen aus dieser Zeit zwar nicht so genaue Angaben über die Lohnverhältnisse, wie sie uns durch Lengerke aus dem Jahre 1848 zu Gebote stehen; indessen haben viele und als zuverlässig bekannte landwirthschaftliche Schriftsteller uns Angaben über das Verhältniss des üblichen Tagelohns zu den Roggenpreisen aus jener Periode hinterlassen.

Albrecht Thär sagt in seinen 1809 erschienenen Grundsätzen der rationellen Landwirthschaft: „Im allgemeinen Durchschnitt verdient ein Tagelöhner, der blos kunstlose und unangestrengte Arbeit verrichtet, in neun Tagen einen Scheffel Roggen".[1]) Der Mannstagelohn repräsentirt also $^1/_9$ Scheffel oder ca. 9 Zollpfund Roggen. In seinem, 1815 erschienenen Leitfaden zur allgemeinen landwirthschaftlichen Gewerbslehre giebt Thär den durchschnittlichen Mannstagelohn auf $^5/_{24}$—$^3/_{24}$ Scheffel Roggen, also im Mittel auf $^4/_{24}$ oder $^1/_6$ Scheffel Roggen an.[2]) Es sind dies 13,3 Zollpfd. Roggen. Schnee sagt in seinem 1819 herausgekommenen allgemeinen Handbuch für Land- und Hauswirthschaft, dass der gewöhnliche Tagelöhner bei kunstloser Arbeit und ohne grosse Anstrengung täglich mindestens $^1/_6$ Scheffel Roggen verdienen müsse.[3]) Block nimmt an, dass bei dem Manne der

1) A. a. O. Bd. I., § 196, S. 146 der ersten 1809 erschienenen Auflage.
2) A. a. O. S. 7.
3) A. a. O. S. 26.

Sommerarbeitstag zu stehen komme auf 17 $^1/_7$, der Winterarbeitstag auf 11 $^3/_7$ Pfd. Roggen, im Durchschnitt der Arbeitstag also auf 14 $^2/_7$ Pfd. Roggen.[1]) Den Preis für den Scheffel Roggen normirt er dabei zu 35 Sgr., so dass der Lohn für den Mannsarbeitstag im Durchschnitt 6 $^1/_4$ Sgr. beträgt. Schweitzer beziffert den gewöhnlichen Tagelohn eines Mannes auf $1,_3$ sächsische = $2,_6$ preussische Metzen Roggen; es entspricht dies 13 Zollpfd. Roggen.[2]) Kleemann sagt, als täglichen Lohn für den gewöhnlichen Handarbeiter könne man im Durchschnitt vom ganzen Jahre und von sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten $^1/_6$ bis $^1/_5$ Scheffel Roggen betrachten; es sind dies 13—16 Pfd.; im Mittel also 14 $^1/_2$ Pfd. Roggen. Von allen obigen Angaben geht keine über 14 $^1/_2$ Pfd. Roggen als durchschnittlichen Mannstagelohn hinaus; die Mehrzahl der Angaben bewegt sich zwischen 13 und 14 Pfd. Roggen.[3]) Aus der in Anlage I. zu den Tabellen A. angestellten Vergleichung erhellt dagegen, dass mit Ausnahme der Provinz Schlesien der Roggenwerth des durchschnittlichen Tagelohnes nirgends unter $15,_2$ Pfd. beträgt; dass er vielfach auf 17 und 18 Pfd. sich stellt und dass er in einzelnen Gegenden auf 20 Pfd. und höher steigt. Dazu kommt zu Gunsten der jetzigen materiellen Lage der ländlichen Arbeiter, dass die Anwendung der Accordarbeit heutzutage viel ausgedehnter ist, als vor 30 oder mehr Jahren. Der Mehrverdienst bei Accordarbeit, wenn letztere während $^1/_4$ aller Arbeitstage stattfindet, steigert den Roggenwerth des durchschnittlichen Mannstagelohnes für das ganze Jahr mindestens um 2 Pfd.; in vielen Fällen noch um eine grössere Zahl von Pfunden.

Die in der Enquête so häufig wiederkehrende Behauptung, dass der ländliche Arbeiter zwar in materieller Hinsicht jetzt besser gestellt, aber nicht wirthschaftlicher geworden sei als früher, ist allerdings eine wenig erfreuliche. Indessen wird man derselben kein allzu grosses Gewicht beilegen dürfen, wenn man auf der anderen Seite erwägt, dass das Sparen und die Benutzung von Sparkassen Seitens der ländlichen Arbeiter mindestens nicht abgenommen hat, und dass die, auf einen wirthschaftlichen Sinn deutenden Einrichtungen der Feuer- und Viehversicherung, sowie der Unterstützungskassen verschiedener Art unter derselben Volksklasse sich allmälig immer mehr verbreiten. Die geringere Wirthschaftlichkeit ist gewiss in vielen Fällen auf die Thatsache zurückzuführen, dass die Arbeiter jetzt, da sie mehr als früher verdienen, auch mehr verbrauchen.[4])

Zu Columne 32. Hat die socialistische Agitation bereits unter den Arbeitern begonnen, und mit welchem Erfolg?

Seitens der socialdemokratischen Parteien ist es bekanntlich mit grosser Energie versucht worden, ihren Tendenzen auch bei den ländlichen Arbeitern Eingang zu verschaffen; die vorliegenden Antworten geben uns einen ungefähren Ueberblick, in welchen Gegenden Deutschlands dies mit Erfolg geschehen ist. Zunächst sehen wir, dass die socialistische Agitation an den verschiedensten Punkten des Deutschen Reiches ihre Hebel angesetzt hat: im nördlichen und östlichen so gut wie im südlichen und westlichen. Sie scheint indessen

---

1) Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze. Breslau 1834. Seite 56.

2) Kurzgefasstes Lehrbuch der Landwirthschaft. 2. Aufl. 1843. Bd. II., S. 96.

3) Encyklopädie landwirthschaftlicher Verhältnisse und Berechnungen. Sondershausen 1844. S. 153.

4) Die Nummer der hier besprochenen Columne ist **31**, nicht wie auf Seite 494 irrthümlich angegeben, **30**.

bis jetzt nur in wenigen Districten einen merkbaren Einfluss auf die ländliche Arbeiterbevölkerung gewonnen zu haben. Am meisten ist dies nach den vorliegenden Angaben der Fall im Regierungsbezirk Stralsund (Tabelle 7), in Holstein (Tabelle 22), in den thüringischen Staaten und in dem Königreich Sachsen (Tabelle 36—40); ferner, wiewohl in geringerem Grade, in einzelnen Theilen der Regierungsbezirke Marienwerder, Cöslin, Bromberg, Potsdam, Breslau, Merseburg, Erfurt, der Landdrostei Hannover und Hildesheim; hie und da auch in Schleswig, im Regierungsbezirk Düsseldorf und im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt. Die bei Weitem grössere Anzahl der Antworten auf die vorgelegte Frage lautet einfach verneinend; in einer nicht geringen Zahl von Fällen wird gesagt „ja, aber ohne Erfolg" oder „ja, aber bis jetzt ohne Erfolg" oder „ohne merkbaren Erfolg". Diese oder ähnliche Antworten finden sich unter Anderem namentlich im Herzogthum Braunschweig, wo bekanntlich mehrere Hauptführer der Socialdemokratie ihren Sitz haben.

Aus obigen Mittheilungen erhellt, dass auf das südliche Deutschland die socialdemokratische Agitation auf dem Lande bisher einen weit geringeren Einfluss gehabt hat, wie auf das mittlere und das nördliche, versucht ist sie dort allerdings auch (vgl. Tabelle 45, 46, 52, 53), aber nur in ganz vereinzelten Fällen mit Erfolg. (Tabelle 52, Nr. 6 und 10.)

Zu Columne 33. Sind Kleinkinderschulen (-Bewahranstalten, Spielschulen, Kindergärten) vorhanden, und werden sie durch die ländlichen Arbeiter benutzt?

Kleinkinderschulen oder denselben entsprechende Anstalten anderer Bezeichnung finden sich bis jetzt nur in wenigen Bezirken Deutschlands in nennenswerther Ausdehnung. Im ganzen nördlichen Deutschland kommen sie blos vereinzelt vor (vgl. Tabelle 3, 12, 13, 15), häufiger sind sie schon in manchen Bezirken der Rheinprovinz (Tabelle 29, 30), der Rheinpfalz (Tabelle 41), Unterfrankens (Tabelle 42), im württembergischen Neckarkreis (Tabelle 48), Jagstkreis (Tabelle 49) und Schwarzwaldkreis (Tabelle 51); am ausgedehntesten ist ihre Verbreitung in Baden, Hessen-Darmstadt und in Elsass-Lothringen. (Vgl. Tabelle 52, 53, 55, 57 bis 60.)

Zu Columne 34. Erhalten die der Schule entwachsenen Kinder der ländlichen Arbeiter Fortbildungs-Unterricht? Die Knaben? Die Mädchen (insbesondere Arbeitsschulen)? Wird dieser Unterricht an Sonn- oder Werktagen ertheilt, und zu welchen Tagesstunden?

Fortbildungsschulen, welche von der ländlichen Arbeiterbevölkerung benutzt werden, existiren im nördlichen Deutschland nur ganz sporadisch (vgl. Tabelle 1, 2, 12, 19 und 20); verbreiteter sind sie schon in einzelnen Bezirken der preussischen Rheinprovinz und von Hessen-Nassau (vgl. Tabelle 27—30 und 32), ferner in den thüringischen Staaten (Tabelle 37 und 38). In noch grösserem Umfang finden wir Fortbildungsschulen im Königreich Baiern (Tabelle 41—47), sowie in Hessen-Darmstadt (Tabelle 57) und fast allgemein im Königreich Württemberg (Tabelle 48—51); im Grossherzogthum Baden kommen dieselben zwar auch oft vor, aber bei Weitem nicht so häufig als in Württemberg.

Zu Columne 35. Giebt es in der Gegend Volksbibliotheken, und wie werden sie durch die ländlichen Arbeiter benutzt?

In Bezug auf diese Frage gilt etwas Aehnliches wie in Bezug auf die vorhergehende. Im nördlichen Deutschland existiren überhaupt Volksbibliotheken auf dem Lande nur vereinzelt und, wo sie vorhanden, werden sie nur ausnahmsweise von ländlichen Arbeitern fleissig

benutzt. (Vgl. Tabelle 2, 11, 18, 20, 23, 34.) Häufiger sind sie im mittleren und südlichen Deutschland; so besonders im Regierungsbezirk Düsseldorf, in Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha, in der Pfalz, in Mittel- und Ober-Franken, dann in Baden, im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt und im Elsass (vgl. Tabelle 27, 37, 41, 43, 44, 52—59); aber auch in diesen Bezirken finden wir in sehr vielen Fällen angegeben, dass die vorhandenen Volksbibliotheken von den ländlichen Arbeitern wenig oder gar nicht benutzt werden. Die weiteste Verbreitung der Volksbibliotheken und die ausgedehnteste Benutzung derselben Seitens der ländlichen Arbeiterbevölkerung finden wir im Königreich Württemberg. (Vgl. Tabelle 48—51.)

Zu Columne 36. Wandern viele ländliche Arbeiter aus? Welches ist die vermuthliche Ursache, welche sie zur Auswanderung bewegt? Auf welche Art der sub 4 genannten Arbeiter erstreckt sich die Auswanderung hauptsächlich? Geht die Auswanderung hauptsächlich in die Städte oder in's Ausland?

Das Resultat der auf vorliegende Fragen gegebenen Antworten lässt sich etwa folgendermassen zusammenfassen.

Die Auswanderung in's Ausland ist am stärksten im nördlichen Deutschland, besonders in Westpreussen, in den Provinzen Pommern, Hannover und Schleswig-Holstein, sowie in den Grossherzogthümern Mecklenburg und Oldenburg. Im mittleren und südlichen Deutschland ist die Auswanderung in's Ausland fast nirgends bedeutend, obwohl sie vereinzelt überall vorkommt. Eine grosse Zahl von Angaben aus dem südlichen Deutschland constatirt, dass die Auswanderung gegen früher erheblich nachgelassen habe. Die Auswanderung erstreckt sich in Norddeutschland zwar auf alle Klassen der Arbeiter, vorzugsweise aber auf Dienstboten, d. h. junge, ledige Leute; im nordöstlichen Deutschland und in Mecklenburg werden ausserdem häufig die Gutstagelöhner, in Schleswig-Holstein die freien Tagelöhner ohne Grundbesitz als die hauptsächlich auswandernden aufgeführt. Die Gründe zur Auswanderung sind sehr mannigfaltiger Natur; am meisten werden folgende angegeben: „um ihre Lage zu verbessern“, „um eigenen Grundbesitz zu erwerben“, „durch Agenten verleitet“, „durch die in Amerika befindlichen Verwandten verlockt“, „aus Scheu vor der Militärpflicht“. Den letztgenannten Grund finden wir namentlich in denjenigen Ländern resp. Provinzen, in welchen vor dem Jahre 1866 resp. 1871 die allgemeine Wehrpflicht nicht bestand, also in den drei 1866 zu Preussen gekommenen Provinzen und im ausserpreussischen Deutschland. In den 8 älteren preussischen Provinzen wird derselbe nur selten als bestimmend aufgeführt.

Ueber die Auswanderung aus Preussen während der Jahre 1844—1872 besitzen wir eine sehr eingehende und sorgfältige statistische Arbeit[1]), deren Resultate mit den in dieser Enquête gemachten allgemeinen Angaben im Wesentlichen übereinstimmen. Aus derselben er-

---

1) Die Auswanderung und die Einwanderung des preussischen Staates auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet von F. Bödiker (Separatabdruck aus dem 1. Quartalheft der Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Bureaus pro 1873). Diese Arbeit giebt die Nachweise über die Aus- und Einwanderung in Preussen für die Jahre 1844—1872. Eine Ergänzung resp. Fortsetzung hat dieselbe gefunden in der nämlichen Zeitschrift, Heft II. und III pro 1874: „Der Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im preussischen Staate während des Jahres 1873“ (A. a. O. S. 325—334).

giebt sich nämlich, dass die Auswanderung eine von Westen nach Osten allmälig fortschreitende gewesen ist. Sie war Anfangs in den westlichen Provinzen am grössten, nahm aber dort im Laufe der Jahre ab, während sie gleichzeitig in den östlichen Provinzen, mit sehr geringen Zahlen beginnend, allmälig zu sehr bedeutenden Dimensionen anwuchs. Folgende Zusammenstellung giebt darüber ein anschauliches Bild. Auf je 1000 Seelen der durchschnittlichen Bevölkerung wanderten nämlich aus:

in den Jahren	1844/59.	1860/67.	1868/71.
in der Rheinprovinz	1,6	1,2	1,0
in Westfalen	1,7	1,7	1,4
in Pommern	1,1	3,1	5,1
in Posen	0,3	1,6	2,0
in der Provinz Preussen	0,2	0,4	1,4

Im Jahre 1871 hatte die östlichste der preussischen Provinzen, nämlich die Provinz Preussen, die höchste Zahl der Ausgewanderten gestellt, während sie in den vorangegangenen Jahren von Pommern weit übertroffen worden war. Auch in den Jahren 1872 und 1873 nimmt die Provinz Preussen in Bezug auf die Auswanderung noch den ersten Platz ein. Aber während im Jahre 1872 im Ganzen dort 15,232 Personen auswanderten, thaten dies im Jahre 1873 blos noch 11,220 Personen. Im ganzen preussischen Staate wanderten 1872 nach dem Auslande aus: 64,505 Personen, 1873 dagegen nur 47,809. Die Auswanderung hat also abgenommen; sie ist sogar unter das Maass der Auswanderung der Jahre 1867—1869 heruntergegangen. Für das Jahr 1874 besitzen wir noch keine sicheren Angaben über die Auswanderung; es unterliegt aber nach den bekannt gewordenen Thatsachen keinem Zweifel, dass dasselbe einen weiteren Rückgang der Auswanderung bestätigen wird. Man darf erwarten, dass im nördlichen und namentlich nordöstlichen Deutschland die Auswanderung ihren Höhepunkt bereits überschritten und dort ebenso allmälig abnehmen wird, wie solches im südlichen und westlichen Deutschland der Fall gewesen.[1])

Was die Auswanderung vom Lande in die Städte betrifft, so wird über solche nach den in der Enquête gemachten Mittheilungen fast überall geklagt. Diese Art der Auswanderung oder vielmehr des Ueberganges von dem landwirthschaftlichen Gewerbe zu anderen Erwerbszweigen hat seit der Zeit, dass gesetzlich ein solcher Uebergang erlaubt war, in grösserem oder geringerem Grade fortwährend stattgefunden. In den letzten Jahren ist dieselbe allerdings besonders stark gewesen, jedenfalls begünstigt durch die neueren gesetzlichen Bestimmungen über die Freizügigkeit und die Passfreiheit; auch die Verbesserung der Communicationsmittel hat das Ihrige dazu beigetragen. Es kam hinzu, dass seit dem Jahre 1871 die Industrie einen so gewaltigen Aufschwung nahm, dass dieselbe ungewöhnlich vieler Arbeitskräfte bedurfte und ungewöhnlich hohe Löhne zahlte. Wir halten es für durchaus nicht unwahrscheinlich, dass der Zug der ländlichen Bevölkerung nach den Städten jetzt,

---

1) In Betreff der Bewegung und der Ursache der Auswanderung verweisen wir ausser auf die bereits genannten statistischen Arbeiten noch auf den bereits oft citirten Bericht der mecklenburgischen Commission (S. 69—73); auf: von der Goltz, ländliche Arbeiterfrage (S. 112—120); weiter auf: „Vorschläge zur Beseitigung der Massen-Auswanderung von H. v. H. auf T." Berlin 1873; endlich auf: „Die Verhandlungen der I. Generalversammlung des Deutschen Vereins ländlicher Arbeitgeber" Danzig 1874 (S. 7—52).

nachdem in der während der Jahre 1871--1873 krankhaft gesteigerten, industriellen Entwicklung ein gewisser Stillstand eingetreten ist, auch die Wanderung der Landbevölkerung nach den Städten eine Abnahme erfahren wird.

Nach den in der Enquête gemachten Angaben sind es besonders die Dienstboten oder überhaupt unverheirathete jugendliche Personen, welche vom Lande nach den Städten ziehen, und zwar scheint dies noch mehr bei dem weiblichen als bei dem männlichen Geschlechte der Fall zu sein. Als Ursachen dieser Erscheinung werden häufig angegeben: die Aussicht auf einen höheren Verdienst, auf ein freieres, ungebundenes, genussreicheres Leben und auf eine weniger anstrengende Thätigkeit. Als Ergänzung und Erläuterung der über diesen Punkt gemachten Mittheilungen sind die Angaben zu den Fragen 16 und 28—30 beachtenswerth.

Königsberg, Hartungsche Buchdruckerei.









